

ABBA

Das Lexikon

Herausgegeben von
Anna Henker und Astrid Heyde

Mit einem Vorwort von Matthias Langheiter-Tutschek

Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin

Berlin 2015

ABBA. Das Lexikon.
Herausgegeben von Anna Henker und Astrid Heyde
Berlin: Nordeuropa-Institut, 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts
ist ohne Zustimmung der Herausgeberinnen unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für Einspeicherung
in elektronische Systeme.

© 2015 Nordeuropa-Institut Berlin, sowie die Autorinnen

Layout: Rasmus Geßner, Anna Henker

Vorwort

In einem persönlichen Gespräch wurde Göran „Benny“ Andersson gefragt, wie er den Unterschied zwischen Hoch- und Populärkultur einschätzen würde. Anlass für diese Frage bestand in einem Fund-Raising-Konzert im Angedenken an die schwedische Sopranistin Birgit Nilsson, das im renommierten Schönbrunner Schlosstheater in Wien abgehalten wurde. Neben Verdi, Puccini und Wagner sollten auch Kompositionen von Benny Andersson und Orsa Spelmän aufgeführt werden, was zu einigem Naserümpfen bei ausgewählten KonzertbesucherInnen geführt hatte. Anderssons Antwort: „Ich bin Musiker“.

Was sich auch immer in „Gärdebylåten“ und „Gånglåt“ von Rättvik an schwedischer Volksmusiktradition im Werk des Komponisten finden mag, soll die Musikwissenschaft klären. Ebenso können die Fragen, inwieweit sich die Aufnahme auf gedoppelter Tonspur, die kluge Marktstrategie eines Björn Ulvaeus oder auch die Versuche im Bereich des Musikclip-Videos des jungen Filmhochschulabsolventen Lars „Lasse“ Hallström die Entwicklung der Populärmusik beeinflusst haben, in diesem Bereich verortet werden.

Das vorliegende Lexikon definiert sich in erster Linie aus einem kulturwissenschaftlichen Paradigma heraus. „ABBA“ steht in dritter Generation für ein Branding, eine Marke mit eingebautem Wohlfühlfaktor. ABBA-Nummern zählen seit 40 Jahren zum Repertoire tanz- und singbarer Wiedererkennungsmusik; zunächst auf Vinyl und Kassette, später auf CD, DVD, Blu-Ray – ABBA's Erfolg ist ungebrochen.

Pop-Musik zählt zu einem wichtigen Exportgut Skandinaviens. Gemessen an den EinwohnerInnen zählt Schweden zu den Top-5-Musikexporteuren weltweit. Das Land dominiert mit seinen Kompositionen seit Jahren den Eurovision-Song-Contest und setzt in Melodie, Text und Inszenierung somit auch europaweit Maßstäbe.

Was macht nun die Faszination dieser Nation jenseits von Stereotypen aus? Was liegt hinter den Erfolgsgeschichten von Global-Playern wie IKEA und Hennes & Mauritz? Und warum gelingt es einer vergleichsweise „kleinen“ europäischen Nation, einer globalisierten Welt mit Erfolg vorzuschlagen, wie man sich einzurichten, anzuziehen und schließlich welche Musik man zu hören hat?

Um diesem Phänomen auf die Spur zu kommen ist mit diesem Lexikon ein wichtiger Schritt gelungen. Zunächst braucht es einen Ideengeber und Initiator: Dr. Astrid Heyde, Lehrbeauftragte am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Und dann benötigt es Beständigkeit und Kraft in der Durchführung: Anna Henker. Beiden gehören die Lorbeeren eines Unternehmens der Grundlagenforschung zugesprochen, das zuvor stets an zwei Tatsachen gescheitert war: Ignoranz und Dilettantismus.

Wie oben beschrieben, haben sich Populärmusikforschung und Stereotypenforschung innerhalb von Musik- und Kulturwissenschaften zu eigenständigen Disziplinen entwickelt, die allerdings beständig von FachkollegInnen belächelt und degoutiert werden. Warum Andersson statt Verdi? Warum „The Winner Takes It All“ statt Shakespeares Sonette?

Selbstverständlich hat sich außer der Tabloid-Press auch der seriösere Journalismus für die Gruppe ABBA und das Phänomen ihrer Revivals interessiert. Die vorliegenden Arbeiten prägen zeitgemäße Dokumentation, aber oft auch Geschwätzigkeit und Sensationshunger. Solche Bücher wollen schließlich auch einer breiten Masse verkauft werden.

Im vorliegenden Fall sind die Einträge nach wissenschaftlichen Kriterien wie Nachvollziehbarkeit, Durchgängigkeit und Redlichkeit ausgewählt und ausgearbeitet worden. Aussagen müssen durch Quellen belegbar sein; einmal aufgestellte Regelapparate bezüglich Dokumentation und Zitation werden im gesamten Lexikon beibehalten und nicht willkürlich geändert. Und schließlich werden Einträge nicht nach dem Copy-Paste-Verfahren eingearbeitet, Informationen ohne Quellenangabe gestohlen, sondern geistige Leistungen eindeutig ausgewiesen.

Mögen diesem Lexikon eine Reihe von erhellenden Arbeiten auf dem Gebiet der skandinavischen Kulturwissenschaft folgen!

Aabenraa, im April 2014

Matthias Langheiter-Tutschek

Einleitung

„Wir suchen noch ein Thema für eine PL im nächsten Semester, überleg‘ Dir doch mal was!“

Dieser Satz von Dr. phil. Reinhold Wulff, Dozierender am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, bildete den Ursprung für das nun vorliegende ABBA-Lexikon. Unter einer „PL“ versteht man im universitätsinternen Sprachgebrauch eine praxisrelevante Lehrveranstaltung.

Die Studienreform zielt auch darauf ab, Studierende im Rahmen des Bachelor-Studiengangs stärker praxisrelevant auszubilden, was die Einführung dieser neuen, sogenannten „PL“ zu Folge hatte. Dies kommt den Wünschen der Mehrheit der Studierenden entgegen, praxisnäher ausgebildet zu werden, und wird auch von der Allgemeinheit, wie man den Berichten in den Medien entnehmen kann, positiv rezipiert. Es stellt jedoch nicht selten gerade kleinere Universitätsinstitute, deren Lehrangebot gezwungenermaßen beschränkt ist, aber auch Dozierende im Allgemeinen, vor nicht unerhebliche Probleme, denn die Studierenden sollen im Zuge des Bachelor-Studiums erst elementare Kenntnisse in ihrem Fach und grundlegende Fähigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeitsmethodik erwerben. Was können Studierende unter diesen Prämissen im Bachelorstudiengang eigentlich schon praxisrelevant leisten? Welche Form von Praxisbezug kann man im Kontext einer „PL“ unter diesen Voraussetzungen überhaupt anbieten? – auch wenn man berücksichtigt, dass sich hier alle Studierenden von jenen, die erst am Anfang ihres Studiums stehen, bis zu hin jenen, die sich kurz vor dessen Abschluss befinden, ihren jeweiligen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend adäquat einbringen können und sollen.

„PL“ werden oft an Lehrbeauftragte vergeben – und so hat auch das nun vorliegende Lexikon seinen Anfang im Rahmen eines Lehrauftrages genommen. Was würde sich für ein Thema eignen für eine praxisrelevante Lehrveranstaltung? Zunächst war eher eine kreative Blockade bei der Themenwahl zu verzeichnen, dann kam der Zufall zu Hilfe. Beim Ordnen der Exzerpte in Hinblick auf ein geplantes Buchprojekt über Michael Jackson zeigte sich, dass ein Buchexzerpt fehlte, das in einer anderen Kiste sein musste, hier fanden sich auch zahlreiche ABBA-Schallplatten, -Zeitungsartikel, -Magazine, -Bücher, die in der Teenager-Zeit der Dozierenden während der zweiten Hälfte der 1970er bis zum Jahr 1981 zusammengetragen und nie entsorgt worden waren – wohl weniger aus persönlicher Sentimentalität, sondern eher, weil dem Historiker ein Hang zum Archivieren innewohnt. Liebe sich mit dem Material über ABBA, das gut sortiert, aber mehr als ein Vierteljahrhundert ungenutzt geblieben war, noch etwas anfangen in einer „PL“? Die wissenschaftliche Recherche in den Online-Katalogen der Bibliotheken ergab, dass es erstaunlicherweise noch kein ABBA-Lexikon im deutsch- und englischsprachigen Raum – und auch nicht in Skandinavien – gab. Vielleicht erklärt sich diese Lücke auch daher, dass das Entwickeln eines Lexikons eher eine Aufgabe für die geisteswissenschaftliche Arbeitsmethodik ist, jedoch weniger für Fan-Foren oder Musikjournalisten.

Studierende können beim Abfassen eines Lexikons grundlegende Kenntnisse in der akademischen Arbeitsmethodik erwerben und einüben, die auch in der Praxis anzuwenden sind, wie z.B. ein Nachschlagewerk funktional aufzubauen, Stich- und Schlagwörter zu entwickeln und zu selektieren, Techniken des Recherchierens und Bibliografierens erlernen, das Abfassen von Lexikonartikeln üben etc. Ein ABBA-Lexikon war also durchaus ein geeignetes Thema für eine „PL“.

Die Dozierende wiederum, von der akademischen Ausbildung her Historikerin und Spezialistin für historische Bildkunde (also Bilder als Geschichtsquellen), hat durch intensive, seit 1992 währende Forschungen über Michael Jackson umfangreiches Grundwissen über die Geschichte der Popmusik, Musikvideoclips, Imageprägung, visuelle Argumentation und Repräsentation, Tanz, das Zusammenwirken von Musik, Text und Bild erworben, was die entscheidende Voraussetzung dafür war, eine wissenschaftlich fundierte und seriöse Lehrveranstaltung über die Popgruppe ABBA anbieten zu können.

„Eine Lehrveranstaltung über ABBA, warum tust Du Dir das an?“

Als der Lehrauftrag vom Institutsrat genehmigt worden war, richtete einer der Lektoren diese Frage an die Lehrbeauftragte. Eine in der Tat nicht ganz unberechtigte Frage. Da wäre zunächst einmal der Legitimationszwang, unter den man gerät, wenn man eine Lehrveranstaltung über ABBA an der Philosophischen Fakultät einer angesehenen Universität anbietet. ABBA entsprechen nicht von vorneherein den akademischen Ansprü-

chen in den Geisteswissenschaften, die Songtexte erinnern nicht unbedingt an Shakespeare, die Musik ist nicht gerade mit den Fugen von Bach oder Mozarts Requiem vergleichbar. Da durfte man schon eine Reihe von verblüfften bis indignierten Nachfragen beantworten. Es bleibt zu hoffen, dass das Lexikon zeigt, dass ABBA, aber auch die Popmusik im Allgemeinen, durchaus auch ein Thema für die Geisteswissenschaften sind und so Vorbehalte gegenüber innovativen und eher ungewöhnlichen Forschungsbereichen abgebaut werden.

Atmosphärisch stand die Lehrveranstaltung unter besonderen Vorzeichen. Vielleicht ist es zunächst einmal ganz bemerkenswert, dass sich ausschließlich Studentinnen dazu entschließen konnten, an dem Projekt mitzuarbeiten, jedoch kein Student. Es galt im Rahmen dieser „PL“ den Ausgleich zu schaffen, zwischen den ABBA-Fans, für die die kleinste Kleinigkeit über die Fab Four aus Schweden etwas scheinbar noch Weltbewegendes hatte, und jenen Studentinnen, die eigentlich kein Interesse am Thema hatten, sich schlicht aus stundenplanteltechnischen Gründen eingeschrieben hatten. Den Enthusiasmus der einen Gruppe zu nutzen, um die anderen zu motivieren – und alle gemeinsam den Ansprüchen der wissenschaftlichen Arbeitsmethodik zu verpflichten, lautete die Aufgabe, was auch hieß, die ABBA-Fans auf eine stärkere, rational bestimmte Distanz zum Thema zu bringen.

Wenngleich den Studierenden der Skandinavistik häufig eine verklärt-romantische Affinität zu Schweden nachgesagt wird, so war doch ihr spezielles Interesse an nordischen Themengebieten in diesem Projekt von Vorteil: Während sie ihre Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens – dem Anspruch einer „PL“ gerecht werdend – vertiefen konnten, bereiteten sie die Themen ihrer Artikel für den allgemeinen (und deutschsprachigen) Leser auf. Durch ihr Studium zur besonderen Observation nordischer Thematiken, zur Hinterfragung sämtlicher Zusammenhänge erzogen, hatten sie eine einzigartige Voraussetzung, um sich dem „Themenkoloss“ ABBA zu nähern. Die Kenntnisse der nordischen Kulturen und Sprachen sowie der Geschichte und Politik jener Regionen ermöglichten ihnen einen tieferen und differenzierteren Einblick in die einzelnen Bereiche, zu denen sie forschten und Artikel verfassten.

Es wurde darauf verzichtet, abgesehen von vereinzelten, kleinen Details, in den Inhalt oder den Sprachstil der einzelnen Artikel der Studentinnen einzugreifen. Zum einen gilt in der Wissenschaft grundsätzlich der Respekt vor dem Arbeitsstil der anderen und deren Meinung – keiner kann für sich in Anspruch nehmen, allwissend zu sein, niemand sollte besserwissend wirken. Zum anderen sollte nicht nivellierend in die Texte eingegriffen werden, diese sollten repräsentativ auch für das Leistungsspektrum, wie es sich heute an Universitätsinstituten darstellt, sein und bleiben.

Geprägt durch viele Jahre Forschung über Michael Jackson erschien dann der Dozierenden selbst auch manches, wie die Musikvideoclips, die Imageprägung, die Tanzkünste der Damen von ABBA etc., etwas schwer verdaulich. Persönliche Vorbehalte mussten erst durch die wissenschaftliche Professionalität und eine präzise Analyse der Themenbereiche überwunden werden.

Schließlich gab es noch die zahllosen Leute in den Berliner S- und U-Bahnen, die einen bei der Lektüre von Büchern über ABBA und beim Exzerpieren beobachteten und strahlend fragten: – Ach, mögen Sie auch ABBA? – Das mache ich für eine Lehrveranstaltung an der HU, mein Spezialgebiet auf diesem Sektor ist Michael Jackson. – Beim Namen „Michael Jackson“ nahm das breite Lächeln der Dialogpartner stets einen schmallippigen, etwas gequält wirkenden Ausdruck an, offenbar scheinen Michael Jackson und ABBA für die meisten Verehrer der vier Schweden unvereinbare Gegensätze zu sein.

Wann wird denn das endlich 'mal fertig?

Auch eine durchaus berechtigte Frage, die von Beteiligten, Bekannten, Freunden usw. gestellt wurde. Ein Blick auf die Zugriffsdaten bei den Internetadressen im Lexikon lässt unschwer erkennen, dass das nun vorliegende Lexikon eine über Jahre währende Entstehungsgeschichte hatte. Das mag den einen oder anderen Leser zunächst verwundern. Dies erklärt sich, ohne hier in die Details gehen zu wollen, neben technischen Hürden, die es zu nehmen galt, auch und vor allem aus der Arbeitsbelastung von Studierenden und Dozierenden, bedingt durch die Studienreform und die Kapazitätsüberlastung der Lehrveranstaltungen. Studierende müssen gerade in einem Fach, wie dem der Skandinavistik, das ja auch mit dem Erlernen von Fremdsprachen verbunden ist, zahlreiche Prüfungen ablegen, was zur Folge hatte, dass Texte wegen der Prüfungsbelastung

nicht termingerecht eingeliefert werden konnten. Manche Zusagen wurden sogar gar nicht eingehalten, was dann aber leider erst sehr spät mitgeteilt wurde und nach logistischer Neuordnung einzelner Themenbereiche verlangte. Dozierende wiederum stehen in Anbetracht der Belastung, ja sogar Überlastung der universitären Kapazitäten, vor der Herausforderung, eine enorme Vielzahl von Studierenden zu betreuen, fachlich zu begleiten und zu beraten, eine sehr umfangreiche Verwaltungsarbeit zu erledigen sowie eine außerordentlich zeitaufwendige Korrekturleistung zu erbringen. Darüber hinaus ist man verpflichtet, sich fachlich auf dem neuesten Forschungsstand zu halten und muss eigene Forschungsprojekte voranbringen. Während der Vorlesungszeit konnte die Dozierende, unter deren Leitung die „PL“ stand, an einem solchen Projekt kaum arbeiten, und in der vorlesungsfreien Zeit mussten Phasen geradezu freigeschauft werden von anderen universitären Verpflichtungen, um am Lexikon zu schreiben. Darüber hinaus sind Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid bis in die Gegenwart sehr aktiv, daher mussten immer wieder neue Themenbereiche in das Lexikon aufgenommen oder bereits abgefasste Artikel überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht werden, was mit zusätzlichem Arbeits- und Zeitaufwand verbunden war.

Bringt ein Lexikon überhaupt was Neues, ist nicht schon genug über ABBA geschrieben worden?

Diese Frage mag sich manch einer stellen und das nicht zu Unrecht in Anbetracht der internationalen Flut an Publikationen über ABBA, die anlässlich des 40-jährigen Jubiläums vom Grand-Prix-Sieg mit *Waterloo* 2014 einen weiteren Höhepunkt erreicht hat. Thematisch hat das Lexikon bewusst einzelne Bereiche ausgelassen, so wurde beispielsweise nicht über jeden ABBA-Song ein Artikel geschrieben, denn es gibt schon von Palm (Palm 2005) ein Buch über die Lieder der Gruppe. Es wurde auch auf eine Bebilderung verzichtet, da zahllose Bildbände über ABBA veröffentlicht worden sind. Darüber hinaus erschien es z.B. auch wenig sinnvoll, alle Sampler, die veröffentlicht wurden, oder alle DVDs in das Lexikon aufzunehmen, hier wurde sehr bewusst unter dem Kriterium der Bedeutsamkeit selektiert. Wir haben uns bemüht, Altbekanntes auch aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten, verschiedene Meinungen aus den etablierten Büchern über ABBA einander gegenüberzustellen und gegebenenfalls abzuwägen, aber auch ganz neue Topoi in die Betrachtungen über die Gruppe einzuführen. Es lag auch in unserem Bemühen, einen konstruktiv kritischen Blick auf einzelne Themenbereiche zu werfen, Forschungslücken aufzuzeigen, Schwierigkeiten und Perspektiven darzulegen. Wir können nur hoffen, dass es uns am Ende gelungen ist, eine bunte Mischung zu präsentieren, die unterhaltsam und lehrreich ist, ohne dabei belehrend zu wirken und trotzdem den Ansprüchen akademischen Arbeitens genügt.

Das Lexikon ist unterteilt in vier Bereiche. Zum einen die eigentlichen Lexikonartikel, die logischerweise den größten Umfang ausmachen. Zum anderen bietet dieses E-Book eine Chronologie, diese dient einerseits als Orientierungshilfe für den zeitlichen Ablauf, soll aber andererseits auch ermöglichen die Ereignis- und Entwicklungsgeschichte sowie die Biografien leichter in einem Überblick nachvollziehen zu können und dabei auch analog ablaufende Vorgänge verdeutlichen. Die Diskografie erschien in der vorliegenden Form sinnvoll, weil es sie so noch nicht gibt und daher hoffentlich auch einen neuen Einblick in das künstlerische Schaffen von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid gewährt. Die Bibliografie als letzter Teil ist im Kontext einer akademischen Publikation, auch aus Gründen der wissenschaftlichen Akribie und Präzision, eine Notwendigkeit. Sie bietet aber auch für den eine(n) oder andere(n) Leser(in) eine Anregung zu weiterführender Lektüre.

Warum ein Lexikon in Form eines E-Books?

Eine häufig gestellte Frage im Rahmen des Projektes. Die Form des E-Books, verbunden mit der Möglichkeit des kostenlosen Downloads, wurde aus verschiedenen Überlegungen gewählt: Ein kleines Institut, das eines der sogenannten „Orchideenfächer“ vertritt, hat so die Möglichkeit, sich mit einem Beispiel für seine Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein wissenschaftliches Projekt sollte jedermann zugänglich sein und es wurde auch im Sprachstil wissentlich auf eine intensive Verwendung von Fachvokabular verzichtet, um für eine breite Leserschicht verständlich zu sein, auch in dem Bewusstsein, dass dies manchmal auf Kosten der akademischen Genauigkeit gehen würde. Das vorliegende Lexikon soll darüber hinaus die Breitenwirkung, die geisteswissenschaftliches Arbeiten haben kann, verdeutlichen. Ein E-Book erschien im Übrigen als besonders funktional im Falle eines Lexikons, weil dem Leser die Möglichkeit geboten wird, sich sehr einfach, ohne langes Suchen oder Hin- und Herblättern, vertiefend Informationen zu einzelnen Personen und Themenbereichen zu verschaffen.

Die Leserin bzw. der Leser wird vielleicht im Falle weiterer Recherche feststellen, dass zum Teil auch bei den unter den Artikeln angegebenen Internetressourcen stillgelegte Internetadressen genannt sind. Dies war im Kontext der wissenschaftlichen Arbeitsmethodik notwendig, diese Internetadressen dienten den Autorinnen als eine der Grundlagen ihrer Texte. So, wie man in einer Literaturliste auch verwendete Werke angibt, die nicht mehr aufgelegt werden oder die auf dem Buchmarkt vergriffen sind, mussten auch die Internetadressen benannt werden, die mittlerweile stillgelegt sind. Dem Leser wird auch auffallen, dass manche Internetadressen sehr häufig genannt sind. Dies erklärt sich aus der Bedeutung der einzelnen Online-Foren, so ist www.ab-basite.com die von den vier Mitgliedern von ABBA autorisierte Internetadresse, während www.icethesite.com der Internetauftritt ist, der von Benny und Björn initiiert ist, bei www.agnetha.com handelt es sich hingegen um die offizielle Homepage von Agnetha. Häufig wurde auch auf die Online-Ressourcen www.raffem.com, www.abba-intermezzo.de, www.abbaclub.nl zurückgegriffen, weil diese gut informiert und recherchiert sind. Da manche der Internetforen immer wieder umstrukturiert worden sind bzw. neu strukturiert werden, wurde teilweise nur die Homepage angegeben, um dem Leser den Zugriff prinzipiell funktional zu erleichtern. Zur genaueren Recherche möge die Nutzerin oder der Nutzer dann die Suchmaschinen im Internet benutzen, indem sie bzw. er das jeweilige Forum mit den entsprechenden Stichwörtern eingibt, um festzustellen, ob ein Zugriff auf die Informationen überhaupt noch in den Details möglich ist. Denn einzelne ABBA-Foren haben im Internet kein Archiv oder sie nehmen frühere, ausführliche Artikel manchmal nur noch in Form von verkürzten Meldungen in einem chronologischen Überblick auf etc.

Wohl niemand kann für sich in Anspruch nehmen, über die schier unüberschaubare Fülle an Publikationen über ABBA auf internationaler Ebene einen genauen Überblick zu haben. Hier musste selektiv, auch mit Mut zur Lücke, vorgegangen werden. Selektionsmerkmale waren in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Veröffentlichungen für die zu behandelnden Themenbereiche, Bekanntheit und Kompetenz der Autoren und vor allem auch, ob die Werke über einen wissenschaftlichen Apparat sowie ein Literaturverzeichnis verfügen, die eine weitere Recherche und inhaltliche Vertiefung ermöglichen. Die Bücher von Harry Edgington (Edgington 1978), Christer Borg (Borg 1978) und das Songbook ABBA. Take A Chance on Me (ABBA. Take a Chance on Me 1982) gehören zu den frühen Klassikern der ABBA-Literatur. Carl Magnus Palm hat das derzeit wohl bekannteste Buch über ABBA verfasst (Palm 2003) und verfügt in Schweden mittlerweile schon fast über eine Art Publikationsmonopol über die Gruppe, aufgrund seiner profunden Kenntnisse wurde er auch von *Universal Music* autorisiert, einige der Booklets zu ABBA-DVDs zu verfassen. Das Buch von Sheridan (Sheridan 2012) ist ebenfalls positiv hervorzuheben, nicht nur weil es gut recherchiert ist, wenn auch leider ohne Anmerkungsapparat, sondern auch weil es in einzelnen Bereichen eine wertvolle Ergänzung zu den Publikationen von Palm darstellt, beispielsweise in Bezug auf die Tourneen und die Fernseh-Specials. In diesem Zusammenhang ist auch das Sonderheft von *Rock Classics* (Rock Classics Nr. 10) zu nennen, weil es neue Interviews bietet und einzelne Themenbereiche von innovativen Standpunkten betrachtet. Die Bücher von Tobler (Tobler 1993) und Scott (Scott 2005) zählen zu den musikjournalistischen Standardwerken über ABBA. Tonnon/Garau (Tonnon/Garau 2005) bieten zwar viele Informationen und Kenntnisse, die man bei anderen Autoren in weit geringerem Umfang findet, dennoch ist das Buch aus wissenschaftlicher Sicht nicht unproblematisch, da es vor allem auf Interviews beruht, die der Leser aber fast nie in voller Länge nachlesen kann und deren Fragen er zumeist nicht erfährt – im Übrigen weist das Buch eine bemerkenswerte Vielzahl von Rechtschreibfehlern bei Eigennamen, Ortsnamen und schwedischen Songtiteln etc. auf. Zu vielen Themenbereichen wurde auch Literatur herangezogen, die sich nicht direkt auf ABBA bezieht, aus denen aber grundlegende Kenntnisse und Erkenntnisse gewonnen werden konnten, die dann konstruktiv, kritisch und zum Teil im Analogieschluss auf die Themenbereiche des Lexikons angewendet wurden – auch um Forschungslücken zu schließen. Am Rande sei bemerkt, dass dem Leser bzw. der Leserin vielleicht leichte Inkongruenzen auffallen werden, was die Schreibweise bestimmter Songtitel u.Ä. betrifft (bspw. *Ring Ring/Ring, Ring* oder *S.O.S./SOS*). Dies ist den unterschiedlichen Schreibweisen auf den jeweiligen Covern und der breit aufgestellten Quellenlage geschuldet. In einzelnen, äußerst seltenen Fällen versäumten die Artikelverfasserinnen leider, die verwendete Literatur zu verzeichnen – die Nachlieferung dieser erfolgte bedauerlicherweise nicht.

Keine Frage, wem wir noch zu danken haben!

Zum Schluss haben die beiden Verfasserinnen der Einleitung noch die angenehme Pflicht „MLT“, Dr. phil. habil. Matthias Langheiter-Tutschek zu danken, ohne sein Placet wäre dieses Lexikon nicht zustande gekommen. Als ABBA-Experte, der selbst schon Lehrveranstaltungen über die Fab Four aus Schweden angeboten hat, war er vom Institut darum gebeten worden, den ersten Rohentwurf des Lexikons zu lesen und zu entscheiden, ob das Projekt weitergeführt werden sollte – oder auch nicht. Trotz seiner hohen Arbeitsbelastung hat er damals nicht nur die Mühe auf sich genommen, das Skript zu lesen – sein außergewöhnliches Interesse, sein hohes Engagement, seine fachlich kompetenten Hinweise und seine ungewöhnliche Kollegialität waren in der Zeit, in welcher er am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin eine Lehrstuhlvertretung innehatte, eine stete Motivation für das Zustandekommen dieses Projektes. Er war auch sofort bereit, das Vorwort zu verfassen. Ihm gilt unser ganz herzlicher Dank im Namen aller Autorinnen!

Außerdem sind wir den Korrekturleserinnen, die teilweise gar nicht als Autorinnen am Lexikon beteiligt waren, zu großem Dank für die notwendige und aufwendige Korrekturarbeit verpflichtet. Wir danken Johanna Nowotnick, Nadine Püschel, Juliane Scholz und Judith Wiedemann sowie unserem Layouter Rasmus Geßner.

Ein französisches On-dit besagt: *Les accouchements les plus durs font les plus beaux bébés.* – Die schwersten Geburten bringen die schönsten Babys hervor. – Wenn das zutrifft, müsste es sich hier um ein besonders schönes „geistiges Kind“ handeln. Das aber zu entscheiden, bleibt den Leserinnen und Lesern überlassen.

Uns bleibt noch, allen eine angenehme, informative und hoffentlich auch unterhaltsame Lektüre zu wünschen.

Berlin, im Juni 2014

Anna Henker
Astrid Heyde

A

A – ist der schlichte Titel von Agnethas letztem Album, es kam am 13. Mai 2013 auf den Markt, als Single-Auskoppelungen erschienen bereits am 11. März 2013 *When You Really Loved Someone* bzw. *The One Who Loves You Now*, letztere Single wurde nur für den deutschen und österreichischen Markt veröffentlicht. Als dritte Auskoppelung ist *Dance Your Pain Away* erschienen. Insgesamt enthält das Album zehn Titel: *The One Who Loves You Now – When You Really Loved Someone – Perfume In The Breeze – I Was A Flower – I Should've Followed You Home – Past Forever – Dance Your Pain Away – Bubble – Back On Your Radio – I Keep Them On The Floor Beside My Bed*. Es ist das erste Album seit nahezu 25 Jahren, das Agnetha mit neuen Songs aufgenommen hat, bei dem Album → [My Colouring Book](#) handelt es sich nur um Cover-Versionen. Das Album *A* wurde produziert von Peter Nordahl und Jörgen Elofsson, Letzterer ist unter anderem bekannt geworden durch die Hits, die er für *Britney Spears*, *Westlife* und *Kelly Clarkson* geschrieben hat. Elofsson ließ über gemeinsame Bekannte anfragen, ob Agnetha Interesse an einem Projekt hätte. Dieser Plan drohte aber zu scheitern, weil Agnetha sich gerade einen neuen Hund angeschafft hatte, der sich erst einmal in seine neue Umgebung eingewöhnen musste. Schließlich kam es doch zu einem Treffen auf Agnethas Landsitz, dem Elofsson mit der Aufregung eines Schuljungen entgegen sah. Die drei Songs, die ihr Peter Nordahl und Jörgen Elofsson vorspielten, überzeugten sie sofort. Sie war entschlossen, ein neues Album aufzunehmen, fürchtete aber zunächst um den Erfolg wegen ihrer Stimme, weil sie so lange nicht mehr professionell gesungen hatte, ihre letzten Studioaufnahmen waren fast zehn Jahre her. In der Tat klingt ihre Stimme reifer, etwas tiefer, wie Björn und Benny in einem Interview mit der BBC sagten. Beiden gefällt das Album gut, wie es auch von den nationalen und internationalen Medien positiv bis sehr gut aufgenommen wurde. In Schweden erreichte es kurz nach der Veröffentlichung Platz 2 in den Charts, in Dänemark ebenfalls Platz 2 wie auch in der Schweiz, in Norwegen, Australien und Deutschland konnte es sich Platz 3 in den Charts sichern, im Vereinten Königreich Platz 6. Mittlerweile wurde das Album im United Kingdom mit Gold ausgezeichnet.

I Should've Followed You Home ist ein Duett mit → [Gary Barlow](#) von *Take That*. Beide haben das Duett getrennt voneinander in Studios aufgenommen und haben sich zum ersten Mal persönlich kennengelernt im Rahmen der BBC-Dokumentation → [ABBA and After](#), die am 18. Juni 2013 auf BBC 1 ausgestrahlt wurde. Der Produzent Peter Nordahl hat für dieses Duett das *Royal Philharmonic Orchestra Stockholm* dirigiert. Dieses Duett wurde am 18. Nov. 2013 als Single veröffentlicht. Wenige Tage zuvor, am 13. Nov., hatte Agnetha ihren ersten Live-Auftritt nach 25 Jahren in der Fernsehsendung → [Children in Need](#).

Agnetha hat auch zu dem Album selbst an einem Song mitgeschrieben, nämlich *I Keep Them On The Floor Beside My Bed*. Die Aufnahmen für das Musikvideo *When You Really Loved Someone* wurden mit Agnetha auf Schloss Ulriksdal gedreht. Wenn sie vor der leeren Theaterkulisse steht und in schwarzer Kleidung singt, so erinnert dies zweifellos an Michael Jacksons Musikvideo *You Are Not Alone*. Wie auch ihr neues Logo – ein von einem Lorbeerkranz umgebenes A, das bekrönt ist –, das auf die Idee einer „Queen of Pop“ anspielt. Offensichtlich wurden nicht ganz ohne Absicht visuelle Konzepte aus der Image-Prägung des „King of Pop“ adaptiert. In diesem Zusammenhang ist es auch ganz bezeichnend, dass über Agnethas Homepage für die Aufzeichnung des Musikvideoclips *Dance Your Pain Away* eine „Queen of Dance“ bzw. ein „King of Dance“ gesucht worden ist.

Agnetha hat dieses Album sehr viel intensiver promoted als die vorangegangenen, auch wenn sie keine Live-Auftritte als Sängerin absolvieren und nicht auf Tournee gehen wird. Offenbar ging es ihr auch darum, ihr Image einer vereinsamten, verbitterten, im vergangenen Ruhm gefangenen Frau à la Greta Garbo zu korrigieren. Sie hat in den Interviews verdeutlicht, dass sie sich mit der ABBA-Ära ausgesöhnt hat, die Songs von damals wieder gerne hört, es mittlerweile gut findet, dass sie als ein „A“ von ABBA so vielen Menschen Freude bereiten konnte. Aber sie hat auch aus den negativen Erfahrungen, dem extremen Erfolgsdruck, der nahezu erdrückenden Popularität in der Vergangenheit gelernt, Grenzen zu ziehen und versucht nun ihr Image und ihr öffentliches Auftreten – und damit auch die Reaktionen des Publikums stärker zu kontrollieren. Sie ist ein „A“ von ABBA wie der Titel des Albums signalisiert, aber das neue Werk ist wohl auch als ein Brückenschlag konzipiert, die Vergangenheit endgültig mit der Gegenwart auf künstlerischer und persönlicher Ebene zu versöhnen und zu vereinen.

Internetadressen u.a.

<http://www.agnetha.com> (Zugriff: 25.07.2013 und 30.12.2013)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 30.12.2013)

http://www.abbafanclub.nl/cgi-bin/news/show_new.pl (Zugriff: 20.06.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/When_You_Really_Loved_Someone (Zugriff: 21.06.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/The_One_Who_Loves_You_Now (Zugriff: 21.06.2013)

<http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.icethesite.com/2013/06/benny-and-bjorn-appear-in-the-bbc-agnetha-documentary>
(Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.jorgenelofsson.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.peternordahl.com> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

A For Agnetha – war 1985 eine Sendung des schwedischen Fernsehens über Agnetha, ein Dokumentarfilm, der von ihr – trotz ihrer Probleme mit Öffentlichkeit und Presse – erlaubt und unterstützt wurde, um ihr Album → *Eyes Of A Woman* zu promoten. Die Sendung kam bei den Zuschauern und den Kritikern so gut an, dass sie als schwedischer Beitrag für den Wettbewerb um die *Goldene Rose von Montreux* eingereicht wurde. Agnetha reiste deshalb sogar, zusammen mit → *Lasse Wellander*, dorthin und nutzte die Gelegenheit, um zwei Songs von dem Album den internationalen Medienvertretern zu präsentieren – *The Angels Cry* und *One Way Love*. Auch wenn der Dokumentarfilm nicht prämiert wurde, so war es alleine schon eine große Ehre am Wettbewerb teilnehmen zu dürfen.

Lit. u.a.: Tonnon/Garau 2005, S. 236f, 238f.

Internetadresse: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

A*Teens – siehe unter *ABBA-Teens*

ABBA (Album) – ist der Titel des dritten Albums der Gruppe aus dem Jahr 1975 nach → *Ring Ring* und → *Waterloo*. Offenbar wollte man durch die Benennung des Albums den Namen von ABBA zusätzlich international popularisieren. Auf dem Original-Album finden sich folgende Songs: *Mamma Mia – Hey, Hey Helen – Tropical Loveland – SOS – Man In The Middle – Bang-A-Boomerang – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – Rock Me – Intermezzo No. 1 – I've Been Waiting For You – So Long*. Die remasterte CD-Version im Jahr 2001 wurde um die Bonus-Tracks *Crazy World* und das Medley: *Pick A Bale Of Cotton/ On Top Of Old Smokey/ Midnight Special* ergänzt.

Aufgenommen wurde das Album vom 22. Aug. 1974 bis März 1975 im *Glen Studio* in Stocksund und im *Metronome Studio*, Stockholm, produziert wurde es von Andersson/ Ulvaeus, technischer Producer war → *Michael B. Tretow*. Als Musiker waren am Album beteiligt: Björn Ulvaeus (Gitarren), Benny Andersson (Piano, Clavinet, Synthesizer), Janne Schaffer (Gitarren), Finn Sjöberg (Gitarre), → *Rutger Gunnarsson* (Bass), Mike Watson (Bass), → *Ola Brunkert* (Drums), Roger Palm (Drums), Bruno Glenmark (Trompete bei *So Long*), Ulf Andersson (Tenor- und Alt-Saxofon bei *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* und *Man In The Middle*), Sven-Olof Waldoff (Streicherarrangements für *Mamma Mia*), Björn J:son Lind (Horn- und Saxofon-Arrangements für *Intermezzo No. 1* bzw. *Man In The Middle*). Alle Vocals: ABBA.

Es ist das erste Album von ABBA, bei dem die Stimmen der Frauen die Songs dominieren. Zum ersten Mal konnte man auch an den Songs so lange und ohne Zeitdruck arbeiten, bis man mit ihnen zufrieden war. Das musste man auch tun, denn es fehlte international ein Nachfolge-Hit für → *Waterloo* und ABBA drohten als „One-Hit-Wonder“ auf dem internationalen Musikmarkt gehandelt zu werden.

Mamma Mia, als letzter Song eingespielt, rettete gewissermaßen die Gruppe, weil er zum großen internationalen Hit wurde, zuerst erreichte er in Australien, auch wegen des dort äußerst beliebten Promo-Videos (→ *Musikvideoclips*), die Spitzenposition in den Charts. In Australien kaufte jeder Zehnte eine ABBA-Platte. In England wurde *Mamma Mia* der erste Nummer-1-Hit der Gruppe nach → *Waterloo*. Inhaltlich ist der Text eher

schwach, aber stark musikkonzentriert, stützt er mit seiner Klangfarbe die Melodie des Liedes. Vom Sound her ist der Song hervorragend mit dem Tick-Tack-Takt und der Rezeption des *Brill Building Style* zu vergleichen, wie er in der Hitfabrik von Neil Sedaka hervorgebracht worden war. Wie der Titel des Liedes zustande gekommen ist, darüber gibt es unterschiedliche Versionen. Zum einen wird behauptet, er ginge auf einen Ausruf italienischer Zuschauer über die Mini-Röcke Agnethas und Anni-Frids zurück (→ [Artist Dressing](#)). Zum anderen wird vermutet, der Begriff *Mamma Mia* sei angeregt worden durch den Song *Bohemian Rhapsody* von *Queen* (Scott 2005: 59). Da ABBA einen Song mit dem Titel *Scaramouche* aufgenommen haben, der aber verworfen wurde, welcher im Titel nachweislich auf *Bohemian Rhapsody* von *Queen* zurückgeht, ist es ergo durchaus denkbar, dass auch für *Mamma Mia* dieser Song eine Quelle war.

Mit → [SOS](#) gelang es ABBA sich wieder in den englischen Charts zu etablieren, das Titelwort ist extrem einprägsam und weckt sofort die passenden Assoziationen. Der Text ist schlicht, gewinnt aber vor allem durch den eindringlichen und ergreifenden Gesang von Agnetha an Qualität. In diesem Zusammenhang wird häufig das berühmte Zitat von → [Michael B. Tretow](#) angeführt, dass Agnetha „mit der Stimme weinen“ kann (siehe z.B. Scott 2005: 63). Einmal mehr retteten die Frauen hier durch ihre Interpretation einen eher schwachen Text, das zeigt sich auf diesem Album auch beim Song *I've Been Waiting For You*. → [SOS](#) gilt als Herzschmerz-Klassiker in der Pop-Musik schlechthin. Pete Townshend von *The Who* hält das Lied sogar für „den besten Popsong aller Zeiten“ (Palm 2005: 37). Sicher kann man darüber streiten, ob man ein Lied mit einem solchen Superlativ bedenken sollte, aber in jedem Fall handelt es sich um ein Juwel der Pop-Musik wegen des Zusammenwirkens von Gesang und Gitarrensound, dem einzigartigen Aufbau des Liedes, das als Ballade beginnt und sich zur Uptempo-Nummer steigert.

I Do, I Do, I Do, I Do, I Do stark vom Schlager und vom *Billy Vaughn Sound* beeinflusst, ist ein typischer Danceband-Song, der insbesondere wegen seines Textes rigide kritisiert wurde, – „so schlecht, daß es weh tut“, heißt es im *Melody Maker* (zitiert bei Palm 2003: 304). In England erreichte der Song auch nur Platz 38 der Charts, aber in Australien wurde er ein Nummer-1-Hit, in den us-amerikanischen *Bill Board Charts* wurde er immerhin auf Platz 15 notiert. Die Melodie des Songs wurde sozusagen recycelt für einen der beliebtesten Songs vom → [Benny Anderssons Orkester](#), nämlich *Du är min man* („Du bist mein Mann“) im Jahr 2004, gesungen von Helen Sjöholm, Star des Musicals → [Kristina](#) (→ [Diskografie, Benny](#)).

Rock Me mit Björn als Leadsänger lässt noch einmal den Einfluss des *Glam Rock* erkennen, während *Man In The Middle* textlich und melodisch allgemein als der schwächste Song des Albums gilt.

In der Fachliteratur heißt es: „Selten zuvor hat eine Popband soviel Energie, Feinarbeit und Detailverliebtheit in ein Album investiert und ganz allgemein wird ‚ABBA‘ als das erste, echte ABBA Album angesehen, auf welchem der individuelle Klang gesucht und auch gefunden wurde.“ (Rock Classics Nr. 10, ABBA 2013: 65) Die CD enthält ein *Medley* bestehend aus *Pick A Bale Of Cotton/On Top Of Old Smokey/Midnight Special*, Dabei handelt es sich um das einzige Mal, dass ABBA die Kompositionen anderer aufgenommen haben. Dieses Folksong *Medley* wurde am 5. Mai 1975 im Studio eingespielt und war ursprünglich für das Benefiz-Album *Stars im Zeichen des guten Sterns* bestimmt, eine LP, die zugunsten der *Deutschen Krebshilfe* produziert wurde, welche zu dieser Zeit unter der Schirmherrschaft von Mildred Scheel, der Gattin des damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel, stand. Dieses *Medley* erschien auch neu abgemischt auf der B-Seite von *Summer Night City*. Laut Benny hatten ABBA damals nicht genug Zeit für die Benefiz-Platte einen eigenen Song zu komponieren und aufzunehmen.

Mit dem Erfolg des Albums begannen ABBA auch die Phalanx der anglo-amerikanischen Musik in den Charts zu brechen und sollten damit den Weg für andere skandinavische Musiker auf dem internationalen Pop-Markt öffnen.

Von diesem Album ist auch eine *Deluxe Edition* erschienen, die u.a. das TV-Special mit ABBA in Australien auf DVD enthält.

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 65-68. Palm 2003, S. 300-306. Palm 2007, S. 34-42. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 65. Scott 2005, S. 56-69. Tobler 1993, S. 42-55 sowie das originale Plattencover der LP.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.abbathemuseum.com> (Zugriff: 10.02.2014)

<http://www.abbaomnibus.net> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.spiegel.de/kultur/musik/abba-a-875586.html> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

ABBA (Name) – der Name setzt sich aus den vier Anfangsbuchstaben der Mitglieder Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid zusammen. Sprachwissenschaftlich betrachtet, handelt es sich bei dem Wort ABBA um ein Akronym, also ein aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildetes Wort, und ein Palindrom, ein Wort, das sowohl vorwärts wie auch rückwärts gelesen werden kann und dabei denselben Sinn ergibt. Der Name stand keineswegs von Anfang an fest. 1970 traten die vier unter dem Namen → *festfolk(et)* auf, was im Schwedischen doppeldeutig ist und sowohl „Verlobte“ als auch „Partygänger“ bedeuten kann. Auf den Single-Veröffentlichungen aus dem Album → *Lycka*, der ersten gemeinsamen, wenn auch mäßig erfolgreichen LP von Benny und Björn, bei denen Agnetha und Anni-Frid im Background singen, heißt es *Benny, Björn och svenska flicka* („Benny, Björn und schwedisches Mädchen“), andere Quellen nennen *Björn & Benny med svenska flickor* („Björn & Benny mit schwedischen Mädchen“) als Namen der Formation. Im Jahr 1973 wurden auf den Plattencovern die Vornamen der Vier aufgelistet. Beim Album → *Waterloo* wird der Gruppenname ABBA genannt und in Klammern werden zusätzlich die vier Vornamen angegeben, für den internationalen Markt wurde dabei Agnetha in → „*Anna*“ umbenannt, weil der Name Agnetha zunächst als zu kompliziert und zu unbekannt außerhalb Skandinaviens galt. Das heißt, 1974 hatte sich der Gruppenname ABBA noch nicht soweit etabliert, dass man auf die Nennung der Vornamen der einzelnen Mitglieder verzichten konnte und wollte. Da → *Stig Anderson* nicht immer die vier Vornamen auflisten wollte, entschied er sich ab 1973 bei Pressekonferenzen für die Abkürzung aus den ersten Buchstaben der Vornamen als Gruppennamen. Die Presse akzeptierte und popularisierte „ABBA“ als Namen schnell. Diese Entscheidung wurde unterstützt durch eine Abstimmung der Leser von *Göteborgs Tidningen*, bei der sich 80% der Teilnehmer für den Namen ABBA entschieden. In Schweden löste die Namensgebung der Popgruppe auch Amusement und Erheiterung aus, denn es gab bereits eine bekannte Fischfabrik gleichen Namens, der Gruppenname „stank“ gewissermaßen nach Fisch. → *Stig Anderson* hatte sich zunächst auch die Genehmigung bei der Fischfabrik eingeholt, den Namen verwenden zu dürfen. Bei Björn und Benny stieß die Namensgebung der Gruppe auf wenig Gegenliebe, weil sie im skandinavischen Raum mit Fischkonserven assoziiert wurde. So gehörte beispielsweise „Abbas Kalles kaviar“, eine Fischpastete, zum traditionellen schwedischen Frühstück in den 1970er Jahren. Die Fischfabrik „Abba“ bedankte sich für die unfreiwillige Werbung mit einem Karton an hauseigenen Delikatessen bei der Gruppe. Der Gruppenname „ABBA“ konnte als Trademark „ABBA®“ registriert werden, da die schwedische Fabrik sich diesen Namen exklusiv nur für den Lebensmittel-Sektor gesichert hatte. Der erste Auftritt unter dem Namen „ABBA“ erfolgte 1974 beim schwedischen *Melodifestivalen*, das der schwedische Vorentscheid für den → *Grand Prix* war. Zum Kennzeichen des Gruppennamens wurden dann die gespiegelten „Bs“ im Logo. Dabei ist umstritten, wer die Idee für diese Spiegelung der Buchstaben hatte. In der Fachliteratur (z.B. Palm 2003: 342f) wird → *Rune Söderqvist*, der auch sehr viele Promotion- und Cover-Fotos von ABBA machte, als Urheber dieser Idee genannt. → *Wolfgang „Bubi“ Heilemann*, der zahlreiche Cover-Fotos und Fotoserien für die Jugendzeitschrift „Bravo“ schuf, versuchte hingegen mit Fotos zu belegen, dass die gespiegelten „Bs“ auf seinen Einfall bei einer Fotosession vom 28. Februar 1976 im Studio Hamburg zurückgehen (Heilemann 2001: oh. S. [das logo]). Die Fotosession fand statt im Kontext des Auftritts der Band bei Ilja Richters *Disco*, ABBA trugen damals den Song *Mamma Mia* vor. Am 13. Aug. 1976 wurde dann das Logo offiziell für die Band propagiert. Agnetha bestätigt die Version → *Heilemanns* in einem Interview mit der „Bravo“ (Mini. Bravo. Star-Magazin. Alles über ABBA. Bravo, Nr. 13, 13. März 1980, S. 14). Zunächst handelte es sich dabei um einen Zufall und einen Irrtum, dass die riesigen Buchstaben, die mit Alufolie umwickelt waren und um die sich die Vier gruppieren sollten, in der Mitte, bei den „Bs“, gespiegelt waren, die Gruppenmitglieder fanden jedoch daran Gefallen. → *Heilemann* versteht es, die Legendenbildung um seine Mitwirkung an diesem Schriftzug zu fördern, indem er immer wieder leicht anders akzentuierte Versionen verbreitet, wie es zu den umgedrehten Buchstaben genau gekommen sei. Verdient hat Heilemann an der Trademark bzw. dem Schriftzug übrigens nie.

Lit. u.a.: Abba. Take a chance on me 1982, S. 127. Bravo. Nr. 13, 13. März 1980. Mini. Bravo. Star-Magazin.

Alles über ABBA, S. 14. Borg 1978, S. 20f. Edgington 1978, S. 78-80. Heilemann 2001, oh. S. [das logo]. Palm 2003, S. 241, 342f. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 31. Tobler 1993, S. 23, 26, 50.

AHey

ABBA. *The Album* → [The Album](#)

ABBA and After – heißt eine Dokumentation über Agnetha, die am 18. Juni 2013 auf BBC 1 ausgestrahlt wurde. Anlass für die Sendung, die von Mark Cooper als Executive Producer und von Samantha Peters als Produzerin und Regisseurin konzipiert und produziert wurde, war das Album → [A](#) von Agnetha. In der Sendung, die den künstlerischen Werdegang von Agnetha von den frühen Anfängen als Sängerin bis in die Gegenwart betrachtet, treten als Interviewpartner auch Björn und Benny, die Produzenten ihres letzten Albums Peter Nordahl und Jörgen Elofsson sowie → [Tim Rice](#), Tony Blackburn und → [Gary Barlow](#) von *That That*, der ihr Duettpartner in *I Should've Followed You Home* ist, auf. Barlow und Agnetha treffen sich in der Dokumentation zum ersten Mal persönlich, denn sie hatten den Song getrennt, in verschiedenen Studios aufgenommen. Agnetha, als „das Gesicht von ABBA“, die prototypische, blonde, blauäugige Schwedin, die einem der Schönheitsideale der Frau in den 1970er Jahren entsprach, genoss und genießt im Vereinten Königreich eine enorme Popularität. – Wie auch die Songs von ABBA in Großbritannien heute zum allgemeinen Kulturgut zählen. Unter dem Titel *Agnetha – ABBA and After* ist diese Dokumentation auch auf der *Deluxe* Ausgabe des Albums → [A](#) erschienen.

Internetadressen u.a.: <http://www.agnetha.com> (Zugriff: 19.06.2013 und 30.12.2013)

<http://abbafanclub.nl> (Zugriff: 21.06.2013)

<http://www.icethesite.com/2013/06/benny-and-bjorn-appear-in-bbc-agnetha-documentary>

(Zugriff: 19.06.2013)

AHey

ABBA City Walk – das Stockholmer Stadtmuseum bietet seit 2011 eine zweistündige Führung durch Stockholm auf den Spuren ABBAs für einen Ticketpreis von 120 skr pro Person. Die „guided tour“, die auf Englisch angeboten wird, führt unter anderem am Stockholmer *Stadshus*, also dem Rathaus vorbei, wo die vier Mitglieder von ABBA einst Promotionfotos für eine Jeansfirma gemacht haben, bietet einen Stopp am *Sheraton Hotel*, in welchem einige Szenen aus → [ABBA – The Movie](#) nachgedreht wurden, macht Halt an der Stockholmer Oper, wo ABBA → [Dancing Queen](#) uraufgeführt haben, anlässlich der Hochzeit des schwedischen Königspaars, Carl XVI. Gustav und Silvia, und offeriert auch einen Spaziergang durch die Altstadt (*Gamla Stan*), einem Stadtteil, in dem Anni-Frid und Benny eine Zeitlang gewohnt haben. Zugleich ist diese Führung auf den Spuren ABBAs durch Stockholm, die nur in den Sommermonaten angeboten wird, auch verbunden mit einem Rückblick auf die Kultur der 1970er Jahre in Schweden.

Wer auf ABBAs Spuren in Stockholm auf eigene Faust wandern möchte, der kann dies tun mithilfe von *The ABBA Guide to Stockholm*, den es auch in deutschsprachiger Edition gibt (*Der ABBA-Reiseführer nach Stockholm*), durchaus unterhaltsam und reich bebildert, regt dieses Buch von Sara Russell mit 160 Seiten Umfang an, jene Plätze aufzusuchen, die mit der Band und ihren einzelnen Mitgliedern in Verbindung stehen, von Orten wo Promotion-Fotos gemacht oder Filme gedreht worden sind, bis hin zu Stätten wo ABBA-Memorabilia verwahrt werden. Allerdings ist der Preis dieses Buches verblüffend hoch mit \$39 – und man fragt sich, ob hier ein Verlag ein Geschäft aus der weltweiten Begeisterung für ABBA machen will.

Lit. u.a.: Sara Russell. *The ABBA Guide to Stockholm*

<http://www.stadsmuseet.stockholm.se> (Zugriff: 10.02.2014)

<http://blog.weg.de/stockholm-abba-city-walk> (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

The ABBA Generation – ist eine schwedische Band, die sich im Kontext des → [ABBA-Revivals](#) gründete und mit einer Cover-Version von *Mamma Mia* 1999 einen der größten Hits des Jahres in Schweden landete. Lit. u.a.: Palm 2003, S. 610.

AHey

ABBA Gold – Greatest Hits (1992) und *More ABBA Gold – More ABBA Hits* – Eine am 21. September 1992 herausgegebene Sammlung der erfolgreichsten Lieder der Gruppe. Das Album beinhaltet 19 Lieder (→ [Diskografie](#)). Erneut herausgegeben 1999, wurde das Album bearbeitet um an den damals 25 Jahre zurückliegenden Erfolg der Gruppe zu erinnern, den ABBA mit „Waterloo“ beim *Eurovision Song Contest* (→ [Grand Prix](#)) feierte. *ABBA Gold* wurde seitdem noch zweimal herausgegeben: Zehn Jahre nach der ersten Veröffentlichung 2002 sowie 2008. Diese letzte Ausgabe erschien in einer besonders feierlichen Verpackung und mit erfrischem Klang. Mit 26 Millionen verkauften Exemplaren wurde *ABBA Gold - Greatest Hits* zum meistverkauften Album der Gruppe.

Erfolge in den Charts:

Platz 1: Australien, Belgien, Frankreich, Deutschland, Mexiko, Norwegen, Spanien, Schweden, die Schweiz, Großbritannien.

Andere hohe Platzierungen: die Niederlande (2), Neuseeland und Zimbabwe (3), Kanada (6).

Am 20. Mai 2013 wurde bekannt gegeben, dass *ABBA Gold* die meist verkaufte CD aller Zeiten im Vereinten Königreich ist und als Album auf Platz 2 der ewigen Bestenliste der Verkaufscharts der britischen Musik steht.

Am 1. Juni 1993, als eine Art Antwort auf die Erfolge von *ABBA Gold – Greatest Hits*, wurde eine weitere Liedersammlung herausgegeben. Das Album *More ABBA Gold – More ABBA Hits* (→ [Diskografie](#), [ABBA](#)) beinhaltete Stücke, die auf *ABBA Gold – Greatest Hits* ihren Platz nicht gefunden haben.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbasite.com/discography/album/abba-gold-greatest-hits/> (Zugriff: 10.02.2014)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 19.06.2013)

AS

ABBA The Museum – am 9. Mai 2013 wurde das ABBA Museum in Stockholm eröffnet. Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid haben zu diesem Museum nicht nur Objekte beigetragen, sie alle haben sich für dieses Museum persönlich engagiert und werden dies auch in Zukunft tun. Björn war derjenige, der sich in das Projekt am stärksten involviert hat und ist auch einer der Hauptfinanziers, ohne dass er eine konkrete Summe nennen wollte, machte er doch deutlich, dass er mit mehreren 10 Mio. skr beteiligt sei. Benny sah das Entstehen dieses „Memorial-Tempels“ für ABBA etwas kritischer, vielleicht auch, weil er nun selbst museal geworden ist, so sagte er: „I have nothing against it at all, but I think that maybe they could have waited for 30 years“ (zitiert in: <http://www.icethesite.com/2013/04/abba-the-museum-comes-to-life>; Zugriff: 19.06.2013).

Das ABBA Museum befindet sich im Djurgårdsvägen 68 in Stockholm. Dem Interessierten, der es besichtigen will, sei eine Kartenreservierung online dringend empfohlen. Auch die Anreise mit dem Auto sollte nach Möglichkeit vermieden werden, denn es stehen nur vergleichsweise wenige Parkplätze zur Verfügung. Dies stellt aber kein Problem dar, da die öffentlichen Verkehrsmittel in Stockholm sehr gut organisiert sind, man kann sowohl mit der Straßenbahn (Linie 7 ab Sergels torg bis Liljevalchs/Gröna Lund), dem Bus (Linie 44, ab Karlaplan bis Liljevalchs/Gröna Lund) hinfahren als auch mit der U-Bahn (rote Linie, ab Karlaplan) und dann noch eine Weile zu Fuß den Narvavägen unter den Eichen entlang bis zum Museum laufen. Für Kinder unter 6 Jahren ist der Eintritt frei, der Eintritt für einen Erwachsenen liegt zurzeit bei 195 skr, für den Audioguide kommen 40 skr hinzu.

Das ABBA Museum, das Teil der *Swedish Hall of Fame* – und eigentlich auch deren Mittelpunkt ist, ist interaktiv und nach modernsten technischen Standards gestaltet, so findet man dort auch das beste Sound Isolationssystem der Welt, mit die Töne speziell absorbierenden Tapeten, damit man simultan verschiedene Tracks in ein und demselben Raum abspielen kann, ohne das Sounderlebnis zu stören. Das ABBA Museum arbeitet auch in völlig innovativer Form mit *Spotify* zusammen. Mit dem Code der Buchung, den der Besucher eingibt, um sein Ticket zu erhalten, wird automatisch für ihn eine persönliche Seite auf der Website des Museums

geschaffen. Damit kann er dann auch Downloads im Museum machen oder auch Fotos etc. von sich aus dem Museum über Facebook usw. versenden. Damit wird er aber auch als Werbeträger für das Museum instrumentalisiert. Jeder Besucher erhält auch einen Audio Guide, der ihn mit den Stimmen der Vier von ABBA durch die Ausstellung führt. Jeder der Vier berichtet hier von seinen Erinnerungen und Erfahrungen aus der ABBA-Ära, das Skript wurde von Catherine Johnson verfasst, die auch das Manuskript für [→ Mamma Mia! \(Der Film\)](#) verfasst hat.

Das Programm des ABBA Museums ist sehr vielfältig. Dem ABBA-Fan soll dabei interaktiv suggeriert werden, er sei das fünfte Mitglied von ABBA. Von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid gibt es lebensgroße dreidimensionale Hologramm-Figuren, mit denen der Besucher gemeinsam auf einer Bühne auftreten kann. Der Museumsbesucher kann auch dank digitaler Technik die Bühnenkostüme von ABBA visuell anprobieren. Originale Bühnenkleider der Gruppe sind selbstverständlich auch ausgestellt. Das weltberühmte Mischpult aus dem [→ Polar Music Studio](#) findet man im Museum, wo der ABBA-Sound von [→ Michael B. Tretow](#) erschaffen wurde. Ingmarie Halling, Kuratorin des ABBA Museums, fand das Mischpult zufällig im Internet zum Kauf angeboten. Bennys Piano ist auch zu sehen, es ist interaktiv mit jenem Klavier verbunden, das in seinem gegenwärtigen Musikstudio aufgestellt ist, wenn er dort spielt – so erklingt seine Musik auch im Museum. Vom [→ Grand Prix](#) Sieg mit [→ Waterloo](#) gibt es zahlreiche einzigartige Memorabilia zu sehen, u.a. auch die berühmte sternförmige Gitarre von Björn ([→ Gitarren von Björn](#)) vom Auftritt mit [→ Waterloo](#) in Brighton 1974. In jener Abteilung, wo der Song [→ Ring Ring](#) gespielt und gezeigt wird, befindet sich ein spezielles Telefon, wo jederzeit einer der Vier von ABBA anrufen kann, um mit einem der Besucher persönlich zu sprechen. – Diese Idee geht auf Anni-Frids Einfall zurück. Virtuell wird auch jener [→ Folkpark](#) visualisiert, in dem Björn und Benny sich das erste Mal 1966 getroffen haben. Natürlich gehören auch zu den ausgestellten Erinnerungsstücken die zahllosen Auszeichnungen, wie die Goldenen Schallplatten und CDs für 379 Mio. verkaufter Tonträger. Auch [→ Stig Andersons](#) Beitrag zum Erfolg von ABBA wird nicht vergessen, so ist das Büro jenes Mannes nachgebaut, der die Vier als Manager zum Welterfolg führte. Anrührend ist sicherlich auch jenes Buch, in dem [→ Gunnar Ulvaeus](#), Björns Vater, voller Stolz die Zeitungsausschnitte über die Erfolge seines Sohnes zusammengetragen hat. Der kleine Helikopter vom Cover des Albums [→ Arrival](#) ist ausgestellt, in ihm kann der Besucher sogar selbst Platz nehmen. Eine Küche, die Anni-Frid einmal benutzt hat, hat ebenso Eingang in die Ausstellung gefunden, wie eine Umkleidekabine der Vier aus der Eishockey Arena in Edmonton, wo die Band während der Welttournee ([→ Tourneen](#)) 1979 auftrat. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, das Disco-Feeling der 1970er Jahre auf dem Tanzboden einer Diskothek nachzuempfinden. In einem Kino kann man die Musikvideos von ABBA, gedreht von [→ Lasse Hallström](#), sehen. Im Übrigen sind auch die Puppen aus [→ The Last Video](#) zu betrachten. Auch [→ Viggso](#), jenes Eiland in den Schären vor Stockholm, wo einige der berühmtesten ABBA-Hits entstanden sind, wird in der Ausstellung nicht vergessen. Der Besucher gewinnt hier einen Eindruck von der fast schon schmerzlichen Kompositionsarbeit, die auf Benny und Björn lastete.

Das Museum ist also zu einer Art interaktivem Erlebnisraum für den ABBA-Fan gestaltet worden, Vorbild war dabei das Beatles-Museum in Liverpool. Direktor des ABBA Museums ist Mattias Hansson. Im Konzept ist nicht nur die ABBA-Ära von Interesse, sondern auch die Zeit davor und danach, so ist eine Abteilung der Ausstellung dem Musical [→ Mamma Mia!](#) gewidmet, aber der Besucher findet beispielsweise auch den Tournee-Bus der [→ Hep Stars](#) oder Bennys erstes Akkordeon. [→ Ingmarie Halling](#), die in den Jahren 1976-1980 für ABBA tätig war, ist die Kuratorin des Museums, sie steht immer noch in freundschaftlichem Kontakt zu allen vier Mitgliedern und hat sich kompetent für die Ausstellung engagiert.

Das erworbene Ticket berechtigt auch zum Eintritt in die *Swedish Hall of Fame*, wo jeweils ein Raum einem Dezennium der schwedischen Populärmusik seit den 1920er Jahren gewidmet ist. Dabei ist versucht worden, im Ambiente der Ausstellungsräume auch das Lebensgefühl der jeweiligen Epoche nachzuempfinden. Mit Zarah Leander, *Roxette*, Max Martin, *The Cardigans*, Robyn etc. sind auch viele Künstler, Gruppen und Namen vertreten, die auch international große Bekanntheit erreicht haben.

Das Stockholmer Tourismusbüro rechnet damit, dass das ABBA Museum eine der größten touristischen Attraktionen der Stadt, wenn nicht sogar die größte wird. Die Zeit wird zeigen, ob dies zutrifft.

Auf Etwas sollte der Museumsbesucher noch vorbereitet sein: Björn ist in Schweden einer der Vorkämpfer der bargeldlosen Zahlung aus zwei wesentlichen Gründen, zum Einen wegen der Kosten, die die Zahlung mit Münzen und Scheinen verursacht, zum Anderen um die Kriminalität zu verringern. Deshalb ist das Museum

eine bargeldlose Institution, der Besucher kann hier nichts „cash“ erwerben.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Songs → [Waterloo](#) und dem Sieg beim → [Grand Prix](#) sucht das Museum Männer und Frauen, die willens sind, in einem Chor Songs von ABBA einzustudieren.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbathemuseum.com> (Zugriff: 21.06.2013 und 30.12.2013)

<http://www.icethesite.com/2013/04/abba-the-museum-comes-to-life> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.bbc.co.uk/news/world-europe-21923649> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

ABBA im Museum – Als Meilenstein in der Geschichte der Popmusik sind ABBA auch Gegenstand von Dauer- und Sonderausstellungen in Museen. In diesem Artikel wird ABBA im Museum, vor der Errichtung von → [ABBA – The Museum](#) behandelt, - und es werden beispielhaft Memorabilia vorgestellt, die außerhalb dieses Museums zu sehen sind.

Im Stockholmer *Musik- och Teatermuseet* („Musik- und Theatermuseum“) sind seit Februar 1996 Informationen und Ausstellungsgegenstände von ABBA in die Dauerausstellung *Ensembler i Sverige* („Ensembles in Schweden“) eingegliedert. Bereits seit 1993 war ein Mitglied des ABBA-Fan-Clubs (→ [Fanclubs](#)) „Intermezzo“ in Kontakt mit der damaligen Museumsleitung. Das vor über 100 Jahren gegründete Museum, das hauptsächlich Musikinstrumente ausstellt, besaß bereits einen *Yamaha GX-1 Synthesizer* von Benny, den er in den 70er Jahren überwiegend zum Einspielen von Songs im Studio eingesetzt hatte. Später kam als Leihgabe eine *Washburn Eagle* Gitarre hinzu, die Björn 1980 während der Japan-Tournee geschenkt bekommen hatte. ABBA's Kostümdesigner Owe Sandström (→ [Artist Dressing](#)) stellte Anni-Frids ehemals blaue Satinjacke mit der dazugehörigen kleinen perlenbestickten Fliege zur Verfügung, die sie 1975/76 getragen hatte (zu sehen in der deutschen Fernsehshow *Musikladen* und in dem Australien-Special). Die Farbe ist durch die Scheinwerferreinstrahlung zu einem Rosafarbtönen verblichen, aber auf einem neben dem Kostüm angebrachten Plattencover zur LP *16 ABBA Hits* ist Anni-Frid mit der ursprünglich blauen Jacke abgebildet (Die Gitarre und die Kostüme sind zur Zeit mit der großen Ausstellung ABBAWORLD THE EXHIBITION auf Tournee).

In einer Vitrine des *Musik- och Teatermuseet* werden u. a. Fotos, die ABBA-Briefmarke von 1983, goldene Schallplatten, ein Modell des ABBA-Logos mit Leuchtbuchstaben und einige Single-Hüllen aus verschiedenen Ländern präsentiert.

In einem ABBA-Informationscomputer in Form einer interaktiven Jukebox, den ein Mitglied des Fanclubs konstruiert hat und in den vergangenen 15 Jahren ein- bis zweimal jährlich aktualisierte, finden sich über eintausend Plattenaufnahmen von ABBA – aber auch von Soloprojekten der vier Popstars –, Cassetten und CDs, eine Liste mit Videos, Büchern und Liedtexten sowie eine Zusammenfassung der Erfolgsgeschichte der Gruppe.

Auch das *Nordiska museet* (Nordisches Museum) in Stockholm würdigte ABBA als kulturhistorisches Phänomen und zeigte vom 9. November 1999 bis zum 28. Oktober 2001 im Kellergeschoss des Museums die Sonderausstellung *ABBA The Exhibition*.

Das Museum besitzt keine eigene ABBA-Sammlung, sondern hat die Ausstellung aus Leihgaben zusammengestellt. Da die vier Bandmitglieder selbst wenig aufgehoben haben, war das Museum auf Material von Sammlern angewiesen. Große Unterstützung gab es von → [Görel Hanser](#), aber auch Björn und Benny haben Beiträge geleistet und durch die Zusammenarbeit mit dem *Musik- och Teatermuseet* konnte die Gitarre von Björn in der Ausstellung gezeigt werden.

Neben einer Wand mit goldenen Schallplatten und dem riesigen Yamaha-Synthesizer von Benny waren auf dem mannshohen Schriftzug „ABBA“ aus Sperrholz-Buchstaben lebensgroße Puppen mit Bühnenkleidung dekoriert. Im Nordischen Museum war man besonders stolz darauf, die originalen Bühnen-Kostüme der beiden Welttourneen zeigen zu können. Eine schneeweiße Gitarre und Bennys erste Ziehharmonika waren genauso zu bestaunen wie die in England handgefertigten Stiefel und ABBA-Puppen im Barbie-Format.

Anstelle eines Kataloges erschien das Buch *Från ABBA till Mamma Mia!* von Carl Magnus Palm mit fast 600

Bildern des Fotografen Anders Hanser, dem früheren Ehemann von → [Görel Hanser](#), von dem auch die 640 Fotos stammen, die als 45-minütige Dia-Show die Ausstellung ergänzten. Anders Hanser hatte ABBA seit 1978 auf Tourneen und bei Studioaufnahmen fotografiert.

Im Stockholmer *Hard Rock Café* gab es bis vor einigen Jahren eine ABBA-Ecke mit vielen Fotos, Alben und anderen Memorabilia der Gruppe, außerdem soll es im Obergeschoss einen separaten ABBA-Raum gegeben haben, der nur in Begleitung der Angestellten zugänglich war. Nach einer umfassenden Renovierung des Restaurants sind jetzt nur noch wenige Gegenstände von ABBA im Ladenlokal im Erdgeschoss zu sehen, u.a. Agnethas signierter Kunstpelzmantel und ein *ABBA-The Album-Award*.

Im Jahr 2007 präsentierten die schwedischen Geschäftsleute Ewa Wiggenheim-Westman und Ulf Westman ihr Projekt *ABBA-The Museum*, ein interaktives ABBA-Museum, das im Stockholmer *Stora Tullhuset*, einem 100 Jahre alten Zollhaus am Hafen mit einer Ausstellungsfläche von 4000 m² eingerichtet werden sollte. Die Initiatoren, die sich durch einen Besuch des Liverpooleser Beatles-Museums zu dieser Idee inspirieren ließen, rechneten mit einer halben Million Besuchern jährlich. Das Museum, für das in kurzer Zeit tausende Eintrittskarten über das Internet verkauft waren, sollte am 4. Juni 2009 eröffnet werden. Komplikationen mit dem Projekt und Verzögerungen bei der Renovierung des Gebäudes verhinderten die Verwirklichung der Pläne jedoch; Idee und Konzept wurden an *Touring Exhibitions* (TX) Stockholm verkauft und als Wanderausstellung *ABBAWORLD THE EXHIBITION* realisiert. Am 27. Januar 2010 hatte die Ausstellung in London Premiere und ist seit Juni 2010 in Melbourne zu sehen.

ABBAWORLD THE EXHIBITION ist von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid genehmigt und wurde von ihnen mit exklusiven Leihgaben unterstützt, die die insgesamt etwa 750 Teile umfassende Sammlung aus Bildern, Instrumenten, Originalkostümen, Fan-Artikeln, goldenen Schallplatten sowie anderen Preisen und Auszeichnungen nebst persönlichen Erinnerungsstücken ergänzen.

Moderne Technik soll Besuchern jeden Alters ein interaktives Museumserlebnis ermöglichen mit einer Mischung aus Ton, Bild, Multimedia, Kommunikation, Musik und Information in 25 Räumen.

ABBAWORLD THE EXHIBITION war mindestens sechs Monate in Melbourne zu sehen und zog dann nach Sidney weiter. Es war geplant, die Ausstellung 2012 fest in Stockholm zu installieren, dazu sollte ein neues Gebäude auf dem Gelände errichtet werden, wo sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Parkplatz des Vergnügungsparks *Gröna Lund* (→ [Folkpark](#)) befindet. Im Mai 2013 wurde im Stockholmer Stadtteil Djurgården, zwischen *Liljevalchs konsthall* und *Gröna Lund* gelegen, die *Swedish Music Hall of Fame* eröffnet, – hier befindet sich auch → [ABBA – The Museum](#). Die Grundsteinlegung dafür ist im August 2012 erfolgt. Im Mai 2011 eröffnete *ABBAWORLD THE EXHIBITION* in Prag. Die Ausstellung war anschließend auch in London zu sehen, kehrte noch einmal nach Australien zurück und wurde im Herbst 2012 in Ungarn gezeigt.

Im Herbst 2011 wurde in Vallentuna, einem Bezirk am Rande Stockholms, in welchem die vier Mitglieder von ABBA von 1972 bis 1975 gewohnt haben, eine Ausstellung zu Ehren der vier weltberühmten ehemaligen Bürger dieses Stadtbezirks eröffnet, welche Fotos von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid aus dieser Zeit zeigt. Vom 14. Juni bis zum 4. November 2012 präsentierte das Stockholmer *Musik och Teatermuseum* eine kleine ABBA-Ausstellung unter dem Titel „Thank You For The Music“.

ABBA fanden auch Einzug in den Berliner Tierpark Berlin-Friedrichsfelde: Die männlichen Zwillinge-Elchkälber „Hagen“ und „Finn“, die am 15. Mai 2010 im Tierpark zur Welt kamen, wurden nach der Geburt von zwei weiblichen Elchkälbern in „Björn“ und „Benny“ umgetauft. Die beiden weiblichen Jungtiere, geboren am 24. Mai bzw. am 3. Juni 2010, bekamen in Anlehnung an Schwedens populäres Pop-Quartett die Namen „Anny“ und „Frieda“.

Siehe auch: → [ABBA The Museum](#)

Lit.: Russell 2010, passim.

Internetadressen:

<http://www.abbathemuseum.com/se/pa-museet> (Zugriff: 19.06.2013)

Mail von Birgitta Skarke/*Nordiska museet* vom 25.5.2010.

<http://www.dailynet.de/KunstKultur/32763.php> (Stand: 02.01.2009) (Zugriff: 17.5.2010)

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/pop/erstes-abba-museum-wird-2009-eroeffnet/852964.html>

(Zugriff: 1.7.2010)

<http://www.aftonbladet.se/nojesbladet/article5264222.ab?service=print> (Zugriff: 19.7.2010)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 01.10.2012)

<http://www.abbaomnibus.net> (Zugriff: 01.10.2012)

Sh

ABBA – The Album → [The Album](#)

ABBA – In Concert – der Hauptteil der DVD beruht auf einem schwedischen TV-Special über den Nordamerika-Teil und den europäischen Abschnitt der ABBA-Welttournee 1979/80 (→ [Touneen](#)), vor allem die Konzerte in der Wembley Arena (nur zwei der sechs Konzerte wurden gefilmt). Man kann die Live-Performance der Songs → [Waterloo](#) – *Eagle* – *Take A Chance On Me* – *Voulez-Vous* – → [Chiquitita](#) – *I Have A Dream* – *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* – *Knowing Me, Knowing You* – *Summer Night City* – → [Dancing Queen](#) – *Does Your Mother Know* – *Hole In Your Soul* sehen. Als Bonus Tracks enthält die DVD *The Way Old Friends Do* mit einleitenden Worten von Agnetha und Björn, *I Have A Dream* in einer bisher unveröffentlichten Version sowie *Thank You For The Music* in einer ebenfalls bis dato unpublizierten Fassung, Interviews mit dem Regisseur Urban Lasson und dem Tour Producer → [Thomas Johansson](#), eine Foto-Galerie aus dem damaligen Souvenir-Programm der Tournee und einen Werbetrailer für das Musical → [Mamma Mia!](#). Das Budget für den Tourneefilm, der von Urban Lasson als Regisseur und Produzent im Auftrag von SVT (auch „svt“ geschrieben) gemacht wurde, betrug 3 Mio. skr (damals = ca. \$700.000). Da dieser Film einer der größten Exportschlager von SVT war, waren die Kosten schnell abgedeckt. Dass das schwedische Fernsehen einen solchen Film drehen ließ, war für ABBA eine späte Genugtuung und offizielle Anerkennung, nachdem das Verhältnis zu SVT über Jahre hinweg angespannt gewesen war. Urban Lasson hatte in den 1960er Jahren ein eigenes Plattenlabel, *Viking Records*, und produzierte u.a. *The Namelosers*, deren Alben noch heute unter den Liebhabern des so genannten *Garage Rock* geschätzt werden. Er hatte bereits vor der Arbeit mit ABBA Konzertfilme gedreht, u.a. eine viel beachtete Dokumentation über ein Live-Konzert von *Miles Davies* und die Band *Roxy Music*. Die Live-Aufzeichnungen für den ABBA-Film fanden vor allem auf dem nordamerikanischen Kontinent und bei zwei der sechs Konzerte in der Londoner Wembley Arena statt. In Kanada hatten ABBA mehrere Top Ten Hits gehabt – im Gegensatz zu den USA.

Am 13. Sept. 1979 fand die erste Show in Edmonton, Alberta statt. Benny, Anni-Frid und → [Thomas Johansson](#) waren in die Vorbereitungen des Films involviert. Urban Lasson wollte eine Dokumentation drehen, die einerseits einen künstlerischen Anspruch hatte, nicht nur über einen Dokumentarcharakter verfügte, sondern auch das Lebensgefühl auf Tournee wiedergeben sollte, andererseits wollte er offen legen, weshalb die ABBA-Story so eine Erfolgsgeschichte war – er wollte gewissermaßen das Geheimnis der Gruppe darlegen. Der Film hat, vor allem was die Sequenzen in Kanada und den USA anbetrifft, einen Collagen-Charakter, Lasson bemühte sich, die Wirkung des → [Sounds](#) der Gruppe in Bilder umzusetzen und auch Mode, Lebensgefühl und Zeitgeist der Ära auf Zelluloid zu bannen – mit Roller-Skates, Disco-Feeling etc. Vom 5. bis 10. Nov. 1979 fanden die Konzerte in der Wembley Arena in London statt mit insgesamt 45.000 Besuchern. ABBA selbst waren mit den Live-Auftritten zumeist nicht voll zufrieden, auch weil der → [Sound](#) nicht wie im Studio war. Es stellt sich aber durchaus die Frage, wie authentisch die Dokumentation wirklich ist, inwiefern die Mitglieder der Gruppe in Anbetracht der Tatsache, dass sie gefilmt wurden, versuchten Rollenbilder und Klischees zu bestätigen. Von Agnetha weiß man beispielsweise, dass sie höchst ungern auf Tournee ging, sie behauptet aber im Film, dass sie es liebe, auf Tour zu gehen. Obwohl ABBA in Luxushotels wohnen, essen sie in einem simplen Coffee-Shop ein typisches amerikanisches Frühstück, - wurde dies wissentlich inszeniert, um als anspruchslos zu erscheinen und wie jedermann zu wirken? Das Verhältnis zwischen Anni-Frid und Agnetha war zwar nicht feindlich, wie in manchen zeitgenössischen Presseberichten geschrieben wurde, aber sie waren auch keine engen Freundinnen, - zeigt der Film dies realistisch?

Der Zuschauer lernt ABBA als eine demokratisch organisierte Gruppe kennen, die die eigenen Mitarbeiter schätzt. Die Mitglieder geben sich betont kinderfreundlich und damit auch volksnah, sind bei den Proben mit den Kinderchören anwesend. Der Film versucht, die Monotonie des Tour-Alltags der Situation der Weltstars

auf der Bühne konträr gegenüber zu stellen. Aber die Bedrängnis durch die Fans, die dazu führte, dass ABBA die Hotels kaum verlassen konnten, wird nicht hinreichend deutlich. Aus den Aussagen der befragten Fans gehen Enthusiasmus, Bewunderung der Idole und Identifikation mit den Stars und deren Musik signifikant hervor – „I live, I breathe, I sleep ABBA“. Es fallen bezeichnende Begriffe, wie „worship“, „most orgasmic moment of my life“ etc. In den Konzerten wirken die Fans aber im Jubel eher ein wenig verhalten, sie erscheinen bürgerlich und gesittet in den Manieren. Man kann erkennen, dass sich die ABBA-Fans vor allem aus der Mittelschicht rekrutierten und aus verschiedenen Generationen stammten, ganze Familien von den Großeltern bis zu den Enkeln gingen zu den Konzerten. Die ein wenig unbeholfen wirkenden Moderationen zwischen den Songs zeigen, dass ABBA die Nähe zu den Fans als Freunden suchten, sich ihnen gegenüber bewusst nicht erhöhten. Teilweise wirkt dieser Stil ein wenig anbiedernd, auch bei der Präsentation einzelner Bandmitglieder in den Sporttrikots des in der jeweiligen Stadt angesagtesten Vereins. Die Aufforderung zum Mitklatschen erinnert etwas an Volksmusikveranstaltungen. Andererseits kommt aber auch der Star-Status zum Ausdruck, beispielsweise durch das 10-sitzige Flugzeug, das die Gruppe exklusiv nutzte.

Bei *I Have A Dream* entsteht, als die Vier sich um das Tasteninstrument gruppieren, der Eindruck eines Hauskonzertes, wie auch das Konzert als solches beinahe wie eine Familienshow wirkt. Deutlich wird auch, dass ABBA Freude auf der Bühne haben, weil sie die Resonanz des Publikums spüren. Insgesamt wirken die Konzerte wie eine Aneinanderreihung perfekt arrangierter Popsongs, die Show selbst erscheint hingegen ein wenig bieder und langweilig. Dies kommt auch im Interview mit Lasso zum Ausdruck, der betont, seine Arbeit sei einhellig gelobt worden und damit indirekt andeutet, dass es an ABBA im Konzert durchaus Kritik gegeben hat.

Im Verhältnis der Vier ist das Bemühen vorhanden, die Band weiterhin als sehr harmonisch nach außen erscheinen zu lassen, so wird der freundschaftliche Charakter zwischen Agnetha und Björn nach der Scheidung demonstrativ zur Schau gestellt. Für den ABBA-Fan und -Sammler ist die DVD auch deshalb von besonderem Interesse, weil Agnetha hier den Song *I'm Still Alive* solo singt, während sie sich selbst am Klavier begleitet, - ein Song, der nie auf Platte oder CD veröffentlicht wurde. Die Textzeilen des Liedes „I took so many blows, I cried a sea of tears. And only heaven knows, how I could stand my fears“ (Tonnon/Garau 2005: 114) gewährt einen berührenden Einblick in die schwierige persönliche Situation Agnethas. Betrachtet man die Körpersprache genau, so wird deutlich, dass sich zwischen Anni-Frid und Benny die Krise abzuzeichnen beginnt, die schließlich zu deren Scheidung führen sollte.

Siehe auch: [→ ABBA auf DVD](#)

Lit. u.a.: Booklet der DVD. Palm 2003, S. 468-480. Palm 2007, S. 137f. Sheridan 2012, S. 129-131. Tonnon/Garau 2005, S. 109-121.

AHey

ABBA – In Japan – ist der Titel einer DVD, der die Auftritte der Gruppe in Japan 1978 und 1980 zeigt. Dabei kann man zwei wesentliche Aspekte als Zuschauer erkennen: zum einen die Promotion und Imageprägung der Band in einem ganz anderen Kulturkreis als dem westlichen, zum anderen wie ABBA binnen von nur zwei Jahren enorme Popularität in Japan erreichen konnten. Bei ihrem ersten Auftritt 1978 waren sie noch weit davon entfernt ein *household name* in diesem asiatischen Land zu sein. Die DVD zeigt sowohl ein japanisches TV Special mit ABBA, wo die Vier ihre großen Hits präsentieren von [→ Waterloo](#), über [→ SOS](#), [→ Dancing Queen](#), *Take A Chance On Me* bis zu *Summer Night City*, als auch Aufnahmen von der Welttournee 1979/80 und ihren Stationen in Japan. [→ Money, Money, Money](#), [→ SOS](#) und *Thank You For The Music* wurden im TV Special live performed. Möglicherweise überzeugte das japanische Publikum auch gerade die Fähigkeit live durch Stimmen und Musik zu wirken. Als Besonderheit wird im Übrigen die erste Live Performance von *If It Wasn't For The Nights* vom Album [→ Voulez-Vous](#) präsentiert. Zu den Bonus Tracks zählen eine Fotogalerie und die Aufnahmen von Plattencovern.

Siehe auch: [→ ABBA auf DVD](#)

Lit. u.a.: Booklet der DVD; Palm 2003, S. 448, 489.

Internetadressen u.a.:

<http://www.carlmagnuspalm.com/abba/dvds/abba-in-japan/abba-in-japan-the-details> (Zugriff: 01.10.2012)

AHey

ABBA – The Movie – die DVD enthält folgende Titel: *Please Change Your Mind* (Instrumental) – *Hole In Your Soul* – *Tiger* – → [SOS](#) – → [Money, Money, Money](#) – *He Is Your Brother* – *Intermezzo No 1* – → [Waterloo](#) – *Mamma Mia* – *Johan på snippen* – *Polkan går* – *Rock Me* – *I've Been Waiting For You* – *Stoned* – → [The Name Of The Game](#) – → [Ring, Ring](#) – *Why Did It Have To Be Me* – *When I Kissed The Teacher* – *Get On The Carousel* – *I'm A Marionette* – → [Fernando](#) – → [Dancing Queen](#) – *So Long* – *Eagle* – *Thank You For The Music*.

Für die DVD-Edition wurde der Film 2005 remastered im „surround sound“, in dieser Fassung hatte der Film auch noch einmal in einem schwedischen Kino Premiere, einer Veranstaltung, an der Benny und Anni-Frid als Ehrengäste teilnahmen.

Der Film spielt in Australien und das nicht ohne Grund, denn ABBA erfreuten sich hier damals extremer Beliebtheit, deshalb ließen sich der Star-Status und die Wirkung von ABBA beim Filmen der Live-Konzerte „Down Under“ besonders gut einfangen. Es gab auch australische Finanziere bzw. Sponsoren, so dass ABBA die Kosten und das mit ihnen verbundene Risiko nicht alleine tragen mussten. Nachdem mit → [Waterloo](#) Platz 5 in den australischen Charts erreicht worden war, hatten ABBA zunächst keine Erfolge mehr auf diesem Kontinent. Das sollte sich ändern mit dem Clip zu *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do*, der erstmals am 3. Aug. 1975 in Ian „Molly“ Meldroms *Countdown* gezeigt wurde. In der darauf folgenden Woche wurden in der gleichen Show die Videos für *Mamma Mia* und → [SOS](#) gesendet (siehe auch: → [Musikvideoclips](#)). Am 13. Okt. 1975 war *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* auf Platz 1 der australischen Charts und → [SOS](#) auf Platz 2. Durch die drei Singles (inkl. *Mamma Mia*) waren ABBA fünf Monate lang täglich im Radio zu hören und wurden zu einem *household name* in Australien. Das Album → [ABBA](#) lag zwölf Wochen auf Platz 1. Es waren vor allem die Musikvideoclips die ABBA auf dem fünften Kontinent zu Superstars machten.

Mitte Jan. 1976 vereinbarte man einen TV-Auftritt in Australien. Am 4. März trafen ABBA in „Down Under“ ein, Agnetha war dort am populärsten. Massen warteten in Melbourne auf die Gruppe und Agnetha und Anni-Frid hatten in Anbetracht des überschwänglichen Empfangs Tränen der Rührung in den Augen. Die Fernseh-sendung wurde in Sydney aufgenommen – unter dem Titel *The Best Of ABBA* (→ [Specials](#)) wurden elf Titel aufgezeichnet. Auf *Channel 9* wurde die Sendung ausgestrahlt und von 54% der Australier gesehen, sie hatte damit in Down Under mehr Zuschauer als die Mondlandung. Auf ausdrücklichen Wunsch der Zuschauer wurde die Show mehrfach wiederholt. → [Fernando](#) war anschließend 14 Wochen auf Platz 1 der Charts, gleich vier Alben von ABBA befanden sich unter den Top 20.

Produktion und Regie für *The Movie* lagen bei → [Lasse Hallström](#). Er hatte bis dahin alle MVCs (→ [Musikvideoclips](#)) für ABBA gedreht. Für den Film hatte er so gut wie keine Vorbereitungszeit, das Drehbuch umfasste gerade einmal 5 ½ Seiten. ABBA gaben vom 27. Feb. 1978 bis 13. März 1978 insgesamt elf Konzerte in Australien mit 145.000 Zuschauern, das entsprach damals 1% der australischen Bevölkerung. Pro Konzert wurden drei Songs gefilmt, um ABBA bei den Auftritten nicht zu sehr durch das Filmteam zu stören. Benny stand dem Projekt skeptisch gegenüber, nachdem die Pleite mit dem nie vollendeten Film → [Habari Safari](#) zum Ende der → [Hep Stars](#) beigetragen hatte. Björn fand, die Aufnahmen könne er als Dokument noch seinen Enkeln zeigen. Viele der Szenen wurden in Stockholm nachgestellt, wie beispielsweise jene Sequenzen, die im Hotelzimmer spielen (gedreht wurde im Stockholmer *Sheraton Hotel*) oder die Traumszenen. Die Einspielung der Bildfolgen zu → [The Name Of The Game](#), *Eagle* und *Thank You For The Music* erfolgte auch in Schweden. Für → [Hallström](#), der später erfolgreich als Regisseur in Hollywood arbeiten sollte, war *The Movie* wie eine Art Filmschule.

Die Wahl fiel auf → [Hallström](#), weil er das → [Image](#) der Gruppe durch die MVCs seit 1974 wesentlich geprägt hatte. Co-Produzent war Shelley Banerford, der die Arbeitsmethoden und die Vorbereitung → [Hallströms](#) mangelhaft fand. Die Dialoge schrieb Bob Caswell. → [Hallström](#), dessen Vater sich für das Filmen begeisterte, hatte schon im Alter von zehn Jahren seinen ersten Film gedreht. 1966 erzielte er mit einer Dokumentation über die schwedische Band *The Mascots* einen Achtungserfolg. Und er hatte auch für das schwedische Fernsehen Spielfilme gedreht, wie eine Komödie über die sexuelle Revolution der 1960er Jahre *Shall We Go To My Place Or Your Place Or Each Go Home Alone*. 1975 drehte er *A Guy And A Gal* (auch genannt: *A Lover And His Lass*), ein Werk, das er mit der Musik von ABBA unterlegt hatte. → [Hallström](#) verstand es schnell und effizient zu arbeiten, kam mit einem kleinen Budget aus und hatte Erfahrungen im dokumentarähnlichen Filmstil. Im Übrigen kannte er die Mitglieder von ABBA gut, was eine vertrautere Atmosphäre schuf. → [Hallström](#) hatte ABBA auf der Europa-Tournee (→ [Tourneen](#)) begleitet, um die Show als solche näher kennenzulernen.

Es wurden auch professionelle Schauspieler angeworben. Der Australier Robert Hughes stellt Ashley Wallace dar, jenen Journalisten, der ABBA interviewen soll. Er hatte zuvor vor allem in Werbespots mitgewirkt und war kein sehr bekanntes Gesicht, auch weil ABBA im Mittelpunkt des Interesses im Film stehen sollten. Zunächst kennt er im Film die Gruppe nicht, was wohl auf den zeitgenössischen Zuschauer in Anbetracht der Popularität von ABBA komisch gewirkt hat. ABBA waren in Australien sozusagen von nationaler Bedeutung, schon die Schlagzeile THEY'RE HERE genügte, um zu wissen, um wen es sich handelt. Ashley soll eine Dokumentation für das Radio fertigen und zu diesem Zweck die Vier interviewen, was jedoch permanent an den unterschiedlichsten Schwierigkeiten scheitert, womit zum einen Spannung aufgebaut wird, zum anderen aber auch der Zwang für ihn entsteht, alle Konzerte zu begleiten. Im Laufe der Zeit wird er zum Anhänger der Gruppe und steht schließlich pars pro toto für den Traum der ABBA-Fans, einmal ihren Idolen persönlich zu begegnen und sie zu sprechen, was ihm endlich auch durch einen Zufall gelingt.

Tom Oliver, der zumindest in Down Under bekannt war durch den Film *Number 96* und später durch die Serie *Neighbours* zu Berühmtheit gelangen sollte - hier wirkte auch Kylie Minogue mit -, gibt gleich mehrere Rollen, den Bodyguard, den Barmann, den Taxifahrer und den Kellner. ABBA wussten zunächst nicht, dass es sich um Schauspieler handelt, weil → [Hallström](#) erreichen wollte, dass die Vier sich so natürlich und unverkrampft wie möglich verhalten sollten. Das Filmen erwies sich schwieriger als gedacht, denn ABBA fühlten sich von der Hysterie überfordert und zogen sich oft zurück.

Die Kosten des Films betragen 5 Mio. skr, also ca. \$1,1 Mio., 25% der Kosten trug die australische Firma „Grundy“. Im Übrigen gab es einen Werbevertrag mit der Elektronikfirma „National“ im Volumen von \$A 1 Mio. Der Eintritt für die Konzerte war mit \$A 12 ziemlich hoch.

Legendär wurde das Konzert in Sydney, das im Dauerregen stattfand, selbst → [Stig Anderson](#) wischte höchstpersönlich auf der Bühne Wasser. Anni-Frid rutschte trotzdem aus und verletzte sich, sie wurde allgemein gelobt wegen ihrer Ausstrahlung und ihrer Freude an den Konzerten. Agnetha hingegen wirkte oft verkrampft und traf auch manchmal die Töne nicht beim Singen. Die meisten der Aufnahmen, die während des Konzertes gemacht wurden, wurden vernichtet, weil Wasser in die Kameras und Filmrollen eingedrungen war. Die größte Hysterie brach in Adelaide aus, wo 20.000 Besucher zum Konzert kamen und 10.000 draußen an der Absperrung mithörten. Agnetha begriff die Begeisterung auch als Bedrohung, Björn versuchte den Stress zu kompensieren, indem er sich ein Mal bis an den Rand der Bewusstlosigkeit betrank. Höhepunkt der Tournee (→ [Tourneen](#)) war der Empfang durch den Bürgermeister von Melbourne, zigtausende Fans warteten schon vor dem Balkon des Rathauses. Perth war die letzte Station der Tour, am 13. März traten alle erschöpft den Rückflug an. 50 bis 60 Stunden Filmaufnahmen waren in Australien gemacht worden, sie ergaben am Ende aber nur 50% des Films, die andere Hälfte wurde in Schweden gedreht.

Die Kritiken waren lauwarm bis schlecht, eine dünne Story, der die Logik fehlt, hieß es, viele Szenen, wie die der Freundschaft mit Ashley, wirkten penetrant und unglaubwürdig. Robert Hughes bekam schlechte Rezensionen als Schauspieler, er sei ungeschickt, schwerfällig und selbstgefällig. Dennoch ist der Film, der sehr schnell seine Kosten durch den Verleih einspielte, ein einmaliges Dokument der ABBA-mania. In den USA wurde der Film ein Flop. Die Soundkorrektur im Studio nahm → [Michael B. Tretow](#) vor. Für ABBA bedeutete der Film einen enormen Stress, auch weil zusätzlich → [The Album](#) aufgenommen werden musste. Agnetha und Björn zogen auch noch gleichzeitig um. Agnetha litt unter Schlaflosigkeit und verlor fast ihr Baby, ihre Tracks sang sie im Studio zum Teil im Liegestuhl ruhend ein. Anni-Frid hatte Albträume.

Das Mini-Musical *The Girl With The Golden Hair* kam schon bei den Konzerten nicht besonders gut an. Es bestand aus *Thank You For The Music*, *I Wonder*, *I'm A Marionette*, *Get On The Carousel* – der letzte Song ist nur in *The Movie* zu hören, nicht aber auf der LP erschienen. Die Überleitungstexte von Francis Matthews, der eigentlich Shakespeare-Schauspieler war, galten bei den Konzerten als langatmig.

Kostüme und Bühne wurden von Owe Sandström designed (→ [Artist Dressing](#)), die dominierende Farbe war weiß, es gab auch noch blaue Vorhänge sowie große Vasen mit Rosen. Die Kostüme hatten zusätzlich goldfarbene Verzierungen. Wegen der Gewerkschaftsbestimmungen in Australien mussten genau so viele einheimische Musiker mitwirken wie ausländische. Deshalb hatte man eine Hebebühne konstruiert, damit bei → [Dancing Queen](#) 17 australische Streicher plötzlich zu sehen waren, was die Zuschauer beeindruckte.

Die Interviews lassen die Wirkung des Images (→ [Image](#)) gut erkennen, machen in ihrem Zusammenschnitt aber auch deutlich, welches Bild ABBA von sich vermittelt wissen wollten. ABBA wirken in allen Situationen freundlich, verständnisvoll, geduldig und entgegenkommend gegenüber den Fans. Sie erscheinen im Übri-

gen uneitel, man sieht z.B. die Frauen auch ungeschminkt, sie tragen privat keine Designerkleidung etc. Die Konzerte werden generationsübergreifend besucht, was auch durch die Kameraschwenks sehr deutlich zum Ausdruck gebracht wird. Die Choreografie wirkt sehr einfach, eigentlich auch schlecht, aber sie ist gerade deshalb sehr wirkungsvoll, weil sie von allen, vom Rentner bis zum Schulkind, nachgeahmt werden kann. Der Film bemüht sich offensichtlich auch das umstrittene Image von → [Stig Anderson](#) zu korrigieren, er wirkt freundlich, jovial und hilfsbereit.

Der Film fand in Australien kaum Besucher, weil sich mit der Konzertreihe und der extremen Vermarktung der Gruppe die ABBA-mania erschöpft hatte. „Molly“ Meldrom, der zur Popularität von ABBA in Australien maßgeblich beigetragen hatte, sollte in seiner Sendung schließlich das Album → [Super Trouper](#) nur noch wie Abfall über die Schulter werfen.

Siehe auch: → [ABBA auf DVD](#)

Lit. u.a.: Booklet der DVD. Borg 1978, S. 62-65, 190-193, 196-200. Edgington 1978, S. 128f. Palm 2003, S. 310ff, 330ff, 378-397, 414, 422. Palm 2007, S. 141f. Sheridan 2012, S. 80-82. Tonnon/Garau 2005, S. 83f, 87-90.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.abbaomnibus.net> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

ABBA – The Official Photo Book – dieser Bildband mit 420 Seiten Umfang und rund 500 Fotos der Gruppe wird im April 2014 erscheinen zum 40-jährigen Jubiläum des Sieges mit → [Waterloo](#) beim → [Grand Prix](#). Aus über 20.000 Aufnahmen wurden jene ausgesucht, die man für die interessantesten und besten hält. Bei der Zusammenstellung der Fotografien handelt es sich um berühmte Klassiker, seltene und auch zum Teil bisher unveröffentlichte Fotos, einschließlich privater Aufnahmen. Auch Fotografien von den Musicals → [Chess](#) und → [Mamma Mia](#) werden sich in dem opulenten Band finden, der von Max Ström, bekannt als Herausgeber exklusiver Bücher, publiziert werden wird. Die Foto-Redaktion hat Bengt Wanselius übernommen und der Text wurde von Petter Karlsson verfasst, einem der begabtesten schwedischen Autoren, der auch zusammen mit → [Marie Anderson](#) das Buch über deren Vater → [Stig Anderson](#), den Manager von ABBA, verfasst hat. Die Vier von ABBA werden auch selbst zum Textkorpus beitragen, sie werden das Vorwort verfassen und haben für den Autor die Aufnahmen auch zum Teil kommentiert. Der Band ist als eine Art von visueller Geschichte der Erfolgsstory der vier Mitglieder von ABBA bis in die Gegenwart geplant.

Er wird in vier verschiedenen Versionen erscheinen, einer Standardedition, einer schwedischen Deluxe-Fassung, einer englischen Deluxe-Ausgabe, die in nur 10.000 Exemplaren aufgelegt werden wird sowie in einer Super Trouper-Version, die nur 5.000 Exemplare umfassen wird.

Internetadresse u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 19.06.2013 und 30.12.2013)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

ABBA – The Tribute – hierbei handelt es sich um ein im Rahmen des → [ABBA-Revivals](#) im November 1992 bei *Polar Music* publiziertes Album. In Schweden und auch zum Teil im internationalen Ausland bekannte schwedische Künstler bieten auf diesem Album Cover-Versionen berühmter Songs von ABBA. Damit bringen sie nicht nur ihren Respekt vor der musikalischen Qualität der Songs zum Ausdruck, sondern sie betonen auch welchen Einfluss das Gesamtwerk von ABBA auf die Entwicklung der schwedischen Popmusik und die einzelnen Künstler gehabt hat. Folgende Songs und Interpreten finden sich auf der CD: *Hasta Mañana (Army Of Lovers)* – *Knowing Me, Knowing You (Sanne Salomonsen)* – *Does Your Mother Know (Pelle Almgren & Wow*

Liksom) – *The Winner Takes It All* (Freda') – *Dancing Queen* (Rob'n' Raz DLC) – *Eagle* (Papa Dee) – *The Name Of The Game* (Irma) – *Ring Ring* (Sator) – *S.O.S.* (Stonecake) – *Dum Dum Diddle* (Beagle) – *On And On And On* (Mats Ronander) – *King Kong Song* (Electric Boys).

International bekannt sind von den Interpreten *Army Of Lovers*, die 1991 mit *Crucified* und *Obsession* Welthits hatten, sowie *Sanne Salomonsen*, die mit *Where Blues Begins* auch in England einen Achtungserfolg erzielte. *Mats Ronander* wirkte als Gitarrist auf ABBA-Alben mit und leistete einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Sound, er ging auch mit der Gruppe 1979/80 als Bühnenmusiker auf Welttournee.

Lit.u.a.: Tobler 1993, S. 151.

AHey

ABBAcadabra (das Musical) – hatte 1983 Premiere. Es handelte sich um ein Musical mit märchenhaftem Charakter, das auf der Musik von ABBA basierte, aber den Songs neue Texte gab. Angeregt wurde dieses Werk auch durch die Beliebtheit von Cover-Versionen der ABBA-Songs. Seinen Ursprung hatte das Werk in einer 40 Minuten dauernden Fernsehsendung für Kinder von Alain und Daniel Boubil für den französischen Fernsehsender TV1. Die Sendung verband die Melodien der populärsten ABBA-Songs, auf die ganz neue Texte geschrieben wurden, mit einer märchenhaften Rahmenhandlung in der berühmte Märchenfiguren von Schneewittchen, über Aladdin, Pinocchio bis hin zu Aschenputtel auftraten. Zum Erfolg der Sendung trug bei, dass eine ganze Reihe von damals in Frankreich sehr beliebten Musikern auftraten, wie Plastic Bertrand, Fabienne Thibault oder auch Daniel Balavoïne, mit dem Anni-Frid den Song → [Belle](#) (in der englischen Version *Time* mit B.A. Robertson als Gesangspartner) aufgenommen hat. Der britische Musical Produzent Cameron Mackintosh kaufte die Rechte an Konzept und Idee und brachte es unter dem Titel *ABBAcadabra – A Musical Adventure* auf die Bühne im Londoner Westend. Benny und Björn schrieben für das Musical eigens den Titel *I Am The Seeker*. Das Script für das Bühnenwerk wurde von David Wood neu bearbeitet, die Songs erhielten abermals neue Texte von Mike Batt und Don Black. Das Musical wurde in England und Frankreich mit eher bescheidenem Erfolg aufgeführt, obwohl mit Elaine Paige eine herausragende Interpretin gewonnen werden konnte, die auch später bei → [Chess](#) mitsingen sollte. Die Uraufführung war in *Hammersmith London's Lyric Theatre*, die männliche Hauptrolle sang B. A. Robertson, der 1979 mit dem Song *Bang Bang* international zu Ruhm gelangt war. Für die Musikgeschichte von ABBA kommt diesem Musical dennoch eine einzigartige Bedeutung zu, denn Judy Craymer wurde durch dieses Werk auf die Idee gebracht, mit den Songs von ABBA ein neues Musical herauszubringen, aus diesem Gedanken sollte schließlich das erfolgreichste Musical der Gegenwart resultieren, nämlich → [Mamma Mia!\(Musical\)](#)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 596. Sheridan 2012, S. 159-161. Tobler 1993, S. 112. Tonnon/Garau 2005, S. 324f.

AHey

ABBAcadabra (das Album) – zu dem oben genannten Musical wurde auch ein Album produziert, auf welchem Anni-Frid bei drei Songs mitsang. In Frankreich wurde dieses Werk mit fast einer Million verkauften Exemplaren zu einem Bestseller. Im Rahmen dieses Projektes entstanden auch die Singles gesungen von Anni-Frid → [Belle](#) im Duett mit Daniel Balavoïne und *Time* im Duett mit B. A. Robertson. Beide Lieder wurden auf die Melodie vom Instrumental *Arrival* auf dem gleichnamigen Album getextet.

Siehe auch: → [Diskografie, Anni-Frid](#).

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 106, 112. Tonnon/Garau 2005, S. 319.

AHey

ABBA-dabba-doo – ist der Name eines schwedischen Fernseh-Specials (→ [Specials](#)) über ABBA, vollendet im Okt. 1976. Es trägt auch den Untertitel *ABBA From The Beginning*. Für die Gruppe kam dieser Sendung eine besondere Bedeutung zu, weil es nach harscher → [Kritik an ABBA](#) in Schweden erstmals die offizielle Anerkennung durch die heimischen Massenmedien signalisierte. Fast gleichzeitig wurde im schwedischen Rundfunk eine fünfteilige Serie über ABBA gesendet. In dieser Sendung brachten die Vier folgende Songs: *Knowing Me, Knowing You* – *When I Kissed The Teacher* – *Dum Dum Diddle* (live gesungen) – *My Love, My*

Life – → [Money, Money, Money](#) – → [Dancing Queen](#) – *Tiger* – *Why Did It Have To Be Me*. Für das schwedische Fernsehen wurde diese Sendung einer der erfolgreichsten Exportschlager. In diesem Special ist eines der Merkmale des frühen → [Images von ABBA](#) besonders gut zu erkennen, das Zusammenwirken von zwei glücklichen Paaren und vier Freunden.

Auf der *Deluxe Edition* des Albums → [Arrival](#) findet sich dieses TV-Special auf DVD (→ [Diskografie, ABBA](#)). Siehe auch: → [Specials](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 170f. Palm 2003, S. 343. Tonnon/Garau 2005, S. 74.

AHey

ABBA-esque – ist der Titel einer EP der Gruppe *Erasure*, die am 1. Juni 1992 im Vereinten Königreich erschien und am 30. Juni des gleichen Jahres in den USA veröffentlicht wurde. Für die populäre Synthpop-Band, bestehend aus Vince Clark (Keyboards) und Andy Bell, mit seiner unverwechselbaren Stimme, war diese Platte, die auch Ausdruck der Verehrung der beiden für ABBA war, der größte kommerzielle Erfolg. In England erreichte die EP, die Cover-Versionen von *Lay All Your Love On Me* – → [SOS](#) – *Take A Chance On Me* – *Voulez-Vous* enthielt, Platz 1 der Charts. Durch *ABBA-esque* erhielt das → [ABBA-Revival](#) einen seiner entscheidendsten Impulse. *Erasure*, die Anfang der 1990er Jahre zu den populärsten Formationen in der Popmusik zählten, erfreuten sich besonderer Beliebtheit in der internationalen Schwulenszene, von der das → [ABBA-Revival](#) in entscheidendem Maß ausging. In den Videos traten die Mitglieder von *Erasure* als Transvestiten-Version von Agnetha und Anni-Frid auf, was das Interesse an der EP offensichtlich noch steigerte. Dass diese EP selbst mittlerweile einer der Klassiker der Popmusik ist, zeigt sich auch darin, dass es von diesem Werk Remixes von *Fortran 5* sowie *Chris & Cosey* gibt. Diese EP sollte nicht verwechselt werden mit der Tribute Band *ABBAesque* (ohne Bindestrich geschrieben im Gegensatz zur Platte), die aus Irland stammt. Lit.u.a.: Die 100 des Jahrhunderts 1997, S. 7. Palm 2003, S. 579. Tobler 1993, S. 3, 146, 151.

Internetadressen u.a.:

<http://www.en.wikipedia.org/wiki/Abba-esque> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.youtube.com> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

ABBAlett – ist ein Handlungsballett der Cullberg Tanzkompanie, das für das schwedische Fernsehen von Birgit Cullberg zur Musik von ABBA geschrieben und 1984 erstmals ausgestrahlt wurde. Birgit Cullberg wurde 1908 in Nyköping geboren, studierte an *Stockholms universitet* und gründete 1967, unter der Leitung des *Riksteatern*, das *Cullberg Ballet*. Sie leitete die Tanzkompanie von 1967-85 und schrieb im Alter von 79 Jahren ihr letztes Stück für das Ballett. 1999 verstarb sie in Stockholm.

Die Tanzkompanie *Cullberg Ballet* schloss 1969 einen Vertrag mit dem damals neuen TV-Sender TV2 und wirkte in der „Eröffnungsnacht“ des Fernsehsenders mit sowie in der Saison 1969/70. Dabei entstanden mehrere sogenannte „Fernsehballette“, von denen *Red Wine in Green Glasses* am bekanntesten wurde.

Birgit Cullberg wurde von der Musik und den Texten von ABBA inspiriert und schrieb dazu 1984 das *ABBAlett* bestehend aus sechs Szenen. Die erste Szene „Mutter und Tochter“ beginnt mit *Slipping Through My Fingers*, wobei eine Mutter dabei zusehen muss, wie sich ihre Tochter mehr und mehr von ihr entfernt. Darauf folgen *When I Kissed The Teacher* und *Does Your Mother Know*, die beide von der ersten großen Liebe handeln. Abgeschlossen wird dieser Teil von *Andante, Andante*. Den zweiten Teil leitet *Lay All Your Love On Me* ein und erzählt von einer erwachsenen, reiferen Liebe. *Like An Angel Passing Through My Room* ist bereits das abschließende Lied für diese Szene, wobei ein Mann wie ein Engel durch die Luft schwebt, was sehr phantasievoll erscheint. Teil drei wird *Liebe und Krieg* genannt und beginnt mit *Voulez-Vous*. Irgendwo in San Salvador sitzt ein Journalist in einer Bar und für ihn tanzt eine als Showgirl verkleidete Guerilla-Kämpferin. Bei *Kisses Of Fire* haben sich die beiden in einander verliebt, woraufhin sie jedoch bei *Soldiers* von Soldaten verfolgt werden. *Intermezzo No.1* folgt und schließlich *Visitors*, bei dem die Tänzerin erschossen wird. Bei dieser Szene ist *Watch Out* das Schlusslied.

Die vierte Szene handelt von Prinzessin Dornröschen, die einen Empfang gibt und zu *I'm A Marionette* tanzt. Hier soll Kritik am klassischen Ballett geübt werden, ebenso wie am Königtum. Der vorletzte Teil handelt von

der Liebe zwischen Rentnern und besteht aus den Titeln *When All Is Said And Done* und *The Way Old Friends Do*. Man sieht ältere Tänzer mit grauem Haar tanzen, die dafür stehen sollen, dass man keine Angst vor dem Altern haben muss.

Die Abschlusszene wird von der 76-Jährigen Birgit Cullberg selbst getanzt, wobei sie sich zu → *Money, Money, Money* als Putzfrau in eine Traumwelt begibt, in der sie reich heiratet und in die Karibik zieht. Am Ende kehrt sie jedoch in die Realität und zu ihrer Arbeit zurück. Diese Szene entstand aus Spaß heraus und soll nicht als etwas Tiefsinniges aufgefasst werden.

Für die Aufnahmen der TV-Ballete verwendete man einen sogenannten *Chroma Key*, das heißt die Tänzer und Tänzerinnen wurden vor einem einfarbigen Hintergrund gefilmt. Birgit Cullberg war die erste Choreographin, die diese Methode für ihre Aufnahmen verwendete. Neben der Choreografie übernahm Birgit Cullberg außerdem die Fernsehregie, Produzent war Måns Reuterswård. Unter anderen wirkten Gerd Andersson, Madleine Onne, Peter Breuer, Niklas Ek, Galina Panova, Anneli Alhanko und Anna Grip als Tänzer im *ABBAlett*.

Lit.: Lindström 1978-2007, S. 32, 33, 53. Peterson 1984, passim

DVD: Abbalett – Fernsehballete (1984)

Internetadresse: <http://www.cullbergballetten.se/historia> (Zugriff: 27.09.2010)

JN

ABBA-Logo – der Schriftzug ABBA mit dem umgekehrten bzw. gespiegelten B ist ein eingetragenes Markenzeichen. Zur Entstehungsgeschichte existieren mehrere Versionen (siehe → [ABBA \(Name\)](#)), die populärste ist wohl diese: Erstmals wurde das B bei einem Fotoshooting in Hamburg anlässlich des Auftritts der Band bei der Fernseh-Show „Disco“ im Februar 1976 umgedreht. Der Presse-Fotograf → [Wolfgang „Bubi“ Heilemann](#) brachte vier silbern glitzernde Buchstaben zum Shooting mit und Björn drehte das B um. Diese Idee zugrundeliegend entwickelte der Designer → [Rune Söderqvist](#) aus der Schriftart *News Gothic Bold* den Schriftzug. Mit den Rücken an Rücken stehenden Bs sollen die beiden Pärchen Björn und Agnetha sowie Benny und Anni-Frid symbolisiert werden. Bei der Single-Auskoppelung → [Dancing Queen](#) im August 1976 wurde das Logo erstmalig auf einem Cover eingesetzt.

Vorher hatten die vier Bandmitglieder einen selbst kreierten Schriftzug mit den kompletten Namen der Bandmitglieder Björn Benny & Agnetha Frida, u.a. zu sehen auf dem Cover des Albums → [Ring, Ring](#). Erst nachdem die Vier sich als Band definierten, nannte Stig Anderson die Band ABBA. Auf dem Album → [Waterloo](#), das für den internationalen Markt bestimmt war, findet sich hinter ABBA noch in Klammern der Zusatz „(Bjorn, Benny, Anna & Frida)“.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbasite.com/music/singles/dancing-queen-that%60s-me.aspx> (Zugriff: 02.09.2012)

<http://www.abbasite.com/the-story/people/collaborators/bubi-heilemann> (Zugriff: 02.09.2012)

<http://www.abbasite.com/the-story/people/collaborators/rune-soederqvist> (Zugriff: 02.09.2012)

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fb/ABBA_Logo_1.jpg (Zugriff: 02.09.2012)

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/f/f4/ABBA-Logo.svg> (Zugriff: 02.09.2012)

http://www.wdr.de/radio/wdr4/wort/stars_helden_und_idole/2010/20100213_heilemann.html

(Zugriff: 02.09.2012)

KHen

ABBA-Museum → [ABBA The Museum](#)

ABBA-Revival – Das Ende der Ära von ABBA als Band bezeichnet das Doppelalbum *The Singles – The First Ten Years*, - ein Titel, der nicht der Ironie entbehrt, denn diesen ersten zehn Jahren sollte ja keine weitere Studioaufnahme der Band folgen. Da die Geschäfte und der Erfolg von → [Polar Music](#) sozusagen fokussiert

waren auf die Musik von ABBA, auch wenn → [Marie Anderson](#) sich nachhaltig um die Förderung anderer schwedischer Künstler im Musikverlag ihres Vaters bemühte, veröffentlichte man nach dem Ende der Gruppe sehr zahlreiche Sampler mit ABBA-Hits (siehe dazu die Publikation von Tobler, → [Bibliografie](#)). Diese Compilations verkauften sich aber zunächst nicht in nennenswerter Weise. Beispielsweise war die Gruppe 1987 in England nahezu vergessen, die *Nice Price Edition ABBA – The Collection* ging auf dem englischen Musikmarkt sang- und klanglos unter. 1988 konnte aber nach intensiver TV-Werbung mit *Absolute ABBA* erstmals wieder ein Sampler der Gruppe in die Charts gepushed werden. 1989 hatte die Gruppe → [Edelweiß](#) mit dem Song *Bring Me Edelweiß*, der im Refrain melodisch den ABBA-Hit → [SOS](#) rezipiert, einen großen internationalen Hit. Was belegt, dass das Interesse an der Musik ABBA wieder stieg und die Melodien in überarbeiteter, modernisierter Form auch für das Teenie-Publikum Hit-Qualitäten haben konnten. Ein durchschlagendes und dauerhaftes ABBA-Revival ging dann aber von der europäischen, vor allem englischen Schwulen-Szene aus. In den Dance-Clubs der Homosexuellen wurden bevorzugt die Songs → [Dancing Queen](#), *Summer Night City* und *Lay All Your Love On Me* gespielt. Dass ABBA sich in der Homosexuellen-Szene besonderer Beliebtheit erfreuten, kann verschiedene Gründe haben. Sieht man sich die frühen Promotion-Fotos und MVCs (→ [Musikvideoclips](#)) von ABBA an (→ [Image](#)), so fällt auf, dass die Rollenbilder von Männern und Frauen gewissermaßen neutralisiert erscheinen, die Männer wirken wie „Metro-Men“, vereinen Züge von beiderlei Geschlecht auf sich, scheinen die heterosexuellen Vorstellungen von Mann und Frau sozusagen zu egalisieren. Auffällig ist auch die Uni-Sex Kleidung von den Gruppenmitgliedern, wenn alle vier beispielsweise in gleichen Overalls auftreten. Darüber hinaus ist die Musik sehr gut tanzbar, Agnethas Balladen erinnern an Judy Garlands Interpretationen, während Frida manchmal eher divenhaft erscheint – Attitüden, die in der Schwulenszene durchaus beliebt waren. Von *Erasures* EP → [ABBA-esque](#) ging dann ein entscheidender Impuls für das ABBA-Revival aus. → [ABBA-esque](#) mit Cover-Versionen von ABBA-Hits sollte zum kommerziell erfolgreichsten Werk von *Erasure* werden, einer Band, die zahlreiche homosexuelle Fans hatte und hat. Die *Erasure*-Mitglieder Andy Bell und Vince Clark sind bekennende ABBA-Fans. Auch → [Bono](#) von *U2* begeistert sich für die Songs der schwedischen Gruppe und führte zusammen mit Benny und Björn bei einem Konzert von *U2* in Stockholm im Juni 1992 eine Version von → [Dancing Queen](#) auf. Auch → [Kurt Cobain](#) und *Courtney Love* „outeten“ sich als ABBA-Fans. *Nirvana* und *R.E.M.* führten gemeinsam eine Live-Version von *Does Your Mother Know* auf. Selbst Bruce Springsteen äußerte sich positiv über die Songs der Gruppe. Da die Musik von ABBA bei der breiten Masse wieder Anklang zu finden schien, entschloss sich → [Universal Music](#) einen neuen Sampler bzw. eine neue Compilation mit den größten Hits der Gruppe auf den Markt zu bringen. Um kein unnötiges Risiko einzugehen, wurde zuvor genaue Marktforschung betrieben – auch welches Cover die Käufer am meisten ansprechen würde. Das Ergebnis war → [ABBA Gold](#), einer der bis heute kommerziell erfolgreichsten Tonträger der Pop-Musik mit bisher über 26 Mio. verkauften Exemplaren. Zum ABBA-Revival trugen auch nachhaltig zwei Spielfilme bei, in denen die Musik der Gruppe eine handlungstragende Funktion hat, zum einen → [Muriel's Wedding](#), zum anderen → [The Adventures Of Priscilla, Queen Of The Desert](#). Björn selbst hat einmal gesagt, die Ursache für das ABBA-Revival sei die überaus erfolgreiche, parodistische Show → [Bjorn Again](#). Sicherlich hat dieser ironische (Rück-)Blick auf ABBA dazu beigetragen, sich wieder unvoreingenommen auf die Songs der Vier einzulassen, aber es ist gewiss inhaltlich verkürzt, den Grund für das Revival nur in *Bjorn Again* zu sehen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 577ff. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 74f. Sheridan 2012, S. 16f. Tobler 1993, S. 3, 113, 122, 125, 130ff, 135, 138, 146, 148, 150f.

AHey

ABBA-Teens – bzw. **A*Teens** – die Gruppe wurde 1998 von der Plattenfirma *Stockholm Records* (heute: *Universal Music/Vivendi*) in einer Tanzschule in Stockholm gecastet. Die Gruppe setzte sich aus vier Mitgliedern zusammen: Marie Eleonor Serneholt (*11.07.1983), Sara Helena Lumholdt (*25.10.1984), John Daniel Lennwald (24.07.1984) und Amit Sebastian Paul (*29.10.1983). Der ursprüngliche Name der Band, *ABBA-Teens*, wurde nach dem ersten Hit in *A*Teens* geändert. Eine mögliche Erklärung für die Namensänderung ist das Verbot von Benny, den Namen ABBA im Namen der Gruppe zu verwenden. Zuerst hieß es, dass der Name *ABBA-Teens* von Björn und Benny erlaubt worden sei. Wahrscheinlich wurde aber nur Björn um Erlaubnis gefragt.

Eine andere Variante zur Erklärung der Namensänderung ist der Wunsch der Produzenten, mit einem neutralen Namen auch andere Lieder covern zu können bzw. eigene auf den Markt zu bringen. Im Mai und August 1999 erschien die Debut-Single *Mamma Mia* und das Debut-Album *The ABBA-Generation* mit gecoverten Hits im Techno-Pop-Stil.

2000 ging die Gruppe mit Britney Spears und der Boygroup *NSYNC auf Tournee und erhielt den *VIVA Music Award* als *Best International Newcomer*. In den drei darauf folgenden Jahren erschienen drei Alben: *Teen Spirit* (2001), *Pop 'Til You Drop* (2002) und *New Arrival* (2003). Nach dem letzten Album legte die Band eine Pause ein, bevor 2004 das Album *Greatest Hits* erschien. Es folgten außerdem Auftritte mit Whitney Houston und P. Diddy sowie mit Alice Cooper. Außerdem coverte die Gruppe den Titel *Can't Help Falling in Love* von Elvis Presley, der für den Walt-Disney-Film *Lilo & Stitch* verwendet wurde. Ein weiteres Lied coverte die Band für den Film *Plötzlich Prinzessin*.

Die Band löste sich 2004 auf, gab dies aber erst am 15.04.2006 bekannt. Alle Mitglieder der Band *A*Teens* arbeiteten nach dem Ende der Band an ihren Solokarrieren.

Lit.: Palm 2003

Internetadressen:

http://de.wikipedia.org/wiki/A*Teens (Zugriff: 10.07.2010)

http://sv.wikipedia.org/wiki/A*Teens (Zugriff: 10.07.2010)

IK

Ada – war der Name der französischen Bulldogge von Agnetha und Björn, sie ist auf dem Cover des Albums → [Lycka](#) zu sehen, als sie noch sehr jung, noch nicht einmal voll ausgewachsen war. Sie sitzt auf dem Schoß von Björn. Auch auf Fotos von → [Heilemann](#) (→ [Bibliografie](#): Heilemann 2004) im Rahmen einer Homestory bei Agnetha und Björn ist sie abgebildet.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 204; Edgington 1978, S. 53.

AHey

The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert – ist eine australische *Drag Queen*-Komödie aus dem Jahr 1994 von Regisseur Stephan Elliot. Die drei Drag Queens Bernadette, Mitzi und Felicia reisen in einem alten Tourbus, den sie einer Gruppe schwedischer Touristen abgekauft haben und *Priscilla* taufen, von Sydney quer durch die australische Wüste, um in der Kleinstadt Alice Springs mit ihrer Show aufzutreten. Zum Repertoire der drei Diven gehört die berühmt-berüchtigte ABBA-Show, die Bernadette jedoch inzwischen leid ist und daher den anderen verbietet, über die schwedische Band zu reden oder deren Lieder zu singen. Das ist möglicherweise eine Anspielung darauf, dass ABBA gen Ende der 1970er in Australien derartig massiv vermarktet wurden, dass sich nicht wenige Australier von dem Hype abwandten - was auch gut in dem Film → [ABBA-The Movie](#) und dessen Rezeption in *Down Under* zum Ausdruck kommt. In *Priscilla* kommt es somit vorerst nur zu einer kurzen Szene im Outback, in der Felicia am Lagerfeuer unterm Sternenhimmel mit Gitarre und Kassettenrecorder *Fernando* anstimmen möchte, aber von Bernadette jäh abgebrochen wird. Die Aufmachung erinnert stark an das Cover der Single (1976) beziehungsweise an das Musikvideo von *Fernando*, das das bestverkaufte ABBA-Lied in Australien ist.

Erst ganz zum Schluss, als Mitzi und Felicia nach bestandenen Abenteuern ohne Bernadette nach Sydney zurückkehren, geben sie als krönenden Abschluss ihrer Show eine Performance zu *Mamma Mia*, in der sie als Anni-Frid und Agnetha verkleidet eine Choreografie tanzen, mit den typischen Videoeinstellungen, wie sie aus dem original *Mamma Mia*-Musikvideo von Lasse Hallström (1975) bekannt sind. Der Film bekam 1995 den Oscar für das beste Kostümdesign und läuft seit 2006 auch als Musical in Australien, Neuseeland, England, Kanada und den USA, allerdings ohne die ABBA-Songs.

Internetadressen:

<http://www.abba4ever.com> (Zugriff: 26.08.2012)

<http://www.priscillathemusical.com> (Zugriff: 26.08.2012)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 26.08.2012)

AH

Affären, Romanzen und Beziehungen – wie bei allen Weltstars war und ist das Privatleben von ABBA Thema der Regenbogenpresse, insbesondere waren hier die Beziehungen Agnethas zu Männern nach ihrer Scheidung von Björn von Interesse. Aus der Zeit vor ihrer Eheschließung mit Björn ist die zerbrochene Liebe zu Björn Lilja bekannt geworden, da sie diese in ihrem ersten selbst komponierten Hit [→ Jag var så kär](#) besungen hat. Sie war auch kurzfristig mit dem deutschen Komponisten, Texter und Produzenten [→ Dieter \(Dietrich\) Zimmermann](#) verlobt vor ihrer Ehe mit Björn. Zunächst wurde ihr nach der Scheidung von Björn eine Romanze mit dem Psychiater und Eheberater Håkan Lönnqvist unterstellt, zu dem sie – auch zusammen mit Björn – ging, in der Hoffnung ihre Ehe noch retten zu können. Diese Affäre dementierte Agnetha in der Öffentlichkeit nachdrücklich, sie hätte wegen ihrer Arbeitsbelastung zu ungewöhnlichen Zeiten Gespräche bei ihrem Eheberater wahrnehmen müssen, was fälschlich zu Gerüchten geführt hätte. Fast gleichzeitig wurde Björn eine Affäre mit Liz Mitchell von *Boney M* angedichtet. Zu ihrer Romanze mit dem in Schweden populären Eishockey-Spieler Lars-Eric Ericsson bekannte sich Agnetha, ebenso zu ihrer Beziehung mit dem Chef der schwedischen Damenbekleidungsfirma „Dot Design“, Dick Håkansson. Beide Verbindungen sollten aber nach kurzer Zeit scheitern, wohl nicht zuletzt wegen des öffentlichen Drucks aufgrund der Popularität von Agnetha. Auch ihr Verhältnis mit dem Polizisten Torbjörn Brander, mit dem sie sogar verlobt war, sollte nach vergleichsweise kurzer Zeit in die Brüche gehen. Im Rahmen der Ermittlungen gegen den Stalker [→ Gert van der Graaf](#) wurde publik, dass sie auch mit diesem eine Beziehung gehabt hatte. Durch das Buch von Tonnon/Garau wurde dann bekannt, dass Agnetha ein 1 ½ Jahre währendes Verhältnis mit dem US-amerikanischen Musikproduzenten Bruce Gaitsch hatte, der u.a. für [→ Madonna](#) den Song *La Isla Bonita* produziert hatte. Kurz vor ihrem langjährigen Rückzug aus der Musikszene wurde Agnetha fälschlich eine Beziehung mit Rory Emerald nachgesagt, von dem sie angeblich ein Kind erwarten sollte. Agnethas zweite Ehe mit dem Chirurgen [→ Tomas Sonnenfeld](#) scheiterte nach nur zwei Jahren. Bei der Party anlässlich des 20-jährigen Bestehens des schwedischen Fernsehsenders TV3, bei der Agnetha mit dem Chef dieses Senders Max Lagerbäck tanzte, kamen Gerüchte auf, beide hätten eine Beziehung. Agnethas schnell zerbrochene zweite Ehe, ihre Affären, vor allem aber ihre Beziehung zum psychisch kranken Stalker [→ Gert van der Graaf](#) führten dazu, dass Agnetha in der schwedischen und auch internationalen Presse nicht selten als einsame, bemitleidenswerte und bindungsunfähige Frau dargestellt wurde. Anni-Frid ging nach dem Scheitern ihrer Ehe mit Benny eine längere Beziehung mit dem schwedischen Multi-Millionär Bertil „Bobo“ Hjert von „Scan decor“ ein, sie hielt aber ihr Privatleben in dieser Zeit so weit wie möglich von der Öffentlichkeit fern. Nach dem Tod ihres Mannes [→ Prinz Ruzzo Reuss von Plauen](#) wurde Anni-Frid in der jüngsten Vergangenheit mit [→ Henry W. Smith](#) gesehen, dem Inhaber der berühmten englischen Einzelhandelskette W.H. Smith, der schließlich ihr neuer Lebenspartner geworden ist. Henry W. Smith ist der Sohn von William Smith und der Gräfin Attolico di Adeltin, seine Großmutter väterlicherseits stammte aus der Linie des Earls of Pembroke und war auch mit dem russischen Adelsgeschlecht Vorontsov verwandt. Aufgrund seiner adligen Vorfahren ist [→ Henry W. Smith](#), der 1955 geboren wurde, auch der fünfte Viscount Hambleden. Anni-Frid und er leben gemeinsam in Zermatt. Lit. u.a.: Palm 2003, S. 462f, 498f, 509, 519f, 543, 590. Tobler 1993, S. 82, 141. Tonnon/Garau 2005, S. 11, 227, 267.

Internetadressen u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://ww.abbafanclub.nl> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 28.09.2012)

http://en.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 19.06.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Smith,_5th_Viscount_Hambleden (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Agnetha – (eigtl. Agneta) Åse **Fältskog**, *5. April 1950 in Jönköping in Schweden; Künstlername auf internationaler Ebene zeitweilig auch: [→ Anna](#); Vater: [→ Ingvar Fältskog](#) († 1995), Geschäftsführer in einem Kaufhaus; Mutter: [→ Birgit Fältskog](#) († 1994), geb. Johansson; Schwester: [→ Mona Fältskog](#) (*1955); 1. Ehemann: Björn Ulvaeus, verh. v. 1971 bis 1980, mit ihm hat sie zwei Kinder; 2. Ehemann: [→ Tomas Sonnenfeld](#); Kinder: [→ Elin Linda Ulvaeus](#) (*23. Feb. 1973) und [→ Peter Christian Ulvaeus](#) (*4. Dez. 1977); kurzfristige Verlobung mit dem deutschen Komponisten und Produzenten [→ Dieter \(Dietrich\) Zimmermann](#); Wohnsitz:

Helgö in der Gemeinde Ekerö, Sommerhaus in Båstad.

Urkundlich wurde die Schreibweise ihres Vornamens Agneta nie in Agnetha geändert. Agnetha wuchs in einer anscheinend intakten Familie in geborgenen Verhältnissen auf und hatte eine sehr gute Beziehung zu ihren Eltern und Großeltern als Kind. Schon 1955 stand sie das erste Mal auf einer Bühne in der Show eines Anglervereins, die ihr musikalisch interessierter Vater arrangiert hatte, und trug den Song → [Billy Boy](#) vor. Von ihrem Vater sagte Agnetha in ihrem Interview mit der „Zeit“ 2013, er sei „ein richtiger Showman“ gewesen, der auch Gitarre spielen konnte (<http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single>). Ihre Mutter, die gerne gesungen hat, berichtete später, dass Agnetha ein Malheur passiert war, während sie gesungen hatte, war das Gummiband ihrer Unterhose gerissen und diese unter dem Rock hervorgerutscht – zur Erheiterung des Publikums. Agnetha selbst kann sich daran nicht mehr erinnern. Bei ihrem Nachbarn, dem Musiklehrer Sigvard Andersson, erlernte sie das Klavierspiel. Im Alter von nur sechs Jahren schrieb sie ihr erstes Lied, → [Två små troll](#) („Zwei kleine Trolle“), die schriftliche Aufzeichnung des Liedes besitzt sie bis heute. Ein Jahr später bekam sie ein eigenes Klavier und sollte bis zu ihrem 14. Geburtstag Unterricht im Klavierspiel erhalten. Sie zeigte beachtliches Talent für Musik, erlernte auch das Spielen des Cembalos und spielte u.a. Fugen von Bach. Ihre Ausbildung am Klavier sollte ihr auch die Komposition eigener Lieder während ihrer Solo-Karriere erleichtern. Als Kind war sie beliebt, litt aber unter Komplexen wegen ihrer Zahnsperre. Im Alter von 13 Jahren gründete sie, zusammen mit ihren Freundinnen Lena Johansson und Elisabeth Strub das Trio → [The Cambers](#), das lokale Auftritte hatte. Agnetha sang auch im Kirchenchor. Ihr Talent für das Singen wurde von ihrer Mutter gefördert, die auch gerne sang. Anfangs war Agnetha noch eine gute Schülerin, sie erlebte aber ihre Pubertät sehr intensiv, begann zu rauchen und hatte früh Beziehungen zu Jungen. Mit nur 15 Jahren verließ sie die Schule und fing als Bürokraft und Telefonistin in einem Autohaus an, auch mit dem Ziel sich in ihrer Freizeit der Musik besser widmen zu können. In dem Buch *Som jag är* gibt Agnetha selbst an, vier Jahre die Realschule besucht zu haben, bevor sie ins Berufsleben eintrat. In Sprachen war sie recht gut, für Naturwissenschaften zeigte sie hingegen wenig Talent. Im Sommer 1966 wurde sie Sängerin in → [Bernt Enghardts Orkester](#), einer Tanzmusikband, ihr Debüt gab sie am 7. Sept. des gleichen Jahres im Bellevue in Karlshamn, schon damals betrachtete sie ihre öffentlichen Auftritte mit gemischten Gefühlen. Der Zufall wollte es, dass sie zum Ersatz wurde für eine Sängerin, namens Agnetha, die erkrankt war, - möglicherweise daher auch die Schreibweise ihres Vornamens als Künstlerin mit „h“ und nicht ohne, wie in der Geburtsurkunde, denn auf den Plakaten wurde nur das Porträt der Sängerin überklebt. Sie studierte ein breites Repertoire ein, ihre Lieblingsängerin und ihr musikalisches Vorbild war damals Connie Francis. Agnetha komponierte in dieser Zeit bevorzugt traurige Balladen, denn besonders kreativ war sie, wenn sie Liebeskummer hatte, die Musik diente der Kompensation in solchen Situationen.

→ [Karl Gerhard Lundkvist](#), „Little Gerhard“, von → [Cupol](#) hörte durch Zufall auf einem Demoband ihre Stimme, sie befand sich auf der zweiten Spur, die gar nicht zum Vorspielen gedacht war. Agnetha erhielt sofort einen Plattenvertrag und nahm zunächst vier Songs auf, darunter die Eigenkomposition → [Jag var så kär](#) („Ich war so verliebt“) sowie *Följ med mig* („Folge mir“), eine Coverversion von Julie Grant’s Hit *Hello Love* mit einem schwedischen Text von Agnetha und *Utan dej* („Ohne dich“), ebenfalls eine Eigenkomposition von Agnetha (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Sie galt in Schweden als Sensation, weil sie als erst 17-jähriges Mädchen Songs selbst textete und komponierte. Agnetha bezeichnet es als den glücklichsten Moment ihrer Karriere, als sie das erste Mal ihre Komposition → [Jag var så kär](#) in orchestralem Arrangement hörte. Mit diesem Lied, das sich in Schweden 80.000 Mal als Single verkaufte und die Verkaufshitparade *kvällstoppen* (→ [Hitparaden](#)) anführen sollte, hatte sie am 10. Jan. 1968 ihren ersten Fernsehauftritt in *Studio 8*. Im gleichen Jahr kündigte sie zum Leidwesen ihrer Eltern ihren Job im Autohaus, weil sie die Doppelbelastung von der Arbeit dort und der Tätigkeit als Sängerin und Komponistin physisch nicht verkraftete. Zwischen 1968 und 1972 nahm sie auch eine Reihe von Liedern in deutscher Sprache auf, diese blieben aber alle erfolglos (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Bei ihren Aufnahmen in Deutschland lernte sie den Komponisten und Produzenten → [Dieter Zimmermann](#) kennen und lieben und verlobte sich mit ihm, die Beziehung scheiterte aber bald. Am 23. Mai 1968 traf sie erstmals Björn persönlich, der der Schwarm ihrer Teenie-Zeit gewesen war, bei einem Auftritt. Sie beendete ihre Zusammenarbeit mit → [Bernt Enghardts Orkester](#), um sich intensiver um ihre Solo-Karriere zu kümmern. Zu diesem Zweck zog sie im Alter von 18 Jahren alleine nach Stockholm, nahm dort auch Schauspielunterricht, um professioneller bei Bühnenshows zu wirken. Sie fiel auf durch ihre Dickköpfigkeit, ihr manchmal ungehobeltes Benehmen und ihre beinahe männliche Art zu fluchen, womit sie aber vor allem ihre Unsicherheit

überspielen wollte. Vielen erschien dieses Spannungsverhältnis zwischen fragiler, aber durchsetzungsstarker und kesser Blondine mit den traurigen Songs reizvoll. Ende 1968 wurde ihr erstes Album veröffentlicht, das ihren Namen trägt *Agnetha Fältskog* (→ [Diskografie, Agnetha](#)), an neun der Songs war sie als Komponistin oder als Texterin oder in beiden Funktionen beteiligt. Im Frühjahr 1969 entlobte sie sich mit → [Dieter Zimmermann](#), weil sie sich von ihm eingeengt fühlte und meinte, seine erfolglosen Kompositionen würden ihre Karriere blockieren.

Am 4. Mai 1969 hatte sie den ersten gemeinsamen Drehtermin mit Björn für eine Show zu Ehren des in Schweden bekannten Schlagerkomponisten Jules Sylvain mit dem Titel *Räkna de lyckliga stunderna blott* („Zähle nur die glücklichen Stunden“). Beide sangen gemeinsam das Lied, das beinahe das Motto ihres Zusammentreffens hätte sein können – *Så här börjar kärlek* („So fängt die Liebe an“). Am Ende der Dreharbeiten waren Björn und Agnetha ein Paar. Im Juli 1969 wurde die Liebesgeschichte publik und erregte großes Aufsehen in der schwedischen Regenbogenpresse. Wenige Monate später gingen beide auf Tournee mit *Top 69*. In dieser Zeit hatte Agnetha vor allem Erfolg mit traurigen Balladen, wie *Om tårar vore guld* („Wenn Tränen Gold wären“) (→ [Diskografie, Agnetha](#)) – alleine dieses Lied führte 15 Wochen die → [Hitparade Svensktoppen](#) an. Björn mochte ihre Stimme, aber nicht ihre Songs. Manche Lieder, die sie damals eingespielt hat, sind ihr heute peinlich, insbesondere → [Snövit och de sju dvärgarna](#) („Schneewittchen und die sieben Zwerge“). Mittlerweile waren alle vier späteren Mitglieder von ABBA miteinander befreundet, auch wenn sie noch nicht zusammen als Gruppe auftraten. Im Frühjahr 1970 fuhren sie gemeinsam in den Urlaub nach Zypern und sangen dort viel zusammen, sie gaben auch ein kleines Konzert, Agnetha und Björn verlobten sich auf der Insel. Beim Song → [Hej gamle man](#) („Hallo, alter Mann“), geschrieben von Björn und Benny, sangen Agnetha und Anni-Frid die Backing Vocals, es handelt sich um die erste gemeinsame Aufnahme der Vier, - zu hören auf dem Album → [Lycka](#). Der Song lässt aber noch nichts vom typischen ABBA-Sound (→ [Sound](#)) erkennen. Im Nov. 1970 traten alle Vier unter dem Namen → [festfolk](#) in einer Show auf und lernten dabei vor allem das, was sie in Zukunft künstlerisch besser nicht tun sollten. Agnethas nächstes Album *Som jag är* („Wie ich bin“) produzierte Björn. Ab April 1971 tourten Agnetha, Björn und Benny durch die schwedischen → [folkparker](#), also Vergnügungsparks. Ende 1978 veröffentlichte Agnetha ihr viertes Album *När en vacker tanke blir en sång* („Wenn aus einem schönen Gedanken ein Lied wird“), wiederum von Björn produziert. Auf diesem Album findet sich mit *Många gånger än* („Noch viele Male“) Agnethas erster wirklicher Popsong. Im Juli 1971 heirateten Agnetha und Björn (→ [Hochzeit](#)) in der Kapelle von Verum in Anwesenheit von 3.000 Schaulustigen. Die Feier sollte vom Selbstmord von → [Stig Andersons](#) Geschäftspartner → [Bengt Bernhag](#) überschattet werden, der auch Björns Mentor war. Agnetha und Björn wünschten sich sehnlichst ein Kind, doch Agnetha wurde zunächst nicht schwanger und beide trugen sich deshalb mit dem Gedanken an eine Adoption.

Am 29. März 1973 wurde mit → [People Need Love](#) der ABBA-Sound (→ [Sound](#)) aus der Taufe gehoben, vor allem auch mit Unterstützung des Tontechnikers → [Michael B. Tretow](#), dem Agnetha in ihrer nachfolgenden Karriere stets vertrauensvoll verbunden bleiben sollte. Bei diesem Song hatten Agnetha und Anni-Frid erstmals bei einer Komposition von Benny und Björn den Leadgesang. Noch bildeten die Vier aber keine ständige Formation und trugen auch nicht den Namen ABBA. Am 10. Feb. 1973, wenige Tage vor Agnethas Niederkunft, nahmen die Vier am Vorentscheid des schwedischen → [Grand Prix](#) mit dem Song → [Ring, Ring](#) teil. Sie erreichten aber nur, trotz ihrer Popularität beim Publikum, den 3. Platz bei der Expertenjury. Die Geburt ihrer Tochter → [Linda](#) am 23. Feb. 1973 sieht Agnetha als dem glücklichsten Moment ihres Lebens an, trotz der sehr schweren Niederkunft. Im Sommer des gleichen Jahres tourten die Vier durch die schwedischen → [folkparker](#). Es zeichneten sich jetzt schon jene Probleme ab, mit denen Agnetha während der gesamten ABBA-Ära zu kämpfen haben sollte. Zum einen fiel es ihr schwer, die Mutterrolle mit der Rolle des Stars zu verbinden, zum anderen hatte sie große Schwierigkeiten ihre Popularität zu verkraften, ihren seelischen Stress ließ sie nicht zuletzt an Björn aus. Zum Erfolg des Songs *Hasta Mañana* leistete Agnetha einen wesentlichen Beitrag, weil es ihre Idee war, den Song im Stil von Connie Francis zu singen. Dieses Lied stand zur Diskussion für die neuerliche Bewerbung im Vorentscheid des schwedischen → [Grand Prix](#) im Jahr 1974, neben → [Waterloo](#). Nach dem Sieg im → [Grand Prix d' Eurovision de la Chanson](#) in Brighton am 6. April 1974 plagte Agnetha eine Mandelentzündung, ein gesundheitliches Problem, an dem sie immer wieder laboriert hatte und laborieren sollte, bis sie sich im Dez. 1975, trotz der Risiken für ihre Stimmbänder, zu einer Operation entschloss. Sie nutzte diese Situation auch, um sich das Rauchen abzugewöhnen.

Bei ABBA avancierte Agnetha, die auch zum → [„erotischsten Po des Pop“](#) gewählt wurde, zum Sexsymbol

der Gruppe, eine Rolle, die sie mit ihrem Selbstverständnis nicht vereinbaren konnte. Zunehmend litt sie unter dem Interesse an ihrer Person. Da sie ihr Kind nur ungern zu Hause zurück ließ und sich auf der Bühne nicht wirklich wohl fühlte, wirkte sie bei den Auftritten manchmal verkrampft und traf auch die Töne nicht richtig beim Singen. Hinter den Kulissen war sie oft ungehalten und ließ ihre schlechte Laune an Björn aus. 1975 erschien → [Elva kvinnor i ett hus](#) („Elf Frauen in einem Haus“), ihr bislang reifstes Solo-Album, das sie auch selbst produzierte. Ihre Solo-Karriere und ihre Tätigkeit als Komponistin musste sie in der Folgezeit schweren Herzens zurückstellen, weil sie sonst ihrer Rolle als Ehefrau, Mutter und Sängerin bei ABBA nicht hätte gerecht werden können. Sie prägte mit ihrer klaren Stimme wesentlich den ABBA-Sound (→ [Sound](#)), vielen Musikkollegen erscheint ihre Stimme sogar als der Inbegriff von ABBA. → [SOS](#), ein Herzscherz-Klassiker par excellence, erschien zuerst auf dem Album *Elva kvinnor i ett hus*, allerdings in schwedischer Fassung. Trotz ihrer beruflichen Erfolge litt Agnetha unter Minderwertigkeitskomplexen, sie fühlte sich Björn intellektuell unterlegen. Der Stress, Weltstars zu sein, wirkte sich im Laufe der Zeit immer negativer auf die Ehe der beiden aus. Beide waren sehr empfindsam und egoistisch, sie reagierte schnell eifersüchtig und war launisch, hatte das Gefühl zu früh geheiratet zu haben und fühlte sich bei aller Liebe zum Kind eingesperrt in den Rollenbildern, die von ihr erwartet wurden. Björn wiederum, ein Workaholic, kümmerte sich zu wenig um sie und ihre Probleme. Die Ehe sollte durch ein weiteres Kind, → [Christian](#), und Besuche beim Eheberater gerettet werden, was jedoch scheiterte. Weihnachten 1979 trennten sich Agnetha und Björn schließlich, eine schmerzliche Entscheidung, die aber die berufliche Zusammenarbeit erleichtern sollte, weil beide nun wieder entspannter miteinander umgehen konnten und private Konflikte nicht mehr in die gemeinsame Arbeit hinein getragen wurden. Mittlerweile hatten sich beide auch in der gesellschaftlichen Oberschicht in Schweden etabliert.

Die Welttournee (→ [Touneen](#)) 1979 begann durch einen katastrophalen Flug, bei dem während eines Unwetters fast das Flugzeug abgestürzt wäre. Agnethas → [Flugangst](#) sollte für sie zu einem beruflichen Problem werden. Bei dieser Tournee trat sie erstmals mit einer Eigenkomposition mit dem bezeichnenden Titel *I'm Still Alive* auf, die bis dato unveröffentlicht geblieben ist. Einen Ausschnitt aus dem Song kann man auf der DVD → [ABBA – In Concert](#) hören und sehen. Der Song → [The Winner Takes It All](#) (→ [Diskografie, ABBA](#)) auf dem Album → [Super Trouper](#) aus dem Jahr 1980 sollte eine Art Symbolcharakter für die Trennung von Agnetha und Björn haben. Im Studio legte Agnetha beim Einsingen des Liedes die gesamte Intensität des Trennungsschmerzes in den Gesang, so dass schließlich alle im Studio Anwesenden Tränen in den Augen hatten, auch weil sie das Lied auf Agnethas private Situation bezogen. Im Jahr 1980 wurde auch die Ehe mit Björn geschieden. Eine kurze Romanze Agnethas mit dem Eishockeyspieler Lars-Eric Ericsson, ebenso wie die Beziehung zum Direktor einer Bekleidungsfirma, Dick Håkansson, scheiterten, nicht zuletzt durch den Druck, der wegen Agnethas Prominenz auf den Beziehungen lastete (→ [Affären](#)). Agnetha nahm mit ihrer Tochter → [Linda](#) ein Album mit Weihnachtsliedern auf → [Nu tändas tusen juleljus](#) („Nun werden tausend Weihnachtslichter angezündet“) (→ [Diskografie, Agnetha](#)), das zum erfolgreichsten seiner Art in der schwedischen Musikgeschichte werden sollte. Das Album wurde 1980 aufgenommen, erschien aber aus technischen Gründen erst ein Jahr später. Damit war schon erkennbar, dass Agnetha nach dem sich abzeichnenden Ende von ABBA, eigene musikalische Wege gehen wollte. Im gleichen Jahr nahm sie als Komponistin am *Melodifestival* mit dem Lied *Men natten är vår* („Aber die Nacht gehört uns“) teil, das sie gemeinsam mit Inga Forsman geschrieben hat. Mit Tomas Ledin, der in Schweden ein Star war und ist, und der → [Marie Anderson](#), die Tochter von → [Stig](#) geheiratet hat, nahm sie das Duett → [Never Again](#) auf (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Außerdem spielte sie erfolgreich im Film → [Raskenstam](#) mit, der von einem Heiratsschwindler handelt.

1983 nahm sie das Album → [Wrap Your Arms Around Me](#) mit Mark Chapman als Produzenten auf, innerhalb von nur zwei Tagen wurden in Schweden 100.000 Exemplare verkauft, insgesamt wurden in ihrem Heimatland 350.000 Tonträger abgesetzt, weltweit 2 Mio. Exemplare (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Noch profitierte sie bei ihren Projekten international vom Ruhm der Gruppe ABBA. Die Single-Auskoppelung aus diesem Album *Can't Shake Loose* (→ [Diskografie, Agnetha](#)) erreichte in den *Billboard Charts* sogar Platz 5. Als sie den Song in der *Late, Late Breakfast Show* der BBC vorstellte, stürzte sie bei den Proben und verletzte sich am Ellenbogen. Am Ende dieses Jahres veröffentlichte sie erfolgreich den Song *It's So Nice To Be Rich*, eingespielt für den Film *P & B*. In *Jönköpingsyra*, einer Sendung des schwedischen Fernsehens anlässlich des Jubiläums der Stadt, trat Agnetha als berühmteste Person auf, die dort geboren wurde und wurde von einem Kinderchor mit ABBA-Songs überrascht, was sie zu Tränen rührte, ebenso wie die Verleihung der Ehrenbürgerwürde durch

den schwedischen König. Als einziges Mitglied der Gruppe ABBA blieb sie in der Folgezeit in Schweden und gründete die → [Agnetha Fältskog Produktion AB](#) (→ [Finanzen](#)). Die Verlobung mit dem Polizisten Torbjörn Brander scheiterte nach kurzer Zeit. Ihr nächstes Album sollte → [Eyes Of A Woman](#) werden, das aber kein durchschlagender internationaler Erfolg wurde (→ [Diskografie, Agnetha](#)). 1986 nahm sie mit Ola Håkansson von der Gruppe *Secret Service* das Duett → [The Way You Are](#) (→ [Diskografie, Agnetha](#)) für den Film *It's Time For Sweden* auf. Ein Jahr später produzierte sie zusammen mit → [Michael B. Tretow](#) → [Kom följ med i vår karusell](#) („Komm, folge mit auf unser Karussell“) (→ [Diskografie, Agnetha](#)), ein Album, das sie gemeinsam mit ihrem Sohn → [Christian](#) besang und das in Schweden zum Verkaufsschlager wurde. Im Sommer 1987 nahm sie in Los Angeles das Album mit dem bezeichnenden Titel → [I Stand Alone](#) (→ [Diskografie, Agnetha](#)) auf. Produzent war Peter Cetera, bekannt durch die Gruppe *Chicago*. Das Album wurde aber auch wegen mangelhafter Promotion nicht zum erhofften Erfolg, insgesamt wurden weltweit 500.000 Tonträger verkauft. Agnetha zog sich in den folgenden Jahren völlig aus der Öffentlichkeit zurück. Sie kehrte sich von der Musik ab, hörte auch keine Songs von ABBA mehr, widmete sich der Astrologie, den Schriften Deepak Chopras und lernte Yoga. Ihre 1990 geschlossene Ehe mit dem Chirurgen → [Tomas Sonnenfeld](#) zerbrach bald. Nur ein Jahr nach Agnethas Scheidung im Jahr 1993 beging ihre Mutter Selbstmord, indem sie sich vom Balkon aus dem siebten Stock in die Tiefe stürzte. Dieser Verlust traf Agnetha schwer, ebenso wie der Tod des Vaters 1995. Ihre von Brita Åhman verfasste Biografie → [Som jag är](#), in der englischen Fassung *As I Am*, wurde zum Misserfolg, sie gab wenig von sich preis, kritisierte die Presse und wurde im Gegenzug von dieser hart ins Gericht genommen. Bei der TV-Dokumentation → [The Winner Takes It All. The ABBA Story](#) hatte sie Sonderwünsche, sie wollte nicht beim Sprechen gefilmt werden, zitierte aus der oben genannten Biografie als Sprecherin, während sie beim Spaziergang im Schlosspark von Drottningholm aufgenommen wurde. Die Freundschaft mit Brita Åhman zerbrach auf unschöne Art und Weise. Aufsehen erregte auch Agnethas Anzeige gegen den Stalker → [Gert van der Graaf](#), mit dem sie zeitweilig eine intime Beziehung hatte (→ [Affären](#)), was offenbar für ihre Vereinsamung in dieser Zeit spricht. 1999 traf sie beim 50. Geburtstag von → [Görel Hanser](#) mit den anderen Mitgliedern von ABBA wieder zusammen und sang sogar gemeinsam mit ihnen.

2004 überraschte sie mit der Single *If I Thought You'd Ever Change Your Mind* (→ [Diskografie, Agnetha](#)), einer Coverversion eines Hits von Cilla Black aus den 1960er Jahren. Der Single folgte das Album → [My Colouring Book](#) (→ [Diskografie, Agnetha](#)), das aus Coverversionen von vielen ihrer Lieblingssongs aus den 1960er Jahren besteht und in Schweden mit Platin ausgezeichnet wurde. Bezeichnenderweise bezog sie sich musikalisch bei diesem Comeback-Album auf die Zeit vor ABBA. Mit der ABBA-Ära hatte sie sich bereits Ende der 1990er Jahre ausgesöhnt, sie weigerte sich allerdings zum 5-jährigen Jubiläum des Musicals → [Mamma Mia!](#) bzw. zum 30-jährigen Jubiläum vom Sieg im → [Grand Prix](#) mit → [Waterloo](#) zu erscheinen, - zur Enttäuschung der Fans. Am 4. Juli 2008 war sie dann aber Ehrengast bei der Weltpremiere des Films → [Mamma Mia! \(Film\)](#), zusammen mit Anni-Frid, Benny und Björn. Bereits bei der Stockholmer Premiere vom Musical → [Mamma Mia! \(Musical\)](#) am 10. Jan. 2007 war sie gut gelaunt erschienen und sang bei der anschließenden Feier mit Tommy Körberg ein Duett. Mittlerweile ist sie sogar willens wieder Werbung für ABBA zu machen, so trat sie zusammen mit Benny 2010 in einem Promotion-Trailer für die Ausstellung für *ABBAWORLD* (→ [ABBA im Museum](#)) auf. Am 27. Okt. 2010 kam sie zusammen mit Björn zur Premiere der dänischen Fassung vom Musical → [Mamma Mia! \(Musical\)](#) nach Kopenhagen, beide wirkten an diesem Abend in der Öffentlichkeit einander wieder freundschaftlich verbunden. Im Interview mit dem schwedischen Magazin *M* mit Amelia Adamo, publiziert im Dez. 2010, äußerte Agnetha, dass sie sich vorstellen könnte, dass ABBA zugunsten eines wohltätigen Zweckes einmal wieder gemeinsam auftreten könnten, was wohl auch zeigen sollte, dass sie nun endgültig mit der ABBA-Ära ihren inneren Frieden geschlossen hat – und natürlich reiche Spekulationen über eine mögliche Wiedervereinigung der Gruppe zur Folge hatte. Als einen ihrer musikalischen bzw. beruflichen Pläne nannte sie in diesem Interview, das mit zahlreichen großformatigen Fotos illustriert ist, den Wunsch den Titelsong für einen bedeutenden Film im Stil von „Titanic“ zu singen.

2011/12 ist sie öffentlich vor allem bei gesellschaftlich beachteten Ereignissen in Schweden aufgetreten, wie bei der Eröffnung der *Georg Jensen* Boutique in Stockholm, als Gast bei einer Party der Frauenzeitschrift *Elle* und bei den *Bernadotte Awards*. Sie ist nicht nur eine liebende Mutter, sondern auch eine sehr engagierte Großmutter, und widmet ihren Kindern und Enkeln viel Zeit.

Am 11. März 2013 hat Agnetha ein neues Album unter dem Namen → [A](#) herausgebracht, das kommerziell erfolgreich ist und auch von der Kritik gut aufgenommen wurde. Der Titel spiegelt ihre neue Geisteshaltung

wider, - das Album heißt → *A* auch in Anspielung auf ihre Ära bei ABBA, sie war ein „A“ aus dem Namen der Gruppe. Sie hat sich mit ihrer Vergangenheit ausgesöhnt, auch wenn die Promotion-Interviews deutlich machen, dass viele Verletzungen und Sensibilitäten geblieben sind, so gibt sie an, sie habe aber gelernt mit diesen besser umzugehen, ihre Ängste zu beherrschen und Grenzen zu setzen. Ganz offensichtlich nutzt sie aber auch diesen Ruhm aus der Zeit von ABBA, um Werbung für ihr jüngst veröffentlichtes Album zu machen. Es ist das erste Mal, dass sie nach fast 25 Jahren wieder neu geschriebene Songs eingesungen hat. Auch wenn sie eine Tournee oder Live-Auftritte ablehnt (einen allerdings absolvierte sie zusammen mit Gary Barlow bei → *Children in Need*), so ist sie doch bereit sich wieder stärker an den Bedürfnissen der Massenmedien zu orientieren und hat eine ganze Reihe von Interviews für Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehsendungen gegeben. Diese Auftritte hat sie auch genutzt, um zu versuchen ihr Greta-Garbo-Image, der einsamen, weltfremden, entrückten – und auch unglücklichen Frau zu korrigieren, in den Gesprächen stellt sie sich bewusst als bodenständig dar. Dennoch wird aus ihren Kommentaren deutlich, dass sie noch immer Probleme mit ihrer Popularität hat, so sagte sie, im oben zitierten Interview mit der „Zeit“: „Manchmal, wenn ich mit meinen Hunden an einer Wiese bin, macht es bei anderen Hundebesitzern nicht Klick!, und sie reden mit mir über Hunde. In so einem Moment bin ich einfach nur ich. Das ist wunderbar.“ (<http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single/seite=2>) Dies vermittelt dann doch wiederum den Eindruck, als seien der Star und die Künstlerin nicht sie selbst und lässt damit auch Zweifel aufkommen, ob sie gelernt hat, ihre Popularität zu akzeptieren – oder ob viele ihrer Aussagen über den Star und die Stabilität ihrer Persönlichkeit am Ende nur der Imagepflege dienen.

Sie hat eine neue Website, ist bei Facebook und bei Twitter vertreten, nutzt also das Worldwideweb zur Publicity, obwohl sie noch immer die Ruhe, Zurückgezogenheit und Einsamkeit ihres Landsitzes bevorzugt. Liest man die neuesten Interviews mit ihr, so wird offenkundig, dass sie um einen Balanceakt bemüht ist, - und im Gegensatz zur ABBA-Ära, wo sie sich von Ruhm und Berühmtheit in ihrer Persönlichkeit überrollt und bedrängt fühlte -, nun ihre Popularität zu kontrollieren und ihre Privatsphäre zu schützen versucht.

Ihre Aussöhnung mit der ABBA-Ära ist auch daran zu erkennen, dass sie sich in das interaktive Konzept des ABBA-Museums aktiv einbringt (→ *ABBA – The Museum*).

Vielleicht ist für ihr musikalisches Selbstverständnis folgende Aussage von Agnetha bezeichnend: „I am now doing what I always wanted to do, writing songs, singing, recording, and being a little star. I like being a little star, being a big star is too much pressure and I don't like pressure at all.“ (www.agnetha.net/AGNETHA.html - Zugriff: 4.06.2010). Sie verdrängt dabei das Faktum, dass ABBA Kultstatus haben und sie immer noch ein Weltstar sind, es auch bleiben werden und auch dass ihre späteren Aufnahmen als Künstlerin vor allem deshalb Beachtung gefunden haben, weil sie die Aura der Sängerin von ABBA hat. Diese Widersprüchlichkeit ist aber durchaus typisch für ihre Persönlichkeit. Bei all den Nachteilen, die sie im Weltruhm erkennt, macht sie nicht deutlich, dass die ABBA-Ära ihr finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht hat – und sie nicht mehr arbeiten musste, sich der Erziehung ihrer Kinder – und auch ihren Enkeln – mit großer Intensität widmen konnte und kann, ihren Lebensstil nach ihren Vorstellungen gestalten kann, - Privilegien, die sie nicht als solche hervorhebt und mit Dankbarkeit zur Kenntnis zu nehmen scheint.

Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#)

Lit. u.a.: ABBA. Sieht so eine Gruppe aus, die sich trennen will?, 1980, S. 8-10. ABBA. Super-Interview 1980, S. 31-33. Borg 1978, passim, insbes. S. 76-87. Edgington 1978, passim, insbesondere S. 29-33, 47-57 Palm 2003, passim. Palm 2007, passim. Tobler 1993, passim. Tonnon/Garau 2005, passim.

Internetadressen u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.06.2010)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 04.06.2010)

<http://www.expressen.se/1.198598> – Agnethas okända tragedi (Zugriff: 04.06.2010)

<http://www.m-magasin.se/mappienyheter/2010/12/27> (Zugriff: 05.03.2011)

http://www.test-news.de/abba-comeback-agnetha-faltskog-uber-eine-comeback-von-abba_101767

(Zugriff: 05.03.2011)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 25.02.2014)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 20.06.2013)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.agnetha.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.guardian.co.uk/music/2013/jun/04/abba-singer-faltskog-no-mystery> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Agnetha – ABBA and After → [ABBA and After](#)

Agnetha Fältskog Produktion AB – diese Firma wurde 1986 von Agnetha zum Unwillen von → [Stig Anderson](#) gegründet, um ihre Rechte an Songs und ihre eigenständigen Musikproduktionen nach der ABBA-Ära zu verwalten sowie vertraglich und juristisch abzusichern. Ihr wichtigster Berater, der auch einer ihrer langjährigsten Vertrauten ist, ist in diesem Zusammenhang → [Staffan Lindé](#).

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 562. Tonnon/Garau 2005, S. 240.

AHey

The Ainbusk Singers – für diese auch international erfolgreiche schwedische Band komponierte Benny die Songs *Lassie* und *Älska mej* („Liebe mich“) im Jahr 1991. 1993 wurden beide Songs, für die Marie Nilsson die Texte schrieb, auf einer CD veröffentlicht, zusammen mit dem Lied *Gunatt*, das aber nicht aus der Feder von Benny stammt. *Lassie* erreichte in der schwedischen Hitparade Platz 1. Benny und Björn schrieben für Josefin Nilsson, Mitglied der *Ainbusk Singers*, die Songs *Heaven And Hell* und *Leave It To Love*, die beide aber kein durchschlagender Erfolg wurden. Für diese Sängerin produzierten beide auch das Album → [Shapes](#) im Jahr 1993.

Lit. u.a.: Palm 2007, S. 146. Tobler 1993, S. 141, 146.

AHey

Alben – ABBA brachten insgesamt acht Studio-Alben heraus, → [Ring, Ring](#), → [Waterloo](#), → [ABBA](#), → [Arrival](#), → [The Album](#), → [Voulez-Vous](#), → [Super Trouper](#) und → [The Visitors](#), plus der spanischsprachigen LP → [Gracias Por La Música](#), mit den größten Hits der Gruppe in spanischer Sprache; der Sampler → [The Singles – The First Ten Years](#) enthält Singles, die für ein weiteres Album als Songs gedacht waren, das den Arbeitstitel → [Opus 10](#) trug, aber niemals vollendet wurde. ABBA, insbesondere das Komponisten- und Produzenten-Duo Andersson/Ulvaeus, waren also erstaunlich produktiv, wenn man bedenkt, dass diese Alben innerhalb von nur zehn Jahren entstanden sind. Alle vier ABBA-Mitglieder gingen immer davon aus, dass die Ära der Gruppe zeitlich ziemlich begrenzt sein würde, was vielleicht auch erklärt, dass mit einer solchen Intensität musikalisch gearbeitet wurde, was aber auch zur Folge hatte, dass die Vier, insbesondere Benny und Björn, ihre kreativen Kräfte für das Projekt ABBA im Jahr 1982 aufgezehrt hatten.

Siehe auch: [Diskografie](#)

Ausführliche [Angaben zu den Alben](#) finden sich u.a. bei: Palm 2007, S. 13-89. Scott, 2005, passim. Tobler 1993, S. 26-109.

wichtige [Internetadressen](#) sind u.a.:

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.discographien.de> (Zugriff: 29.09.2012)

<http://www.abba4ever.com> (Zugriff: 01.10.2012)

<http://www.cd-lexikon.de> (Zugriff: 01.10.2012)

AHey

The Album – (auch: *ABBA – The Album*) – ein bei der Kritik vor allem auch wegen des „Mini-Musicals“ *The Girl With The Golden Hair* umstrittenes Album von ABBA, das folgende Songs umfasst: *Eagle – Take A Chance On Me – One Man, One Woman* – [→The Name Of The Game](#) – *Move On – Hole in Your Soul – The Girl With The Golden Hair: Thank You For The Music – I Wonder (Departure) – I’m A Marionette*. Die digital remasterte CD aus dem Jahr 2001 enthält als Bonus-Track das Lied *Thank You For The Music* in der so genannten „Doris-Day-Version“. ([→ Diskografie, ABBA](#)).

Produzenten und Arrangeure waren Andersson/Ulvaeus, der Tontechniker war [→ Michael B. Tretow](#). Aufgenommen wurde das Album in den *Marcus Music, Metronome* und *Glen Studios* in Stockholm, sowie im *Bohus Studio* in Göteborg – hier wurde [→ The Name Of The Game](#) vom 31. Mai bis Nov. 1977 abgemixt. Als Musiker wirkten mit: Benny Andersson (alle Keyboards), Björn Ulvaeus (Gitarren), [→ Rutger Gunnarsson](#) (Bass, Streicherarrangements), [→ Ola Brunkert](#) (Drums bei *Take A Chance On Me* und *One Man, One Woman*), Roger Palm (Drums bei *Thank You For The Music*), [→ Lasse Wellander](#) (Leadgitarre), Janne Schaffer (Leadgitarre bei *Eagle*), Malando Gassama (Percussion), Lars O. Carlsson (Saxofon, Flöte). Alle Vocals: ABBA.

Mit diesem Werk begann die reife Phase der Band. Sie zeigte nun höhere musikalische Ambitionen, wie auch das Mini-Musical *The Girl With The Golden Hair* auf dem Album demonstriert. Das Album ist auch „amerikanischer“ im Klang, weil man wohl hoffte, endlich auch den US-amerikanischen Markt zu erobern. Man wollte sich bei diesem kleinen Musical auf eine Stufe mit Andrew Lloyd Webber stellen und inhaltlich nicht so düster wie die Rock-Oper *Tommy* von *The Who* erscheinen. ABBA hatten jetzt also das Selbstbewusstsein, sich mit solchen Größen des Musikbusiness zu messen. Bei den Texten zeigte man nun mehr Ehrgeiz, auch als Reaktion auf die zum Teil harsche Kritik und als Ausdruck eines künstlerischen Reifeprozesses. Dadurch ging aber auch etwas an Frische, Leichtigkeit und Energie bei den Songs verloren. Viele der Gesangsspuren hat Agnetha wegen ihrer komplizierten Schwangerschaft auf einem Liegestuhl ruhend aufgenommen. Die Aufnahmen, die von Mai bis Nov. 1977 stattfanden, standen unter großem Zeitdruck und Stress, weil das Album rechtzeitig zur Premiere von [→ ABBA – The Movie](#) fertig werden sollte und die Filmarbeiten parallel zur Studioarbeit an der LP vollendet wurden.

Bei *One Man, One Woman* werden sehr eindringliche Sprachbilder für eine zerrüttete Beziehung gefunden, wohl nicht ohne Grund, denn die Beziehung von Agnetha und Björn steckte bereits in der Krise. Bei *Eagle*, einem Song, der zu einem „fesselnden, akustischen Erlebnis“ (Palm 2007: 54) zu zählen ist, wird der Eindruck von Freiheit und Euphorie wiedergegeben. Der Song geht auf eine Romanvorlage zurück, nämlich Richard Bachs *Jonathan Livingstone Seagull*, einer von den Hippies bevorzugten Lektüre, und ist mit 5:55 Minuten, der längste Song, den ABBA aufgenommen haben. Der Song erinnert auch an den California-Sound, für den die *Eagles* repräsentativ sind. *Take A Chance On Me* hingegen steht noch ziemlich weitgehend in der Tradition der frühen ABBA-Hits, energiegeladen, rhythmisch avanciert, perfekt gesungen, war das Lied geradezu prädestiniert zum Erfolg und erreicht sogar in den USA Platz 3 in den *Billboard Charts*. Bemerkenswert ist im Zusammenhang mit diesem Lied, dass es, weil es in den USA ein Hit war, auch vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten John McCain für seine Wahlkampfkampagne verwendet worden war, bis ABBA ihm dies untersagt haben. Es ist eines der Meisterwerke der ABBA-Songs. [→ The Name Of The Game](#) ist einer der letzten ABBA-Songs, zu dem [→ Stig Anderson](#) einen Textbeitrag leistete, von ihm stammt die einprägsame Titelzeile, ursprünglich hieß der Song *A Bit Of Myself*. Das Lied ist beeinflusst von Stevie Wonder, den ABBA sehr schätzten, und dessen Song *I Wish* auf dem Album *The Key Of My Life*. Es handelt sich um eine emotionale Ballade, die zugleich auch die Qualitäten eines Pop-Songs hat und durch die raffinierten Backing Vocals besticht. *Move On* ist textlich die Beschreibung eines „Rolling Stone“, eines Menschen, der nicht an einem Ort bleiben kann und will. Die einfallsreiche Melodie wurde von der Werbeindustrie aufgekauft und diente einer Firma für Haarkosmetik („Gard“) als Erkennungsmelodie, der Text im Werbespot auf die Musik lautete: „Schönes Haar ist Dir gegeben, lass‘ es leben mit Gard.“ Das Lied hat mehrere Arbeitstitel gehabt, da Björn nicht wusste, wie er die Melodie textlich umsetzen soll, es hieß u.a. *Yippie Yay, Big John, Love For Me Is Love For Ever*.

Das Mini-Musical wurde von den Kritikern nicht positiv aufgenommen, siehe auch [→ ABBA – The Movie](#). Insbesondere der Song *Thank You For The Music* wurde und wird von manchen sehr kritisiert als Lied zum Mitschunkeln im Varieté-Stil, anhand der Rezensionen dieses Liedes kann man sehr gut die konträre Rezeption von ABBA-Songs belegen. Die Titelzeile ist eine Art Lebensmotto der Vier, sie trugen diese Worte auch eingraviert auf münzen-ähnlichem Halsschmuck. Die Melodie des Songs spielte auch die Skulptur mit Was-

serspiel vor den → [Polar Music Studios](#). Heute findet Benny, dass der Song eigentlich vom Sound her nicht unbedingt in das Konzept des Albums passt. Das Lied wurde von den → [Fugees](#) mit Genehmigung von Benny und Björn gesampelt. Der ursprünglich zum Mini-Musical gehörende Song *Get On The Carousel* wurde nie im Studio aufgezeichnet, man kann ihn aber im Film → [ABBA - The Movie](#) hören. Später haben ABBA zugestanden, dass das Mini-Musical konzeptionell nicht sehr gelungen und unausgewogen war. Nach *Saturday Night Fever* und *Grease* war *The Album* das dritt-erfolgreichste Album im Jahr seiner Veröffentlichung.

Von *The Album* erschien 2007 eine *Deluxe Edition*, die auf der CD einige Bonus-Tracks bietet und auf der DVD vor allem auch Fernsehauftritte der Band bei bekannten Shows bietet (→ [Diskografie, ABBA](#)).

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: das originale Plattencover plus den Liedtexten; Borg 1978, S. 194ff. Palm 2003, S. 423ff, 428f. Palm 2007, S. 52-61. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 15. Scott 2005, S. 87-99. Tobler, S. 61, 64-69. Tonnon/Garau 2005, S. 91.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbaomnibus.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff 05.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Alkoholprobleme – Benny Andersson hat in einem Interview mit dem schwedischen Magazin *Vi* im Oktober 2010 zugegeben, schwer alkoholabhängig gewesen zu sein. Vor neun Jahren mit dem Trinken aufgehört zu haben, war seine beste Entscheidung, sonst wäre er wahrscheinlich nicht mehr am Leben.

Internetadresse. u.a.:

<http://www.icthesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Anderson, Gudrun – eigtl. Andersson, denn ihr Mann → [Stig Anderson](#) hat die Schreibung des Nachnamens bei der zuständigen schwedischen Behörde nie ändern lassen. Gudrun Anderson, geb. Rysted, war die Tochter des Bauern Karl Rysted und dessen Frau Astrid. 1949 bildete sie sich in Weben, Kochen, Hauswirtschaft und Englisch an der Volkshochschule von Arvika fort. Hier lernte sie auch ihren späteren Mann → [Stig](#), „den fünften ABBA“, kennen, in dessen Leben sie auch beruflich eine Schlüsselrolle spielen sollte. 1951 verlobte sie sich mit → [Stig](#), noch war aber lange nicht an eine Eheschließung zu denken, da beide finanziell und beruflich nicht abgesichert genug waren, um einen eigenen Hausstand und eine Familie zu gründen. Als → [Stig](#) zum Militär eingezogen wurde, verdingte sich Gudrun als Dienstmädchen. Im August 1955 konnten beide endlich heiraten. 1957 wurde die Tochter → [Marie](#) geboren, nur ein Jahr später erblickte der Sohn Lars das Licht der Welt. Im gleichen Jahr konnte sich die Familie dank der Tantiemen, die → [Stig](#) mit seinen Liedtexten verdiente, die Anzahlung auf ein kleines Haus in Tullinge leisten. Den Einzug in dieses Haus bezeichnete Gudrun einmal rückblickend als einen der glücklichsten Momente in ihrem Leben. Sie stand mit ihrem Mann gemeinsam harte Zeiten durch, als er seine Tätigkeit als Lehrer aufgab, um ganz im Musikbusiness tätig zu werden, ging es der Familie zunächst finanziell sehr schlecht. Gudrun musste als Handarbeitslehrerin Geld dazu verdienen, dennoch waren die Mittel so knapp, dass sie eines Tages wählen musste, ob sie lieber Brot oder Milch für die Kinder kaufen sollte, - just in diesem Moment erreichte sie Post, dass sie den Hauptgewinn in einem Preisausschreiben gewonnen hätte. Das Geld sicherte dann wieder für eine Zeit den Lebensunterhalt der Familie. 1962 begann sie sich um die Finanzen in den Firmen ihres Mannes zu kümmern. Vier Jahre später wurde der zweite Sohn Anders geboren. Zu Benny hatte Gudrun eine besonders vertrauensvolle Beziehung, da sie ihm half, seine Finanzen zu ordnen und die Steuerschulden nach dem Ende der Ära der → [Hep Stars](#) zu begleichen. Während ihr Mann eine außerordentlich umstrittene Person in den schwedischen Medien war, sowohl wegen seiner Persönlichkeit als auch wegen seiner Firmenpolitik, traf Gudrun kaum Kritik in der Presse, obwohl sie die → [Finanzen](#) leitete. Dies mag sich daher erklären, dass sie sich weitgehend aus der Öffentlich-

keit zurückzog, nach Möglichkeit keine Interviews gab, im Gegensatz zu ihrem Mann Sinn für Diplomatie im Umgang mit anderen hatte und auch im Kontrast zu ihm, ihren Reichtum nicht nach außen demonstrierte, sondern schlicht und bescheiden auftrat. 1975 war sie die Präsidentin der Finanzabteilung von → [Polar Music](#) und hatte zwei Mitarbeiter. Um die extrem hohen schwedischen Steuersätze zu umgehen, mussten mehr und mehr Risiko-Anlagen getätigt werden, damit das Grundkapital abgesichert werden konnte (→ [Finanzen](#)). Dafür war sie bald nicht mehr zuständig, zunächst betreute ab 1977 Leif Bengtsson als Vize-Präsident der Finanzabteilung Aktien, Leasing, Börsengeschäfte etc., nach dessen Entlassung übernahm Lasse Dahlin 1978 diese Position. Gudrun Anderson blieb aber immer noch die Präsidentin der Finanzabteilung. Mitte der 1980er Jahre ging ihre Ehe mit → [Stig Anderson](#) in die Brüche. Bedingt durch den starken Alkoholismus ihres Mannes und dessen unkontrollierte Temperamentsausbrüche war diese Ehe über viele Jahre hinweg von großen Schwierigkeiten geprägt gewesen und Gudrun hatte viel Geduld und Langmut gezeigt, als → [Stig](#) dann aber eine Affäre mit einer anderen Frau einging und sie öffentlich bloßstellte, zog sie die Konsequenzen und trennte sich von ihm, um sich schließlich scheiden zu lassen. Als sich sein Gesundheitszustand 1995 massiv verschlechterte, er unter Depressionen, psychischen Störungen und physischen Krankheiten litt, zog sie wieder zu ihm und kümmerte sich aufopferungsvoll um ihn, ohne ihn jedoch wieder zu heiraten. 1996 wurde die riesige Villa in Djurgården, einem exklusiven Stadtteil Stockholms, verkauft. Da Gudrun durch die Betreuung ihres Mannes selbst an den Rand ihrer physischen und psychischen Möglichkeiten geriet, verreiste sie zu Freunden. Während ihrer Abwesenheit verstarb → [Stig](#) plötzlich und unerwartet am 12. Sept. 1997. Gudrun verband ein besonders enges Verhältnis mit ihrer Tochter → [Marie](#) und sie hatte immer noch Verbindung zu den Mitgliedern von ABBA und wurde zu besonderen Anlässen selbstverständlich von diesen eingeladen. Sie verstarb am 7. Nov. 2010.

Lit. u.a.: Ledin/Karlsson 2009, passim. Borg 1978, S. 124f, 127f, 135. Palm 2003, S. 35-49, 41, 44ff, 113, 174, 200, 268, 274, 320f, 340, 400, 432ff, 549, 552, 592ff.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbfanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Anderson, Marie – (*9. Feb. 1957, Name nach ihrem Eheschluss am 17. März 1983: Marie Ledin-Anderson) als Tochter von → [Stig Anderson](#) und → [Gudrun Anderson](#) geboren, sie ist verheiratet mit dem in Schweden sehr populären Sänger, Komponisten und Produzenten Tomas Ledin, der auch mit Agnetha das Duett → [Never Again](#) aufgenommen hat. In Schweden ist Marie Ledin, wie sie sich jetzt nennt, vielen noch bekannt durch den Song, den sie als Kind zusammen mit ihrem Vater aufgenommen hat – *Baby-twist*. In ihrer Kindheit hatte sie wenig von ihrem Vater, weil dieser beruflich extrem ausgelastet war. Sie arbeitete später bei → [Polar Music](#) und leitete dort die A & R Abteilung (*Artist* und *Repertoire* Abteilung) und war für die schwedischen Künstler, außer ABBA, zuständig. Zu ihren Aufgaben gehörte damit das Management, das Entdecken von Künstlern, das „Signen“, wie es in der Fachsprache heißt, also der Vertragsabschluss, und die Imageprägung zu entwickeln, die aus der Neuentdeckung einen Star machen sollte. Wenn es gelang, jemanden zum Star avancieren zu lassen, dann musste Marie Anderson als A & R Chefin diesen Künstler „branden“, wie es man es im Fachjargon der Musikbranche nennt, also den Star zu einer „Marke“ machen, die von den Fans und Käufern mit bestimmten Eigenschaften und Merkmalen assoziiert wird. Obwohl sie ihre Tätigkeit mit Erfolg und Nachhaltigkeit ausübte, konnte sie sich nie aus dem Schatten ihres Vaters lösen. Sie traute sich weder gegen diesen deutlich zu opponieren, obwohl sie um seine Fehler wusste, noch wurde sie von den Kritikern wirklich anerkannt. Zumeist wurde sie nur belächelt, als diejenige, die durch die Protektion ihres Vaters ihre Position innehatte. Nachdem das Firmen-Imperium ihres Vaters veräußert worden war, gründete sie 1986 ihr eigenes Plattenlabel *The Record Station*, das sie aber an einen großen Musikkonzern verkaufte. Diesem Label folgte 1996 *Anderson Records*, hier erschienen u.a. der 4 Mio. Mal verkaufte Welthit *Big Big World* von Emilia und auch Anni-Frids Album → [Djupa andetag](#). Zeitweilig war Marie auch Besitzerin der → [Polar Music Studios](#). Seit 2006 betreibt sie einen eigenen Verlag *Anderson Pocket*, hier wurde auch das Buch *Min pappa hette Stikkan* („Mein Vater hieß Stikkan“) als Paperback publiziert, wo der in Schweden bekannte Autor Petter Karlsson aus Sicht Maries auch eindringlich den Tod von → [Stig Anderson](#) beschreibt. Das Buch bemüht sich auch um

eine Rehabilitation ihres Vaters, der in Schweden als Persönlichkeit und Geschäftsmann sehr umstritten war. Dass sie im Buchverlagswesen tätig ist, erstaunt nicht, denn Teil des Firmenkonsortiums ihres Vaters war auch ein solcher Verlag. Zusammen mit ihrem Bruder Anders gehört Marie auch zum Organisationskomitee des → [Polar Music Prize](#). Zeitweilig war Marie Ledin auch die PR-Chefin von Agnetha.

Lit. u.a.: Ledin/Karlsson 2009, passim. Palm 2003, S. 38, 553, 569, 576, 588, 594. Tobler 1993, S. 109.

Internetadressen u.a.:

http://sv.wikipedia.org/wiki/Marie_Ledin (Zugriff: 11.10.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Polar_Music_Prize (Zugriff: 11.10.2010)

AHey

Anderson, Stig „Stikkan“ Leopold – (eigtl. Andersson) *25. Jan. 1931 in Mariestad, Schweden - †12. Sept. 1997, begraben auf dem Galärvarvetkyrkogård, im Stadtteil Djurgården in Stockholm

Mutter: Ester Andersson, Vater: unbek.; Ehe: verh. mit → [Gudrun Anderson](#), geb. Rysted, von 1955 bis 1995 (geschieden); Kinder: → [Marie](#), Lars, Anders

Stig Anderson wird auch gerne „der fünfte ABBA“ genannt, was seine außergewöhnliche Bedeutung für die Gruppe herausstellt. Seine uneheliche Geburt benachteiligte ihn sozial sehr im Schweden der 1930er Jahre. Geboren in Mariestad, wuchs er in Hova auf. Seine charakterstarke Mutter arbeitete hart, um sich und ihr Kind durchzubringen. Später heiratete sie den Schneider Paul Gustafsson. Aufgrund der ärmlichen Verhältnisse, in denen Stig heranwuchs, entwickelte er schon früh einen ausgeprägten Geschäftssinn, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. So beheizte er die Schule, stellte die Stromrechnungen im Ort zu, agierte als Platzwart des Sportclubs von Hova und erhielt dafür die Möglichkeit, den Kiosk während der Sportveranstaltungen zu betreiben etc. Nach nur sechs Jahren Unterricht musste Stig die Schule verlassen, weil seine Mutter kein Geld hatte, um eine weitere schulische Ausbildung zu finanzieren. Im Alter von 13 Jahren fing Stig beim örtlichen Lebensmittelhändler als Laufbursche an. Da er schon früh das Bedürfnis hatte, gesellschaftliche Anerkennung zu finden, trat er bei Dorffesten mit der Gitarre auf und entdeckte sein Talent, eigene Lieder zu schreiben. Mit 16 Jahren schrieb er → [Tivedshambo](#), ein Lied, das zu einem seiner größten Hits werden sollte. Während des Zweiten Weltkriegs begann er sich für Bebop zu interessieren. 1947 versandte er an eines seiner großen musikalischen Vorbilder, → [Ulf Peder Olrog](#), einen Song. Dieser antwortete auch und lud ihn im Juni 1948 zu einem persönlichen Treffen ein und riet ihm, zunächst seine Ausbildung zu verbessern, die Volkshochschule zu besuchen und später Musik zu studieren. Stig zog daraufhin nach Arvika, arbeitete dort in einem Lebensmittelladen und schrieb auch weiterhin Lieder. Ab Herbst 1949 besuchte er die dortige Volkshochschule, wo er auch seine spätere Frau → [Gudrun Rysted](#) kennen lernen und sich mit → [Bengt Bernhag](#) befreunden sollte, - beide Kontakte sollten auch eine Schlüsselrolle in seinem beruflichen Leben spielen. → [Gudrun](#) erlernte an der Volkshochschule Weben, Kochen und Hauswirtschaft. Stig und sie wurden ein Paar und verlobten sich 1951. Zusammen mit Börje Crona und → [Bengt Bernhag](#) trat Stig in seiner kargen Freizeit mit einer Show auf. Im Herbst 1950 wurde eine Single von Stig, *Grädde på moset* („Sahne auf dem Brei“), auf Schallplatte veröffentlicht, der erhoffte Erfolg blieb aber aus, weil der Song schlecht aufgenommen und der falsche Sänger ausgewählt worden war. 1951 wurde von Bengt Bengtsson → [Tivedshambo](#) auf Schallplatte publiziert.

Der Anfang des jungen Paares war schwer, Stig wollte Lehrer werden, musste aber zunächst zum Militär, → [Gudrun](#) verdingte sich in dieser Zeit als Dienstmädchen. Auf Vermittlung von → [Bengt Bernhag](#), der mittlerweile beim Label *Philips* als Produktionsassistent arbeitete, konnte Stig im Spätsommer 1952 seine erste eigene Platte herausbringen – *Dom finns på landet* („Die man auf dem Land findet“). 1953 hatte Stig seinen Militärdienst beendet und konnte mit dem Lehrerstudium beginnen. Ein Jahr später hatte er mit *Det blir inget bröllop på lördag* („Es gibt keine Hochzeit am Samstag“) seinen nächsten Hit. Nun sah er sein Talent im Texten. 1955 konnten er und → [Gudrun](#) endlich heiraten. Zwei Jahre später wurde ihre Tochter → [Marie](#) geboren, die später selbst im Musikbusiness tätig werden sollte. Im gleichen Jahr trat Stig eine Stelle als Lehrer in der Grundschule von Aspudden an, er übte diese Tätigkeit gerne und mit großem Engagement aus. 1958 wurde der erste Sohn Lars geboren. In seiner Freizeit während der Schulferien tourte Stig durch die schwedischen → [folkparker](#). 1958 hatte er mit *Vi hänger me* („Wir sind dabei“), gesungen von Nacka Skoglund, einen weiteren Hit. 1959 gelang ihm mit dem von Alice Babs gesungenen → [Är du ännu kär i mig, Klas-Göran](#) („Liebst du mich noch immer, Klas-Göran“) ein internationaler Hit. Stig gründete nun mit → [Sweden Music](#), seinen

eigenen Verlag für Musiktexte, insbesondere Coverversionen internationaler Hits auf Schwedisch. Mit dem Niederländer → [Robert Bosmans](#) rief er *Bens Music* ins Leben, einen Musikverlag, über den er leichter an die Rechte an internationalen Songs gelangen wollte.

Da Stig auf Dauer die Doppelbelastung von Lehrertätigkeit und Arbeit in der Musikbranche nicht verkraften konnte, gab er 1960 schweren Herzens die Stelle als Lehrer auf. Die nächsten Monate waren schwierig, die Familie wusste oft nicht wovon sie leben sollte und → [Gudrun](#) arbeitete als Handarbeitslehrerin, damit zusätzliches Einkommen in die Haushaltskasse kam. Als Manager der → [Spotnicks](#) zeigte Stig Eigenschaften, die sein Geschäftsgebahren bestimmen sollten, - Schlitzohrigkeit, Ausgebufftheit, Arbeit mit Haken und Ösen und Instinkt für das Richtige. Nach einem Jahr wurde er aus dem Job gefeuert. In der Folgezeit hatte er mit Texten für Coverversionen eine Reihe von Hits. Die Gründung des Radiosenders → [P3](#) im Jahr 1961 mit den entsprechenden → [Hitparaden](#) war seinen beruflichen Ambitionen sehr dienlich. 1963 hatte sich Stig als erfolgreichster Verleger in der schwedischen Musikbranche etabliert. Im Sommer des gleichen Jahres gründete er mit → [Bengt Bernhag](#), → [Polar Music](#), einen eigenen Musikverlag, weil ihm der Verdienst am Texten auf die Dauer zu gering erschien. Die erste Band, die die beiden unter Vertrag nahmen, waren die → [Hootenanny Singers](#), bei denen auch Björn Mitglied war. Die Zusammenarbeit mit → [Bernhag](#) funktionierte sehr gut, weil beide in den Interessen und charakterlich sehr unterschiedlich waren und sich auf diese Weise hervorragend ergänzten. → [Bengt Bernhag](#) wurde zum Mentor von Björn. Stig schaffte in der Folgezeit Unruhe in der schwedischen Musikbranche, weil er Textern ungewöhnlich hohe Tantiemen zahlte, eine Geschäftsmethode, an der er selbst in seiner Rolle als Texter gut verdiente. Er schrieb bis zu drei Texte am Tag, insgesamt sind rund 3.000 Liedtexte von ihm überliefert, in Anbetracht dieser Massenproduktion konnte die Qualität natürlich nicht immer auf höherem Niveau liegen. 1964 beging → [Bosmans](#) Selbstmord und Stig kaufte dessen Verlagsanteile. Seine Gewinne investierte Stig in die Coverrechte an den Songs der *Beach Boys*. 1966 wurde der zweite Sohn Anders geboren und die Familie konnte in eine repräsentative Villa nach Nacka, einem Stadtteil Stockholms, umziehen.

Stig erkannte früh das Potenzial, das in der Zusammenarbeit von Björn und Benny ruhte und gründete → [Union Songs](#), ein Musiklabel, an dem er, → [Bernhag](#), Benny und Björn zu je 25 % beteiligt waren. → [Gudrun](#), die sich um die → [Finanzen](#) von Stigs Firmen kümmerte, half Benny bei der Bewältigung seines Schuldenbergs. Am 6. Juli 1971, dem Tag der Hochzeit von Agnetha und Björn, vergiftete sich → [Bengt Bernhag](#) mit Auspuffgasen, er war körperlich schwer krank und alkoholabhängig. Stig erwarb dessen Geschäftsanteile und beschäftigte nun Benny und Björn als Produzenten bei → [Polar Music](#). Es sollte zur Tragik von Stigs Berufsleben gehören, dass er von den Selbstmorden zweier Geschäftspartner geschäftlich profitierte. Mit → [Ted Gärdestad](#) hatte → [Polar Music](#) einen Sänger und Musiker unter Vertrag, der in Schweden als „Wunderkind“ galt – er sollte 1997 Suizid begehen. 1969 begann → [Görel Johnson](#), verh. Hanser, bei → [Polar Music](#), zunächst Sekretärin von → [Gudrun](#), sollte sie zur rechten Hand von Stig avancieren und Vize-Präsidentin von → [Polar Music](#) werden. Aus ihren Beschreibungen wird deutlich, dass die Zusammenarbeit mit Stig schwierig war, wegen des Stresses und seines enormen Alkoholkonsums war er sehr launisch und aufbrausend. Mittlerweile war Stig als Produzent und Musikverleger international anerkannt, → [Polar Music](#) repräsentierte u.a. die Labels *United Artists*, *Screen Gems*, *ATV Kirshner*, *Palace Music* und *Sugar Music* in Skandinavien.

Bei der frühen Entwicklung und Erfolgsstory von ABBA spielte Stig als Berater, Manager und Texter eine entscheidende Rolle, so schrieb er die Texte für → [Ring, Ring](#) und → [Waterloo](#). 1973 scheiterten Stig und seine Schützlinge zwar beim schwedischen Vorentscheid des → [Grand Prix](#), aber Stig vermarktete die Gruppe geschickt auf der → [MIDEM](#) in Cannes, 15 Länder erwarben dort die Rechte am Song → [Ring, Ring](#). Stig avancierte immer mehr zu einer stark umstrittenen Person des schwedischen Musik- und Wirtschaftslebens, er polarisierte die Meinungen. Berühmt wurde sein Satz - „Die Leute sind nicht nur so dumm, wie man denkt – sie sind weitaus dümmer!“ (zitiert bei Palm 2003: 242). Die Arroganz, mit der der soziale Aufsteiger auch seine Unsicherheit überspielte, die ostentative Demonstration seines Reichtums, seine Geschäftsmethoden etc. – all das machte ihn in Schweden zu einer Reizfigur, er schien das Gegenbild des „schwedischen Modells“ und der Ideologie des → [Wohlfahrtsstaates](#) zu verkörpern. Die Aggressionen, die Stig auf sich zog, trafen auch ABBA in Schweden (→ [Kritik](#)).

Stig traf die Entscheidung gegen *Hasta Mañana* und für → [Waterloo](#), als es um die Bewerbung für den schwedischen Vorentscheid des → [Grand Prix](#) 1974 ging. Mit dem Sieg im → [Grand Prix](#) in Brighton erfüllte sich für Stig ein Traum. Er wurde im gleichen Jahr zum „Trendsetter des Jahres“ vom Musikmagazin *Billboard* ge-

wählt, eine Auszeichnung, die ihm mehr als jedem anderen bedeutete. Noch fehlte es ihm aber in mancherlei Hinsicht bei der Vermarktung von ABBA an Erfahrung, wie die Europa-Tournee (→ [Tourneen](#)) zeigen sollte. Während seine Methoden, die schwedischen Steuersätze zu umgehen, im eigenen Land argwöhnisch beobachtet wurden (→ [Finanzen](#)), beschreiben ihn Geschäftspartner als loyal, fair und verlässlich, als einen Mann, der zu seinem Wort stand. Dadurch, dass er sich international nicht an ein großes Label band, versuchte er die Kontrolle über die Vermarktung von ABBA weltweit zu erhalten. Der Stress bedeutete aber auch, dass er gesundheitlichen Raubbau betrieb und immer mehr Alkohol trank. Im Sommer 1975 zog → [Polar Music](#) in die luxuriöse Villa in der Baldersgatan 1 in Stockholm um. Kauf und Renovierung der Villa kosteten 2,750.0000 skr. → [Gudrun](#) war nun die Präsidentin der Finanzabteilung. Der letzte ABBA-Song, zu dem Stig einen textlichen Beitrag leisten sollte, war → [The Name Of The Game](#), die Titelzeile stammte aus seiner Feder, ursprünglich hieß der Song *A Bit Of Myself*. Der Film → [ABBA – The Movie](#) versucht bewusst ein positives Image von Stig zu vermitteln. In seiner Firma und im Umgang mit anderen wurde er aber immer herrschsüchtiger und zeigte wenig Feingefühl, so wollte er die nach einem Flug unter Schock stehende Agnetha (→ [Flugangst](#)) zum Auftritt zwingen. Er bemühte sich intensiv, auch mit entsprechenden Promotion-Kampagnen, ABBA auf dem US-amerikanischen Musikmarkt zu lancieren. 1978 investierte er allein \$500.000 in die Werbung, allerdings ohne den gewünschten, durchschlagenden Erfolg. ABBA entfernten sich immer mehr von ihrem Mentor, so wusste Stig zunächst nichts von der Trennung von Agnetha und Björn und wurde auch nicht zur Hochzeit von Anni-Frid und Benny eingeladen. Versuche von → [Polar Music](#) auch mit anderen schwedischen Künstlern international erfolgreich zu werden, scheiterten. Das Geschäftsimperium, das riesige Umsätze und Gewinne erzielte, hing musikalisch mehr oder minder vom Erfolg von ABBA ab. Alleine der Reingewinn im Geschäftsjahr 1982 betrug 100 Mio. skr (→ [Finanzen](#)).

1981 wurde Stig 50 Jahre alt und ABBA sangen *Hovas vittne* („Hovas Zeuge“), die gerade mal in 200 Exemplaren auf Schallplatte gepresst wurde und zu den begehrtesten Sammlerobjekten von ABBA gehört. Nach der Trennung von ABBA brachte → [Polar Music](#) die verschiedensten Sampler mit deren Musik auf den Markt, um noch an der Gruppe zu verdienen, aber zunächst ohne den gewünschten Erfolg. Die finanziellen Fehlinvestitionen und der despotische Habitus von Stig führten zu immer ausgeprägteren Spannungen zwischen ABBA und ihm. 1983 erschien Stigs Biografie, in welcher er offen zu seinen Alkoholproblemen Stellung nimmt. Im gleichen Jahr weigerten sich ABBA, entgegen der Ankündigung von Stig, an der so genannten „Anti-Fond-Gala“ teilzunehmen, die Konflikte wurden immer offenkundiger. Stigs Verhalten wurde in dieser Zeit als selbstherrlich beschrieben, er verschloss sich jeder Kritik an seiner Person und seiner Arbeit. Zunächst verkaufte Anni-Frid alle ihre Anteile an → [Polar Music](#) an Stig und die drei anderen ABBA-Mitglieder. Sukzessive verkauften dann auch Agnetha, Björn und Benny ihre Anteile (→ [Finanzen](#)). Björn und Benny beteiligten Stig auch nicht mehr an ihrer Produktionsfirma für → [Chess, Three Knights Limited](#). Bei der Party, anlässlich der Veröffentlichung des Albums → [Something's Going On](#) von Anni-Frid stellte Stig deren künstlerische Leistung öffentlich so in Frage, dass diese in Tränen ausbrach. Mike Chapman machte Agnetha auf ihre miserablen Vertragsbedingungen bei → [Polar Music](#) aufmerksam. Ende der 1980er Jahre musste Stig sein Geschäftsimperium verkaufen. → [Sweden Music](#) wurde für 300 Mio. skr an → [Polygram](#) veräußert. Bei der Prüfung der Papiere zeigte sich, dass ABBA ihre Beteiligungen an den Tantiemen in Schweden nicht korrekt erhalten hatten, statt 9% waren nur 3% ausgezahlt worden, Stigs Anteile lagen bei 50% (→ [Finanzen](#)). Ein Prozess konnte durch eine außergerichtliche Einigung abgewandt werden. Bei der Sendung *Här är ditt liv* („Hier ist dein Leben“) über Stig, traten ABBA nicht gemeinsam auf. Björn und Benny gaben ein Interview in der Sendung, das eher aggressive Untertöne hatte. Anni-Frid behielt zu Stig ein versöhnliches Verhältnis, wohl auch weil sie durch den frühen Verkauf ihrer Anteile, nicht so sehr von den Fehlinvestitionen betroffen war. Schließlich kam es wegen des Songs *Bring Me Edelweiß* von der Gruppe → [Edelweiß](#) zum offenen und öffentlichen Bruch zwischen Stig auf der einen und Björn und Benny auf der anderen Seite. Stig hatte die Genehmigung dazu gegeben, dass die Gruppe die Melodie von → [SOS](#) verwenden durfte, ohne Benny und Björn zu fragen. Der Streit endete in einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

Die Ehe mit → [Gudrun](#) ging in die Brüche, weil Stig eine Affäre hatte und seine Frau damit öffentlich bloßstellte, 1995 wurden beide geschieden. Als Stig aber schwer physisch und psychisch erkrankte, kümmerte sich → [Gudrun](#) um ihn, zog wieder zu ihm. Die Situation war für sie sehr schwierig, dennoch pflegte sie ihren Ex-Mann, der sie permanent kontrollierte. Am 12. Sept. 1997 verstarb Stig unerwartet an Herzversagen. An der Trauerfeier in der Stockholmer Jakobs kyrka nahmen Anni-Frid, Benny und Björn teil, Agnetha blieb wegen

einer Erkrankung fern. Die Trauerfeier wurde live im schwedischen Fernsehen übertragen, eine Ehre, die sonst nur Mitgliedern des Königshauses, hohen Politikern oder herausragenden kulturellen Würdenträgern zuteil wird, und die zeigt, welche bedeutende Rolle Stig im schwedischen Kultur- und Wirtschaftsleben erreicht hatte. Hova hat seinen berühmtesten „Sohn“ mit einer Büste gedacht.

Heute erinnert noch alljährlich der von ihm gestiftete → [Polar Music Prize](#) an seine Person und sein Wirken. Der Preis, der als Pendant in der Musikwelt zum Nobelpreis gedacht war, aber nicht dessen Wirkung erreichte, ist mit 1 Mio. skr dotiert. Er wird in den Kategorien Klassik und Pop vergeben und vom schwedischen König persönlich verliehen, zu den Preisträgern zählen u.a. Bruce Springsteen, Paul McCartney, Bob Dylan und Elton John.

Die erfolgreichsten und bekanntesten Kompositionen und Liedtexte von Stig Anderson kann man seit 2007 auf der Doppel-CD *Stikkan Anderson* erwerben. Für seinen besten Text hielt er → [Lycka](#), den Titelsong der gleichnamigen LP von Björn und Benny.

Lit. u.a.: ABBA. Das Popwunder aus Schweden 1980, S. 22-27. Borg 1978, passim, insbesondere S. 119-136. Edgington 1978, passim, insbesondere S. 35-39. Ledin/Karlsson 2009, passim. Palm 2003, passim. Palm 2007, passim. Scott 2005, S. 9ff, 18, 21, 23f, 26, 39ff, 41, 43ff, 49, 58, 62, 65, 71, 75, 79, 84, 87, 90f, 96, 102, 111, 129, 148, 151. Tobler 1993, passim. Tonnon/Garau 2005, passim.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com>(Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl>(Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Andersson, Efraim, der Großvater von Benny, er war politisch überzeugter Sozialdemokrat. Im Interview mit dem schwedischen Magazin *Vi* berichtet Benny eine Anekdote, der zufolge er in einem Fernsehstudio den berühmten schwedischen Politiker Olof Palme getroffen habe, den er sehr verehrte. Palme kam gerade von einer Wahlveranstaltung und richtete ihm herzliche Grüße von Efraim aus, den er dort getroffen hatte. Efraim Andersson war von Beruf Schreiner – andere Quellen geben an, er sei der Finanzverwalter von *Byggetan*, einer schwedischen Handelsfirma gewesen – und übte entscheidenden Einfluss auf die musikalische Entwicklung von Benny aus. Zum einen brachte er ihm das Akkordeonspiel bei, – das Akkordeon ist bis heute das Lieblingsinstrument Bennys –, zum anderen weckte er in ihm die Liebe zur traditionellen schwedischen Volksmusik. Der Großvater, der auch selbst einzelne Stücke komponierte, lehrte ihn das Spiel auf dem Akkordeon mit Geduld, aber auch der notwendigen Kritik. Das erste Lied, das er ihm auf diesem Instrument beibrachte, war das schwedische Volkslied → [Där näckrosen blommar](#) („Dort, wo die Wasserlilie blüht“), ein durchaus anspruchsvolles Stück für den Anfang. Im Radio hörte er gerne in Anwesenheit seines Enkels die Sendung *En glad ton på grammofon* („Ein fröhlicher Ton auf dem Grammophon“), wo auch häufig die traditionelle, schwedische Populärmusik gespielt wurde – diese Melodien sollten das Schaffen Bennys wesentlich prägen. Efraim trat zusammen mit seinem Sohn Gösta und seinem Enkel Benny in → [Bennys Trio](#) auf. Welche Bedeutung Benny seinem Großvater für seine musikalische Entwicklung zuerkennt, zeigt sich auch darin, dass im schwedischen Booklet zum Musical → [Kristina från Duvemåla](#) das Akkordeon von Efraim abgebildet ist. Bei seinem Großvater sieht Benny in gewisser Weise seine musikalischen Wurzeln. Auf dem Album *November 1989* (→ [Diskografie, Benny](#)) widmete Benny seinem Großvater ein Lied *Vals efter Efraim Andersson* („Walzer nach Efraim Andersson“).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 98. Palm 2003, S. 83ff. Scott 2005, S. 16.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Andersson, Eva-Lis heißt die Schwester von Benny. Ihr widmete er auf dem Album *Klinga Mina Klockor* („Läutet meine Glocken“) aus dem Jahr 1987 das Werk *Om Min Syster* („Über meine Schwester“) (→ [Diskografie, Benny](#)).

AHey

Andersson, Göran Bror Benny → [Benny](#)

Andersson, Gösta war der Vater von Benny, er war wie → [Efraim Andersson](#), Bennys Großvater, überzeugter Sozialdemokrat. Er liebte seinen Sohn innig und förderte dessen Talente und Interessen nach Kräften, zeigte aber auch große Toleranz in dessen Krisenphasen. Benny begeisterte sich als Kind für die Straßenkehrer, sein Vater bastelte ihm einen kleinen Besen, damit er mit diesen gemeinsam kehren konnte. Als Benny im Dez. 1946 geboren wurde, war Gösta 34 Jahre alt und arbeitete als Bauingenieur. Später wurde er Betriebsleiter bei einer Wohnungsbaugesellschaft (*Svenska Bostäder*). Über das musikalische Talent seines Sohnes war er sehr erfreut und förderte es beispielsweise auch dadurch, dass er für Benny ein Klavier anschaffte. Später versuchte er Benny auch für einen bürgerlichen Beruf in der Firma zu begeistern, in der er arbeitete, weil ihm die Karriere seines Sohnes, der schon früh die finanzielle Verantwortung für eine Freundin und zwei Kinder trug, im Musikbusiness als zu unsicher erschien. Aus dem im Okt. 2010 erschienenen Interview mit Benny Andersson in der schwedischen Zeitschrift *Vi* wird aber deutlich, dass Benny offenbar seiner Mutter deutlich näher gestanden hat als seinem Vater.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 98. Palm 2003, S. 82-86. Scott 2005, S. 16. Tonnon/Garau 2005, S. 24.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Andersson, Gudrun → [Anderson, Gudrun](#)

Andersson, Laila hieß die Mutter von Benny, sie war bei der Geburt ihres Sohnes 26 Jahre alt. Sie hat sich deutlich im Hintergrund gehalten, in der Literatur über ABBA und im Besonderen Benny ist kaum etwas über sie zu erfahren. Aber sicher ist, dass sie das musikalische Interesse ihres Sohnes sehr gestützt hat, wie auch seine sonstigen Hobbys, und dafür Sorge trug, dass er in sehr geborgenen Verhältnissen aufwachsen konnte. In dem Interview mit dem schwedischen Magazin *Vi* beschreibt Benny seine Mutter sehr liebevoll, sie habe sein Selbstbewusstsein gestärkt und ihn in seiner Persönlichkeitsentwicklung bestärkt, sei aber - typisch für die Frauen ihrer Generation - in ihrer Ehe selbst unterdrückt gewesen.

Lit u.a.: Palm 2003, S. 82, 86. Tonnon/Garau 2005, S. 24.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Andersson, Ludvig Mats Vilhelm (* 10. Jan 1982), Sohn von Benny und dessen zweiter Ehefrau → [Mona Nörklit](#), benannt wurde er nach Ludwig van Beethoven, einem der Lieblingskomponisten von Benny. Er ist damit das dritte Kind von Benny, denn er hat aus der Beziehung mit → [Christina Grönvall](#) noch zwei ältere Kinder. Ludvig ist selbst Musiker und hat die Band *Ella Rouge*, mit der er auch Cover-Versionen von ABBA-Songs spielt, so z.B. *Suzy-Hang-Around* bei einem Treffen des internationalen ABBA-Fanclubs in den Niederlanden am 29. Mai 2009. Mit seinem Sohn Ludvig verfilmt Benny nun auch gemeinsam den Jugendroman → [Cirkeln](#) von Sara B. Lifgren und Mats Strandberg (in englischer Übersetzung „The Circle“), die Anregung

dazu ging von Ludvig aus – er und sein Vater haben zum Zweck der Verfilmung des in Schweden sehr populären Romans, der auch ins Englische übersetzt worden ist, eine eigene Produktionsfirma gegründet.

Lit.u.a.: Tobler 1993, S. 101.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 05.03.2010)

<http://www.icethesite.com/2013/04/benny-and-son-ludvig-form-production-company-for-cirkeln-movie>
(Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

Andersson, Marie → [Anderson, Marie](#)

Andersson, Stig → [Anderson, Stig „Stikkan“](#)

Anna -- unter diesem Namen trat → [Agnetha](#) zunächst als Mitglied von ABBA auf dem internationalen Markt auf. Man hielt den Namen Agnetha auf internationaler Ebene für zu unbekannt und zu kompliziert, er schien nicht einprägsam genug, ließ sich angeblich nur schwer merken. Auf dem Cover der LP von → [Waterloo](#) für den Musikmarkt außerhalb Skandinaviens wird Agnethas Name 1974 noch mit „Anna“ angegeben. Nachdem die Gruppe sich aber international etabliert und Agnetha auch außerhalb der nordischen Länder Star-Status erreicht hatte, ging man wieder dazu über sie Agnetha zu nennen. Ihre deutschsprachigen Plattenaufnahmen vor der ABBA-Ära hatte sie auch unter ihrem Geburtsnamen Agnetha publiziert (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Bemerkenswert ist, dass Agnetha auf dem Cover der Single *I Have A Dream*, einer *Special Christmas Souvenir Edition*, anlässlich der Welttournee von ABBA (→ [Tourneen](#)) und des Jahres des Kindes 1979, die Grüße mit „Anna“ unterzeichnet. Die Sekundärliteratur, aber auch die entsprechenden Internetforen, geben dafür keine Erklärung.

AHey

Anni-Frid – „Als die Musik in mein Leben trat, änderten sich meine sozialen Kontakte, ja eigentlich mein ganzes Leben. Ich wurde stark und begann Dinge zu bewältigen, die mir vorher unüberwindlich schienen.“ (Palm 2003: 64)

Anni-Frid wurde am 15. Nov. 1945 als Anni-Frid Synni Lyngstad in Bjørkåsen in der Nähe von Narvik in Norwegen geboren. Ihre Mutter → [Synni Lyngstad](#) war 19 Jahre alt, als Anni-Frid geboren wurde. Ihr Vater → [Alfred Haase](#) war ein deutscher Soldat, der im Zweiten Weltkrieg in Norwegen stationiert war. Ihren Vater lernte Anni-Frid erst 1977 kennen, nachdem die Geschichte ihres deutschen Vaters, den sie ein Leben lang für tot gehalten hatte, durch die Jugendzeitschrift BRAVO bekanntgeworden war. Wegen des Drucks und der Diskriminierungen, denen → [Synni Lyngstad](#) nach dem Krieg als „tyskertøs“ („Deutschenhure“) ausgesetzt war, ging Arntine (genannt Agny) Lyngstad, Anni-Frids Großmutter, mit ihrer Enkelin nach Schweden. Synni Lyngstad folgte kurze Zeit später nach. Kurz danach, am 28. Sept. 1947, starb Synni Lyngstad im Alter von 21 Jahren an Nierenversagen. Anni-Frid wurde deshalb von ihrer Großmutter aufgezogen. Sie lebten zunächst in Torshälla, später in Eskilstuna.

Anni-Frid sang schon früh im Schulchor und hatte 1956 im Alter von 11 Jahren ihren ersten Bühnenauftritt bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung des Deutschen Roten Kreuzes. Mit 13 Jahren wurde sie Sängerin in der Band → [Evald Ek Quintett](#) und beendete die Schule mit sehr guten Abschlussnoten. Im Jahr 1961 sang sie in → [Bengt Sandlunds Bigband](#), wo sie auch ihren späteren Ehemann → [Ragnar Fredriksson](#) kennenlernte. Die Heirat fand am 3. April 1963 statt, die Ehe wurde 1969 geschieden. Im Jahr der Eheschließung wurde ihr Sohn → [Hans Ragnar Fredriksson](#) geboren, ihre Tochter → [\(Ann\) Lise-Lotte Fredriksson](#) kam 1967 auf die Welt – sie verstarb 1998 bei einem Autounfall. 1967 gründeten Anni-Frid und Ragnar ihre eigene Band *Anni-Frid*

Four, mit der sie Erfolg und viele Auftritte hatte. Im September desselben Jahres trat Anni-Frid zum ersten Mal im schwedischen Fernsehen in der Sendung *Hylands Hörna* („Hylands Ecken“) auf. Dieser Auftritt war kein großer Erfolg. Allerdings gewann sie ebenfalls 1967 den Talentwettbewerb in der Fernsehsendung → [Nya ansikten](#) („Neues Gesicht“) und produzierte daraufhin bei dem Musiklabel *EMI Records* eine Single (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)), die aber wiederum wenig Erfolg hatte. 1968 ging sie mit Charlie Norman auf Tour und lernte dabei Benny Andersson kennen. Seit 1969 waren die beiden ein Paar und verlobten sich im Jahr darauf. Sie heirateten 1978 und ließen sich 1981 scheiden.

1970 sang Anni-Frid zum ersten Mal mit Agnetha im Background zu einem von Benny und Björn komponierten Lied.

Nach der Scheidung von Benny lernte Anni-Frid Mitte der 1980er Jahre den Deutschen → [Heinrich Ruzzo Prinz Reuß von Plauen](#) kennen, der teilweise in Schweden aufgewachsen war. Ihn heiratete Anni-Frid am 26. Aug. 1992 und heißt seitdem Anni-Frid Lyngstad Reuß von Plauen. Beide lebten bis zum Tod von Heinrich 1999 in der Schweiz und in Schweden. Seit dem Tod ihres Mannes lebt Anni-Frid sowohl in der Schweiz als auch auf einem Landgut in Südschweden.

Anni-Frids musikalische Karriere war anfangs zumeist von wenig Erfolg und Zuspruch durch das Publikum gekennzeichnet, weshalb sie oft an ihrer Berufswahl zweifelte. Auch die erste Zusammenarbeit mit Benny und die Tour mit Björn und Agnetha 1970/71 brachte keine großen Erfolge. Den ersten Erfolg hatte die Gruppe dann jedoch 1972 mit dem Lied → [People Need Love](#), der schon den typischen ABBA-Sound (→ [Sound](#)) erkennen ließ. Nach dem Ende von ABBA verkaufte sie ihre Anteile von ABBA und zog 1982 von Stockholm nach London.

Anni-Frid arbeitete schon während ihrer Zeit bei ABBA an ihrer Solo-Karriere. So erschien 1972 ein Weihnachtsalbum von → [Polar Music](#), auf dem Anni-Frid mit dem Titel *När juldagsmorgon glimmar* („Wenn der Weihnachtsmorgen glänzt“) zu hören war. 1975 nahm sie mit dem Sänger und Songschreiber Björn Skifs das Duett *Med varann* („Miteinander“) (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)) für dessen Album *Schiffz* auf. 1982, im Jahr des letzten gemeinsamen Auftritts von ABBA, nahm Anni-Frid das Album → [Something's Going On](#) auf, das von Phil Collins produziert wurde. Der Titel *I Know There's Something Going On* (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)) wurde der größte Hit ihrer Solokarriere. Im Jahr 1984 erschien das Album → [Shine](#) mit einem ersten selbst geschriebenen Lied (*Don't Do It*).

Nach diesem Album zog sich Anni-Frid aus der Öffentlichkeit zurück und widmete sich u.a. dem Umweltschutz. In diesem Zusammenhang gründete sie beispielsweise die Stiftung → [Artister för miljö](#). Erst 1996 erschien ein neues Album von ihr, diesmal in schwedischer Sprache. → [Djupa andetag](#) erreichte Platz 1 in der schwedischen Hitparade. U.a. singt sie dort im Duett mit der Sängerin von → [Roxette](#), Marie Fredriksson. Ihre letzte musikalische Arbeit war ein Duett mit John Lord von *Deep Purple*, → [The Sun Will Shine Again](#), das 2004 auf dem Album *Beyond The Notes* erschienen ist (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)).

Lit.: Palm 2003, passim.

Internetadressen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 10.07.2010)

http://no.wikipedia.org/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 10.07.2010)

IK

Är du kär i mig ännu, Klas-Göran („Liebst Du mich noch immer, Klas-Göran“) war ein Song, dessen Text → [Stig Anderson](#) geschrieben hatte. Stig hielt diesen Text für gut, während sein Geschäftspartner → [Bengt Bernhag](#) der Überzeugung war, dass man diesen nur als Parodie begreifen und produzieren könne. → [Bernhag](#) setzte sich mit seiner Auffassung durch, die Auseinandersetzung zwischen beiden zeigt aber auch, wie weit in Bezug auf den künstlerischen Wert der Texte Stigs Selbst- und Fremdeinschätzung divergieren konnten. Dieses Lied, das von Lill-Babs gesungen wurde, wurde in Cover-Versionen in Skandinavien ein Riesenerfolg und die holländische Version wurde sogar mit einer Goldenen Schallplatte ausgezeichnet. Der kommerzielle Erfolg dieses Liedes veranlasste → [Stig Anderson](#) seinen Lehrerberuf an den Nagel zu hängen und beruflich ganz in das Musikbusiness zu wechseln.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 126f. Palm 2003, S. 39-42.

AHey

Arlanda – heißt der Flughafen von Stockholm für die Auslandsflüge. Hier begrüßte über viele Jahre hinweg ein riesiges Plakat mit den Konterfeis von ABBA die Flugreisenden. Benny hat nun von der Stadt Stockholm bzw. vom Stadtrat verlangt dieses Plakat zu entfernen aus Protest gegen den geplanten Ausbau von *Slussen*, einem Teil der Autobahn in der Stockholmer Innenstadt. Eine ganze Reihe von Stockholmer Prominenten wendet sich gegen diesen Ausbau. Benny möchte nicht mehr mit seinem Bildnis Werbung für eine Stadt machen, die seiner Auffassung nach die Lebensqualität vorsätzlich mindert und die städtische Architektur „verschandelt“ gegen den ausdrücklichen Willen vieler Bürger. Mit seiner Forderung möchte er ein öffentliches Zeichen für die Protestbewegung setzen. Das ABBA-Plakat wurde nun ersetzt durch ein Konterfei Loreens, der Gewinnerin des *Eurovision Song Contest* 2012.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 27.09.2012)

AHey

Arrival gilt als „das ultimative ABBA-Album“, in sich geschlossen in Sound und Konzept. Es bedeutete den weltweiten Durchbruch und hatte zur Folge, dass ABBA in der Geschichte der Populärmusik endgültig den Status der Unsterblichkeit erreicht hatten. Es enthält folgende Songs: *When I Kissed The Teacher* – → [Dancing Queen](#) – *My Love, My Life* – *Dum Dum Diddle* – *Knowing Me, Knowing You* – → [Money, Money, Money](#) – *That's Me* – *Why Did It Have To Be Me* – *Tiger* – *Arrival*. Die 2001 erschienene CD, digitally remastered, enthält die Bonus Tracks → [Fernando](#) und *Happy Hawaii* (→ [Diskografie, ABBA](#)).

Aufgenommen wurde das Album von Anfang August 1975 bis 23. März 1976 in den *Glen* und *Metronome Studios* in Stockholm. Im *Glen Studio* in Stocksund wurden die Instrumentalspuren für → [Dancing Queen](#) aufgezeichnet. Produziert wurde das Album von Andersson/Ulvaeus, der Tontechniker war → [Michael B. Tretow](#). Als Musiker waren beteiligt: Björn Ulvaeus (akustische und elektrische Gitarre), Benny Andersson (Keyboards, Synthesizer, Marimbas, Glockenspiel, Akkordeon, Piano), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass, Streicherarrangements für *My Love, My Life*), → [Ola Brunkert](#) (Drums), Roger Palm (Drums bei → [Dancing Queen](#)), Malando Gassama (Percussion), Janne Schaffer (E-Gitarre bei *Why Did It Have To Be Me - That's Me - My Love, My Life*), → [Lasse Wellander](#) (E-Gitarre bei *Knowing Me, Kowing You - Tiger*; akustische Gitarre bei: *Dum Dum Diddle*), Anders Glenmark (E-Gitarre bei → [Money, Money, Money](#)), Anders Dahl (Streicherarrangements für *Arrival*), Sven-Olof Waldoff (Streicherarrangements für → [Dancing Queen](#)), Lasse Carlsson (Saxofon bei *Why Did It Have To Be Me*). Alle Vocals: ABBA.

Arrival wird in der Sekundärliteratur gerne als „die ultimative ABBA-LP“ (siehe z.B. Palm 2005: 44) eingestuft. Das Album war alleine in England 10 Wochen Nr.1. In diesem Werk erreicht der ABBA-Sound (→ [Sound](#)) seine Blüte, die LP ist vom Konzept her sehr schlüssig, ironisch wurde aber bei den zeitgenössischen Kritikern die extrem kurze Spieldauer des Albums moniert.

Der erste Track, der eingespielt wurde, war → [Dancing Queen](#), einer der Mega-Hits der Gruppe. Auch hier unterstützt der Text lautmalerisch die Melodie und den Sound. In der Harmonik gilt der Song als kompliziert, er stellt auch hohe Ansprüche an den Gesang, wie sich auch bei den Proben für das Musical → *Mamma Mia!(Musical)* herausstellte. Auch auf diesem Album gibt es wieder einen Herzschmerz-Titel für Agnetha, nämlich *My Love, My Live*, ihre Interpretation lässt sie bewusst als sehr verwundbar erscheinen. Mit *Knowing Me, Knowing You* fand die Gruppe ein Thema, die zerrüttete Beziehung, das sie in späteren Songs immer wieder aufgreifen wird. Noch handelte es sich weitgehend um Fiktion. Die Sprachbilder sind eindringlich gewählt, das Lied wird vor allem durch Anni-Frids Stimme getragen. Durch die geflüsterten Parts wird die Intimität der Aussage gesteigert und eindringlicher. Das Lied zählt zu den herausragendsten Pop-Balladen in der Musikgeschichte. Es gehört zur Ironie des Schicksals, dass gerade der Song mit dem Titel *Knowing Me, Knowing You* zum Hit wurde, als Anni-Frid völlig unerwartet erfahren sollte, dass ihr Vater → [Alfred Haase](#) noch am Leben war (Pop-Splits 2007: 35-36). → [Money, Money, Money](#) ist laut Scott (Scott 2005: 81) der Lieblingssong von Benny. In einer kürzlich gesendeten Serie des schwedischen Fernsehens über die 1970er Jahre, genau genommen die Folge über das Jahr 1976, gibt Benny allerdings → [Dancing Queen](#) als sein favorisiertes Lied an. → [Money, Money, Money](#) war der in Schweden meist kritisierte Hit ABBA's (→ [Kritik](#)). Das Lied wurde verstanden als Ausdruck für den ausgeprägten Kommerz der Gruppe, als Gegenentwurf zu dem,

was die Ideologie des „schwedischen Modells“ und den → [Wohlfahrtsstaat](#) ausmachte. Es handelt sich hier um einen typischen Varieté-Song, so dass der Vergleich mit dem Lied *Money (Makes The World Go Around)* aus dem Musical *Cabaret* nahe liegt. Aber der Song belegt auch das Selbstbewusstsein von Björn und Benny als Komponisten, sie wollten sich nun auch im Vergleich mit einem Musical-Song messen, der ein Welterfolg war. Von manchen Kritikern wurde ABBA's Song allerdings auch als eine schwache Kopie des Musical-Hits gedeutet. Anhand von *Why Did It Have To Be Me* lässt sich die Arbeitstechnik von Björn und Benny in sehr interessanter Weise belegen, denn das Lied ist auch unter dem Titel → [Happy Hawaii](#) in einer anderen Fassung erschienen, die als B-Seite von *Knowing Me, Knowing You* veröffentlicht wurde. *When I Kissed The Teacher* greift ein letztes Mal auf einem ABBA-Album ein typisches Teenie-Thema auf – eine Schülerin ist heimlich verliebt in ihren Lehrer und küsst ihn schließlich überraschend vor der Klasse. Es ist einer der Lieblingsongs von Björn (Scott 2005: 74). *That's Me* schildert einen neuen Frauentypus, nämlich die bindungsunwillige Frau. Das Durchspielen von verschiedenen weiblichen Rollenbildern in ABBA-Songs ist durchaus bezeichnend für die Sozial- und Mentalitätsgeschichte der 1970er Jahre, während die gesellschaftliche Position der Frau intensiv diskutiert wurde. Nur in Japan erschien dieser Song auch als Single und dort wurde auch ein eigenes Video für das Lied veröffentlicht, das man heute auf der DVD *The Essential Collection* sehen kann. Das Instrumental *Arrival* lässt eine der Quellen erkennen, die die musikalische Entwicklung von Benny und Björn inspiriert hat – die schwedische Volksmusik.

→ [Fernando](#), wurde ursprünglich als Single publiziert – als langsame Ballade im bewussten Gegensatz zur vorherigen Single *Mamma Mia* – ohne Teil dieses Albums zu sein. Das Lied findet sich heute als Bonus Track auf der CD *Arrival*. Die Single hat sich über 5 Mio. Mal verkauft. Zuerst wurde der Song auf dem Album → [Frida ensam](#) in schwedischer Sprache veröffentlicht.

2006 wurde von *Arrival* eine *Deluxe Edition* veröffentlicht, neben BonusTracks von Songs auf der CD, findet sich auf der DVD auch das Special → [ABBA-dabba-doo](#) (→ [Diskografie, ABBA](#)).

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 163-181. Palm 2003, S. 343ff, 348ff. Palm 2007, S. 43-52. Pop-Splits 2007, S. 35f. Scott 2005, S. 70-86. Sheridan 2012, S. 66ff. Tobler 1993, S. 48-60 sowie das Plattencover des Albums und die Liedtexte.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Arrival (Single) – Mike Oldfield coverte für sein Album *QE2* im Jahr 1980 das Instrumental *Arrival* aus dem gleichnamigen ABBA-Album. Auf der B-Seite der Single findet sich *Polka* als Live-Aufnahme von seiner Europa-Tour 1980. Mike Oldfield, der auch mit Alben wie *Tubular Bells* oder *Platinum* berühmt wurde und damals einer der populärsten Popmusiker war, adaptierte das Instrumental *Arrival* nicht ohne Ironie, denn selbst das Coverfoto des ABBA-Albums ahmte er nach, indem er sich in einem Helikopter fotografieren ließ und sogar im Schriftzug seines Namens wurde das „K“ seitenverkehrt gedreht in Allusion auf die gespiegelten „Bs“ im Namenszug von ABBA. Da Mike Oldfield als genial begabter Komponist und einer der kreativsten Musiker dieser Zeit galt, war das Cover vom Instrumental *Arrival* eine große Anerkennung und eine Art Ritterschlag für die kompositorischen Fähigkeiten von Björn und Benny.

Die englische Glamrock-Band *The Darkness* verwendet *Arrival* bei allen Konzerten zur Eröffnung ihrer Show.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr.10 (2013), ABBA, S. 65

Internetadresse u.a.: http://en.wikipedia.org/wiki/Arrival_Composition/Mike_Oldfield_version

(Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Artist Dressing – die schwedische Firma Artist Dressing hat die meisten Kostüme für ABBA entworfen, für Konzerte, Video-Clips, Tourneen während der Jahre 1974 (Auftritte mit → [Ring Ring](#) und darauf → [Waterloo](#)

beim → [Grand Prix](#) (bzw. *Eurovision Song Contest*) – bis 1980 (letzte Tournee in Japan).

Hinter *Artist Dressing* standen die Designer Owe Sandström und Lars Wiggenius. Zu Lars Wiggenius lässt sich nichts Darüberhinausgehendes sagen, Owe Sandström hingegen ist in Schweden sehr bekannt, er tritt häufig in der Öffentlichkeit auf und hat sich auch mehrfach in Interviews zu der Zeit bei ABBA geäußert. In den meisten Berichten über ABBA repräsentiert sein Name das Kostümdesign.

Owe Sandström wurde 1944 in Sundsvall in Nordschweden geboren, er hat in Uppsala studiert und arbeitet bis heute als Lehrer nördlich von Stockholm. Laut einem Artikel in *Folkbladet* studierte er Pädagogik und Naturwissenschaften und ist außerdem ausgebildeter Konservator und Meteorologe und beherrscht mehrere Fremdsprachen. An seiner Schule hat er die größte Tierpflegeausbildungsstätte Skandinaviens aufgebaut, vom Entwurf des Ausbildungsplans bis zur Klassenraumgestaltung. Während der Schulferien arbeitet er in Afrika als Safariguide. In Schweden ist er vor allem durch die Fernsehsendung „*Hur gör djur?*“ („Was macht das Tier?“) bekannt, die er während der 1990er Jahre moderiert hat. Owe ist auch noch immer als Designer tätig, gemeinsam mit Gunilla Lindblad entwirft und näht er die Kostüme z.B. für die *Globen Horse Show*, die er auch inszeniert. Mit dem Entwerfen und Herstellen von Kleidung begann Owe während seines Studiums, er nähte Kostüme für seine Verlobte, eine Flamenco-Tänzerin. Die Kostüme waren so ausgezeichnet, dass er bald zahlreiche Aufträge für Shows bekam, später nähte er auch z.B. für Alice Babs, Björn Skifs oder das Cullberg-Ballett.

Die Kostüme von ABBA bewegten sich entlang der Modeströmungen der 1970er Jahre, geprägt durch eine Nostalgie- und Romantikwelle, eine Folklorewelle und die sogenannte Disko-Mode mit elastischen, glänzend-glitzernden Stoffen (wie auch im Film *Saturday Night Fever* 1978).

Die erste Begegnung von Owe und ABBA fand in einem Stockholmer Theater statt, für das Owe Kostüme entworfen hat. Anni-Frid hatte ihn gebeten, für ABBA's Auftritt mit → [Ring Ring](#) die Kostüme zu entwerfen, die nach Vorgabe von Björn „nicht zu wild“ aussehen sollten. Der Durchbruch gelang ABBA ein Jahr später mit → [Waterloo](#), auch hier in Kostümen von Owe, die nun wilder aussehen durften. Daraufhin wurde Owe in die „Familie“ um ABBA aufgenommen. Alle Kostüme wurden mehrfach angefertigt, die Auswahl des Materials erfolgte sehr sorgfältig, oft wurden wertvolle Stoffe und Perlen o.ä. verwendet, die Kosten spielten dabei keine Rolle. Es gab ein Abkommen mit → [Stig Anderson](#), dass darüber nicht gesprochen wurde. → [Stig Anderson](#) verlangte ein schwedisches, aber nicht folkloristisches Image, weitere Vorgaben gab es nicht. Als Inspiration diente z.B. die Tierwelt: 1978 wünschte sich Anni-Frid, inspiriert von einer China-Reise, von Owe ein Kostüm, dass – ihrem Wesen entsprechend – an einen Tiger erinnern sollte. Owe entwarf für sie ein sehr kurzes Shirt mit einem handgemalten gelben Tiger und als entsprechendes Gegenstück ein Shirt mit einem blauen Panther für Agnetha, für den Owe's eigene Katze „Puss“ Modell stand. Diese Kostüme waren die am häufigsten kopierten. Die einzige Erlaubnis zur Kopie eines Originalkostüms erhielt → [Madonna](#), da sie das Leitmotiv von *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* in ihrem Song *Hung Up* verwendet hat (*Confessions On A Dance Floor*, Okt. 2005). Weitere gemalte Tiere auf farbigen Shirts waren ein Fuchs für Anni-Frid und ein Kaninchen für Agnetha, ein Adler für Benny und für Björn ein Storch, die sie auch in den Videos zu *Eagle* und *Thank You For The Music* tragen. Als Inspirationsquelle diente Owe auch die traditionelle Kleidung bzw. Folklore „verschiedener Nationen“ entsprechend der Songs – z.B. für → [Fernando](#) – spanisch und südamerikanisch, oder für die Japantour als eine Art Huldigung, „to honour Japanese Culture“ (so Owe 1999 in einem Interview für → [Polar Music](#)): hier traten ABBA in Kimonos auf, die auch in dem Video zu → [Money, Money Money](#) zu sehen sind. Für die Tour 1979 arbeitete Owe mit → [Rune Söderqvist](#) zusammen, der u.a. auch Schallplattencover für ABBA entworfen hat und möglicherweise (strittig) das Logo (→ [ABBA-Logo](#)) mit den einander zugewandten Buchstabenpaaren. Die Kulisse bildeten blauweiße Dreiecke, symbolische Eisberge, die den Norden repräsentieren sollten. Die Umhänge von Agnetha und Anni-Frid, in denen sie zu Beginn der Show auf die Bühne kamen, waren in demselben Design gehalten, sie sollten wie eine Spiegelung der Eisberge im Hintergrund wirken. Die Farben der Kostüme, Weiß, Nuancen von Blau, Violett, Silber symbolisierten „reflections of the northern light in the sky (...) reflecting in the ice mountains and a frozen Swedish lake“ (Interview 1999; → [Polar Music](#)) – entsprechend waren auch die Kostüme der Musiker auf der Bühne und sogar die der Roadies in Weiß gehalten. Bravo schrieb „bei ultraviolettem Licht sah die ganze Bühne aus wie ein gigantischer Eiskristall“. Viele der Bühnenkostüme erregten – nicht nur positive – Aufmerksamkeit: Röcke und Shirts waren äußerst kurz, wie z.B. ein aus Streifen bestehender Mini für Anni-Frid. Durch die Verwendung elastischer Materialien wie Spandex konnten die Kostüme auch hauteng geschneidert werden, so

brachte zum Beispiel der weiße Jumpsuit, den Agnetha sowohl auf der Tour 1974/75 trug als auch im Video zu *Mamma Mia*, ihr das Etikett „sexiest bottom in pop-music“ ein. Dazu Owe (im WHO WEEKLY MAGAZINE 2001): „I shocked the world quite a few times by exposing the bottoms of the girls.“ Auch Björn wollte gerne in hautengen Kostümen seinen durchtrainierten Körper ausstellen. Der Ausruf „Mamma Mia“, der dann zum Songtitel wurde, geht, laut Owe, angeblich auf einen solchen Anblick zurück.

Björn bestätigt die Zielstellung Aufmerksamkeit durch seine Aussage in einer Dokumentation: „We wore these costumes not because they were in good taste – but it was, first and foremost, because we wanted to look as outrageous as possible. Just because we thought that was what was needed in order for people to remember us at all“ (Interview 2004 auf der DVD → *Super Troupers*, → *Universal Music*). Viele der Kostüme sind heute im visuellen Popgedächtnis verankert und fest mit ABBA verknüpft und haben einen hohen Wiedererkennungswert, so zum Beispiel der weiße Plateaustiefel als Symbol, oder elastische Overalls/Hosen mit Volants um die Waden, so sind z.B. Karnevalskostüme als „ABBA-Kostüm“ benannt. Nicht zuletzt sind die Kostüme, der Look (siehe auch → *Image*), ebenso wie der → *Sound* als Markenzeichen der Gruppe Bestandteil ihres Erfolgs.

Lit.: Borg 1978, passim. Loschek, 1978

Internetadressen:

<http://www.youtube.com/watch?v=5ykHY03-Gxo> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.abbasite.com/the-story/people/collaborations/owe-sandstrom> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.abbaplaza.com/site-en/sandstrom-1979.asp> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.folkbaldet.se/reprotage/artikel.aspx?articleid=5027093> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://web.archive.org/web/20020619002143> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.who.com/who/weekly/20010611/Abba-costumedesigner.html> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.nsd.se/noje/artikel.aspx?ArticleId=3839246> (Zugriff: 20.05.2010)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Hur-g%C3%B6r_djur (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.aftonbladet.se/sport/ridsport/nyheter.owe.html> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://blogg.aftonbladet.se/ridsportbloggen/2007/12/651303> (Zugriff: 20.05.2010)

DVD: Super Troupers. Universal Music 2004 (siehe auch → *ABBA auf DVD* und → *Super Troupers*)

KG

Artister för miljö, Det naturliga steget und Stiftelsen för barn och miljö („Künstler für die Umwelt, Der natürliche Schritt und die Stiftung für Kinder und Umwelt“)

„Mir ist wichtiger, gegen die Zerstörung der Welt zu kämpfen, als Platten zu besingen.“ – so äußert sich Anni-Frid Lyngstad in einem Interview aus der Berliner Zeitung im Dezember 1995. Nachdem Frida einige Jahre aus dem Musik-Business ausgestiegen war, hatte sie viel Zeit gehabt um Nachzudenken, was ihr wirklich wichtig war. Sie las einen Artikel über die Versauerung der Welt, was zu einem Aha-Effekt führte: Sie fühlte, dass sie selbst etwas für die Umwelt tun wollte und musste.

Im Jahr 1990 wurde Anni-Frid Lyngstad Mitglied in der Umweltorganisation *Det naturliga steget* („Der natürliche Schritt“), die ein berühmtes Gesicht brauchte, um mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erlangen. *Det naturliga steget* will ein Netzwerk mit Menschen aus verschiedenen Bereichen bilden. Die erste Untergruppe war *Forskare för miljö* („Forscher für die Umwelt“). Der Gründer von *Det naturliga steget* fragte Frida, ob sie nicht *Artister för miljö* ins Leben rufen wolle. Dies tat Frida und wurde gleichzeitig Vorsitzende dieser Gruppe von Künstlern für die Umwelt. Der Gruppe gehören außer Frida auch noch Marie Fredriksson (→ *Roxette*), Håkan Hagegård (Opern- und Konzertsänger), Tomas Ledin (Singer/Songwriter, Gitarrist & Produzent, seit 1983 verheiratet mit → *Stig Andersons* Tochter → *Marie*) an. Sie nahmen gemeinsam die Single *Ånglamark/Saltwater* auf und gaben am 14. August 1992 ein Konzert im Rahmen der Veranstaltung *Musik på Borggården* („Musik auf dem Burghof“), am königlichen Schloss in Stockholm, wo das Königspaar zum ersten Mal die Türen für die Öffentlichkeit öffnete.

Außerdem rief sie die *Stiftelsen Anni-Frid Lyngstads Miljöfond* („Stiftung Anni-Frid Lyngstads Umweltfonds“) ins Leben, die zum Ziel hat, Kinder und Jugendliche zu mehr Umweltbewusstsein zu erziehen.

LB

As I Am – Biografie von Agnetha in englischer Übersetzung – siehe unter dem schwedischen Originaltitel → [Som jag är](#).

Atheismus – im Gegensatz zu Benny, der auch Kirchenmusik schreibt, bekennt sich Björn dazu, Atheist und zugleich Humanist zu sein. In einem Artikel für die Zeitschrift *Sans* im Jahr 2011 reflektiert er unter der Überschrift *Även ateister kan förundras* („Auch Atheisten können staunen“) über sein Verständnis der Religiosität von Menschen. 2012 vertiefte er diese Reflexionen wiederum in einem Artikel für die Zeitschrift *Sans*. Der Glaube an eine überirdische Macht erscheint ihm als ein Bedürfnis, das Unzählige haben, und er hofft auf eine naturwissenschaftliche Erklärung durch die Hirnforschung für dieses Phänomen. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema Religion und Religiosität wurde durch seine Arbeit am Musical → [Kristina \(från Duvemåla\)](#) gefördert, wo der Glaube der Protagonistin ein wesentliches Motiv der Handlung ist.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com/2012/04/a-universe-that-does-not-care-about-me/> (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Atlantic Records ABBA's Plattenlabel in den USA, weil CBS die Gruppe nicht unter Vertrag nehmen wollte. Ihr Agent war zunächst Sid Bernstein für den US-amerikanischen Markt, später Jerry Greenberg.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 61,70, 86

AHey

B

BAB ist die Abkürzung für → [Benny Andersson Band](#) unter diesem Namen tritt das → [Benny Anderssons Orkester \(BAO\)](#) im internationalen Ausland auf.

Bang-A-Boomerang ursprünglich wurde der Song von Benny und Björn geschrieben für ABBA. Dann aber erhielten sie und → [Stig Anderson](#) die Möglichkeit am Vorentscheid des schwedischen *Grand Prix* 1975 teilzunehmen. Das Duo *Svenne & Lotta*, → [Svenne Hedlund](#) war einmal Leadsänger der → [Hep Stars](#) gewesen, nahm dann das Lied in einer neuen Version auf. Sie belegten aber lediglich den dritten Platz, woraufhin ABBA den Song *Bang-A-Boomerang* für das Album → [ABBA](#) aufnahmen. Auf einer Single von ABBA wurde das Lied nicht veröffentlicht.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 67. Palm 2003, S. 297. Palm 2007, S. 38f. Tobler 1993, S. 42, 44, 50, 97, 142.

AHey

BAO ist die Abkürzung für → [Benny Anderssons Orkester](#). Diese Abbreviation findet sich auch in den Titeln der Alben *BAO!*, *BAO 2004!* und *BAO på turné* („BAO auf Tournee“) aus dem Jahr 2006 sowie *BAO 3*, das 2007 eingespielt wurde. 2011 erschien zum zehnjährigen Jubiläum von *BAO* das Album *O Klang och jubeltid* („Oh, Klang und Jubelzeit“). (→ [Diskografie, Benny](#))

Internetadresse u.a.: <http://www.monomusic.se> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Barlow, Gary – (geb. 1971) den britischen Sänger, Songwriter, Pianisten und Producer hat sich Agnetha für ihr Album → [A](#) als Duettpartner für den Song *I Should've Followed You Home* ausgesucht. Beide haben den

Song getrennt voneinander in verschiedenen Studios aufgenommen und sich erst im Rahmen einer Dokumentation über Agnetha von der BBC erstmals persönlich kennengelernt. Barlow ist insbesondere bekannt geworden als Mitglied der Gruppe *Take That*, gilt aber auch als einer der erfolgreichsten britischen Songwriter mit 13 Nummer-1-Singles in den Charts des United Kingdom. Zusammen mit Andrew Lloyd Webber, dem weltberühmten Musical-Komponisten, schrieb er auch den Song *Sing*, das offizielle Lied zum diamantenen Thronjubiläum der Queen. Als Songwriter hat er u.a. für Robbie Williams, Elton John und *Westlife* gearbeitet. Für sein soziales Engagement und seine Charity-Tätigkeit wurde ihm 2012 von Elizabeth I. der *Order of the British Empire* verliehen.

Internetadressen u.a.:

http://en.wikipedia.org/wiki/Gary_Barlow (Zugriff: 24.06.2013)

<http://www.garybarlow.com/docs/about/biography.shtml> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Batrax Rotterdam BV, an diese Firma hatte Björn seine Rechte an den ABBA-Songs verkauft und die damit verbundenen Tantiemen. Deshalb trat diese Firma auch als Kläger auf, als sich herausstellte, dass → [Stig Anderson](#) zu geringe Tantiemen gezahlt hatte (→ [Finanzen](#)). Björn hat später die Rechte wieder erworben und wurde in Aufsehen erregender Form vom schwedischen Fiskus aufgefordert 9,2 Mio. € an Steuern nachzuzahlen, da seine Einnahmen aus den Tantiemen aus Sicht des schwedischen Finanzamtes zu Unrecht über das Steuerparadies der niederländischen Antillen umgelenkt worden waren.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 571

Internetadresse u.a.: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,413549,00.html> (Zugriff: 11.10.2010)

AHey

Beatles – diese Band war für Björn und Benny ein entscheidendes Moven selbst in einer Musikgruppe zu spielen. Sie waren anfangs die großen Vorbilder der zwei Männer von ABBA. Auch wenn ABBA mittlerweile mehr Tonträger als die *Beatles* verkaufte, so sind die „Fab Four“ aus Liverpool für Björn noch immer unerreich. So sagte er in Interviews im Zusammenhang mit der Eröffnung von → [ABBA – The Museum](#): „Sie sind die Größten, und sie sind Götter.“

Internetadresse u.a.:

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/vermishtes/Abba-bekommt-eigenes-Museum> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Belle – diesen Song hat Anni-Frid als Duett gemeinsam mit dem französischen Sänger Daniel Balavoïne veröffentlicht. Er gehört ursprünglich zum Musical → [ABBAcadabra](#) und wurde auf die Melodie des Instrumentals *Arrival* vom gleichnamigen Album geschrieben. Die Single wurde in Frankreich ein Hit im Gegensatz zur englischen Fassung *Time* mit B.A. Robertson, die auf dem internationalen Markt kaum Beachtung fand.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 106. Tonnon/Garau 2005, S. 319.

AHey

Bengt Sandlunds Bigband war eine Tanzmusikband, in welcher Anni-Frid als Sängerin in der frühen Zeit ihrer Karriere auftrat. Die Band hatte ein breites Repertoire, das auch populäre amerikanische Lieder und Jazzsongs umfasste, wie *Sweet Georgia Brown*, *Summertime* oder *Fly To The Moon*. Ihre Zusammenarbeit mit dieser Bigband förderte Anni-Frids Interesse an Jazzmusik. Sie fiel den anderen Musikern durch ihren Ehrgeiz und ihre Disziplin auf. In der Band lernte sie auch ihren ersten Mann → [Ragnar Fredriksson](#) kennen, der dort als Posaunist spielte.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 111 (hier falsch geschrieben "Sundlunds"). Palm 2003, S. 66. Tonnon/Garau 2005, S. 29 (hier falsch geschrieben als „Sandlungs“).

AHey

Bengtsson, Aina ist der Mädchenname von Björns Mutter → [Ulvaeus, Aina](#)

Benny (Andersson) – Göran Bror [Benny](#) Andersson wurde am 16. Dezember 1946 in Stockholm, Schweden geboren. Er wuchs als Sohn von → [Laila](#) und → [Gösta Andersson](#), einem Bauingenieur, zusammen mit seiner Schwester → [Eva-Lis Andersson](#) in Vällingby, einem Vorort von Stockholm, auf. Schon als Kind wurde er durch seinen Vater und seinen Großvater → [Efraim Andersson](#) an die Musik herangeführt, da beide gerne und viel musizierten. So erhielt Benny zu seinem sechsten Geburtstag sein erstes Akkordeon, mit dem er zusammen mit seinem Vater und Großvater als → [Bennys Trio](#) erste Konzerte gab. Mit zehn Jahren fing er an, Klavierstunden zu nehmen, doch nach kurzer Zeit brachte er sich das Spielen autodidaktisch bei. Benny Andersson wird nachgesagt, er könne auf eigentlich jedem Instrument instinktiv eine Melodie spielen.

Jugend: Während seiner frühen Jugendjahre war Benny Mitglied in einem örtlichen Jugendclub, wo er manchmal eine junge Sängerin namens → [Christina Grönvall](#) auf dem Klavier begleitete. Die zwei verliebten sich schnell ineinander und verlobten sich mit 15 Jahren. Aus ihrer Beziehung sind die beiden Kinder → [Peter Grönvall](#) und → [Heléne Grönvall](#) hervorgegangen. Nach dem Schulabschluss war Bennys erste Arbeitsstelle die des Pförtners bei seinem Vater in der Werkstatt. Trotzdem richtete er all sein Engagement auf die Musik und spielte in der Band *Elverkets Spelmanslag*. Diese Band spielte eigentlich nur in der näheren Umgebung, doch für einen Auftritt brauchten sie einen Fahrer, der ihre Ausstattung zum Konzert fahren sollte. Dafür erklärte sich → [Svenne Hedlund](#) bereit, der Sänger der → [Hep Stars](#). Hedlund war sofort von Bennys pianistischen Fähigkeiten beeindruckt und als es kurze Zeit später zu Unstimmigkeiten zwischen den → [Hep Stars](#)-Mitgliedern kam und sie einen neuen Pianisten brauchten, kam Hedlund gleich Benny ins Gedächtnis. Daraufhin fuhren die → [Hep Stars](#) zu einem Konzert von *Elverkets Spelmanslag* und boten Benny den Platz als Pianist in ihrer Band an.

Die Zeit bei den → [Hep Stars](#): Im Oktober 1964 wurde Benny Mitglied der → [Hep Stars](#), die in Schweden bekannt waren, aber noch nicht sehr erfolgreich. Mit Bennys Beitritt wuchs der Ruhm schnell, sie wurden für Fernsehauftritte gebucht und trafen mit ihrer Musik den Geschmack der Zeit. Ab 1965 schrieb Benny eigene Lieder für die → [Hep Stars](#). 1966 trennten sich Benny und seine Verlobte Christina. Im selben Jahr traf Benny bei einem Konzert in Linköping Björn Ulvaeus. Die beiden verstanden sich auf Anhieb und waren musikalisch auf einer Wellenlänge. Aufgrund dessen entschlossen sie sich, zusammen Lieder zu komponieren. Der erste gemeinsam geschriebene Song → [Isn't It Easy to Say](#) wurde von den → [Hep Stars](#) aufgenommen und ein großer Erfolg. Nach turbulenten Jahren (siehe → [Hep Stars](#)) beschloss die Band 1969 sich aufzulösen.

Die Zeit vor ABBA: Nach Auflösung der → [Hep Stars](#) entschlossen sich Benny und Björn gemeinsam zu arbeiten. Sie produzierten zunächst → [Svenne Hedlund](#) und seine Frau Charlotte Walker, doch schnell entschieden sie sich, lieber ein eigenes Duo zu gründen und Musik zu machen. 1968 traf Benny bei einem Radioprogramm Anni-Frid Lyngstad und verliebte sich in sie. Die beiden verlobten sich 1969. Benny produzierte auch eine LP für Anni-Frid. Bei einem Restaurantauftritt von Benny und Björn kam es 1970 das erste Mal dazu, dass Anni-Frid und Björns Freundin Agnetha Fältskog mitkamen und auch zusammen auftraten.

Die ABBA-Ära: 1972 traten die vier ABBA-Mitglieder das erste Mal offiziell als Gruppe auf. Nach dem Sieg beim → [Grand Prix d'Eurovision de la Chanson](#) 1974 folgte der große Durchbruch der Gruppe. Zusammen mit Björn schrieb Benny alle ABBA-Hits und war maßgeblich am Erfolg der Band beteiligt. Außerdem wurden Benny und Björn → [Stig Andersons](#) Geschäftspartner. 1978 heirateten Anni-Frid und Benny in Stockholm, reichten jedoch bereits im Februar 1981 die Scheidung ein. Als diese im November 1981 rechtskräftig wurde, heiratete Benny seine neue Freundin → [Mona Nörklit](#) und wurde kurz darauf erneut Vater eines Sohnes → [Ludvig Andersson](#).

Die Zeit nach ABBA: Nach dem Ende von ABBA arbeiteten Benny und Björn weiterhin miteinander und schrieben das Musical → [Chess](#), das 1984 erstmals aufgeführt wurde. Es folgten weitere Musicalproduktionen wie → [Kristina från Duvemåla](#) und → [Mamma Mia!](#). Bei der Verfilmung des Musicals *Mamma Mia* übernahm Benny die musikalische Leitung und spielte mit den Schauspielern die Lieder ein. Außerdem war er Executive Producer des Films.

1987 gründete Benny zusammen mit → [Görel Hanser](#) das Musiklabel → [Mono Music AB](#), welches vor allem dazu dienen sollte, Bennys eigene Kompositionen zu produzieren. Sein erstes Solo-Album → [Klinga Mina Klockor](#) war auch die erste Produktion des Labels. Da er schon von Kindheit an durch die Volksmusik

seines Vaters und Großvaters geprägt wurde und ihr immer tief verbunden blieb, gründete er das → [Benny Anderssons Orkester](#) (auch: → [Benny Andersson Band](#)), das 16 feste Mitglieder hat und mit unterschiedlichen schwedischen Künstlern zusammen arbeitet. 2001 wurde das erste Album veröffentlicht. Mittlerweile gibt es fünf Alben von → [BAO](#). Die Musik schreibt Benny weiterhin selber; viele der Texte stammen nach wie vor von Björn.

Des Weiteren ist Benny Inhaber eines Reitstalles in der Nähe von Stockholm und des 2008 in Stockholm eröffneten Hotels → [Rival](#). Für das Hotel komponierten er und Björn einen Promotionsong, der bei einem Besuch der Homepage automatisch startet.

Für die Jahrtausendwende komponierte Benny ein Kirchenlied, das schnell in ganz Schweden bekannt wurde. Anlässlich der Hochzeit von Kronprinzessin Victoria von Schweden und Daniel Westling schrieb er zusammen mit Kristina Lugn das Lied → [Vilar glad. I din Famn](#), das bei der Trauung in Stockholms Storkyrkan gesungen wurde.

Zusammen mit seiner Frau Mona lebt Benny in einem Vorort von Stockholm.

Auszeichnungen:

1987 Grammi für → [Klinga Mina Klockor](#) in der Kategorie *Årets folkmusik*.

1989 Grammi für "November 1989" in der Kategorie *Årets instrumentella*.

1996 Grammi in der Kategorie *Årets kompositör*.

1999 wurden Björn und Benny als *Årets svensk i världen* ausgezeichnet.

2002 wurde Benny von der schwedischen Regierung ein Professorentitel für seine Fähigkeit, mit seiner Musik Menschen auf der ganzen Welt zu erreichen, verliehen.

2003 gewannen Benny und Björn in der Kategorie *Best Musical Score* für → [Mamma Mia! \(Musical\)](#) bei den Touring Broadway Awards.

2004 Grammi mit → [BAO](#) und Helen Sjöholm in der Kategorie *Årets schlager/dansband*.

2006 Grammi für → [BAO på turné](#) in der Kategorie *Årets schlager/dansband*.

2007 Grammi mit → [BAO](#), Helen Sjöholm und Tommy Körberg in der Kategorie *Årets schlager/dansband*.

2007 wurde er zum Mitglied der *Kungliga Musikaliska Akademien*.

2008 Grammi zusammen mit Björn in der Kategorie *Regeringens Musikexportpris*.

2011 erhielt er zusammen mit → [BAO](#) den Titel *Årets dansband*.

2008 wurde er zum Ehrendoktor der Universität von Stockholm ernannt, für seine Verdienste zum Erhalt der schwedischen Volksmusik.

2012 wurde er zum Ehrendoktor der Technischen Universität von Luleå ernannt.

Lit.: Tobler 1993, passim. Lilliestam 1998, passim.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.monomusic.se/> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.rival.se> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.sviv.se/> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.grammis.se/> (Zugriff: 30.12.2013)

http://www.sv.wikipedia.org/wiki/grammisgalan_2007-2016 (Zugriff: 30.12.2013)

KaSch

Benny Andersson Band – sie entspricht in der Besetzung dem → [Benny Anderssons Orkester](#), wurde aber für den englischsprachigen Raum umbenannt. Da sich die Melodien von Benny insbesondere in Großbritannien sehr großer Beliebtheit erfreuen, ist der Gedanke entstanden mit → [BAO](#) auch in England aufzutreten. Das Konzert aus dem Jahr 2009 erhielt exzellente Kritiken und die CD *The Story Of A Heart* erzielte in den britischen Charts einen Achtungserfolg, indem sie sich auf Anhieb unter den Top 30 platzierte.

Internetadressen u.a.: <http://www.bennyanderssonsorkester.se> (Zugriff: 20.12.2010)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Benny Anderssons Orkester (BAO) wurde von Benny 2001 gegründet, um sowohl die schwedische Volksmusik zu beleben als auch Songs im Stil der Schlagermusik der 1950er und 1960er Jahre wieder aufleben zu lassen. Das Orchester ist eine Formation aus 16 Musikern, die sich auch bewusst in die Tradition der Open Air Konzerte in den schwedischen → *folkparker* stellt, um zum Erhalt dieser kulturellen Einrichtungen beizutragen. So gab es z.B. Live-Auftritte in den Jahren 2001 bis 2010, besonders beliebt ist dabei der *Allsång* in Skansen, dem Stockholmer Freilichtmuseum, oder im Vergnügungspark *Gröna Lund*, wo das Publikum die Lieder mitsingt. Bei diesen Live-Konzerten spielt das BAO auch Klassiker der Tanzmusik, die nicht von Benny komponiert wurden, aber auch instrumentale Versionen von berühmten ABBA-Hits, wie → *Ring, Ring* oder → *Money, Money, Money*. Eine Reihe von Melodien erreichten Spitzenpositionen in den schwedischen Charts, wie beispielsweise *Du är min man* („Du bist mein Mann“), gesungen von Helen Sjöholm, die von Benny und Björn für die Titelrolle in → *Kristina från Duvemåla* entdeckt wurde, oder auch *Sommaren du fick* („Der Sommer, den Du bekamst“) und *Vår sista dans* („Unser letzter Tanz“). Björn schrieb für diese Songs die Texte. Für *Du är min man* wurde die Melodie von *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* recycelt. Auch Tommy Körberg, der in einer der Hauptrollen der konzertanten Aufführung von → *Chess* mitwirkte, singt für das *Benny Anderssons Orkester*. Offenbar strebt das Orchester nun auch an, mehr Beachtung auf dem internationalen Musikmarkt zu finden, denn es wurde bereits 2009 ein sehr erfolgreiches Konzert in London gegeben – und im selben Jahr der Song *Story of A Heart*, die englische Fassung von *Sommaren du fick*, sowie eine gleichnamige CD veröffentlicht. Im englischsprachigen Raum heißt die Band → *Benny Andersson Band (BAB)*. Somit trägt dieses Orchester auch zur Verbreitung der schwedischen Volksmusik im internationalen Ausland bei. Zum *BAO* gehören Mitglieder der Gruppe → *Orsa Spelmän*, eine Band, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die traditionelle schwedische Volksmusik zu pflegen. Bei ihr spielt Benny sporadisch mit (→ *Diskografie, Benny*). *Orsa Spelmän* sind durch ihren Auftritt bei der Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling, dem jetzigen Herzog von Västergötland, auch einem internationalen Publikum bekannter geworden. Im Gegensatz zu Björn macht Benny immer noch sehr gerne live Musik. Auch für 2011 hat *BAO* eine überaus erfolgreiche Tournee in Schweden absolviert. 2012 hingegen war nur ein einziger Termin für ein Live-Konzert angesetzt – in Uppsala am 25. Aug. – zu Ehren von Eric Sahlström, er hatte sich um die schwedische Volksmusik als Komponist, Instrumentenbauer und Musiker sehr verdient gemacht. 2013 hatte wieder eine Tournee stattgefunden. Im Nov. 2013 ist *BAO* in der Besetzung mit Helen Sjöholm und Tommy Körberg als Sängern in der Königlichen Musikhochschule (*Kungliga Musikhögskolan*) aufgetreten und hat ein Benefiz-Konzert gegeben, um zum Neubau dieser Einrichtung beizutragen. Benny engagiert sich intensiv für die Modernisierung und den Neubau dieser Musikhochschule.

Internetadressen u.a.:

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 24.06.2013)

<http://www.bennyanderssonsorkester.se> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 24.06.2013 und 30.12.2013)

AHey

Bennys Trio wurde zu Ehren des kleinen Benny ein Akkordeon-Trio genannt, bestehend aus → *Efraim Andersson*, Bennys Großvater, → *Gösta Andersson*, Bennys Vater und Benny selbst. Die Drei traten in den Ferien auf der Insel Mjölkö auf, wo Bennys Vater ein Ferienhaus besaß. Das sollte wohl auch Benny, der zu Beginn dieses Trios erst sechs Jahre alt war, motivieren, sich der Musik intensiver zu widmen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 83f.

AHey

Bergqvist, Hans „Berka“ war eine der Schlüsselfiguren bei → [Polar Music](#). Er ist ein Jugendfreund von Björn aus Västervik. Er agierte schon als Chauffeur der → [Hootenanny Singers](#), stellte sich aber auch in den Dienst der → [Hep Stars](#). Bei der Aufnahme des Songs *Mårten gås* („Martinsgans“) der → [Hootenanny Singers](#) machte er sogar als Musiker mit. Björn und er teilten sich später eine Studentenbude in Stockholm. „Berka“ gehörte auch zu der Delegation von → [Polar Music](#), die zusammen mit ABBA nach Brighton zum → [Grand Prix](#) gereist war. Bei → [Polar Music](#) betreute „Berka“ das Inlandsgeschäft, war für die → [Plattencover](#), die Auswahl der Fotos und die Neuauflage von Tonträgern zuständig. Da die Nachfrage nach ABBA-LPs in Schweden so groß war, reichten die Kapazitäten der schwedischen Presswerke nicht aus und die Produktion musste auch in Norwegen erfolgen. Wie sehr „Berka“ in die „Familie“ um ABBA eingegliedert war, zeigt auch, dass er auf dem Cover vom Album → [Super Trouper](#) abgebildet ist. Im Bildvordergrund knien zwei Männer und halten sich an den Händen, die Arme bilden gewissermaßen einen Halbkreis, symbolisieren das Rund des Zirkus und umrahmen die Protagonisten. Vom Betrachter aus gesehen, kniet rechts „Berka“ und links Tomas Ledin. Anders, der jüngste Sohn von → [Stig Anderson](#) und Gudrun Anderson ist übrigens auch zu sehen, er blickt, hinter ABBA stehend, auf Agnetha.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 154f. Palm 2003, S. 103, 105ff, 144, 154, 156, 192, 263ff, 266, 315, 320f, 402f, 423, 431, 434, 500, 516f, 535f, 575, 611 (hier wird der Nachname „Bergqvist“ und „Bergkvist“ geschrieben, siehe z.B. S. 517 und 611).

AHey

Bernhag, Bengt war der Geschäftspartner von → [Stig Anderson](#) und der Mentor von Björn. Er hatte Stig bereits 1949 in Arvika kennen gelernt, wo Stig die Volkshochschule besuchte. Zusammen mit Stig und Börje Crona trat er auch in seiner Freizeit in Shows auf. Bernhag verband mit Stig eine lebenslange Freundschaft. Er ging beruflich ins Musikbusiness und wurde Produktionsassistent bei der schwedischen Abteilung des Plattenlabels *Philips*. Es sollte auch Bernhag sein, der Stig ermöglichte, die erste Schallplatte aufzunehmen, eine Single, deren A-Seite *Dom finns på landet* („Die es auf dem Land gibt“) hieß. Im Gegensatz zu Stig war Bernhag sehr viel diplomatischer im Umgang mit anderen. Zudem hatte er ein sicheres Gespür für Hits und Künstler mit Perspektiven. 1963 wurde → [Polar Music](#) gegründet und Bernhag wurde Teilhaber der Firma. Er entdeckte auch die → [Hootenanny Singers](#), bei denen Björn vor der ABBA-Ära mitwirkte. Damals hießen sie noch *West Bay Singers* und hatten ein Demo-Band mit dem Titel *Ave Maria No Morro* an das neu gegründete Plattenlabel gesandt. Bernhag avancierte auch zum Freund und Mentor von Björn und führte diesen in die geschäftliche Seite des Musikbusiness ein. Er trug darüber hinaus dazu bei, die → [Hootenanny Singers](#) von einer Folkgruppe in eine Schlagerformation umzuformen. Bernhag war auch mit 25% an → [Union Songs](#) beteiligt, die anderen Viertel gehörten Stig, Benny und Björn (→ [Finanzen](#)). Bernhag war stark alkoholabhängig und wurde schwer krank, er erhielt einen künstlichen Darmausgang. Am Tag der Hochzeit von Agnetha und Björn, dem 7. Juli 1971, beging Bernhag Selbstmord, indem er sich mit Auspuffgasen vergiftete. Stig schlug Björn vor, als Produzent der Nachfolger von Bernhag bei → [Polar Music](#) zu werden. Björn willigte ein unter der Bedingung, dass Benny sein beruflicher Partner werden würde. Nach dem Suizid von Bernhag kaufte Stig dessen Firmenanteile auf.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 89f, 95, 123, 126. Edgington 1978, S. 54f, 69. Palm 2003, S. 28f, 35ff, 40f, 43, 46ff, 70, 73, 76, 79f, 109f, 114, 151, 172f, 181, 223, 319. Scott 2005, S. 18, 21. Tobler 1993, S. 9, 21.

AHey

Bernhard, Thory – dessen Lied *Vildandens sång* („Der Gesang der Wildente“) ist das erste Lied, eine Walzerballade, die Björn aus seiner Kindheit in Erinnerung geblieben ist – und das ihn musikalisch beeinflusste.
Lit.u.a.: Palm 2003, S. 19.

AHey

Bernstein, Sid war der erste Musikagent ABBAs in den USA, gleich unmittelbar nach dem Erfolg mit → [Waterloo](#) beim → [Grand Prix](#) hatte er sich für die Gruppe interessiert. Er war von den Qualitäten ABBAs

überzeugt, auch wenn er beim Auftritt im Stockholmer *Konserthuset* 1975 einen peinlichen Patzer miterleben musste, als die Vier beim Singen des *King Kong Songs* völlig aus dem Takt und Rhythmus gerieten und das Lied abbrechen mussten. Als er sich als Agent anbot, hatte er die Gruppe auch auf [→ Viggsö](#) besucht, jenem kleinen Eiland im Stockholmer Archipel, auf dem viele der Welthits ABBA komponiert wurden. Er half damals beim Schleppen des Klaviers, weshalb sich Stig, Benny und Björn für ihn als Agenten entschieden, weil er sich auch für diesen „Job“ nicht zu schade war. Trotz seiner Bemühungen und seiner Kontakte, die ABBA zu Auftritten in berühmten US-amerikanischen Fernsehshows verhalfen wie *The Merv Griffin Show*, *American Bandstand* oder *Saturday Night* ([→ Showauftritte](#)), gelang den Vier nie der große Durchbruch in den USA, was schließlich auch dazu führte, dass Bernstein zugunsten von Jerry Greenberg abgelöst wurde.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 278f, 281, 298.

AHey

Bernt Enghardts Orkester hieß die Tanzmusikband, mit welcher Agnetha als Sängerin auftrat. Sie gab ihr Debüt im Sept. 1969. Die Band hatte an [→ Little Gerhard](#) vom Plattenlabel [→ Cupol](#) ein Demo-Band geschickt, das diesen aber nicht überzeugte. Der Bandleader Enghardt war weit entfernt verwandt mit [→ Little Gerhard](#), der auch als schwedischer *Elvis* gefeiert wurde. Zufällig hörte [→ Little Gerhard](#) die zweite Spur des Bandes, auf der Agnetha ihre Eigenkompositionen alleine sang, die ihn begeisterten. Es gehörte dann zu Agnethas schwieriger Aufgabe den Musikkollegen in der Band zu verkünden, dass sie im Gegensatz zu ihnen unter Vertrag genommen worden war. Im Mai 1968 trennte sie sich vom Orchester, um sich auf ihre Solo-Karriere zu konzentrieren.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 78, 80. Palm 2003, S. 135-139, 143ff.

AHey

Billy Boy, ein 1955 populärer Schlager, war das erste Lied mit dem Agnetha im Alter von fünf Jahren bei einer Feier des Anglervereins ihres Vaters auftrat. Sie selbst kann sich an dieses Ereignis nicht mehr erinnern. Aber ihre Mutter berichtete ihr, dass es bei dieser Premiere zu einem Malheur gekommen war. Während sie sang, riss das Gummiband ihrer Unterhose und diese rutschte zum Gelächter der Zuschauer unter dem Rock Agnethas hervor.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 77. Palm 2003, S. 132. Tonnon/Garau 2005, S. 37.

AHey

Bjorn Again (auch: **Björn Again**) ist eine australische Band, die einen nicht unwesentlichen Beitrag zum [→ ABBA-Revival](#) geleistet hat. „Bjorn Again“ ist eine Anspielung auf „Born Again“ und damit auf die Idee des Revivals. Dass die Mitglieder ihre Rolle durchaus ironisch verstehen, zeigen ihre Namen „Bjorn Volvo-us“ (alias Gavin Edwards), „Agnetha Falstart“ (alias Annette Jones), „Frida Longstokin“ (alias Tracy Adams) und „Benny Anderwear“ (alias Peter Smith). Ursprünglich handelte es sich um eine Bühnenshow, die 1988 von Rod Stephen entwickelt wurde als eine parodistische Show auf ABBA. Björn, Benny und Agnetha haben die Show bereits gesehen und sich an ihr erfreut. *Bjorn Again* ist aber auch schon vor der englischen Königin, Wladimir Putin und Bill Gates, dem Gründer von Microsoft, im Laufe der Jahre aufgetreten. Die Show läuft mittlerweile weltweit an mehreren Orten gleichzeitig und ist mit verschiedenen Schauspielern besetzt. Sie hat auch im Laufe der Jahre eine Modifikation erfahren, gegenwärtig ist sie weniger ironisch und parodistisch überzogen als zu Beginn.

Björn Ulvaeus hat *Bjorn Again* einmal ein sehr außergewöhnliches Kompliment gemacht, dass der Erfolg der Parodie die Ursache für das [→ ABBA-Revival](#) sei.

Dieses ironische Selbstverständnis hat sicherlich auch seine Ursache in der australischen Rezeption von ABBA. Hatte es während der Australien-Tournee der Gruppe 1976 ([→ ABBA - The Movie](#) und [→ Tourneen](#)) noch eine reine ABBA-Mania gegeben, so wurde das Klima geradezu feindlich gegenüber den schwedischen Fab Four. Ian „Molly“ Meldrom, der berühmte Moderator von „Countdown“, warf das Album [→ Super Trouper](#) vor laufender Kamera wie Abfall hinter sich. Unter diesen Voraussetzungen konnten die Mitglieder von

Bjorn Again sich wohl nur aus ironischer Distanz den Songs von ABBA annähern.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 579, 582 (hier "Björn Again" geschrieben). Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 74f. Tobler 1993, S. 3, 150.

AHey

Björn – „Ich spielte und sang für jeden, der es hören wollte, in der Schule oder sonst wo,“ [...]“ (Björn Ulvaeus zitiert bei: Palm 2003: 22).

Björn Christian Ulvaeus wurde am 25. April 1945 auf der Insel Hisingen vor Göteborg geboren. Als er sechs Jahre alt war, zog er mit seinen Eltern nach Västervik, einer Kleinstadt in der Provinz Kalmar, wo er in gutbürgerlichen Verhältnissen zusammen mit seiner jüngeren Schwester → [Eva \(Ulvaeus\)](#) bei seinen Eltern → [Gunnar](#) und → [Aina Ulvaeus](#) aufwuchs. Schon in seiner Kindheit wurde er von der schwedischen Volksmusik geprägt. Durch seinen Cousin lernte er *Skiffle-Music* kennen und später traditionellen Jazz und die Jazzrichtung des *Dixieland*. Mit ihm zusammen gründete Björn eine *Skiffle-Band*. Zu seinem 13. Geburtstag bekam er von seinen Eltern eine Akustikgitarre geschenkt. Neben der Gitarre spielte Björn auch Banjo. 1959 wurde er Mitglied der → [Mackie's Skiffle Group](#), die sich dann in *The Partners* und später in *West Bay Singers* umbenannte. 1963 meldete Björns Mutter → [Aina](#) die Band bei einem Nachwuchswettbewerb (im Fernsehen) an. Zur selben Zeit gründeten → [Stig Anderson](#) und → [Bengt Bernhag](#) das Musiklabel → [Polar Music](#) und waren auf der Suche nach einer Band, die schwedische Lieder sang. Durch eine Meldung in der Zeitung *Expressen* erfuhr → [Bengt Bernhag](#) von der Teilnahme der *West Bay Singers* an dem Wettbewerb und bat sie um ein Demo. Die Band schickte ihm einen Titel, allerdings ein spanisches Lied – *Ave Maria Nor Morro*. Die *West Bay Singers* gewannen den Wettbewerb mit einem – auf Empfehlung von → [Bengt Bernhag](#) – schwedischen Titel und → [Polar Music](#) nahm die Band unter Vertrag und benannte sie nach einem Musiktrend in den USA in → [Hootenanny Singers](#) um.

Die → [Hootenanny Singers](#) wurden eine der erfolgreichsten schwedischen Bands in der Mitte der 1960er Jahre, mit vielen Chartplatzierungen und Touren durch Skandinavien, Fernsehauftritten und Plattenaufnahmen. Auch in England und den USA wurden die → [Hootenanny Singers](#) bekannt (siehe auch → [Diskografie, Björn](#)). Einige Lieder der Band wurden von Björn geschrieben, u.a. das erfolgreiche *Baby Those Are The Rules* (siehe auch → [Diskografie, Björn](#)).

1966 lernten sich Benny Andersson und Björn kennen. Nach seinem Wehrdienst als Rettungsschwimmer im selben Jahr begann er 1967 ein Wirtschafts- und Jurastudium an der Universität von Stockholm, das er aber bald abbrach. 1969 lernte er Agnetha Fältskog kennen, die er am 6. Juli 1971 heiratete (→ [Heirat](#)). Die Kinder → [Linda](#) und → [Peter Christian](#) wurden 1973 und 1977 geboren. Die Ehe von Björn und Agnetha wurde 1980 geschieden. 1981 heiratete Björn → [Lena Kallersjö](#), mit der er ebenfalls zwei Kinder hat → [Emma](#) (*1982) und → [Anna](#) (*1986). In den 1980er Jahren lebte er mit seiner Familie in England, kehrte aber 1990 nach Schweden zurück und zog nach Stockholm.

1983 begann die Arbeit am Musical → [Chess](#), zusammen mit Benny Andersson, das 1986 im Londoner Westend Premiere hatte. 1995 feierte das ebenfalls in Zusammenarbeit mit Benny Andersson entstandene Musical → [Kristina från Duvemåla](#) Premiere in Malmö. Seit 1999 feiert das Musical → [Mamma Mia!](#), basierend auf den ABBA-Liedern von Björn und Benny weltweite Erfolge.

Privat engagiert sich Björn in dem Verband *Humanisterna* („Die Humanisten“), von dem er auch den Hedenius-Preis für sein demokratisches und anti-religiöses Engagement erhielt (→ [Atheismus](#)). Björn lebt mit seiner Familie in Djursholm in der Nähe von Stockholm.

Lit.: Palm 2003, passim

Internetadressen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 10.07.2010)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 10.07.2010)

IK

Björn, Benny och Svenska flicka („Björn, Benny und schwedisches Mädchen“) – unter diesem Namen wurden Single-Auskoppelungen aus dem Album → *Lycka* von Björn und Benny veröffentlicht, bei dem die Backing Vocals von Agnetha und Anni-Frid gesungen wurden. Andere Quellen nennen als Bandnamen auch *Björn & Benny med svenska flickor* („Björn & Benny mit schwedischen Mädchen“).

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 31.

AHey

Bono von der Band *U2* ist ein bekennender ABBA-Fan. Er äußert sich auch zur Musik von ABBA in der Dokumentation → *The Winner Takes It All – The ABBA Story*. Berühmt wurde auch der Auftritt von *U2* zusammen mit Benny und Björn im Stockholmer *Globen* im Juni 1992, wo sie auf Vermittlung von → [Thomas Johansson](#) eine einzigartige Version von → *Dancing Queen* vortrugen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 581. Tobler 1993, S. 148.

AHey

Borsta tandtrollen bort („Den Zahntroll wegbürsten“) – Das Lied *Borsta tandtrollen bort* („Putz die Zahntrolle weg“), zu dem Agnetha Text und Musik schrieb, wurde 1968 von → *Cupol*, der ersten Plattenfirma, bei der sie unter Vertrag war, herausgegeben. Die am 11. Oktober 1968 mit dem *Arvid Sundins Kvartett* aufgenommene Single (Länge 1:56 Minuten) war nicht zum Verkauf bestimmt, sondern wurde im Zusammenhang mit einer Aktion für Zahnhygiene an schwedische Schulkinder verteilt. Agnetha trat bei dieser Kampagne in Schulen auf, um Kinder zum regelmäßigen Zähneputzen zu animieren.

Borsta tandtrollen bort

Bland alla troll som finns här ute i Sveriges långa land

Är säkert Bosse tandtroll värst som bor ut i din tand

Han gnager och han gnager ofta med sin fru i par

Han gnager så till slut finns bara tunna skalet kvar

Borsta tandtrollen bort, den blir ren och vit din tand

Det är enkelt för dig att ta tandbörsten (sic!) i hand

Varje morgon och kväll du ska nu till vana ta

Borsta tandtrollen bort varje dag

Har bara Bosse tandtroll hittat allra minsta hål

Så slutar han ej gnaga förrän helt han har gjort kål

På alla dina tänder som ju är så bra att ha

När du ska äta mat och när du skrattar och är glad

Refräng:

Borsta tandtrollen bort...

„Putz die Zahntrolle weg

Von allen Trollen weit und breit, die es hier in Schweden gibt,
ist sicherlich Bosse Zahntroll, der in deinem Zahn haust, der schlimmste.
Er nagt und nagt, oft gemeinsam mit seiner Frau,
Er nagt, bis am Ende nur noch die dünne Außenwand übrig bleibt.

Putz die Zahntrolle weg, dein Zahn wird sauber und weiß
Es ist leicht für dich die Zahnbürste in die Hand zu nehmen
Du sollst es dir jetzt zur Gewohnheit machen, jeden Tag
Morgens und abends die Zahntrolle wegzuputzen.

Hat Bosse Zahntroll nur das aller kleinste Loch gefunden
Dann hört er nicht auf zu nagen bis er alle deine Zähne
Völlig zerstört hat, die doch so nützlich sind,
Wenn du essen willst und wenn du lachst und froh bist
Refrain:
Putz die Zahntrolle weg...“ (Übersetzung d. Verf.)

Internetadressen:

<http://www.thorsven.net/BDABBA/Disques/d01073.htm> (Zugriff: 15.06.2010)

<http://www.amanandamouse.com/abbanaticfolder/albumtext/thearchives.html> (Zugriff: 08.05.2010)

<http://www.arama25.com/Agnetha-Faltskog-Borsta-Tandtrollen-Bort-1968-/q-MWE5Q2NNRE03Rkk> (Zugriff: 24.06.2010)

<http://www.discogs.com/Agnetha-F%C3%A4ltskog-Borsta-Tandtrollen-Bort/release/1973603>
(Zugriff: 25.06.2010)

<http://issuu.com/premiumpublishing/docs/stora-schlagerboxen-volume-2> (Zugriff: 25.6.2010)

Sh

Bosmans, Robert war ein belgischer Geschäftspartner von → [Stig Anderson](#). Beide gründeten *Bens Music*, mit dem Ziel Rechte an Coverversionen internationaler Hits aufzukaufen. Stig erhoffte sich durch den Kontakt zu Bosmans bessere Beziehungen zum internationalen Musikmarkt. Für Bosmans wiederum war Stig als Geschäftspartner interessant geworden, nachdem eine Coverversion von → [Är du kär i mig ännu, Klas-Göran](#) mit einer Goldenen Schallplatte in Holland ausgezeichnet worden war. Bosmans beging 1964 Selbstmord, indem er sich vom Dach eines Hochhauses stürzte. → [Stig Anderson](#) kaufte daraufhin Bosmans Anteile am Verlag für Musiktexte *Sweden Music* auf. Es gehört zur Tragik von → [Stig Anderson](#), dass er zwei Mal von Selbstmorden von Geschäftspartnern, nämlich Bosmans und → [Bernhag](#), in seinen Verlagen finanziell profitieren sollte.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 41, 112, 202, 319.

AHey

Briefmarke – am 1. Okt 1983 wurde ABBA eine große Ehre zuteil. Die schwedische Post veröffentlichte eine Briefmarke mit der Gruppe als Motiv. Insgesamt erschien eine Serie von fünf schwedischen Musikern bzw. Gruppen auf Briefmarken.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 111.

AHey

BRIT Awards 1999 – hier gab es anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von ABBA am 16. Feb. ein Medley unter dem Titel „Thank ABBA for the Music“. Historisch richtig ist es nicht, das Jahr 1999 mit dem 25-jährigen Jubiläum von ABBA in Verbindung zu bringen, zutreffend ist zumindest, dass der Sieg mit → [Waterloo](#) (1974) ein Vierteljahrhundert zurücklag. Britische Popgrößen, wie *Steps* oder *Billie Piper* gaben – fusioniert unter dem Gruppennamen „The Super Troupers“ – die ABBA-Songs als Medley zum Besten. Die Resonanz war so enorm, dass nicht nur das Album → [ABBA Gold](#) wieder auf Platz 13 der UK Charts kletterte, sondern auch ein eigenes Album unter dem Titel „Thank ABBA for the Music“ veröffentlicht wurde, das sich immerhin drei Monate in der britischen Hitparade halten konnte und als höchste Platzierung die Nummer 4 in den UK Charts erreichte. Pete Watermann, einer der erfolgreichsten britischen Musikproduzenten und selbst ein großer Fan der Musik von ABBA, war der Produzent des Albums – dass Björn und Benny das Cover ihrer Songs für das Album erlaubten, lag sicherlich auch daran, dass sie sich einen Werbeeffekt für → [Mamma Mia! \(Musical\)](#) erhofften.

Lit u.a.: Sheridan 2012, S. 192-194.

AHey

Brunkert, Ola war zusammen mit → [Rutger Gunnarsson](#) als einziger Studio-Musiker an allen Alben von ABBA beteiligt. Der am 15. Sept. 1946 geborene Brunkert verstarb bei einem Autounfall am 16. März 2006 auf Mallorca. Andere Quellen geben als Todesursache an, er sei gegen eine gläserne Terrassentür in seinem Ferienhaus auf Artá (Mallorca) gefallen, diese sei zerbrochen und er habe sich die Halsschlagader aufgeschlitzt und sei verblutet. Vor der ABBA-Ära hatte er in den schwedischen Bands *Slim 's Blues* und *Science Poption* (seit 1969) mitgewirkt. Auf allen ABBA-Alben spielte er die Drums. Bei einem geschätzten Gesamtumsatz von 370 Millionen ABBA-Tonträgern ist er einer der meist gehörten Drummer in der Musikgeschichte. Ola Brunkert war auch beim Auftritt von ABBA beim → [Grand Prix](#) in Brighton mit dabei. Und er begleitete die Vier auf ihren → [Touneen](#) als Bühnenmusiker. Er ist abgebildet in dem Magazin der *World Tour 1979*, dessen Fotos auch auf der DVD → [ABBA – In Concert](#) als Bonus Track zu sehen sind.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 31. Palm 2003, S. 211, 252. Scott 2005, S. 22, 38, 56, 70, 86, 100, 116, 134. Tobler 1993, S. 36, 48, 57, 86, 93, 100.

Internetadresse u.a.: http://sv.wikipedia.org/wiki/Ola_Brunkert (Zugriff: 11.10.2010)

AHey

Bühnenkleidung → [Artist Dressing](#)

C

Cadillac – war der erste Nummer 1 Hit der → [Hep Stars](#) in Schweden, jener Rockband bei der Benny Mitglied war. Dieser Song bedeutete auch den Durchbruch der Gruppe, die die erfolgreichste schwedische Band der 1960er Jahre werden sollte.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 100. Palm 2003, S. 94. Scott 2005, S. 16. Tobler 1993, S. 14. Tonnon/Garau 2005, S. 24.

AHey

The Cambers – ein Trio, das von Agnetha während ihrer Schulzeit gegründet worden war, die anderen beiden Mitglieder hießen Lena Johansson und Elisabeth Strub. Sie traten in Jönköping bei kleineren Feiern auf und trugen auch bevorzugt Eigenkompositionen von Agnetha vor.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 133f.

AHey

Carl Alan Award – ein Preis, welcher jährlich Menschen auszeichnet, die die Theater- und Musikwelt mit ihren Beiträgen bereichern. Unter den Preisträgern sind sowohl TänzerInnen und ChoreografInnen, als auch bedeutende LehrerInnen. Umso überraschender ist es, dass die Band ABBA diesen zweimal in Folge, in den Jahren 1976 und 1977, als *Best Vocal Group* gewann. Verliehen wurden die Auszeichnungen in London am 16. Feb. 1977 durch Fürstin Gracia Patricia und Fürst Rainier von Monaco und im Jahr 1978 durch Prinzessin Margaret, die Schwester der englischen Königin. Man kann vermuten, dass die Band ABBA diese Auszeichnungen bekam, um den Award populärer zu machen und moderner erscheinen zu lassen.

Der Award wurde das erste Mal im Jahr 1953 von Eric Morley präsentiert. Eric Morley war der Inhaber der *Mecca Entertainment Company*, welche die größten Ball- und Tanzsäle über ganz Großbritannien verstreut besaß. Der Preis wurde nach den beiden Vorsitzenden der *Mecca Entertainment Company* Carl Heimann und Alan B. Fairley benannt. Innerhalb weniger Jahre wurde der Preis zu einem der erfolgreichsten in der Tanz- und Theaterszene gekürt und erhielt den Beinamen „The Oscar of the World of Dance“. Aufgrund finanzieller Probleme wurde der Preis zwischen 1984 und 1993 nicht verliehen. Erst 1993 fand sich ein neuer Sponsor namens „Butlin's“, eine Marke und Firma, welche Ferienlager in Großbritannien baut und betreibt. Jedoch

wiederum in den Jahren 2000 und 2001 wechselten die Verantwortlichen und nachdem 2005 und 2006 keine Preisverleihung, wahrscheinlich aufgrund finanzieller Schwierigkeiten und Unklarheiten, zustande kam, übernahm die IDTA die Präsentation der Awards. Die „International Dance Teachers Organisation“ übernimmt die Vergabe des *Carl Alan Awards* seit 2007. Die drei Hauptbereiche, in welchen der Preis verliehen wird, sind: Freestyle (Streetdance eingeschlossen); Theatredance (Ballett, Tap und Jazz eingeschlossen); Ballroom, Latin und Sequence (Linedance). Preise gibt es in folgenden Kategorien: Performer's Award, Teacher's Award, Competitive Coach/ Choreography Award, Outstanding Services to Dance Award, Lifetime Achievement Award.

Internetadressen:

<http://2004.bettmeralkultur.ch/content/lexikon.html> (Zugriff: 31.08.2012)

<http://www.huliq.com/10419/carl-alan-awards-oscars-of-the-world-of-dance> (Zugriff: 31.08.2012)

http://www.tdci.org.uk/html/carl_alan_awards.html (Zugriff: 31.08.2012)

MLW

Casper, (Ann) Lise-Lotte, geb. Fredriksson → [Fredriksson, Ann Lise-Lotte](#)

Chaperon (UK) Limited – an diese Firma hatte Anni-Frid ihre Rechte an den Tantiemen der ABBA-Songs verkauft.

Chess – Der Beginn der Vorarbeiten für dieses Musical fiel zusammen mit dem → [Ende der Gruppe ABBA](#). Wie eng die Verbindung zwischen beiden Projekten war, zeigt auch, dass eine Reihe von ungenutzten Kompositionen für ABBA Eingang in das Musical fanden. *I Am An A* beispielsweise wurde melodisch rezipiert für den berühmten Song *I Know Him So Well*, der als Single mit Platin ausgezeichnet wurde, während *Heaven Help My Heart* ursprünglich ein ABBA-Song war, der mit Agnetha als Leadvocal unter dem Titel *Every Good Man Needs A Helping Hand* eingesungen worden war. Benny und Björn schrieben *Chess* zusammen mit → [Tim Rice](#), der sich vorher in der Zusammenarbeit mit Andrew Lloyd Webber u.a. bei den Musicals *Jesus Christ Superstar* und *Evita* einen internationalen Namen gemacht hatte. *Chess* wurde daher auch von den Kritikern mit den Musicals von Lloyd Webber/ Rice verglichen, was einen erheblichen Druck auf Björn, Benny und → [Rice](#) ausgeübt haben musste. Die drei gründeten gemeinsam die Produktionsfirma *Three Knights Limited*, bezeichnenderweise wurde → [Stig Anderson](#) nicht mehr in den Bund aufgenommen, was die Krise bei → [Polar Music](#) erkennen ließ. Die Aufnahmen für *Chess* wurden aber noch in den → [Polar Music Studios](#) gemacht. → Tim Rice flog alleine 54 Mal nach Stockholm, was auch die Kosten der Produktion entsprechend steigerte. Das Thema des Kalten Krieges band das Musical an eine politisch aktuelle Lage, die durch die historischen Entwicklungen überholt werden sollte, wodurch das Werk inhaltlich veraltet wirkt. Die Story erscheint auch in Bezug auf den politischen Kontext ein wenig penetrant und peinlich belehrend. Der Plot als solcher ist vom Erzählerischen eher dünn und wenig überzeugend strukturiert. Auch melodisch wirkt das Musical fragmentarisch und uneinheitlich, was sich wohl auch durch die mangelnde Erfahrung von Benny und Björn mit einem Werk dieser Größenordnung erklären lässt. Dennoch erhielten die konzertanten Aufführungen gute Kritiken, wohl zum einen, weil viele einzelne Songs Hit-Qualitäten hatten und zum anderen die Melodik immer noch sehr an die ABBA-Ära erinnerte und damit gut ins Ohr ging. *I Know Him So Well* wurde als Single in England mit Platin ausgezeichnet. Das Lied wurde auch in einer Coverversion von Whitney Houston und deren Mutter Cissy aufgenommen und ein noch erfolgreicherer internationaler Hit als die Original-Version. *One Night in Bangkok*, gesungen von Murray Head, kam sogar unter die Top Ten der US-amerikanischen *Billboard Charts*. Nach den konzertanten Aufführungen 1984 wurde das Musical 1986 im Londoner Westend auf die Bühne gebracht. Es lief dort fast drei Jahre lang, die Produktionskosten von 4 Mio. £ waren nach zwei Jahren wieder eingespielt. Am Broadway in New York scheiterte *Chess* jedoch kläglich und musste nach nur drei Monaten wieder abgesetzt werden, auch weil der einflussreiche Kritiker der *New York Times* Frank Rich das Musical in einer Rezension zerrissen hatte. Dies bedeutete für Benny und Björn den größten Verlust in ihrer Karriere, finanziell und auch im Ansehen. Die Doppel-LP bzw. CD, die auch als die beste Aufnahme gilt, wurde 2 Mio.

Mal verkauft (→ [Diskografie](#), [Björn](#) und [Benny](#)).

→ [Rice](#) hatte an dem Thema des Musicals schon seit 1978 gearbeitet, angeregt durch die Schachturniere von Bobby Fischer und Victor Korshnoi. Viele der aus der ABBA-Ära bewährten Musiker waren an *Chess* beteiligt, wie Per Lindvall (Drums und Percussion), → [Lasse Wellander](#) (Gitarren), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass), → [Anders Eljas](#) (Arrangements und Synthesizer), Liza Öhman (Chor), → [Michael B. Tretow](#) als Tontechniker, etc. Es ergaben sich auch neue Kontakte, die von Dauer sein sollten, wie mit Judy Craymer, damals Produktionsassistentin, die später eine Schlüsselrolle bei der Realisierung des Musicals → [Mamma Mia!](#) haben sollte. Sicherlich wäre die Produktion des Musicals anders ausgefallen, insbesondere in Bezug auf die Story, wenn Michael Bennett, den man gerne als Produzenten gehabt hätte, nicht hätte absagen müssen, weil er an Aids erkrankt war. Ihm folgte Trevor Nunn, den Martin Koch als einen der Hauptverantwortlichen für die Schwächen des Projektes ansieht (Tonnon/Garau 2005: 209). Laut → [Anders Eljas](#) wurden bedeutend mehr Stücke aufgenommen, als schließlich in das Musical eingingen – man hätte gut vier Alben mit der Musik veröffentlichen können. Das zeigt aber auch, dass der Entstehungsprozess relativ desolat und ungeordnet war. Einzelne Melodien wurden dann später recycelt für → [Gemini](#), hier vor allem → [Just Like That](#), ein Song der auch von ABBA aufgenommen wurde, und für → [Kristina från Duvemåla](#). *Slowly*, eigentlich für *Chess* geschrieben, findet sich auf Anni-Frids Album *Shine* wieder. Für die Aufführung am Broadway wurde das Lied *Someone Else's Song* hinzugefügt.

Der Produktionsprozess war extrem langwierig, oft gab es monatelange Pausen zwischen den Studioaufnahmen. Häufig wurde auch in Ermangelung kreativer Ideen auf ABBA-Songs und deren Melodielinien zurückgegriffen. Das *Anthem*, das als eines der schönsten Musical-Lieder überhaupt gilt, enthält z. B. melodische Teile aus *Our Last Summer*. Die Musik von *Chess* gilt bis heute als unbestritten hervorragend, was auch die Beliebtheit der konzertanten Aufführungen bis in die Gegenwart erklärt. Bei den Texten übernahm → [Rice](#) auch oft Zeilen von Björn, der zunächst auf die Melodien eigene Texte geschrieben hatte. Die Nähe der Melodik zu den ABBA-Songs und die Mitarbeit vieler aus der ABBA-Ära lassen die Doppel-LP bzw. CD von *Chess* bei vielen Fans und Kritikern auch als das „ultimative ABBA-Album“ erscheinen (Tonnon/Garau 2005: 218).

Die Sänger und Darsteller wurden von der Kritik und von Experten unterschiedlich beurteilt. Stimmlich wäre die „Diva“ Elaine Paige sehr gut, aber sie hätte nie wirklich in die Rolle hinein gefunden. Murray Head wäre schauspielerisch exzellent, hätte aber beim Singen zu wenig Erfahrung und ein schlechtes Timing. Barbara Dickson, die die zweite weibliche Hauptrolle sang, fand die Story nicht gut, die Songs gefielen ihr jedoch sehr. Es war das erste Mal überhaupt, dass die Wirkung eines Musicals konzertant getestet wurde, bevor es als Inszenierung auf die Bühne kam. Die Idee dazu hatte Benny. Die konzertanten Aufführungen sind besonders gut beim Publikum angekommen, weil die Musik durch die Orchestrierung mit dem *London Symphony Orchestra* hervorragend klang (das Lied *The Merchandists* wurde nicht aufgeführt).

Zum Inhalt des Musicals (Originalfassung): 1. Akt: Das Musical hat vier Protagonisten – den Amerikaner (Murray Head), Florence (Elaine Paige), den Russen (Tommy Körberg) und Svetlana (Barbara Dickson). Die bevorstehende Schachweltmeisterschaft wird auch mit der Vermarktung des Austragungsortes und des Spieles als solchem sowie der Spieler verbunden. Der exzentrische Amerikaner richtet seine Kritik vehement gegen den russischen Gegner auch wegen der politischen Lage, der Beteiligung des KGB etc. Ihm zur Seite steht als Beraterin und Stütze Florence, die ein eher mütterliches Verhältnis zu ihm hat. Sie ist in Ungarn geboren und musste als Kind mit ihrer Mutter während des Aufstandes 1956 flüchten und ist nun englische Staatsbürgerin. Das Verhältnis beider zueinander ist extrem angespannt und ohne ausreichendes Vertrauen. Die erste Partie endet im Eklat. Florence will die Streithähne besänftigen, organisiert ein Treffen und verliebt sich dabei in den Russen. Der Amerikaner verliert und gibt Florence die Schuld am Desaster. Der siegreiche Russe bittet in einer westlichen Botschaft um Asyl und geht mit Florence eine Partnerschaft ein, obwohl er in Russland eine Ehefrau hat.

2. Akt: Zwei Jahre später findet in Bangkok die Verteidigung des Titels statt. Der Russe, nun Dissident, steht einem linientreuen russischen Schachspieler gegenüber. Der Amerikaner hält sich auch in der Stadt auf. Um den Dissidenten unter Druck zu setzen, wird dessen Ehefrau Svetlana eingeflogen. Florence als Lebenspartnerin und Svetlana als Ehefrau erinnern sich beide daran, wie gut sie den Mann in ihrem Leben kennen – *I Know Him So Well*. Der Dissident trennt sich für die Zeit des Turniers von Florence. Er wird von dem Russen und dem Amerikaner unter Druck gesetzt, zu verlieren. Der russische Dissident ist aber geradezu siegesbesessen

und legt es auf den Gewinn des Turniers an, auch wenn ihm dies privat Unglück bringen wird. Er gewinnt schließlich auch das Turnier und verteidigt den Titel, muss aber erkennen, dass er der eigentliche Verlierer ist, denn sowohl Florence als auch Svetlana trennen sich von ihm. Der Amerikaner hingegen hat sich vom Schach weitgehend gelöst und sieht als Motiv nur noch die persönliche Rache. Der Schluss des Musicals bleibt in gewisser Weise offen. Die Liebe hat wie das Schachspiel unendlich viele Variationen und die Gefühle zwischen Florence und dem Dissidenten sind so intensiv, dass beide denken: *Stories like ours/ Have Happy endings*. Der Amerikaner, der schlimme Neuigkeiten über Florences Vater hat, der angeblich ein Verräter war, eilt auf sie zu.

Chess ist später mehrfach überarbeitet worden, nicht mehr die Story vom Kalten Krieg steht in der gegenwärtigen Fassung im Vordergrund, sondern die Liebesgeschichte. In der neuen Version wurde das Musical 2002 in Stockholm aufgeführt.

2012 wurde das Musical in schwedischer Fassung im Opernhaus von Göteborg gezeigt – mit Helen Sjöholm in einer der Hauptrollen.

Siehe auch: → [Diskografie](#), [Björn](#) und [Benny](#).

Lit. u.a.: Booklet der Doppel LP aus dem Jahr 1984. Edberg 1984, passim. Palm 2003, S. 525, 544-548. Tobler 1993, S. 3, 120, 121, 138. Scott 2005, S. 137, 150. Tonnon/Garau 2005, S. 153, 204, 206-221, 374f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://en.wikipedia.org/wiki/chess> (Zugriff: 29.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 28.03.2012)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Children in Need – hieß eine Sendung der BBC, die am 13. Nov. 2013 live ausgestrahlt wurde. Eine Charity-Veranstaltung bei der Agnetha nach 25 Jahren ihren ersten Live-Auftritt im Fernsehen als Sängerin absolvierte. Sie trug, zusammen mit → [Gary Barlow](#) das Duett *I Should've Followed You Home* vor, ein Song aus ihrem Album → [A](#). Dieser Auftritt löste eine entsprechend große Resonanz, nicht nur in der britischen, sondern auch in der internationalen Presse aus. Nur fünf Tage später erschien der Song dann auch als Single.

Internetressourcen u.a.:

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.agnetha.com> (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

Chiquitita wurde im Studio aufgenommen, als die Spannungen zwischen Björn und Agnetha ihren Höhepunkt erreicht hatten. Der Aufzeichnung merkt man dies aber nicht an, alle Bandmitglieder arbeiteten hoch professionell. Der Arbeitstitel des Songs war *In The Arms Of Rosalita*. Dieses Lied stifteten ABBA, einschließlich aller Tantiemen, UNICEF zum „Jahr des Kindes“ 1979. Die große Gala *A Gift of Song* von allen Künstlern, die einen Song für UNICEF zur Verfügung stellten, fand am 8. Januar 1979 in New York in der „General Assembly Hall of the United Nations“ statt. An der Veranstaltung nahmen u.a. die *BeeGees*, *Earth, Wind & Fire*, *Olivia Newton-John*, *Donna Summer*, *Kris Kristofferson*, *John Denver* und *Rod Stewart* teil. Das Konzert wurde in mehr als 70 Länder übertragen, hatte geschätzte 300 Mio. Zuschauer, und wurde auch auf dem Album *The Music For UNICEF In Concert* veröffentlicht. Zu dem Album bemerkt Sheridan: „The LP's cover – designed by the American cartoonist Bill Utterback – featured comic caricatures of all the musicians, including an unforgivable cruel sketch of Björn, which made him look like an extra from *Planet of Apes*.“ (Sheridan 2012: 105). Als Single erschien *Chiquitita* aber zunächst nicht in den USA. Das Lied wurde der berühmteste Song von allen gestifteten Liedern. Es erreichte allein in neun Ländern Platz 1 und wurde in Südamerika zum erfolgreichsten Hit seit 25 Jahren. In Argentinien ging die Single 500.000 Mal über den Ladentisch, in Mexiko sogar 1 Mio. Mal und war dort sagenhafte 32 Wochen lang die Nr. 1 in der Hitparade. Für ABBA war die Gala

eine Chance, sich auf dem US-amerikanischen Markt vor einer sehr großen Öffentlichkeit zu präsentieren, Björn meinte aber auch: „I was tremendously proud of the song, but I thought this was so unlike everybody else’s material.“ (Björn zitiert bei Sheridan 2012: 105). ABBA haben das Lied übrigens bei der Gala nicht live gesungen. Mit allen anderen Interpreten gemeinsam haben sie Jackie DeShannons *Put A Little Love in Your Heart* gesungen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 451, 455, 486f. Palm 2007, S. 66, 95. Scott 2005, S. 78, 111ff, 114. Tobler 1993, S. 80f, 83ff, 87, 92f. Sheridan 2012, S. 104f. Tonnon/Garau 2005, S. 96.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Choreografie – die Tanzeinlagen bei den Konzerten und auch in den Musikvideos wurden nur von Agnetha und Anni-Frid gemacht. Sie trainierten in Stockholm mit Graham Tainton, der auch die Choreografien entwickelte und regelmäßig mit den beiden Frauen Jazztanz trainierte, um deren Kondition zu steigern und ihre Fähigkeiten im Tanzen zu fördern. Gerade die Choreografie ist immer wieder stark kritisiert worden, vor allem auch bei den Konzertauftritten. So hieß es: „Um ehrlich zu sein, die Mädchen wirkten beim Tanzen etwas zu sehr ambitioniert. Es überanstrengte sie selbst genauso wie das Publikum.“ (zitiert bei: Palm 2003: 290f). Auffällig in den Musikvideos und den vorhandenen filmischen Aufzeichnungen sowie Dokumentationen ist, dass die Schrittfolgen sehr einfach sind und Agnetha und Anni-Frid häufig unfreiwillig asynchron tanzen. Man braucht sich hier beispielsweise nur den Musikvideoclip zu *Take A Chance On Me* anzusehen. Die Tanzeinlagen wirken in der Tat manchmal wenig professionell und etwas ungeschickt. Dennoch ist die Choreografie von der Masse der Fans offensichtlich gar nicht so negativ rezipiert worden, denn die schlichten Schrittfolgen und Bewegungsabläufe ließen sich leicht nachahmen. Die Fans konnten damit den Eindruck gewinnen, so tanzen zu können wie Weltstars. Wie leicht und gerne die Choreografie von den Massen imitiert wurde, zeigen eine Reihe von Szenen im Film → *ABBA – The Movie*. Allerdings ist es nicht auszuschließen, dass die ABBA-Mitglieder das Gefühl hatten, bei den Tanzeinlagen oft nicht den eigenen und auch den internationalen Ansprüchen an Musikstars gerecht zu werden. Bemerkenswert ist, dass ABBA jeden Vergleich mit den *Jackson 5* mieden, obwohl diese als Bands fast zeitgleich ihre Erfolge feierten. Die *Jackson 5* hatten mit Michael Jackson einen genialen Tänzer und Entertainer. Bezeichnenderweise lehnten es Benny und Björn auch später ab auf Anfrage von Quincy Jones einen Song für Michael Jacksons Album → *Thriller* zu schreiben. Für Michael Jackson hegten ABBA offenbar nie größere Sympathien, einem Vergleich mit ihm als Entertainer auf der Bühne und Tänzer sowie als Video-Künstler hätten sie auch nicht Stand halten können. Allerdings hat Marie Fredriksson von → *Roxette*, zusammen mit Anni-Frid, ein Michael Jackson-Konzert in Stockholm besucht. In der etablierten Literatur über Michael Jackson ist nicht überliefert, dass er sich seinerseits über ABBA geäußert hätte. Im Interview mit der Zeitschrift *Vi* vom Oktober 2010 nennt Benny Michael Jackson erstmals öffentlich als einen seiner favorisierten Musiker.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 116f. Palm 2003, S. 289ff. Tobler 1993, S. 40. Tonnon/Garau 2005, S. 121.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Christian → [Ulvaeus, Peter Christian](#)

Cirkeln – ist der Titel eines Films, den Benny, zusammen mit seinem Sohn → [Ludvig](#), produziert und dessen Dreharbeiten im Frühjahr 2014 beginnen werden. „Cirkeln“ bedeutet aus dem Schwedischen übersetzt „Der Kreis“. Zu diesem Zweck gründeten beide eine eigene Produktionsfirma – RMV Film. Der Film basiert auf dem Roman von Sara B. Elfgren und Mats Strandberg, der ein großer internationaler Erfolg war, was sich schon darin zeigt, dass er in 20 Sprachen übersetzt wurde. Ludvig hatte seinen Vater auf diesen Roman, der die

Hexenthematik im Teenager-Milieu behandelt, und die Möglichkeit ihn zu verfilmen aufmerksam gemacht.
Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com> (Zugriff: 19.06.2013 und 11.01.2014)

AHey

Cobain, Kurt und **Courtney Love** „outeten“ sich schon früh als ABBA-Fans. Cobain hatte es geschafft mit dem Album *Nevermind* seiner Band *Nirvana*, das sich 8 Mio. Mal bis zum April 1994 verkauft hatte, Punkmusik zu einem populären Bestseller zu machen. Zu seinem Nachruhm haben die umstrittenen Umstände seines Todes beigetragen. Von Cobain war bekannt, dass er mit Leidenschaft Musik von ABBA hörte, vor allem im Tourbus bevorzugte er das Album *ABBA's Greatest Hits* zur Ablenkung und Unterhaltung zu hören, seine Lieblingstitel waren → [Dancing Queen](#), *Super Trouper* und → [Waterloo](#). Cobain veranlasste auch, dass die ABBA-Revival-Band → [Bjorn Again](#) beim *Reading Festival* 1992 in England auftrat. Auch Cobains Ehefrau, Courtney Love, gab öffentlich bekannt, sich für die Musik von ABBA zu begeistern.

Lit. u.a.: Halperin 2009, S. 5f. Palm 2003, S. 582.

Internetadressen u.a.: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/der-unsterbliche/1488940.html> (Zugriff: 10.03.2011)

AHey

Consolation heißt ein Hit den Benny für die → [Hep Stars](#) schrieb. Er war einer der erfolgreichsten Songs der Gruppe und führte zehn Wochen lang die schwedische Hitparade im Jahr 1966 an.

Lit. u.a.: Borg 1977, S. 101. Palm 2003, S. 159. Scott 2005, S. 16.

AHey

Costello, Elvis – sein wohl berühmtester Song *Oliver's Army* wurde von den Songs und dem → [Sound von ABBA](#) angeregt, vor allem von Bennys Pianospiele.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 353.

AHey

Cupol – (genau genommen **Cupol Records**) – hieß die Plattenfirma, bei der Agnetha am Anfang ihrer musikalischen Karriere unter Vertrag war, insgesamt war sie neun Jahre künstlerisch an dieses Label gebunden. Die Plattenfirma *Cupol*, deren Vinyl-Aufnahmen heute bei schwedischen Sammlern sehr begehrt sind, wurde 1947 von Helge Roundquist und Artur Rydin gegründet. Beide hatten zuvor beim schwedischen Plattenlabel *Sonora* gearbeitet, Roundquist als Aufnahmeleiter und Rydin als Ingenieur. Es gelang ihnen damals eine Reihe von in Schweden namhaften Künstlern, die zum Teil vorher bei *Sonora* unter Vertrag gewesen waren, wie Yngve Stoor, Willard Ringstrand, Gösta „Snoddas“ Nordgren, Lisbeth Bodin oder Ulla Sallert unter Vertrag zu nehmen. Ohne Zweifel ist aber Agnetha die international bekannteste Künstlerin, die bei *Cupol* unter Vertrag gewesen ist. Sie wurde durch Zufall von → [Karl-Gerhard Lundkvist](#) entdeckt, der Mitte der 1960er Jahre als Produzent für das Label arbeitete. Auf → [Lundkvists](#) Initiative hin – mit Unterstützung von Sven-Olof Walldoff – nahm Agnetha 1967 in den Stockholmer *Philipps*-Studios ihre ersten Songs auf, unter anderem die Eigenkompositionen → [Jag var så kär](#) („Ich war so verliebt“), *Utan dej* („Ohne Dich“) und *Följ med mig* („Folge mir“) – für den letzten Titel, eine Coverversion des Julie Grant Hits *Hello Love*, hatte sie den schwedischen Text geschrieben. Der Text des vierten Titels von Agnetha *Slutet gott, allting gott* („Ende gut, alles gut“) stammte aus der Feder von → [Stig Anderson](#), der später als Manager von ABBA noch eine zentrale Rolle in Agnethas Leben spielen sollte. Stig Anderson schrieb des Öfteren Texte für das Label *Cupol*. Sven-Olof Walldoff, der die Arrangements für die vier Songs geschrieben hatte, ist vielen ABBA-Fans bekannt, wenn auch meist nicht namentlich. Er trat 1974 beim → [Grand Prix](#), als ABBA mit → [Waterloo](#) in Brighton gewannen, im Napoleon-Kostüm als Dirigent des Songs auf. Im Gegensatz zu der häufig geäußerten Vermutung, er sei auch derjenige, der in napoleonischer Verkleidung in Rückenansicht auf dem Plattencover von → [Waterloo](#) zu sehen ist, stellt Sheridan klar, dass der Bassgitarrist Mike Watson aus Sheffield auf dem Cover als Napoleon abgebildet ist (Sheridan 2012: 37). Obwohl Roundquist einen eher konservativen Geschmack hatte und mo-

dernen Musikrichtungen gegenüber weniger aufgeschlossen war, war er von Anfang an von Agnethas Talent überzeugt und begeistert. → [Ingvar Fältskog](#), Agnethas Vater, handelte hervorragende Vertragsbedingungen für seine noch minderjährige Tochter bei *Cupol* aus – sie erhielt 75.000 SEK jährlich sowie 25 Öre pro verkaufter Single. Für eine noch vollkommen unbekannte Künstlerin waren dies damals in Schweden sehr gute Vertragskonditionen. Agnetha sollte bis 1976 bei *Cupol* unter Vertrag bleiben, das heißt, sie veröffentlichte auch immer noch als Solo-Künstlerin in den ersten Jahren von ABBA Platten bei diesem Label. Über *Cupol* wurde auch Agnethas berufliche Verbindung als Solokünstlerin nach Deutschland hergestellt, wo sie eine Reihe von Songs in deutscher Sprache aufnahm mit → [Dieter Zimmermann](#) als Produzenten (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Mit → [Zimmermann](#) war sie auch kurzfristig verlobt. Für *Cupol* sollte der Vertrag mit Agnetha sehr einträglich werden, denn die Popularität, die sie als Sängerin von ABBA erreichte, wirkte sich natürlich auch auf ihre Plattenverkäufe als Solokünstlerin aus und *Cupol* „verlieh“ Agnetha gewissermaßen an → [Polar Music](#), das Label von → [Stig Anderson](#), wo sie als Mitglied von ABBA sang. Das Ende ihres Vertrages bei *Cupol* im Jahr 1976 empfand Agnetha einerseits als Erleichterung, weil der Erfolg von ABBA und ihre Verpflichtungen für diese Gruppe mit einem enormen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden waren und sie auch noch ihrer Mutterrolle gerecht werden wollte und sollte. Andererseits aber bedauerte sie auch, nicht mehr als Solo-Künstlerin, Komponistin und manchmal auch Texterin eigenständig tätig zu sein, sich selbst künstlerisch alleine verwirklichen zu können und eine individuelle Selbstbestätigung zu erhalten. 1970 ging *Cupol*, das als Label auch in Finnland und Norwegen Schallplatten auf den Markt brachte, eine Fusion mit *CBS* ein. *CBS* sollte *Cupol* 1973 ganz aufkaufen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 138-145, 148-150, 238, 326. Sheridan 2012, S. 37.

Internetadresse u.a.:

<http://78-varvare.atspace.co.uk/cupol.htm> (Zugriff: 16.10.2012)

<http://www.rateyourmusic.com> (Zugriff: 16.10.2012)

AHey

D

Dancing Queen – Das Lied, welches im Jahr 1975 für das 4. Studioalbum → [Arrival](#) aufgenommen wurde, gehört zu den bekanntesten und kommerziell erfolgreichsten Hits der Band ABBA. Benny, Björn und → [Stig Anderson](#) schrieben mit *Dancing Queen* einen zeitlosen Song, der einen hohen Wiedererkennungswert hat und mit dem die Popgruppe seither in Verbindung gebracht wird.

Am 4. August im Jahr 1975, die Band hatte gerade ihre aktuelle Sommertour abgeschlossen, fanden im Glen Studio in Stockholm die ersten Aufnahmen zum neuen Album statt. Björn und Benny hatten bereits Melodien für drei neue Songs erarbeitet und eingespielt, wobei diese Stücke rein instrumental waren und noch keine ernsthaften Texte hatten. Unter diesen Instrumentalversionen befand sich auch der zukünftige Erfolgshit *Dancing Queen*, welcher zunächst jedoch unter dem Arbeitstitel *Boogaloo* aufgenommen wurde, da dieser den fröhlichen und tanzbaren Rhythmus verdeutlicht.

Um diese heitere Tanzstimmung optimal umzusetzen und zu vermitteln, ließen sich Benny und Björn beim Schreiben des Songs zum einen von George McCraes Disco-Hit *Rock Your Baby* (1974), sowie von den Rhythmen des Albums *Dr. John's Gumbo* (1972) des gleichnamigen Künstlers inspirieren. Somit entstand eine solide Basismelodie, bestehend aus Schlagzeug, Bass, Keyboards und Gitarren. Bereits in dieser einfachen Grundstruktur überzeugte der Song die übrigen Bandmitglieder, so schilderte beispielsweise Anni-Frid ihre Emotionen: „Als Benny mir das Demoband vorspielte, musste ich weinen, so schön fand ich es!“ (→ [Super Trouper](#) – 30 Jahre ABBA, Dokumentation, 2004)

Björn und Benny erarbeiteten zusammen mit → [Stig Anderson](#), der auch die Idee zum Titel *Dancing Queen* hatte, den Songtext, welcher dann im September 1975 von Anni-Frid und Agnetha eingesungen wurde. Die Feinabstimmung des Liedes wurde im Dezember 1975 abgeschlossen, der fertiggestellte Song zeichnet sich vor allem durch eine sehr klare Struktur aus. Die einzelnen Abschnitte des Liedes ähneln sich sehr, da sich

der Rhythmus, die Harmonie und die Klangfarbe kaum verändern und nur die Melodie an einigen Stellen variiert. Der Text übernimmt auch die vorgegebene freudige Stimmung der Melodie, so wird von einer jungen Frau erzählt, die abends zum Tanzen ausgeht und Spaß hat. Der Gesang der ABBA-Frauen folgt der schnellen und kräftigen Melodie, die sehr einprägsam ist und eine fröhlich ausgelassene Stimmung vermittelt, wodurch somit auch der Textinhalt widergespiegelt wird. Die Harmonie folgt zumeist dem vorgegebenen Beat und der gleichmäßige Rhythmus erfolgt im traditionellen 4/4 Takt. Das Lied erinnert in seiner Gestaltung, sowie der Klangfarbe an typische Popmusik und hat einen starken Ohrwurmcharakter.

Im März 1976 sollte dann eine neue Single der Band veröffentlicht werden, wobei die Songs *Dancing Queen* und *→ Fernando* zur engeren Auswahl gehörten. Jedoch waren die Bandmitglieder unsicher darüber, welchen der beiden Songs sie zu diesem Zeitpunkt veröffentlichen sollten, da sie in beiden Liedern ein hohes Hitpotential erkannten. Unter Zuspruch von *→ Stig Anderson* fiel die Entscheidung auf den Song *→ Fernando*, der mit seiner balladenhaften Struktur einen Kontrast zur vorherigen Uptempo-Nummer *Mamma Mia* bot. So kam es, dass *Dancing Queen* zunächst eine Absage erhielt und erst fünf Monate später offiziell als Single veröffentlicht wurde.

Dennoch wurde der Song bereits einige Monate vor der eigentlichen Veröffentlichung zu verschiedenen Anlässen von der Band gespielt, so beispielsweise bei einer Performance im Januar 1976 im deutschen Fernsehen oder auch im März, wo die Band den Song ein weiteres Mal für ein Fernsehspecial (*→ Specials*), welches den Namen *ABBA in Australia* trug, präsentierten.

In ABBA's Heimatland Schweden wurde das Lied vor der eigentlichen Singleveröffentlichung einem ganz besonderen Publikum präsentiert, dem König Carl XVI. Gustaf und seiner zukünftigen Frau Silvia Sommerlath. Am 18. Juni, einem Tag vor der königlichen Hochzeit, traten ABBA als einziger Vertreter des Popmusik-Genres bei einer Gala in der Königlichen Oper auf und widmeten ihren Song *Dancing Queen* der zukünftigen Königin. Bei der Performance trugen die Bandmitglieder barocke Kleidung, um der zeremoniellen Atmosphäre gerecht zu werden.

Am 16. August 1976, ein Jahr nach Beginn der Arbeiten an dem Lied, wurde *Dancing Queen* als Single veröffentlicht und es dauerte auch nicht lange, bis der Song die vorderen Chartplatzierungen in vielen Ländern weltweit erreichte. Zur Vermarktung der Single wurde in Stockholm in der *Alexandra's Discotheque*, zu dieser Zeit ein angesagter Club, ein Musikvideo gedreht, dessen Regisseur *→ Lasse Hallström* war.

Dancing Queen erreichte die Chartposition 1 unter anderem in Australien, Belgien Irland, Mexiko, Zimbabwe, Neuseeland, Norwegen, Südafrika, Schweden, den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland. Sogar in den USA belegte das Lied die Chartposition 1 und wurde damit zum einzigen Hit der Band, der diesen Platz in den US-amerikanischen Charts erlangen konnte.

Der Song *Dancing Queen* gehört nicht nur zu den berühmtesten ABBA Hits, sondern wird auch als einer der größten Popsongs angesehen. Die Bandmitglieder selbst zweifelten auch zu keiner Zeit am Erfolg und dem Hitpotenzial des Liedes, wie sich anhand Agnethas Aussage festhalten lässt: „Bei den meisten Liedern war es schwer, zu sagen, ob sie Hits werden würden. Bei *Dancing Queen* wussten wir sofort, dass es richtig einschlagen würde!“ (Palm 2006: 44f.)

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com/articles/articles/dancing-queen> (Zugriff: 28.08.2010)

<http://www.abbasite.com/music/singles/dancing-queen-that%60s-me.aspx> (Zugriff: 28.08.2010)

<http://oliver-ct.theperkins.se/webproject.pdf> (Zugriff: 28.08.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Dancing_Queen#cite_note-8 (Zugriff: 28.08.2010)

KKn

Där näckrosen blommar („Wo die Wasserlilie blüht“) war die erste Melodie, die Benny auf dem Akkordeon zu spielen lernte – von seinem Großvater. Es handelt sich dabei um eine für einen Anfänger im Alter von erst sechs Jahren durchaus anspruchsvolle Komposition.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 84.

AHey

The Day Before You Came ist der letzte Song, den ABBA im Studio aufnahmen – er wurde zur A-Seite der vorletzten ABBA-Single. Die Musik wird dominiert von Bennys Yamaha GX-1 Synthesizer. Der Song wirkt traurig, düster und depressiv und drückt gewissermaßen die „Endzeitstimmung“ innerhalb der Band aus. Der Arbeitstitel lautete bezeichnenderweise *Den lidande fågeln* („Der leidende Vogel“), eine Art Schwanengesang. Bei den Fans, aber auch in der Fachliteratur wird kontrovers diskutiert, ob es sich bei diesem Lied, das nicht zum „Chart-Stürmer“ wurde, um ein verkanntes Meisterwerk oder um einen der schwächsten Songs der Gruppe handelt. In jedem Fall ist der Song anachronistisch in Melodie und Klang im Vergleich zu jenen Liedern, die damals an der Spitze der Charts standen. Der Leadvocal wird von Agnetha gesungen. Für die letzte Phase von ABBA ist das Lied durchaus signifikant, auch weil die Ansprüche von Björn an die Texte immer höher wurden. Das Video zum Song erzählt wie in einer Art Kurzfilm eine Story, gedreht wurde es nicht – wie üblich – von → [Lasse Hallström](#), sondern von → [Kjell Sundvall](#), unter Mitarbeit von Kjell-Åke Sundvall. Der MVC macht die Krisenstimmung in der Gruppe überdeutlich. Agnetha verliebt sich im Video in einen fremden Mann, dargestellt von Jonas Bergström. Am Ende sitzen die vier Mitglieder von ABBA völlig getrennt voneinander, ohne Blickkontakt, in einem leeren Theater. In dieser Form wollten die Fans nicht mit den internen Problemen von ABBA visuell konfrontiert werden. Dennoch hatten Björn und Benny dem Song Hitpotenzial zugetraut und waren bitter enttäuscht, vor allem über die Ablehnung im Vereinten Königreich. Der Gruppe *Blancmange* sollte eine Coverversion des Liedes gelingen, die international zum Teil erfolgreicher war als das Original, dabei wurde durchaus ironisch die Anspielung des Originals auf den Roman von Marilyn French durch Barbara Cartland, der britischen Kitschautorin schlechthin, ersetzt.

In einem Interview mit der schwedischen Tageszeitung *Dagens Nyheter* vom 26. Juli 2009 äußert Benny, dass er diesen Song für ein herausragendes Werk von ABBA hält, der ihn immer noch innerlich berührt, wenn er ihn hört. Spät scheint das Lied auch international Anerkennung zu finden, war es noch bei seiner Veröffentlichung in den UK-Charts sang- und klanglos untergegangen, so wurde es 2010 bei der britischen Show *The Nation's Favourite ABBA Song* vom Sender ITV auf Platz Nr.3 gewählt.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 526ff. Palm 2007, S. 84f. Scott 2005, S. 137, 144f, 153. Sheridan 2012, S. 149ff. Tobler 1993, S. 106f, 112f, 130f, 148, 152.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-world.det> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Delta-Sigma-Gesellschaft war ein Geheimbund von Schülern an der Oberschule von Västervik, deren Mitglieder wöchentlich ein Gedicht abliefern mussten. Björn, der hier Mitglied war, entdeckte nicht zuletzt durch diese „Gesellschaft“ sein Talent zum Schreiben von Gedichten, in denen der Ursprung für seine späteren Songtexte liegen sollte.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 23.

AHey

Dick Cavett meets ABBA ist der Titel der letzten Live-Show, die ABBA aufgezeichnet haben im Jahr 1981. Ursprünglich war wohl das Ziel, nachdem sich beide Paare getrennt hatten, der Weltöffentlichkeit zu präsentieren, dass die Zusammenarbeit der Gruppe noch immer gut und harmonisch funktionierte, auch um den Presseberichten entgegenzuwirken – das Gegenteil war am Ende der Fall. Der berühmte US-amerikanische Show-Moderator Dick Cavett, der eine in den USA überaus populäre und auch mit dem Emmy ausgezeichnete Talkshow hatte, fand nicht den richtigen Zugang zur Gruppe, die Fragen wirkten langweilig. Cavett selbst wirkte unzureichend vorbereitet auf das Interview und auch bis zu einem gewissen Grad desinteressiert. Die Atmosphäre erschien im Gesamteindruck eher angespannt, was sich auch durch die schwierige, private Beziehung der Gruppenmitglieder erklärt. Insgesamt wurden für die 60-minütige Show 20 Stunden Material

aufgezeichnet, die zusammengeschnitten werden mussten. Hier wurde erstmals der Song *Slipping Through My Fingers* der Öffentlichkeit vorgestellt und live gesungen. Siehe auch: → [Specials](#)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 510f. Tobler 1993, S. 96. Sheridan 2012, S. 141-143. Tonnon/Garau 2005, S. 139/141.

AHey

Djupa andetag („Tiefe Atemzüge“) heißt das letzte Solo-Album, das Anni-Frid im September 1996 publiziert hat (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)). Wie der Titel schon erkennen lässt, wurde es in schwedischer Sprache aufgenommen. Es wurde in Schweden ein großer Verkaufserfolg, sie setzte schon im ersten Jahr über 100.000 Exemplare ab. Da sie es auf Schwedisch aufnahm, diente dieses Werk weniger ihrer Karriere als ihrer künstlerischen Selbstverwirklichung, denn außerhalb der nordischen Länder fand es kaum Beachtung wegen der Sprachbarriere. Die Kritik ist sich aber darin einig, dass der Produzent Anders Glenmark, der zusammen mit seiner Schwester Karin auch einmal Mitglied des von Björn und Benny produzierten Duos → [Gemini](#) war, dem Album allzu stark seinen Stempel aufgedrückt hat, obwohl Anni-Frid die Songs auswählte. Das Lied *Hon fick som hon ville* („Sie bekam, was sie wollte“) wird in der Sekundärliteratur als Anspielung auf → [Mona Nörklit](#), die zweite Frau von Benny interpretiert, wegen der Benny Anni-Frid verließ (Palm 2003: 587). In *Även en blomma* („Auch eine Blume“) kommt Anni-Frids Umweltbewusstsein, das sie auch in der Gründung von → [Artister för miljö](#) zeigt, besonders deutlich zum Ausdruck. In der Literatur werden widersprüchliche Aussagen darüber gemacht, ob sie *Alla mina bästa år* („Alle meine besten Jahre“) zusammen mit Agnetha singen wollte, die aber angeblich abgelehnt hat (Palm 2003: 588) – oder aber, ob das Lied von Anfang an als Duett mit Marie Fredriksson von der Gruppe → [Roxette](#) geplant war (Tonnon/Garau 2005: 298). Bemerkenswert ist, dass Anni-Frid zu einem Song, nämlich zu *Kvinnor som springer* („Frauen, die laufen“), den Text selbst geschrieben hat. Das Lied nimmt Bezug auf das berühmte „Frauenbuch“ von Clarissa Pinkola Estés „Women Who Run With Wolves“, das in der deutschen Ausgabe unter dem Titel „Die Wolfsfrau“ bekannt wurde. Das Album erschien im Musikverlag von → [Marie Anderson](#).

Lit. u.a.: Estés 1992, passim. Booklet der CD. Palm 2003, S. 587ff. Tonnon/Garau, S. 297-301.

AHey

E

Edelweiß hieß eine österreichische Pop-Gruppe, die mit dem Song *Bring Me Edelweiß* einen internationalen Top-Hit im Jahr 1989 hatte. Das Lied rezipiert die Melodie von → [SOS](#). Benny hörte den Song zufällig im Autoradio und war zunächst sprachlos und erbost darüber, dass die Gruppe die Melodie von → [SOS](#) ohne Erlaubnis für ihren Hit „verwertet“ hatte. Dann aber stellte sich heraus, dass → [Stig Anderson](#), dies genehmigt hatte, ohne Benny und Björn zu fragen. Daraufhin verklagten die beiden → [Stig Anderson](#), um solchen Vorgängen prinzipiell Einhalt zu gebieten. Die 300.000 SEK, die sie vor Gericht erstritten, spendeten sie *Amnesty International*. Der Konflikt um diesen Song bzw. die Vergabe von Rechten durch → [Stig](#) ohne Rücksprache mit Benny und Björn, machte dann auch öffentlich deutlich, dass sich zwischen den beiden „Bs“ von ABBA und ihrem ehemaligen Manager unüberbrückbare Differenzen ergeben hatten.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 573f.

AHey

Ehrendoktor – für seine Verdienste um die schwedische Volksmusik ist Benny 2008 von der *Humanistiska fakultet* der Stockholmer Universität sowie 2012 von der Technischen Universität von Luleå in Nordschweden die Ehrendoktorwürde verliehen worden. Die *Luleås Tekniska Universitet* vergibt nicht zum ersten Mal eine Ehrendoktorwürde an eine weltbekannte Persönlichkeit des Musiklebens, beispielsweise erhielt Bruce Swedien,

der als Toningenieur von Michael Jackson zu Weltruhm gelangte, bereits 2001 den *doctor honoris causa* von dieser Universität.

Lit.: Swedien 2009, S. [12-13].

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Eljas, Anders spielte eine wichtige Rolle in der Musikgeschichte von Björn und Benny. Bereits als Anders Eljas noch Student und Stipendiat des Konservatoriums der Königlichen Schwedischen Musikakademie war, ging er mit ABBA auf Tournee, sowohl nach Australien als auch auf die Welttournee 1979/80. Er spielte Keyboard. Er kannte Björn und Benny aus anderem, recht skurrilem Zusammenhang. Zusammen mit den beiden Männern von ABBA, schwedischen Sängern und Musikern war er Mitglied im Männergesangsverein → [The Man's Lips](#), der sich zwei Mal im Monat traf und im Stil der Happenings der 1970er Jahre spontan auftrat. Benny und Björn fiel Eljas auf, als er einmal als Chorleiter die Gruppe zwang ernsthaft zu singen. Später sollte er Arrangements für → [Chess](#) schreiben, ein Musical, an dessen Überarbeitung er immer wieder mit großer Intensität über mehr als zwei Jahrzehnte arbeitete. Er dirigierte auch die konzertanten Aufführungen dieses Musicals, bevor es in London erstmals auf die Bühne kam. Eljas hat auch alle Melodien, die für das Musical geschrieben aber verworfen wurden, gesammelt. Für → [Kristina från Duvemåla](#) schrieb Eljas sogar 70% der Arrangements. Da Benny, vergleichbar mit dem berühmten norwegischen Komponisten Edvard Grieg, bevorzugt absteigende Melodien geschrieben hat, bestand die Aufgabe von Eljas darin, melodiös aufsteigende Arrangements zu verfassen, um den Liedern die Schwermut zu nehmen und ihnen eine vollere Klangfarbe zu geben.

Lit.u.a.: Scott 2005, S. 100. Tobler 1993, S. 57, 84, 86, 121. Tonnon/Garau 2005, S. 148, 208-210.

AHey

Elva kvinnor i ett hus („Elf Frauen in einem Haus“ oder auch „Elffrauenhaus“) (→ [Diskografie, Agnetha](#)) gilt als das reifste Solo-Album der „frühen“ Agnetha, produziert wurde es von ihr selbst. Sie schrieb die meisten Melodien der Songs, die Texte, die elf Frauen in verschiedenen Lebenssituationen beschreiben, stammen überwiegend aus der Feder von Bosse Carlgren. Da sich Agnetha mit dem Texten immer schwer tat, überließ sie das gerne anderen. Es war ihre letzte LP für das Label → [Cupol](#). Das Album wurde vor allem deshalb berühmt und für eingefleischte ABBA-Fans zu einem „must have“, weil sich hierauf die schwedische und auch erste Version des Herzscherz-Klassikers → [SOS](#) befindet, solo von Agnetha gesungen. Während man das Album lange nur in dem aus sechs CDs bestehenden Box-Set *De första åren 1967-1979* („Die ersten Jahre 1967-1979“) kaufen konnte, ist es neuerdings in einer *NicePrice* Edition bei Sony auf CD erschienen, zum einen *Classics*, drei Original-Alben von Agnetha Fältskog aus dem Jahr 2009 und zum anderen *Classics*, fünf Original-Alben von Agnetha aus dem Jahr 2008. Im Jahr der Veröffentlichung 1975 wurden von *Elva kvinnor i ett hus* 65.000 Exemplare in Schweden verkauft. ABBA's Toningenieur → [Tretow](#) betont, dass dieses Album Agnethas Bedeutung als Sängerin und Komponistin besonders deutlich werden lässt.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 83f. Palm 2003, S. 322ff, 561. Tobler 1993, S. 47. Tonnon/Garau S. 72f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

En ledig dag („Ein freier Tag“) (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)) hieß die erste Single, die Anni-Frid, 1968 veröffentlichte. Die Platte wurde kein nennenswerter Erfolg. Es handelt sich bei diesem Lied um einen Bossanova, eine Coverversion von *A Weekend In Portofino*. Mit dem Song hatte sie den Wettbewerb *Nya Ansikten* („Neue Gesichter“) gewonnen, ein Sieg, der mit dem Auftritt in der in Schweden damals populären Sendung *Hylands*

Hörna („Hylands Ecken“) verbunden war. Sie wurde daraufhin von der Plattenfirma EMI unter Vertrag genommen, die auch die Single *En ledig dag* auf den Markt brachte. Im Januar 1968 präsentierte sie das Lied auch in der schwedischen Fernsehshow *Studio 8*, in der gleichen Sendung trat Agnetha mit [→ *Jag var så kär*](#) auf, Björn sah sie im Fernsehen und fand Gefallen an ihr. Als Sängerin war sie durch ihre vielen Live-Auftritte bereits so routiniert, dass sie den Song im Plattenstudio nur ein einziges Mal einsingen musste.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 111f. Edgington 1978, S. 10. Palm 2003, S. 124, 129. Tonnon/Garau 2005, S. 32.

Internetadresse u.a.: <http://tjm.pagesperso-orange.fr/abba/jmfrida.html> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Ende von ABBA – ABBA haben niemals offiziell ihre Auflösung als Gruppe bekannt gegeben, vielmehr sind sie nach der Aufnahme von [→ *The Day Before You Came*](#) nicht mehr gemeinsam ins Studio gegangen. Möglicherweise wurde das Ende der Gruppe auch nicht offiziell bestätigt, weil man plante, doch später wieder gemeinsam Musik aufzunehmen und sich vorerst nur eine kreative Pause zu gönnen. Laut Tonnon/Garau haben Anni-Frid, Björn und Benny versucht Agnetha dazu zu bringen, bei ABBA weiter zu machen, wenn auch vergebens (Tonnon/Garau 2005: 154, 306). Lolo Murray, die ehemalige Stylistin von ABBA, die Agnetha immer noch im Kleidungsstil berät und mit ihr befreundet ist, sagt, dass Agnetha, diejenige war, die den Schlusstrich gezogen hat und sich weigerte, zu weiteren Aufnahmen von Songs mit den anderen ins Studio zu gehen (Tonnon/Garau 2005: 154). Agnetha dementiert solche Aussagen im Interview mit der Zeit 2013, dort sagt sie: „Ich war das schwarze Schaf, es gab das Gerücht, ich hätte keine Lust mehr. Aber wir waren uns damals einig. Wir hatten nichts mehr zu geben. Alles war zu schwierig geworden.“ (Agnetha zitiert in: <http://www.zeit.de/2013/18/abbba-agnetha-comeback-single/seite-3>) Das Album [→ *The Singles – The First Ten Years*](#) publiziert im internationalen Ausland am 5. Nov. 1982 (in Schweden am 8. Nov. 1982) bezeichnet das Ende der ABBA-Ära. Der letzte Showauftritt fand in der [→ *Late, Late Breakfast Show*](#) der BBC am 11. Dez. 1982 statt. Björn bemerkte über diese Phase seines künstlerischen Lebens: „This was a point where maybe people were starting to get fed up of this bloody group having Number 1 after Number 1. There was definitely a degree of over-saturation. It was time to get out...“ (Zitiert bei Sheridan 2012: 156).

Das allerletzte Interview als Gruppe gaben die Vier Ende 1982 Stina Dambrowski, einer schwedischen Journalistin und Moderatorin. Am 16. Jan. 1986 improvisierten die vier dann noch einmal, wenig engagiert, [→ *Tivedshambo*](#) in einer Sendung über das Leben von [→ *Stig Anderson*](#). Ein spektakuläres Angebot über 1 Milliarde Dollar für eine Wiedervereinigung und eine Welttournee lehnten die vier laut Thomas Johansson ab (Tonnon/Garau 2005: 345). Björn sollte sich fast 25 Jahre später am 12. Mai 2007 von Stina in der Sendung *Nöjesmaskinen* („Die Unterhaltungsmaschine“) befragen lassen – unter anderem auch zur ABBA-Ära. Durch das Interview, das Agnetha Amelia Adamo im schwedischen Magazin *M*, erschienen im Dez. 2010, gegeben hat, in welchem sie sagte, sie könne sich eine Wiedervereinigung von ABBA bei einem Auftritt zu einem wohltätigen Zweck vorstellen, wurden weltweit bei den ABBA-Fans die Hoffnungen auf eine Re-Union der Gruppe geweckt. Björn reagiert auf solche Fragen und Gerüchte, betreffend einer [→ *Wiedervereinigung von ABBA*](#), hingegen ablehnend.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 156. Tonnon/Garau 2005, S. 151, 154, 306, 345.

Internetadressen u.a.:

http://www.test-news.de/abba-comeback-agnetha-faltskog-uber-eine-comeback-von-abba_101767 (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.m-magasin.se/mappienyheter/2010/12/27/unik-intervju-amelia> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single/seite-3> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Enjoy – gelten in Deutschland als eine der besten Coverbands von ABBA, dazu wurden sie vom *Europa Park* und von *SWR 1* gewählt. Stimmlich versuchen sie ABBA nahe zu kommen, sie tragen auch Kostüme, die an den Stil der Kleidung der *Fab Four* angelehnt sind, legen es aber nicht unbedingt darauf an durch das Tragen von Perücken etc. als Lookalikes der schwedischen Vier aufzutreten, was der Authentizität ihrer Auftritte zuträglich ist.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 72f.

AHey

Erotischster Po des Pop – dazu wurde Agnetha erkoren, wohl auch wegen ihrer hautengen Overalls, die ihre Rundungen auf der Bühne betonten. Im Film → [ABBA – The Movie](#) wird sie zu diesem „Ehrentitel“ der etwas eigenen Art bei der ersten Pressekonferenz befragt und antwortet schlagfertig, das könne sie nicht beurteilen, weil sie sich nicht von hinten sähe.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 290, 332.

AHey

Erster Auftritt von ABBA im deutschen Fernsehen – ABBA, die damals noch gar nicht diesen Namen trugen, sondern sich unter dem Namen Björn & Benny, Agnetha & Anni-Frid formierten, traten erstmals im deutschen Fernsehen am 2. Jan. 1973 in Ilja Richters mittlerweile schon legendärer *Disco* auf – sie sangen → [People Need Love](#). Bemerkenswert an diesem Showauftritt war vor allem, dass nicht Agnetha selbst dabei war – hochschwanger mit Tochter → [Linda](#), wollte sie nicht die anstrengende Reise nach Deutschland auf sich nehmen – sie wurde vertreten durch Inga Brundin, einer Freundin von Anni-Frid, was den deutschen Fernsehzuschauern kaum aufgefallen sein dürfte, denn die schwedische Formation von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid war damals noch völlig unbekannt in Deutschland. Amüsant für den deutschen Leser dürfte sein, dass in derselben Sendung auch *Heino* mit „Blau blüht der Enzian“ einen Auftritt hatte. Des Weiteren traten die *George Baker Selection*, *Marianne Rosenberg*, *Peter Maffay*, *Pegasus*, *Amadeus August* und *Gilbert O'Sullivan* in der Show auf.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 7, 35

AHey

Europop – „Die Zeitungen sprachen von ‚Europop‘ und ‚Eurobeat‘, einer von ABBA erfundenen kontinentalen Bewegung, die sich so verschiedenartige Künstler wie *Silver Convention* aus der Bundesrepublik Deutschland, *Demis Roussos* aus Griechenland, die *George Baker Selection* aus Holland und der Landsmann von ABBA, der Schwede → [Harpo](#), nutzbar zu machen wußten.“ (Borg 1977: 73). Ein Merkmal des *Europop* war das so genannte *high school level* der Texte, es handelte sich also um Liedtexte, die zum Verständnis keine elaborierten Kenntnisse der englischen Sprache erforderten. Im Laufe ihrer musikalischen Entwicklung entfernten sich ABBA aber mehr und mehr vom *Europop*.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 73.

AHey

Eurovision Song Contest → [Grand Prix \(Eurovision de la Chanson\)](#)

Evald Ek Quintett hieß die erste Band mit der Anni-Frid aufgetreten ist. Im zarten Alter von nur 13 Jahren sang sie bei Abendveranstaltungen, Tanztees an Samstagnachmittagen, etc. mit einer erstaunlich ausgeprägten und reifen Stimme. Sie konnte als Sängerin bestehen, da man sie für älter hielt, als sie war – und wohl auch aufgrund ihrer Professionalität beim Singen. Ihr Lieblingstitel war damals *Night And Day*. Diese Aufgabe und die Auftritte gaben ihr während ihrer schweren Kindheit und Jugend Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein, aber ihre schulischen Leistungen begannen unter der Doppelbelastung von Gesang und Schulunterricht nachdrücklich zu leiden.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 110f. Palm 2003, S. 62ff.

AHey

Eyes Of A Woman nennt sich das zweite Solo-Album, das Agnetha nach der Auflösung von ABBA aufgenommen

men hat (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Produzent war Eric Stewart von der Gruppe *10cc* – alle Mitglieder von ABBA begeisterten sich für die Musik von *10cc*. Für dieses Album gründete Agnetha ihre eigene Produktionsgesellschaft, die → [Agnetha Fältskog Produktion AB](#), auch um sich vertraglich gegenüber → [Polar Music](#) abzusichern, nachdem sie schon beim Album → [Wrap Your Arms Around Me](#) drohte von → [Stig Anderson](#) übervorteilt zu werden. Das Album entstand in den → [Polar Music Studios](#) unter schwierigen Bedingungen. Begegnete sie Benny oder Björn, die dort an → [Chess](#) arbeiteten, so waren die Spannungen überdeutlich zu spüren. Eric Stewart tat sich in der Atmosphäre etwas schwer. Der Titelsong stand von Anfang an fest, Agnetha gab auch das Konzept vor. Insgesamt hört sich das Album, gemessen an den damaligen Trends in der Popmusik, ziemlich altmodisch an. *I Won't Let You Go* schrieb sie zusammen mit Stewart, der sie für eine begabte Komponistin hielt, vor allem aber von ihrer Stimme begeistert war und ist. Für ihn ist Agnetha die Stimme und das Gesicht von ABBA, eine Frau mit den Qualitäten und dem Charisma eines Weltstars. Anni-Frid, die sich wohl schon zu Zeiten der ABBA-Ära zurückgesetzt fühlte – sie verglich ihre Position in der Gruppe einmal mit der von Ringo Starr bei den → [Beatles](#) (Tonnon/Garau 2005: 205) – sprach Stewart an, ob er auch für sie ein Album produzieren würde, was einiges über das Konkurrenzverhältnis der ehemaligen ABBA-Mitglieder zum damaligen Zeitpunkt aussagt. In Agnethas Persönlichkeit zeigten sich inkonsequentes Verhalten und erste Brüche, die typisch für die nachfolgenden Jahre werden sollten. So wurde extra Tony McGee als Cover-Fotograf eingeflogen, der auch für „Vogue“ arbeitete. Das für das Cover neu geschaffene Image verwarf sie dann aber bei der Präsentation des Albums wieder. Obgleich der Dokumentarfilm → [A For Agnetha](#) ein großer Erfolg war, war sie nicht bereit, das Album in England oder den USA zu promoten, sondern teilte mit, sie wolle sich aus dem Musikgeschäft zurückziehen. Offenbar spielte bei der Entscheidung auch eine Rolle, dass es für sie ein psychischer Schlag war, dass Björn, von dem sie geschieden war und der in zweiter Ehe verheiratet war, nach England umzog. Unter diesen Umständen erreichte das Album bei weitem nicht den Erfolg von → [Wrap Your Arms Around Me](#). Erschwerend kam hinzu, dass auf dem internationalen Musikmarkt offensichtlich insgesamt kein nennenswertes Interesse mehr an den ABBA-Mitgliedern zu diesem Zeitpunkt bestand. Auch Anni-Frids Album → [Shine](#) ging sang- und klanglos unter.

Lit. u.a.: das Plattencover der LP. Palm 2003, S. 559-563. Tobler 1993; S. 122, 152. Tonnon/Garau 2005, S. 223-239.

Internetadressen u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

http://www.sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%44ltskog (Zugriff: 06.07.2010)

AHey

F

Fältskog, Agnetha → [Agnetha](#)

Fältskog, Birgit war die Mutter von Agnetha, sie hieß mit Mädchennamen Johansson. Von ihr erbte Agnetha wohl die Liebe zum Gesang. Ihre Mutter gab ihr offensichtlich in ihrer Kindheit Geborgenheit und ein gutbürgerliches zu Hause. Die Nähe zu ihrer Mutter zeigt sich auch darin, dass sie fast immer deren Konfirmationsring trägt. Die späte Scheidung der Eltern traf Agnetha schwer, ebenso wie der Selbstmord der Mutter – Palm schreibt von einem „Unfalltod“ (Palm 2003: 590), bei Tonnon/Garau heißt es, die Mutter habe sich das Leben genommen (Tonnon/Garau 2005: 362). Die Scheidung der Eltern und der Freitod der Mutter ließen dann Vermutungen aufkommen, dass das Elternhaus Agnethas vielleicht doch nicht jene heile Welt war, wie man immer angenommen hatte. Und man ging davon aus, dass wohl hier auch die Ursachen für Agnethas psychische Instabilität und ihre Bindungsprobleme liegen könnten, die sich in den nach kurzer Zeit gescheiterten Beziehungen zeigen. → [Little Gerhard](#), der Entdecker Agnethas sagt: „Und was die Probleme Agnethas angeht, lässt sich wohl durchaus behaupten, dass die alle mit den Problemen aus Jonköping [sic!] zu tun hatten.“ (→

Little Gerhard zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 308)

Lit. u.a.: Åhman/ Fältskog 2006, S. 11. Palm 2003, S. 131ff, 356, 590. Tonnon/Garau 2005, S. 308, 362.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Fältskog, Ingvar war der Vater von Agnetha. Er war Geschäftsführer eines Kaufhauses in Jönköping, dem Geburtsort Agnethas, er leitete ein Laientheater und zeigte ausgeprägtes musikalisches Interesse, weshalb er auch die Ambitionen seiner Tochter unterstützte – er kaufte der Siebenjährigen ein eigenes Klavier, auch wenn er, wie seine Frau, nicht ganz glücklich darüber war, dass Agnetha sehr früh ihren bürgerlichen Beruf als Telefonistin und Schreibkraft bei einer Autofirma für die unsichere Existenz einer Sängerin und Komponistin aufgab. Er unterzeichnete auch den ersten Plattenvertrag bei → *Cupol* für sie und handelte die Konditionen aus, da sie nicht volljährig war. Offenbar war er sehr geschäftstüchtig, denn die Bedingungen des Vertrages waren für eine Anfängerin ungewöhnlich gut.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 79f. Edgington 1978, S. 30f. Palm 2003, S. 131f, 137, 140f, 590. Tonnon/Garau 2005, S. 37, 308, 362.

Internetadresse u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Fältskog, Mona ist die fünf Jahre jüngere Schwester Agnethas, sie ist gelernte Krankenschwester. Ihrer Schwester stand und steht Agnetha sehr nahe.

Fanclubs und Fan-Magazine – die Beliebtheit von ABBA hatte zur Folge, dass sich zahlreiche Fanclubs weltweit gegründet haben, die zum Teil auch eigene Fan-Magazine herausgeben. Diese Fan-Magazine heißen in der Fachsprache auch *Fanzines*. Der Terminus „Fan“ kommt vom lateinischen *fanaticus*, „was eine Person beschrieb, die durch ihre Hingabe zu einer Gottheit in Raserei geriet“ (Lohr 2008:62). Die offizielle, von ABBA autorisierte, Webseite im Internet war <http://www.abbsite.com>, sie wurde umbenannt und findet sich heute unter der Adresse <http://www.abbaomnibus.net>, sie bietet ein eher begrenztes Spektrum an Informationen im Vergleich zu vielen anderen Fanforen im *world wide web*, ist aber nichts destotrotz von Interesse, weil hier die aktuelle, offizielle Lesart der Selbstdarstellung der Gruppe präsentiert wird. Neu etabliert wurde auch noch <http://www.abbsite.blogspot.com>. Unter <http://www.abba.de> sind unter anderem die Artikel aus der „Bravo“ über ABBA zu finden, allerdings oft in mangelhafter Qualität reproduziert und ohne Angaben zu den Nummern der einzelnen Ausgaben. Der derzeit bedeutendste ABBA-Fanclub (<http://www.abbafanclub.nl>) hat seinen Hauptsitz in den Niederlanden, er bietet auf seiner Website die neuesten Informationen über Agnetha, Benny, Björn und Anni-Frid, veranstaltet einen jährlichen ABBA-Tag mit einem Treffen weltweiter ABBA-Fans, einer Tauschbörse, einem Tagesprogramm, bei dem auch Leute auftreten, die der Gruppe persönlich oder beruflich nahe gestanden haben bzw. nahe stehen etc. Das Internetforum <http://www.abba-world.net> wurde geschaffen, um im Internet Informationen über die Ausstellung *ABBA WORLD* zu verbreiten. <http://www.abbafanclub.nl> gibt auch regelmäßig ein eigenes Magazin heraus, zahlenden Mitgliedern wird ein zusätzlicher Service mit Informationen, Nachrichten im Internet sowie Aktivitäten etc. geboten. Palm empfiehlt in seinem bekannten Buch über ABBA aus dem Jahr 2003 (→ *Bibliografie*) <http://www.abbamail.com> als Informationsquelle im Internet. *abbamail.com* bezeichnete sich selbst *The Independent Voice in ABBA Fandom*, musste aber nach einer erfolgreichen Klage der → *Universal Music Group* seine Aktivitäten einstellen. Das Internetforum <http://www.visitors.demon.nl> über ABBA findet man seit einiger Zeit unter einer neuen Internetadresse, nämlich <http://www.forum.abba.de>. Für den ABBA-Fan bietet auch <http://www.abba-news.de/fanclub> zahlreiche Informationen. In England erfreute und erfreut sich ABBA großer Popularität – über die Geschichte und Erfolge der Gruppe in England findet man zahlreiche, detaillierte Informationen unter http://www.high-worthhistoricalsociety.co.uk/abba_fan_club.htm. Sehr aktive und engagierte Fans haben ABBA in Japan und Australien, die Fanclubs haben ihre Foren u.a. unter <http://www.abbajapan.com> und <http://www.ne.jp/asahi/>

chifumi/abba (die Aktivitäten erstrecken sich jedoch nur über den Zeitraum von 1998 bis 2004) und unter <http://freespace.virgin.net/abba.official/index.htm> sowie <http://www.abbaofficial.wordpress.com> und <http://home.vicnet.net.au/~abba>. Im asiatischen Raum gibt es außerdem in Korea einen eigenen ABBA-Fanclub unter der Adresse <http://cafe.daum.net/abbalove> – diese Vereinigung hat sich 1999 etabliert. In Deutschland gab und gibt es mehrere Fanclubs, die sich mit ABBA befassen, dabei hat <http://www.abba-info.de> seit Feb. 2009 seine Aktivitäten weitgehend eingestellt, es wird auch kein eigenes Magazin mehr herausgegeben. Besonders viele und detaillierte Informationen über die Geschichte der Gruppe sowie die Entwicklung der Mitglieder der Band nach dem Ende von ABBA bietet <http://www.abba-intermezzo.de>, eine Vereinigung von Fans, die auch ein eigenes Magazin unter dem Namen *abba intermezzo* regelmäßig herausgibt. Agnetha, Benny, Björn und Anni-Frid haben alle Kontakt zu Regina Grafunder, der Gründerin von ABBA-Intermezzo. In Deutschland hat sich auch als ein weiterer Zusammenschluss von Fans <http://www.abba-remember.de> etabliert, welcher auch ein eigenes Magazin unter dem Titel *abba remember* herausgibt, der Schwerpunkt an Informationen liegt hier vor allem auf der Ära der Gruppe und es wird versucht seltene, bisher kaum veröffentlichte Fotos etc. den Fans zugänglich zu machen. In Deutschland gibt es sogar einen eigenen Fanclub für das Musical → *Mamma Mia!*, wo man u.a. über die weltweiten Aufführungen dieses Werkes informiert wird – die Website findet man unter <http://www.mamma-mia-fanclub.de> Für den osteuropäischen Raum sind drei Fanclubs von besonderem Interesse: <http://www.ropnet.ru/frida/abbaclub.html>, <http://www.abbasuper.narod.ru> und für Kroatien <http://www.abbaforever.blogger.hr>. Für Südamerika hat sich das Internetforum <http://graciasporlamusica.blogspot.com> etabliert. Ohne auf einem Fanclub zu beruhen, bietet die Website <http://www.raffem.com> eine sehr umfassende Sammlung von Fakten über die „famous four“, insbesondere auch über die Männer von ABBA, während <http://www.icethesite.com> detaillierte und gut recherchierte, stets aktualisierte Informationen mit vielfältigen Abbildungen ausschließlich über Benny und Björn präsentiert, die auch für Fans von Interesse sind. Zu <http://www.abba4therecord.com> tragen ABBA-Fans aus aller Welt bei, indem sie in diesem Forum die Editionen von ABBA Tonträgern aus aller Welt einstellen, mit Fotos der Cover und näheren Angaben zu den einzelnen Ausgaben.

Zu den Sammlerstücken unter den Fan-Magazinen gehören jene Fan-Zeitschriften, die während der ABBA-Ära publiziert wurden, wie *Look-In*, mit einer Serie über die Erfolgsstory von ABBA als Comic, sowie das (*International*) *ABBA Magazine*, das in 24 Heften erschienen ist. Vor nicht allzu langer Zeit wurde <http://www.abbaplaza.com> vom Niederländer Robert Verbeek ins Leben gerufen, der im IT-Business tätig ist und sich als großen ABBA-Fan bezeichnet. Neben Musik-Downloads, u.a. für MP3-Player, bietet dieses Forum auch die Möglichkeit sich Bildschirmschoner downzuloaden, Plakate von ABBA, Logos, Liedtexte usw.

AHey

Fans heißt eine Aufführung am Stockholmer *Orienteater*, das nicht nur über einen der schönsten Bühnenräume in Skandinavien verfügt, sondern auch ein besonders avantgardistisches Programm bietet. Die Aufführung *Fans* geht in der Idee und im Inhalt zurück auf die Stalking-Affäre Agnethas durch → [Gert van der Graaf](#).

Internetadresse u.a.:

<http://www.orienteatern.sfga-scen/fans> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Fernando – ist ein Non-LP-Track, erschien also auf keinem der Studio-Alben ABBA, außer in Australien und Neuseeland, wo das Lied auf dem Album → *Arrival* publiziert worden ist. In Europa erschien das Lied auch auf Alben, wenn auch nicht auf einem Studio-Album der Band, so wurde der Song in Großbritannien auf dem *Greatest Hits Vol. 1*-Album veröffentlicht, in Deutschland auf der LP *The Best of ABBA* (Siehe auch → [Diskografie, ABBA](#)). Der Song, dessen Aufnahmen am 4. und 5. August 1976 begannen, war ursprünglich für Anni-Frids Album → *Frida Ensam* bestimmt und wurde dort auch, von ihr alleine in schwedischer Sprache gesungen, publiziert. An diesem Lied ist auch noch → [Stig Anderson](#) als Texter mitbeteiligt gewesen, wobei der Hauptteil des Textes von Björn geschrieben wurde. Durch den Erfolg, den Anni-Frid in Schweden mit dem Song hatte, entdeckte man, dass in dem Lied erhebliche Möglichkeiten auch für den internationalen Markt lagen und nahm es noch einmal in englischer Fassung, wenn auch mit variiertem Text, mit der gesamten Band

auf. Chronologisch erschien *Fernando* nach *Mamma Mia* und vor → *Dancing Queen*. In der Fachliteratur ist umstritten, ob → *Dancing Queen* oder → *Fernando* die von den Verkaufszahlen her erfolgreichste Single der Band ist. Auf dem Album *ABBA Live* (→ *Diskografie, ABBA*) ist auch eine live aufgenommene Version des Liedes veröffentlicht worden, die 1977 in Australien aufgezeichnet wurde. Die spanische Fassung des Songs erschien auf *Gracias Por La Música*. Mit dem Video zum Song (→ *MVCs* bzw. Musikvideoclips), das die vier an eine Art Lagerfeuer vor dem Hintergrund eines künstlichen Sternenhimmels sitzend zeigt, ist der Regisseur → *Lasse Hallström* besonders unzufrieden, weil er es für phantasielos und zu unbewegt hält, aber unter dem Druck des sehr begrenzten Budgets und des Zeitmangels war ihm nichts Besseres eingefallen. Sheridan schreibt über das Lied: „Aside from the epic ‘Dancing Queen’ it is ABBA’s best-selling song of the entire 1970s, and just perhaps the single most magical composition in the whole of ABBA’s oeuvre.” (Sheridan 2012: 58)

Lit. u.a.:

Booklet der DVD *ABBA. The Essential Collection*, oh. S. Palm 2007, S. 50, 88, 95. *Rock Classics* Nr. 10 (2013), *ABBA*, S. 55. Sheridan 2012, S. 56f.

AHey

Fernholm, Lennart „Felle“ trug wesentlich zum Erfolg der → *Hep Stars* als deren persönlicher Manager bei. Durch seine Tätigkeit als Bassist von → *Little Gerhard*, dem schwedischen Rock ‘n’ Roll Idol der 1950er und 1960er Jahre und späteren Entdecker Agnethas, kannte er sich im Musikgeschäft aus, und gab seine professionellen Erfahrungen an die Mitglieder der → *Hep Stars* weiter. Als Musiker war er nur mäßig talentiert. Er kümmerte sich auch um den Sound der Band, entwickelte das Image der Gruppe. „Felle“ Fernholm wird in der Fachliteratur auch gerne „das sechste Mitglied“ der → *Hep Stars* genannt.

Lit. u.a.: Palm 2003: S. 96ff, 166f.

AHey

Festfolk(et) („Verlobte“ bzw. „Partygäste“ bzw. „Partymenschen“) ist der Name, unter dem die vier Mitglieder von ABBA am 1. Nov. 1970 erstmals gemeinsam auf der Bühne auftraten. Der Name war bewusst doppeldeutig gewählt und spielte einerseits auf die Idee der zwei Liebespaare an, die verlobt waren, andererseits sollte das junge Publikum angesprochen werden durch die Vorstellung von den „Partygängern“. Das Programm hatte Peter Himmelstrand geschrieben, der auch als Co-Autor an dem bekannten Buch über ABBA von Edgington beteiligt war (→ *Bibliografie*). Die Vier traten in braunen Overalls auf, präsentierten auch Witze und Gags etc. und lernten dabei vor allem, was sie in Zukunft besser nicht mehr machen sollten. Auf der Compilation *Frida 1967-1972* (→ *Diskografie, Anni-Frid*) findet sich auch die Aufzeichnung einer schwedischen Radioshow namens *Våra favoriter* („Unsere Favoriten“). Hier sind auch drei Songs aus jenem Repertoire zu hören, mit dem ABBA als *Festfolket* aufgetreten sind: Bennys und Björns → *Hej gamle man* („Hallo alter Mann“), Agnethas *Som ett eko* („Wie ein Echo“) und Anni-Frids *Barnen sover* („Die Kinder schlafen“). Bei der Aufnahme von *Barnen sover* auf der Compilation *Frida 1967-1972* (→ *Diskografie, Anni-Frid*) spielen Björn Gitarre und Benny Klavier.

Lit.u.a.: Borg 1978, S. 12f. Edgington 1978, S. 66. Palm 2003, S. 184ff. Tobler 1993, S. 21.

Internetadresse u.a.: <http://tjm.pagesperso-orange.fr/abba/jmfrida.html> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Filmmusik – die Popularität der Musik von ABBA hat dazu beigetragen, dass die Songs der Band auch für Filme und Fernsehsendungen bzw. -serien ausgewählt wurden. Handlungstragende Bedeutung haben die Lieder von ABBA in den Filmen → *Muriel’s Wedding* und → *The Adventures of Priscilla, Queen Of The Desert*, die auch einen wesentlichen Beitrag zum → *ABBA-Revival* geleistet haben. Es kann an dieser Stelle nicht versucht werden, die Filme und Fernsehsendungen vollständig aufzulisten, in denen Musik von ABBA vorkommt. Dennoch sollen einzelne wichtige Beispiele genannt werden, wie *Miss Undercover* (USA, 2000) mit Sandra Bullock in der Hauptrolle und *Johnny English* (GB, 2003) mit Rowan Atkinson, besser bekannt als *Mr. Bean*, als Hauptdarsteller. In der Satire auf Agentenfilme *Johnny English* wird bei der Krönungsszene „versehentlich“ ein Film eingespielt, in dem der Protagonist zu *Does Your Mother Know* duscht. Auch in *Der Herr*

des Hauses (USA, 2005) wird Musik von ABBA verwendet. In der US-amerikanischen Fernsehserie *Malcolm Mittendrin* geht die Familie in der Folge *Pearl Harbor* gemeinsam in das Musical *Mamma Mia!* und hört sich den Song *Take A Chance On Me* an, während in der Folge *Im Vergnügungspark* der Song *Fernando* gespielt wird. In der vierten Staffel der deutschen Fernsehserie *Stromberg* werden in der sechsten Folge mit dem Titel *Sally* gleich fünf Songs von ABBA in Auszügen gespielt. Insbesondere das Lied *Thank You For The Music* wird international immer wieder als Melodie in Casting Shows gespielt.

Internetadresse u.a.: <http://de.wikipedia.org/wiki/ABBA> (Zugriff: 04.06.2010)

AHey

Finanzen – 1960 wurde → [Sweden Music](#) als Verlag für Songtexte von → [Stig Anderson](#) gegründet. → [Robert Bosmans](#), mit dem → [Stig Anderson](#) *Bens Music* als Verlag betrieb, hatte Anteile an → [Sweden Music](#). Über *Bens Music* wurden Rechte an Coverversionen von internationalen Songs erworben. → [Stig Anderson](#) konnte sich bei diesem Verlag auch selbst anstellen und sich nur ein Gehalt auszahlen, was steuerlich günstiger war. 1963 war → [Stig Anderson](#) bereits Schwedens erfolgreichster Musikverleger. Im Sommer des gleichen Jahres gründete er → [Polar Music](#) mit seinem langjährigen Freund → [Bengt Bernhag](#) als Teilhaber.

→ [Stig](#) schuf in der Musikbranche Unruhe, weil er statt der üblichen 10-16,66% bis zu 30% Tantiemen an die Texter zahlte; da er selbst bis zu drei Liedtexte am Tag schrieb, zahlte sich die höhere Entlohnung für ihn dementsprechend aus. 1964, nach dem Selbstmord Bosmans, kaufte er dessen Anteile an → [Sweden Music](#), was seine Machtstellung monopolisierte. Seine Gewinne investierte er zunächst in den Ausbau des Verlagswesens, indem er z.B. die Rechte für Coverversionen an den Songs der *Beach Boys* erwarb.

Im Okt. 1969 gründete er → [Union Songs](#) – Björn, Benny und → [Bernhag](#) sowie er selbst hielten jeweils 25% des Verlages. → [Gudrun Anderson](#), → [Stigs](#) Frau, kümmerte sich um Bennys desolaten Finanzen, während Björn in geschäftlichen Dingen von → [Stig](#) unter die Fittiche genommen wurde, er brachte ihm ökonomisches Denken bei. 1971, am Tag der Hochzeit von Björn und Agnetha, vergiftete sich → [Bernhag](#) mit Auspuffgasen, Björn sollte nun dessen Rolle als Hausproduzent bei → [Polar Music](#) übernehmen; er tat dies aber nur unter der Bedingung, die Position und das Gehalt von 10.000 skr pro Monat mit Benny teilen zu können. → [Polar Music](#) bot große Aufstiegsmöglichkeiten, beispielsweise avancierte → [Görel Johnson](#), verh. Hanser, innerhalb weniger Jahre von der Sekretärin → [Stigs](#) zur Vize-Präsidentin der Firma. → [Polar Music](#) etablierte sich als Unternehmen in der Musikbranche immer besser, so repräsentierte die Firma in Skandinavien u.a. die Labels *United Artists*, *Screen Gems*, *ATV Kirshner*, *Palace Music* und *Sugar Music*. 1974 verkauften ABBA alleine in Schweden 250.000 Exemplare des Albums → [Waterloo](#). *Billboard Magazine* wählte → [Stig Anderson](#) zum „Trendsetter des Jahres“. Er investierte aber auch in die Werbung für seine Schützlinge, so kaufte er in dem besagten Magazin eine ganzseitige Anzeige zur Promotion für ABBA. → [Stig Anderson](#) entschied sich nicht immer für jenen Vertrag, der den lukrativsten Einstieg versprach bei internationalen Labels, sondern jenen, der den größten Einfluss und die höchsten Tantiemen gewährleistete. Er und ABBA arbeiteten auch nicht mit einem großen internationalen Label zusammen, sondern sie ließen sich in den einzelnen Ländern von verschiedenen Labels vertreten, was ihnen größere Kontrollmöglichkeiten sicherte, aber auch einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutete.

Seit Ende der 1960er Jahre verwaltete → [Harlekin](#) das Einkommen von Benny und Björn, beide waren dort angestellt. Am 1. April 1975 wurden an → [Harlekin](#) 50% von → [Polar Music](#) verkauft, dafür erwarb Stig jene 50% an → [Union Songs](#), die Benny und Björn gehörten. Es handelte sich um finanzielle Transaktionen, die durch die rigide staatliche Steuerpolitik in Schweden gefördert wurden. Im Sommer 1975 zogen → [Sweden Music](#) und → [Polar Music](#) in eine repräsentative Villa in der Baldersgatan 1 in Stockholm um, Erwerb und Renovierung des Hauses kosteten 2.475.000 skr. Man investierte also auch in Immobilien als Vermögensanlage. → [Gudrun Anderson](#) verwaltete zusammen mit zwei Mitarbeitern weiterhin die Finanzen von ABBA. Das Album → [ABBA](#) verkaufte sich alleine in Schweden 450.000 Mal, die Umsätze mit Tonträgern der Gruppe wurden also auch innerhalb Schwedens massiv gesteigert. 1975/76 erzielten ABBA einen Umsatz von 18 Mio. skr, bei einem Gewinn von 4,5 Mio. skr. Die hohe Einkommenssteuer von 85% erforderte Risikoinvestitionen und eine trickreiche Firmenpolitik. Experten rieten ABBA wegen der staatlichen Finanzpolitik in Schweden zur Auswanderung. 1976 bestellte alleine Polen 800.000 Exemplare vom Album → [Arrival](#) vor. Vom 1. Mai 1975 bis zum 30. April 1976 erwirtschaftete → [Harlekin](#) 3,4 Mio. skr bei Kosten von nur 460.257 skr, nach

Abzug der Steuern verblieben 1.069.921 skr Gewinn. ABBA und Stig investierten ihre Gewinne nun in das damals modernste Tonstudio der Welt, die → [Polar Music Studios](#), kauften eine Kunstgalerie (*AH Grafik*) und erwarben einen Verlag. Auch privat kauften sie wertvolle Kunstwerke. → [Polar Music](#) wurde nun als Dachgesellschaft konzipiert.

Leif B. Bengtsson, ehemaliger Manager eines Zeitungsverlages, wurde am 1. Mai 1977 Vize-Präsident der Finanzen. Björn und Benny traten 50% von → [Harlekin](#) an Agnetha und Anni-Frid ab. Bengtsson schlug den Erwerb von *Wimab Sport* vor, um mit aus Polen investierten Sportartikeln die Lizenzen abzugelten und damit höhere Umsätze mit Tonträgern in den Ostblockstaaten zu ermöglichen in Anbetracht des dortigen Mangels an Devisen. 1977 wurden deshalb 92% von *Wimab Sport* erworben, aber die Firma ging Konkurs. Bengtsson musste seinen Stuhl räumen. → [Stig Anderson](#) war aufgebracht, denn die Pleite bedeutete nicht nur einen finanziellen Verlust, sondern vor allem auch einen Schwund an Reputation, der den geplanten Börsengang verzögerte. Von → [The Album](#) wurden alleine in Schweden 660.000 Exemplare verkauft. → [ABBA - The Movie](#) kostete 5 Mio. skr, die Unkosten wurden aber schnell durch den internationalen Verleih gedeckt. → [Stig Anderson](#) wurde durch den Stress immer stärker alkoholabhängig und damit auch unberechenbarer, mit Anders Wall von *Beijerinvest* gründete er *Sannes Trading*. Im Juli 1978 wurde Lasse Dahlin neuer Vize-Präsident der Finanzen, er kümmerte sich um Aktien, Leasing, Börsengeschäfte etc. ABBA selbst hatten mit den Geschäften und finanziellen Transaktionen wenig zu tun, sie konzentrierten sich auf die künstlerische Arbeit, das bedeutete aber auch eine mangelnde Kontrolle über die geschäftlichen Entwicklungen für die Vier.

Bis März 1978 hatten ABBA 33 Mio. Tonträger verkauft. Nun versuchte man den US-Musikmarkt zu erobern, \$500.000 wurden in eine Werbekampagne auf dem nordamerikanischen Kontinent investiert, die nicht ganz wirkungslos blieb. 1978 wurden in Japan innerhalb von fünf Monaten 5 Mio. Tonträger von ABBA abgesetzt. Seit dem Album → [Voulez-Vous](#) wurde der Tontechniker → [Michael B. Tretow](#) in Anerkennung seiner Leistungen für den Erfolg der Gruppe auf ausdrücklichen Wunsch von Benny und Björn mit 0,5% an den Tantiemen der ABBA-Alben beteiligt. Vom 1. Mai 1977 bis 30. April 1978 erzielte → [Polar Music](#) 86 Mio. skr Umsatz bei einem Gewinn von 70% und nur 30 Angestellten. Nun wurde die Leasing Firma *Invest Finans Infina* ins Leben gerufen. Zu den Steuertricks gehörte in der Folgezeit der Verkauf von → [Harlekin](#), wo die Einkommen der vier ABBA-Mitglieder zusammen liefen, an die Fahrradfirma *Monark*, die ihrerseits → [Polar Music](#) gehörte, statt 85% Einkommenssteuer mussten jetzt nur noch 35% Kapitalertragssteuer gezahlt werden. Im Ölgeschäft machte man dafür 30 Mio. skr Verlust. Vom 1. Mai 1981 bis 30. April 1982 betrug der Reingewinn von → [Polar Music](#) 100 Mio. skr. Mit *Stockholms Badhus* ging man an die Börse. Die Krise zwischen den ABBA-Mitgliedern und → [Stig Anderson](#) begann sich langsam abzuzeichnen, Benny und Björn beteiligten → [Stig](#) nicht mehr am Musical → [Chess](#) und gründeten mit Tim Rice *Three Knights Limited* als Produktionsfirma.

Der Vertrag, den → [Polar Music](#) am 1. Juni 1975 mit ABBA geschlossen hatten, besagte, dass diese 8% der Tantiemen aus dem Verkauf von Tonträgern in Schweden und 3% vom Verkauf an Tonträgern auf dem internationalen Markt erhalten sollten. 1980 verlangten Björn und Benny eine Steigerung auf 9%. Ein Zusatzvertrag garantierte den beiden ab 1. Juli 1980 2,5% Komponisten-Tantiemen. Alle vier ABBA-Mitglieder besaßen zusammen an → [Polar Music](#) 12,5%. Stig hingegen besaß 50%. Nach der so genannten *Kuben-Pleite*, einer Fehlinvestition auf dem Immobilienmarkt, die man einigermaßen in den Griff bekam, galt → [Polar Music](#) als geschäftlich weitgehend unseriös, der Einkauf in das Großhandelsunternehmen *Ashell* scheiterte deshalb. Björn und Benny verkauften 70% ihrer Anteile an → [Polar Music](#), Anni-Frid hatte schon vorher ihre Anteile veräußert. Im Nov. 1984 zog Björn mit seiner Familie nach Henley-on-Thames, Benny sollte ihm nach England folgen. Auch Anni-Frid lebte zeitweilig in London und hatte später ihren Hauptwohnsitz in Fribourg in der Schweiz, nur Agnetha blieb in Schweden. Björn und Benny veräußerten schließlich alle Anteile an → [Polar Music](#) für 12 Mio. skr. Agnetha gründete die → [Agnetha Fältskog Produktion AB](#), auch nachdem der Produzent Mike Chapman sie auf ihre schlechten Vertragsbedingungen bei → [Polar Music](#) aufmerksam gemacht hatte. → [Marie Anderson](#), die Tochter von → [Gudrun](#) und → [Stig](#), die zunächst im väterlichen Firmenimperium gearbeitet hatte, erwarb zeitweilig die → [Polar Music Studios](#) und gründete mit *The Record Station* und *Anderson Records* eigene Label. → [Sweden Music](#) besaß mittlerweile die Rechte an 50.000 Songs, darunter auch die von ABBA. 1989 wurde → [Sweden Music](#) an → [Polygram](#) verkauft, zusammen mit → [Polar Music](#) für 300 Mio. skr. Der Verkauf war im Jan. 1990 juristisch vollzogen, heute gehört → [Polygram](#) zur → [Universal Music Group](#). Viele fanden die Verkaufssumme auch in Anbetracht des Wertes der ABBA-Songs niedrig.

Als sämtliche Papiere von → [Staffan Lindé](#), der der Finanzberater der ehemaligen ABBA-Mitglieder ist, durchgesehen wurden, wurde festgestellt, dass → [Stig Anderson](#) den Vier zu wenig Tantiemen gezahlt hatte, statt der vereinbarten 9% nur 3%. Es kam zu einer juristischen Auseinandersetzung, ein Prozess konnte durch einen außergerichtlichen Vergleich abgewandt werden, es wurden umgerechnet fast 4,5 Mio. € (Tonnon/Garau 2005: 273) gezahlt, Palm nennt eine Abfindung von angeblich 13 Mio. skr (Palm 2003: 575). Anni-Frid hatte ihre Rechte an den Tantiemen an *Caperon UK Limited* verkauft, Björn an *Batrat Rotterdam BV*, Bennys Rechte an den Songs wurden von seinem Label → [Mono Music](#) verwaltet, während Agnetha sich durch die → [Agnetha Fältskog Produktion AB](#) vertreten ließ. Angaben zufolge sind mittlerweile wieder alle Vier im Besitz ihrer Rechte an den ABBA-Songs und damit auch an den Tantiemen aus diesen – auf Anraten von → [Lindé](#). Aufsehen wurde erregt, als Björn vom schwedischen Fiskus um die Nachzahlung von 9,2 Mio. € an Steuern aufgefordert wurde, weil er aus Sicht des schwedischen Finanzamtes seine Einnahmen aus den Tantiemen zu Unrecht über das Steuerparadies der niederländischen Antillen umgeleitet hatte.

Lit.u.a.: Borg 1978, insbes. S. 150-162. Edgington 1978, passim. M.H. 1978, S. 28-29. Palm 2003, passim.

Internetadresse u.a.: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,413549,00html> (Zugriff: 11.10.2010)

AHey

Flagge zeigen werden Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von ihrem → [Grand Prix](#) Sieg mit → [Waterloo](#). Benny und Björn haben sich entschieden, bei der Charity Initiative *Flying the Flag 2* von Karen und Dale Roberts mitzumachen. Für jeden Gewinner des Eurovision Song Contest wird eine Flagge entworfen mit *Minipop Icons*, die in einer Art von Popart Karikatur(en) das Konterfei des Siegers bzw. der Gruppe, die gewonnen hat, abbilden. Die Flagge für den Sieg von ABBA zeigt die vier Bandmitglieder, die Präsentatorin des → [Grand Prix](#) im Jahr 1974, Katie Boyle, sowie den Dirigenten von → [Waterloo](#), Sven-Olof Walldoff, der damals im Napoleon-Kostüm auftrat. Die Flagge bildet im Übrigen eine große „40“ ab, auf der die Sehenswürdigkeiten von Brighton, dem damaligen Austragungsort des Wettbewerbs, als Silhouette zu erkennen sind. Benny und Björn werden ihr Autogramm auf diese Flagge schreiben, die bei einer Tombola verlost werden wird, zugunsten der Leukämie- und Lymphdrüsenkrebsforschung. Via Internet kann jeder bei dieser Tombola für den guten Zweck mitmachen.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.04.2014)

Flugangst – Agnetha ist wohl eine der bekanntesten Persönlichkeiten, die unter extremer Flugangst leidet. Gerne ist sie nie mit dem Flugzeug gereist, ihre Angst vor dem Fliegen wurde aber durch einen spezifischen Flug ausgelöst und sollte zum Problem werden, sowohl für die ABBA-Auftritte und Tourneen im internationalen Ausland – Agnetha versuchte nach Möglichkeit mit dem Tournee-Bus zu reisen und solche Auftritte in der Zahl zu minimieren – als auch für ihre Solo-Karriere nach der ABBA-Ära, denn sie sagte viele Promotion-Termine ab, weil sie nicht fliegen wollte. Traumatisiert wurde Agnetha auf der Welttournee 1979 (→ [Tourneen](#)) auf dem Flug von New York nach Boston: Wegen eines Unwetters musste die Maschine drei Mal zwischen diesen Orten hin und her fliegen, ohne landen zu können. Alle fürchteten um ihr Leben, als das Flugzeug auf einem kleinen Flughafen gewissermaßen notlanden musste. Agnetha erlitt einen Schock, einen hysterischen Anfall und ein Trauma, das Konzert in Washington D.C. musste deshalb abgesagt werden. Der Arzt, der auch den damaligen US-amerikanischen Präsidenten Carter behandelte, stellte ein Attest aus, dass Agnetha nicht in der Lage war aufzutreten. → [Stig Anderson](#) hat in dieser Situation jedes Einfühlungsvermögen vermissen lassen. In einem Interview, das auf der DVD → [Super Troupers](#) (→ [DVDs von ABBA](#)) ist, spricht Agnetha über ihre Flugangst. Nachdem sie in Los Angeles eingetroffen war, um das Album → [I Stand Alone](#) aufzunehmen, brauchte sie zehn Tage, um den Flug zu verkraften. Agnetha wich, um dem Fliegen zu entgehen, auch auf lange Bustouren aus und sollte dabei in einen sehr schweren Unfall verwickelt werden, als sie sich in der Schlafkabine des Busses befand, sie wurde samt Matratze aus einem zerborstenen Fenster geschleudert. Glücklicherweise erlitten alle Insassen des Busses keine schwereren Verletzungen, auch Agnetha nicht. Im Interview mit der „Zeit“ sagt Agnetha, dass sie wegen ihrer Flugangst eine Therapie gemacht hat und jetzt wieder das Flugzeug für Reisen nutzt.

Lit u.a.: Palm 2003, S. 478f. Tonnon/Garau 2005, S. 116-118, 257.

Internetadresse u.a.: <http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single/seite-3> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Folkpark(er) („Volkspark(s)“, „Vergnügungspark(s)“) – alle vier Mitglieder von ABBA, wie auch die meisten anderen schwedischen Musiker in den 1960er und 1970er Jahren, haben wesentliche Erfahrungen bei Live-Auftritten auf den Bühnen der *folkparker* gewonnen. Sie haben hier gelernt, ihre Professionalität zu erweitern, zu improvisieren und mit der Nähe zum Publikum umzugehen.

Der älteste Vergnügungspark der Welt ist das Kopenhagener *Tivoli*, gegr. 1583. Bereits im Zeitalter des Absolutismus wanderten viele in die Städte ein, zumeist waren sie sozial und mentalitätsgeschichtlich entwurzelt. Die Vergnügungsparks mit Gartentheatern, Feuerwerken, Illuminationen, Balletten etc. dienten dazu, die Untertanen zu einen und sie dem Regenten gewogen zu halten, denn in Städten konnte es leichter sozial gären gegen den Herrscher. In England etablierten sich parallel zum Entstehen der Populärmusik die *Vauxhall Gardens*, die der Unterhaltung, aber auch der Volksbildung dienten, und nahezu alle sozialen Schichten wegen ihrer Attraktionen anlockten. 1766 wurde vom österreichischen Kaiser der *Prater* zur Volksbelustigung gegründet. In Paris wurden schon 1817 als Sensationen Looping-Bahnen geboten. 1843 wurde das *Tivoli* in einen Vergnügungspark mit den verschiedensten Attraktionen gewandelt. Durch das Zeitalter der Industrialisierung, die mit einer enormen Zuwanderung in die Städte verbunden war, wurden immer mehr *folkparker* („Volksparks“, „Vergnügungsparks“) ins Leben gerufen. So hatte Stockholm im 19. Jh. nach dem Vorbild von Paris, London und Wien viele Vergnügungsparks, die preiswerte Freizeitgestaltung und Unterhaltung versprachen. 1883 wurde *Gröna Lund* gegründet, der bis heute berühmteste schwedische *folkpark*. Hier gab es Varietés, es wurde „eine Weltreise in der Nussschale“ geboten, andere Völker, deren Lebensstil, Wohnraum und Kleidung wurden zur Schau gestellt etc. In den USA waren diese Vergnügungsparks mit den exotischen, illuminierten Gebäuden die Vorläufer von *Disneyland*. Auch Kunst- und Industrieausstellungen wurden wegen des Anspruchs auf Volksbildung in diese Parks integriert. In Schweden galt in diesen Parks vom 19. Jh. bis in die 1950er Jahre Alkoholverbot. Es gab dort Varietés, anatomische Museen, Spiegelkabinette, Geisterbahnen, Karussells, Tanzhallen, Panorama-Gemälde, Tierparks usw. Vergleichbar der Populärmusik waren und sind diese Vergnügungsparks in einer permanenten Entwicklung befindlich und reagieren auf die neuesten Trends, fühlen sich aber auch Traditionen verpflichtet. Die Besucherzahlen waren enorm, so hatte *Gröna Lund* schon im Jahr 1927 900.000 Besucher. Bereits früh gab es in diesen Parks Freiluftbühnen für Musik, ähnlich wie in den USA wurde in Skandinavien bei diesen Veranstaltungen keine strenge Grenzziehung zwischen U- und E-Musik vollzogen. *Stora Scenen*, die berühmteste Freiluftbühne Schwedens, Teil von *Gröna Lund*, gab in der Zeit des Zweiten Weltkriegs Operettenabende mit Gassenhauern, danach wurden Abende mit Opernarien veranstaltet, z.B. gesungen von Birgit Nilsson oder Nicolai Gedda, die bis zu 10.000 Besucher anzogen. Die Liste der Künstler, die auf *Stora Scenen* auftraten, liest sich wie ein „Who’s Who“ der klassischen Musik, des Rock und Pop sowie Jazz, so gaben Birgit Nilsson, Nicolai Gedda, *The Who*, *Kiss*, Eric Clapton, *Sweet*, Jimi Hendrix, Bob Marley, *Status Quo*, Count Basie, Louis Armstrong, Duke Ellington, Ray Charles, Al Jarreau, Dizzie Gillespie, Miles Davies, *Dire Straits*, *East 17*, Tina Turner, *Santana*, die *Beatles*, um nur einige der Bekanntesten zu nennen, und natürlich auch ABBA, hier Konzerte. Für Jimi Hendrix sollte es das letzte Solo-Konzert vor seinem Tod sein, das Konzert von Bob Marley war das bestbesuchte in der Geschichte von *Stora Scenen*, Paul McCartney hatte mit den *Wings* 23.000 Zuhörer und ABBA hatten 19.000 und liegen damit auf dem dritten Platz.

Auf dem Land, in der Provinz gab es auch viele dieser Freiluftbühnen, oft verbunden mit Kirmes-Veranstaltungen, hier traten Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid vor der ABBA-Ära auf und gaben auch Konzerte während ihrer → [Tournée](#) 1973 und 1975. Die ländlichen *folkparker* dienten auch der Verwirklichung des Gleichheitsideals im → Wohlfahrtsstaat Schweden, auch die Landbevölkerung sollte die heimischen Stars live erleben können, ohne in die Großstädte reisen zu müssen, und hatte Anspruch auf preiswerte musikalische Unterhaltung. Oft war hier Improvisation gefordert, denn es gab häufig nicht einmal Garderoben zum Umziehen. In den 1960er Jahren absolvierten populäre Bands und Künstler nicht selten weit mehr als 100 Auftritte auf solchen Bühnen in Skandinavien, die Arbeitsbedingungen waren hart, wer zu spät kam, musste Strafe zahlen. Da man manchmal an einem Abend auf mehreren Bühnen hintereinander in den *folkparker* auftreten musste,

konnte es leicht vorkommen, dass man sich verspätete und wegen der finanziellen Strafe kostenlos auftreten musste.

Lit.u.a.: Gröna Lund 1983. Hahn 1994, passim. Theve/ Wickman/ Hahn 2003, passim.

AHey

Fredriksson, Ann Lise-Lotte, verh. Casper, wurde am 25. Feb. 1967 als einzige Tochter und zweites Kind von Anni-Frid und → [Ragnar Fredriksson](#) geboren. Nachdem sich Anni-Frid von ihrem Mann 1969 getrennt und Tochter und Sohn beim Vater zurückgelassen hatte, weil sie bei ihrem unsteten Künstlerberuf beiden weder die notwendige Geborgenheit noch die materielle Sicherheit hätte geben können, war das Verhältnis zu Lise-Lotte zunächst angespannt und es bedurfte später vieler klärender Unterredungen. Dann war aber die Beziehung gut und vertrauensvoll. Lise-Lotte emigrierte später in die USA, heiratete dort, wurde bald geschieden, blieb aber in den Vereinigten Staaten und starb bei einem Autounfall am 13. Jan. 1998. Sie hinterließ einen Sohn, namens Jonathan Casper, um den sich Anni-Frid intensiv kümmert. Anni-Frid sollte ihre Tochter und ihren Mann Prinz Ruzzo Reuss (gest. Okt. 1999) binnen kurzer Zeit verlieren. Trost fand sie im christlichen Glauben.

Lit.u.a.: Borg 1978, S. 109, 113, 117. Edgington 1978, S. 10ff. Palm 2003, S. 119, 459, 602. Tonnon/Garau 2005, S. 336f.

AHey

Fredriksson, Ragnar Hans ist das älteste Kind von Anni-Frid und Ragnar Fredriksson. Er wurde am 26. Jan 1963 geboren, Anni-Frid war also eine Teenager-Mutter, die ihren Sohn im Alter von 17 Jahren zur Welt brachte. – Auch ihre Großmutter und ihre Mutter hatten als Teenager ihr erstes Kind geboren. – Noch waren Anni-Frid und Ragnar nicht verheiratet. Auch für Hans war die Trennung seiner Eltern problematisch. Er sollte später beruflich in die Musikbranche gehen, produzierte unter anderem auch die Band *One More Time* von Bennys ältestem Sohn → [Peter Grönvall](#), die einen internationalen Hit mit *Highland* landete. Im *Trosa Studio* von Hans nahm Anni-Frid 1998 fünf Songs für ein neues Album auf, das aber bis dato unvollendet geblieben ist, weil sie wegen ihrer privaten Schicksalsschläge, dem Tod von Tochter und Ehemann, daran nicht weiterarbeiten wollte.

Lit.u.a.: Borg 1978, S. 109, 113, 117. Edgington 1978, S. 10ff. Palm 2003, 67f, 459. Tonnon/Garau 2005, S. 336.

AHey

Fredriksson, Ragnar war der erste Ehemann von Anni-Frid. Sie hatte ihn kennengelernt in → [Bengt Sandlunds Bigband](#), wo er Posaunist war. Der etwas untersetzte und unauffällige Ragnar war wohl nicht ihre große und leidenschaftliche Liebe, aber er gab ihr, die sie bei ihrer Großmutter aufwachsen musste, Geborgenheit, materielle Sicherheit und ein Zuhause. Beide hatten die Vorliebe für Jazzmusik und das Musizieren bzw. Singen gemeinsam. Ragnar arbeitete im Teppichgeschäft seiner Eltern in Eskilstuna, das er übernehmen sollte, und besaß auch ein Eigenheim. Am 3. April 1964 heirateten die beiden, sie hatte sich ihr Hochzeitskleid selbst geschneidert. Zunächst machten dann beide im *Trio Sändevärns* mit, das wegen des Erfolges zu *Gunnar Sändevärns Orkester* erweitert wurde. Nachdem sich diese Band aufgelöst hatte, gründeten Ragnar und Anni-Frid die *Anni-Frid Four*, die dank der Sängerin zur Attraktion in der Provinz avancierten. Die Interessenkonflikte in der Ehe wurden immer größer, während er sich auf das elterliche Geschäft konzentrieren wollte und musste, sehnte sich Anni-Frid danach, musikalische Karriere zu machen und sich künstlerisch zu verwirklichen. Sie hatte wohl auch zu jung geheiratet, war sehr früh Mutter geworden und hatte anscheinend das Gefühl, auch durch ihre entbehrungsreiche Kindheit einiges versäumt zu haben. 1969 wollte sie die Scheidung, die im März 1970 rechtskräftig wurde.

Lit.u.a.: Borg 1978, S. 109, 113. Edgington, S. 10ff. Palm 2003, S. 66ff, 116ff, 125f.

AHey

Frida → [Anni-Frid](#)

Frida Ensam („Frida alleine“) ist der Titel eines Ende 1975 erschienenen Albums von Anni-Frid. Es besteht vor allem aus schwedischen Coverversionen bekannter Songs wie von den *Beach Boys Wouldn't It Be Nice* oder *David Bowies Life On Mars* und gilt als das beste Solo-Album ihrer frühen Jahre als Künstlerin. Für die überzeugten ABBA-Fans ist das Album ein „must have“, weil hier die schwedische und erste Version des späteren Welthits *Fernando* aus der Feder von Benny und Björn erstmals veröffentlicht wurde. Für Anni-Frid, die anfänglich große Probleme mit ihrer Solo-Karriere in Schweden hatte, war es sicherlich eine Genugtuung, dass sich dieses Werk 130.000 Mal verkaufte und damit auch Agnethas → [Elva kvinnor i ett hus](#) übertrumpfte. Produzent des Albums war Benny.

Lit. u.a.: Edgington 1978, S. 122f. Palm 2003, S. 322. Tobler 1993, S. 47, 49. Tonnon/Garau 2005, S. 72.

Internetadresse u.a.:

http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 12.07.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 12.07.2010)

AHey

Frisk, Janne war der Gitarrist der → [Hep Stars](#). Im Dez. 1966 ersetzte Björn, der damals schon mit Benny befreundet war, kurzfristig Janne Frisk bei den → [Hep Stars](#), weil dieser nicht anreisen konnte. Das machte Björn ungemein viel Spaß. Seine Mutter meinte rückblickend, dass er als Musiker nur selten so glücklich gewirkt hätte wie damals.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 108.

AHey

(The) Fugees, diese Band, die international bekannt geworden ist durch ihren Welthit *Killing Me Softly*, sampelte für den Hit *Rumble In The Jungle* die Intro-Line des ABBA-Songs → [The Name Of The Game](#). Der Song war zu hören im Film *When We Were Kings* über den Boxer Muhammed Ali (alias Cassius Clay). Die *Fugees* gehören auch zu den wenigen Musikern, die von Benny und Björn die Erlaubnis bekommen haben, einen Song zu sampeln, nämlich *Thank You For The Music*.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 582. Scott 2005, S. 95. Sheridan 2012, S. 85.

AHey

G

Gå på vattnet om du kan („Geh auf dem Wasser, wenn du kannst“) heißt ein schwedischer Spielfilm aus dem Jahr 1979, der in Spanien gedreht wurde. In diesem Film übernahm Anni-Frid eine kleine Rolle, sie ist 2 ½ Minuten lang zu sehen.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 458. Tobler 1993, S. 82.

AHey

Gärdestad, Ted – war ein schwedischer Sänger, Komponist und Musiker. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören *Jag vill ha en egen måne* („Ich will einen eigenen Mond haben“), *Sol, vind och vatten* („Sonne, Wind und Wasser“) und *För kärlekens skull* („Um der Liebe willen“). Er galt als einer der herausragendsten Popmu-

siker im Schweden der 1970er Jahre. Mit seinen Liedern besang Ted die Liebe zur Natur, zu den Menschen und zu seinem Heimatland Schweden.

Am 18. Februar 1956 wurde er als Ted Arnbjörn Gärdestad in Sollentuna, Schweden, geboren. Als Bruder von Kjell und Kenneth war er der jüngste von drei Söhnen von Arne und Margit Gärdestad.

Schon als Kind widmete er sich häufig der Musik. Als 6-jähriger schrieb er sein erstes Lied namens *Sollentunavalsen* („Sollentunawalzer“). Mit acht Jahren trat er in der TV-Sendung „Circus minimum“ auf. Oft war es so, dass Ted die Melodie zu seinen Liedern komponierte, sein größerer Bruder Kenneth aber die Texte dazu schrieb. Mit 15 Jahren erschien Teds erstes Album unter dem Titel *Undringar* („Verwunderung“). Dieses wurde von Benny Andersson und Björn Ulvaeus produziert und in den → [Polar Music Studios](#) aufgenommen. Mit einem seiner ersten Lieder *Jag vill ha en egen måne* („Ich will einen eigenen Mond haben“) wurde er über Nacht zum Star und Liebling der schwedischen Teenies. → [Stig Anderson](#), der Manager von ABBA, nahm Ted Gärdestad bei → [Polar Music](#) unter Vertrag und im Frühjahr 1972 ging er auf seine erste Tournee. Die enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von ABBA ist in den ersten Alben deutlich zu sehen. So spielten sowohl Benny als auch Björn oft die Hintergrundmusik ein und Anni-Frid und Agnetha sangen im Background. Im Jahr 1979 gewann Ted Gärdestad das *Melodifestivalen*, welches der schwedische Grand-Prix-Vorauscheid ist, mit dem Lied *Satellit*. 1981 begegnete er dem spirituellen Lehrer Bhagwan Shree Rajneesh. Wenige Zeit später trat Ted der Bhagwan-Sekte bei und ließ sein altes Leben für einige Jahre hinter sich. Er hörte von da an auf den Namen Swami Sangit Upasani und kleidete sich in einem besonderen Orangeton, wie es die Regel der Sekte vorschrieb. 1983, nur wenige Monate, bevor sein zweites Kind mit seiner damaligen Freundin Ann Zacharias auf die Welt kommen sollte, zog er nach Oregon, den Ort des Sekten-Hauptquartiers. Als sich die Sekte drei Jahre später auflöste, konnte die Familie Ted dazu bewegen, zurück nach Schweden zu kommen. Er nahm seine Musikkarriere im Jahr 1994 wieder auf und gab das Album *Äntligen på väg* („Endlich auf dem Weg“) heraus. Dies sollte allerdings sein letztes sein. Am 22. Juni 1997 beging Ted Gärdestad Selbstmord, indem er sich vor einen Zug warf. Er ist in Sollentuna begraben. Als Grund für seinen Selbstmord sah man die Schizophrenie, eine geistige Krankheit, welche seit den späten Achtzigern von Familie und Freunden bei ihm vermutet wurde.

Ted Gärdestad war ab 1976 für kurze Zeit mit Lotta Ramel verheiratet. Mit seiner langjährigen Freundin, der Schauspielerin Ann Zacharias, bekam er zwei Kinder, Sara und Marc.

Posthum bildeten sich mehrere Vereinigungen, die das Andenken an den ehemaligen Popstar und sein Verdienst für die schwedische Musikwelt erhalten wollen, - so zum Beispiel die *Ted Gärdestadsällskapet* („Die Ted Gärdestad Gesellschaft“) oder die *Ted och Kenneth Gärdestads Vänner* („Ted und Kenneth Gärdestad Freunde“).

Internetadressen:

<http://www.abbaannual.com/TedAndABBA.htm> (Zugriff: 31.08.2012)

<http://hem.passage.se/satellit99/> (Zugriff: 31.08.2012)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Ted_G%C3%A4rdestad (Zugriff: 31.08.2012)

MLW

Gedächtnisverlust – in vielen deutschen Pressemedien war nach einem Interview zu lesen, das Björn Mitte 2008 dem schwedischen Radiosender *PI* gegeben hatte, dass er unter Gedächtnisverlust leiden würde und sich an Ereignisse aus der weiter zurückliegenden Vergangenheit nicht mehr erinnern könnte und deshalb auch in ärztlicher Behandlung sei. Auslöser waren seine Äußerungen zum Auftritt von ABBA mit → [Waterloo](#) beim → [Grand Prix](#) 1974. Erst fast vier Jahre später im Feb. 2012 stellte er in einem Gespräch mit Bayern 1, einem im süddeutschen Raum populären Radiosender, für die deutschen Rezipienten klar, seine Äußerungen im schwedischen Radio seien sinnentstellend zitiert worden (vielleicht auch wegen der Probleme mit der Übersetzung, die Verf.), seine Aussagen hätten sich lediglich auf die Fähigkeiten zur emotionalen Erinnerung bezogen, er könne vergangene Gefühle nicht noch einmal wieder erleben wie viele andere, wenn er über zurückliegende Ereignisse berichte.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 20

AHey

Geijerstam, Claes af, „Clabbe“ war der Chef-Toningenieur auf den ABBA-Tourneen (→ [Tourneen](#)), abgesehen von der ersten Europa-Tournee der Gruppe. Bei dieser ersten Europa-Tournee hatte → [Michael B. Tretow](#), der als Toningenieur für alle Studio-Alben von ABBA verantwortlich zeichnete und einen entscheidenden Beitrag zum ABBA-Sound (→ [Sound](#)) geleistet hat, noch am Mischpult gesessen. Er musste dann aber feststellen, dass ihm die Tätigkeit als Toningenieur bei Live-Konzerten überhaupt nicht lag, weshalb diese Aufgabe zukünftig an Claes af Geijerstam fiel. Benny und Björn bestanden darauf, dass bei den Tourneen die modernste Technik für den Sound verwendet werden sollte, dennoch war es für Geijerstam nicht einfach, an den verschiedenen Orten dafür zu sorgen, dass die Songs so klangen wie auf den Alben. Af Geijerstam war früher selbst Musiker gewesen und hatte als Gitarrist und Songwriter für eine der beliebtesten schwedischen Pop-Bands der 1960er Jahre gearbeitet – *Ola (Håkansson) and The Janglers*.
Lit. u.a.: Borg 1978, S. 43. Palm 2003, S. 231, 292, 363, 371, 382, 460, 511, 605. Tonnon/Garau 2005, S. 21f, 74.

AHey

Gemini war ein schwedisches Duo, bestehend aus dem Zwillingsspaar Anders und Karin Glenmark. Anders Glenmark gilt als musikalischer Genius und arbeitet heute vor allem als Produzent. Karin Glenmark hat eine exzellente Stimme von enormem Umfang, größer als der von Agnetha oder Anni-Frid. Anders Glenmark spielte schon bei der Aufnahme des ABBA-Songs → [Money, Money, Money](#) Gitarre. Benny und Björn produzierten für *Gemini* zwei Alben, zum einen *Gemini* (1985) und zum anderen *Geminism* (1987) (→ [Diskografie](#), [Björn](#) und [Benny](#)). Beide Alben wurden weder in Schweden noch auf internationaler Ebene ein großer Erfolg. Das Album *Gemini* lässt erahnen, wie ABBA geklungen hätten, wenn sie sich nicht getrennt hätten, so nahe ist dieses Werk am ABBA-Sound (→ [Sound](#)). Es wirkten auch als Tontechniker → [Michael B. Tretow](#) bei dem Lied *Have Mercy*, als Gitarrist → [Lasse Wellander](#), als Bassist → [Rutger Gunnarsson](#) und an den Drums und bei der Percussion Per Lindvall mit, die schon an den ABBA-Alben mitarbeiteten. Dass dieses Album kein Erfolg wurde, zeigt aber auch, dass Popmusik im Stil von ABBA zu diesem Zeitpunkt kaum mehr Chancen auf dem Musikmarkt hatte. Vom Sound her greift es jenen kühlen und perfekten Klang auf, der das Album → [The Visitors](#) kennzeichnet. Über den Song *I'm A Bitch When I See Red* auf dem Album *Geminism* schreibt Sheridan, dieser sei „outrageously bad“, „probably the worst song title Björn ever penned“ (Sheridan 2012: 164). Lediglich mit dem Lied *Mio, min Mio* („Mio, mein Mio“), Titelsong des gleichnamigen Kinderfilmes nach einem Buch von Astrid Lindgren, gelang *Gemini* mit den Produzenten Benny und Björn bzw. dem Komponisten- und Texter-Duo Andersson/ Ulvaeus in Schweden ein großer Hit. Karin und Anders Glenmark haben auch bei dem Doppelalbum von → [Chess](#) als Sänger mitgewirkt. Beim Hit *One Night in Bangkok* aus diesem Musical singen beide die Backing Vocals. Nach dem Album *Geminism* zog sich Björn vorerst aus dem Musikbusiness zurück. 2005 erschien auf CD *Gemini – Det bästa med Karin och Anders Glenmark* – hier findet sich auch der Erfolgssong *Mio, min Mio*. Karin Glenmark singt heute auch für das → [Benny Anderssons Orkester](#). Anders Glenmark produzierte das Album → [Djupa andetag](#) („Tiefe Atemzüge“) von Anni-Frid.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 565f. Palm 2007, S. 145f. Tobler 1993, S. 121. Sheridan 2012, S. 164. Tonnon/Garau, S. 269.

AHey

Gerhard, Åke war Songschreiber, Komponist und Produzent und agierte als Manager der → [Hep Stars](#). Er war ein im Musikbusiness erfahrener Mann, dem sogar mit *Olga* ein eigenes Plattenlabel gehörte. Gerhard verfügte über erhebliche finanzielle Möglichkeiten sowie große Erfahrungen in der Musikbranche, was sich zunächst als nützlich erwies für die junge Band, aber er wusste auch die Unerfahrenheit der jungen Rockmusiker geschäftlich zu seinen Gunsten zu nutzen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 89, 93f, 162ff.

AHey

Ghost – eine schwedische Band, die „Gruselrock“ spielt, coverte den Song *I'm A Marionette* aus dem Mini-

Musical *The Girl With the Golden Hair* aus → [ABBA – The Album](#) zusammen mit Dave Grohl von der Formation *Foo Fighters* im Jahr 2013. Die vielen Coverversionen von ABBA-Songs, die von Musikern der verschiedensten Musikrichtungen eingespielt wurden, belegen die ungebrochene Popularität der ABBA-Songs, zeigen aber auch die Bedeutsamkeit, die ABBA für die Entwicklung der Populärmusik hatte und noch immer hat. Das Lied findet sich auf der B-Seite der Single *Secular Haze*.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr.10 (2013), ABBA, S. 3 und S. 66.

AHey

Gitarren von Björn – Die silberne Sterngitarre, die Björn zum ABBA Siegersong → [Waterloo](#) beim Eurovision Song Contest (→ [Grand Prix](#)) 1974 in Brighton spielte, war eine Einzelanfertigung des schwedischen Möbel- und Instrumentenbauers Göran Malmberg. Beim schwedischen Vorentscheid zum Eurovision Song Contest hatte Björn eine andere in Schweden hergestellte Gitarre benutzt: eine 12-seitige akustische Bjärton BJ-12.

Göran Malmberg, dessen Werkstatt an der Västmannagatan in Stockholm lag, fertigte bis 1982 E-Gitarren. Zu seinen Kunden gehörten neben schwedischen und internationalen Künstlern auch die → [Hep Stars](#). Göran Malmberg ist selbst Musiker und spielte in den 60er Jahren Gitarre und Bass in verschiedenen schwedischen Bands.

Eine Sterngitarre wurde einem Schüler von der Zeitschrift BRAVO im Jahr 1978 als Gewinn überreicht. Die Gitarre hatte Björn der Zeitschrift für einen Weihnachtsbasar übergeben. Der Gewinner hat die Gitarre inzwischen an [ABBA.de](#) verkauft.

Bei ABBA's erster Welttournee 1974 wurden die Musiker einheitlich mit Instrumenten und Verstärkern der Marke *Hagström* ausgestattet.

Der musikinteressierte Albin Hagström (geb. 25.5.1905 in Orsa/Dalarna), der bereits als Jugendlicher auf Veranstaltungen musizierte, gründete 1925 in Schweden zunächst einen Versandhandel mit Handzuginstrumenten, die er aus Deutschland importierte. Die erste seiner Verkaufsstellen wurde 1928 eröffnet, Ende der 50er Jahre gab es 48 Läden in ganz Skandinavien.

Seit 1932 wurden eigene Akkordeons in Schweden hergestellt, ab 1940 auch Gitarren. Außerdem war Hagström Generalagent für die amerikanischen Gibson Gitarren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete er eine Musikschule, die insgesamt 70.000 Menschen in Schweden und Norwegen besuchten. Hagströms Musikschulen gelten als Vorläufer der kommunalen Musikschulen in Schweden, die ihrerseits gerne als Grundlage für den Erfolg der schwedischen Popmusik genannt werden.

Nach Albin Hagströms Tod 1952 wurde sein Sohn in den Betrieb eingeführt. Auf einer Geschäftsreise nach Amerika konnte er sich von der Popularität des Rock 'n' Roll und dem großen Interesse – besonders junger Musiker – an elektrischen Gitarren überzeugen. Die ab 1958 im heimatlichen Älvdalen aufgenommene Produktion von E-Gitarren verdrängte nach und nach die Akkordeon-Produktion, die 1970 in Schweden endgültig eingestellt wurde.

Das aus der Akkordeon-Produktion vorhandene Zelluloid und das Perlmutterimitat wurden beim Gitarrenbau verwendet, sie erlaubten die Herstellung farblich äußerst auffälliger Gitarren und extrem schmaler Gitarrenhälse. In Verbindung mit dem *scalloped fingerboard Speed-O-Matic*, einem Griffbrett aus Acrylglas, ließen sich die Gitarren sehr schnell spielen. Ein wichtiges Konstruktionsdetail der Hagström Gitarren war das patentierte H-förmige Aluminiumprofil im Gitarrenhals, das ein Verziehen des Halses nahezu unmöglich machte.

1961 wurde die Herstellung von E-Bässen aufgenommen. Auf einer Ausstellung 1968 konnte Hagström den ersten 8-seitigen E-Bass, der serienmäßig hergestellt wurde, als Weltneuheit präsentieren. Ein bekannter Anwender war der Bassist Noel Redding von Jimi Hendrix *Experience*.

Dass Elvis Presley auf dem Plattencover *From Elvis to Memphis* mit einer Hagström zu sehen ist, ist eher dem Zufall zu verdanken, doch bekannte Anwender der Hagström Instrumente, wie Frank Zappa und später sein Sohn Dweezil Zappa, erhöhten den Bekanntheitsgrad der Marke.

In den 70er Jahren wurde die Produktpalette nach und nach um Lautsprecher, Mischpulte, Verstärker, Verzerrer und Verstärkeranlagen für Konzerte erweitert.

Dass ABBA für ihre Europatournee 1974 (→ [Touneen](#)) mit Instrumenten und Geräten von Hagström ausgestattet wurde, verschaffte dem schwedischen Unternehmen eine Popularität ohne Gleichen. Björn forderte,

dass bei dieser Tournee Backline Einheitlichkeit herrschte. So war Leadgitarrist → [Lasse Wellander](#) gezwungen, auf seinen Marshall-Verstärker zu verzichten und einen Hagström-Verstärker der BT-Serie zu benutzen. Daraufhin musste Per Olsson, Chefkonstrukteur bei Hagström, einen BT-100 baulich verändern, damit er klanglich dem Marshall-Verstärker ähnelte und mehr Verzerrung lieferte. Seinen ersten Marshall-Verstärker hatte → [Lasse Wellander](#) übrigens bereits als 15-Jähriger in Örebro gekauft. Es war der erste, der im dortigen Hagström-Musikgeschäft verkauft wurde, und → [Lasse Wellander](#) musste mehrere Monate auf die Lieferung warten. Durch Björn wurden die Gitarrenmodelle *Swede* und *Super Swede*, die auch die Gitarristen von den *Eagles*, von *Kansas* und von *Paul McCartney & Wings* spielten, bekannt.

Der *Super Swede Bass*, von dem nur 356 Exemplare hergestellt wurden, gilt als der beste Hagström-Bass. Der ABBA-Bassist → [Rutger Gunnarsson](#) hatte an der Entwicklung des Instruments mitgewirkt und spielte es auf ABBA's Welttournee 1980.

Die Gitarrenproduktion mit Modellserien wie z. B. *Viking* oder *Swede* litt ab den 70er Jahren mehr und mehr unter dem Druck der Konkurrenz vor allem aus Japan und wurde 1983 eingestellt.

Mit dem Erwerb der Namensrechte durch einen amerikanischen Konzern werden Hagström-Gitarren seit 2005 wieder hergestellt (produziert in China). Auch die anfangs erwähnte Stern gitarre gibt es wieder zu sehen. Sie und andere Objekte aus der großen ABBA-Ära können Besucher im 2013 eröffneten → [ABBA The Museum](#) bestaunen.

In Erinnerung an den Musiker und Unternehmer Albin Hagström wird seit 1997 von der *Kungliga Musikaliska Akademien* („Königlich Schwedische Musikakademie“) der *Albin Hagströms Minnespris* („Albin-Hagström-Gedächtnispreis“) verliehen; bis 2006 erhielten etablierte Akkordeonspieler oder Gitarristen – unter ihnen die ABBA-Musiker → [Lasse Wellander](#) (2005) und Janne Schaffer (1999) – diesen Preis, seit 2007 werden stattdessen Stipendien an junge schwedische Akkordeonspieler und Gitarristen aus dem Bereich der Populärmusik vergeben.

Lit.: Jansson 2008, passim.

Mail von Göran Malmberg vom 24.5.2010.

<http://www.dacapomusic.se/CatalogLores.pdf> (Zugriff: 08.05.2010)

<http://musiklandet.nu/ml/index.nsf/1?Open&a=kr&id=21726A098F5DF87BC12572A20067FFA6>
(Zugriff: 14.05.2010)

<http://guitarz.blogspot.com/2008/05/objects-of-desire-bjrn-ulvaeus-star.html> (Zugriff: 14.05.2010)

[http://www.abba.de/index.php?id=102&no_cache=1&tx_ttnews\[year\]=2005&tx_ttnews\[pointer\]=12&tx_ttnews\[backPid\]=13&tx_ttnews\[tt_news\]=203](http://www.abba.de/index.php?id=102&no_cache=1&tx_ttnews[year]=2005&tx_ttnews[pointer]=12&tx_ttnews[backPid]=13&tx_ttnews[tt_news]=203) (Zugriff: 17.05.2010)

<http://sv.wikipedia.org/wiki/Hagstr%C3%B6m> (Zugriff: 24.05.2010)

<http://www.musik-produktiv.de/hagstrom.aspx> (Zugriff: 24.6.2010)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Albin_Hagstr%C3%B6ms_Minnespris (Zugriff: 16.6.2010)

Sh

Graaf, Gert van der – wurde 1966 in den Niederlanden geboren und erstmals 1974 durch den Grand-Prix-Sieg von ABBA in Brighton auf Agnetha aufmerksam. Für den damals 8-Jährigen wurde Agnetha zum Ideal einer Frau. In einem späteren Interview sagte er, dass er sie für eine schönere Frau aufgeben würde, jedoch nie eine solche getroffen habe.

Mit 30 Jahren war van der Graaf bereits von der Sängerin besessen und begann Briefe an sie zu schreiben. Da ihm ihre Adresse unbekannt war, trugen die ersten seiner Briefe die Anschrift „Agnetha Schweden“. Schließlich machte er Urlaub in Schweden, fand Agnethas Adresse heraus, schrieb erneut Briefe und wartete sogar vor ihrem Haus. Die Sängerin jedoch zeigte kein Interesse, weder an den Briefen noch an Gert van der Graaf selbst.

1997 zog Gert van der Graaf nach Schweden um und bezog eine etwa 800 m entfernte Hütte, um in ihrer Nähe zu sein. Die Behausung war sehr primitiv, es gab nur im Sommer fließendes Wasser. Zwischen 1997 und 1999 wird von einer „nicht näher erläuterten Beziehung“ zwischen Agnetha und van der Graaf gesprochen, allerdings stellte sich im Jahr 2000 vor Gericht heraus, dass die beiden eine intensive Liebesbeziehung zueinander gehabt hatten. In dieser Zeit stellte Agnetha fest, dass Gert van der Graaf psychisch instabil war und brach die Beziehung mehrmals ab, jedoch wurde sie auch mehrere Male wieder aufgenommen. Manchmal schienen die

beiden eine „normale“ Beziehung zu führen, sie telefonierten und sahen sich oft.

Van der Graaf berichtete einem Reporter von einem gemeinsamen Urlaub an der Westküste von Schweden, wenige Wochen bevor Agnetha die Beziehung im September 1999 endgültig beendete. „I thought we had a virtually perfect relationship. Of course, we argued sometimes, but it was mostly mere trifles“, so Graaf in einem Interview.

Nachdem Agnetha die Affäre beendet hatte, begann van der Graaf die Sängerin zu stalken und schrieb 86 Briefe von September bis Dezember 1999 bis zu seiner Verhaftung. Er durchsuchte ihre Post und rief sie immer und immer wieder an. Als er an Weihnachten plötzlich an ihrem Küchenfenster erschien, rief sie die Polizei. Im Januar 2000 wurde ein Brief von Agnetha an Gert van der Graaf veröffentlicht, in dem sie schrieb, dass sie in Ruhe gelassen werden möchte und sie bei ihrer Entscheidung bliebe, es gäbe keine Hoffnung mehr für ihre Beziehung. Im Oktober 2000 kam es zur Gerichtsverhandlung, bei der Agnetha dem Gericht mitteilte: „His courting of me was very intense and went on for a very long time. In the end I couldn't resist him anymore. I wanted to get to know him. We began a relationship.“

Van der Graaf wurde daraufhin für zwei Jahre des Landes verwiesen und sollte bei vorzeitiger Rückkehr 120.000 skr Strafe zahlen. Außerdem wurde eine psychische Störung bei van der Graaf festgestellt.

„I still love her and that's why I'm moving now. I've realised it's the best gift of love I could give her.“ sagte er anschließend. 2003 wurde sein Einreiseverbot aufgehoben und er kehrte zurück nach Schweden, suchte Agnethas Haus auf und versuchte bei ihr einzubrechen, woraufhin er erneut festgenommen wurde. Erneut kam es zu einer Landesverweisung. 2005 entstand eine englische Dokumentation über Agnetha mit dem Titel *Behind the Blonde*. In einem Interview mit Gert van der Graaf berichtet er darin von seiner Liebe zu Agnetha und gibt Einblicke in sein Leben in den Niederlanden. Er zeigt sein im schwedischen Stil eingerichtetes Haus, Agnethas Foto direkt neben seinem Bett und ein paar wenige Briefe von ihr, die intime Gedanken von Agnetha enthalten. Zunächst sammelte er alle möglichen Dinge über ABBA, fixierte sich jedoch später auf Agnetha. Sie selbst spricht im Interview aus Sicherheitsgründen nicht über den Stalker. Die Sängerin fürchtet sich vor van der Graaf.

Im Oktober 2005 wurde er erneut in der Nähe ihres Anwesens gesichtet und laut Zeitungsberichten erschien er 2006, kurz vor ihrem 56. Geburtstag, ein weiteres Mal. Angeblich wollte er ihr gratulieren und nur kurz mit ihr sprechen. Daraufhin kam es wiederum zu einer Festnahme, jedoch kam er einen Tag später wieder auf freien Fuß. Gert van der Graaf versprach dem Richter, sie von nun an in Ruhe zu lassen, im Interview mit *Expressen* sagte er jedoch etwas anderes: „I want to stay in contact with her, to know how she is. She is a special human being and I am a special human being. We belong together. I'm not a terrorist that she needs to be scared of.“

Lit.: Palm 2003, Part IV, passim

TV-Aufzeichnung: *Behind the Blonde* – britische Dokumentation 2005

Internetadressen:

<http://www.expressen.se/nyheter/1.198598/agnethas-okanda-tragedi> (Zugriff: 27.09.2010)

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/3015660.stm> (Zugriff: 27.09.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 27.09.2010)

<http://www.music4ever.de/x021/jwme.htm> (Zugriff: 27.09.2010)

JN

Gracias Por La Música ist ein spanisch-sprachiges Album mit den erfolgreichsten Hits von ABBA bis 1980. Benny und Björn konnten sich zunächst nicht so sehr dafür begeistern, dass ABBA ein Album in spanischer Sprache mit ihren größten Hits aufnehmen sollten im Gegensatz zu Agnetha und Anni-Frid, die sich auch durchsetzten. Die Initiative für das Album ging ursprünglich von RCA Records aus, nachdem → [Chiquitita](#) und *Thank You For The Music* (in spanischer Fassung) Riesenhits in Argentinien gewesen sind. Die beiden Frauen sangen die Songs ein, während Benny und Björn auf Barbados weilten. Das Album wurde ein Bestseller in Südamerika, Spanien und Portugal. Für den ABBA-Kenner ist vielleicht noch bemerkenswert, dass *Reina Danzante* (→ „[Dancing Queen](#)“) hier mit einem Einleitungsvers gesungen wird, der für die englische Originalfassung weggelassen wurde. Die erweiterte englische Fassung des Songs gibt es auf einem Demo-Band, sie wurde aber auch in der Dokumentation über → [Stig Anderson](#) mit dem Titel *Mister Trendsetter* gesendet. Bezeichnend für die Situation in Schweden und die → [Kritik an ABBA](#) war, dass der Spanischlehrer

von Agnetha und Anni-Frid, Ana Martinez del Valle, nicht nur wichtige Aufträge entzogen wurden, sondern dass ihr sogar die Ausweisung aus Schweden drohte. Die Übersetzungen der Songtexte wurden von Buddy McCluskey und dessen Frau Mary geschrieben. Das Album, das am 18. Juli 1980 (in Schweden schon am 23. Juni 1980) erschienen ist, enthält folgende Titel – in Klammern werden jeweils die Originaltitel genannt: *Gracias Por La Música* („Thank You For The Music“) - *Reina Danzante* (später umbenannt in *Reina De La Balle*) (→ „[Dancing Queen](#)“) - *Al Andar* („Move On“) - *¡Dame! ¡Dame! ¡Dame!* („Gimme! Gimme! Gimme! A Man After Midnight“) - *Fernando* (→ „[Fernando](#)“) - *Estoy Soñanado* („I Have A Dream“) - *Mamma Mia* („Mamma Mia“) - *Hasta Mañana* („Hasta Mañana“) - *Conociéndome, Conociéndote* („Knowing Me, Knowing You“) - *Chiquitita* (→ „[Chiquitita](#)“). Als digitalisierte CD erschien das Album in erweiterter Form unter dem Titel *ABBA Oro – Grandes Exitos* (→ [Diskografie, ABBA](#)).

Lit. u.a.: Plattencover der LP. Palm 2003, S. 486f. Palm 2007, S. 86-91. Tobler 1993, S. 92f. Sheridan 2012, S. 125ff. Tonnon/Garau S. 122f.

AHey

Grand Prix Eurovision de la Chanson – (heute: *Eurovision Song Contest*) ist ein internationaler Musikwettbewerb von Komponisten und Songschreibern. Der Wettbewerb findet seit 1956 einmal im Jahr statt und wird von der Europäischen Rundfunkunion veranstaltet.

Im Jahr 1974 lud die BBC als Gastgeber nach Brighton, nachdem Luxemburg zweimal hintereinander gewonnen hatte und der Rolle als Gastgeber nicht zwei Jahre hintereinander gerecht werden konnte. So geschah es, dass Großbritannien schon zum fünften Mal den Wettbewerb ausrichtete, obwohl das Land selbst bis dahin nur ein Mal gewonnen hatte. 1974 war das letzte Jahr, in dem eine zehnköpfige Jury jeweils 10 Punkte unter den 17 teilnehmenden Ländern verteilen konnte. ABBA setzten sich mit 24 Punkten, nur sechs Punkten mehr als der Zweitplatzierte, durch. Von Großbritannien gab es für Schweden keinen einzigen Punkt. Wenn man dieses Ergebnis mit den vorherigen Gewinnern vergleicht, wie z.B. Sandy Shaw (für Großbritannien), die sieben Jahre zuvor mit 47 Punkten bei gleicher Teilnehmerzahl gewann, oder mit Dana (für Irland), die 1970 bei einem weit kleineren Teilnehmerfeld mit 32 Punkten gewann, wird deutlich, dass die Öffentlichkeit ABBA positiver aufnahm als viele der Eurovision-Jurys.

Trotz allem sind ABBA zum berühmtesten Eurovision-Gewinner geworden. Für ihren Auftritt hatten sie zwei Titel zur Auswahl. Der Arbeitstitel *Honey Pie* wurde in Erwägung gezogen, bevor entschieden wurde, dass ein mehr europäisches Thema für solch einen Wettbewerb wohl besser sei. Die Band hatte dann zwei gerade fertig gewordene Songs, die sie passend fand. Nicht nur → [Waterloo](#), sondern auch *Hasta Mañana* konnten sich die Bandmitglieder gut vorstellen. Letztlich fiel die Wahl auf → [Waterloo](#). Auch wenn → [Waterloo](#) nur mit sehr geringer Punktzahl gewann, schaffte der Song es in u. a. Großbritannien, Deutschland, Irland, Belgien, Norwegen, Finnland, Dänemark und Australien auf den ersten Platz der Single Charts.

Der große Erfolg von ABBA beim *Grand Prix Eurovision de la Chanson* lässt viele vergessen, dass Großbritannien in diesem Jahr eine seiner berühmtesten Künstlerinnen ins Rennen schickte. Olivia Newton-John stand noch am Anfang ihrer Karriere und wurde von Cliff Richard mit dem Argument, sie würde durch diesen Auftritt viele Platten verkaufen, überzeugt teilzunehmen. Zur Auswahl für ihren Auftritt standen sechs der wohl glaubwürdigsten Songs der Vorentscheide für Großbritannien. Olivia hatte vor ihrer Zusage deutlich gemacht, dass sie gerne für Großbritannien in Brighton eine Ballade singen wollte, jedoch bekam sie den Titel *Long Live Love*, der alles andere als eine Ballade ist. Auf die Glückwünsche einiger Fans in Brighton erwiderte sie, dass sie diese brauchen würde, bei so einem miesen Lied. Am Ende landete der Titel zusammen mit denen von Monaco und Luxemburg auf Platz 4 der Rangliste.

ABBA sahen im Teilnehmer der Niederlande ihren stärksten Gegner. *Mouth & McNeal* erreichten auch einen guten Rang, den dritten Platz, mit ihrem Lied *I See A Star* und schafften es auf den achten Platz in den Singlecharts in Großbritannien.

Den zweiten Platz belegte Gigliola Chinquetti für Italien mit dem Titel *Si*. Jedoch wurde der Wettbewerb 1974 leider nicht in Italien übertragen, da zur selben Zeit ein Volksentscheid abgehalten wurde. Um die Ereignisse zu übertreffen, hatte die BBC dann auch noch für die Pausenunterhaltung *The Wombles*, spitznasige, pelzige und Teddybär-ähnliche Höhlenbewohner, engagiert.

Teilnehmer für Deutschland war das Duo *Cindy & Bert* mit dem Lied *Sommermelodie*, es landete zusammen

mit Vertretern anderer Länder, wie der Schweiz, auf dem letzten Platz.

30 Jahre nach ABBA's großem Erfolg wurde → [Waterloo](#) in einer 50 Jahre Jubiläumsshow zum besten Lied, das jemals den *Grand Prix Eurovision de la Chanson* gewonnen hat gewählt.

Lit.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 36-38. Tonnon/Garau 2005, S. 56-63.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com>

<http://www.eurovision.tv/page/home>

HMMK

Grönvall, Christina – heißt die erste Lebensgefährtin von Benny, sie ist auch die Mutter seiner beiden ältesten Kinder. Benny lernte die attraktive, zwei Jahre ältere Christina 1961 im Jugendzentrum „Tegelhögen“ in Stockholm kennen, sie wirkte dort in einer Theatergruppe mit. Die beiden wurden ein Paar. Am 20. Aug. 1963 kam der gemeinsame Sohn → [Peter Grönvall](#) auf die Welt, die Tochter → [Heléne Grönvall](#) wurde am 25. Juni 1965 geboren. Benny wurde also bereits im Alter von 16 Jahren zum ersten Mal Vater. Christina war wohl für ihr Alter schon ziemlich reif in ihrer Persönlichkeit und machte eine schwere Zeit durch, nachdem Benny zum Rockstar bei den → [Hep Stars](#) avanciert war. Weil er glaubte, dass es seinem Image schaden würde, wenn bekannt werden würde, dass er verlobt und Vater von zwei Kindern war, verheimlichte er seine Beziehung zu Christina – und verleugnete diese sozusagen in der Öffentlichkeit. Im Nov. 1966 löste Benny dann am Telefon die Verlobung mit Christina. Die Form der Entlobung ist ein Zeichen für die damalige Unreife von Benny und lässt vermuten, dass ihn die Rolle des Verlobten und Vaters von zwei Kindern zu diesem Zeitpunkt überfordert hat. Christina Grönvall muss bitter enttäuscht gewesen sein, dass er auf diese Weise die Beziehung beendete und sie mit den beiden Kindern alleine ließ und entschied sich in einer Art Racheakt, eine Reihe von Interviews zu geben, in welchen sie kundtat, dass Benny Vater von zwei Kindern ist und mit ihr verlobt war. Die Fotos in den Zeitungen waren entsprechend arrangiert, Christina sitzt alleine in einem Sessel, die beiden verlassenen Kinder spielen mit Schallplatten ihres Vaters, weil ihnen anscheinend sonst nichts von ihm geblieben ist. Offenbar hat Christina dann aber ihre Animositäten überwunden, auch den Kindern zuliebe, denn Benny sagte in einem Interview, dass er ihr sehr dankbar dafür sei, dass sie ihm seine Kinder nicht vorenthalten habe. Lit. u.a.: Borg 1978, S. 99. Edgington 1978, S. 20. Palm 2003, S. 87f, 100f, 162. Tobler 1993, S. 14. Tonnon/Garau, S. 21, 26.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Grönvall, Hans Gösta Peter ist der älteste Sohn von Benny aus der Beziehung mit → [Christina Grönvall](#), er wurde am 20. Aug. 1963 geboren. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und wurde Musiker und Produzent und nahm sogar – wie einst Benny – 1996 für Schweden am → [Grand Prix](#) teil. Peter gründete u.a. die Band *One More Time*, die mit *Highland* einen großen Hit auch im internationalen Ausland landete. → [Hans Fredriksson](#), Anni-Frids Sohn, sollte zum Produzenten dieser Band werden. Peter Grönvall ist mit Marianne Elisabeth Grönvall, geb. Nordqvist, verheiratet, sie war in Peters Band *Sound Of Music* Mitglied. Unter dem Künstlernamen „Nanne“ zählt sie zu Schwedens erfolgreichsten Popsängerinnen und hat ihr Heimatland auch schon beim *Eurovision Song Contest* achtbar vertreten – sie erreichte einen sehr guten dritten Platz. Peter Grönvall nahm auch häufiger am schwedischen *Melodifestivalen* bis zum Jahr 2003 teil. Heute ist er Leiter der Plattenfirma *Somco AB*.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 88, 607. Tobler 1993, S. 14, 148.

Internetadressen u.a.:

http://sv.wikipedia.org/wiki/Peter_Grönvall (Zugriff: 29.09.2012)

<http://www.solidinfo.se/foretag/somco-aktiebolag-77B5> (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Grönvall, Heléne ist die Tochter von Benny und dessen erster Lebensgefährtin Christina Grönvall, sie wurde am 25. Juni 1965 geboren. Auf dem Album *BAO 3* aus dem Jahr 2007 findet sich der Brautwalzer, den Benny für seine Tochter geschrieben hat.

AHey

Gudrun → [Anderson, Gudrun](#)

Guldbaggen – dt. „goldener Widder“, diesen Preis erhielt Benny am 21. Jan. 2013 für die beste Filmmusik, die er für den Film → [Palme](#) über den schwedischen Politiker Olof Palme geschrieben hat. Überreicht wurde ihm der Preis von der in Schweden sehr populären Sängerin Carola (Häggqvist). Nominiert war Benny für diese Filmmusik auch für *Harpa*, den Nordischen Filmkomponisten Preis, diesen hat er jedoch nicht erhalten, die Auszeichnung ging an Tuomas Kantelinen für den finnischen Film „Puhdistus“.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.icethesite.com/2013/04/harpa-nominee-benny-andersson-talks-about-writing-the-score-for-palme> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Gunnarsson, Rutger (*12. Feb. 1946) wirkte als Bassist auf allen ABBA-Alben mit. Da sich weltweit Hunderte von Millionen Tonträger mit der Musik von ABBA verkauft haben, ist Gunnarsson einer der meist gespielten und gehörten Bassisten in der Musikgeschichte. Eigentlich hat er einmal klassische Gitarre studiert und war Björn schon als Musiker seit 1967 bekannt, denn in diesem Jahr arbeitete Gunnarsson für die → [Hootenanny Singers](#). Gunnarsson war auch sehr erfolgreich als Arrangeur für ABBA tätig, so schuf er beispielsweise die Streicherarrangements für das Album → [Voulez-Vous](#). Von seinen Arrangements für ABBA hält er das für den Song *The King Has Lost His Crown* auf dem Album → [Voulez-Vous](#) für sein Bestes. Später, als er durch seine Arbeit für ABBA bekannt geworden war und die → [Polar Music Studios](#) der Treffpunkt internationaler Künstler waren, schrieb er auch für andere Werke und sehr bekannte Interpreten Arrangements, wie für die Musicals → [Chess](#) und *Les Misérables*, aber auch für Künstler wie Adam Ant, Elton John, Céline Dion. Und er arbeitete mit Tomas Ledin zusammen, dem Ehemann von → [Marie Anderson](#) und Duettpartner von Agnetha beim Lied → [Never Again](#). Für → [Never Again](#) schrieb Gunnarsson die Gitarrenparts und er war auch der Produzent dieser Single. Musikalisch begleitete er auch die Solo-Karriere von Agnetha, so schuf er die Arrangements für ihren Riesenhit *The Heat Is On* auf dem Album → [Wrap Your Arms Around Me](#). Mike Chapman, der Produzent dieses Albums, war sehr beeindruckt von den Fähigkeiten Gunnarssons. Rutger Gunnarsson selbst hört nicht gerne ehemalige bzw. alte Aufnahmen, bei denen er mitgewirkt hat als Musiker oder Arrangeur, weil er fürchtet, unzufrieden zu sein und kleine Fehler festzustellen, oder aus der späteren Erfahrung zu merken, was man hätte besser machen können. Er ging auch mit ABBA auf Tournee (→ [Tourneen](#)) und war sogar, zusammen mit → [Ola Brunkert](#), dem Drummer, beim → [Grand Prix](#) in Brighthon 1974 mit dabei, als ABBA mit → [Waterloo](#) gewannen.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 31. Palm 2003, S. 226, 252, 264. Scott 2005, S. 22, 38, 56, 70, 86, 100, 116, 134. Tobler 1993, S. 36, 48, 57, 84, 93, 95, 98, 100, 121, 146. Tonnon/Garau 2005, S. 20, 147f.

Internetadresse u.a.:

http://www.sv.wikipedia.org/wiki/Rutger_Gunnarsson (Zugriff: 11.10.2010)

AHey

H

Haase, Alfred – der Deutsche Alfred Haase wurde im Jahr 1919 geboren. Im Zweiten Weltkrieg war er als junger Mann Soldat im norwegischen Ballangen in der Nähe von Narvik stationiert. Er bildete dort neue Rekruten aus und überwachte den Aufbau neuer Stellungen am Fjord. Eigentlich war er jedoch Konditor.

1944 lernte er die junge Norwegerin → [Synni Lyngstad](#) (19.06.1926-28.09.1947) kennen. Nachdem er ihr einen Sack Kartoffeln geschenkt hatte, welcher in Kriegszeiten einen immensen Wert hatte, entwickelte sich aus dieser Bekanntschaft eine Affäre. Natürlich war das überhaupt nicht gerne gesehen, da Norwegen von Deutschland besetzt war. Dennoch entstanden aus solchen Beziehungen ca. 14.000 Kinder in Norwegen. Auch → [Synni Lyngstad](#) wurde schwanger.

Ende des Krieges wurden die deutschen Truppen evakuiert und Alfred Haase fuhr zurück nach Deutschland, ohne zu wissen, dass er Vater werden würde. Er versprach Synni jedoch, dass er zurückkommen würde, um sie zu heiraten. Für → [Synni Lyngstad](#) begann eine furchtbare Zeit: Nachbarn mieden sie und ihre verwitwete Mutter und auf der Straße wurde sie beschimpft. Nachdem Anni-Frid am 15. Nov. 1945 geboren wurde, versuchte ihre Mutter Alfred Haase ausfindig zu machen. Die einzigen Informationen, die sie bekam, waren jedoch sehr ernüchternd. Das Schiff, mit dem Alfred Haase nach Deutschland fahren sollte, sei gesunken und er sei dabei ertrunken. → [Synni Lyngstad](#) verkraftete dies kaum, verfiel in Depressionen und verstarb letztendlich zwei Jahre nach der Geburt ihrer Tochter an Nierenversagen. Zuvor war sie noch mit ihrer Tochter und ihrer Mutter nach Schweden gezogen, um die Vergangenheit hinter sich lassen zu können und der kleinen Anni-Frid eine unbeschwerte Kindheit zu ermöglichen. Schließlich war sie unehelich geboren und zudem noch Kind eines Deutschen – in der damaligen Zeit kein einfaches Schicksal.

1977, als ABBA ihre größten Erfolge feierten, entdeckte ein junges, ABBA-verrücktes Mädchen in der deutschen Jugendzeitschrift *Bravo* ein Interview mit Anni-Frid. Dort sagte diese, dass sie die Tochter eines Deutschen namens Alfred Haase sei. So hieß auch der Onkel des Mädchens, welcher Vater von zwei Kindern war und mit seiner Frau in der Nähe von Stuttgart wohnte. Nachdem auch von offizieller Seite geklärt war, dass es sich um den Vater von Anni-Frid handelte, flog er zwei Wochen später nach Stockholm, um seine Tochter zu treffen. Eine schwierige Situation, schließlich war Anni-Frid bereits 32 Jahre alt und hatte bisher nie einen Vater gehabt. Nach ihrem ersten Treffen, bei dem → [Hansi Schwarz](#) als Dolmetscher fungierte, sagte Anni-Frid in einem Interview: „Wir fingen beide an zu weinen, als wir uns sahen. Aber es ist sehr schwer, wenn man mit 32 Jahren auf einmal einen Vater hat, von dem man sein Leben lang nichts wusste. Man kann ihn dann nicht auf die Weise lieben, wie man es getan hätte, wenn man in seiner Nähe aufgewachsen wäre.“ (<http://www.dailymail.co.uk>).

Da Anni-Frid jedoch immer Zweifel hatte, ob ihr Vater ehrlich zu ihr war, brach sie ungefähr fünf Jahre später den Kontakt wieder ab. Sie konnte einfach nicht glauben, dass er nicht gewusst hatte, dass → [Synni Lyngstad](#) ein Kind erwartet hatte. „Ich ziehe es vor, mit Menschen zusammen zu sein, die dich auch in schweren Zeiten nicht fallen lassen“ (Palm 2003: 540), sagte sie dazu.

Alfred Haase starb im Januar 2009, nachdem er einige Zeit in einem Seniorenheim gelebt hatte.

Lit.: Palm 2003, Tonnon/Garau 2005. Haase 1977 zitiert in: Anonymus, in: Pop Foto, Dez. 1977, S. 26, 27, 30.

Internetadressen:

<http://www.dailymail.co.uk/tvshowbiz/article-126647/abba-girls-nazi-secret.html> (Zugriff: 30.08.2010)

<http://jb13.beepworld.de/abba.htm> (30.08.2010)

JO

Habari Safari heißt ein Filmprojekt der → [Hep Stars](#), für das 5.000 m Film abgedreht wurden, das aber nie vollendet wurde und wesentlich zum finanziellen Ruin beitrug, weil es 280.000 skr an Kosten verursachte und damit auch zur Auflösung der Gruppe führte. Vorbild für dieses Projekt waren die Musikfilme der *Beatles*. Es gab aber für *Habari Safari*, einen Film, der größtenteils in Nairobi gedreht wurde, kein wirkliches Drehbuch. Die Dreharbeiten begannen im Februar 1967, aber erst im Juli des gleichen Jahres lag ein Konzept für ein Drehbuch vor. Åke Borglund machte die Aufnahmen. Da man das Filmprojekt sehr unprofessionell angegan-

gen war, musste man einen Teil der Szenen, die in Afrika spielen sollten, in der Nähe von Kopenhagen nachstellen, auf dem Kopenhagener Bahnhof hingen zur Verblüffung der Reisenden Schilder mit der Aufschrift „Nairobi“. Ein weiterer Grund, weshalb der Film niemals vollendet wurde, war, dass die → [Hep Stars](#) vertraglich verpflichtet waren, auf umfangreiche Tourneen zu gehen.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 103ff. Palm 2003, S. 163. Tonnon/Garau 2005, S. 26f.

AHey

Hall Of Fame – am 15. März 2010 wurden ABBA in die *Rock ,n‘ Roll Hall Of Fame* in New York aufgenommen, eine hohe Ehre, die die musikalische Bedeutung der Gruppe betont. Die einleitende Moderation beim Festakt übernahmen Barry und der mittlerweile verstorbene Robin Gibb von den *BeeGees*. Diese Auszeichnung zeigt, dass ABBA historische Bedeutung für die Entwicklung der Populärmusik erreicht haben. Benny und Anni-Frid reisten persönlich an, um die Ehrung entgegen zu nehmen und bei der Enthüllung der Tafel anwesend zu sein. Die Party anlässlich dieses Ereignisses fand im New Yorker *Waldorf Astoria* Hotel statt.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 98.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff 11.03.2011)

<http://www.abba-world.com> (Zugriff: 20.04.2010)

AHey

Halling, Ingmarie – (Geburtsname: Ing-Marie Nilsson) ist die engagierte Kuratorin des ABBA-Museums, sie arbeitete auch unter den Namen Ingmari Nilsson, Ingmarie Nilsson und Ing-Marie Nilsson als Produzentin, Kostümbildnerin, Maskenbildnerin oder Visagistin für schwedische Filme, wie *Flygnivå 450* (1980), *Kvinnoborgen* (1978), → [ABBA – The Movie](#) (1970), *Miljonerna på fickan* (1989), *SOS – en segelsällskapsresa*. In diesen Funktionen hat Halling für Filme gearbeitet, während ihre Kinder aufwuchsen. Von 1976 bis 1980 war sie auf → [Tourneen](#) für die Frisuren, Make-up und die Garderobe von ABBA verantwortlich. Sie selbst korrigiert in Interviews die häufig publizierte Version, dass sie die Stylistin von ABBA gewesen sei, diesen Beruf im heutigen Sinne hätte es damals noch gar nicht gegeben. Vor allem Anni-Frid habe das Styling der Gruppe beeinflusst, meint Ingmarie Halling. Halling gelang es auch, das berühmte Mischpult aus den → [Polar Music Studios](#) im Internet ausfindig zu machen und für das → [ABBA Museum](#) zu erwerben.

Internetadressen u.a.:

<http://www.sfi.se/sv/svensk-filmdatabas> (Zugriff: 24.06.2013)

<http://www.bbc.co.uk/news/world-europe-21923649> (Zugriff: 24.06.2013)

<http://www.telegraph.co.uk/travel/destinations/europe/sweden/10036057/Stockholm-Sweden-Abba-museum-preview.html> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Hallström, Lasse – Lasse (eigtl. Lars Sven) Hallström ist ein schwedischer Filmregisseur und Drehbuchautor, der am 6. Juni 1946 in Stockholm geboren wurde. Seine Begeisterung und Interesse für das Filmen erbte er wohl von seinem Vater, einem Zahnarzt, der sich in seiner Freizeit als Amateurfilmer erprobte und seinen Sohn ebenso zum Drehen von Filmen ermutigte.

Im Jahr 1966 erhielt Hallström erstmals größere Aufmerksamkeit für einen Film über *The Mascots*, einer populären schwedischen Band jener Zeit, deren Mitglieder Hallström aus seiner Schulzeit kannte. In diesen Zeitraum fiel auch Hallströms Mitarbeit an dem Film → [Habari Safari](#), ein weniger erfolgreiches und nie vollendetes Filmprojekt der Band → [Hep Stars](#).

In den folgenden Jahren begann er für das schwedische Fernsehen als Cutter, Kameramann und Regisseur zu arbeiten, wodurch es ihm gelang, sich im Fernsehgeschäft zu profilieren.

Die Zusammenarbeit zwischen Hallström und ABBA begann mit der Produktion der Promoclips zu den Songs → [Waterloo](#) und → [Ring, Ring](#) im Jahr 1974. Diese anfänglichen Clips sind in ihrer Aufmachung sehr einfach gehalten, da die Band einzig bei der Performance des jeweiligen Songs dargestellt wird, ohne dass eine zum

Liedinhalt passende Handlung erzählt wird. Jedoch gelang es Hallström in den folgenden vier Videoclips zu *Mamma Mia*, → *S.O.S.*, → *Bang-A-Boomerang* und *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* (siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#)) beispielsweise durch den Einsatz visueller Effekte oder auch einprägsamer Kameraperspektiven, eine charakteristische Grundlage zu schaffen, die der Band einen hohen Wiedererkennungswert einbrachte. Hallströms Absicht und Herangehensweise bei der Gestaltung der Videos zeichnete sich dadurch aus, dass er den Liedinhalten und den Gefühlen, die vermittelt werden sollten, einen visuellen Rahmen geben wollte. Seine Filme sollten zur Musik passen und dies, meint Hallström, ist ihm bei der Produktion des Clips zu → *Money, Money, Money* am besten gelungen. Im Gegensatz dazu findet er die Umsetzung des Videos zu → *Fernando* (→ [Diskografie, ABBA](#) und → [ABBA auf DVD](#)) weniger passend und bemängelt selbstkritisch den Clip, da dieser mit einer Band, die am Feuer sitzt und Gitarre spielt, viel zu konventionell und pathetisch sei.

Bei der Produktion der Musikclips standen Hallström nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung, wodurch die Clips größtenteils unter eher primitiven Umständen entstanden. So drehte man, um Kosten und Zeit zu sparen, unter Umständen zwei Promoclips an einem Tag. Doch trotz der geringen Produktionskosten waren die Videoclips sehr erfolgreich und trugen auch stark zur weltweiten Verbreitung der Musik ABBA bei. So brach beispielsweise in Australien ein regelrechtes ABBA-Fieber aus, nachdem die Clips von *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* und *Mamma Mia* (→ [Diskografie, ABBA](#) und → [ABBA auf DVD](#)) im Fernsehen gezeigt wurden. Hallström genoss das Vertrauen der Band und blieb bis 1982 der Regisseur sämtlicher Musikclips. Einzig die beiden letzten Videos zu den Songs → *The Day Before You Came* und → *Under Attack* (→ [Diskografie, ABBA](#) und → [ABBA auf DVD](#)) wurden in Teamarbeit von Kjell Sundvall und Kjell-Åke Andersson geschaffen. Die Zusammenarbeit mit ABBA kann bei diesen beiden Regisseuren, wie auch bei Hallström, als gutes Omen betrachtet werden, da in allen Fällen eine erfolgreiche Karriere im Filmgeschäft bevorstand.

Dazu ist in Hallströms Schaffensprozess sicherlich auch der Publikumserfolg → *ABBA – The Movie* aus dem Jahr 1977 zu zählen, für den er unter anderem aufgrund seiner schnellen und effizienten Arbeitsweise engagiert wurde. Hallström sah in dem Dreh auch eine Art Filmschule für sich, in der er die Möglichkeit hatte, mit dem Equipment zu experimentieren, um sich in der Regiearbeit zu erproben.

Neben seiner Zusammenarbeit mit ABBA blieb Hallström weiterhin auch in der schwedischen Fernsehlandschaft aktiv, wobei er seinen ersten großen Erfolg mit der Beziehungskomödie *Ska vi hem till dig...eller hem till mig...eller var och en till sitt?* („Gehen wir zu dir...oder zu mir...oder geht jeder zu sich nach Hause?“) im Jahr 1973 erzielen konnte. In den folgenden Jahren wechselte er dann vom Fernsehen hin zum Film, wo es ihm durch seine wachsende Beliebtheit als Regisseur ermöglicht wurde, das Drama *En kille och en tjej* („Ein Junge und ein Mädchen“) zu drehen. Dieser Film, dessen Soundtrack auch einige Lieder von ABBA enthält, war Hallströms erste größere Produktion und kam 1975 in die Kinos.

In seinem Heimatland Schweden als Regisseur bereits anerkannt, gelang Hallström im Jahr 1985 mit der Tragikomödie *Mitt liv som hund* („Mein Leben als Hund“) auch der internationale Durchbruch. So erhielt er für diesen Film eine Oscar-Nominierung als Bester Regisseur und für das Beste Drehbuch, wobei in seiner zukünftigen Karriere noch weitere Nominierungen und Auszeichnungen folgen sollten. Zu Beginn der 1990er Jahre wurde Hallström dann als Produzent, Regisseur, Kameramann und Autor auch verstärkt in der amerikanischen Filmszene aktiv und arbeitete beispielsweise mit Schauspielern wie Julia Roberts, Johnny Depp, Leonardo DiCaprio, Holly Hunter oder auch Morgan Freeman zusammen. So zählen u.a. Filme, wie „Ein charmantes Ekel“, „Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa“, „Gottes Werk & Teufels Beitrag“, „Casanova“ oder „Chocolat... ein kleiner Biss genügt“ zu seiner Filmografie.

Er gehört zu Schwedens erfolgreichsten Regisseuren und zusammen mit seiner Frau Lena Olin, einer schwedischen Schauspielerin, mit der er seit 1994 verheiratet ist, und den beiden gemeinsamen Kindern, lebt er wahlweise in den USA und in Schweden.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com/how-the-abba-videos-were-made> (Zugriff: 28.08.2010)

<http://www.abbasite.com/lasse-hallstrom> (Zugriff: 28.08.2010)

<http://www.lassehallstrom.com/bio.php> (Zugriff: 28.08.2010)

http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=1052&RID=1 (Zugriff: 28.08.2010)

sowie das DVD Booklet zum Film → [ABBA – The Movie](#)

KKn

Hanser, Görel (*1949, geb. Johnsen) zählt zu den langjährigsten und engsten Mitarbeitern und Freunden der vier ABBA-Mitglieder. Im Alter von 20 Jahren, im Sept. 1969, begann sie als Sekretärin von → Stig Anderson bei → [Polar Music](#); da sie lernte mit dessen Wutausbrüchen, Launen und cholerischen Anfällen gut klarzukommen und ihre Arbeit sehr gut erledigte, avancierte sie schon bald zu dessen persönlicher Assistentin. Bereits Mitte der 1970er Jahre war sie als Vize-Präsidentin eine Schlüsselfigur bei → [Polar Music](#) und damit auch für den Erfolg von ABBA geworden. In ihren Zuständigkeitsbereich fielen die Auslandsarbeit, die Abschlüsse von Verträgen und das Aushandeln rechtlicher Garantien. Ihr beruflicher Werdegang ist aber auch ein Beispiel dafür, welche Karriere in dem neu gegründeten Unternehmen, in welchem noch keine hierarchischen Strukturen etabliert waren, möglich gewesen ist. Sie heiratete Anders Hanser, der in Schweden der bevorzugte Fotograf von ABBA war und u.a. viele Cover-Fotos der Gruppe gemacht hat, von ihm wurde sie aber geschieden. Eine Zeit lang agierte Görel Hanser als Vize-Präsidentin von → [Polar Music](#) und als Vize-Präsidentin von → [Mono Music](#), Bennys eigenem Plattenlabel, damals befanden sich noch beide Musikverlage in einem Haus. Obwohl sie sich → [Stig Anderson](#) persönlich verpflichtet fühlte, vollzog aber auch sie den Bruch mit ihm. Nachdem → [Polar Music](#) an die → [Universal Music Group](#) verkauft worden war, ist sie nur noch für → [Mono Music](#) tätig, gegenwärtig einem der wenigen unabhängigen Musiklabel in Schweden, sie ist auch Teilhaberin dieses Musikverlages. Sie ist mit allen vier ABBA-Mitgliedern sehr gut befreundet, was sich auch darin zeigt, dass alle immer zu ihren runden Geburtstagen gekommen sind. Anlässlich des 50. Geburtstages von Görel sangen die Vier das letzte Mal gemeinsam öffentlich bei der Party einen Song, das in Schweden beliebte Volkslied *Med en enkel tulipan* („Mit einer einfachen Tulpe“), wie improvisiert der Auftritt war, belegt, dass Benny, Björn, Agnetha und Anni-Frid zu diesem Zweck auf einer Behindertentoilette den Song einstudiert hatten. Görel Hanser engagiert sich sehr, die Erinnerung an ABBA wach zu halten und den Mythos der Gruppe zu pflegen, sie war u.a. auch als Beraterin für die ABBA-Ausstellung im *Nordiska Museet* in Stockholm (→ [ABBA im Museum](#)) tätig. Allerdings scheute Görel Hanser auch nicht davor zurück, Fakten zu leugnen wie z.B., dass Agnetha → [Polar Music](#) verlassen wollte, oder die Unwahrheit zu sagen in Bezug auf die eigene Produktionsfirma Agnethas, um nach außen den Schein zu wahren, als das Verlagsimperium → [Stig Andersons](#) zu zerbrechen drohte (Tonnon/Garau 2005: 240). Sie gründete zusammen mit Benny 1987 → [Mono Music](#) und ist Teilhaberin dieses Musikverlages und Plattenlabels, im Übrigen betreibt sie den *Music & Artist Service*.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 151-154. Palm 2003, S. 200ff, 320f, 361, 432ff, 501, 550, 575ff, 605. Tonnon/Garau 2005, S. 344f, 380.

Internetadresse u.a.: <http://www.monomusic.se> (Zugriff: 25.06.2013)

AHey

Happy Hawaii ist einer der Songs, anhand dessen man die Arbeitsmethodik von Benny und Björn als Komponisten sehr gut nachvollziehen kann. Die Aufnahmen für den Song begannen am 26. April 1976 unter dem Arbeitstitel *Why Did It Have Do Be Me* – zunächst wurde der Song im *Fats Domino*-Stil aufgenommen, er schien dann aber nicht in das Gesamtkonzept des Albums *Arrival* in dieser Form zu passen. Er wurde überarbeitet im Klang und erhielt einen neuen Text von → [Stig Anderson](#) und trug jetzt den Titel *Happy Hawaii*. Der hawaiische Klang wurde durch Steel-Gitarren atmosphärisch erzeugt. Auch in dieser Form schien der Song sich nicht in das in sich geschlossene Konzept von → [Arrival](#) sinnfällig einzufügen. Im Übrigen passten Titel, Text, Harmonien und Tempo nicht wirklich zusammen. Also entschied man sich, auf die ursprüngliche Fassung von *Why Did It Have Do Be Me* zurückzugreifen, diese aber zu variieren und zu überarbeiten, indem die Frauenstimmen nun stärker in den Gesang eingebunden wurden, den Leadvocal hat Björn. Die letzte Fassung begann man am 27. Aug. 1976 aufzunehmen. Wie häufig bei ABBA wurden dann Songs, die nicht als gut genug für die Alben angesehen wurden – hier sollte jedes Lied Hitqualitäten haben – auf der B-Seite einer Single veröffentlicht. So erschien *Happy Hawaii* schließlich auf der B-Seite der Single *Knowing Me, Knowing You*. Von der Musikkritik wird auch die jetzige Version von *Why Did It Have To Be Me* auf dem Album als „schwach“ bewertet (Scott 2005: 82). Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 166. Palm 2003, S. 338f. Palm 2007, S. 49, 51f. Scott 2005, S. 85. Sheridan 2012, S. 68,83. Tobler 1993, S. 58f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Harlekin AB hieß die Firma, die zunächst die Einkommen von Björn und Benny aus ihrer Tätigkeit als Musiker und Komponisten verwaltete, später wurden auch die musikalischen Einkünfte von Agnetha und Anni-Frid hier betreut. Die Transaktionen, die im Zusammenhang mit dieser Firma stattgefunden haben, sind bezeichnend für die Finanzpolitik von → [Stig Anderson](#) und trugen dazu bei, dass er und ABBA in Schweden sehr umstritten waren. So wurde *Harlekin* an die Fahrradfirma *Monark* verkauft, die auch → [Polar Music](#) gehörte, um den Einkommenssteuersatz von 85% in Schweden zu umgehen, durch den Verkauf waren nun nur 35% Kapitalertragssteuer fällig (siehe auch → [Finanzen](#)).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 159, Palm 2003, S. 400f, 466, 490.

AHey

Harpo ist ein schwedischer Sänger, dem mit dem Lied *Movie Star* ein internationaler Riesenhit gelang, bei den Backing Vocals dieses Songs singt Anni-Frid mit. Bekannt wurde er auch durch den Song *Horoscope*. *Harpo* sollte rechtliche Schritte gegen Benny und Björn anstrengen, weil das Lied *I'm A Marionette* aus dem Mini-Musical auf → [The Album](#) angeblich von ihm abgekupfert war.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 366f.

AHey

Hauenstein, Philip → [Lodge, Philip](#)

Head Over Heels – „a frivolous pop tango and probably the album's least satisfying number“ (Sheridan 2012: 146) ist gewissermaßen der Song, mit dem der Anfang vom Ende ABBA's begann, nach einer langen Reihe von Nr. 1 Hits gelangte dieses Lied in den meisten Charts nicht mehr unter die Top Ten, auch weil Text und Melodie nicht miteinander harmonierten. In England war es der erste ABBA-Song seit 1975, der nicht mehr unter die Top Ten der Single-Charts kam, er landete nur auf Platz 25. Die neue Digitaltechnik, die im → [Polar Music Studio](#) eingeführt wurde, lässt das Lied vom → [Sound](#) her auch kalt wirken, dennoch war es Anni-Frids Lieblingslied auf dem Album. Der Song gehört zum Album → [The Visitors](#). Im Übrigen machte das Video zum Song die innere Krise zwischen den Mitgliedern bereits deutlich. Hier werden Anni-Frid und Björn als Paar präsentiert. Anni-Frid, die die Trennung von Benny verkraften musste, wirkt elend auf den Aufnahmen, auch die zu ihrem Typ unpassende Punk-Frisur lässt ihre seelische Krise und persönliche Orientierungslosigkeit in dieser Phase erkennen. Thematisch sprach der Musikvideoclip (→ [Musikvideoclips](#)) auch nicht mehr die junge Käuferschicht an, mit Anni-Frid als Frau mittleren Alters im Kaufrausch und Björn als „Pantoffelheld“. → [Hallström](#) selbst fand das Video unterhaltsam. Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 512, 517. Palm 2007, S. 79f. Scott 2005, S. 139f. Sheridan 2012, S. 146, 148f. Tobler 1993, S. 98f, 101, 106f, 113, 130, 133, 135, 152. Tonnon/Garau 2005, S. 142.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Hedlund, Svenne (eigtl. Sven Ove) war der Leadsänger der → [Hep Stars](#). Er war eines der großen Teenie-

Idole der 1960er Jahre in Schweden. Er textete und komponierte auch für die Band. Zusammen mit seiner Frau Charlotte „Lotta“ Walker bildete er nach dem Ende der → [Hep Stars](#) das Duo *Svenne & Lotta*. Beide traten 1975 beim Vorentscheid des schwedischen *Grand Prix* mit dem von Benny und Björn komponierten und getexteten Song → [Bang-A-Boomerang](#) auf, erreichten aber nur den dritten Platz, woraufhin dieses Lied erneut aufgenommen wurde, diesmal von ABBA für das Album → [ABBA](#). In einem Interview mit Tonnon/Garau deutet Hedlund an, dass er sich von Benny und Björn im Stich gelassen fühlte, als die beiden erfolgreicher wurden als Komponisten für → [Polar Music](#). Damals kündigten sie *Svenne & Lotta* gleich die Zusammenarbeit auf. „Benny und Björn sagten: ‚Jetzt könnt ihr endlich Svenne und Lotta werden und euer eigenes Duo machen. Ihr braucht uns ja sowieso nicht, blablabla.‘ Das war eine bittere Pille, die wir da schlucken mussten, weil die Zusammenarbeit eigentlich verdammt gut lief.“ (Tonnon/Garau 2005: 47).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 88, 90-99, 158ff, 165ff, 297f, 314f. Sheridan 2012, S. 46. Tobler 1993, S. 14ff, 21, 44, 71. Tonnon/Garau 2005, S. 22f, 47.

AHey

Hegland, Lennart war neben → [Christer Pettersson](#) einer der Gründer der → [Hep Stars](#) und agierte als Bassist der Gruppe. Von den anderen Bandmitgliedern wurde er „Lelle“ genannt.

Heilbronner Stimme – der Zeitung hat Björn am 19. Sept. 2012 ein kurzes Interview gegeben, in welchem er auch ein wenig Einblick in sein Privatleben gewährt hat. Er verriet, dass er auf Wunsch seiner Enkelkinder zusammen mit seiner Familie und Agnetha Weihnachten feiern würde. Und er berichtete auch, sie alle würden sich zum Fest nichts schenken.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Heilemann, Wolfgang („Bubi“) *1942 war Fotograf für die Jugendzeitschrift *Bravo*, für die er mehr als 250 Titelbilder und Starschnitte fotografierte. Auch wegen seiner Buchpublikationen ist er hierzulande vor allem bekannt als „Haus- und Hoffotograf“ von ABBA. Er verstand und versteht es auch sich in dieser Rolle zu vermarkten. Ursprünglich hat er nach dem Krieg Fotofachverkäufer gelernt und bildete sich auf einer Fotoschule zum Fotografen fort. Bei *Lupo modern* von Rolf Kauka arbeitete er dann 1965 erstmals für die Printmedien, allerdings nicht als Fotograf, sondern als Redakteur. Von dieser Tätigkeit wechselte er zum Magazin *OK*, welches von *Bravo* übernommen wurde. Für *Bravo* fotografierte er von Mitte der 1960er Jahre bis in die 1980er Jahre zahlreiche Stars der Rock- und Popmusik – über die → [Beatles](#), Jimmy Hendrix, Elton John, die Bee Gees, Mick Jagger bis hin zu ABBA. 1980 avancierte er sogar zum stellvertretenden Chefredakteur von *Bravo*, ab 1983 befasste er sich mit der Entwicklung für *Bravo TV* im Auftrag von *Bauer TV*. Seine Bedeutsamkeit als Fotograf von Stars der Populärmusik zeigt sich auch darin, dass ihm 1994 für sein Lebenswerk der *American Music Award* verliehen wurde.

Die Bedeutung, die er für ABBA und auch für die Ausprägung des Images dieser Gruppe sowie ihre internationale Popularisierung durch seine Fotos hatte, wird auch dadurch belegt, dass ihm die offizielle Website von ABBA – www.abbasite.com – sogar einen eigenen Artikel widmet. Der Kontakt zu ABBA ergab sich bereits beim → [Grand Prix](#) 1974. Heilemann hatte dort mit allen Favoriten um eine Flasche Champagner gewettet, dass sie gewinnen würden. Naturgemäß wusste keiner der Kandidaten, dass er gleich mehreren diese Wette angeboten hatte. Die Wette brachte Heilemann aber den Zugang zur Siegesfeier von ABBA und trug zu dem von nun an wachsenden, fast schon freundschaftlichen Kontakt zur Gruppe bei. Er lichtete jetzt auch Homestorys der vier Schweden ab. Ihm wird auch das → [ABBA-Logo](#) mit dem gespiegelten Bs zugeschrieben. Zu den bekanntesten Fotos, die er von ABBA gemacht hat, gehören jene, die die Vier nahezu unbekleidet, dafür aber eingewickelt in Alufolie zeigen. Ob diese Fotos sich sinnfälligerweise in das → [Image von ABBA](#) einfügten, darüber

kann man sicherlich streiten. Manche der Fotos, die er von ABBA aufgenommen hat, wirken heute, nachdem die Imageprägung und visuelle Präsentation von Popstars immer ausgefeilter geworden ist, auf den Betrachter etwas peinlich. Wie wenig ausgereift die Promotion für Popstars damals war, belegt auch die Tatsache, dass Heilemann zum Teil die Kleidungsstücke für die Aufnahmen der Stars selbst mitbrachte. Andere Aufnahmen scheinen die Quintessenz der Mode und des Stils der 1970er Jahre widerzuspiegeln. Vier seiner Fotos bildeten auch das Cover der Single *Summer Night City*. Am 3. Okt. 1980 hatte Heilemann seine letzte Fotosession mit ABBA.

Lit u.a.: Heilemann 2001, passim. Heilemann 2004, passim.

Internetadressen u.a.:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Heilemann (Zugriff: 21.06.2013)

<http://www.abbasite.com/bubi-heilemann/> (Zugriff: 21.06.2013)

http://www.wdr.de/radio/wdr4/wort/stars_helden_und_idole/2010/20100213_heilemann.html

(Zugriff: 13.02.2010)

<http://de-de.facebook.com/WolfgangBubiHeilemann> (Zugriff: 21.06.2013)

<https://myspace.com/bubi.heilemann> (Zugriff: 21.06.2013)

<http://www.rockfoto.de/kontakt.html> (Zugriff: 21.06.2013)

AHey

Hej gamle man (!) („Hallo alter Mann“) ist die erste Single vom Album → *Lycka* aus dem Jahr 1970, das Benny und Björn gemeinsam komponiert und aufgenommen hatten, bei dem Agnetha und Anni-Frid die Backing Vocals singen. Es ist damit die erste Single, auf der alle vier Mitglieder von ABBA gemeinsam singen. Diese Aufnahme ist aber noch weit entfernt vom typischen ABBA-Sound (→ *Sound*). Das Lied wurde in den schwedischen Charts erfolgreich und stand dort 15 Wochen an der Spitze der Charts – im Gegensatz zum Album. Es besingt einen Mann von der Heilsarmee. Frida sagte zu dem Lied: „I don't think the song would have become such a big hit if Agnetha and I hadn't been on it.“ (zitiert bei Sheridan 2012: 12) Dieser Hit veranlasste Benny und Björn, sich stärker auf ihre eigenen Kompositionen zu konzentrieren und weniger Kabarett-Auftritte und dergleichen zu machen. Von diesem Song gibt es auch von den Vier eine deutschsprachige Fassung – *Hej, Musikant*, diese befindet sich unter den Bonus Tracks auf der CD → *Lycka*. Siehe auch: → *Diskografie, ABBA* und → *Diskografie, Björn* und *Benny*.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 114. Palm 2003, S. 184, 187. Palm 2007, S. 111. Sheridan 2012, S. 12, 28, 179.

Internetadresse u.a.: <http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

(The) Hep Stars – gelten als eine der erfolgreichsten und populärsten Rockbands Schwedens der 1960er Jahre und wurden teilweise sogar als schwedisches Gegenstück zu den → *Beatles* gehandelt.

Die Geschichte der Band nahm 1963 ihren Anfang als sich → *Lennart Hegland* und → *Christer Pettersson* beim Wehrdienst kennenlernten. → *Hegland* war zu dem Zeitpunkt Bassist in einer Band namens *Black Bird*, → *Pettersson* spielte privat Schlagzeug. Die beiden beschlossen, zusammen eine Band zu gründen, und gewannen auch noch den Organisten → *Hans „Hasse“ Östlund* für ihre Idee. Damals nannte sich die Band noch *Quartet Yep* und ihre Musik war noch wenig vom Rock geprägt, sondern eher volkstümlich. Als dann wenig später der Gitarrist und Sänger → *Janne Frisk* zu der Band stieß und die Musik immer rockiger wurde, war es Zeit für einen neuen, passenderen Bandnamen. → *Frisks* Vorschlag *The Hep Stars* wurde von den anderen begeistert aufgenommen und die Band arbeitete fortan an der Ausfeilung ihres neuen musikalischen Profils. 1964 hatten die vier einen Auftritt in einem Stockholmer Jugendzentrum. Dabei kam es allerdings zu terminlichen Schwierigkeiten, da → *Janne Frisk* damals gerade mit dem Akkordeonspieler Erik Frank in Nordschweden auf Tour war. Um den Auftritt trotzdem wahrnehmen zu können, suchten die übrigen Mitglieder der *Hep Stars* nach einer Vertretung für → *Frisk*. Zu diesem Zweck fragten sie → *Sven Ove „Svenne“ Hedlund*, der Sänger bei der schwedischen Band *The Clifftones* war, ob er die *Hep Stars* beim Konzert unterstützen könnte.

Er sagte zu und die anderen waren von seinem Können so überzeugt, dass sie ihm anboten, festes Mitglied in der Band zu werden. → [Hedlund](#) nahm das Angebot an, verließ seine alte Band und wurde Leadsänger bei den *Hep Stars*. → [Janne Frisk](#), der bis dahin u.a. die Position des Leadsängers übernommen hatte, blieb der Band als Gitarrist erhalten. Im Sommer desselben Jahres konnte die Band den schwedischen Songschreiber, Komponisten und Produzenten → [Åke Gerhard](#) als Manager gewinnen. Er hatte bereits viele Erfahrungen in der Musikbranche sammeln können, hatte viele Kontakte und verfügte auch über die finanziellen Möglichkeiten, der Band unter die Arme zu greifen. Außerdem gehörte ihm das von ihm gegründete Plattenlabel *Olga*, auf dem die Platten der *Hep Stars* veröffentlicht wurden. Die erste Single der *Hep Stars* erschien 1964 und trug den Namen *Kana Kapila*. Sie war allerdings nur mäßig erfolgreich. 1964 verließ → [Hans Östlund](#) aufgrund von internen Streitigkeiten die Band und durch einen Zufall fand Benny Andersson zu den *Hep Stars*. Benny war zu der Zeit noch Pianist bei *Elverkets Spelmanslag*. Er und → [Svenne Hedlund](#) hatten sich bereits vor einiger Zeit kennengelernt, als Benny mit seiner Band einen Auftritt hatte und nicht wusste, wie er das Equipment transportieren sollte. → [Hedlund](#) half aus, indem er die Instrumente in seinem Kleinbus zum Auftritt transportierte. → [Hedlund](#) sah sich außerdem das Konzert von *Elverkets Spelmanslag* an und stellte fest, dass Benny sehr talentiert war und Freude am Spielen hatte. Als → [Hans Östlund](#) die *Hep Stars* verließ, dachte → [Hedlund](#) an Benny und machte ihm das Angebot, bei den *Hep Stars* mit einzusteigen. So kam es, dass Benny im Okt. 1964 als Pianist und Organist bei der Band anfang. Die Band war nun komplett und ging der Musik ab sofort auch hauptberuflich nach. Anfang 1965 gelang ihnen dann der Durchbruch, als sie gleich mit drei gecoverten Songs hintereinander große Hits landen konnten. Im März durften sie bei der Fernsehsendung *Drop In* auftreten und den Song → [Cadillac](#) präsentieren. Der Song kam sofort auf Platz 1 der Radio-Chartshow *Tio i Topp* (→ [Hitparaden](#)) und auch die Lieder *Farmer John* und *A Tribute To Buddy Holly*, das bereits 1964 veröffentlicht wurde, schafften den Sprung in diese Charts. Den *Hep Stars* gelang, was bis dahin noch keiner schwedischen Band vorher gelungen war: sie konnten drei Songs gleichzeitig in die *Tio-i-topp*-Chartshow (→ [Hitparaden](#)) bringen: → [Cadillac](#) auf Platz 1, *Farmer John* auf Platz 4 und *A Tribute To Buddy Holly* auf Platz 8. Mit ihrer Bühnenshow und ihrem Rock ‚n‘ Roll, der stark von der amerikanischen Musik dieser Zeit beeinflusst wurde, hoben sie sich von den anderen schwedischen Musikern der Zeit ab, welche sich eher an britischen Bands orientierten. Mit wachsender Bekanntheit und Beliebtheit spielten die *Hep Stars* auch immer öfter in schwedischen Volksparks (→ [folkparker](#)) im ganzen Land und nicht mehr nur in Jugendclubs und kleinen Bars in Stockholm. Außerdem begann Benny, für die Band Songs zu komponieren. Das wurde auch von den Kritikern sehr geschätzt, da die *Hep Stars* bis dahin nur Coverversionen veröffentlicht hatten und keine eigenen Songs im Repertoire hatten. Bennys erster Hit war *Sunny Girl* im Jahr 1966, der auch auf Platz 1 der *Tio-i-Topp*-Charts kam. Andere von Benny komponierte Songs sind u.a. → [Wedding](#), → [Consolation](#) und *It's Nice To Be Back*. Bald kamen zu den englischsprachigen auch schwedischsprachige Songs hinzu. Ausschlaggebend dafür war, dass die *Hep Stars* das Angebot bekamen, in einer Fernsehsendung aufzutreten. Die einzige Bedingung war, dass sie auf Schwedisch singen mussten. Sie entschieden sich für den Song *I natt jag drömde* („Letzte Nacht träumte ich“), ebenfalls ein Cover. Diesem schwedischsprachigen Song folgten während ihrer Karriere noch einige weitere. 1966 traf → [Svenne Hedlund](#) die Amerikanerin Charlotte Walker. Die beiden wurden ein Paar, heirateten und Walker wirkte ab 1968 gelegentlich bei den *Hep Stars* als Sängerin mit. Ebenfalls 1966 traf Benny Björn Ulvaeus, der damals bei → [The Hootenanny Singers](#) war. Zusammen schrieben sie Songs für die *Hep Stars*. Während ihrer Karriere konnten die *Hep Stars* allerdings nicht nur Erfolge verbuchen, sondern sahen sich auch mit den Schattenseiten des Ruhms konfrontiert. Der Band fehlte es an erfahrenen Beratern und die Musiker ließen sich auf dubiose Geschäfte ein. Um die Finanzprobleme in den Griff zu bekommen, stimmten die Bandmitglieder 1967 einem Filmprojekt zu. Der Film trug den Arbeitstitel → [Habari Safari](#) und im Februar begannen die Dreharbeiten. Ein Drehbuch wurde allerdings erst im Juli in Auftrag gegeben. Die abschließenden Dreharbeiten fanden in Nairobi und Kopenhagen statt. Am Ende wurde der Film ein finanzielles Fiasko und die *Hep Stars* hatten bei ihrem Manager → [Åke Gerhard](#) 280.000 skr Schulden. Noch dazu kam ans Tageslicht, dass die Band seit zwei Jahren keine Steuern mehr gezahlt hatte und sich somit 900.000 skr Schulden angesammelt hatten. Außerdem war die von der Band gegründete Produktionsfirma mit 260.000 skr verschuldet. Im Sommer 1969 tourte die Band ein letztes Mal durch die Volksparks (→ [folkpark](#)) in Schweden. Danach stieg Benny aus der Band aus und konzentrierte sich fortan auf die Zusammenarbeit mit Björn Ulvaeus. Auch → [Svenne Hedlund](#) verließ die Band und gründete mit seiner Frau das Duo *Svenne & Lotta*. Die beiden wurden von zwei indonesischen Musikern ersetzt und auch → [Janne](#)

[Frisk](#) und [→ Christer Pettersson](#) wurden bald abgelöst. Als die Band 1973 aufgelöst wurde, wirkte nur noch Lennart Hegland von der Originalbesetzung bei den *Hep Stars* mit. Nach dem Weggang von Benny und [→ Svenne Hedlund](#) konnten die *Hep Stars* nicht an die früheren Erfolge anknüpfen. In den 80er und 90er Jahren gab es immer mal wieder gemeinsame Auftritte, die allerdings nicht erfolgreich waren. Benny beteiligte sich aber nie an diesen Zusammentreffen. 2004 kam außerdem eine neue Single auf dem Markt, die aber ebenfalls wenig Beachtung fand.

Die *Hep Stars* feierten somit Mitte der 60er Jahre ihre großen Erfolge und waren über Schweden hinaus bekannt. Auch in Norwegen, Finnland, den Niederlanden oder Deutschland konnten sie gute Chartplatzierungen erreichen. Insgesamt veröffentlichten die *Hep Stars* 8 Studioalben, ein Best-Of-Album und über 30 Singles. In der schwedischen Chartshow *Tio i Topp* ([→ Hitparaden](#)), die von 1961 bis 1974 ausgestrahlt wurde, stehen die *Hep Stars* in den Gesamtcharts der erfolgreichsten Musiker auf dem fünften Platz. Vor ihnen in der Liste finden sich nur noch die *Beatles*, Cliff Richard, die *Rolling Stones* und Elvis Presley.

Lit.: Borg 1978, S. 98-108. Edgington 1978, S. 14-21. (Siehe auch: [→ Diskografie, Benny](#))

Internetadressen:

<http://www.thehepstars.se/info.html> (Zugriff: 03.08.2010)

<http://www.allmusic.com/cg/amg.dll?p=amg&sql=11:g9fwxqu5ldje~T1> (Zugriff: 03.08.2010)

http://www.radionostalgi.se/50.60_talen/hepstars.htm (Zugriff: 03.08.2010)

<http://www.starclub-hamburg.eu/HepStars/HepStars.htm> (Zugriff: 03.08.2010)

<http://felpin80.tripod.com/ata/hepstars.html> (Zugriff: 03.08.2010)

JS

Hitparaden in Schweden – in der gedruckten Literatur über ABBA und auch im Internet werden immer wieder Platzierungen von den [→ Hootenanny Singers](#), den [→ Hep Stars](#), von den frühen Solo-Karrieren von Agnetha und Anni-Frid und von ABBA-Songs in den schwedischen Hitparaden aufgelistet. Um zu verdeutlichen, was sich hinter den einzelnen Hitparaden verborgen hat, sollen hier ein paar Angaben gemacht werden. Im Mai 1961 wurde *melodiradion* ins Leben gerufen als Forum für Populärmusik, noch gab es aber keine direkte Hitparade im Radio. Mit der Gründung von [→ P3](#) im Juli 1961 wurde dann erstmals ein eigener Sender für Popmusik geschaffen, was einen enormen Schub für diese Musikrichtung in Schweden bedeutete, nun konnte sich auch eine Hitparade etablieren. Am 14. Okt. 1961 ging zum ersten Mal *Tio i topp* („Zehn an der Spitze“) auf Sendung, über diese „Top Ten“ stimmten 400 ausgewählte Hörer ab, ein Prozedere das durchaus umstritten war, weil es hieß, dass die Stimmberechtigten zum Teil Absprachen untereinander trafen oder beeinflussbar waren. Diese Hitparade wurde das letzte Mal am 29. Juni 1974 gesendet, sie wurde ersetzt durch differenzierte Hitparaden, die sich an den Trends in der Popmusik orientierten – *Poporama*, *Discorama*, letztere wurde später zu *Tracks*, wo die schwedische Hitparade gesendet wurde. Am 10. Juli 1962 ging *kvällstoppen* („die abendliche Hitparade“) auf Sendung, ein Programm, das es bis zum 19. Aug. 1975 gab und das sich bei seiner Hitliste an den Umsatzzahlen der Plattenverkäufe orientierte – vor allem aufgrund der Proteste des [→ Music Movement](#) wurde diese kommerziell ausgerichtete Sendung abgesetzt. Im Jahr 1994 wurde mit *P4* ein weiterer Sender für Pop-Musik in Schweden gegründet. *Svensktoppen* („Die schwedische Hitparade“) gab und gibt den offiziellen Überblick über die schwedische Hitparade gemäß den Verkaufszahlen, im Gegensatz zu den *Billboard Charts* wurde hier bei den Platzierungen nicht mit eingerechnet, wie oft die Songs im Radio gesendet wurden, solche Rechenexempel hätten sich in Anbetracht des Faktums, dass es zunächst nur einen Sender für Populärmusik in Schweden gab, auch nicht angeboten. Anfang der 1970er Jahre gab es in Schweden auch eine Hitparade, die Album- und Single-Charts in den Positionen miteinander kombinierte. *Svensktoppen* hatte bis zu 2 Mio. Hörer, also damals mehr als ein Viertel der schwedischen Bevölkerung.

Lit. u.a.: Lilliestam 1998, passim. Lundberg/ Malm/ Ronström 2000, passim. Svedberg 2009, passim.

AHey

Hjälp sökes („Hilfe gesucht“) – heißt das neue Musical, für das Benny die Musik geschrieben hat, es hatte am 8. Feb. 2013 im *Orienteatern* in Stockholm, einem Avantgardetheater, Premiere. Das Theater hat einen der

schönsten Bühnenräume in Skandinavien, der auch immer wieder von internationalen Kompagnien für Aufführungen genutzt worden ist und genutzt wird. „*Hjälp sökes* tells the story of two farming brothers struggling in desolation with existential questions as well as with household duties. After alerting the local newspaper they are promised help from a mother, her daughter and a goat. After that, it all goes to hell in ways you can't even imagine. 'Help wanted' is the musical where anything can happen. And everything will.” (zitiert in: <http://www.icethesite.com/2012/09/benny-has-written-the-music-for-a-new-musical/>)

Zum Ensemble gehören, neben vier Musicalsängern, die außerhalb Schwedens kaum bekannt sein dürften – Johan Ulveson, Sofia Pekkari, Magnus Roosmann, Suzanne Berdino –, auch zwei Kühe, zwei Schweine, eine Ziege, ein Pferd, drei Hunde und vier Gänse. Das Bühnenbild gilt als besonders gelungen. Kristina Lugn, die bereits den Text für jenes Kirchenlied (→ *Vilar glad. I din famn*), das für die Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin geschrieben wurde, den Text gedichtet hat, hat die Dialoge und das Skript für das Musical verfasst. Sie ist auch Mitglied der Schwedischen Akademie und zählt zu den herausragenden und populärsten Dichtern und Dramatikern in ihrem Heimatland, künstlerischer Direktor ist der Intendant und Gründer des *Orienteatern* Lars Rudolfsson. Rudolfsson ist auch der künstlerische Direktor für die Aufführung des Musicals → *Kristina från Duvemåla* am Schwedischen Theater in Helsinki. Björn kam erst später als Texter für die Songs hinzu – er selbst sagt, dass diesmal, auch angeregt von der Poesie Lugns, seine Texte narrativer sind als sonst üblich. Am 4. Feb. 2013 wurden bei der Pressekonferenz zu *Hjälp sökes* zwei Songs aufgeführt, der eine erinnerte im Sound an das Musical → *Kristina*, der andere an *Fiddler on the Roof* (deutscher Titel „Anatevka“).

Die für April 2013 vorangekündigte CD zum Musical musste auf Herbst 2013 verschoben werden. Im Mai 2013 wurde eine Aufführung von *Hjälp sökes* vom schwedischen Fernsehen aufgezeichnet, die Ausstrahlung erfolgte im Januar 2014.

Die Songs von *Hjälp sökes* lauten: *Ouvertyr* (Overtüre) – *Bortom sol och måne* (Hinter Sonne und Mond) – *Själv är bäste dräng* (Selbst ist der Mann) – *Svarta silhuetter* (Schwarze Silhouetten) – *Vågar jag älskar dig* (Wage ich es Dich zu lieben) – *Stackars Axel sån* (Solch ein armer Axel) – *Den jag ville vara* (Der ich sein will) – *Som en hägring* (Wie eine Luftspiegelung) – *Ro hit en dyckert* (Her damit) – *Final* (Finale)

Svarta silhuetter erscheint auch als Singleauskoppelung, allerdings nur als Download im Internet. Dies wurde so von Benny festgelegt.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com/2012/09/benny-has-written-the-music-for-a-new-musical/> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

http://www.abbafanclub.nl/cgi-bin/news/show_news.pl (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.icethesite.com/2013/04/hjalp-sokes-cd-delayed-but-full-production-to-be-broadcast-on-tv>

(Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Hjert, Bertil „Bobo“ ist ein schwedischer Multi-Millionär, Inhaber von *Scan decor*, der nach der Trennung von Benny eine Zeit lang der Lebensgefährtin von Anni-Frid war. Über diese Beziehung ist aber sehr wenig bekannt. Anni-Frid achtete sehr auf Diskretion und den Schutz ihrer Privatsphäre nach ihrer Scheidung von Benny. Bekannt ist allerdings, dass sie ihr Album → *Shine* auch deshalb in Paris aufnahm, weil Bobo Hjert dort seinen Hauptwohnsitz hatte. Mit dem Misserfolg des Albums → *Shine* begann gleichzeitig auch Anni-Frids Beziehung zu diesem Partner in Schwierigkeiten zu geraten, als Konsequenz zog sie fort aus London und suchte sich ein Domizil in der Schweiz.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 510f, 557f.

AHey

Hobbys von ABBA – die vier Mitglieder von ABBA sind auch nach der Auflösung der Gruppe ihren Hobbys weitgehend treu geblieben. Agnetha treibt immer noch Sport, sie mag joggen – und wollte sich zuerst für die Dokumentation → *The Winner Takes It All* beim Jogging filmen lassen, sah dann aber davon ab. Sie hat sich

auch intensiv mit Yoga befasst. Im Übrigen geht sie gerne schwimmen und hört vor allem Musik aus den 1960er Jahren mit Leidenschaft, wie sie auch noch immer Klavier spielt. Außerdem begeistert sie sich für Pferde und züchtet diese auch auf ihrem Landsitz – diese Leidenschaft teilt sie mit ihrer Tochter → [Linda Ulvaeus](#). Und sie liebt ihre Hunde und verbringt viel Zeit mit ihnen. Während der ABBA-Ära gab sie gerne als Hobby langes Schlafen an, um Energie zu sammeln während der anstrengenden Reisen und Tournéeen. Benny begeistert sich auch in seiner Freizeit für Musik, insbesondere auch für alle technischen Neuerungen für Studioaufnahmen von Songs, er hat einen eigenen Rennstall mit Pferden, entspannt auf seinem Sportboot und liest gerne. In der Zeit von ABBA hat er während der Tournéeen mit den Bandmitgliedern sehr gerne Fußball gespielt. Björn ist sehr sportlich, hält sich auch mit joggen fit, trainiert auf dem Heimtrainer, befasst sich mit Musik, geht segeln und kümmert sich um seinen Hund bzw. seine Hunde – und er ist fasziniert von Computertechnik. Im Übrigen liest er gerne, einer seiner Lieblingsautoren ist Stephen W. Hawking, während Benny in seiner Freizeit gerne Krimis schmökert und ins Kino geht. Anni-Frid liest mit Begeisterung, treibt viel Sport, hat eine Yacht und hört gerne Musik. Während der Zeit mit ABBA hat sie bevorzugt Bücher über Psychologie gelesen, was sich vielleicht auch aus ihrer schwierigen Kindheit, den frühen Verlust der Mutter und dem Faktum, dass sie ihren Vater erst sehr spät kennenlernte, erklärt. Alle Vier sind auch engagierte und begeisterte Großeltern.

Lit. u.a.: ABBA über ABBA 1978, S. 18-19. ABBA im Star Club 1980, S. 4-34, S. 34. Borg 1978, S. 76-118. Edgington 1978, S. 7-33.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://icethesite.com/2011/04/benny-and-bjorn-new-finnish-press-interview/> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Hochzeit von Agnetha und Björn – dieses Ereignis, das am 7. Juli 1971 in einer Kirche, genau genommen der Kapelle Verum bei Vittsjö stattfand, nahm schon einen schwierigen Anfang. Als Björn das Gespräch mit dem Pastor wegen der kirchlichen Trauung führte, sagte er, Agnetha und er seien „artisten“, schwedisch für „Künstler“, der Pfarrer verstand jedoch „ateisten“ – Atheisten und wollte infolgedessen das Paar zunächst nicht trauen. Eigentlich hatten sich die beiden einen einzigartigen Tag im engeren Familien- und Freundeskreis gewünscht – nur 39 Gäste plus Björns und Agnethas Hund → [Ada](#) sollten anwesend sein. Benny spielte die Orgel, u.a. auch den von ihm komponierten Song → [Wedding](#). Anni-Frid konnte nicht dabei sein, weil sie auf Tournee war. Es fanden sich dann völlig unerwartet 3.000 Schaulustige in dem kleinen Ort ein, was zu einem Chaos führte. In dem Tumult wurde Agnetha von einem Polizeipferd getreten und musste ärztlich versorgt werden. An ihrem Hochzeitstag nahm sich tragischer Weise → [Bengt Bernhag](#), der Mentor Björns, das Leben. → [Stig Anderson](#) hatte davon gleich erfahren, verschwieg aber dem Brautpaar die traurige Nachricht bis zum nächsten Tag. – Anni-Frid und Benny heirateten nach neun Jahren Verlobung am 6. Okt. 1978 so heimlich, dass nicht einmal → [Stig Anderson](#) vom Hochzeitstermin etwas wusste, auch Agnetha und Björn waren nicht anwesend.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 82f, 94f. Edgington 1978, S. 53f. Palm 2003, S. 190ff.

AHey

Homo of the Year – am 14. Feb. 2011 erhielt Björn vom Schwulenmagazin *QX* bei der *Gay Gala* den Preis *Homo of the Year* verliehen. Das → [ABBA-Revival](#) nahm seinen Anfang in der Schwulenszene – wo ABBA bis heute sehr populär sind. Dazu mag nicht zuletzt beigetragen haben, dass die Männer von ABBA, insbesondere Björn, in den Bühnen-Outfits während der Mitte der 1970er Jahre oft wie „Metro-Men“ wirkten, die

Vorstellung vom „third sex“ versinnbildlichten und die Rollenbilder von Mann und Frau sowie die heterosexuellen Klischees gewissermaßen egalisierten (siehe auch → [Image von ABBA](#)). Björn nahm Preis und Titel mit Sinn für Humor und Selbstironie entgegen, indem er in einem Outfit aus → [Mamma Mia!](#) auftrat, das ihn noch einmal als „Metro-Man“ und Sinnbild des „third sex“ erscheinen ließ.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Honey, Honey ist ein Song, aus dessen Veröffentlichung ABBA viel darüber lernten, wie sie es in Zukunft besser nicht machen sollten. Die Aufnahmen für das Lied begannen am 17. Okt. 1973. Eigentlich wollten ABBA *Honey, Honey* als Nachfolge-Single für → [Waterloo](#) auf dem britischen Musikmarkt herausbringen, aber ihr dortiges Label *Epic* bestand darauf → [Ring, Ring](#) neu abgemischt zu veröffentlichen. → [Ring, Ring](#) wurde jedoch zu einem Flop und erreichte nur Platz 32 der englischen Charts, während *Honey, Honey* in einer Coverversion von der Band *Sweet Dreams* unter die Top Ten kam. ABBA wussten nun, dass sie in Zukunft besser ihrem eigenen Instinkt vertrauen und ihre Vorstellungen bei einem Plattenlabel durchsetzen sollten. Erst mit → [SOS](#) gelang ABBA wieder ein Top Ten-Hit in den englischen Charts. In Deutschland war der Song jedoch ein Hit und hielt sich immerhin fast vier Monate lang unter den ersten Fünf in den Verkaufscharts. Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#). Von *Honey, Honey* gibt es auch eine schwedischsprachige Version, es war der letzte ABBA-Song, den die vier auch in ihrer Muttersprache aufgenommen haben. In Schweden wurde diese Fassung als B-Seite der schwedischen Version von → [Waterloo](#) veröffentlicht.

Sheridan schreibt über den Song: „[...] nevertheless a candied highlight of ABBA’s formative pop career“, [...] embodies everything which is perky, slick and blandly satisfying about the early ABBA sound.“ (Sheridan 2012: 37 und 38)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 55f. Palm 2003, S. 282f. Palm 2007, S. 29, 32f. Scott 2005, S. 43, 50f, 54. Sheridan 2012, S. 37f. Tobler 1993, S. 35, 41, 50, 52.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

Hootenanny Singers – (früher u.a. *Westbay Singers*) waren eine beliebte schwedische Musikgruppe, die Anfang der 1960er Jahre von → [Hansi Schwarz](#) damals noch unter dem Namen → [Mackie’s Skiffle Group](#) gegründet wurde. Weitere Mitglieder waren Johan Karlberg und Håkan Hven. Zu dieser Zeit war die Band stark von der amerikanischen Folkbewegung beeinflusst, sowohl optisch als auch musikalisch. Sie coverten u.a. das *Kingston Trio* oder *The Brothers Four*. Björn kam 1961 durch seinen Freund → [Tony Roth](#) zu der Band, als dieser zum neuen Bassisten wurde. So bestand die Band fortan aus fünf jungen Männern und hieß *The Partners*. Sie traten meist bei Schulfesten und Tanzabenden auf, so dass sie auch regional immer bekannter wurden. Nachdem sie festgestellt hatten, dass es bereits eine national bekannte Band gab, die sich ebenfalls *The Partners* nannte, suchten die fünf Männer aus Västervik nach einem neuen Namen. *Westbay* ist die englische Übersetzung von Västervik. So war ein neuer Name geboren – *Westbay Singers*.

→ [Hansi Schwarz](#): „Die Westbay Singers waren vor allem bekannt für ihren Close-Harmony-Gesang. Alle Bandmitglieder haben auch gesungen, dadurch bekamen unsere Auftritte eine besondere Ausstrahlung. Zunächst haben wir uns vor allem an amerikanische Klassiker gehalten und hatten keine eigenen Songs. Nach ein paar Jahren hat Björn dann angefangen, selbst Stücke zu komponieren.“ (Hansi Schwarz zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 16)

Diese orientierten sich dann allerdings sehr an der Popmusik der damaligen Zeit und waren kommerzieller, was → [Hansi Schwarz](#) missfiel. Er war jedoch der Einzige in der Band, welcher sich am Folk orientieren wollte. Doch es sollte noch einige Zeit dauern, bis mit den → [Beatles](#) auch bei den *Hootenanny Singers* ein musikalischer Wandel eintreten sollte. Håkan Hven verließ im Jahr 1963 die Band, da er die Schule beendet

hatte und zum Militärdienst musste. Im Sommer unternahmen die verbleibenden Mitglieder eine sechswöchige Europatour.

Es entwickelte sich aus dem Hobby der vier jungen Männer langsam aber sicher ein Vollzeit-Job, der seine Besiegelung 1963 fand, als viele schwedische Musiker streikten, da Radiosender für die gespielte Musik keine Gebühren zahlten. So wurde ein Nachwuchswettbewerb auf die Beine gestellt und die Radios konnten Musik spielen, die keine Gebühren kostete, da es nur Amateure waren. Björns Mutter → [Aina Ulvaeus](#) hatte auch die *Westbay Singers* angemeldet und sie schafften es ins Finale. Die *Westbay Singers* gewannen zwar nicht den Wettbewerb, aber die Aufmerksamkeit Schwedens. Unter anderem wurde so auch das Interesse des Musikproduzenten → [Bengt Bernhag](#) und des Musikproduzenten → [Stig Anderson](#) geweckt, welche die Gruppe daraufhin kontaktierten. Bereits kurze Zeit später wurde ein Vertrag geschlossen und es erschien die erste Single *Jag väntar vid min mila* („Ich warte an meinem Kamin“, → [Diskografie, Björn](#)) bei → [Polar Music](#). → [Stig Anderson](#) änderte den Namen der Band, so dass die *Westbay Singers* fortan *The Hootenanny Singers* hießen, da in den USA gerade ein Hype um „Hootenanny“ (Stil der Folkmusik) herrschte und er überzeugt war, dass ihnen dies noch nützlich werden könnte. Die Band tat sich allerdings damit schwer, da sie die genaue Übersetzung – „johlende Oma“ – kannte. Anfang 1964 erschien das Debütalbum *Hootenanny Singers* (→ [Diskografie, Björn](#)). Eine Seite der Platte beinhaltete nur schwedischsprachige Songs, die Titel der anderen Seite waren in Englisch und Spanisch eingesungen worden. Es folgten unzählige Auftritte im Fernsehen, Radio und natürlich auch live. Im Sommer 1964 hatten sie allein 150 Auftritte in den schwedischen → [folkparker](#). → [Stig Anderson](#) war dabei immer sehr um den internationalen Erfolg der Band bemüht, leider jedoch nie mit großem Erfolg. Der Band machte dies aber wenig aus, da sie solche Unternehmungen eher unterhaltsam empfand und sich kaum um die geschäftlichen Aspekte dabei kümmerte. Den internationalen Erfolg, den → [Stig Anderson](#) damals suchte, bekam er erst mit ABBA.

Bald schon kam das zweite Album heraus – diesmal komplett auf Schwedisch. Der Titel war irritierenderweise identisch mit dem des ersten Albums (→ [Diskografie, Björn](#)). Anfang 1965 hatte die Band → [Hep Stars](#) mit ihrem Song → [Cadillac](#) den großen Durchbruch und Björn war von der Pop-Szene, aus der diese Band kam, fasziniert. Als er las, dass Musiker wie John Lennon ihre eigenen Texte und Musik schrieben, ermutigte ihn das, es auch zu probieren. Die anderen Mitglieder interessierte es wenig, da sie nicht den Elan für die Band aufbrachten wie Björn, der eine professionelle Karriere als Musiker anstrebte, sondern die Band als eine Freizeitbeschäftigung für die Zeit bis zum Studium ansahen.

Auf dem vierten Studioalbum, das 1965 erschien, fanden zwei seiner Songs Platz: → [No Time](#) und *Time To Move Along*. Als 1966 das Album *Många ansikten* („Viele Gesichter“) erschien, hatte Björn bereits Benny Andersson kennengelernt und die Zeit der alleinigen Kompositionen hatte ein Ende gefunden. Benny war Mitglied der → [Hep Stars](#) (→ [Diskografie, Benny](#)) und so freundenen sich beide Bands im Laufe der Zeit an. Bei den Arbeiten für das nächste Album wurde die Band auf die Probe gestellt: hatten sie zuvor immer zu viert gesungen, verlangte der Song *En sång en gång för längesen* („Ein Lied einmal vor langer Zeit“, die schwedische Cover-Version von „Green Green Grass of Home“ von Tom Jones) (→ [Diskografie, Björn](#)) eine einzelne Stimme. Die Wahl fiel auf Björn und die anderen Mitglieder sangen lediglich den Backgroundchor. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb wurde es die meistverkaufte Single der Band.

Die Zusammenarbeit von Benny und Björn wurde allerdings immer intensiver, so dass sie Ende der 1960er Jahre ein eingespieltes Team waren. Die *Hootenanny Singers* existierten bald darauf nur noch als Studioband. Schlussendlich verließ Björn die Gruppe 1974, um mit Benny, Anni-Frid und Agnetha zusammenzuarbeiten. Bis 1982 blieben die *Hootenanny Singers* mit Unterbrechungen aber weiterhin aktiv. Neben den Gründungsmitgliedern → [Hansi Schwarz](#) und → [Tony Roth](#) standen nun Martin Arnoldi und Eoin Clancy mit auf der Bühne. An ihren früheren Erfolg konnten sie jedoch nicht mehr anknüpfen.

2005 traten → [Hansi Schwarz](#), → [Tony Roth](#) und Björn für einen letzten Song (*Marianne*, → [Diskografie, Björn](#)) beim *Västervik Folk Festival* zusammen auf. Johan Karlberg verstarb bereits 1992. Auch Hansi Schwarz ist bereits verstorben.

Lit.: Palm 2003, Tonnon/Garau 2005.

Internetadressen:

http://sv.wikipedia.org/wiki/Hootenanny_Singers (Zugriff: 30.08.2010)

<http://felpin80.tripod.com/ata/hootz64-75.html> (Zugriff: 30.08.2010)

Hurtwood Lass war ein Vollblüter, den Benny erworben hat. Er besitzt mittlerweile einen eigenen Rennstall – eines seiner Hobbys (→ [Hobbys von ABBA](#)). Mit dem Erwerb von *Secret Army* und *Hurtwood Lass* durch Benny im November 1981 in England begann diese exklusive Freizeitbeschäftigung konkrete Formen anzunehmen. Im Interview mit dem Magazin *Vi* im Oktober 2010 berichtete Benny, dass er vier Rennpferde in England hat und drei in Schweden.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 98.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff:11.03.2011)

AHey

I

I Stand Alone ist der Titel von Agnethas drittem Solo-Album nach dem Ende der ABBA-Ära. Es wurde 1987 veröffentlicht. Produzent ist Peter Cetera, der sich damals gerade von der Band *Chicago* getrennt hatte. Agnetha mochte seine Musik und hatte ihn persönlich bei einer Fernseh-Gala getroffen, bei welcher sie ihr Duett mit Ola Håkansson → [The Way You Are](#) präsentiert hatte. Co-Produzent des Albums war Bruce Gaitsch, er hatte u.a. auch als Produzent für → [Madonna](#) gearbeitet und den Hit *La Isla Bonita* für sie geschrieben. Agnetha verliebte sich in Bruce Gaitsch und begann mit ihm eine 1½ Jahre währende Beziehung. Im Gegensatz zu den anderen Alben wurde dieses nicht in den Stockholmer → [Polar Music Studios](#) aufgenommen, sondern in den Studios von David Foster in Malibu, USA, auf ausdrücklichen Wunsch von *Warner Music*, damit das Album einen amerikanischen Klang erhalten würde und damit international besser zu verkaufen wäre. Agnetha, die unter starker Flugangst leidet, brauchte zehn Tage im *Bel Air* Hotel in Los Angeles, um sich vom Flug zu erholen. Die elf Songs waren aus 200 Liedern ausgewählt worden, den Titelsong *I Stand Alone*, den Bruce Gaitsch eigens für Agnetha geschrieben hatte und der auch als das beste Lied des Albums gilt, wurde nie als Single veröffentlicht. Die Aufnahmen in den USA gefielen Agnetha sehr gut, weil sie dort ganz entspannt, ohne jeden Starrummel, arbeiten konnte. Sie traf auch Olivia Newton-John wieder, mit der sie sich sehr gut versteht, beide hatten die Idee ein Duett aufzunehmen, was jedoch bis dato nicht realisiert wurde. Während der Studio-Aufnahmen wurde ein Promotion-Film gedreht, der auch dokumentarischen Charakter hat. In der Rahmenstory des Videos wirkt Bruce Gaitsch mit. In Schweden verkauften sich unmittelbar nach der Veröffentlichung 250.000 Exemplare des Albums, in ganz Skandinavien 375.000 Exemplare. Auch in Australien war das Album sehr erfolgreich. Der große internationale Erfolg blieb aber aus, zum Einen weil Agnetha keine Motivation hatte, in den USA aufzutreten, ein Gespräch mit dem berühmten TV-Star Dick Clark, der die bekannte Sendung *American Bandstand* seit 1957 moderierte, lehnte sie ab, zum Anderen machte *Warner Music* auch nicht die erhoffte Werbung. Die Popularität der ehemaligen ABBA-Mitglieder war damals aber auch auf dem internationalen Musikmarkt auf dem Tiefpunkt, vielleicht erklärt sich daher das mangelnde Engagement von *Warner Music* zumindest zum Teil. In England stellte Agnetha das Album in der bekannten Talkshow von Terry Wogan vor, hier sang sie auch a-capella ein schwedisches Volkslied. Aus dem Album wurden die Singles *The Last Time*, *Let It Shine* und *I Wasn't The One* veröffentlicht. Zwei Songs, nämlich *The Last Time* und *I Wasn't The One* wurden auch auf Spanisch aufgenommen, um sie speziell im spanischsprachigen Raum zu veröffentlichen. Nach diesem Album zog sich Agnetha für viele Jahre vom Musikmarkt zurück, erst 2004 erschien → [My Colouring Book](#).

Mit dem Cover-Foto des weltbekannten Fotografen Alberto Tolot, das sie eigentlich mit missglückter Frisur zeigt, die beinahe wie ein Besen wirkt –die Haare stehen in glatten Strähnen vom Kopf ab –, kreierte Agnetha unfreiwillig einen neuen Look, der nun kopiert wurde.

Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit.u.a.: Booklet der CD. Scott 2005, S. 149. Sheridan 2012, S. 163, 173. Tobler 1993, S. 128. Tonnon/Garau 2005, S. 250-267.

Internetadressen u.a.: www.agnetha.net/AGNETHA.html (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Image von ABBA – Das Image von ABBA ist bisher wissenschaftlich noch nicht hinreichend analysiert worden, dies erklärt sich auch daher, dass Musikjournalisten oder Musikwissenschaftler sich häufig nur am Rande mit diesem Forschungsgebiet befassen, oft werden hier Klischees vorgetragen, Entwicklungen inhaltlich so weit verkürzt, dass sie schon nahezu verfälscht wirken. So schreibt Sheridan beispielsweise: „The enduring image is of four pop stars in platform heels, glittery flared pants and ludicrous lapels, [...]“ (Sheridan 2012: 13)

Liest man Fachliteratur zum Thema Image, *Public Relations (PR)*, *Personal Public Relations (PPR)* (→ [Bibliografie](#)) so wird deutlich, dass es eine Vielzahl von Erklärungsmodellen gibt und dass dieser Topos für die Popmusik noch nicht argumentativ sehr stringent erschlossen worden ist. Image kommt von lat. *imago* – Bild(nis), Abbild, in Letzterem verbirgt sich aber auch inhärent die Vorstellung von Scheinbild, Trugbild, Maske, Maskierung, was also durchaus auch negative Züge tragen kann. Als ABBA ihre ersten Erfolge feierten, waren die Imageforschung und auch die strategische Imageprägung noch nicht so ausgereift, sie erhielt später auch Impulse aus der Werbepsychologie und der Marktforschung. Das Image umfasst prinzipiell das Vorstellungsbild von einer Person, das über das rein Visuelle hinausgeht. Wichtig für die Ausprägung des Images ist auch das Feedback durch das Publikum. Das Image entwickelt sich zumeist gewissermaßen in einer Wechselwirkung von Künstler(n) und Publikum, vor allem auch den Fans. Die Imageprägung von Popstars soll die Kaufbereitschaft von Tonträgern motivieren und die Akzeptanz der Künstler steigern, zu ihrem Status als Idolen maßgeblich beitragen. Dabei werden die Identität eines Stars erschaffen und dessen Identifikationsmerkmale festgelegt. Die Wahrnehmung des Stars durch die Rezipienten wird bewusst gesteuert, auch indem an das Unterbewusstsein des Publikums appelliert wird. Auch die Interpretation des Images wird indirekt codiert, die Rezeption der prominenten Person bis zu einem gewissen Grad vorgegeben. Für die Fans hat ein Image darüber hinaus Orientierungsfunktion, sie können sich im Star wiederfinden, sich zu ihm bekennen, sich auch über die Zugehörigkeit zu Fan-Gruppen oder Fan-Clubs definieren, was im Übrigen der persönlichen Zuordnung innerhalb des gesellschaftlichen und sozialen Gefüges dienlich ist. Prinzipiell wird zwischen Selbstimage und Fremdimage unterschieden. Der Erfolgsdruck in der Musikbranche, die Abhängigkeit vom Umsatz der Tonträger und von den Fans als Käufern führt häufig dazu, dass das Image auch nach den Wünschen der Fan-Gruppen ausgerichtet wird. In diesem Kontext ist im Falle von ABBA die Propagierung der Scheidung von Agnetha und Björn als „freundschaftliche“ Trennung (Tonnon/Garau 2005: 95) sehr bezeichnend, um Ängste bei den Fans vor einer Auflösung der Gruppe abzubauen. Agnetha und Björn haben später zugegeben, dass die Scheidung eine sehr problematische Phase ihres Lebens war, die noch erschwert wurde durch die Zwänge, die persönliche Krise vor der Öffentlichkeit zu verbergen (Tonnon/Garau 2005: S. 94f). Es ist auch bemerkenswert, dass, als ABBA auf das Ende der Gruppe zusteuerten, sie auch in den Musikvideoclips bewusst die Erwartungshaltung der Fans kolportierten, indem in Musikvideos, wie denen für → [Head Over Heels](#) oder → [The Day Before You Came](#), die Krise offen zur Schau gestellt wurde.

Das Image dient auch immer der künstlerischen Profilierung; um überzeugend zu wirken, müssen Musik, Stimme und Erscheinungsbild des Stars zusammenpassen, beispielsweise ist Agnetha als Sopran mit der hellen Stimme die Blondine, während Anni-Frid als Mezzosopran, mit der tieferen und volleren Stimme die Brünette ist. Ein Image maskiert bis zu einem gewissen Grad eine Person, das kann dem Schutz des Privatlebens und der Privatperson dienen. Der Maske wohnt aber auch immer inhärent die Idee von Täuschung und Verstellung, damit auch Heuchelei und Dämonie, inne (Weihe 2004: u.a. 33). ABBA ließen insbesondere am Anfang ihrer Karriere Homestorys zu, siehe hier z.B. die Fotoserien von → [„Bubi“ Heilemann](#) (→ [Bibliografie](#)). ABBA waren als Prominente auf der Bühne Stars, privat präsentierten sie sich in diesen Fotos als Normalbürger mit Wohnsitzen ohne auffälligen Luxus, beim Einkaufen im Supermarkt, Agnetha und Anni-Frid agieren als Hausfrauen usw. Es wird damit eine bewusste Trennung propagiert zwischen dem Image als Denkform und Präsentationsform auf der Bühne und der Daseinsform im Privatleben, aus der Zwiespältigkeit und Zwieschlächtigkeit der Maske wird somit für die Massen gewissermaßen eine akzeptable Zweiheit im Leben der Stars. Das Negative des Images wird neutralisiert, der Identifikationsfaktor für das Publikum erhöht, Prominenz im Sinne von „personalisierter Außeralltäglichkeit“ (Faulstich/ Korte 1997: 88) wird damit im Privatleben negiert.

Gegebenenfalls kann das Image auch zu einer Marke ausgeprägt werden, „eine durch besondere Faszination gekennzeichnete wieder erkennbare Ganzheit, die sich in der Psyche der Konsumenten in Form eines Vorstellungsbildes unverwechselbar verankert“ (Scheibel 2006: 6, mit Bezug auf Augustowsky und Nold). Diese

Definition trifft auch auf ABBA zu, die zu „Markenpersönlichkeiten“ avancierten und nicht ohne Grund ihr → [Logo](#) auch als Trademark eintragen ließen. Die Marke bedarf eines Marketings, einer Produkt-, Distributions- und Kommunikationspolitik (Scheibel 2006: 9f). Ubiquität muss erreicht werden, also eine möglichst breite Präsenz, und die Tonträger sollten leicht zu kaufen sein. Zur Ubiquität, einer Art Omnipräsenz, trugen insbesondere die Musikvideos von ABBA bei. Der Star inszeniert sich und profitiert davon, das Publikum konsumiert und profitiert dabei seinerseits. Die Inszenierung wird auch durch den Wettbewerbsdruck in der Musikbranche maßgeblich gefördert.

Der → [Musikvideoclip \(MVC\)](#) transportiert in besonders signifikanter Weise das Image für die Massen und trägt auch zur Ausprägung als Marke bei. Er ist ein Werbeprodukt für den Star und den Song, im Fachjargon der Musikszene heißen die MVCs deshalb auch „promoclips“ (Kaplan 1987: 12f). Man spricht auch von „Augenmusik“ (zitiert bei Thaler 1999: 13) oder einem „mehrdimensionalen Kunsterlebnis für alle“ (zitiert bei Thaler 1999: 13). ABBA gelten als Pioniere des MVCs. Sie transportierten über ihre Low Budget MVCs Schönheitsideale, -normen und Trends sowie Rollenklischees. Man beachte z.B. den häufigen Frisurenwechsel von Anni-Frid, der demonstrieren sollte, dass die Gruppe „trendy“ ist. In den Videos sind die Frauen optisch deutlich präsenter als die Männer, sie bestätigen klischeehaft die Idee vom „schönen Geschlecht“, wobei zwei unterschiedliche Frauentypen – die Brünett-Rothaarige und die Blondine – einander gegenüber gestellt werden. Dabei wird schön auch mit wahr und gut in Verbindung gebracht (vgl. Akashe-Böhme 1991: 15) – die Frauen verkörpern eine „Sauberafrau-Attitüde“ mit verhaltenem Sexappeal. Die Frauen erscheinen als freundlich und kinderlieb, ohne Distanz gegenüber den Fans, werden oft als verliebt in den Partner gezeigt (siehe beispielsweise den MVC für → [The Name Of The Game](#)). Während die Männer vor allem in der Anfangsphase der Gruppe transsexuelle Züge zeigen (*cross-dressing*), insbesondere Björn. *Cross-dressing* bzw. Transvestismus wird in der westlichen Kultur eng mit Homosexualität und schwuler Identität verbunden (Garber 1992: 4, 41). Bezeichnenderweise schickten polnische Fans an → [Polar Music](#) selbst gemachte Holzskulpturen und Stickereien von ABBA, die Björn mit Brüsten als Frau zeigten (Borg 1978: 71), er wurde also auch manchmal als Frau rezipiert. Die Darstellung der Männer in den Videos kann folglich einen Beitrag zum → [ABBA-Revival](#) in der Schwulenszene geleistet haben. Beim Transvestismus erscheint die Schönheit sehr bewusst als gemachte, ist eine Illusionsästhetik und verfügt über eine *global local identity*, wird also unabhängig vom Kulturkreis als solche identifiziert. Da in den 1970er Jahren die Rollenbilder der Geschlechter intensiv diskutiert wurden, auch bedingt durch die Emanzipationsbewegung, präsentieren sich ABBA durch das *cross-dressing* auf der Höhe der Zeit.

Zur Gruppenidentität von ABBA gehörten die Themen von vier Freunden und zwei Liebespaaren. Durch die Scheidungen der Paare gingen tragende Grundelemente der Images verloren, die auch nicht durch neue Ideen kompensiert werden konnten, die Gruppe stürzte somit von einer persönlichen Krise auch zwangsläufig in eine Imagekrise.

Wie schon erwähnt dominierten die Frauen die Repräsentation der Gruppe nach außen, sie bestimmten die Songs stimmlich und waren die „optischen Träger“ der Band, Björn war allerdings der Sprecher von ABBA, auch weil er am besten Englisch konnte und – im Gegensatz zu den anderen – über eine profunde Schulausbildung verfügte. Er umgab sich gerne mit der Attitüde des Intellektuellen. Im Hintergrund dominierten Björn und Benny eindeutig die Gruppe, auch weil sie als Komponisten und Texter sowie Produzenten deren musikalische Köpfe waren.

Jedes Mitglied von ABBA bestätigte bestimmte Rollenklischees, damit sich ein möglichst breites Publikum mit der Gruppe identifizieren konnte. Agnetha erschien als die Häusliche, die natürliche Bauernmaid, der Prototyp der Schwedin (blond und blauäugig), mädchenhaft, aber durchaus erotisch. Björn war der Sportliche, der intellektuelle Kopf der Gruppe, der temperamentvolle Frauentyp, der auch durch die transsexuelle Attitüde seines Images etwas Rätselhaftes an sich hatte. Benny verkörperte den Vollblutmusiker, gelassen, ruhig, gemütlich im Charakter, heimatverbunden im Selbstverständnis, der seine musikalischen Wurzeln in der schwedischen Volksmusik sah. Anni-Frid hingegen erschien eher damenhaft, „sophisticated“, belesen, interessiert an Mode und Design. In den ersten zwei, drei Jahren trugen ABBA auch bei Fernsehauftritten sehr auffällige Bühnenkostüme, die aufeinander abgestimmt waren (→ [Artist Dressing](#)); später, unter Einfluss der Stylistin Lolo Murray, wurden die Kleidungsstücke individueller und „alltagstauglicher“.

ABBA produzierten a priori Tanzmusik, dennoch spielte der Tanz in ihrer Repräsentation eine untergeordnete Rolle. Björn und Benny tanzten bei öffentlichen Auftritten im Prinzip gar nicht, Agnetha und Anni-Frid waren

eher schwache Tänzerinnen, die sich oft a-synchron bewegten (→ [Choreografie](#)), sie zeigten keine komplizierten Tanzeinlagen. Das war prinzipiell ein Nachteil für ihr Image, als Tanzmusikband Bewegung nicht zu einem Hauptthema ihrer Bühnenpräsenz machen zu können. Sie avancierten aber durchaus zu Identifikationsfiguren der Massen, denn sie vermittelten den Fans das Gefühl, dass diese genau so gut tanzen könnten wie ein Weltstar.

Das Verhältnis zu den Fans wird in den MVCs, aber auch in den Filmen → [ABBA – The Movie](#) und → [ABBA – In Concert](#) und in den Aufzeichnungen von Fernsehauftritten visuell näher definiert. Es ist zwar in vielen Szenen ein Fan-Kult erkennbar, aber ABBA erscheinen trotzdem nicht als anbetungswürdige Kultfiguren, Personen, auf die sich Idolatrie richtete, sondern die Nähe zu den Fans bleibt erhalten. Das Publikum, das in den Aufnahmen tanzt, wiederholt die Bewegungen von Agnetha und Anni-Frid und wird damit zum Spiegelbild der Stars, was die Identifikation mit den Idolen dokumentiert und bestätigt.

Das Image von ABBA war weitgehend selbst bestimmt, weil sie nicht abhingen von einem großen Label, das sie dominierte, allerdings waren sie auch vom Feedback der Fans abhängig. Anfangs hatten ABBA ein sehr biederes Image, wie beim Auftritt zur Vorentscheidung des → [Grand Prix](#) mit → [Ring, Ring](#) 1973. Das Scheitern bei diesem Wettbewerb begriff man aber auch als Aufforderung das Image zu ändern. 1974 präsentierte sich die Gruppe frisch, frech, fröhlich, in völlig neuer äußerer Aufmachung – nach den Vorbildern von *Sweet*, *Gary Glitter* oder auch den → [Beatles](#) auf dem Album *Sergeant Pepper's Lonely Heartsclub Band*. Im Laufe der Zeit wurde die Selbstdarstellung aber seriöser, wie auch die Songs anspruchsvoller und reifer wurden. Wobei Versuche unternommen wurden, der Gruppe ein stärker erotisches Image zu geben, um weniger bieder-bürgerlich zu wirken und damit neue Käuferschichten anzusprechen, siehe dazu z.B. die Aufnahmen von „Bubi“ Heilemann (→ [Bibliografie](#)), die ABBA nahezu unbekleidet in Alufolie gewickelt zeigen.

Im Prinzip bestätigten ABBA mit ihrem Image das Selbstverständnis der breiten bürgerlichen Mittelschicht der 1970er und frühen 1980er Jahren, aus dieser Gruppe rekrutierten sich auch die Käufer ihrer Tonträger. Sie erschienen höflich, sauber, ordentlich, pflichtbeflissen, familienfreundlich, lehnten Drogen ab, waren frei von Skandalen, trugen privat keine exklusive Designerkleidung usw. – und entsprachen damit dem Wertesystem der Mittelschicht. Sie wirkten privat beinahe wie „jedermann“, als Stars mit Nähe zum „Normalbürger“, Prominente zum Anfassen und Nachahmen. Dieses Image hatte auch den Vorteil, dass es die wertkonservative Mittelschicht langfristig ansprach und damit auch als Käufer von Tonträgern über lange Zeit gewogen hielt. Ausrutscher und Probleme wurden nach außen vertuscht, um das Image klar zu konturieren. Die Backstage-Partys von ABBA verliefen nicht selten recht wild, Björn wurde bis an den Rand der Bewusstlosigkeit betrunken irgendwo im Hotel aufgefunden, Agnetha entgleiste in ihren Launen und in ihrer Rhetorik öfter, auch um den Stress zu kompensieren. Anni-Frid war mit 17 Jahren das erste Mal Mutter geworden und hatte ihren Mann und zwei kleine Kinder verlassen für ihre musikalische Karriere, damals waren es eigentlich noch Karriereträume. Benny hatte seine Verlobte mit zwei kleinen Kindern sitzen lassen. Schwächen und Schwierigkeiten wurden der Öffentlichkeit verschwiegen oder stark geschönt vermittelt.

ABBA rutschten durch die private Trennung der Paare in eine kreative und existentielle Krise als Gruppe. Sie haben diese Krisenphase in der Musik ausgelebt und damit bis zu einem gewissen Grad auch für sich selbst kompensiert, indem sie die Fans mit diesen Problemen konfrontierten, wie in den Songs → [The Day Before You Came](#) oder *When All Is Said and Done*. Das fand aber keinen Anklang bei den Massen. ABBA's Image hatte vor dem Ende der Gruppe einen defensiven Charakter. Agnetha empfand schließlich die Selbstdarstellung im Image als Selbstaufgabe ihrer Persönlichkeit, weshalb sie dann auch nicht mehr mit den drei anderen Mitgliedern von ABBA zusammenarbeiten wollte.

Lit. u.a.: Fakten über ABBA zusammengestellt nach und Abbildungen analysiert nach: Borg 1978, passim. Edgington 1978, passim. Heilemann 2001, passim. Heilemann 2004, passim. McFarlane 1980, S. 5. Palm 2003, passim. Palm/ Hanser 2010, passim. Tonnon/Garau 2005, passim.

Zur Theorie des Images, der Ästhetik in der Popmusik, der Transsexualität, der Maske und des Musikvideo-clips (MVC), Rezeption von ABBA etc.: siehe u.a.: Akashe-Böhme, 1991, passim. Faulstich 1992, passim. Faulstich/ Korte 1997, passim. Flender/ Rauhe 1989, passim. Garber 1992, passim. Helms/ Phleps 2003, passim. Kaa/ Martes 1984, passim. Kaplan 1987, passim. Lohr 2008, passim. Posch 1999, passim. Scheibel 2006, passim. Schwarze 1997, passim. Thaler, 1999, passim. Weihe 2004, passim

AHey

Inga II bzw. **The Seduction Of Inga** (Regie: Joseph Sarno, Hauptdarstellerin, die ehemalige Balletttänzerin Marie Liljedahl) ist ein Softporno aus dem Jahr 1969, dessen erster Teil *Inga I* ein internationaler Erfolg wurde, während *Inga II* ein Flop war. Für *Inga II* schrieben Benny und Björn zwei Songs, zum einen *Inga's Theme*, zum anderen → [She's My Kind Of Girl](#), der letzte Titel wurde in einer neuen Fassung für das Album → [Ring Ring](#) aufgenommen, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Song in seiner Erstfassung ein Hit in Japan war und sich dort über 250.000 Mal (Palm 2003: 209) verkauft hat, Scott gibt sogar als Verkaufszahl 500.000 Exemplare an (Scott 2005: 10). Die Tatsache, dass Benny und Björn für einen Softporno Musik geschrieben haben, belegt, dass es Ende der 1960er Jahre sehr schwer gewesen ist für das junge Komponisten- und Produzenten-Duo Andersson/Ulvaeus, sich von der Musik in Schweden zu ernähren und sich auf dem internationalen Musikmarkt zu etablieren. Sheridan schreibt, dass die beiden für den Film Musik geschrieben hätten auf Druck von → [Stig Anderson](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 14f. Edgington 1978, S. 45, 71f. Palm 2003, S. 209. Palm 2007, S. 21. Scott 2005, S. 10, 33. Sheridan 2012, S. 11f. Tobler 1993, S. 19, 23, 132, 142. Tonnon/Garau 2005, S. 53.

AHey

Inom gryningen („In der Morgendämmerung“) heißt ein Gedicht von Ylva Eggehorn, einer in Schweden berühmten Dichterin. 2003 wurde Benny gebeten, dieses Werk zu vertonen für das Supplement des schwedischen Kirchengesangbuchs von 1986. Es ist als Lied 717 in den Supplementband eingetragen. Benny ist damit also auch als Komponist offiziell im schwedischen Kirchengesangbuch vertreten.

AHey

Invest Finanz Infina ist eine Firma, die von → [Stig Anderson](#) gegründet wurde, um die hohen Steuersätze in Schweden zu unterlaufen, siehe → [Finanzen](#).

Isn't It Easy (To Say) ist der erste Song, den Björn und Benny gemeinsam geschrieben haben, er entstand am 23. Juni 1966. Beide hatten sich getroffen und erstmals zusammen musiziert bei der Abschiedsparty der → [Hootenanny Singers](#), bevor drei von deren Mitgliedern am 5. Juni 1966 zum Militär einberufen wurden. In Västervik trafen sie sich dann erneut am 23. Juni 1966 und entschieden sich, zusammen einen Song zu schreiben, zunächst im Elternhaus von Björn. Da Björns Vater dies zu laut war, gab er ihnen den Schlüssel für sein Büro. Hier entstand dann die erste gemeinsame Komposition, sie ist noch nicht sehr gelungen, aber Benny und Björn spürten, dass zwischen ihnen die Chemie bei der musikalischen Zusammenarbeit stimmte. Heute kann man diesen Song erwerben auf der Doppel-CD der → [Hep Stars](#), *Cadillac Madness 40 Years – 40 Hits*, erschienen im Jahr 2004.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 11. Edgington 1978, S. 41. Palm 2003, S. 106f. Palm 2007, S. 144. Scott 2005, S. 17. Sheridan 2012, S. 9. Tobler, S. 19.

AHey

J

Jag väntar med min mila („Ich warte an meinem Kamin“) ist die erste Single, die Björn als Mitglied der → [Hootenanny Singers](#) auf den Markt gebracht hat im Jahr 1964. Der Song hat bereits den typischen Sound der Gruppe, der anfangs durch den Einfluss von Folkmusik und *Close Harmony*-Gesang geprägt war und sich später mehr in Richtung Pop und Schlager entwickelte. Siehe auch: → [Diskografie, Björn](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 89f. Palm 2003, S. 70f (hier falsch geschrieben als geschrieben „ventär“, S. 71) . Scott 2005, S. 18. Tobler 1993, S. 154.

AHey

Jag var så kär („Ich war so verliebt“) ist die erste Eigenkompositionen von Agnetha – sie hat in diesem Fall Text und Musik geschrieben –, die auf Schallplatte veröffentlicht wurde. Die Aufnahme der erst 17-Jährigen wurde auf Anhieb in Schweden ein Hit. Sie stellte den Song am 10. Jan. 1968 in der schwedischen Fernsehshow *Studio 8* vor und das Lied erreichte in den schwedischen Charts → [Svensktoppen](#) sofort Platz 3 und wurde im Februar 1968 sogar die Nr. 1. Es faszinierte die Zuschauer und Zuhörer, dass eine so junge und attraktive Frau ihre Songs selbst schrieb und sang. Im Übrigen überraschte die Mischung aus kesser Blondine und den traurigen Songs. Sie hat das Lied geschrieben, um die Trennung von ihrem damaligen Freund Björn Lilja zu verarbeiten. Auf der DVD *Super Troupers* (→ [DVDs von ABBA](#)) berichtet sie, dass sie zumeist dann komponiert hat, wenn sie Liebeskummer hatte, um ihre Gefühle zu verarbeiten. Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#). Lit. u.a.: Borg 1978, S. 76, 79. Palm 2003, S. 137. Palm 2007, S. 18, 148. Scott 2005, S. 13f. Sheridan 2012, S. 11. Tobler, S. 17.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

Johansson, Thomas ist einer derjenigen, der die Karriere von ABBA fast von Beginn an begleitet hat und bis heute mit allen vier ehemaligen Mitgliedern eng befreundet ist. Johansson war der Tournee-Veranstalter („Tour Organiser“) von ABBA auf allen ihren Tourneen und begleitete die Vier schon nach Brighton zum → [Grand Prix](#). Er ist für *EMA Telstar AB* tätig. Zu seinen Aufgaben als Tournee-Veranstalter von ABBA zählte es, die Konzertsäle und Hotelzimmer zu buchen, die Logistik für den Transport des gesamten Equipments zu organisieren, die Promotion und den Kartenverkauf zu planen sowie sich um Pässe und Visa zu kümmern. Er holte seit den 1970er Jahren auch viele ausländische Künstler nach Schweden, wie z.B. die *Rolling Stones*, Liza Minelli, *Santana*, *Status Quo*, *Cat Stevens*, *U2*, *Roxy Music* – um nur einige zu nennen. Als Freund vermittelte er Agnetha und Anni-Frid internationale Kontakte für deren Solo-Karriere nach dem Ende von ABBA, seinerseits aber zog er auch für seine weitere berufliche Entwicklung viele Vorteile aus den Verbindungen, die er während der ABBA-Ära aufbauen konnte. Er sorgte auch dafür, dass Björn, Benny und → [Bono](#) bzw. *U2* gemeinsam mit dem Song → [Dancing Queen](#) auftraten. Auf einem Bonus-Track der DVD → [ABBA – In Concert](#) ist ein ausführliches Interview mit ihm zu hören. Deutlich wird seine enge Bindung zu den früheren ABBA-Mitgliedern, seine Bedeutung als Tour Organiser für deren internationale Karriere, aber auch seine etwas zu unkritische und idealisierende Haltung gegenüber der ABBA-Ära. Er stellt ABBA als Live-Band mit *Queen* oder den *Rolling Stones* gleich, obwohl sie bei ihren Live-Auftritten nie an die charismatische Wirkung von Freddie Mercury oder Mick Jagger heranreichten, sondern häufig auch in der Fachpresse für ihre Konzerte eher schwache Kritiken bekamen und zumeist in kleineren Hallen auftraten (abgesehen von der Australien-Tournee) (→ [Tourneen](#)), während *Queen* und die *Rolling Stones* ganze Stadien füllten.

Zur Rolle Johanssons siehe auch den Bonus-Track auf der DVD: → [ABBA – In Concert](#).

Lit.u.a.: Borg 1978, S. 43, 53f. Palm 2003, u.a. S. 263f, S. 287f, 488f, 608. Tobler 1993, S. 57. Tonnon/Garau 2005, u.a. S. 196, 224, 227.

AHey

Johnsen, Görel ist der Mädchenname von → [Hanser, Görel](#).

Just Like That – „the most re-mixed, most bootlegged and most sought-after ABBA track of all time“ (Sheridan 2012: 180) gilt als der „Heilige Gral“ (Palm 2007: 116) unter den unveröffentlichten ABBA-Songs, er wurde vollständig aufgenommen und abgemischt, aber nie in voller Länge publiziert. Es findet sich lediglich ein kurzer Auszug, nämlich Wiederholungen aus dem Refrain, von diesem Lied auf den Compilations *Thank You For The Music* und *The Complete Studio Recordings* (→ [Diskografie, ABBA](#)) unter der Rubrik *ABBA Undeleted*. Der Song wurde im Mai 1982 aufgenommen und war eigentlich für das Album mit dem Arbeitstitel

→ [Opus 10](#) gedacht, das nie vollendet wurde. Björn und Benny ließen Karin und Anders Glenmark den Song in einer anderen Fassung für das Album → [Gemini](#) einsingen. Im Gegensatz zu Palm schreibt Sheridan, dass die Aufnahme des Songs niemals zu Björn und Bennys Zufriedenheit im Studio vollendet wurde (Sheridan 2012: 152). Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#) sowie → [Diskografie, Benny](#) und [Björn](#).
Lit. u.a.: Palm 2003, S. 525, 565. Palm 2007, S. 116. Sheridan 2012, S. 17, 152, 164, 180, 184, 208. Tobler 1993, S. 121, 123.

AHey

K

Källersjö, Lena → [Källersjö, Lena Ingegärd](#)

Källersjö, Lena Ingegärd (in manchen deutschen Zeitschriften auch häufiger „Källersjö“ geschrieben) ist die zweite Ehefrau von Björn Ulvaeus. Sie wurde am 14. Juli 1949 geboren. Über sie ist nur außerordentlich wenig bekannt – und die Angaben zu ihrer beruflichen Tätigkeit vor ihrer Ehe mit Björn sind widersprüchlich, manche Autoren bezeichnen sie als Journalistin, andere konkretisieren ihren Beruf als den der Musikjournalistin, wiederum andere schreiben, sie habe in der Werbebranche gearbeitet. Dass so wenig Konkretes über Lena Källersjö bekannt ist, spricht dafür, dass es ihr und Björn gelungen ist, ihr Privatleben soweit wie möglich aus der Öffentlichkeit fernzuhalten, - vielleicht auch eine „Lehre“, die Björn aus dem Scheitern seiner Ehe mit Agnetha gezogen hat, eine Verbindung, die auch dadurch belastet wurde, dass beide permanent im Blickpunkt der internationalen Öffentlichkeit standen. Lena Källersjö gehörte privat zum engeren Bekanntenkreis der vier ABBA-Mitglieder, schon vor der Trennung von Agnetha und Björn. Sie war mit dem Plattenproduzenten Bengt Palmer befreundet, stand in einer freundschaftlichen Beziehung zu Anni-Frid, auch Agnetha war mit ihr recht gut bekannt, im Übrigen war sie eine Freundin von → [Claes af Geijerstam](#), ABBA's Toningenieur auf den → [Touren](#). Björn verliebte sich in Lena auf der Silvesterparty von Anni-Frid und Benny im Jahr 1978, kurz nach seiner Trennung von Agnetha. Im Laufe des Jahres 1979 festigte sich die Beziehung beider. In der Literatur wird immer wieder betont, dass Björn seinem Frauentyp treu geblieben sei, weil Lena Källersjö Ähnlichkeit im Aussehen mit Agnetha habe. Vom Charakter her sind beide Frauen aber offenbar nicht sehr wesensverwandt, während Agnetha launisch und aufbrausend im Temperament sein konnte, ist Lena Källersjö sehr ruhig und ausgeglichen. Lena Källersjö ist es auch durch ihre zurückhaltende Art gelungen, nicht in der Boulevardpresse als jene Frau hingestellt zu werden, durch die eine neuerliche Beziehung von Björn und Agnetha möglicherweise verhindert worden wäre. Sie gibt bis heute keine Interviews. Anscheinend hat sie Björn auch beruflich in der Endphase von ABBA beraten, so schreibt Palm, dass → [Kjell Sundvall](#) und Kjell-Åke Andersson auf ihre Empfehlung als Regisseur bzw. Produzenten für die Musikvideoclips zu → [The Day Before You Came](#) und → [Under Attack](#) engagiert wurden, da sie mit Beiden in der Werbebranche zusammengearbeitet hatte (Palm 2003: 329). Laut → [Michael B. Tretow](#), dem Toningenieur von ABBA, wird auf dem Album → [Voulez-Vous](#) durch die Texte deutlich, wie verliebt Björn damals in Lena Källersjö gewesen sei. Björn und Lena haben am 5. Jan. 1981 geheiratet, es handelte sich um eine Doppelhochzeit, bei der auch Björns Schwester → [Eva Ulvaeus](#) und Leif Asterhag, ein schwedischer Rennfahrer, in der kleinen Kapelle von Grythyttan geheiratet haben. Es war eine Trauung im engsten Kreis, ohne dass die Öffentlichkeit davon wusste, nur zwölf Gäste waren anwesend, darunter Björns und Agnethas Tochter → [Linda](#). Björn und Lena Källersjö haben zwei gemeinsame Kinder → [Emma](#) (*1982) und → [Anna](#) (*1986) Ulvaeus. Lena Källersjö hat offensichtlich auch ein gutes Verhältnis zu Björns Kindern aus der Ehe mit Agnetha, beispielsweise fahren alle noch heute manchmal gemeinsam in Urlaub. Die Ehe von Björn und Lena Källersjö ist frei von Skandalen geblieben und gilt als außerordentlich glücklich.

Lit. u.a.: Bravo Nr.12, 13. März 1980, S. 10. Palm 2003, S. 452, 460, 505. Tonnon/Garau 2005, S. 105, 139.

Internetadresse u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 16.10.2012)

http://www.abbaarticles.blogspot.de/2010_05_01_archive.html (Zugriff: 16.10.2012)

http://en.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus (Zugriff: 16.10.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 16.10.2012)

http://abbamikory.blogs.com/abbamikory/2005/06/agnethas_breakd.html (Zugriff: 16.10.2012)

AHey

Kirchengesangbuch → *Inom gryningen*

Klinga mina klockor („Läutet meine Glocken“) wurde im Jahr 1987 veröffentlicht und ist das erste Solo-Album von Benny, damit hat er einen seiner musikalischen Träume realisiert. Es ging hier nicht um den Verkaufserfolg, sondern er hat daran vor allem aus Freude an einem eigenen Album gearbeitet. Die Musik ist geprägt vom Einfluss der traditionellen schwedischen Volksmusik. Benny spielt hier auch Akkordeon und die Gruppe → *Orsa Spelmän* unterstützt ihn. Zumeist enthält das 1987 publizierte Album Instrumentalstücke, der sehr persönliche Charakter der Werke zeigt sich auch in deren Titeln *Om min syster* („Über meine Schwester“), *Ludvigs leksakspolka* („Ludvigs Spielsachenpolka“), → [Ludvig Andersson](#) ist Bennys Sohn aus der Ehe mit → [Mona Nörklit](#), *Födelsedagsvals till Mona* („Geburtstagswalzer für Mona“), ein Walzer, der seiner zweiten Frau Mona zum Geburtstag gewidmet ist. Für den Titelsong schrieb Björn den Text, im Chor singt auch Anni-Frid mit. Mit diesem Werk besinnt sich Benny auch auf seine Kindheit und den Chor *Postflickorna* („Die Mädchen von der Post“), der ihn damals ungemein beeindruckt und musikalisch geprägt hat. Das Album, das bei Bennys eigenem Label → *Mono Music* erschienen ist, wurde in Schweden zu einem erstaunlichen Verkaufserfolg mit 160.000 Exemplaren. Die Melodie von *Lottis Schottis* hatten Björn und Benny ursprünglich einmal für ABBA komponiert, sie war archiviert worden unter dem Fun-Titel „Dr. Claus von Hamlet“. Im *Önskekören* („Der Wunschchor“) des Titelliedes singt, zusammen mit vielen anderen, auch Anni-Frid mit. Siehe auch: → [Diskografie, Benny](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 566. Palm 2007, S. 146. Tobler 1998, S. 128, 138. Tonnon/Garau 2005, S. 269.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff 11.03.2011)

<http://www.raffem.com>(Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.monomusic.se> (Zugriff. 04.03.2011)

AHey

Kom följ med i vår karussell („Komm, fahre mit auf unserem Karussell“) hat Agnetha, zusammen mit ihrem Sohn → [Christian Ulvaeus](#) aufgenommen (→ [Diskografie, Agnetha](#)). Das Album mit Kinderliedern, das 1987 auf den Markt gekommen ist, ist sozusagen ein Pendant zu dem Weihnachtsalbum mit Kinderliedern → *Nu tändas tusen juleljus*, das Agnetha zusammen mit ihrer Tochter → [Linda Ulvaeus](#) eingespielt hat. Im Chor singen Klassenkameraden von Christian mit. Agnetha hat dieses Werk zusammen mit → [Michael B. Tretow](#), dem Tontechniker von ABBA, produziert. Agnethas Stimme klingt auf diesem Album besonders schön, weil sie vom Erfolgsdruck und von Vorschriften und Vorstellungen anderer befreit singt. Im kinderfreundlichen Schweden wurde sie von der Kritik hoch gelobt für ihr Engagement im Bereich des Kinderliedes. Das Album verkaufte sich in Schweden sehr gut, von den Single-Auskoppelungen *Karussevisan* („Karussell-Melodie“) und *På söndag* („Am Sonntag“) kam sogar die letztere unter die Top Ten der schwedischen Charts, was für ein Kinderlied sehr ungewöhnlich ist. Auch die Vorstellung des Albums vor der Presse auf Agnethas Land- und Wohnsitz Ekerö fand weit mehr Interesse, als erwartet. Das Album kann gegenwärtig auf der 2003 erschienenen CD *Guldskorn* („Goldklumpen“) erworben werden. Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit.u.a.: Palm 2007, S. 149. Tobler 1993, S. 128. Tonnon/Garau 2005, S. 246f.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff. 04.03.2011)

AHey

Kristina – diesen Titel trägt das Musical → *Kristina från Duvemåla* in der englischsprachigen Fassung. Die englische Version ist auf CD im Jahr 2010 erschienen, siehe auch: → [Diskografie, Björn](#) und [Benny](#). Zum Vergleich der beiden Fassungen siehe den nachfolgenden Artikel.

Kristina från Duvemåla – in der englischen Fassung nur *Kristina* genannt: Bei diesem Musical handelt es sich wohl um das künstlerisch meist geachtete Werk von Björn und Benny. Nach jahrelangen Vorarbeiten wurde das Musical 1995 in Malmö uraufgeführt. Vorlage für dieses Werk bildete Vilhelm Mobergs mehrbändiger Roman *Utvandrarna* („Die Auswanderer“), eine Art von schwedischem Nationalepos, das mehr als 2.000 Seiten umfasst. Bei der Erschaffung des Musicals arbeitete das Duo Andersson/Ulvaeus immer stärker getrennt, Benny komponierte die Musik und Björn schrieb die Texte, - jeder für sich. Wegen des enormen Umfangs von Mobergs Epos entschied man sich, sich auf eine Romanfigur und deren Schicksal zu konzentrieren, nämlich Kristina. Björn las Mobergs Bücher x-mal, auch um den Sprachduktus und die Sprachmelodie des Epos auf die Liedtexte zu übertragen. In der schwedischen Originalfassung sind Sprache und Musik zu einer Einheit verschmolzen, was dem Musical eine besondere Klangfarbe verleiht, es avancierte in Schweden zu einer Art musikalischem Nationalepos. Allein bis 1999 besuchten über 1 Mio. Rezipienten die Aufführungen, die in Malmö, Göteborg und Stockholm stattfanden. In Stockholm wurde extra das *Circus Teater* für einen Millionenbetrag umgebaut, damit die 42 Musiker im Orchestergraben Platz finden würden. Einige Melodien, die für → [Chess](#) nicht verwendet wurden, fanden Eingang in dieses Musical. 70% der Arrangements wurden von → [Anders Eljas](#) geschrieben, der Benny und Björn bereits seit der Australien-Tournee (→ [Tourneen](#)) kennt. → [Eljas](#) trug sehr wesentlich zum Erfolg des Musicals bei, Benny schreibt nämlich ähnlich wie Edvard Grieg bevorzugt absteigende Melodien, dem Hang zur Melancholie in der nordischen Musik entsprechend, Eljas schuf seinerseits als Gegenstück aufsteigende Arrangements, um der Musik etwas von der Schwere und Traurigkeit zu nehmen.

Mit Helen Sjöholm fand man auf Anhieb die Idealbesetzung für die Rolle der Kristina, sie tritt heute auch mit dem → [BAO](#) auf. Helen Sjöholm ist vielen deutschen Lesern wahrscheinlich bekannt durch ihre Rolle im Kinofilm „Wie im Himmel“, wo sie auch singt. Dieser schwedische Film war mit über einer Million Kinobesuchern in Deutschland ein Sensationserfolg. Beim Londoner *Kristina*-Konzert 2010 nahm sie Abschied von dieser Rolle. Peter Jöback, der die männliche Hauptrolle des Karl-Oskar übernahm, avancierte aber zum eigentlichen Star der schwedischen Aufführungen, für ihn war das Musical das Sprungbrett zu einer internationalen Karriere, so sang er später in London eine Rolle im Musical *Miss Saigon*. Er trat auch als Sänger bei der Hochzeit von Prinzessin Madelaine von Schweden mit Chris O’Neill auf.

Die Premiere des Musicals 1995 in Malmö erlebte eine enorme Resonanz in der schwedischen Presse, auch weil Björn und Agnethas Tochter → [Linda Ulvaeus](#) zwei kleine Rollen, zum einen als Tochter eines Pastors, zum anderen als Hure im Musical übernahm und Agnetha zur Welturaufführung des Musicals kam, vor allem um ihre Tochter zu erleben.

Vom drei CDs umfassenden Album wurden in Schweden mehr als 350.000 Exemplare verkauft. Björn übersetzte die Liedtexte auch ins Englische und bemühte sich um eine Kürzung des Musicals, das in Schweden 3½ Stunden Dauer pro Vorstellung hatte. Die englischen Texte von Björn wurden von Herbert Kretzmer, einem „native speaker“ überarbeitet, ein erfahrener Übersetzer von Musical-Texten, der schon *Les Misérables* ins Englische übertragen hat. In Minneapolis hat man das Werk auch konzertant mit schwedischen Texten aufgeführt, trotz dass die wenigsten Zuhörer die Liedtexte verstanden haben, kam das Musical sehr gut an. Eine sehr erfolgreiche konzertante Aufführung fand Ende 2009 in der *Carnegie Hall* in New York statt, das Musical wurde hier in englischer Sprache aufgeführt, jetzt mit einer Spieldauer von knapp 2 ½ Stunden. Von dieser konzertanten Aufführung gibt es eine Doppel-CD (→ [Diskografie, Björn](#) und [Benny](#)). Am 14. April 2010 wurde eine weitere konzertante Vorstellung in der *Royal Albert Hall* in englischer Sprache gegeben, ebenfalls mit enorm positiver Resonanz.

Zum Inhalt des Musicals: Es beschreibt das Schicksal schwedischer Auswanderer aus Småland, die Mitte des 19. Jh. nach Amerika emigrierten. Die unterschiedliche Motivation zur Auswanderung wird anschaulich geschildert, wie Armut, persönliche und religiöse Unterdrückung, sexuelle Ausbeutung von Frauen, Missernten, Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Kinder etc. Im Mittelpunkt stehen Kristina und ihr Mann Karl-Oskar, sie hat lange auf ihn gewartet und er kann sie erst heiraten, nachdem er der Hoferbe geworden ist. Robert, Karl-Oskars jüngerer Bruder, muss sich bei einem Dienstherrn verdingen, von dem er misshandelt wird. Der Hof mit dem kargen Land ernährt die Familie selbst in guten Zeiten kaum, nun treten aber Missernten ein und Karl-Oskar und Kristina sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, sozial, ökonomisch, aber auch ethisch. Kristina will zunächst nicht auswandern, weil sie ihre Heimat und ihre Verwandten nicht verlassen möchte, der Astrakan-Apfelbaum wird zum Symbol für ihr Heimatgefühl. Amerika wird den Auswanderungswilligen

sehr gegensätzlich geschildert, als „gelobtes Land“ von unermesslichem Reichtum, unbegrenzter Freiheit, aber auch als eine Art „Sündenbabel“. Schließlich entscheiden sich die beiden Protagonisten für eine Auswanderung. Die Überfahrt erweist sich als katastrophal, die Leute sind eingepfercht wie Tiere, Männer und Frauen werden getrennt, so dass Kristina keinen Schutz und Trost bei Karl-Oskar findet, die Aggressionen kochen zwischen den Auswanderern hoch. Kristina droht wegen Mangelernährung an Skorbut zu sterben. In den USA angekommen, sind die aus der schwedischen Provinz stammenden Emigranten zunächst überwältigt vom Eindruck New Yorks. Im Juli 1850 reisen sie dann weiter nach Minnesota, entgegen des ursprünglichen Versprechens löst sich die Gruppe auf, Robert zieht mit seinem Bruder Arvid nach Kalifornien, weil er als Goldsucher sein Glück finden will und schnell zu Reichtum kommen möchte. Kristina leidet immer unter Heimweh, der Apfelbaum wird zum Sinnbild ihrer Sehnsucht nach dem heimischen Hof in Schweden. Sie empfindet den Verlust der Heimat auch deshalb besonders stark, weil sie weiß, wie ihre Verwandten sie in Schweden vermissen und sie diese nicht an ihrem neuen Leben teilhaben lassen kann. Die Liebe zu ihrem Mann gibt ihr die Stärke, die Schwierigkeiten zu meistern, seine Zuneigung zu ihr wiederum findet ihren Ausdruck in dem Kleid, das er ihr zu Weihnachten schenkt und auf das er lange gespart hat. Sie siedeln schließlich erfolgreich, machen das Land urbar, aber dieses gehört nicht ihnen, sie werden von Indianern vertrieben und müssen ein weiteres Mal einen Neuanfang suchen. Robert kehrt todkrank zurück, sein Bruder Arvid starb, vergiftet durch verdorbenes Wasser. Die Träume wurden enttäuscht, beide zahlen mit ihrem Leben dafür – Gold wurde zu Sand. Das verdiente Geld erweist sich als Falschgeld, es kommt zum Streit mit Karl-Oskar. Nach einer Fehlgeburt darf Kristina keine Kinder mehr kriegen, Karl-Oskar erhält die Anweisung, die körperliche Liebe mit seiner Frau zu meiden. Kristina lehnt das ab, sie liebt ihren Mann, will auch die körperliche Nähe zu ihm, sagt, ihr Schicksal läge in Gottes Hand. Nachdem sie bereits acht Mal schwanger gewesen ist, stirbt sie während der neunten Schwangerschaft. In der Agonie erwacht sie noch einmal, erkennt ihren Mann, der ihr den ersten Apfel zeigt, vom Astrakan-Baum, dessen Samen er extra aus Schweden kommen ließ, um einen schwedischen Apfelbaum in Amerika zu pflanzen und damit das Heimweh seiner Frau zu lindern. Sie erklärt ihm mit schwacher Stimme, dass sie nach ihrem Tod sein Leitstern sein will und auf ihn warten wird, um sich nach seinem Ableben wieder mit ihm zu vereinen, - nach Zweifeln an Gott wegen der Härte ihres Schicksals, hat sie im Tod wieder völlig zum Glauben gefunden. In der schwedischen Fassung des Musicals erfährt der Zuhörer noch, dass Einzelne der dritten Generation der Auswanderer von den Nachfahren Kristinas und Karl-Oskars wieder nach Schweden zurückkehren.

Am 29. Feb. 2012 hat *Kristina* am Schwedischen Theater in Helsinki Premiere gehabt und lief dort bis 24. Mai 2013, insgesamt wurden 190 Aufführungen gegeben. In diesem Theater soll in absehbarer Zeit auch die schwedische Fassung von → *Mamma Mia!* stattfinden. Ab Herbst 2014 wird *Kristina* in Göteborg aufgeführt werden und ab 2015 kehrt das Musical nach Stockholm zurück.

Lit. u.a.: die Booklets der schwedischen und englischen Fassung des Musicals. Palm 2003, S. 583f. Palm 2007, S. 147. Tonnon/Garau 2005, S. 283-295.

Internetadressen u.a.:

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com/2011/04/benny-and-bjorn-new-finnish-press-interview/> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://en.opera.se/press/2013/kristina-fran-duvemala-pa-goteborgsoperan-2014/> (Zugriff: 26.02.2014)

AHey

Kritik an ABBA – hier kann nur ein kurzer Überblick gewährt werden über die zeitgenössische Rezeption von ABBA in Rezensionen, Musikzeitschriften, Feuilletons etc. anhand von signifikanten Aussagen. Lars Lönnroth beschreibt in seinem Buch *Dubbla scenen* aus dem Jahr 1978 (→ [Bibliografie](#)) die Musik von ABBA als perfekt, aber seelenlos, auf den Kommerz ausgerichtet, was sich auch in der Überhöhung der Mitglieder zu Idolen zeigen würden. Es heißt hier: „Die Unterschiede kommen am Besten zum Ausdruck im Verhältnis der

beiden Mädchen, von welchen Agnetha der Prototyp der ländlichen Unschuld ist, während die dunkelhaarige Frida hervorsticht als mehr herausfordernd, mit dem Anstrich eines ‚Goldgräbers‘. Diese Rollen werden auch genutzt bei der Verteilung der Songtexte, in denen Agnetha in der Regel die ‚romantischen‘ und Frida für ihren Teil die ‚sexy‘ Soloparts bekommt. (aus dem Schwedischen übersetzt, Lönnroth 1978: 357). Der Autor beklagt in seiner Analyse in gewisser Weise die Rollenklischees ihres → [Images](#), argumentiert aber kaum weniger klischeehaft. Im Übrigen wurde Agnetha oft als das Sexsymbol der Gruppe rezipiert, die „ländliche Unschuld“ ist also nur eine Facette des → [Images](#). Auch die beschriebene Rollenverteilung bei den Songs muss keineswegs zutreffen, Anni-Frid singt beispielsweise den Solopart bei *Knowing Me, Knowing You* – ein Lied, das gewiss nicht „sexy“ ist. „Sie sind Götter, die gerade zwischen den Sterblichen gelandet sind“ (aus dem Schwedischen übersetzt, Lönnroth 1978: 358) heißt es zum → [Plattencover](#) von → [Arrival](#). Die sportlich lässige Kleidung lässt jedoch keine Vergöttlichung erkennen. Die Überinterpretation, die Lönnroth vornimmt, erklärt sich auch aus der Aversion des schwedischen → [Wohlfahrtsstaates](#) gegen Starstatus und -kult. Die Rolle der Weltstars widersprach vehement dem Gleichheitsideal der Bürger im → [Wohlfahrtsstaat](#) Schweden. Lönnroth verweist auch nicht darauf, dass Personenkult eine kulturhistorische Konstante ist, die unabhängig von Epochen und Kulturkreisen nachzuweisen ist, und zu den Grundbedürfnissen der Menschheit zählt. Insgesamt erscheint seine Analyse vergleichsweise undifferenziert.

Auch im *Aftonbladet* lag man auf dieser Linie der Kritik: Jan Andersson schrieb dort 1975 über das Album → [ABBA](#): „Text und musikalische Originalität gehen völlig unter in leblosem elektronischem Eintopf. Alles Persönliche ist dahin ... Traurig, daß musikalische Talente dieser Art sich so prächtig verkaufen. Das Ganze erinnert an vier gestikulierende Plastikpuppen.“ (Jan Andersson zitiert in deutscher Übersetzung bei Borg 1978: 66). Rigide Kritik dieser Art wurde in Schweden auch beeinflusst durch das → [Music Movement](#), eine Bewegung die nachhaltigen Einfluss auf die schwedischen Medien hatte und sich gegen die Kommerzialisierung von Musik zur Wehr setzte. Die Kritik an ABBA führte auch dazu, dass der Druck auf jene Personen wuchs, die mit ihnen zusammenarbeiteten, so wollte Christer Eklund, der das Tenorsaxophon auf dem Album → [Waterloo](#) gespielt hatte, partout nicht auf dem Plattencover genannt werden, weil er fürchtete, dass dies seine avisierte Karriere als Direktor des schwedischen Radios gefährden könnte. Ana Martinez del Valle, die Agnetha und Anni-Frid die spanische Aussprache lehrte für die Songs auf dem Album → [Gracias Por La Música](#) wiederum wurde mit der Ausweisung aus Schweden bedroht wegen ihrer Zusammenarbeit mit den Beiden.

Andere Autoren namhafter Tageszeitungen hielten sich mit Kommentaren zurück und zogen sich auf den Standpunkt des vermeintlich neutralen Beobachters zurück, wohl auch weil man sich alle Leser gewogen halten wollte. In Anbetracht der Popularität von ABBA und deren Plattenverkäufen war für die Journalisten damit zu rechnen, dass auch viele ihrer Leser ein oder mehrere Tonträger von dieser Band zu Hause hatten und die Musik gerne hörten. Die *Neue Zürcher Zeitung* schreibt: „Abba sind eine professionell geführte Truppe, die nichts dem Zufall überläßt und den Anhängern das bietet, was sie erwarten ... Die Musik reißt mit, und zwischendurch lassen einige Rock- oder Jazzelemente erahnen, daß die vier Schweden und ihre neunköpfige, exzellente Begleitband mehr als nur den ABBA-Sound beherrschen... Eindrücklich die stumme Demonstration des Publikums bei den langsamen Songs: Hunderte von kleinen Lichtlein erwiesen den Idolen leuchtende Reverenz. Immer mehr Zuschauer drängten gegen die Bühne... und bald brandeten unaufhörliche Begeisterungstürme durch die Halle: von Orkan zu Orkan.“ (zitiert in: ABBA. Take a chance on me. Songbook 1982: 63). Ähnlich liest sich dies in *Readers Digest* vom Okt. 1978: „**Werdet glücklich.**“ Die ABBA haben nicht vor, die Welt zu verändern. Ihre Verse sind leicht verständlich und gehen ins Ohr. Sie wollen ihr Publikum unterhalten – ‚Ihr könnt tanzen, ihr könnt swingen‘ - und ihm das Gefühl des Verbundenseins mit den Stars geben. ‚Wenn man bei den Liedern ABBA überhaupt von einer Botschaft sprechen kann‘, sagt der Pianist der Gruppe Benny Andersson, ‚so heiße sie: ‚Werdet glücklich‘.“ (Ferguson 1978: 125). Diesem Kommentar liegt ein völlig anderer Tenor zugrunde als der schwedischen Kritik von Lönnroth oder Jan Andersson. Die Anspruchslosigkeit wird als Faktum, aber auch als eine der Ursachen des Unterhaltungswertes dargestellt, ohne dies zu verurteilen.

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* wiederum bedient ihre eher intellektuellen Leser mit einer rigiden Kritik an den ABBA-Fans, die als emotional hilflose und weltfremde Geschöpfe erscheinen: „Abba ist ein ideales Gefäß für die persönlichen Wünsche eines Heeres von Tagträumern, die nicht an der ungeschminkten Wahrheit des Lebens und auch nicht an der geschminkten Wahrheit der Kunst interessiert sind, sondern nur an

der Realität ihrer eigenen Phantasie.“ (Wolfgang Sandner in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zitiert in: ABBA. Take a chance on me. Songbook 1982: [1])

Bemerkenswert ist auch, wie einzelne Autoren durch die Auswahl von Zitaten ein Stimmungsbild erzeugen. Dies geschieht insbesondere im Buch von Borg (→ [Bibliografie](#)). Die Kritik an ABBA erscheint hier nicht selten im Fall Schwedens als provinziell, in Bezug auf England geprägt von Neid (z. B. Borg 1978: 12, 41, 45, 57). Die Bedeutung von ABBA wird durch positive Rezensionen, wie die von Ken Barnes in der Zeitschrift *Rolling Stone* hervorgehoben (Borg 1978: 58f). Auch die *Daily Mail* wird zitiert, sie schreibt 1977 nach einem Konzert der Gruppe in Manchester: „In dieser Woche haben uns die Holländer alles über Fußball gelehrt. Gestern Abend haben die Schweden (ABBA) unseren Popmusikern die gleiche Lehre erteilt.“ (zitiert in deutscher Übersetzung bei Borg 1978: 187). Nach der Lektüre hatte der ABBA-Fan damit auch die Möglichkeit sich auf Expertenurteile zu berufen, wenn es um seinen Musikgeschmack ging.

Durchaus bemerkenswert ist, dass Edgington (→ [Bibliografie](#)) als Autor eines Buches für den englischsprachigen Markt, sich intensiver mit der schwedischen Kritik an der Gruppe befasst als Borg, dessen Werk ursprünglich für schwedische Leser verfasst wurde. So zitiert er Mia Gerdis in *Dagens Nyheter*: „It's said that Abba is dead as a herring. I saw that they moved and I heard that they sang, but they couldn't give me the impression of being alive.“ (Gerdis zitiert in englischer Übersetzung bei Edgington 1978: 160). Anders Klintevall schreibt in der gleichen Zeitung: „This boom-boom-boom like a machine, for me, is a sign of cynicism and poor music talent.“ (Klintevall zitiert in englischer Übersetzung bei Edgington 1978: 160) Mats Olsson in *Expressen* stellt fest: „...but the lyrics are deplorable ... They sound like the result of a meeting between 10 c.c. and the Beach Boys in a discotheque. ... Don't ABBA have any feelings on their own? Don't they have opinions on the world around them?“ (Mats Olsson zitiert in englischer Übersetzung bei Edgington 1978: 160f). Hier wird u.a. das mangelnde politische Bewusstsein der Gruppe beklagt. Es fragt sich, ob ein englischer Autor sich leichter mit der zeitgenössischen Kritik an ABBA in Schweden als ein schwedischer auseinandersetzen konnte, der eventuell im eigenen Land hätte unter Druck geraten können.

Die schwedische Kritik an ABBA verdeutlicht, unter welchen Schwierigkeiten die Gruppe in ihrem Heimatland arbeiten musste, welcher persönliche Druck auf ihnen gelastet haben muss. Diese belastende Situation steigerte sicherlich auch die privaten Spannungen und musste sich auf Dauer negativ auf die Kreativität auswirken.

Seit den 1990er Jahren sind ABBA auch bei der Mehrheit der schwedischen Bevölkerung Kult, - auch nachdem die Ideen und die Ideologie des → [Wohlfahrtsstaates](#) immer mehr in die Kritik geraten sind.

Lit.u.a.: ABBA. Take a chance on me 1982, S. [1], 12. Borg 1978, passim, insbes., S. 12, 44f, 57, 59, 66, 187. Edgington 1978, S. 158-166. Ferguson 1978, S. 125, 128. Lönnroth 1978, passim. Palm 2003, S. 287f. Tonnon/Garau 2005, S. 55f, 123-125.

AHey

L

The Last Video – diese DVD aus dem Jahr 2004 ist bis zu einem gewissen Grad ein Kuriosum. Sie wurde von Calle Åstrand geschaffen, dem Sohn von → [Hansi Schwarz](#), einem der Mitglieder der → [Hootenanny Singers](#), der auch Björn gut kennt. Åstrand ist Regisseur von Werbespots in England und Schweden. Er wollte keine(n) der übliche(n) Musikvideoclips oder DVDs drehen, sondern ein Video über eine legendäre Gruppe machen, die es nicht mehr gibt. Was lag bei seinen familiären Beziehungen näher, als einen Kurzfilm über ABBA zu drehen? Ursprünglich hieß der Film *Our Last Video* wurde dann aber auf Wunsch der ehemaligen ABBA-Mitglieder umbenannt, auch weil nicht der Eindruck entstehen sollte, dass sie das Script für das Video geschaffen hätten. Sie stimmten aber dem Film zu und Björn und Benny haben Cameo-Auftritte, auch Anni-Frid und Agnetha sind im Film zu sehen. Das Placet der Vier lässt sich auch daran erkennen, dass sie auf der letzten Seite des Booklets mit Autogrammen Grüße ausrichten. Zunächst wusste Åstrand nicht so recht, wie

er das Thema filmisch umsetzen sollte, dann sah er aber in Prag in einem Schaufenster Marionetten, was ihn auf die Idee brachte, ABBA als Puppen auftreten zu lassen, die karikierend wirken und etwas an die berühmte Serie *Spitting Images* erinnern. Die Puppen wurden hergestellt in *Jim Henson's Creature Shop*, sie werden auch bewegt von Puppenspielern aus Hensons Atelier. Jim Henson war durch die *Muppet Show* zu Weltruhm gelangt. Man engagierte also die Besten ihres Fachs für die Herstellung und das Spiel mit den Puppen. Möglicherweise hat dieser hohe Qualitätsanspruch und die Perfektion dazu beigetragen, die Zustimmung von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid zu erhalten und sie zu motivieren Auftritte im Video zu übernehmen. In der Rahmenhandlung des unterhaltsamen Videos, das aber auch teilweise plumpe sexuelle Anspielungen enthält, treten alle Vier als Puppen auf, die Dialoge basieren meist auf den Songtexten von ABBA. Im Soundtrack sind Ausschnitte aus *The Winner Takes It All*, → [Dancing Queen](#), *Take A Chance On Me* und → [Waterloo](#) zu hören. Neben schwedischen Schauspielern hat auch *Cher* einen Auftritt im Film. Der Kurzfilm wurde auch im Fernsehen gesendet beim Halbfinale des *Eurovision Song Contest* 2004 in Istanbul, anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges von ABBA mit → [Waterloo](#), was der DVD zusätzlich zu Popularität verhalf. Die offizielle Anerkennung dieses Films durch ABBA zeigt sich auch darin, dass er auf die DVD von *The Essential Collection – ABBA* aufgenommen wurde (→ [Diskografie, ABBA](#) und → [ABBA auf DVD](#)). Die vier Puppen aus dem Atelier Hensons kann man heute in → [ABBA The Museum](#) sehen.

Lit. u.a.: Booklet der DVD. Palm 2007, S. 139. Sheridan 2012, S. 197-199

AHey

The Late, Late Breakfast Show der BBC vom 11. Dez. 1982 kommt musikhistorische Bedeutung zu, weil hier der letzte gemeinsame Fernsehauftritt von ABBA stattfand, - sie wurden live aus Stockholm zugeschaltet -, genau genommen handelt es sich auch um den letzten Auftritt der Gruppe als musikalische Formation in der Öffentlichkeit. Die wenigen anderen, späteren musikalischen Zusammenkünfte der Vier geschahen anlässlich privater Feiern. ABBA präsentierten playback in dieser Sendung der BBC die Songs *Under Attack* und *I Have A Dream* in Form einer Live-Schaltung aus Stockholm. Sheridan schreibt dazu: „It was a low key and relatively ignominious end to their sparkling career.“ (Sheridan 2012: 156) Ihr letztes Interview gaben die Vier gemeinsam Ende 1982 der schwedischen Moderatorin Stina Dambrowski. Im Jan. 1986 traten sie noch einmal, wenig engagiert, in einer Dokumentation zu Ehren von → [Stig Anderson](#), mit dem Titel *Det är ditt liv*, auf und sangen dessen ersten großen Erfolgssong → [Tivedshambo](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 529. Sheridan 2012, S. 37 und 164.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Ledin Anderson, Marie → [Anderson, Marie](#)

Linda → [Ulvaeus, Elin Linda](#)

Lindé, Staffan – der Unternehmensberater ist der Finanzberater der vier ehemaligen ABBA-Mitglieder. Er gab auch Benny und Agnetha den Rat, ihre Rechte an den ABBA-Songs zurückzukaufen, was für diese finanziell sehr einträglich wurde. Er ist auch einer der langjährigsten Freunde von Agnetha und kann mit ihren Stimmungsschwankungen gut umgehen, toleriert ihre manchmal etwas sprunghafte Art mit Langmut. Lindé arbeitet sehr präzise und zuverlässig und nimmt auch viele unangenehme Aufgaben für seine Klienten wahr. Ihm und seiner genauen Arbeitsweise ist es auch zu verdanken, dass beim Verkauf von → [Polar Music](#) festgestellt wurde, dass nicht alle Tantiemen von diesem Plattenlabel gegenüber den ABBA-Mitgliedern korrekt abgerechnet wurden (→ [Finanzen](#)).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 570, 605. Tonnon/Garau 2005, S. 273, 314, 358.

AHey

Little Gerhard → [Lundkvist, Karl Gerhard](#)

Ljuva sextital („Herrliche 60er Jahre“), dieser 1969 geschriebene Song von Björn und Benny ließ → [Stig Anderson](#) das Potenzial des Komponisten-Duos Andersson/ Ulvaeus erkennen. Der Song wurde auch der erste Hit der beiden. Er sollte 20 Wochen in der schwedischen Hitparade bleiben. Bezeichnenderweise wurde kurz darauf *Union Songs* gegründet, ein Musikverlag, an dem Björn, Benny, → [Stig Anderson](#) und → [Bengt Bernhag](#) zu gleichen Teilen, mit jeweils 25% beteiligt waren.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 153, 171, 174, 199. Sheridan 2012, S. 10.

AHey

Logo von ABBA → [ABBA-Logo](#)

Lodge, Philip war Student an der Universität Cambridge und schrieb eine preisgekrönte wissenschaftliche Untersuchung zum Thema „Principles of Melodic Construction in the Songs of ABBA“ im November 1990. Er vergleicht darin die Melodien u.a. mit Mozart, und erhob die Gruppe und deren Songs erstmals zu einem ernsthaften, wissenschaftlichen Forschungsgegenstand. Für seine Arbeit erhielt er ein Preisgeld von 150 £. Seine Untersuchung wurde schnell populär, da sie über „Pseud’s Corner“ in *Private Eyes* im Supplement von *The Observer* Eingang fand. Philip Lodge hatte mittlerweile seinen Namen in Philip Hauenstein geändert. Er trat dann auch im Special → [The Winner Takes It All](#) auf.

Der Musikwissenschaftler hatte seine Erkenntnisse bei einem Symposium in Southampton 1993 öffentlich vorgetragen und verglich → [Money, Money, Money](#) mit Beethovens Kompositionen. Seine Lobeshymnen auf die Musik von ABBA blieben nicht ohne ironische Bemerkungen seiner Kollegen.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 75. Tobler 1993, S. 140. Newsletter of the Society for Music Analysis. Nummer 5, August 1993, S. 15

Internetadresse u.a.:

http://www.abbaomnibus.net/years/articles/new_idea_26061993.htm (Zugriff: 02.08.2013)

AHey

Lundkvist, Karl-Gerhard („Little Gerhard“), heute: Karl-Gerhard Andrä – gilt als der musikalische Entdecker von Agnetha. Unter dem Namen „Little Gerhard“ war und ist der 1934 geborene Lundkvist, der nunmehr privat den Namen Andrä trägt, ein schwedisches Rock-Idol. Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte er am Neujahrsabend 1957 und erhielt im Jahr darauf einen Vertrag beim schwedischen Label *Karusell*. Im Frühsommer des gleichen Jahres avancierte er zum schwedischen „Elvis“, wie sein Vorbild Elvis Presley drehte auch er eine Reihe von Unterhaltungsfilmern mit Musik unter anderem *Åsa-Nisse i kronans kläder* (1958) („Åsa-Nisse in den Kleidern der Krone“), *Det svänger på slottet* (1959) („Es ‚swingt‘ auf dem Schloss“) und *Pop i topp* (1963) („Pop an der Spitze“). Zu seinen bekanntesten Hits in Schweden gehören *Buena sera, My Darling Rosalie, Rockin’ Ghosts, Ola med fiola* („Ola mit der Geige“) und vor allem *Vägen hem* („Der Weg nach Hause“). Insgesamt hat er rund 350 Melodien geschrieben. Als seine Karriere als Rock ’n’ Roll-Star nicht mehr so glänzend verlief, wechselte er Mitte der 1960er Jahre als Produzent zu → [Cupol](#). In der Funktion des Musikproduzenten sollte er auch durch Zufall Agnetha als Künstlerin entdecken. Sie sang damals für → [Bengt Enghardts Orkester](#). Enhardt hatte ein Demoband an Lundkvist bei → [Cupol](#) geschickt, das ihm aber nicht sonderlich gefiel. Durch Zufall hörte Lundkvist die andere Spur des Bandes, wo Agnetha solo selbst geschriebene Songs sang. Sowohl die Stimme als auch die Lieder selbst beeindruckten ihn sofort, er machte Agnethas Telefonnummer ausfindig, diese wollte ihm jedoch nicht glauben, dass er tatsächlich am Apparat war und an ihr als Sängerin und an ihren Songs interessiert sei. Erst als er ihr das Band mit einer persönlichen Widmung zusandte, war sie überzeugt, dass sich niemand mit ihr einen Scherz erlaubt hatte. Sehr aufgeregt

reiste sie 1967, - noch minderjährig -, zu den Schallplattenaufnahmen nach Stockholm in Begleitung ihres Vaters → [Ingvar Fältskog](#), sie musste sogar ein Beruhigungsmittel nehmen. Im Studio selbst zeigte sie dann aber eine geradezu verblüffende Professionalität beim Aufnehmen der Songs, ohne jede Probe war sie sogar in der Lage aufgrund ihrer außerordentlichen Musikalität gleich auch noch die zweite Stimme zu singen. Aufgenommen wurden zwei ihrer Eigenkompositionen, für die sie Musik und Text geschrieben hatte, nämlich → [Jag var så kär](#) („Ich war so verliebt“) und [Utan dej](#) („Ohne dich“), [Följ med mig](#) („Folge mit mir“), eine Coverversion des Hits [Hello Love](#) von Julie Grant, für die sie den schwedischen Text geschrieben hatte sowie [Slutet gott, allting gott](#) („Ende gut, alles gut“) – ein Song, für den → [Stig Anderson](#) den Text geschrieben hatte, der später in Agnethas künstlerischem Leben als Manager von ABBA noch eine Schlüsselrolle innehaben sollte. Lundkvist fiel aber auch auf, dass sie, trotz ihrer musikalischen Begabung, in ihrer Persönlichkeit unsicher wirkte. Obwohl Agnetha ein Newcomer war, sollte sie sofort in den schwedischen Hitparaden mit ihren Liedern enormen Erfolg haben. Es faszinierte das schwedische Publikum, dass ein so junges attraktives Mädchen seine Songs selbst schrieb und Agnetha bei ihren Auftritten als eine reizvolle und spannungsreiche Kombination aus „kesser Blondine“ mit den traurigen Songs erschien. Arrangiert waren die Songs von Sven Olof Walldoff, einem in Schweden sehr geschätzten Musikarrangeur, was sicherlich zum Erfolg der Lieder wesentlich beitrug. Walldoff trat auch im Napoleon-Kostüm als Dirigent bei ABBA's Sieg mit → [Waterloo](#) beim → [Grand Prix](#) auf. Für das Album → [Waterloo](#) schrieb er das Arrangement der Geigen beim Song → [Honey, Honey](#) Lundkvist trug auch dazu bei, dass Agnetha in Deutschland bei einem Plattenlabel unter Vertrag genommen wurde, wo sie deutschsprachige Schlager aufnahm. Ihr deutscher Produzent war → [Dieter Zimmermann](#), mit dem sie auch für kurze Zeit verlobt war.

Lundkvist war offensichtlich immer recht auskunftsfreudig, wenn es um Agnetha und den Beginn von deren Karriere sowie ihre Persönlichkeit und ihre Probleme ging. So äußerte er, dass ihre zeitweiligen psychischen Schwierigkeiten mit ihrem Elternhaus zusammenhingen, machte aber auch immer seinen Respekt vor ihrer künstlerischen Leistung und ihrer Person deutlich. Offenbar hat sie ihm aber seine Äußerungen verübelt und ihn deshalb als ihren musikalischen Entdecker auch nicht zur Feier ihres 50. Geburtstags eingeladen. Gegenüber den Journalisten Tonnon/Garau sagte er: „Agnetha hat → [Michael Tretow](#) gesagt, wenn ich wissen wolle, wie es ihr geht, solle ich besser ihn fragen. Also bekam ich auch keine Einladung zu ihrer Geburtstagsfeier. Aber ich schäme mich nicht, und ich bin auch nicht wütend. Ich wünsche ihr trotzdem viel Glück, denn sie ist ein netter Mensch.“ (Karl-Gerhard Lundkvist zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 315).

Lundkvist, der insgesamt vier Ehen geschlossen hat, hat seine künstlerische Karriere nie wirklich beendet und ist noch 2008 in Patong in Thailand als Touristenattraktion als Sänger aufgetreten.

Lit. u.a.: Edgington 1977, S. 30f. Palm 2003, S. 111, 138-145, 150. Tonnon/Garau 2005, S. 308, 315f.

Internetadressen u.a.:

<http://78-varvare.atspace.co.uk/karlun2.htm> (Zugriff: 16.10.2012)

<http://www.sfi.se/sv/svensk-filmdatabas/Item/?type=PERSON&itemid=65946> (Zugriff: 16.10.2012)

<http://www.expressen.se/nyheter/little-gerhard-74-var-nara-att-do> (Zugriff: 16.10.2012)

AHey

Lycka („Glück“) ist der Titel des ersten gemeinsamen Albums von Björn und Benny aus dem Jahr 1970. Sie schrieben alle Songs für diese LP selbst. Auch wenn die Songs noch unausgereift wirken, noch weit entfernt vom ABBA-Sound (→ [Sound](#)) sind und das Album kein nennenswerter kommerzieller Erfolg wurde, so kommt diesem Werk doch besondere Bedeutung zu, weil Benny und Björn bei den Aufnahmen feststellten, wie gut sie mit → [Michael B. Tretow](#) als Toningenieur zusammenarbeiten konnten, und Agnetha und Anni-Frid hier erstmals mitwirkten, wenn auch nur bei einzelnen Liedern bei den Backing Vocals. → [Tretow](#) sollte dann der Toningenieur von ABBA bei den Studioaufnahmen werden und einen entscheidenden Beitrag zum ABBA-Sound leisten.

Das Album enthält folgende Songs: *Lycka – Nånting på väg – Det är med kärlek – Välkommen in i gänget – → [Hej, gamle man](#) – Liselotte – Kalles visa – Ge oss en chans – Livet går sin gång.*

Die Edition auf CD ist um zahlreiche Bonus Tracks ergänzt: → *[She's My Kind Of Girl](#) – Inga's Theme – Det kan ingen doktor hjälpa – På bröllop – Tänk, om jorden vore ung – Träskofolket – En karussell – Att finnas*

till – Hej, Musikant – Was die Liebe sagt – Love Has Its Ways – Rock 'n' Roll Band – Merry-Go-Round – To Live With You.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 12f. Edgington 1978, S. 70. Palm 2003, S. 184ff. Scott 2005, S. 10, 21. Tobler 1993, S. 19. Tonnon/Garau 2005, S. 50, 53.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Lyngstad, Agny (eigtl. Arntine Kornelia Marie Lyngstad Nahon) war die Großmutter von Anni-Frid. Nachdem Anni-Frids Mutter in Norwegen unter massiven Druck geraten war, weil sie ein Kind, nämlich Anni-Frid, von einem deutschen Soldaten bekommen hatte, entschied sich Agny, zusammen mit ihrer Tochter Synni und der kleinen Anni-Frid, nach Schweden auszuwandern. Nach dem frühen Tod von Synni, zog Agny ihre Enkeltochter Anni-Frid unter schweren Bedingungen alleine groß. Sie nahm jede Arbeit an, um die Kleine und sich durchzubringen und arbeitete schließlich im Stahlwerk der schwedischen Kleinstadt Torshälla. Agny Lyngstad war zu Anni-Frid liebevoll, aber auch streng, und sie brachte ihr u.a. das Nähen bei. Anni-Frid konnte sich deshalb während ihrer Solo-Karriere vor der ABBA-Ära ihre Bühnenkleidung selbst schneiden. Agny und Anni-Frid lebten nicht nur in bescheidenen Verhältnissen, ihre Lage wurde auch dadurch erschwert, dass Anni-Frid offiziell einem Amtsvormund unterstellt war, der regelmäßig zur Kontrolle kam. Agny verstarb am 19. Mai 1970. Siehe auch: → [Anni-Frid](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 110. Palm 2003, S. 56-63,66. Tobler 1993, S. 5. Tonnon/Garau 2005, S. 29.

AHey

Lyngstad, Anni-Frid Synni ist der Taufname von → [Anni-Frid](#).

Lyngstad, Synni war die Mutter von Anni-Frid, sie hatte ein sehr schweres Schicksal. Als Teenager ließ sie sich in Norwegen auf eine kurze Affäre mit einem deutschen Besatzungssoldaten, namens → [Alfred Haase](#), ein. Sie wurde von ihm schwanger und ging davon aus, dass er mit einem Schiff untergegangen sei, was aber nicht zutraf. Die 1926 geborene Synni galt damit in Norwegen als *tyskertøs* („Deutschen-Hure“) und wurde dementsprechend in ihrem Heimatland ausgegrenzt. Sie wanderte deshalb, zusammen mit ihrer Mutter → [Agny Lyngstad](#) und ihrer kleinen Tochter, nach Schweden aus. 1947 kamen die Drei in Malmköping an, hier schien sich Synnis Leben zu normalisieren, nachdem sie in dem Café und der Konditorei *Continental* Arbeit als Serviererin gefunden hatte. Aber Synni war nach allem, was sie durchlebt und durchlitten hatte, physisch und psychisch erschöpft, am 28. Sept. 1947 starb sie nach einem Zusammenbruch an Nierenversagen im Alter von erst 21 Jahren. Anni-Frid wuchs nun in Schweden bei ihrer Großmutter Agny auf. Siehe auch: → [Anni-Frid](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 110. Edgington 1978, S. 7f. Palm 2003, S. 51-59. Scott 2005, S. 14, 90. Tobler 1993, S. 5, 63. Tonnon/Garau 2005, S. 29.

AHey

M

Mackie's Skiffle Group hieß die erste Band, in der Björn spielte. Björn wurde dort 1961 auf Druck von Tony Roth, der später auch bei den → [Hootenanny Singers](#) mitwirkte, aufgenommen. Auch der deutschstämmige → [Hansi Schwarz](#) spielte bereits mit – auch er war dann Mitglied der → [Hootenanny Singers](#). Die Gruppe trat bei Schulfesten und Tanzabenden auf, wählte dann als neuen Bandnamen *The Partner*, um zu verdeutlichen, dass man nicht nur Skiffle-Musik spielte. Die Gruppe erfuhr 1963 eine weitere Namensänderung, nämlich in *The West Bay Singers*, „West Bay“ als englische Übersetzung von „Västervik“, dem Ort aus dem die Musiker stammten. Aus diesen wurden dann bei → [Polar Music](#) die → [Hootenanny Singers](#). Dieser Name wurde der Band von → [Stig Anderson](#) gegeben, weil „Hootenanny“ in den USA gerade ein hochaktueller Musiktrend war, bei welchem es zu einem Wechselgesang zwischen Künstlern auf der Bühne und Publikum kommen sollte. Die → [Hootenanny Singers](#) versuchten unter dem Namen → [\(The\) Northern Lights](#) mit englischen Songs den internationalen Markt zu erobern, - wenn auch vergebens.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 20. 78. Scott 200, S. 8f. Tobler 1993, S. 10. Tonnon/Garau 2005, S. 16ff.

AHey

Madame Tussauds – Madame Tussauds Wachsfiguren-Kabinett, das eine Reihe von Dependancen besitzt, hat von ABBA Wachsfiguren anfertigen lassen, die in Form einer Art von Tournee in europäischen Städten gezeigt werden, so waren die Figuren bereits in Wien (Jan. bis März 2013) zu sehen und wurden vom 20. April 2013 bis 27. Juni 2013 in Berlin gezeigt.

Internetadresse u.a.:

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbasite.blogspot.com> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Madonna schrieb einen Brief an Andersson/ Ulvaeus mit der Bitte für ihren Song *Hung Up* das ABBA-Lied *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* sampeln zu dürfen. Die beiden erlaubten dies auch, was sie nur sehr selten tun. Um im Musikvideoclip stilecht zum Song und Sound zu wirken, ließ *Madonna* sogar ein Bühnenkostüm aus der ABBA-Ära nachschneiden (→ [Artist Dressing](#)). Der Song *Hung Up* sollte in den Charts erfolgreicher werden als das Original von ABBA. Madonna hatte auch schon 1998 als Hommage an ABBA eine Coverversion von *Like An Angel Passing Through My Room* aufgenommen, ein Lied, das sich auf dem ABBA-Album → [The Visitors](#) findet, der Song wurde aber schließlich doch nicht auf ihrem Album *Music* veröffentlicht. Sheridan zitiert aus *Madonnas* Interview mit der Zeitschrift *Attitude* in Bezug auf den Song *Hung Up* „They never let anyone sample their music. Thank god they didn't say 'no', but they had to think about it. They didn't say 'yes' straight away.“ (*Madonna* zitiert bei Sheridan 2012: 119). Laut Benny waren ABBA mit dem Song *Hung Up* und dem Sampeln sehr zufrieden.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 119f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.blick.ch/people-tv/madonna-bettelt-um-abba-song-id99081.html> (Zugriff: 10.09.2010)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Mamma Mia (Film) – Hintergründe: *Mamma Mia!* Der Film ist eine Musical-Komödie, die die bekanntesten Songs von Abba beinhaltet. Da es sich um eine britisch-amerikanische Produktion handelt, ist die Originalsprache englisch. Die Dauer des Films beträgt ca.108 min.

Der Film erschien 2008 in den Kinos. Die Weltpremiere fand am 30. Juni 2008 in London statt. Bei der Premiere in Stockholm am 04. Juli 2008 konnte man die Mitglieder der Band erstmals wieder seit 1986 gemein-

sam vor der Kamera sehen.

Catherine Johnson, die bereits das Konzept für das Musical *Mamma Mia!* entworfen hatte, war auch für das Drehbuch zum Film zuständig. Mit der Regieführung wurde Phyllida Lloyd betraut, die bereits für die Bühnenfassung des Stückes verantwortlich war. Für Lloyd, die ursprünglich Theaterregisseurin ist, war die Regieführung bei *Mamma Mia!* ein Debut. An der Produktion waren neben Judy Craymer auch Benny Andersson und Björn Ulvaeus von ABBA, sowie auch Tom Hanks und seine Frau Rita Wilson beteiligt. Die Produktionskosten betragen in etwa 52 Mio. US-Dollar. Der Film wurde in Griechenland auf den Inseln Skopelos, Skiathos und Pelion gedreht sowie auch in den Londoner *Pinewood Studios*.

Mamma Mia! Der Film basiert also auf dem gleichnamigen erfolgreichen Musical, welches seit 1999 ca. 2 Mrd. US-Dollar eingespielt hat. Björn selbst hat gesagt, dass er bereits kurz nachdem das Musical herauskam wusste, dass daraus früher oder später ein Film werden würde.

Handlung und Schauspieler: Wird aus den Songs einer bekannten Band ein Film, geht es in der Regel im Film auch um die Musiker selbst. Das ist bei *Mamma Mia* nicht der Fall. Es wird nicht die Geschichte der Band ABBA erzählt. Catherine Johnson hat eine Geschichte um die ABBA Songs herum geschrieben. Die Songs bilden also sozusagen den Rahmen zur Handlung. Die Filmhandlung spielt auf der griechischen Mittelmeerinsel Kalokairi.

Die 20-jährige Sophie (Amanda Seyfreid) lebt mit ihrer Mutter Donna (Meryl Streep) auf dieser kleinen griechischen Insel, wo sie ein kleines Hotel betreiben. Sie wurde von der Mutter allein groß gezogen und hat nie erfahren, wer ihr Vater ist. Um Sophies Vater hat die Mutter immer ein großes Geheimnis gemacht. Als Sophie Anfang 20 ist und kurz vor ihrer Heirat steht, findet sie ein altes Tagebuch ihrer Mutter, aus dem hervorgeht, dass drei Männer als Sophies Vater in Frage kommen würden. Sophie beschließt kurzer Hand die Männer zu kontaktieren und sie zu ihrer bevorstehenden Hochzeit einzuladen, um herauszufinden wer denn nun ihr Vater ist. Die drei potentiellen Väter sind der Architekt Sam Carmichael (Pierce Brosnan), der Banker Harry Bright (Colin Firth) und der Schriftsteller Bill Anderson (Stellan Skarsgård). In weiteren wichtigen Nebenrollen sind die Schauspielerinnen Julie Walters als Rosie und Christine Baranski als Tanya zu sehen, die die besten Freundinnen von Donna (Meryl Streep) spielen.

Außerdem haben Benny und Björn selbst kleine Gastauftritte im Film, sog. Cameo-Auftritte - Benny als Fischer am Klavier und Björn in einer Traumsequenz ganz am Schluss im Abspann des Films.

Die ganze Geschichte wird untermalt und begleitet von den größten ABBA-Hits, es sind aber auch ein paar weniger bekannte Songs vertreten. In dem Film zu hören sind insgesamt 20 ABBA-Stücke u. a. *Super Trouper*, → *Money, Money, Money*, *Take A Chance On Me*, → *Dancing Queen* und viele mehr. Größtenteils sind es dieselben Songs, die auch im Musical zu hören sind, jedoch wurden auch ein paar Songs aus dem Musical nicht mit in den Film übernommen, z. B. *Knowing me, Knowing you*.

Der Film oder die Geschichte sind sehr gut gemacht und man bekommt als Zuschauer den Eindruck, dass die Songs schon von Anfang an als eine Geschichte in Fortsetzung geschrieben worden sind. Die Songs wurden von den Schauspielern selbst eingesungen. Was dem Einen besser und dem Anderen am Ende nicht ganz so gut gelingt. Benny sagte, dass man die Schauspieler auf Grund ihrer schauspielerischen Qualitäten ausgesucht hatte – sie sollten die Inhalte der Songs schauspielerisch so gut wie möglich überbringen, es ging weniger darum, dass sie eine außergewöhnlich schöne Stimme haben sollten. Hätten sie aber überhaupt nicht singen können, dann hätten sie die Rollen auch nicht bekommen und er war auf jeden Fall mehr als zufrieden mit dem Endresultat – wie er selbst sagte. Meryl Streep hatte, bevor ihr eine Rolle angeboten wurde, bereits deutlich gemacht, dass sie ein Fan des Musicals war und war dann begeistert als man sie für Rolle der Donna engagieren wollte.

Auszeichnungen: Der Film und auch Meryl Streep als Hauptdarstellerin wurden 2009 für den *Golden Globe* nominiert – leider gewannen weder der Film noch Meryl Streep. Sie bekam jedoch im selben Jahr den *People's Choice Award* in der Kategorie *Favourite Song From A Soundtrack* für das Lied *Mamma Mia*. Außerdem gewann sie als beste Schauspielerin den *Rembrandt Award* und *Mamma Mia! Der Film* gewann dieselbe Auszeichnung in der Kategorie Bester Internationaler Film 2009. Pierce Brosnan kam bei der Auszeichnungsvergabe weniger gut weg. Er wurde 2009 mit der *Goldenen Himbeere* als schlechtester Nebendarsteller ausgezeichnet. Dies könnte daran liegen, dass der Schauspieler sich vorab nicht allzu viele Gedanken über den

Stoff und die Gesangsrolle gemacht hatte – Er wusste, dass er mit Meryl Streep in Griechenland drehen und ABBA-Songs singen würde. Er kannte das Musical im Gegensatz zu Meryl Streep nicht und erst als er es sich anschaute, wurde ihm klar, worauf er sich eingelassen hatte. “What a kick in the pants, to be able to go off and spend time with Meryl on some Greek island, singing ABBA songs”, said an impressed Pierce Brosnan.” (<http://www.abbasite.com/articles/articles/mamma-mia!-%E2%80%93-the-movie>).

Insgesamt kann man sagen, dass der Film eine übersichtliche Handlung hat und die Bildsprache eher unspektakulär ist – natürlich spielt der Film vor einer wunderschönen Kulisse, aber es ist nichts Spektakuläres im visuellen Sinne. Man kann schon behaupten, dass der Film auf das Wesentliche reduziert ist, womit natürlich – und was wohl auch die Absicht war – die ABBA-Songs in den Vordergrund treten.

Zahlen: Die Kritiker waren geteilter Meinung, was den Film angeht, aber beim Publikum kam dieser erstaunlich gut an. In Großbritannien hatte der Film den Einspielzahlenrekord gebrochen, und *Titanic* vom Thron gestoßen. Bis Januar 2009 spielte er fast 70 Mio. Pfund ein. Dieser Rekord wurde 20 Wochen später von *Avatar* gebrochen und somit liegt *Mamma Mia!* immer noch auf dem zweiten Platz. Die *Mamma Mia!*-DVD ist bis heute die meistverkaufte DVD in Großbritannien und auch in Schweden. In den USA spielte der Film etwas mehr als 144 Mio. US-Dollar ein und ist nach *Grease* und *Chicago* die dritterfolgreichste Musical-Verfilmung. Bis August 2009 spielte *Mamma Mia!* Der Film weltweit über 600 Mio. US -Dollar ein. Auf Grund dieses Erfolges überlegen die Produzenten einen zweiten Teil zu drehen – es gibt ja noch genügend ABBA-Songs.

Internetadressen:

<http://www.stern.de/kultur/musik/pierce-brosnan-ueber-mamma-mia-worauf-hast-du-dich-da-nur-eingelassen-626473.html> (Zugriff: 07.09.2010)

<http://www.critic.de/film/mamma-mia-1344/> (Zugriff: 07.09.2010)

<http://www.abbasite.com/> (Zugriff: 07.09.2010)

[http://en.wikipedia.org/wiki/Mamma_Mia!_\(film\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Mamma_Mia!_(film)) (Zugriff: 13.09.2010)

KL

Mamma Mia! (Musical) - *Mamma Mia!* ist der Titel des 1999 uraufgeführten Musicals mit ABBA-Hits. Das Libretto schrieb die britische Autorin Catherine Johnson.

Die Idee zu einem Jukebox-Musical mit ABBA-Songs stammt von der Produzentin Judy Craymer, die bereits 1982 im Zusammenhang mit dem Musical → *Chess* (1984) mit Benny und Björn zusammengearbeitet hatte. Judy Craymer hatte sich nach der Arbeit an → *Chess* vergeblich um die Rechte an dem Musical → *Abba-cadabra* (1983) bemüht. Sie plante eine Film- oder Fernsehproduktion mit Puppen nach dem Vorbild von Jim Henson. Von den bei einem *Jukebox*-Musical bestehenden Möglichkeiten, nämlich bereits veröffentlichte und bekannte Songs in eine Handlung einzuflechten, eine Story aus den Liedtexten zu kreieren oder mit den Songs die Biografie des Interpreten bzw. Komponisten zu erzählen, war letztere für Björn und Benny nicht akzeptabel. Auf der Suche nach neuen Ideen und bei der intensiven Arbeit mit den ABBA-Songs ließ sich Judy Cramer von der Dramatik in *The Winner Takes It All* inspirieren, die in dem Text verborgene Story freizulegen und zu erzählen.

1997 traf Judy Craymer auf die britische Autorin Catherine Johnson, die die inzwischen konkreteren Ideen zu einer Story – die Beziehung zwischen zwei Generationen, Hochzeit, Ferien – in einem Libretto verarbeitete. Judy und Catherine stellten die leichten, unbeschwerten, romantischen (meist früheren) ABBA-Songs den tiefgründigeren, in denen es um das Ende einer Beziehung geht, gegenüber. Da die Songs ursprünglich für zwei Frauen geschrieben worden waren, lag es nahe, eine Zwei-Generationen-Story zu konstruieren: eine Mutter- und Tochterbeziehung.

Die Handlung des Musicals: Die 20-jährige Sophie, die kurz vor der Hochzeit mit ihrer großen Liebe Sky steht, lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter Donna auf einer kleinen griechischen Insel, wo beide mehr schlecht als recht eine kleine Taverne betreiben. Sophie hat insgeheim einen sehnlichen Wunsch: sie wüsste gerne, wer ihr Vater ist. Durch Zufall findet sie das alte Tagebuch ihrer Mutter und erfährt, dass gleich drei Männer als Väter in Frage kommen: Sam, Bill und Harry. Die drei – in Donnas Namen heimlich schriftlich von Sophie eingeladen – erscheinen pünktlich am Tag vor der Hochzeit und Sophie hat 24 Stunden Zeit herauszufinden, wer

ihr Vater ist, um sich von ihm zum Traualtar führen zu lassen. Sophie lässt die Männer, die sich nun erstmalig begegnen und keine Ahnung von einer eventuellen Vaterschaft haben, völlig im Unklaren über die wirklichen Gründe der Einladung. Sophie drängt sie zum Bleiben und nimmt ihnen das Versprechen ab, Donna nicht zu verraten, dass sie von Sophie eingeladen wurden. Zur Hochzeitsfeier kommen auch Donnas alte Freundinnen Tanja und Rosie, die einst gemeinsam als Gesangstrio „Donna and The Dynamos“ auf der Bühne gestanden haben. Als Donna völlig unvorbereitet Sam, Harry und Bill begegnet, versichern diese ihr glaubhaft, sich zufällig auf der Insel begegnet zu sein. Donna ist seelisch aufgewühlt, besonders das Zusammentreffen mit ihrer großen Liebe Sam hat sie erschüttert. Nachdem sie Tanja und Rosie ihr bisher gehütetes Geheimnis über Sophies Zeugung anvertraut hat, trösten die Freundinnen Donna und wollen ihr helfen, die drei Männer vor Sophie geheim zu halten. Verschiedene Verwicklungen entstehen dadurch, dass Sam, Bill und Harry langsam ahnen, dass jeder von ihnen Sophies Vater sein könnte. Sophie ist von der Tatsache, dass sich drei Männer als Vater zu ihr bekennen wollen sowie durch eine Unstimmigkeit mit Sky und einem daraus resultierenden Streit mit ihrer Mutter ganz verwirrt. Als Geste der Versöhnung bittet Sophie ihre Mutter Donna ihr beim Anlegen des Brautstaates behilflich zu sein. Dabei spricht Donna zum ersten Mal über die Schwierigkeiten, die sie als ledige Mutter hatte, aber auch darüber, dass sie keinen Tag mit Sophie missen möchte. Sophie ist stolz auf Donna und bittet ihre Mutter, sie zum Traualtar zu führen. In der Hochzeitskapelle will Donna vor der Hochzeitsgesellschaft das Geheimnis um die drei Männer lüften, da enthüllt Sophie zu Donnas Überraschung, dass sie bereits weiß, dass Sam, Bill und Harry ihre potentiellen Väter sind, dass ihr aber die Gewissheit, wer es letztendlich tatsächlich ist, nicht mehr so wichtig sei. Spontan bittet Sophie Sky, die Hochzeit zu verschieben und stattdessen gemeinsam mit ihr die Welt zu entdecken.

Bevor die Feier zu platzen droht, macht Sam Donna einen Antrag und heiratet seine alte, neue Liebe auf der Stelle.

Die im Musical gespielten Songs:

Erster Akt: Prolog (instrumentales Medley); *I Have A Dream* (Sophie); → [Honey, Honey](#) (Sophie, Ali und Lisa) → [Money, Money, Money](#) (Donna, Tanja, Rosie, Sky, Sophie und Ensemble); *Thank You For The Music* (Sophie, Harry, Sam und Bill); *Mamma Mia* (Donna, Ensemble); → [Chiquitita](#) (Donna, Rosie und Tanja); → [Dancing Queen](#) (Donna, Rosie und Tanja); *Lay All Your Love On Me* (Sophie, Sky und Ensemble); *Super Trouper* (Donna & The Dynamos) ; → *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* (Sophie, Ali, Lisa und Ensemble); → [The Name Of The Game](#) (Sophie und Bill); *Voulez-Vous* (Ensemble)

Zweiter Akt: *Entr'acte* (instrumentales Medley); → [Under Attack](#) (Sophie und Ensemble); *One Of Us* (Donna); → [S.O.S.](#) (Donna und Sam); *Does Your Mother Know?* (Tanja, Pepper und Ensemble); *Knowing Me, Knowing You* (Sam); *Our Last Summer* (Donna und Harry); *Slipping Through My Fingers* (Donna und Sophie); *The Winner Takes It All* (Donna); *Take A Chance On Me* (Rosie und Bill); *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* (Donna, Sam und Ensemble); *I Have A Dream* (Sophie)

Zugabe: → [Dancing Queen](#), *Mamma Mia*, → [Waterloo](#)

Produktion des Musicals: Das Musical wurde im April 1999 unter der Regie von Phyllida Lloyd in London uraufgeführt und zählt mit bisher über 50 Millionen Zuschauern zu den erfolgreichsten Musicals weltweit. Zu dem überwältigenden Erfolg tragen neben intensiver Arbeit und ständiger (auch technischer) Modifikation auch ein „Feeling“ für das potentielle Publikum und Zufälle bei. So waren für die Premiere in London der 6. und der 9. April 1999 als zwei mögliche Termine vorgeschlagen worden: Wegen des 25. Jahrestages des Grand Prix Sieges von ABBA mit ihrem Beitrag *Waterloo* am 6. April 1999 wurde *Mamma Mia!* an diesem Tag uraufgeführt.

Auch die Uraufführungsspielstätte, das *Prince Edward Theatre*, empfand nicht zuletzt der Produktionsdesigner und Bühnenbildner Mark Thompson als besonders geeignet. Zunächst schien das Theater – vor allem aufgrund seiner Bühnendimension – nicht zum intimen Charakter des Stückes und zu der „Feel-Good“-Atmosphäre, die man beim Publikum erzeugen wollte, zu passen. Doch Mark Thompson war begeistert und verteidigte die Spielstätte, die an der *Old Compton Street* im Londoner Stadtteil *Soho* und damit genau im Herzen der Homosexuellen-Szene liegt, weil ABBA in diesen Kreisen ein erfolgreiches Revival erlebte. Der Arbeitstitel des Musicals lautete zunächst *Summer Night City*. Nach einem Workshop 1998 wurde das Stück gründlich überarbeitet und bekam den endgültigen Titel *Mamma Mia!*. Die Rolle der Donna spielte Siobhán McCarthy, die bereits am Musical → [Chess](#) mitgewirkt hatte.

Für die Regisseurin Phyllida Lloyd, die bisher am Theater und der Oper gearbeitet hatte, war es die erste Musical-Inszenierung. Sie wollte ein Musical inszenieren, das die Show als solche in den Mittelpunkt rückt. Das bedeutete beispielsweise, dass ganz bewusst keine Stars engagiert wurden und weder absolut perfekte Tänzer noch Schauspieler. Das potentielle Publikum, hier dachte man an ältere Zuschauer, die über Zeit und Geld verfügten um ins Theater gehen zu können – und die im Ideal-Fall die ABBA-Songs im Hinterkopf hatten – dieses Publikum also sollte sich mit den Personen auf der Bühne identifizieren können. Dass zwei Monate vor der Premiere die Verleihung der *Brit Awards* stattfand, und dass für diese populäre Show, die von zehn Millionen Fernsehzuschauern gesehen wird, ein ABBA-Medley zusammengestellt wurde, eröffnete natürlich die Möglichkeit, musikalisch eine ganz neue Generation zu erobern.

Die Proben zu *Mamma Mia!* begannen im Januar 1999 und gestalteten sich für alle Beteiligten schwieriger als erwartet. Die meisten Mitwirkenden glaubten, die Songs von ABBA gut zu kennen, doch bei der Erarbeitung der Stücke stellte sich heraus, dass die Komplexität der Harmonien unterschätzt wurde und eine ernst zu nehmende Herausforderung darstellte.

Bis zum Beginn der Voraufführungen und darüber hinaus gab es immer wieder Änderungen. Beispielsweise waren aus *Knowing Me, Knowing You* alle „Ah-has“ herausgeschnitten worden. Da das Publikum bei den Voraufführungen die „Ah-has“ jedoch begeistert mitgesungen hatte, wurden sie wieder eingefügt. Ursprünglich wollte Phyllida Lloyd die Show mit *Summer Night City* beginnen, doch dieses Stück wurde gestrichen, nachdem Phyllida Lloyd nach einer Voraufführung – wenige Tage vor der Premiere – einen Brief von einem Verwandten eines Ensemble-Mitgliedes bekommen hatte, der ihr die entscheidende Idee zur Eröffnungsszene lieferte.

Vom Londoner West End ging die Show nach Toronto/Kanada. Nach den Erfahrungen mit dem Musical → [Chess](#) wagte man den direkten Sprung an den Broadway nicht, sondern sah die kanadische Stadt mit ihrer relativen Nähe zu New York als gute Alternative an. Die Idee, dass das Publikum sich selbst auf der Bühne wiederfindet, war von den Zuschauern angenommen worden, und so wurde die Show für das kanadische Publikum neu ausgerichtet. Hier zog auch endlich der Song → [Waterloo](#) auf vielfachen Wunsch des Publikums in das Finale der Show ein – begeisterte Fans gab es in allen Altersgruppen: ein Junge, der in einem Brief darum bat, dass → [Waterloo](#) gespielt werden sollte, hatte gleich einen Tipp parat, wie der Song in die Handlung eingeflochten werden könnte. In der Regel werden die Vorstellungen mit einem Finale beendet, in dem ein Medley der drei Bonus-Hits *Mamma Mia*, → [Dancing Queen](#) und → [Waterloo](#) von den Hauptdarstellern in Disco-Kostümen performed wird. Nach guten Kritiken – auch von zwei führenden New Yorker Kritikern, Clive Barnes und Ben Brandley, tastete man sich über San Francisco nach New York an den Broadway vor.

Am 9. September 2001 nahmen Mitglieder der Show an der jährlichen Parade *Broadway on Broadway* teil. Um Reklame für die Show zu machen, sollten während des Umzuges Strandbälle in die Menge geworfen und unter die Zuschauer verteilt werden. Die New Yorker Polizei hat diese Aktion jedoch aus Sicherheitsgründen untersagt. Die Ereignisse des 11. September zwei Tage später hatten natürlich auch Auswirkungen auf die Show. Die Veranstaltung in Boston an jenem Tag wurde abgesagt und im New Yorker Team wurde das weitere Vorgehen diskutiert, denn die Broadway-Premiere sollte Anfang Oktober sein.

Zwei Tage nach dem 11. September erreichte die Leitung des *Mamma Mia!*-Teams der Telefonanruf eines Lokalsenders: Rudy Giuliani, damals Bürgermeister von New York, wollte eine Ansprache halten und könnte Wünsche der Theaterunternehmen berücksichtigen. Die zuständige Anzeigenleiterin für die USA Nancy Coyne (auch sie hatte bereits für → [Chess](#) gearbeitet) schrieb einen Text, den Giuliani dann wörtlich in seiner Rede verlas und damit die Menschen ermunterte, ins Theater zu gehen. Die Verantwortlichen von *Mamma Mia!* kamen überein, die Einnahmen der laufenden *Mamma Mia!*-Produktionen vom 5. Oktober 2001, dem Tag der ersten öffentlichen Voraufführung des Musicals am Broadway, wohltätigen Zwecken zu spenden.

Übersetzungen: Die deutsche Produktion war die erste, die übersetzt wurde. Viele Verantwortliche, nicht zuletzt Björn, zweifelten lange, ob die Song-Texte mit übersetzt werden sollten. Schließlich fiel diese Aufgabe Michael Kunze zu, einem Texter, der in den 60er Jahren bereits für die Hootenanny-Singers geschrieben hatte und seit Anfang der 90er Jahre eigene Musicals schreibt: „...I got a call from Bjorn Ulvaeus of ABBA. As it turned out, the very first song of mine that was recorded when I was still a pupil was done by a group called the Hootenanny Singers, who later changed their name to ABBA. The song was in German, but the English title was “When All Rivers Dry Out.” It was a love song for my girlfriend, who is now my wife. That’s very long ago but it all came back when Bjorn called me and asked me if I would do his Mamma Mia! in German.

I met him in Stockholm and we both remembered that song.”(Michael Kunze)

Die Sprechtexte übersetzte Ruth Deny. Premiere der deutschen Version war am 3. November 2002 im Operettenhaus Hamburg und sie wurde auf Anhieb das bis heute erfolgreichste Stück in dieser Spielstätte.

Nach diesem Erfolg wurden weitere Übersetzungen erarbeitet und Anpassungen an das jeweilige Publikum vorgenommen. In der japanischen Übersetzung wurde beispielsweise mit Rücksicht auf den großen Respekt, den man in Japan seinen Eltern lebenslang erweist, der Streit zwischen Sophie und Donna gründlich überarbeitet, genau wie die Kuss-Szene, denn Vertraulichkeiten dieser Art sind in der Öffentlichkeit tabu. Auch für die Aufführungen in Korea wurde der Text sensibel umgearbeitet, damit Donna nicht in den Verdacht gerät „eine Frau zu sein, die auf einer griechischen Insel als Prostituierte arbeitet“.

In Zusammenarbeit mit Björn Ulvaeus arbeitete Niklas Strömstedt die Übersetzung der Songtexte ins Schwedische aus, die Dialogtexte sind von Peter Dalle. Die schwedische Fassung hatte am 12. Februar 2005 im *Cirkus* in Stockholm Premiere und bis zum 7. Januar 2006 wurden über 500 Vorstellungen aufgeführt. Zusammen mit den gut 150.000 Besuchern der Show in Göteborg, haben insgesamt über eine Million Zuschauer in Schweden *Mamma Mia!* besucht.

Weltweit haben – wie bereits erwähnt – bisher über 50 Millionen Menschen das Musical gesehen, fünf Millionen allein in Deutschland. Am 24. September 2010 wurde die italienische Version in Mailand uraufgeführt, am 28. Oktober 2010 hatte die französische Fassung Premiere in Paris und wenn die chinesische Produktion von *Mamma Mia!* realisiert ist, liegt das Musical in mehr als einem Dutzend verschiedenen Sprachen vor. *Mamma Mia!* wird mittlerweile auch in Russland, Venezuela und Brasilien aufgeführt, weltweit haben über 50 Mio. Besucher dieses Musical besucht. Tagtäglich gibt es mindestens sieben Aufführungen von *Mamma Mia!* weltweit. Für Europa ist sicherlich eine der wichtigsten Produktionen die in Blackpool im Sommer 2014, - hier wird man die Aufführung vom Londoner Westend übernehmen.

Die bereits Ende 2005 von Björn Ulvaeus angekündigte eigenständige Filmversion des Musicals *Mamma Mia!* wurde inzwischen realisiert und hatte am 30. Juni 2008 in London Weltpremiere (→ [Mamma Mia! The Movie](#)). Auch hier schrieb Catherine Johnson das Drehbuch.

Lit.: Andersson/ Ulvaeus/ Craymer 2006, passim.

Internetadressen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Mamma_Mia!_%28Musical%29 (Zugriff: 02.05.210)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Mamma_Mia! (Zugriff: 08.05.2010)

http://en.wikipedia.org/wiki/Mamma_Mia! (Zugriff: 08.05.2010)

<http://www.mammamiathemusical.se/superdynamos.aspx> (Zugriff: 23.07.2010)

<http://www.mamma-mia.com/showhistory2.asp> (Zugriff: 02.05.2010)

<http://www.mamma-mia.com/storySynopsis.asp> (Zugriff: 03.05.2010)

http://www.storyarchitekt.com/kunze/docs/interview_talkingbroadway.pdf (Zugriff: 05.05.2010)

<http://www.abba-intermezzo.de/dmusical.htm> (Zugriff: 05.05.2010)

http://www.bloom.de/articles/article_003974_php4.htm (Zugriff: 08.05.2010)

<http://www.abba-intermezzo.de/dnews.htm> (Zugriff: 23.07.2010)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 19.06.2013)

Sh

The Man's Lips war ein schwedischer Männergesangsverein in den 1970er Jahren, bei dem Björn, Benny und auch → [Anders Eljas](#) Mitglied waren. In diesem Chor sangen Musiker und professionelle Sänger. Wie in den 1970er Jahren nicht unüblich, veranstalteten *The Man's Lips* Happenings, beispielsweise stürmten sie einmal die japanische Botschaft in Stockholm, um dort aufzutreten. Hauptsächlich traf sich diese Gesangsgruppe aber zwei Mal im Monat, um sich zu betrinken. Durch diese Vereinigung lernten Benny und Björn auch → [Anders Eljas](#) in seiner Rolle als Chorleiter kennen, er sprang für den erkrankten Leiter des Gesangsvereins ein und zwang die Gruppe einmal ernsthaft im Chor zu singen, was das Duo Andersson/ Ulvaeus nicht unbeeindruckt ließ. Eljas wurde zu einem der bedeutendsten Arrangeure, Chorleiter und Dirigenten in den nordischen Ländern.

Lit. u.a.: Tonnon/Garau 2005, S. 208.

AHey

Marie → [Anderson, Marie](#)

Med en enkel tulipan („Mit einer einfachen Tulpe“) ist ein traditionelles schwedisches Geburtstagslied. ABBA trugen es im Juni 1999 beim 50. Geburtstag von → [Görel Hanser](#) gemeinsam im Restaurant des *Moderna Museet* in Stockholm vor. Dies war der letzte Live-Auftritt der Vier, vor einem halböffentlichen Publikum, nämlich den Geburtstagsgästen. Benny spielte Akkordeon und Björn Gitarre. Wie improvisiert dieser Auftritt ablief, kann man auch daran erkennen, dass ABBA den Song in einer Behindertentoilette gemeinsam kurz einstudierten, weil es keinen anderen Ort zum Proben gab. In der Talkshow *Beckmann* im Nov. 2002 erinnerte sich Björn daran, dass es sich sehr eigenartig angefühlt hätte, als sie noch einmal zu viert zusammen gesungen hätten, nach so vielen Jahren. Das Gleiche sagt er auch im Gespräch mit Tonnon/Garau (Tonnon/Garau 2005: 380). Schon zum 30. Geburtstag hatten ABBA ein Lied für Görel aufgenommen, der Text wurde von Stig geschrieben, der auch bei dem Song mitsingt – *Sång till Görel* („Lied für Görel“) (siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#)). Der Song wurde in ca. 140 bis 200 Exemplaren auf Vinyl gepresst und zählt zu den begehrten Raritäten unter den ABBA-Sammlern.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 605. Palm 2007, S. 129. Sheridan 2012, S. 194. Tonnon/Garau 2005, S. 344f. 380.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com/BjornUlvaeus.Biogr.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Metronome Studios – dieses Studio war das bevorzugte Aufnahmestudio von ABBA, bevor die → [Polar Music Studios](#) eingerichtet worden waren. Björn und Benny arbeiteten hier auch schon vor der ABBA-Ära, u.a. wurde das Album → [Lycka](#) in diesem Studio aufgenommen. Hier lernten beide auch → [Michael B. Tretow](#) als Tontechniker kennen. Das *Metronome Studios* befand sich im Karlsbergvägen im Stockholmer Stadtteil Vasastan. Hier fand auch am 29. März 1972 die musikhistorisch bedeutsame Aufnahme von → [People Need Love](#) statt, bei welcher der eigentliche ABBA-Sound (→ [Sound](#)) aus der Taufe gehoben wurde. Das *Metronome Studios*, bei dem → [Michael B. Tretow](#) seit 1968 arbeitete, hatte ein Mischpult, das zwar nicht das modernste war, aber mit dem sich die Songs hervorragend abmischen ließen. ABBA nahmen auch noch Songs im Stockholmer *Marcus Music Studios* und dem *Glen Studio* in Stocksund auf. Zu *Metronome* gehörte nicht nur ein Studio, sondern zugleich auch noch ein Plattenlabel, das unter dem Namen *Metronome Records* lief. Lit. u.a.: Palm 2003, S. 144, 152, 200f, 211, 222ff, 252, 299, 338, 405f. Scott 2005, S. 22, 38, 56, 70, 86, 100. Tobler 1993, S. 26, 71.

AHey

MIDEM – die *MIDEM* war in den 1970er Jahren die wichtigste Musikmesse in Europa, sie fand und findet in Cannes statt. → [Stig Anderson](#) besuchte diese Messe, - manchmal auch in Begleitung von Björn und Benny -, um internationale Kontakte für seine Musikverlage zu knüpfen und ABBA besser vermarkten zu können. Im Jan. 1973 gelang es ihm dort beispielsweise die Rechte am Song → [Ring Ring](#) an 15 Länder zu verkaufen. 1979 kündigte → [Stig Anderson](#) auch auf der MIDEM die bevorstehende Welttournee (→ [Touneen](#)) ABBA an.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 228. Tobler 1993, S. 81.

AHey

Min egen stad („Meine eigene Stadt“), die schwedische Version von *It's Nice To Be Back*, einem Song den Benny für die → [Hep Stars](#) geschrieben hatte, wurde der erste wirkliche Hit für Anni-Frid. Sie erreichte damit im Jahr 1971 Platz 1 der schwedischen Hitparade.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 194. Tobler 1993, S. 156.

Internetadresse u.a.: <http://tjm.pagesperao-orange.fr/abba/jmfrida/html> (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Min Pull-over war der Songtext von → [Stig Anderson](#), der ihm am peinlichsten war. Er berichtete einmal in einem Interview, dass er jedes Mal, wenn er das Lied im Radio hören würde, vor Peinlichkeit erröten müsste. Für seinen besten Text hielt er *Lycka*, den Titelsong des gleichnamigen Albums (→ [Lycka](#)) von Björn und Benny.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 133.

AHey

Money, Money, Money – die Aufnahmen für diesen Song aus dem Album → [Arrival](#) begannen am 17. Mai 1976. Der Song erinnert an eine Variété-Nummer und legt deshalb auch den Vergleich mit dem Lied *Money (Makes The World Go Around)* (Komponisten: Kander & Ebb) aus dem Musical *Cabaret* von Bob Fosse nahe. Möglicherweise ist dieser Vergleich vom Duo Andersson/ Ulvaeus bewusst provoziert worden, um ihren zukünftigen Ambitionen als Musical-Komponisten Ausdruck zu verleihen. Sie waren offenbar der Auffassung, dass sich ihr Song mit dem Lied aus dem damals außerordentlich populären Musical, das auch durch die Verfilmung mit Liza Minelli weltberühmt geworden war, messen konnte. Gerade aber im Vergleich zum Film, für den der berühmte Bob Fosse die Choreografien schuf, wird die Schwäche ABBA's in der Performance und beim Tanz deutlich.

In Schweden war es eines der umstrittensten Werke der Band (→ [Kritik an ABBA](#)), wie auch der bekannte Aufsatz von Lars Lönnroth (→ [Bibliografie](#)) belegt, weil das Lied als Ausdruck der Kommerzialisierung der Musik von ABBA und als Symbol der Geschäftspraktiken → [Stig Andersons](#) schlechthin begriffen wurde. Philip Hauenstein (→ [Lodge, Philip](#)) veröffentlichte an der Universität Cambridge 1993 eine wissenschaftliche Untersuchung zum Thema *Construction in the Songs of ABBA*, er kommt dabei zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem Song *Money, Money, Money* um „a masterpiece, every bit as good as Beethoven or Bach“ handelt (Hauenstein zitiert bei Sheridan 2012: 75).

Am 28. Jan. 1992 trat Anni-Frid, zusammen mit → [Roxette](#), in Zürich auf und präsentierte eine einzigartige Version des Liedes.

Lit.u.a.: Lönnroth 2008, S. 355-380. Palm 2003, S. 345, 403. Palm 2007, S. 48, 97. Scott 2005, S. 64, 69, 71f, 80/82, 100. Sheridan 2012, S. 67f, 64ff. Tobler 1993, S. 53, 56, 58, 87, 97. Tonnon/Garau 2005, S. 124.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbaomnibus.net/> (Zugriff: 02.08.2013)

AHey

Mono Music (MM) wurde 1987 als Musikverlag und -label von Benny und → [Görel Hanser](#) gegründet, zugleich ist diese Firma auch Eigentümer der ABBA-Songrechte Bennys. *Mono Music* gehört zu den wenigen Musikverlagen und Plattenlabels in Schweden, die nicht einem großen internationalen Musikkonzern gehören. Miteigentümerin ist → [Görel Hanser](#), die zugleich auch Vizepräsidentin von *Mono Music* ist. Das Verlagsgebäude befindet sich seit 1993 bezeichnenderweise in einem antiken, in der Architektur traditionell schwedischen Gebäude auf der Stockholmer Stadtinsel Skeppsholmen. Benny hat diesen Musikverlag vor allem auch deshalb ins Leben gerufen, um sich seinen Traum zu verwirklichen, traditionelle schwedische Volksmusik nach ganz eigenen Vorstellungen zu veröffentlichen. Bei *Mono Music* erscheinen nicht nur die Werke von → [BAO](#), dem → [Benny Anderssons Orkester](#), oder auch die Aufnahmen von → [Kristina från Duvemåla](#), sondern auch nicht-kommerzielle CDs, wie beispielsweise ein Tonträger mit schwedischen Vogelstimmen, - Benny Andersson interessiert sich schon seit seiner frühen Kindheit für Ornithologie (Vogelkunde). Als Produzent gab Benny auch 1989 eine CD der schwedischen Folksängerin Barbro Bellander heraus. Er produzierte beispielsweise *Fiolen min* („Meine Geige“) mit → [Orsa spelmän](#) und das Album *Sommarnatt* („Sommernacht“) mit Liedern von Evert Taube für Per Myrberg, der durch die Rolle des Molokov in der schwedischen Fassung von → [Chess](#) bekannt geworden ist. 2009 erschien bei *Mono Music* die CD *Bettan sings Benny* mit der norwe-

gischen Folksängerin Elisabeth Andreassen. Da Benny mit Leidenschaft die neuesten technischen Aufnahme-geräte für Musik sammelt, verfügt *Mono Music* auch über eines der modernsten Musikstudios, das sogar schon die *Backstreet Boys* für Aufnahmen genutzt haben. 2011 hat Monomusic ein neues Aufnahmestudio eröffnet. Internetadresse: <http://www.monomusic.se> (Zugriff: 23.06.2013)

AHey

More ABBA Gold – More ABBA Hits wurde nach dem Riesenerfolg von [→ ABBA Gold](#) am 1. Juni 1993 erstmals veröffentlicht. Der Tonträger wurde zuerst in England auf den Markt gebracht, er enthält vor allem auch jene Hits, die auf [→ ABBA Gold](#) aus Platzgründen nicht veröffentlicht werden konnten, wie *Summer Night City* oder *Angeleyes*. Aber es wurden auch Songs auf *More ABBA Gold* veröffentlicht, die nicht zu den Superhits der Gruppe zählten und nur in einzelnen Ländern auf Top Positionen der Charts gelangt waren. Auch wenn dieser Sampler nicht an den Mega-Erfolg von *ABBA Gold* anknüpfen konnte, so wurden doch innerhalb von einem Jahr mehr als 1,1 Millionen Exemplare verkauft. Wegen des enormen Interesses am Musical [→ Mamma Mia!](#) erschien im Jahr 1999 eine neue Version von *More ABBA Gold* auf CD, die „digitally remastered“ ist, - diese Version verkaufte sich mehrere 100.000 Mal. Schließlich erschien 2003 noch eine *Deluxe Edition*, bestehend aus den CDs [→ ABBA Gold](#), *More ABBA Gold* und der DVD von [→ ABBA Gold](#) ([→ Diskografie](#), [ABBA](#) und [DVDs von ABBA](#)). Zum Erfolg dieser Compilation trug sicherlich auch bei, dass hier erstmals der bis dahin unveröffentlichte ABBA-Song *I Am The City* publiziert wurde.

Summer Night City – Angeleyes – [→ The Day Before You Came](#) (in der Single-Version) – *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – So Long* – [→ Honey, Honey](#) – *The Visitors* (in der Promotion-Version) – *Our Last Summer* – *On And On And On* – [→ Ring Ring](#) – *I Wonder (Departure)* – *Lovelight (Alternative Mix)* – [→ Head Over Heels](#) – *When I Kissed The Teacher* – *I Am The City* – *Cassandra* – [→ Under Attack](#) – *When All Is Said And Done* – *The Way Old Friends Do*.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 580. Palm 2007, S. 105f. Scott 2005, S. 151. Sheridan 2012, S. 172-176. Tobler 1993, S. 152.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Morning Has Broken – heißt die jüngste Single, die Anni-Frid veröffentlicht hat. Dabei handelt es sich um eine Coverversion des berühmten Songs von *Cat Stevens*. Die Single wurde am 27. Okt. 2010 veröffentlicht, hatte aber seine Radiopremiere bereits am 15. Sept. 2010 im schwedischen Radiosender *P4*.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Muriel's Wedding – ist eine australische Komödie aus dem Jahr 1994 von Regisseur Paul John Hogan, deren Handlung und Soundtrack mit den populärsten ABBA-Liedern durchwirkt ist. Der Film ist eine moderne Version der Geschichte des „Hässlichen Entleins“, verkörpert durch die Hauptfigur Muriel, eine junge, arbeitslose, unattraktive und unmotivierte Frau, die bei ihren Eltern im Örtchen Porpoise-Spit ein langweiliges Dasein fristet und sich die Zeit mit dem Hören von ABBA-Songs und dem Träumen von der eigenen Hochzeit vertreibt. Muriel wird schlagartig aus diesem Trott gerissen, als sie ihre alte und aufgedrehte Schulfreundin Rhonda wiedertrifft, mit der sie zusammen nach Sydney zieht, um dort ein neues Leben anzufangen. Plötzlich hat sie ein Berufs- und Liebesleben und um ihrem Traum näherzukommen, besucht sie sämtliche Brautmodenläden der Stadt und lässt sich dort probeweise als Braut ausstatten. In dieser Euphorie avanciert ABBA's Musik für Muriel zur Lebensphilosophie, wenn sie sagt: „My life is as good as an ABBA song; my life is as good as

Dancing Queen.” Weitere Songs in diesem Film sind → [Fernando](#), *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do, Mamma Mia* und eine gewagte, von Muriel und Rhonda gesungene und getanzte Playbackversion von → [Waterloo](#), die in Darstellung und Kostüm dem bekannten Stil → [Lasse Hallströms](#) nachempfunden ist, der in dem Großteil der ABBA-Musikvideos Regie geführt hat. Muriel erreicht schließlich ihr Ziel und tritt vor den Altar - mit *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* als Hochzeitsmarschmusik - wenngleich es keine Hochzeit aus Liebe ist. Doch der Selbstmord ihrer Mutter und das verzweifelte Verhalten ihres Vaters lässt sie aus ihrem Traum aufwachen und zur Vernunft kommen, sie lässt sich scheiden und entscheidet sich für eine selbstständige Zukunft. Für ihre überzeugenden Darstellungen in dieser sozialkritischen Komödie erhielten die Schauspielerinnen mehrere Preise, unter anderem den *Australian Academy Award* für die Beste Darstellerin respektive Nebendarstellerin und Nominierungen für den *Golden Globe*.

Angeblich sollen Benny Andersson und Björn Ulvaeus dem Verwenden ihrer Musik im Film nicht zugestimmt haben. Erst nachdem Regisseur Hogan sie persönlich aufgesucht und ihnen sein Konzept vorgestellt hatte, willigten sie ein. Sie stellten dabei angeblich auch sicher, dass die Einnahmen des Filmes, für den → [Dancing Queen](#) ausnahmsweise als Orchesterstück aufgenommen werden durfte, anteilig an ABBA gingen - allerdings ist hier die Quellenlage nicht eindeutig.

Internetadressen:

<http://www.imdb.com/name/nm0389591/> (Zugriff: 28.02.2014)

<http://www.murielweddingmovie.com/Songs/songsabba1.htm> (Zugriff: 28.02.2014)

AH

Music Movement – Musikkörelsen/ Progg („Die Musikbewegung/ Progg“) *Progg* kann eigentlich nicht als Musikstil bezeichnet werden, sondern eher als eine kulturelle Bewegung, die auch Kunst, Literatur, Ernährung und mehr umfasst.

Die musikalische Ausprägung von *Progg* meint Bands, die ca. zwischen 1967-1982 aktiv waren und sich als Alternative zu kommerziellen Bands verstanden. Es handelt sich um eine stilmäßig sehr heterogene Bewegung, die v.a. gemeinsam hatte, denjenigen Bands zum Erfolg zu verhelfen, die von kommerziellen Plattenfirmen nicht für ökonomisch interessant gehalten wurden. Hierbei wurde u.a. großer Wert auf schwedische Texte gelegt.

In den 70er Jahren war es in Schweden „in“ und „richtig“, linke Ansichten zu haben und ABBA demzufolge nicht gut zu finden – was öffentlich, aber nicht immer auch unbedingt privat geschah. *Progg* und Punk standen auch bei den Kritikern am höchsten im Kurs und man „sollte“ ABBA nicht mögen.

Die *Progg*-Bewegung fand, dass diese Art von Musik das politische Bewusstsein verkommen lässt und war gegen Musik in Form von Massenkonsumpop, weil die Texte sich meistens nicht mit Gesellschaftskritik, sondern mit unverfänglichen Themen wie Liebe und Glück beschäftigten.

Björn und Benny verfielen von der Kritik in eine kreative Krise und flohen 1979 auf die Bahamas, um aus Schweden und der „hostilen“ Umgebung weg zu kommen – dort schufen sie Lieder wie *Voulez-Vous*. Agnetha und Frida jedoch traf es hart, gerade in der Heimat gegen so viel Widerstand zu arbeiten.

LB

(Die) Musik der 1970er Jahre - im Jahre 1970 war die Popmusik von Rock dominiert. *Soft Rock*, *Hard Rock* oder *Country Rock* waren nur wenige der Stilrichtungen des Rock. 1970 war außerdem ein bedeutendes Jahr für die Geschichte der Popmusik: Vieles endete, vieles hat angefangen.

Diana Ross and the Supremes haben sich nach dem letzten gemeinsamen Auftritt am 14. Januar 1970 getrennt. Diese Gruppe war nach den *Beatles* die zweiterfolgsreichste Gruppe der 1960er in den USA. Im Januar 1970 haben auch Paul Simon und Art Garfunkel ihr letztes gemeinsames Album angesagt. *Bridge Over Troubled Water* wurde das erfolgreichste Album des Jahres und gewann sechs *Grammys*. *The Beatles* haben ihre Trennung am 11. April bekannt gegeben. *The Doors* traten zum letzten Mal mit Jim Morrison am 12. November auf. Im nächsten Jahr war Morrison tot. Gestorben sind auch Jimi Hendrix und Janis Joplin.

Als Neuanfänger ist bestimmt Elton John zu nennen, der im UK 1969 und in den USA 1970 debütierte. John

konnte mit seichten Balladen, aber auch mit Rock überzeugen. Die ehemaligen *Beatles* arbeiteten schon an ihren Solokarrieren. Nach den unruhigen rockigen 1960ern waren *Softrock* Balladen sehr beliebt (z. B. *I'll Be There* von den *Jackson 5* oder das Titellied aus dem obengenannten Album *Bridge Over Troubled Water*). *Led Zeppelin* und *Black Sabbath* gehörten zu den erfolgreichen *Hard Rock* Gruppen. Joe Cocker und die Gruppe *Santana*, die auf der *Woodstock*-Welle populär wurden, waren mit ihren 1969 aufgenommenen Alben sehr populär.

In der *R'n'B Musik*, die jetzt *Soul* genannt wurde, dominierten die Künstler von *Motown*: die *Jackson 5*, Diana Ross, *The Temptations*, Stevie Wonder. Außerhalb von *Motown* feierten u.a. James Brown und Aretha Franklin ihre Erfolge.

Im Oktober 1971 debütierte *Jesus Christ Superstar* von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber am Broadway. Im Herbst des Jahres veröffentlichten *Led Zeppelin* auf ihrem vierten unbenannten Album die Ballade *Stairway To Heaven*. Das Album verkaufte sich ca. 22 Millionen Mal. Ansonsten schafften es auch *The Rolling Stones* mit dem Album *Sticky Fingers* und John Lennon mit *Imagine* an die Spitze der Hitlisten.

Am 14. Februar 1972 fand die Premiere von *Grease* statt, einer Satire auf die 1950er Jahre. *Grease* wurde 3.388 Mal aufgeführt (bis 13. April 1980). 1973 erschien der Nr. 1. Hit von Roberta Flack *Killing Me Softly*. Auch Elton John hatte mit *Crocodile Rock*, einem Nostalgie-Lied über die 1950er eine Nr. 1. So wie die *Rolling Stones* mit *Angie*. 1973 hatten *Pink Floyd* mit dem am 17. Januar veröffentlichten Album *The Dark Side Of The Moon* (15 Millionen verkaufte Exemplare) ihren Aufstieg. Stevie Wonder wurde 21, befreite sich von dem Einfluss von *Motown* und publizierte *Talking Books*, sein erstes Top 10 Album seit seinem Debüt bei der Plattenfirma aus Detroit zehn Jahre zuvor. *Motown* veröffentlichte Hits von u.a. Marvin Gaye und Diana Ross. 1975 schafften *KISS* ihren Durchbruch mit dem Album *Alive!*. Die Gruppe bekam bis 2004 23 Mal Gold und Platin. Ein Jahr vorher erschien ein simples Stück *Rock The Boat* von *Hues Corporation*. Darauf folgten andere Dance Hits: *Kung Fu Fighting* von Carl Douglas oder Barry Whites *Can't Get Enough of Your Love*. Man nimmt an, dass diese Hits der Anfang der Disco-Ära waren. In den Musikcharts dominierte jedoch Elton John: 1975 hatte er drei Nr. 1 Lieder (*Lucy in The Sky With Diamonds*, *Philadelphia Freedom*, *Island Girl*) und ein Nr. 1 Album (*Greatest Hits*). Zwei seiner Alben: *Captain Fantastic And The Brown Dirt Cowboy* und *Rock Of The Westies* debütierten auf Platz 1 der *Billboard Charts*. In der *Soul Musik* spielten *Earth Wind and Fire* die erste Geige. Während Bob Marley und *Bee Gees* mit ihren bekannten Falsettstimmen Stars wurden, spielten in England am 6. November 1975 die *Sex Pistols* ihr erstes Konzert.

1976 erschien *Eagles/Their Greatest Hits 1971-1975*, ein sehr erfolgreiches Album, das zu einem der meistverkauften in der Musikgeschichte wurde. Es kamen viele Disco Hits: Donna Summers *Love to Love You Baby*, *Disco Lady* von Johnnie Taylor und *Love Hangover* von Diana Ross. Die *Sex Pistols* publizierten ihren ersten Song *Anarchy In The UK*.

1977 starben Elvis Presley und Bing Crosby. The *Eagles* publizierten *Hotel California*, nachdem *Queen A Day At The Races* herausgebracht hatten. Der Film *Star Wars* wurde zu einem Kinoerfolg, genauso wie *Saturday Night Fever*, ein Disco-Film mit vielen Hits wie: *How Deep is Your Love*, *Night Fever* und *Stayin' Alive*. Das filmbegleitende Album war 15 Wochen lang Nr. 1, 15 Millionen Exemplare wurden verkauft. *Saturday Night Fever* dominierte die Charts auch im Jahre 1978.

1979 verlor Disco etwas an Popularität, die Verkaufszahlen der schnell produzierten Nachfolger von *Grease* und *Saturday Night Fever* sahen schlecht aus. Doch es war auch das Jahr der neuen gerade aufgehenden Stars: *The Police*, *U2*, und *Prince*. Michael Jackson schaffte mit dem Album *Off The Wall* ein gelungenes Comeback. Lit.: Kemper/ Langhoff/ Sonnenschein (Hgg.) 2002 passim. Ruhlmann 2004, passim.

AS

Musikvideoclips (MVCs) – ABBA begannen bereits 1974 für → [Waterloo](#) einen Clip zu drehen, damals hießen solche Musikvideos noch Promos, weil sie der Promotion von Songs dienten, das tun allerdings auch Musikvideoclips, die mit der Gründung von MTV am 1. August 1981 zum wichtigsten Werbeträger für einen Popsong werden sollten. ABBA gehören damit zu den Ersten, die Videos zu ihren Songs gedreht haben. In der Musikwissenschaft wird zumeist der Clip zu *Bohemian Rhapsody* von *Queen* im Jahr 1975 als das erste Musikvideo gewertet, weil dieser viele Merkmale aufweist, die die späteren Musikvideos auszeichnen sollten.

Ob nun Promos oder Musikvideoclips, in jedem Fall handelt es sich um die „visuelle Umsetzung eines Popsongs“ (Thaler 1999: 14). Die Synästhetik von Film und Musik geht schon auf den 28. Dezember 1895 zurück, damals wurde erstmals ein Stummfilm mit Musik begleitet (Pullen 2009: 406). Die Verbindung von Klang und Bild kann man kulturgeschichtlich bereits für das Mittelalter nachweisen, sie ist auch beispielsweise Bestandteil jeder Opernaufführung. Wunschziel von Musikvideos ist es, „Farbmusik für das Auge, die der tonalen Musik für das Ohr entspricht“ (Neumann-Braun/ Schmidt 1999: 10) zu sein. Das heißt also, dass Bilder und Musik eine ästhetisch sinnfällige Einheit bilden sollen. Gleichzeitig sind die Musikvideos aber auch ein kommerzielles Produkt der Musikfirmen bzw. Musiker. Für jedes Medium der Werbung gilt, dass, wenn es erfolgreich bei den avisierten Zielgruppen sein will, auch Werte mit dem Produkt in Verbindung gebracht werden müssen. Im Falle eines Musikvideos bedeutet dies, dass Persönlichkeit und [→ Image](#) des Stars sowie die Werte bzw. Eigenschaften, mit denen er assoziiert werden will, durch die Musikclips transportiert werden sollen.

Es gibt zwar zahllose Publikationen über Musikvideos und einzelne Clips, dennoch zeigt die uneinheitliche Nomenklatur, Typologie etc., wie schwer sich die Wissenschaft mit diesem komplexen und kommerziellen Medium der Musikbranche, dessen künstlerischer Wert oft umstritten ist, tut. Das Spektrum reicht von „zauberhafte Augenmusik“ über „avangardistische Kunst par excellence“, „Kunsterlebnis für alle“, „Augenlutscher für infantile Bildsauger“, „Ekstase aus der Röhre“, bis hin zu „fiebrige Scheinbefriedigung“ (Zitate bei Thaler 1999: 13). In ihrem leicht verständlichen „Zeichencharakter“ sind Musikvideos konzipiert für ein „Massenpublikum“ und damit auch Teil der „Massenkultur“ (Begriffe zitiert nach: Riemann 1998: 12f)

Die ersten Promos von ABBA entstanden nicht aus künstlerischer Ambition, sondern aus ganz pragmatischen Überlegungen heraus. Agnetha und Björn waren Eltern einer kleinen Tochter und wollten mit dieser verständlicherweise mehr Zeit verbringen. Auch Benny und Anni-Frid hatten Kinder. Es war auch unmöglich, allen Einladungen zu Fernsehshows nach dem Erfolg beim [→ Grand Prix](#) 1974 zu folgen. Musikvideos boten den Vorteil auch in sehr weit entfernten Ländern, wie Australien, präsent zu sein, ohne in persona anwesend sein zu müssen. Nicht zu unterschätzen ist auch die Wirkung, die diese Clips auf das damalige Publikum hatten, allein schon deshalb, weil es noch nicht etabliert war, Promos zu drehen, verfügten diese über einen gewissen Sensationswert und waren ein „Hingucker“. [→ Lasse Hallström](#) wurde als Regisseur für die Promos engagiert, er hatte schon Ende der 1960er Jahre Bands für Musiksendungen im schwedischen Fernsehen gefilmt und war im Heimatland von ABBA sehr populär als Regisseur von Sketchen, - und damit kurzen Präsentationen -, die im TV gesendet wurden. Hallström stand zumeist nur ein minimaler Etat für die Promos mit ABBA zur Verfügung und die Clips wurden unter einem heute kaum mehr vorstellbaren Zeitdruck gedreht, bis zu drei Musikvideos wurden an einem Tag abgedreht (Tonnon/Garau 2005: 134). Dies ging logischerweise auf Kosten der Qualität dieser Videos. Oft wurden auch einzelne Shots für mehrere Promos verwendet. Aufgabe von [→ Hallström](#), der für alle Clips, außer denen für [→ Chiquitita](#), [→ The Day Before You Came](#) und [→ Under Attack](#) verantwortlich zeichnete, war es den Promos durch einen geschickten Bildschnitt Erzähltempo, Dynamik, visuelle Spannung und auch die Attitüde der Kreativität zu verleihen. Den Clip zu [→ Fernando](#) findet er am wenigsten gelungen, weil er zu einfalllos und zu unbewegt wirkt, - ABBA sitzen nur vor einem Lagerfeuer -, während er das Musikvideo für [→ Money, Money, Money](#) für sein bestes hält, da es ihm gelungen sei, den Rhythmus der Musik im Bildschnitt und den Inhalt des Songs visuell besonders konsistent und überzeugend umzusetzen. Fraglos hat [→ Hallström](#) mit seinen Promos einen äußerst entscheidenden Beitrag zur Ausprägung des [→ Images von ABBA](#) geleistet, insbesondere auch durch seine Kameraführung, die häufig in Form von „close ups“ fokussiert war auf die Gesichter, die sich dadurch dem Zuschauer einprägten, wobei nicht selten Profil und Frontalansicht einander gegenübergestellt wurden. Ikonographisch schafft die Darstellung im Profil Distanz zum Betrachter, während die Frontalansicht provokativ wirkt. Die Clips promoteten offenbar gleichermaßen einen Song wie auch die Band als solche. [→ Hallström](#) arbeitete auch sehr bewusst mit den Gegensätzen von Brunetter und Blondine – und bediente auch lange das Image von zwei Liebespaaren. Nicht selten gelang es ihm auch mit sehr einfachen Mitteln, die Stimmung der Lieder umzusetzen. Bei [→ SOS](#) werden die Vier aus der Vogelperspektive, also aus der Aufsicht gefilmt, der hohe Kamerastandpunkt lässt die Gefilmten, psychologisch betrachtet, schwach erscheinen, dazu noch die kahlen Bäume, das trifft visuell gut die tonale Atmosphäre, die der Song erzeugt. Während *Knowing Me, Knowing You* zum Teil in einer kargen Winterlandschaft gefilmt wurde, was die innere Leere und Kälte nach der Trennung eines Liebespaares bildlich beschreibt. Oftmals nutzte er auch die unterschiedliche Wirkung von Tageslicht, Kunstlicht

und Effektbeleuchtung, dies wird besonders deutlich im Promo zu *Summer Night City*. Er bediente sich auch der drei wesentlichen Typen des Musikclips: dem Präsentationsvideo, wo die Künstler bei einer Performance gezeigt werden, wie in z.B. bei den Promos für → [Waterloo](#), *Does Your Mother Know*, → [Dancing Queen](#), dem narrativen Video, das eine Geschichte erzählt, beispielsweise → [The Winner Takes It All](#), → [Money, Money, Money](#) oder *Knowing Me, Knowing You*, und dem Konzeptvideo, das assoziativ-narrativ ist in seiner filmischen Struktur, wie in den Clips für *Eagle* oder → [Head Over Heels](#). Im letztgenannten Videoclip ist Hallström übrigens selbst zu sehen, er ist der Mann in der blauen Jacke, den Anni-Frid anrempelt.

Ihm gelang es auch den ABBA-Fans den Eindruck zu geben, dass sie etwas am Leben ihrer Idole teilhaben könnten durch die Wahl der Schauplätze, an denen er drehte, so sind die Vier bei → [Bang-A-Boomerang](#) bei einem Spaziergang in Stockholm zu sehen, in *Summer Night City* kann man ABBA bei Aktivitäten im abendlichen Stockholm erleben, während *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* in den → [Polar Music Studios](#) abgedreht wurde, → [The Name of The Game](#) wurde im damaligen Haus von Björn und Agnetha aufgenommen. Im Promo für *Super Trouper* kann der Fan ABBA umgeben von zahlreichen Freunden und Weggefährten sehen. Hallström stellte sogar seine eigene Wohnung als Setting für einen Clip zur Verfügung, nämlich für die Aufnahmen von *Happy New Year*. Im Clip für *Eagle* wird mit der Auflösung von Bildern in Farbflächen Assoziationen an die Popart erreicht, womit auf das Musikvideo als moderne Kunstform angespielt wird, während die Disco-Kugel hochaktuell war und eine Allusion auf den Zeitgeist darstellt. Die frühen Promos spiegeln durch die Kleidung, die Plateauschuhe, Glitter und Glamour etc. die Mode der 70er Jahre wider, wobei dies im Falle von ABBA soweit modifiziert war - im Gegensatz zu beispielsweise David Bowie, *The Sweet*, *Kiss*, *Queen* oder *Gary Glitter* -, dass alle Altersgruppen und auch konservative bürgerliche Kreise daran keinen Anstoß nahmen. Die Aufmachung der Vier war ein Blickfang, amüsant, aber nicht provokant. In → [Hallströms](#) Videos findet keine Auratisierung von Stars statt, ABBA erscheinen nicht als unerreichbare Idole, es wird eher ein „Freundbild“ (Terminus bei Weihe 2004: 88) der Vier erschaffen, letzteres trägt vermutlich bis in die Gegenwart sowohl zur Popularität von ABBA als auch der Promos bei, obwohl diese nicht überzeitlich sind in ihrem visuellen Konzept und auch eigentlich nicht mehr den gegenwärtigen Ansprüchen an dieses Medium genügen. Dass die Vier nicht idolisiert werden, zeigt sich beispielsweise deutlich im MVC zu → [Dancing Queen](#), hier tanzt das Publikum im Club bzw. der Diskothek (dem Stockholmer *Fattighuset*, dem ehemaligen Armenhaus der Stadt) ohne in Verehrung auf ABBA zu blicken oder ekstatisch auf ihre Idole zu reagieren. Im Großen und Ganzen wirken die Vier in den Promos eher wie die „netten Nachbarn von nebenan“, die Form von „Normalität“, wie sie sich auch z.B. im Video zu → [The Name Of The Game](#) widerspiegelt, suggerierte den Fans aber auch die Vorstellung, dass sie selbst das Potenzial zu Weltstars haben könnten und steigerte damit die Popularität von ABBA.

Eine Ausnahme bildet das „Video“ für *On And On And On* – eigentlich handelt es sich hier nur um eine Folge von Fotografien, die vom „Hausfotografen“ ABBA Anders Hanser, dem damaligen Ehemann von → [Görel Hanser](#), auf der Tournee (→ [Tourneen](#)) der Gruppe gemacht wurden. Diese Art der Bildmontage könnte auch durch die Spiegelreflexkameras mit Motor angeregt worden sein, die in schneller Folge Aufnahmen machen konnten und damals en vogue waren und vor allem von der schwedischen Kamerafirma *Hasselblad* entwickelt worden waren. Für die DVD *ABBA. The Essential Collection* (→ [ABBA auf DVD](#)) wurde diese Fotofolge erstmals wieder im Originalzustand rekonstruiert.

Die letzten beiden Musikvideos von ABBA für → [The Day Before You Came](#) und → [Under Attack](#) entstanden nicht mehr unter der Regie von → [Hallström](#). Vielleicht war man von Seiten ABBA der Auffassung, dass → [Hallströms](#) Art der Clips nicht mehr den Anforderungen entsprachen, wie sie durch einen Sender wie MTV und die Entwicklung des Mediums Musikvideoclip entstanden waren. In diesen letzten beiden Clips, die von Kjell Sundvall und Kjell Åke Andersson als Regisseure gedreht wurden, wurde sehr viel mehr Geld und Zeit investiert. Für → [The Day Before You Came](#) wurden sogar Luftaufnahmen vom Helikopter aus gemacht. Sundvall/Andersson waren Björn von → [Lena Källersjö](#), seiner neuen Lebensgefährtin bzw. Ehefrau, empfohlen worden. Dennoch sind diese Clips sicherlich weit weniger populär als die von Hallström, auch weil sie die Krise der Gruppe offenkundig werden lassen.

Betrachtet man die Musikvideos von ABBA, dann wird einem bewusst, was Michael Jackson im Alleingang für das Medium Musikvideoclip als Kunstform geleistet hat. Michael Jackson verfügte nicht nur über eine geniale Kreativität, einzigartigen Sinn für Innovation, eine unvergleichliche Fähigkeit beim Umsetzen von Musik in Bilder, sondern er verband auch eine charismatische Persönlichkeit als Entertainer mit einer phäno-

menalen Begabung als Tänzer. Dies macht aber auch die Defizite von ABBA als Künstler im Musikvideoclip deutlich, sie hätten im Laufe ihrer Karriere das finanzielle Kapital gehabt, wesentlich anspruchsvollere Musikvideos zu drehen, hatten aber kein so ausgeprägtes Bewusstsein für die Bedeutung des Visuellen auch im Kontext der Imageprägung. Sie waren auch keine Entertainer und Tänzer vom Format Jacksons, was ihnen bei Musikvideos zum Nachteil gereichen musste. Vielleicht hat Jackson nicht ohne Grund darauf bestanden, dass seine Clips „short films“ genannt werden sollten, um sich künstlerisch von den üblichen Promos und MVCs zu differenzieren und zu distanzieren, wie sie auch von ABBA geschaffen wurden.

Lit. u.a.: Kaplan 1987, passim. Lau 2002, S. 241. Neumann-Braun/ Schmidt 1999, passim. Palm 2003, S. 164, 280, 305ff, 311, 320, 332, 333, 379, 408, 430, 460f, 500, 528, 529. Palm 2012, Booklet. ABBA. The Essential Collection, passim. Pullen 2009, passim. Riemann 1998, S. 11-35. Schwarze 1997, passim. Thaler 1999, passim. Tonnon/Garau 2005, S. 134f. Weihe 2004, S. 16, 71, 63, 88, 111. Vick 1999, passim. Vogel 2011, passim.

AHey

My City My Life in dieser Reihe auf *CNN*, in der Prominente ihren Wohnort vorstellen, präsentierte Björn im Sept. 2009 ein dokumentarisches Kurzportrait von Stockholm.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

My Colouring Book – 2004 meldete sich Agnetha unerwartet mit diesem Album nach einer langen Pause in der Musikbranche zurück. Seit 2000 arbeitete sie im Studio von → [Michael B. Tretow](#), der immer ihr besonderes Vertrauen genossen hat, an ihrem Comeback. Sie ließ sich beim Aufnehmen der Songs Zeit und arbeitete in ihrem ganz persönlichen Rhythmus. Ihr Sohn → [Christian Ulvaeus](#) hatte sie überredet sich wieder eine Stereoanlage anzuschaffen, nachdem sie lange keine Musik mehr gehört hatte, außer im Radio. Ihr Interesse galt dann vor allem den Songs aus den 1960er Jahren, was vielleicht durchaus ganz bezeichnend ist, denn diese Epoche lag vor der ABBA-Ära, mit der sie zwiespältige Erinnerungen verbindet. Sie wählte dann 18 Klassiker der 1960er Jahre aus, um diese in Coverversionen aufzunehmen. Das Album wurde ein großer kommerzieller Erfolg in Schweden, führte dort die Album-Charts an, und ein Achtungserfolg im internationalen Ausland, vor allem in Großbritannien, Australien, Japan und Israel. Die Single *If I Thought You'd Ever Change Your Mind*, ihre erste Single-Veröffentlichung nach 16 Jahren, erreicht in Schweden Platz 2 der Charts und wurde in England ihr bisher größter Solo-Hit. Auch dieses Werk zeigt Agnethas persönliche Vorliebe für traurige Songs, möglicherweise diente die CD auch einer Aufarbeitung einer schwierigen Phase in ihrem Leben auf musikalischer Ebene. → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 202f. Tonnon/Garau 2005, S. 354-363, S. 371.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

My Love, My Life ist eine Doppel-CD mit Hits von Agnetha, die 1996 erstmals in Schweden erschienen ist. Sie enthält, wie der Titel schon erkennen lässt, der dem ABBA-Song aus dem Album → [Arrival](#) entnommen ist, nicht nur Lieder aus der Solo-Karriere von Agnetha, sondern auch ABBA-Songs, bei welchen sie den Leadvocal hat. → [Diskografie, Agnetha](#)

Lit. u.a.: Palm 2007, S. 149

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 11.06.2011)

AHey

Nachfolger von ABBA in Schweden - Schweden gilt heute nach den USA und Großbritannien als die dritte Großmacht in der internationalen Popmusik. Dies ist auch durch die Wirkung und den Einfluss von ABBA zu erklären, vor der ABBA-Ära gab es keine schwedischen Popmusiker, die international eine größere Bedeutung hatten. Schon in den 1970er Jahren stieg das Interesse von ausländischen Labels an schwedischen Musikern bedingt durch den Erfolg von ABBA, so erzielten *Blue Swede* internationale Achtungserfolge und Björn Skifs gelang es sogar, mit *Hooked On A Feeling* Platz 1 in den Charts der USA zu erobern. Exportschlager der schwedischen Pop-Musik in der Nachfolge von ABBA waren beispielsweise → *Roxette*, die mit *The Look* einen Nr.1 Hit in den USA landeten und insgesamt 25 Millionen Tonträger verkauften, davon entfielen 11 Millionen auf ihr Erfolgsalbum *Joyride*. Auch *Ace Of Base*, → *Ainbusk Singers*, *Happy Nation*, *Leila K.*, *Army Of Lovers*, *Doctor Alban*, *Rednex* oder *Robyn*, um nur einzelne Beispiele zu nennen, etablierten sich auf dem internationalen Musikmarkt. Die *Cardigans* avancierten in Japan zu einer enorm erfolgreichen Gruppe. Durch ABBA hatte man in Schweden auch internationale Musik-Promotion und Tournee-Organisation kennen gelernt. Mit den → *Polar Music Studios* gab es eines der besten Musikstudios der Welt in Schweden. Bei fast allen schwedischen Bands sind nach dem Vorbild von ABBA die Frauenstimmen dominierend. Für den weltweiten Erfolg schwedischer Pop-Musik spielt aber auch die staatliche Förderung von jugendlichen Musikgruppen, die Unterstützung von Musikprojekten durch den staatlichen Kulturrat (*Statens kulturråd*) eine nicht zu unterschätzende Rolle. In Schweden gibt es hervorragende Studiomusiker und Sänger, die Aufnahmen auf hohem Niveau ermöglichen. Die profunden Englischkenntnisse, die schon im Schulunterricht erworben werden, machen es schwedischen Musikern möglich, ihre Songtexte auch problemlos auf Englisch verfassen, was eine wichtige Voraussetzung für das internationale Musikbusiness ist. Mit *Max Martin* oder auch Jörgen Elofsson, der Agnethas Album → *A* produziert hat, gibt es herausragende internationale Musikproduzenten in Schweden. Allerdings muss man auch feststellen, dass außer ABBA keine schwedische Band oder kein Popmusiker tatsächlich eine nachhaltige Wirkung in der Geschichte der Popmusik erzielt hat. Das Ticket für → *ABBA The Museum* berechtigt auch zum Eintritt in die *Swedish Hall of Fame*, hier kann sich der Besucher dann unter anderem ausführlich über die Entwicklung der schwedischen Pop-Musik informieren.

Lit. u.a.: Lilliestam 1998, passim. Tobler 1993, S. 141, 142, 146, 151.

AHey

The Name Of The Game, dieser ABBA-Hit findet sich in dem Werk → *The Album*. Björn berichtete Judy Craymer der Produzentin des Musicals → *Mamma Mia!*, dass das Lied Agnethas Besuche beim Psychiater zum Thema hat (Tonnon/Garau 2005: 94). Im Film → *ABBA – The Movie* kommt dieser Song vor, hier gibt es eine kurze Szene, einen Traum, welcher Ashley, gespielt von Robert Hughes, als Psychiater zeigt mit Agnetha als Patientin im Gespräch. Es wurde also der Ursprung des Songs bildlich aufgegriffen und umgesetzt, ohne dass der Zuschauer ahnte, dass die Traumszene auf die realen Besuche Agnethas beim Psychiater Bezug nahm. Ihr Eheberater, Håkan Lönnqvist, den Agnetha wegen ihrer Probleme mit Björn aufsuchte, war auch ausgebildeter Psychiater. Der Titel des Songs stammt von → *Stig Anderson*, es war eines der letzten Male, dass er zu einem ABBA-Song einen Beitrag leisten sollte. In Großbritannien wurden von der Firma *Matchbox* ABBA-Puppen herausgegeben, die aber nur wenig Ähnlichkeit mit ihren originalen Vorbildern hatten, - als Beigabe zum Erwerb der Puppen gab es auch die Single *The Name Of The Game*.

Sheridan schreibt über den Song: „The incredible, understated power in the alternating lead and backing vocals – Agnetha making way for Frida and vice-versa – is like a musical labyrinth, so complicated and atmospheric that even on repeated listens you marvel how on earth a recording so intricate was actually achieved.“ (Sheridan 2012: 85) Benny und Björn erlaubten 1997 den → *Fugees* den Song zu sampeln. Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 405f, 420ff. Palm 2007, S. 56f. Scott 2005, S. 90, 94f. Sheridan 2012, S. 84ff. Tobler 1993, S. 61/63. Tonnon/Garau 2005, S. 94, 379f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff. 04.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)
<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 04.03.2011)
<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

När en vacker tanke blir en sång („Wenn ein schöner Gedanke zu einem Lied wird“) ist die erste LP Agnethas, die Björn produziert hat. Die 1971 erschienene LP enthält mit *Många gånger än* („Noch viele Male“) den ersten starken Pop-Song und -Hit von Agnetha. → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 190.

Internetadresse u.a.: www.agnetha.net/AGNETHA.html (Zugriff: 10.06.2010)

AHey

National – für die japanische Elektronikfirma *National*, die vor allem TV-Geräte, Stereoanlagen und Radios produzierte und in Australien ein *household name* war, drehten ABBA Werbespots, die ihnen nicht nur 1 Millionen Dollar einbrachten, sondern vor allem auch ihre Popularität in Australien steigerten. Zum Zweck der Promotion wurde auf den ABBA-Song *Fernando* ein neuer Text geschrieben, der begann mit „There is so much more to National...“. Da derartige Kampagnen im Jahr 1976 noch ein ziemliches Novum waren, gerieten ABBA wegen dieser Form der Kommerzialisierung, die auch nicht vor einer Veränderung der eigenen Songs Halt machte, ins Kreuzfeuer der Kritik (→ [Kritik an ABBA](#)).

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 80.

AHey

Never Again ist der Titel eines Duetts, den Agnetha zusammen mit dem in Schweden bekannten Popsänger Tomas Ledin, der auch der Ehemann von → [Marie Anderson](#) ist, aufgenommen hat. Dieser 1982 veröffentlichte Song wurde von beiden nicht gemeinsam im Studio eingesungen, sondern getrennt voneinander. In allen skandinavischen Ländern wurde dieses Duett ein Nummer-Eins-Hit. Der Song wurde auch in einer spanischen Version unter dem Titel *Na Yunca Mas* aufgenommen und avancierte in Chile zum Superhit, dort führte das Lied sechs Monate lang die Hitparade an. → [Rutger Gunnarsson](#), der in der ABBA-Ära als Bassist für die Band gearbeitet hat, produzierte diese Single und schrieb auch die Gitarrenparts für das Lied. Tomas Ledin kannte Agnetha bereits seit Jahren, er war mit ABBA auch auf Welttournee 1979/80 als Backgroundsänger gegangen. Von ihm ging auch die Initiative aus, dieses Duett mit Agnetha aufzunehmen. Dieser Song war 1982 – neben dem Film → [Raskenstam](#), das einzige große Projekt, das Agnetha ohne ABBA verwirklichte. → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 540. Tobler 1993, S. 106, 109. Tonnon/Garau 2005, S. 154-156.

Internetadresse u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 10.06.2010)

<http://www.youtube.com> (Zugriff: 10.06.2010)

AHey

New Pop – in der Kulturwissenschaft und auch in der Musikwissenschaft hat man den Terminus „New Pop“ entwickelt für die Phase der Popmusik von 1979-1985, der zugleich auch ein Sammelbegriff ist. Unter „New Pop“ versteht man einen lebensbejahenden, lebendigen, sehr eingängigen, leicht konsumierbaren Musikstil, der mit der Vollendung der Affirmation des Pop in Verbindung gebracht wird. ABBA gelten in diesem Zusammenhang als einer der herausragenden und prägenden Vertreter des „New Pop“.

Lit. u.a.: Hecken, S. 345, 378, 387, 391, 399, 432

AHey

No Response war die erste Eigenkomposition von Benny für die *Hep Stars*, die er zusammen mit → [Svenne Hedlund](#) im Frühjahr 1965 geschrieben hat. Das Lied wurde zu einem der erfolgreichsten Songs der Band. → [Diskografie, Benny](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 101. Palm 2003, S. 95f. Scott 2005, S. 16. Tobler 1993, S. 15.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

No Time und **Time To Move Along** sind die ersten Eigenkompositionen, die Björn geschrieben hat. Es handelt sich um Lieder im Folkrock-Stil für die → [Hootenanny Singers](#). Das Selbstbewusstsein zum Songschreiben gewann er sicherlich auch dadurch, dass er zu diesem Zeitpunkt, im Jahr 1965, das populärste Mitglied seiner Band war und zu einem der großen schwedischen Teenager-Idole geworden war. → [Diskografie, Björn](#)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 78, 105. Scott 2005, S. 18. Tobler 1993, S. 10.

Internetadresse u.a.: www.raffem.com (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Nörklit, Mona ist die zweite Ehefrau von Benny. Sie war in Schweden eine populäre Fernseh-Journalistin und gehörte zum weiteren Kreis der „ABBA-Familie“, denn sie war die Schwester von → [Rune Söderqvists](#) damaliger Lebensgefährtin Lillebill Anckarcrona. → [Rune Söderqvist](#) war seinerseits der schwedische „Haus-Fotograf“ von ABBA, neben Anders Hanser, dem Ehemann von → [Görel Hanser](#), und auch das ABBA-Logo (→ [Abba-Logo](#)) mit den gespiegelten „Bs“ in der Mitte soll möglicherweise auf ihn zurückgehen. Benny hat sich aber – der Überlieferung nach – in sie verliebt, als er die damals 37jährige im Fernsehen gesehen hat. Angeblich sind sich beide beim 40. Geburtstag von Lillebill im Herbst 1980 näher gekommen. Mona war eine brünette attraktive Frau, ruhig und doch durchsetzungsstark im Wesen – und verfügt damit im Äußeren und im Charakter über gewisse Ähnlichkeit mit Anni-Frid. Am 12. Februar 1981 gaben Benny und Anni-Frid dann bekannt, dass sie sich scheiden lassen würden. Am 3. Dezember 1981 heiratete Benny Mona Nörklit, nur einen Monat später wurde ihr gemeinsamer Sohn → [Ludvig Andersson](#) geboren. Mona brachte ein Kind aus ihrer ersten Ehe mit in die Beziehung. Trotzdem sich die Beziehung zu Benny schon länger in einer schweren Krise befunden hat, traf Anni-Frid die Trennung schwer, sie sagte später einmal, dass sie sich in dieser Zeit „emotional tot“ (Anni-Frid zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 204) gefühlt habe. Palm meint, dass der Song *Nu fick hon, som hon ville* („Nun bekam sie, was sie wollte“) auf dem Album → [Djupa andetag](#) von Anni-Frid aus dem Jahr 1996 eine Anspielung auf Mona Nörklit darstellen würde (Palm 2003: 587) und die damalige Situation in diesem Lied somit noch einmal aufgearbeitet worden sei. Benny äußerte sich im Oktober 2010 in der Zeitschrift *Vi* zu seiner Scheidung und zur Ehe mit Mona folgendermaßen: Die Ehe mit Anni-Frid wäre noch früher gescheitert, hätte es ABBA und die daraus resultierenden Verpflichtungen nicht gegeben. Er würde Mona ganz einfach mögen, sie habe ihm mit ihrem Intellekt und Wissen in der Zeit, in welcher er sie kennengelernt hat, einen neuen Horizont eröffnet, der über ABBA und seine musikalische Arbeit hinaus reicht. - Beide demonstrierten auch ostentativ die Nähe zueinander, indem sie bei Bennys 50. Geburtstag im Partnerlook erschienen, - in auffällig roten Jacketts aus dem gleichen Stoff. - Beide sind mittlerweile Großeltern.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 506ff. 587. Tobler 1993, S. 98. Tonnon/Garau 2005, S. 139, 204

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Norling, Bo „Bosse“ war der Tour-Manager, Chauffeur und Vertraute der ABBA-Mitglieder, er war für alle vier eine Art Vaterfigur. Während der ABBA-Tourneen (→ [Tourneen](#)) in Europa 1976, Australien 1977, der Welttournee 1979/80, aber auch bei den konzertanten Aufführungen von → [Chess](#) war Norling der Manager. Norling löste → [Hansi Schwarz](#) ab, der noch 1975 der Tour Manager gewesen war und sehr hohe Kosten ver-

ursacht hatte. Angefangen hat er 1973 im Musikbusiness als er das Duo *Svenne & Lotta* (→ [Hedlund, Svenne](#)) auf deren Tour durch Skandinavien begleitete. In seinen Aufgabenbereich als Tour-Manager von ABBA fiel es u.a., die Streitigkeiten hinter den Kulissen zu schlichten, insbesondere auch als die Probleme zwischen Anni-Frid und Benny während der Welttournee 1979/ 80 ihren Kulminationspunkt erreichten. Wie vertrauensvoll und freundschaftlich die Beziehung zwischen den Vier von ABBA und Norling war, zeigt, dass Benny ihm das Demo-Band des noch nicht vollständig aufgenommenen Songs *Does Your Mother Know* schenkte. Die → [Polar Music Studios](#) waren damals gerade neu eingerichtet worden und Benny war enorm stolz auf den großartigen Sound, der dort erzeugt werden konnte. Das spätere Gitarrenriff wird auf dem Demo-Band noch auf dem Klavier gespielt. Norling ist in seiner Rolle als Tournee-Manager auch häufiger in den Anfangssequenzen der DVD → [ABBA In Concert](#) zu sehen (→ [DVDs von ABBA](#)). In der deutschen Presse wurde Norling durch eine handgreifliche Auseinandersetzung mit einem Reporter von der BILD-Zeitung bekannt, bei der er mit der Faust allerdings nur dessen Kamera traf.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 373, 378, 390, 393, 478, 489, 498. Tonnon/Garau 2005, S. 50, 76f, 83f, 97/ 100.

AHey

(The) Northern Lights war der englische Name der → [Hootenanny Singers](#) unter dem die Band zusammen mit Björn versuchte den internationalen, vor allem den US-amerikanischen Musikmarkt zu erobern, allerdings ohne Erfolg. Die Gruppe hat ein eigenes englischsprachiges Album im Jahr 1967 herausgebracht unter dem Titel *Gabrielle* (→ [Diskografie, Björn](#)).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 78. Scott 2005, S. 18. Tobler 1993, S. 10

AHey

Nu tändas tusen juleljus („Nun werden tausend Weihnachtskerzen angezündet“) heißt die LP, die Agnetha, zusammen mit ihrer Tochter → [Linda Ulvaeus](#) 1980 aufgenommen hat, die aber aus technischen Gründen erst ein Jahr später erscheinen konnte (→ [Diskografie, Agnetha](#)). In Schweden ist dieses Werk der erfolgreichste Tonträger mit Weihnachtsliedern. Agnethas Stimme klingt hier besonders schön, weil sie ohne Erfolgsdruck und Vorschriften von anderen singen konnte. Dieses Projekt deutet schon darauf hin, dass Agnetha plante, zukünftig auch wieder als Solo-Künstlerin, ohne ABBA, zu arbeiten. → [Linda Ulvaeus](#) kann man auch als Kind beim Singen in einer kurzen Einblendung auf der DVD → [ABBA – In Concert](#) sehen (→ [DVDs von ABBA](#)). Dort tritt sie beim Lied *I Have A Dream* zusammen mit den Kindern eines englischen Schulchores auf. → [Diskografie, Agnetha](#).

Lit. u.a.: Palm 2007, S. 149. Tobler 1993, S. 100. Tonnon/Garau 2005, S. 139.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 10.06.2010)

AHey

Nya ansikten („Neue Gesichter“) war ein schwedischer Talentwettbewerb, den Anni-Frid 1967 mit → [En ledig dag](#) gewann, was ihr ihren ersten Fernsehauftritt einbrachte. Die → [Hootenanny Singers](#) nahmen auch an diesem Wettbewerb teil, erzielten als Drittplatzierte aber nur einen Achtungserfolg.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 115. Tobler 1993, S. 6.

AHey

O

Olrog, Ulf Peder wäre wohl in der schwedischen Musikgeschichte weitgehend in Vergessenheit geraten, wenn er nicht einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hätte, dass → [Stig Anderson](#) in das Musikbusiness gegangen wäre. Olrog war eines der musikalischen Vorbilder → [Stig Andersons](#), weshalb er diesem 1947 seinen Song → [Tivedshambo](#) zusandte. Olrog antwortete tatsächlich und war sogar bereit, sich mit → [Stig](#) im Juni 1948 persönlich zu treffen. Er bestätigte → [Stig](#), dass er Talent habe, riet ihm aber erst einmal seine intellektuelle und schulische Ausbildung zu verbessern, bevor in die Musikbranche gehen würde, weshalb dieser sich dann in Arvika zur Fortbildung anmeldete. Den Brief, den Olrog → [Stig Anderson](#) geschrieben hatte, hatte dieser bei sich im Büro von → [Polar Music](#) hängen. → [Stig Anderson](#) sagte über das Treffen mit Olrog: „Die Begegnung war entscheidend für mich, sie revolutionierte mein Leben.“ (zitiert bei Borg 1978: 123).
Lit. u.a.: Borg 1978, S. 123. Palm 2003, S. 33f.

AHey

Opus 10 ist der Arbeitstitel des letzten, unvollendeten, nie erschienenen ABBA-Albums, es sollte, so war es zumindest geplant, 1986 vollendet werden. Zur Phase der Arbeit an *Opus 10* zählen → [The Day Before You Came](#), [Cassandra](#), → [Under Attack](#), [You Owe Me One](#) und → [Just Like That](#). Möglicherweise sollte auch *I'm The City* mit auf dieses Album, ein Lied das sich heute auf der CD → [More ABBA Gold](#) findet, dies ist in der Fachliteratur aber umstritten. Unklar bleibt in der Literatur über ABBA, weshalb dieses Werk in der Zählung die Nummer 10 trägt, denn es waren vorher acht ABBA-Alben veröffentlicht worden. Denkbar wäre, dass man das Album → [Lycka](#) mitzählte, weil dieses Werk die erste vollständig vom Duo Andersson/Ulvaeus geschriebene LP ist, auf der auch Agnetha und Anni-Frid bei einzelnen Songs in den Backing Vocals zu hören sind. Vielleicht rechnete man auch das Album → [Gracias Por La Música](#) mit ein, obwohl es keine neuen Titel enthielt, oder das Doppelalbum → [The Singles – The First Ten Years](#). Eventuell erhielt es aber auch die Ziffer 10, weil ABBA seit zehn Jahren als Band existierten. Palm schreibt, dass es sich bei *Opus 10* nur um ein Gerücht handeln würde und dieses Projekt nicht als solches de facto existiert habe (Palm 2003: 591).
Lit. u.a.: Palm 2003, S. 591. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 62. Tobler 1993, S. 123, 152.

AHey

Orgel – am Samstag, den 19. Januar 2013, wurde im schwedischen Fernsehsender svt2 zur besten Sendezeit um 20:00 Uhr eine Dokumentation übertragen, in welcher Benny in Piteå eine Orgel mit 9.000 Pfeifen einweihet und spielt. Die Orgel war im Oktober 2012 eingeweiht worden in Gegenwart von Benny und den → [Orsa spelmän](#).

Internetadresse u.a.: http://www.abbafanclub.nl/cgi-bin/news/show_news.pl?year=2013 (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Orsa Spelmän ist eine schwedische Volksmusikgruppe, mit der Benny sporadisch zusammen spielt. Mitglieder von *Orsa spelmän* wirken ihrerseits im → [Benny Anderssons Orkester](#) mit, sowohl bei den Studioaufnahmen als auch auf Tournee. Einem breiteren Publikum außerhalb Schwedens sind *Orsa spelmän* sicherlich durch ihren Auftritt bei der Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling, dem jetzigen Herzog von Västergötland, bekannt geworden. Benny liebt die Zusammenarbeit mit den *Orsa spelmän* auch deshalb, weil er hier die Möglichkeit hat, von Johann Sebastian Bach bis zur Tanzmusik, ein enorm breites Spektrum an Musik zu machen.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 566.

Internetadressen u.a.:

<http://www.bennyanderssonsorkester.se> (Zugriff: 10.06.2010)

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.icethesite.com/2011/04/benny-and-bjorn-new-finnish-press-interview/> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Otter, Anne Sofie von - die berühmte Opernsängerin hat eine CD aufgenommen, die nur aus Liedern vom Songschreiber Duo Andersson/ Ulvaeus besteht, weil sie schon seit vielen Jahren für deren Kompositionen schwärmte. Die CD mit dem Titel *I Let The Music Speak* wurde 2004 aufgenommen, aber erst 2006 bei der *Deutschen Grammophon* veröffentlicht. Sie enthält Lieder von ABBA und auch aus → *Chess* und → *Kristina*. Folgende Songs finden sich auf der CD: *The Day Before You Came – I Let The Music Speak – When All Is Said And Done – I Walk With You – The Winner Takes It All – Butterfly Wings – Heaven Help My Heart – Ljusa kvällar om våren – I Am Just A Girl – Ut mott ett hav – After The Rain* (von Andersson/ Nörklit).

Lit.u.a.: Text der CD

Internetadressen:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Östlund, Hasse (eigtl. Hans) war Organist und Keyboarder bei den → *Hep Stars*. Er trennte sich im Streit von der Gruppe und Benny sollte seine Nachfolge antreten.

P

P 3 wurde im Juli 1961 im schwedischen Radio als erster eigener Sender für Popmusik etabliert. Dies bedeutete einen enormen Fortschritt für die Entwicklung der schwedischen Popmusik, weil sie nun ein eigenes Forum in den Massenmedien hatte. Ohne diesen Sender und seine → *Hitparaden* wäre der Erfolg und der Werdegang von den → *Hootenanny Singers*, den → *Hep Stars*, die frühe Solo-Karriere von Agnetha und Anni-Frid nicht denkbar gewesen. Das Songschreiber-Duo Andersson/ Ulvaeus hätte sich nicht so entfalten können, wenn es P 3 nicht gegeben hätte.

Lit. u.a.: Lilliestam, 1998, passim. Palm, 2003, S. 45.

AHey

P & B ist ein schwedischer Krimi, zu dem Agnetha 1983 den Song *It's So Nice To Be Rich* aufnahm, auch an dieser Single war → *Rutger Gunnarsson* als Studiomusiker und Produzent beteiligt. Auf der B-Seite findet sich die Titelmelodie *P & B*. In Schweden wurden sowohl der Film als auch die Single ein großer Erfolg, Agnetha landete mit dem Lied ihren vierten Top Ten-Hit im Jahr 1983 in den schwedischen Charts, was bestätigt, dass sie damals das populärste Mitglied von ABBA in ihrer Heimat war.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 111. Tonnon/Garau 2005, S. 193.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

Palme – heißt ein schwedischer Kinofilm, der am 11. September 2012 Premiere hatte und vom schwedischen Politiker und ehemaligen Ministerpräsidenten Olof Palme handelt, der ermordet worden war. Für diesen Film hat Benny die Musik geschrieben. Bennys Großvater und sein Vater waren überzeugte Sozialdemokraten und

er selbst bewunderte und bewundert den schwedischen Politiker Olof Palme sehr. Für diese Musik erhielt Benny auch einen Preis → [Guldbaggen](#). In Anbetracht der → [Kritik an ABBA](#) in der politischen Ära Olof Palmes (siehe auch: → [Wohlfahrtsstaat](#)) ist dieses Engagement Bennys für den Film am Ende doch etwas erstaunlich, weil es nicht logisch stringent erscheint. Es ist auch nicht bekannt, dass Olof Palme ABBA als schwedischen Exportschlager persönlich in Schutz genommen hätte gegen die zum Teil überzogene und auch ungerechtfertigte Kritik. Die → [Harpa](#), den *Nordic Film Composer Award* erhielt Benny jedoch nicht für diese Filmmusik, obwohl er für diesen Preis nominiert war.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com/2013/04/harpa-nominee-benny-andersson-talks-about-writing-the-score-for-palme-video/> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Partaj -aj -aj -aj ist die letzte Solo-Single von Björn, sie erschien im Jahr 1969, es handelt sich dabei um eine Komposition von Andersson/Ulvaeus, der Song wurde aber kein nennenswerter Erfolg, vielleicht auch einer der Gründe dafür, weshalb er seine Solo-Karriere beendete. Der Text wurde von → [Stig Anderson](#) verfasst. Die B-Seite der Single heißt *Kvinnan i mitt liv* („Die Frau in meinem Leben“).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 153. Tobler 1993, S. 153.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

The Partner → [Mackie's Skiffle Group](#)

People Need Love gilt als der erste ABBA-Hit, auch wenn die Gruppe damals noch gar nicht diesen Namen trug. Aufgenommen wurde der Song am 29. März 1972 im → [Metronome Studio](#) in Stockholm. Das Lied wurde als Single veröffentlicht – mit der B-Seite *Merry-Go-Round* und wurde in ganz Skandinavien zum Hit, in Schweden stieg es auf Platz 5 in der Hitparade (→ [Hitparaden](#)) *Tio i topp* ein, erreichte zwar nicht den ersten Platz, wurde aber immerhin schließlich auf Platz 3 notiert. Der erhoffte internationale Erfolg, außerhalb der Grenzen der nordischen Länder, blieb aber zur Enttäuschung von Björn, Benny und → [Michael B. Tretow](#) aus. *People Need Love* erzielte in (West-)Deutschland einen Achtungserfolg, wurde häufiger im Radio gespielt, aber er gelangte nicht in die Charts. Die Vier wurden sogar zu einem Fernsehauftritt im westdeutschen Fernsehen eingeladen, um Werbung für → [das Album Ring Ring](#) zu machen und trugen dabei auch *People Need Love* vor – Agnetha wurde durch eine Freundin von Anni-Frid, Inger Brundin, vertreten, weil sie bei ihrem kleinen Kind zu Hause bleiben wollte. Das fiel jedoch niemandem in Deutschland weiter auf, weil die Vier noch im Prinzip unbekannt waren. Noch hatte sich auch nicht in Schweden der Name ABBA etabliert, – *People Need Love* wurde dort unter dem Bandnamen „Björn & Benny, Agnetha & Anni-Frid“ publiziert. Der Song konnte sogar in die USA verkauft werden und erschien dort beim *Playboy Label* von Hugh Hefner, der sein Geld unter anderem auch in eine kleine Plattenfirma investiert hatte. Hier lautete der Name der Band „Bjorn & Benny featuring Svenska Flicka“. Ein etwas eigenwilliger und auch erstaunlicher Name für eine schwedische Band auf dem internationalen Markt, Björn wurde zwar amerikanisiert zu „Bjorn“, aber „Svenska Flicka“ ist schwedisch und bedeutet „schwedisches Mädchen“, dabei singen realiter zwei Frauen und nicht nur ein Mädchen. Möglicherweise hielt man „Svenska Flicka“ für einen Eigennamen. In den USA erreichte der Song Platz 115 in den *Billboard Charts*, das er nicht höher in der US-amerikanischen Hitparade aufstieg, lag auch daran, dass das *Playboy* Plattenlabel so klein war, dass es den Musikmarkt nicht mit mehr Platten bedienen konnte, trotz größerer Nachfrage. Das enttäuschte Benny und Björn sehr.

Mit diesem Lied erreichten die Vier ein junges Käuferpublikum, es handelte sich um einen echten Popsong mit Anklängen an einen Schlager, weder Agnetha noch Anni-Frid waren zu diesem Zeitpunkt als Popsängerinnen etabliert, auch Björn und Benny kamen eigentlich aus anderen Musikrichtungen. Die beiden Frauen

waren ursprünglich nur zur Aushilfe als Sängerinnen bei dem Lied eingeladen worden, aber dann stellten alle Beteiligten fest, wie hervorragend die Stimmen zusammenpassten. Benny sagte dazu in einem Interview: „I'll never forget the day we played the tape back, and the only voices noticeable were the girls. And those girls together made a tremendous combination sound. It was exactly the vocal sound which has made Abba what it is today. There was a natural fusion which makes it very hard to tell which of them is singing which part of the song. They were just like one voice, and a very beautiful voice at that. It would have been daft to go on with just Bjorn and Benny on the record label.“ (Benny zitiert bei Edgington 1977: 71)

Der Song, der in den Harmonien, aber auch im Text, beeinflusst ist von der damals sehr populären Popgruppe *Blue Mink* und ihren Hits *Melting Pot* und *Banner Man*, - und auch die Rezeption von *Middle of The Road* erkennen lässt -, machte Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid also deutlich, wie harmonisch ihre Stimmen zusammen klingen konnten. Noch handelte es sich um einen Wechselgesang von Männer- und Frauenstimmen, die Vocals der Frauen dominierten auch noch nicht. Melodie und Text passen gut zusammen, der Text ist im Wortklang melodieaffin geschrieben, - was auch die späteren ABBA-Songs auszeichnen und zu deren Einprägsamkeit beitragen sollte. Die außergewöhnliche stimmliche Fähigkeit der Frauen zeigt sich im Übrigen darin, dass sie am Ende des Songs ihre Kopfstimme einsetzen und fast zu jodeln scheinen, was dem Lied einen besonderen Gag verleiht.

Benny meint zu dem Song: „Ich erinnere mich daran, dass ich dachte: ‚Jetzt haben wir unsere erste wirklich gute Platte gemacht!‘ und ich glaube, Björn ging es ähnlich wie mir.“ (Benny zitiert bei Palm 2003: 212).

Palm fasst die Bedeutung von *People Need Love* folgendermaßen zusammen: „Doch der Song ist tatsächlich der Schlüssel zur Tradition und den Gedankengängen, durch die Abba sich entwickeln konnten.“ (Palm 2003: 212). Sheridan resümiert: „This forgettable, lightweight hippy protest song was the genesis of ABBA and would pave the way to a decade of audacious hits; every single release would sound astutely, but *unmistakably* ABBA – verse, chorus, irresistible hook, bang!“ (Sheridan 2012: 12f)

1972 stand noch nicht fest, dass die Vier, die damals auch zwei Liebespaare waren, auch beruflich eine feste Formation bilden würden, aber der Erfolg von *People Need Love*, der schließlich doch nicht die erhofften internationalen Dimensionen erreicht hat, motivierte ABBA sich auf den schwedischen Vorentscheid des → *Grand Prix* mit → *Ring, Ring* zu konzentrieren, dass hier entgegen aller Erwartungen der Sieg ausblieb, führte schließlich zur erneuten Teilnahme im darauffolgenden Jahr mit → *Waterloo*.

Lit. u.a.: Borg 1977, S. 16, 67. Edgington 1977, S. 71 (hier wird der Song fälschlich „*People in Love*“ genannt). Palm 2003, S. 210-221, 239. Palm 2007, S. 18f. Tobler 1993, S. 22f. Scott 2005, S. 11, 23, 32, 35. Sheridan 2012, S. 12f, 19f, 24f.

AHey

Peter Pan ist die siebte Single Anni-Frids und die erste Komposition, die Björn und Benny für Anni-Frid geschrieben haben, der Song erschien 1969 auf der A-Seite einer Single von ihr, der Song auf der B-Seite heißt *Du betonar kärlek lite fel* („Du betonst Liebe ein wenig falsch“). Die Single ging sang- und klanglos in Schweden unter.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 172. Tobler 1993, S. 156.

Internetadresse u.a.: <http://tjm.pagesperso-orange.fr/abba/jmfrida.html> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Pettersson, Christer war der Schlagzeuger der → *Hep Stars* und gehört, zusammen mit → *Lennart Hegland* zu den Gründern der Band. Die anderen Bandmitglieder nannten ihn „Krille“.

Plattencover für ABBA – Auswahl und Bestimmung über das Design der Plattencover fiel in den Verantwortungsbereich von → *Hans „Berka“ Berkqvist* bei → *Polar Music*. „Art Director“ der Album-Cover war zumeist → *Rune Söderqvist*, die Fotos machten unter anderem Anders Hanser, der Ehemann von → *Görel Hanser*, Lars Larsson und Ola Lager. Prinzipiell ist zu bedenken, dass in den 1970er und frühen 1980er Jahren einerseits den Plattencovern eine besondere Bedeutung zukam, weil die LPs und die Singles sehr viel großfor-

matiger waren als die heutigen CDs mit ihren Covern, sodass der Betrachter auch seinen Blick intensiver auf Details fokussieren konnte. Andererseits war in dieser Ära die Werbepsychologie, die Kundenbefragung etc. bei weitem noch nicht so ausgereift, wie es heute der Fall ist. Prinzipiell sind Cover von großer Wichtigkeit für die Entscheidung des Käufers, nicht umsonst wurde für [→ ABBA-Gold](#) genaue Marktforschung betrieben, auch in Hinblick darauf, welches Cover die Käufer am meisten ansprechen würde (Palm 2003: 580). Die Plattencover für ABBA machen eine deutlich sichtbare Entwicklung durch, beim Album [→ Ring, Ring](#) ist der Gruppencharakter der Vier an der Kleidung etc. noch gar nicht richtig erkennbar. Aber es wird bereits ein Motiv aufgegriffen, was für die Imageprägung der Anfangs- und Hochphase von ABBA von entscheidender Bedeutung sein wird – das der zwei Liebespaare ([→ Image](#)). Diese Gestaltung erklärt sich sicherlich auch daher, dass ABBA noch keine feste Formation als Gruppe waren und noch nicht einmal zu diesem Zeitpunkt einen eigenen Gruppennamen hatten. Der Aufnahme für das Cover der LP [→ Waterloo](#) fehlt es bewusst ein wenig an Tiefenschärfe, so dass der Betrachter und potenzielle Käufer gezwungen wird, etwas genauer hinzusehen. Passend zum Titel und zur Atmosphäre des Albums, das auch einige Fun-Songs enthält, zeigt das Cover als Gag eine Person in Napoleon-Kostümierung in Rückenansicht im Bilderhintergrund. Es wurde oft gerätselt, wer der Mann ist, der dort in Verkleidung als Napoleon steht. Sheridan schreibt, dass „one of the most ‘famous’ anonymous figures in record sleeve history“ (Sheridan 2012: 27) der aus Sheffield stammende Bassist Mike Watson sei. Während man beim Cover für [→ ABBA](#) ostentativ die Starattitüde betont mit den Vier in der Luxuslimousine und im Grand Hotel. Die Plattenhülle von [→ Arrival](#) wiederum zielt darauf ab, beim Betrachter verschiedene Assoziationen hervorzurufen: Dass ABBA im Helikopter sitzen, macht sie gewissermaßen zu Stars, die aus einer höheren Sphäre zu kommen scheinen. Alle Vier tragen Overalls, was zum einen den Gruppencharakter hervorhebt, zum anderen trägt dieses Kleidungsstück als Uni-Sex-Bekleidung der Diskussion um die Rolle der Geschlechter in den 1970er Jahren Rechnung, was damals sehr modern und aktuell gewirkt haben muss. ABBA befinden sich sozusagen auf der Höhe der Zeit. Dieses Motiv der Overalls findet sich auch auf dem Cover von [→ Gracias por la Música](#). [→ The Album](#) zeigt kein Foto, sondern ein Kunstwerk auf der Plattenhülle. Durch die künstlerische Gestaltung des Motivs wird auf das Zusammenwirken von Pop-Art und Pop-Musik in der Kulturgeschichte hingewiesen. Das Cover der LP [→ Voulez-Vous](#) in der damals angesagtesten Disco Schwedens *Alexandra's* fotografiert, wirkt sehr „sophisticated“ und will nicht nur ein Teenie-Publikum ansprechen. Die blaue Pyramide, die optisch hervortritt und das Foto von ABBA umrahmt, verleiht der Plattenhülle etwas „Cooles“, Geheimnisvolles, nach oben Strebendes, im Sinne von überaus erfolgreich. Das Kühle und Geheimnisumwobene wird zusätzlich durch den kalten Lichtstrahlbetont, der ABBA scheinbar in zwei Gruppen, nämlich Männer und Frauen, zu zerteilen scheint und die Geschlechter diesmal symbolisch trennt, - im Gegensatz zu [→ Arrival](#). In der Ikonografie symbolisiert die Pyramide die Vorstellung der „kultischen Verehrung“ (Seemanns Lexikon der Symbole 2010: 331), daher kann die Gestaltung des Covers auch assoziiert werden mit der Idee des Starkults. [→ Super Trouper](#) greift beim Coverfoto den Titel des Albums auf, indem die Vier vom Hauptscheinwerfer auf der Bühne angestrahlt werden, dem so genannten *Super Trouper*. Alle Vier, in weiß gekleidet, eine Farbe, die sie bevorzugt getragen haben, wirken im doppelten Sinne wie Lichtgestalten der Popmusik. Es wird aber auch mit dem Terminus „artists“ („Künstler“) gespielt, denn ABBA als *artists* sind von Artisten aus der Zirkuswelt umgeben. In der schwedischen Sprache ist „artist“ ein Synonym für Künstler und Artist. Die Welt der Künstler erscheint als eine eigene Welt. Die Plattenhülle von [→ The Visitors](#) lässt einen gesteigerten intellektuellen und künstlerischen Anspruch erkennen, - ABBA sind im *Julius Kronbergs Atelier* im Freilichtmuseum *Skansen*, Stockholm, abgebildet vor zahlreichen Kunstwerken, von denen jenes mit dem Engel – genannt „Eros“ - in der Mitte des Bildhintergrundes geradezu extrem überdimensional erscheint. Das Bild ist spannungsreich und beinahe unheimlich in der Atmosphäre gestaltet: durch den Engel erhält das Foto eine überirdische Dimension, während die Farbgebung mit den Feuertönen etwas Höllisches auszustrahlen scheint, ebenso wie die riesigen Schatten. Die Lichtführung ergab sich auch durch die Vorgaben des Museums, denn es ist dort verboten mit Blitzlicht Aufnahmen zu machen. Die Vier stehen völlig getrennt voneinander, treten auch nicht miteinander in Blickkontakt, was die Krise der Gruppe optisch widerspiegelt. Der höhere intellektuelle Anspruch, den das Foto suggeriert, findet sich auch in den Liedtexten wieder.

Die Cover mussten in den Motiven national und international nicht alle gleich aussehen, so zeigt beispielsweise das schwedische *Greatest Hits* Album *Vol. 1* eine witzige und auch etwas boshafte Karikatur, mit der sich die ABBA-Mitglieder sozusagen selbst auf die Schippe nehmen, auch in Anbetracht der [→ Kritik](#) im eigenen

Land an der Gruppe. Diese Form der Selbstironie wurde aber nicht international vermarktet, da sah das Cover sehr viel konservativer aus. Bei den Covern der Singles war es in der Frühphase von ABBA wichtig, die Vier als Gruppe erkennbar zu machen und die Idee von vier Freunden und zwei Liebespaaren zu vermarkten. Später wird dann mit den Motiven stärker inhaltlich gearbeitet, so spiegelt der Umschlag von → [Fernando](#) die Atmosphäre des Songs wider, während beispielsweise bei *One Of Us* dem Käufer sozusagen die Wahlfreiheit zwischen den Mitgliedern suggeriert wird, indem alle Vier getrennt in Fotos gezeigt werden, was zum Titel des Songs passt. Bei *Polydor* in Deutschland erschien die Single mit einer anderen Hülle, nämlich mit dem Coverfoto des Albums → [The Visitors](#). Auch andere Cover erinnern bewusst an die LPs, wie z.B. *Does Your Mother Know*, um den Verkauf von Single und LP gemeinsam anzukurbeln. Oft erscheint die Motivwahl bei den Plattenhüllen der Singles aber auch wenig durchdacht und etwas misslungen, so sieht man ABBA fröhlich strahlend in Hawaii-Hemden auf dem Cover von → [The Winner Takes It All](#), einem der traurigsten Lieder der Band. Ebenso werden auf dem Cover von → [The Day Before You Came](#) ABBA lachend gezeigt, im Bildhintergrund mit einem Scheinwerfer, der wie die Sonne zu strahlen scheint, - dies passt nicht im Geringsten zur Atmosphäre des Songs. Auch bei den Singles konnten zwischen den einzelnen Ländern, in denen sie publiziert wurden, die Motive der Hüllen divergieren.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 580. Die Plattencover sind abgebildet bei Tobler 1993, passim. Seemanns Lexikon der Symbole 2010, S. 331.

Internetadresse u.a.: <http://www.abba4therecord.com> zu diesem Internetforum tragen ABBA-Fans und -Sammler aus aller Welt bei, indem sie Fotos von den Hüllen der ABBA-Tonträger, die in ihrem Heimatland publiziert wurden oder die sie gesammelt haben, einstellen.

AHey

Polar Music (International) wurde im Sommer 1963 als Tochterunternehmen von → [Sweden Music](#) ins Leben gerufen. → [Sweden Music](#) war ein Verlag, der sowohl die Texte von → [Stig Anderson](#) als auch die Rechte an Cover-Versionen internationaler Songs juristisch verwaltete. Im Sommer 1963 fanden → [Stig Anderson](#) und → [Bengt Bernhag](#) die Zeit dann reif dafür, ein eigenes Plattenlabel für schwedische Künstler zu gründen, wohl auch weil → [P 3](#) seit Juli 1961 als Radiosender für Popmusik in Schweden gestartet worden war. Der Erfolg von *Polar Music* wurde auch dadurch gesteigert, dass man verschiedene internationale Label in Skandinavien repräsentierte, u.a. *United Artists*, *Screen Gems*, *ATV Kirshner*, *Palace Music* und *Sugar Music*. Die erste Band, die unter Vertrag genommen wurde, waren die → [Hootenanny Singers](#). Nach dem Selbstmord von → [Bernhag](#) im Jahr 1971 kaufte → [Stig Anderson](#) dann dessen Anteile auf und war damit zunächst alleiniger Eigentümer von *Polar Music*. Später erhielten dann die ABBA-Mitglieder Anteile an dieser Firma (→ [Finanzen](#)). In der ABBA-Ära konzentrierte sich *Polar Music* vor allem auf die Vermarktung dieser Band. Auch wenn → [Marie Anderson](#) sich um die Förderung anderer schwedischer Künstler beim Label ihres Vaters bemühte, so wurden sie von der Übermacht ABBA und dem Interesse an dieser Gruppe fast erdrückt. Nach geschäftlichen Fehlinvestitionen und bedingt durch die internationalen Veränderungen im Musikbusiness begann in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre das Imperium → [Stig Andersons](#) zu verfallen, die Folge war schließlich der Verkauf von → [Sweden Music](#) und *Polar Music* an → [Polygram](#) für 300 Millionen skr im Mai 1989, endgültig vollzogen war dieser Vorgang Anfang 1990. Ende der 1990er Jahre kauft dann → [Universal Music](#) → [Polygram](#) auf, wodurch *Polar Music* in Besitz dieses Musikkonzerns gelangte. Mit dem Verkauf von *Polar Music* verloren die Mitglieder von ABBA zunächst alle Rechte über die Vermarktung ihrer Songs mit zu entscheiden.

Zu den Bands und Interpreten, die im Laufe der Jahre bei *Polar Music* unter Vertrag waren, zählen neben ABBA, beispielsweise die → [Hootenanny Singers](#), Lena Andersson, → [Gemini](#), *Crosstalk*, Agnetha als Solo-Künstlerin, Anni-Frid als Solo-Künstlerin, Tomas Ledin, *Svenne & Lotta* (→ [Hedlund, Sven](#)), → [Ted Gärdestad](#), *Hellacopters* (eine Hardrock-Band), Mats Paulsson, *Infinite Mass*, *Arne Lamberth*, *Lambretta* (eine Rockband).

Lit. u.a.: Palm 2003, passim. Scott 2005, S. 9, 18ff, 39, 49f, 58, 65, 1000, 113, 134ff, 139. Tobler 1993, S. 9f. 12, 22, 26, 37, 41f, 47, 58, 60f, 63, 77, 84, 87, 93, 101f, 139.

Internetadresse u.a.: http://de.wikipedia.org/wiki/Polar_Music (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Polar Music Prize - diese Auszeichnung wurde von → [Stig Anderson](#) gestiftet und wurde 1992 das erste Mal verliehen, also kurz nach dem Verkauf von → [Polar Music](#). Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben, zum einen der Populärmusik (welche auch Jazz einschließt), zum anderen der Klassik. Nur ein einziges Mal, nämlich im Jahr 2003 erhielt mit Keith Jarrett ein Künstler beide Preise, weil er in beiden Kategorien der Musik erfolgreich tätig ist. Die Auszeichnung ist mit 1 Millionen skr dotiert, sie wird von der Königlichen Schwedischen Musikakademie (*Kungliga Svenska Musikakademien*) alljährlich verliehen, der amtierende schwedische König Carl XVI. Gustav überreicht persönlich die Preise. Gedacht war der *Polar Music Prize* als eine Art Nobelpreis in der Musikgeschichte, er hat aber faktisch nie diese Bedeutung erreicht, was sich auch darin zeigt, dass einzelne Künstler gar nicht persönlich kamen, um die Auszeichnung entgegen zu nehmen. Dennoch trägt dieser Preis dazu bei, dass → [Stig Anderson](#) in der Musikgeschichte nicht in Vergessenheit geraten wird und hat in der schwedischen Kultur seiner Person eine monumentale Bedeutung über seinen Tod hinaus verliehen. Zu den Preisträgern zählen u.a. - die Kategorien Populärmusik und Klassik werden mit „(P)“ bzw. „(K)“ angegeben:

1992: Paul McCartney (P), 1993: Dizzie Gillespie (P), 1994: Quincy Jones (P), Nicolaus Harnoncourt (K), 1995: Elton John (P), Mstislav Rostropowitsch (K), 1997: Bruce Springsteen (P), 1998: Ray Charles (P), 1999: Stevie Wonder (P), 2000: Bob Dylan (P), Isaac Stern (K), 2001: Burt Bacharach (P), Robert Moog und Karlheinz Stockhausen (K), 2002: Miriam Makeba (P), 2004: B. B. King (P), 2005: Dietrich Fischer-Dieskau (K), 2006: Led Zeppelin (P), 2008: Pink Floyd (P), Renée Fleming (K), 2009: Peter Gabriel (P), José Antonio Arau für das Netzwerk „Il Systema“ (K), 2010: Björk (P), Ennio Morricone (K), 2011 Patti Smith (P), Kronos Quartet (K), 2012: Paul Simon (P), Yo-Yo Ma (K), 2013: Youssou N'Dour (P), Kaija Saariaho (K).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 593.

Internetadresse u.a.: http://sv.wikipedia.org/wiki/Polar_Music_Prize_Award (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Polar Music Studios – auch: **Polar Studio** oder **Polarstudion**. Das *Polar Studio* wurde von Benny Andersson und Björn Ulvaeus gegründet und am 18.05.1978 eröffnet.

Als ABBA berühmt wurden, wurde es schwierig, genügend Termine im Studio zu buchen, also beschlossen Benny und Björn, ein eigenes Studio zu bauen und kauften dafür das alte Kino Riviera in der S:t Eriksgatan 58 auf Kungsholmen in Stockholm. Das Polar Studio wurde das modernste, beste und eines der berühmtesten Tonstudios der Welt.

Benny erinnert sich in einem Interview mit *Dagens Nyheter*, dass sie einen großzügigen Kontrollraum mit viel Glas rundherum wollten, damit man guten Kontakt zueinander haben konnte. Sie wollten einen harten Raum, einen weichen Raum und einen Holzraum mit je verschiedenen Klängen. Und natürlich alle Instrumente – einen guten Flügel (ein Bösendorfer, zu sehen im Video zu *Thank You For The Music*, eine Hammond-Orgel, Vibraphone, Schlagwerk etc.

Das Studiomodell hieß *East Lake Audio* und stammt vom US-Amerikaner Tom Hidley, dem damaligen Star auf dem Gebiet. Seine Idee, die in Stockholm weiterentwickelt wurde, war, dass die Aufnahmeräume frei hängen: wie Kartons in einem großen Karton gebaut, ohne Kontakt zwischen den Wänden. Nur einige Gummiblöcke wurden unter dem Boden und dem Dach festgekeilt, um physikalische Nachteile für die Tonwellen zu vermeiden. Alles wurde zusammengehalten durch einen achteckigen Kontrollraum mit großen Glasfenstern. So konnten sehr viele Musiker gleichzeitig im Tonstudio arbeiten und man konnte verschiedene Dinge zur gleichen Zeit aufnehmen, ohne dass in einem anderen Raum etwas davon zu hören gewesen wäre.

ABBAs drei letzte Alben (→ [Voulez-Vous](#), → [Super Trouper](#) und → [The Visitors](#)) wurden hier eingespielt und internationale Stars wie Led Zeppelin, Rammstein, the Ramones, Backstreet Boys, Rolling Stones, Beastie Boys, Celine Dion, Tony Banks, Genesis, Roxette u.v.m. „pilgerten“ nach Stockholm, um den perfekten Sound zu finden und verliehen dem *Polar Studio* damit Kultstatus.

Heute befindet sich in den Räumen des ehemaligen Studios ein Fitnesscenter von SATS.

LB

Politische Ehre – am 19. Sept. 2012 wurde Björn die Ehre zuteil, an einem Treffen und Bankett mit dem Präsidenten der Europäischen Kommission José Manuel Barroso teilnehmen zu dürfen. Er war eingeladen worden als bedeutender Vertreter des europäischen Kulturlebens.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 27.09.2012)

AHey

Polygram (auch *Poly Gram* oder *PolyGram* geschrieben) kaufte im Mai 1989 für 300 Mio. skr → [Sweden Music](#) und → [Polar Music](#). Der Verkauf war im Januar 1990 rechtskräftig. Bei der Überprüfung der gesamten Unterlagen stellte → [Staffan Lindé](#) fest, dass die ABBA-Mitglieder nicht alle Tantiemen erhalten hatten, die ihnen vertraglich zugesichert waren. Zunächst drohte ein Prozess, der durch eine außergerichtliche Einigung abgewandt werden konnte, als Entschädigung wurden 4,5 Mio. € gezahlt. Die Einzige, die sich aus dem Streit heraushielt, war Anni-Frid, sie hatte ihre Rechte an Tantiemen und ihre Anteile an → [Polar Music](#) bereits 1984 verkauft (→ [Finanzen](#)). *Polygram* wurde dann von → [Universal Music](#) erworben.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 570ff. Tobler 1993, S. 139, 152.

AHey

Popmusik der 1970er → [Musik der 1970er Jahre](#)

Priscilla Queen of the Desert siehe → [The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert](#)

R

Raring („Liebling“) hieß die erste Solo-Single, die Björn im Jahr 1968 veröffentlichte, es handelte sich um eine schwedische Cover-Version des damaligen Welthits *Honey* von Bobby Goldsboro, einem Song, der schon einer Schnulze nahekam. Die B-Seite trug den Titel *Vill du ha en vän* („Willst Du einen Freund haben“).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 145, 153. Scott 2005, S. 18. Tobler 1993, S. 153.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Raskenstam – ist der Titel eines Filmes, in dem Agnetha Fältskog die Rolle der gutaussehenden, leicht naiven, Fischerstochter Lisa Mattsson übernommen hat. Unter der Leitung des schwedischen Regisseurs Gunnar Hellström wurde der Film im Jahr 1982 in Stockholm gedreht. Am 19. August im darauffolgenden Jahr erfolgte die Premiere des Filmes, der eine Länge von 109 Minuten hat und ab einem Alter von 7 Jahren freigegeben wurde. Der Film basiert inhaltlich auf der nachweisbaren Geschichte von Anders Gustaf Eriksson, der in der schwedischen Presse in den 1930er Jahren als Frauenheld und Heiratsschwindler bekannt wurde. Nachdem man seinen Betrug gegenüber zahlreichen Frauen aufgedeckt hatte, wurde er zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Nach seiner Freilassung betrog und bestahl er im Zeitraum von 1941-1943 erneut eine hohe Anzahl von Frauen, nun jedoch unter dem Pseudonym Gustaf Raskenstam. Allerdings wurde auch diese Identität ent-

hüllt und somit folgte eine weitere Verurteilung Raskenstams zu 3 ½ Jahren Strafarbeit.

Dieser Lebensabschnitt des Frauenverführers inspirierte den Regisseur Gunnar Hellström zur Erarbeitung eines Filmmanuskripts, welches er zusammen mit der Schriftstellerin Birgitta Stenberg, die bereits an einem Buch über das Leben Raskenstams schrieb, verfasste.

Die entstandene Romantikkomödie spielt in Schweden zur Zeit des Zweiten Weltkrieges und zeigt den charmannten Raskenstam, der als einfacher Geschäftsmann in finanzielle Not gerät und infolgedessen zu einem Heiratsschwindler wird. Der Zuschauer sieht nun, wie der Protagonist, der gleichzeitig mehrere Frauen umwirbt, versucht seine diversen Romanzen zeitlich zu arrangieren, wobei für ihn zusätzlich noch die Gefahr besteht, von der Polizei entdeckt zu werden. Letztendlich geschieht dies auch und Raskenstam betritt am Ende des Filmes eine Gefängniszelle, die jedoch überraschenderweise mit zahlreichen Blumensträußen gefüllt wurde. So endet der Film mit einem Happy End, da die Absender dieses Blumengrußes Raskenstams ehemalige Liebchaften sind, die sich nicht betrogen fühlen, sondern in dem Frauenhelden vielmehr einen netten Mann sahen, der ihnen Zuneigung schenkte. Die Hauptrolle übernahm der Regisseur des Filmes Gunnar Hellström, der 1928 in Schweden geboren wurde und im Jahr 2001 verstarb, selbst.

Agnetha spielt Lisa Mattsson und ist im Film in mehreren Szenen zu sehen, wobei ihr erster Auftritt eine Länge von ungefähr 18 Minuten hat. In dieser Szene lernt Lisa Raskenstam kennen und verbringt auch sogleich eine romantische Nacht mit dem Charmeur. Diese Nacht soll nicht ohne Folgen bleiben und somit erscheint die schwangere Lisa 7 Monate später wieder im Leben des Verführers. Raskenstam feiert auf einem großen Fest seine Verlobung mit Lisa, muss hierbei aber stark darauf achten, dass sich seine diversen Liebchaften nicht untereinander begegnen. Zum Ende des Filmes, kommt es dann zum letzten Auftritt Lisas, die in Begleitung des gemeinsamen Kindes bei der Urteilsverkündung Raskenstams erscheint. Nach der Verurteilung heiraten die beiden und somit soll dem Zuschauer wohl auch verdeutlicht werden, dass die Fischerstochter Lisa Raskenstams einzig wahre Liebe ist.

Die Verkörperung dieser Rolle und die Schauspielerei im Allgemeinen scheint Agnetha selbst viel Freude bereitet zu haben. So meinte sie in einem Interview, dass sie es sich gut vorstellen könnte, auch in Zukunft weitere Filme zu drehen. Während des Filmdrehs zu Raskenstam kam es auch zu vermehrten Gerüchten über ein mögliches Engagement Agnethas in der amerikanischen Erfolgsserie *Dallas*. Hintergrund dieser Spekulationen bildete die Tatsache, dass der Regisseur Gunnar Hellström zum einen selbst an einigen Episoden von *Dallas* gearbeitet hatte und zum anderen ein großer Fan von Agnethas schauspielerischen Fähigkeiten war. Jedoch blieb es bei den Gerüchten und zudem kam es auch zu keiner Fortsetzung der Schauspielkarriere Agnethas, wodurch *Raskenstam* ihr einziger Film blieb.

Dieser erhielt in der Presse auch eher gemischte Kritiken, in denen vor allem die Darstellungsweise der Charaktere einen negativen Eindruck hinterließ. So bewirkte die starke Verarbeitung von Stereotypen, dass die Figuren als zu platt und oberflächlich wahrgenommen wurden. Weiterhin wurde bemerkt, dass *Raskenstam* in seiner Aufmachung stark an amerikanische TV-Serien, insbesondere *Dallas*, erinnere. Die Kritiker sahen in *Raskenstam* keinen bemerkenswerten oder außergewöhnlichen Film, fanden ihn jedoch aufgrund seines Unterhaltungsfaktors dennoch sehenswert. Trotz der eher kritischen Stimmen wurde der Film vor allem in Schweden zu einem Publikumserfolg. So hatten dort sechs Monate nach dem Erscheinen bereits nahezu eine halbe Millionen Kinobesucher den Film gesehen. Im Vergleich dazu konnte *Raskenstam* in Dänemark und Norwegen, wo der Film unter den Titeln *Mig og damerne* („Ich und die Damen“) (Dänemark) und *Raskenstam – den svenske Casanova* („Raskenstam – der schwedische Casanova“) (Norwegen) veröffentlicht wurde, jedoch nicht an den schwedischen Erfolg anknüpfen.

Doch der Erfolg des Filmes beim schwedischen Publikum schien zu Spekulationen über eine mögliche Fortsetzung der Geschichte auszureichen. Jedoch wurde das Projekt, welches den Titel *Raskenstam II* tragen sollte, nie realisiert.

Internetadresse: <http://www.sfi.se/sv/svensk-filmdatabas/Item/?itemid=16474&type=MOVIE&i=Basic> (Zugriff: 28.08.2010)

KKn

Reuss von Plauen, Prinz Heinrich Ruzzo ist nach → [Ragnar Frederiksson](#) und → [Benny Andersson](#) der dritte Ehemann von Anni-Frid gewesen. Prinz Reuss hatte eine schwedische Mutter und besuchte das *Lundsberg Internat*, auf welchem er der Klassenkamerad des schwedischen Königs Carls XVI. Gustav war. Anni-Frid

lernte ihren Mann, der Golfplätze plante, in der Mitte der 1980er Jahre in der Schweiz kennen, er brachte in die Beziehung die Zwillingmädchen Henriette und Pauline ein, um die sie sich intensiv kümmerte. Für ihn zog sich Anni-Frid weitgehend aus dem Musikgeschäft zurück, änderte den Stil ihrer Outfits, sie wirkte nun elegant und zurückhaltend gekleidet, und ordnete sich der gesellschaftlichen Position ihres Mannes weitgehend unter. 1987 bat sie deshalb auch ihren Fanclub die Aktivitäten einzustellen. Anni-Frid und ihr Mann lebten abwechselnd in Fribourg in der Schweiz, auf Mallorca und in Anni-Frids schwedischem Sommerhaus. Nach einigen Jahren des Zusammenlebens heiratete Anni-Frid Prinz Ruzzo Reuss am 16. Aug. 1992 im dänischen Hørsholm. Als ihr Mann an Krebs erkrankte, pflegte ihn Anni-Frid aufopferungsvoll. Nachdem sie bereits im Jan. 1998 ihre Tochter → [Ann Lise-Lotte Fredriksson](#), verh. Casper, durch einen Unfall verloren hatte, verstarb ihr Mann im Okt. 1999. Der schwedische König und seine Frau Königin Silvia nahmen an der Beerdigung in Härslov teil, weil Prinz Russo Reuss ein Schulkollege und -freund des Monarchen gewesen war. Anni-Frid fand in dieser schweren Zeit Hilfe in ihrem christlichen Glauben. Zu den Töchtern ihres verstorbenen Mannes hat sie eine enge Bindung. Nach diesen Schicksalsschlägen zog sich Anni-Frid zunächst weitgehend aus dem Musikgeschäft zurück, sie nahm nur noch vereinzelt Songs auf, wie *La Barcarolle* (2002), *Lieber Gott* (2003) und *The Sun Will Shine Again* (2004) (→ [Diskografie, Anni-Frid](#)).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 559, 602. Tobler 1993, S. 148. Tonnon/Garau, 2005 S. 336ff, 342.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Rice, Tim (eigtl. Timothy Miles Bindon Rice), *10. November 1944 in Amersham, Buckinghamshire, Großbritannien

Vater: Hugh Gordon Rice; Mutter: Joan Odette Rice, geb. Bawden

Ehefrau: Jane McIntosh, verheiratet von 1974 bis Ende der 1980er Jahre

Kinder: Eva und Donald

Tim Rice wuchs in Croxley Green, Radlett und Hatfield (Hertfordshire) auf. Sein Vater war im Zweiten Weltkrieg Major in der 8. Armee des Britischen Heeres. Seine Mutter war bei der Royal Air Force tätig. Nach dem Krieg arbeiteten Rices Eltern beim britischen Flugzeug- und Flugmotorenhersteller *de Havilland Aircraft Company Limited*. Nach seinem Schulabschluss begann Rice in der Londoner Anwaltskanzlei *Pettit & Westlake* zu arbeiten. Schon bald wurde ihm allerdings bewusst, dass er sich mehr für Popmusik interessierte als für die Arbeiten in der Kanzlei. Mit seinem Vorschlag, ein Buch über die Geschichte der Popmusik schreiben zu wollen, wandte er sich an Desmond Elliot, den Chef von *Arlington Books*. Dieser war zwar wenig begeistert von Rices Buchidee, aber fand Gefallen an dessen Qualitäten als Texter. Elliot vermittelte Rice den Kontakt zu Andrew Lloyd Webber, der zu dem damaligen Zeitpunkt noch Geschichte studierte und dringend nach einem Texter suchte. Rice gab 1965 seine Arbeit in der Anwaltskanzlei auf und wurde Praktikant beim Musikunternehmen *EMI*. Sein Betreuer bei *EMI* war Norrie Paramore. Als Paramore *EMI* verließ, um eine eigene Firma zu gründen, folgte Rice ihm und wurde sein persönlicher Assistent. Auch die Zusammenarbeit mit Lloyd Webber wurde immer konkreter. Das erste von ihnen gemeinsam geschriebene Musical *The Likes of Us* fand allerdings kaum Beachtung und ein kommerzieller Erfolg blieb somit aus. Nach diesen kleineren Startschwierigkeiten fruchtete die Zusammenarbeit von Lloyd Webber, der die Musik komponierte, und Rice als Texter jedoch. 1968 folgte das Musical *Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat*, das ursprünglich für eine Schulaufführung geschrieben wurde. Zwei Jahre später vollendeten die beiden *Jesus Christ Superstar* – das Musical, das Rice und Lloyd Webber zum Karrieredurchbruch und zu internationaler Anerkennung verhalf. Großen weltweiten Erfolg hatte auch das Musical *Evita* aus dem Jahr 1976, das ebenfalls unter Zusammenarbeit von Rice und Lloyd Webber entstand. Das Musical wurde 1996 mit Madonna als Hauptdarstellerin verfilmt. Eigens für den Film schrieben Rice und Lloyd Webber den Song *You Must Love Me*, der 1997 einen Oscar erhielt. 1981 traf sich Rice mit Benny Andersson und Björn Ulvaeus, um sich über Ideen für ein Musical auszutauschen. Die Zusammenarbeit resultierte im Musical → [Chess](#), das 1984 zu seiner Uraufführung kam und das in Theatern auf der ganzen Welt gespielt wurde. 1986 brachten Rice und Lloyd Webber ein Stück namens *Cricket* auf die Bühne, das anlässlich des 60. Geburtstags von Königin Elisabeth II. geschrieben wurde. Rices

Erfolge als Texter sprachen sich herum und 1991 wurde er vom Medienkonzern *The Walt Disney Company* engagiert. Rice wirkte an den Filmen *Aladdin*, *The Lion King* („Der König der Löwen“) und *Beauty and the Beast* („Die Schöne und das Biest“) mit. Für den Song *A Whole New World* aus *Aladdin* wurden Rice und der Komponist Alan Menken 1992 mit einem Oscar belohnt. Bei *The Lion King* arbeitete Rice mit Elton John zusammen an der Filmmusik. Dabei entstanden die Songs *Circle of Life* und *Can You Feel the Love Tonight*. Für letzteren erhielten sie 1995 einen Oscar. Rice und Elton John wirkten außerdem gemeinsam an einer Musical-Version von Giuseppe Verdis Oper *Aida*, welche 1998 in Atlanta (USA) uraufgeführt wurde. Des Weiteren steuerten die beiden fünf Songs für den Film *The Road to El Dorado* („Der Weg nach El Dorado“) aus dem Jahr 2000 bei.

Neben seinen Verdiensten im Musicalgeschäft und seinen Beiträgen zu zahlreichen Spielfilmen verfasste Rice Songs für verschiedene Künstler wie z.B. Plácido Domingo, Sarah Brightman, Elton John, Paul Jones, Elvis Presley oder Freddie Mercury. Zusätzlich trat Rice als Sänger auf seinen eigenen Alben auf und wirkte in den Produktionen *Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat* sowie *Cricket* als Schauspieler mit. Von 1981 bis 1997 führte er außerdem einen Verlag namens *Pavilion Books*. Seine Leidenschaft für Popmusik brachte ihm 1985 den Titel *Rock Brain of the Universe* ein. Abgesehen von Musik, begeistert sich Rice auch für Sport, besonders für Cricket. 1973 gründete er sein eigenes Cricketteam – den *Heartaches Cricket Club*.

Sein musikalisches Werk umfasst als Auszeichnungen u.a. drei Oscars, vier *Tony Awards* und zwölf *Ivor Novello Awards*. Im Jahr 1994 wurde Rice von Königin Elisabeth II. zum Ritter geschlagen. 1999 erhielt er die Ehre, in die *Songwriters Hall of Fame* aufgenommen zu werden, und seit 2008 besitzt Rice einen Stern auf dem bekannten *Hollywood Walk of Fame* in Los Angeles.

Internetadressen:

<http://www.timrice.co.uk/bio.html> (Zugriff: 04.09.2012)

<http://www.songwritershalloffame.org/exhibits/C175?exhibitId=175> (Zugriff: 04.09.2012)

JS

Ring Ring (Album) umfasst folgende Songs: → [Ring, Ring](#) – *Another Town, Another Train – Disillusion – → People Need Love – I Saw It In The Mirror – Nina, Pretty Ballerina – Love Isn't Easy (But It Sure Is Hard Enough) – Me And Bobby And Bobby's Brother – He Is Your Brother – → [She's My Kind of Girl](#) – I Am Just A Girl – Rock'n'Roll Band*

Als Bonus Tracks finden sich auf der CD: *Merry-Go-Round – Santa Rosa – → [Ring, Ring](#) (Bara du slog en signal)*

Aufgenommen wurde das Album vom 29. März 1972 bis zum 15. März 1973 in den *Metronome, Europa-film* und *KMH Studios* in Stockholm. Produziert wurde das Werk von Andersson/ Ulvaeus, der Tontechniker war Michael B. Tretow, als Musiker wirkten mit: Björn Ulvaeus (Akustik-Gitarre), Janne Schaffer (Akustik-Gitarre und E-Gitarre), Benny Andersson (Piano, Mellotron), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass), → [Ola Brunkert](#) und Roger Palm (Drums), Sven Olof Walldoff (Streicherarrangements bei *I Am Just A Girl*). Alle Vocals: ABBA.

Vom Konzept her ist dieses Album noch nicht in sich geschlossen, es handelt sich vielmehr um ein Sammel-surium an Liedern, die zum Teil schon von Björn und Benny in anderem Zusammenhang eingespielt und für diese LP gewissermaßen „recycelt“ wurden. Es lässt aber schon im Ansatz die besonderen Qualitäten von ABBA erkennen. Die Einspielung zog sich fast ein Jahr hin, weil die beiden Männer noch zahlreiche andere Verpflichtungen hatten, Agnetha und Anni-Frid bei anderen Labels unter Vertrag waren und nur als Gastsängerinnen agierten – und Agnetha schwanger war. Noch war ABBA nicht das musikalische Hauptprojekt der Vier. Die Leadvocals liegen auch noch nicht bei den Frauen, oft singen alle gemeinsam oder Björn hat den Leadgesang. Aber einige Merkmale des späteren ABBA-Sounds sind bereits zu erkennen: melodiose, muntere Rhythmen, in der Harmonik vielschichtige Songs mit einprägsamen Refrains, die zum Mitsummen und -singen gut geeignet sind. Noch lassen sich auch Einflüsse von *Glam Rock* und *Progressive Rock* finden.

Für die ABBA-Sammler ist dieses Album auch deshalb bemerkenswert, weil sich mit *Disillusion* hier der einzige Song-Beitrag von Agnetha, eine Klavierballade, für die ABBA-Alben findet. International ist das Werk kein Riesenerfolg, konnte aber die Käufer in Holland, Norwegen, Belgien und Südafrika überzeugen. In Schweden wurden von der LP im Jahr 1973 250.000 Exemplare verkauft. Fast die Hälfte aller Songs, mit

He Is Your Brother – Ring, Ring – Nina, Pretty Ballerina – People Need Love – Another Town, Another Train findet sich auf der 1976 publizierte Compilation *Greatest Hits*, die sich in England fast 3 Mio. Mal verkauft hat und sich dort 130 Wochen in den Charts hielt. Die schwedische Version von *Ring, Ring (Bara du slog en signal)*, die englische Version der Single und die LP lagen in der schwedischen Hitparade aus kombinierten Single- und Album Charts auf Platz 1 und 2, während das Album Platz 3 einnahm.

Der ABBA-Sound (→ [Sound](#)) wurde gewissermaßen am 29. März 1972 mit der Aufnahme von → [People Need Love](#) geboren. Der Text ist geprägt von *common places* noch aus der Zeit der *Flower Power*-Ära. Musikalisches Vorbild für Melodik, Harmonik und Chorgesang – noch singen die Frauen- und Männerstimmen abwechselnd – waren *Blue Mink* und *Middle Of The Road*, damals international bekannte Bands. Es werden althergebrachte Rollenbilder von Mann und Frau im Text bestätigt. Der Song erschien unter dem Gruppennamen Björn & Benny, Agnetha & Anni-Frid als Single. Der bekannteste Song des Albums ist aber → [Ring, Ring](#). Die schwedische Original-Fassung findet sich auf der internationalen CD sozusagen als Kuriosum.

Beim Song *Rock ,n‘ Roll Band* wird am Beispiel der exzellenten Gitarren-Solos von Janne Schaffer deutlich, welche Bedeutung die Studio-Musiker für die Entwicklung des ABBA-Sounds (→ [Sound](#)) hatten. *I Saw It In The Mirror*, eine Soulpop-Nummer mit Björn als Leadsänger, wird bei den ABBA-Fans als der „meist gehasste Song“ der Gruppe gehandelt. Während bei *Love Isn‘t Easy (But It Sure Is Hard Enough)* noch die Schwierigkeiten mit der englischen Sprache beim Texten deutlich werden, der Text scheint holprig aus dem Schwedischen übersetzt zu sein. *Me And Bobby And Bobby‘s Brother* belegt, dass die Frauenstimmen auch noch schwachen und trivialen Texten Klang und Atmosphäre abgewinnen können. Für die ABBA-Fans ist dieses Lied bemerkenswert, weil ausnahmsweise Benny den Text geschrieben hat. In *Nina Pretty Ballerina*, einem typischen *Europop*-Song (→ [Europop](#)), wird ein Thema gefunden, dass ABBA immer wieder in variiert Form aufgreifen sollten, die im Alltag unscheinbare Frau, die durch Musik und Tanz zum Star wird, siehe auch → [Dancing Queen](#) oder das Mini-Musical *The Girl With The Golden Hair* auf → [The Album](#). Von *Another Town, Another Train* gibt es auch von ABBA eine deutschsprachige Fassung – *Wer im Wartesaal der Liebe steht*. Der Song *I‘m Just A Girl* ist sonderbarerweise zuerst für Jarl Kulle geschrieben worden – einen Mann, einen schwedischen Schauspieler und Sänger –, er hat den Song auch aufgenommen, erst danach wurde er von ABBA eingesungen.

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#) – hier sind auch die verschiedenen Editionen dieses Albums verzeichnet. Lit. u.a.: Borg 1978, S. 15-22. Edgington 1978, S. 71-81. Palm 2003, S. 220-239. Palm 2007, S. 13-23. Scott 2005, S. 22-37. Sheridan 2012, S. 23-27. Tobler 2003, S. 26-29, 142 sowie das Plattencover und die Liedtexte.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbafanclub.de> (Zugriff: 08.10.2010)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Ring, Ring (Single) – ABBA beteiligten sich am 10. Feb. 1973 am schwedischen Vorentscheid des → [Grand Prix](#), dem sog. *Melodifestivalen*, das es seit 1959 in Schweden gibt, mit dem Song *Ring, Ring*. Ursache der Teilnahme war vielleicht nicht zuletzt die Enttäuschung des Duos Andersson/ Ulvaeus, die im Jahr zuvor mit der Komposition *Säg det med en sång* („Sag‘ es mit einem Lied“), vorgetragen von der schwedischen Newcomerin Lena Andersson, beim Vorentscheid nur auf Platz 3 gelandet waren. Der Arbeitstitel von *Ring, Ring* war *Klocklåt* („Weckruf“, „Glockenklang“). Für eine schwedische Band war damals die Teilnahme am → [Grand Prix](#) im Prinzip die einzige Chance international bekannt zu werden, da es bei ausländischen Labels kaum Interesse an schwedischen Musikern gab. Umso intensiver bereiteten sie sich auf die Teilnahme am Vorentscheid vor, warben unter anderem Neil Sedaka an, der mit dem *Brill Building* (auch *High School Sound* genannt) eine Hitfabrik hatte, die Songs hervorbrachte, wie *Oh Carol*, *Stupid Cupid* oder *Happy Birthday Sweet Sixteen*. Sedaka schrieb den englischen Text für den Song, der schwedische Originaltext stammte aus der Feder von → [Stig Anderson](#). Auch Phil Cody war am Song beteiligt. Aufgenommen wurde der Song am 10. Jan. 1973. → [Michael B. Tretow](#) benutzte die „Klangmauer“ von → [Phil Spector](#) für den Song. Björn konzipierte das Lied auch sehr bewusst für den internationalen Markt im Stil eines englischen Popsongs, Agnetha

war hoch schwanger beim Auftritt, man rechnete fast stündlich mit ihrer Niederkunft, weshalb ABBA auch etwas verkrampft bei der Performance wirkten. Auch die Kleidung der Gruppe war alles andere als ansprechend gewählt. Zu ihrer grenzenlosen Enttäuschung landeten ABBA, trotz strategischer Planung und präziser Vorbereitung, nur auf dem dritten Platz. → [Stig Anderson](#) ging davon aus, dass sie an der Expertenjury gescheitert waren – noch durfte das Publikum nicht mitentscheiden, das sollte sich 1974 als ABBA mit → [Waterloo](#) antraten, ändern. ABBA und → [Stig Anderson](#) haben das Scheitern 1973 als Möglichkeit begriffen ihre Professionalität noch zu steigern und aus den Fehlern zu lernen, so sahen die Outfits 1974 völlig anders aus, die Gruppe war jetzt auffällig gestylt. Dass sie auf dem richtigen Weg waren, bestätigte der Erfolg von *Ring, Ring* bei den Käufern, alleine in Schweden wurden bis Ende März 100.000 Singles verkauft, in Belgien war der Song sieben Wochen auf Platz 1, auch in Norwegen und den Niederlanden wurde er zum Hit, insgesamt wurden 1973 545.000 Singles vom Song abgesetzt. Von dem Song gibt es verschiedene sprachige Versionen, die von ABBA eingesungen wurden, eine englische Fassung, eine schwedische *Ring, Ring (Bara du slog en signal)* („Wenn Du doch nur anrufen würdest“) und eine deutsche sowie eine spanische Version.

Mit *Ring, Ring* begann auch die Zusammenarbeit mit → [Lasse Hallström](#), der den Musikvideoclip für den Song drehte. Sheridan schreibt dazu: „The charming promo for ‘Ring Ring’ set the tone for how ABBA’s image would develop for the next decade.” (Sheridan 2012: 23) (siehe auch: → [Image von ABBA](#) und → [Musikvideoclips](#))

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 17-20. Edgington 1978, S. 73-81. Palm 2003, S. 220-233. Palm 2007, S. 16f, 23, 31, 91, 117, 119, 124. Scott 2005, S. 11, 23-26, 41, 153. Tobler 1993, S. 26-29, 40. Sheridan 2012, S. 21-23, 36f. Tonnon/Garau 2005, S. 53f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Rival ist der Name eines Stockholmer Hotels, das im Oktober 2003 eröffnet wurde. Es befindet sich am Mariatorget. Das *Rival* gehört Benny, Christer Hägglund und Christer Sandahl. Es ist sowohl sehr modern im Design als auch sehr bewusst dem multi-medialen Zeitalter angepasst, jedes Zimmer hat nicht nur TV und Internet-Anschluss, sondern auch einen DVD und CD-Player – es richtet sich somit vor allem auch an den musikbegeisterten Gast. Im Übrigen können *Sony Playstations* gemietet werden. Zum Hotel gehören ein opulenter Konferenzraum und sogar ein eigenes Kino. Die Mitarbeiter des Hotels haben einen Song aufgenommen, der von Benny komponiert wurde – der Text wurde von Björn verfasst – *2nd Best to None* (6. Mai 2009). Als Weihnachts-Special gibt es ein *Christmas Carol* von den Mitarbeitern des Hotels (4. Dez. 2010, ebenfalls von Andersson/ Ulvaeus). Björn hat sich neuerdings auch entschieden in ein Hotel zu investieren und zwar in das *Bara Hotel* am Stadtrand von Malmö.

Internetadressen u.a.:

<http://www.youtube.com/watch?v=IAS8VMQBBNU> (Zugriff: 27.02.2014)

<http://www.youtube.com/watch?v=yquMePNe7CE> (Zugriff: 01.10.2012)

<http://www.rival.se> (Zugriff: 01.10.2012)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Rock ‘n’ Roll Hall of Fame → [Hall of Fame](#)

Rockbjörnen heißt der Preis, den die schwedische Zeitung *Aftonbladet* verleiht. Am 22. Jan. 2009 erhielten Anni-Frid und Agnetha gemeinsam den *Prize for Lifetime* des *Rockbjörnen* verliehen – *björn* bedeutet auf

Schwedisch „Bär“. Agnetha und Anni-Frid traten bei diesem Anlass das erste Mal wieder nach vielen Jahren gemeinsam in der Öffentlichkeit auf, was entsprechende Furore in der Presse machte und nicht nur von den ABBA-Fans mit großem Interesse wahrgenommen wurde.

Internetadresse u.a.: <http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

AHey

Rotes Kreuz – 2005 komponierte Benny zugunsten des schwedischen *Roten Kreuzes* einen Klingelton, den man sich gegen eine Gebühr von 50 skr auf sein Handy laden kann. Das Geld fließt als Spende dem schwedischen Roten Kreuz zu.

Internetadresse u.a.: www.raffem.com (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Roth, Tony ist ein enger Freund von Björn, er spielte schon in seiner ersten Band mit ihm zusammen und war auch mit ihm bei den → [Hootenanny Singers](#).

Roxette ist nicht nur die wohl erfolgreichste schwedische Musikgruppe, genau genommen handelte es sich um ein Duo mit Marie Fredriksson und Pär Gessle, seit der Ära von ABBA, sondern Marie Fredriksson und Anni-Frid stehen auch in einer engen künstlerischen Verbindung zueinander. Anni-Frid trat am 28. Jan 1992 mit *Roxette* in Zürich auf und gab eine einzigartige und einmalige Version des ABBA-Hits → [Money, Money, Money](#). Marie Fredriksson sang mit Anni-Frid auf deren Album → [Djupa andetag](#) das Duett *Alla mina bästa år*. Beide Frauen engagieren sich auch bei → [Artister för miljö](#). Unternahmen auch privat gemeinsam Ausflüge, so gingen sie z.B. zusammen zum Michael Jackson-Konzert in Stockholm.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 586ff. Tobler 1993, 142. Tonnon/Garau 2005, S. 275.

AHey

Royal Albert Hall in London – der Auftritt hier während ihrer Tournee 1977 ist das Konzert, was ABBA am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben ist, sie befanden sich damals im Zenit ihrer Karriere. Für die knapp 12.000 Plätze gab es 3,5 Mio. Kartenvorbestellungen. Wegen der enormen Nachfrage gaben ABBA zwei Konzerte an einem Abend. Unter den Zuhörern und Zuschauern fanden sich u.a. Paul McCartney, Cat Stevens und Tina Charles.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 7, 189. Palm 2003, S. 374f. Tobler 1993, S. 59. Tonnon/Garau S. 74f.

AHey

Royal Philharmonic Concert Orchestra – das Londoner *Royal Philharmonic Concert Orchestra* war 1987 unter dem Namen *Royal Philharmonic Pops Orchestra* gegründet worden und begann damit Werke der Populärmusik für das Orchester zu adaptieren und somit die Grenzen zwischen U- und E-Musik bewusst zu verwischen, um auch ein Publikum zu gewinnen, dass üblicherweise eher nicht in Klassik-Konzerte geht. 1996 spielte es ein Album unter dem Titel *The Best Of ABBA* ein. Die CD enthält folgende Titel: *ABBAture: Waterloo, Dancing Queen, Fernando – S.O.S. – Mamma Mia – Eagle – I Have A Dream – Does Your Mother Know – Money, Money, Money – Knowing Me, Knowing You – Medley: Gimme, Gimme, Gimme (A Man After Midnight), Summer Night City – Chiquitita – Finale: Waterloo, The Name Of The Game, Take A Chance On Me, Thank You For The Music*. Diese Bearbeitung der Popmusik von ABBA wurde für das Orchester zu einem der erfolgreichsten Werke dieser Serie.

Lit. u.a.: Booklet der CD.

AHey

Rysted, Gudrun → [Anderson, Gudrun](#)

Så länge vi har varann („So lange wir einander haben“) ist eine Single aus dem Jahr 1987, die ein ungewöhnliches musikalisches Experiment von Anni-Frid darstellt, denn sie hat dieses Lied zusammen mit dem schwedischen Duo *Ratata* aufgenommen. Die B-Seite der Single *Du finns hos mig* („Du findest bei mir“) wird lediglich von *Ratata* gesungen. Von *Så länge vi har varann* wurde 1987 auch eine englische Version veröffentlicht, nämlich *As Long As I Have You*, sie erschien als B-Seite der Single *Om du var här* („Wenn Du hier wärst“).
Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 128. Tonnon/Garau 2005, S. 244.

AHey

Sånger från andra våningen („Lieder aus dem zweiten Stock“) ist der Titel eines schwedischen Spielfilms aus dem Jahr 2000, für den Benny die Musik geschrieben hat. Den Titelsong findet man auch auf der CD → [Story Of A Heart](#) aus dem Jahr 2009 von der → [Benny Andersson Band](#) – hier mit dem englischen Titel *Song from The Second Floor*.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Sampler von ABBA – da sich ca. 70% des Umsatzes von → [Polar Music](#) aus den Tonträgerverkäufen von ABBA errechnete, bedeutete das Ende der Gruppe im Jahr 1982, auch wenn es nie offiziell verkündet wurde, einen enormen Einbruch für dieses Label. Man versuchte dies zu kompensieren, indem man zahlreiche Sampler und Compilations von ABBA auf den Musikmarkt brachte, im Buch von Tobler sind diese aufgelistet (→ [Bibliografie](#)). Die bedeutendsten Sampler und Compilations, die auch von ABBA autorisiert worden sind, finden sich im Anhang dieses Buches unter der Rubrik → [Diskografie, ABBA](#). Hier kann im Einzelnen nachgelesen werden, welche Songs sich auf diesen Tonträgern finden.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 110-152.

AHey

Schwarz, Hansi – der deutschstämmige Hansi Schwarz zählte zu den ältesten Freunden von Björn, er war Mitglied der → [Hootenanny Singers](#). Hansi Schwarz war auch der Tour-Manager der ersten Europatour ABBA's (→ [Tourneen](#)), absolvierte aber laut → [Bosse Norling](#) seine Tätigkeit nicht sehr erfolgreich, er gab sehr viel Geld aus. Deshalb wurde er dann auch in der Folgezeit von → [Norling](#) abgelöst. Auf Bitten und Einladung von Hansi Schwarz nahm Björn auch im Jahr 2005 am *Västervik Ballad Festival* („Västervik Balladen Festival“) teil, dort trat Björn auch live auf – zusammen mit den ehemaligen Mitgliedern der → [Hootenanny Singers](#). Gemeinsam trugen sie ihren früheren Hit *Marianne* (aus dem Jahr 1966) vor. Das war der erste offizielle Live-Auftritt von Björn seit dem Special → [Dick Cavett meets ABBA](#) im Jahr 1981. Der Sohn von Hansi Schwarz, Calle Åstrand, drehte den humorvollen und ironischen Kurzfilm → [The Last Video](#), in welchem ABBA als Puppen auftreten. Hansi Schwarz verstarb am 11. Jan. 2013.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 43. Palm 2003, S. 24-28, 47f, 70ff, 79f, 104, 107ff, 144, 151ff, 283, 301f. Tonnon/Garau, S. 50, 67, 380.

Internetadresse u.a.: http://www.abbaclub.nl/cgi-bin/news/show_news.pl3year=2013 (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

The Seduction Of Inga → [Inga II](#).

(The) Sex Pistols, die wohl berühmteste Punkgruppe der 1970er Jahre, veröffentlichte am 1. Juli 1977 den

Song *Pretty Vacant*, der das Gitarrenriff aus → [SOS](#) von ABBA rezipiert.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 352. Sheridan 2012, S. 53.

AHey

Shapes heißt das Album, das Benny und Björn mit Josefin Nilsson von den → [Ainbusk Singers](#) produzierten im Jahr 1993. Nur die Single *Heaven And Hell* wusste aus diesem Werk zu überzeugen. Das Album verkaufte sich, trotzdem sich dort auch recycelte Abba-Songs finden, schlecht. Man konnte daran erkennen, dass Andersson/ Ulvaeus den Anschluss an die aktuellen Trends der Popmusik verloren hatten und ihre Auffassung von Popsongs zu diesem Zeitpunkt nicht mehr gefragt war. Folgerichtig konzentrierten sich die Beiden jetzt auf das Schreiben eines Musicals, nämlich → [Kristina från Duvemåla](#). Siehe auch → [Diskografie: Björn und Benny](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 567. Palm 2007, S. 146. Tobler 1993, S. 146. Tonnon/Garau 2005, S. 283.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

AHey

She's My Kind Of Girl ist der erste gemeinsame Song, den Björn und Benny 1969 zusammen aufgenommen haben. Das Lied ist ursprünglich für den Softporno → [Inga II](#) geschrieben worden. Sowohl der Film als auch der Song fanden in Schweden kein Interesse. Durch Zufall hörte ein Mann aus der japanischen Musikbranche das Lied in Paris und war von dem orientalisch klingenden Intro fasziniert, und sorgte dafür, dass der Song in Japan veröffentlicht wurde. Hier wurde die Single zu einem Nr. 1 Hit im Jahr 1972 – die angegebenen Verkaufszahlen des Liedes divergieren in der Literatur, Palm nennt 250.000 Exemplare (Palm 2003: 209), Scott geht von 500.000 verkauften Singles (Scott 2005: 10) aus, ebenso Sheridan (Sheridan 2012: 12). In jedem Fall weckte der Erfolg des Songs im Duo Andersson/ Ulvaeus die Hoffnung, auch auf dem internationalen Musikmarkt mit eigenen Kompositionen reüssieren zu können. Im Übrigen trug ihnen dieser Hit eine Einladung zu einem Songfestival in Tokio ein, wo Benny, Björn, Agnetha und Anni-Frid mit dem Lied *Santa Rosa* auftraten, ohne allerdings zu gewinnen. *Santa Rosa* kann man heute u.a. als Bonus Track des Albums → [Ring Ring](#) auf CD erwerben (→ [Diskografie, ABBA](#)). *She's My Kind Of Girl* findet sich sowohl als B-Seite der englischen Version der Single → [Ring Ring](#) als auch als Track auf der internationalen Ausgabe der LP → [Ring, Ring](#). – Die schwedische LP von → [Ring Ring](#) enthält stattdessen die schwedische und englische Fassung des Titelsongs. – Da *She's My Kind Of Girl* ohne jeden Beitrag von Agnetha und Anni-Frid in dieser Version ist, fragt es sich, ob der Song gerechtfertigter Weise unter dem Namen Björn & Benny, Agnetha & Frida auf diesem Album publiziert wurde (siehe auch Palm 2007: 21). In den USA erschien der Song auf Hugh Hefners *Playboy* Label.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 14f. Edgington 1978, S. 45, 71f. Palm 2003, S. 209. Palm 2007, S. 21. Scott 2005, S. 10, 33. Sheridan 2012, S. 11f. Tobler 1993, S. 19, 23, 132, 142.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Shine ist der Titel des zweiten Solo-Albums, das Anni-Frid nach dem Ende von ABBA herausbrachte. Das Album wurde 1984 veröffentlicht und war im Gegensatz zu → [Something's Going On](#) ein Riesenflop. Dies lag sicherlich auch daran, dass die internationale Popularität der ehemaligen Mitglieder von ABBA zu diesem Zeitpunkt ihren Tiefpunkt erreicht hatte. Nachdem Sting aus Zeitgründen nicht als Produzent für ein neues Album in Frage kam, nahm Anni-Frid auf Vermittlung von → [Thomas Johansson](#) Kontakt mit Kirsty MacColl und Steve Lillywhite, damals gerade erst 25 Jahre alt, auf. Lillywhite hatte unter anderem für die *Simple Minds*

und U2 gearbeitet. Lillywhite hatte sich auch einen Namen gemacht als Produzent beispielsweise für *Ultravox* oder *Siouxie and the Banshees*, vor allem aber war er bekannt geworden durch seine Arbeit für Peter Gabriel. Diesmal wurde das Album nicht in den Anni-Frid so vertrauten → [Polar Music Studios](#) aufgenommen, sondern im *Studio de la Grande Armée* in Paris, ein für sie sehr ungewohnter Arbeitsort. Die ersten Demos für ein neues Album nahm Anni-Frid mit der Band *Rendez-Vous* auf, diese war von ihrem Sohn → [Hans Fredriksson](#) und ihrem ehemaligen Stiefsohn, Bennys ältestem Sohn → [Peter Grönvall](#), ins Leben gerufen worden. Als mit den Aufnahmen für *Shine* begonnen wurde, standen noch nicht alle Songs fest, einige wurden noch geschrieben – das trug naturgemäß nicht gerade zur konzeptionellen Geschlossenheit des Werkes bei. Auch Anni-Frid leistete Beiträge zu den Songs. Anni-Frid hat, trotz der schwierigen Umstände, die Arbeit am Album in guter Erinnerung. Obwohl sie für *Shine* in einigen populären europäischen Fernsehshows Promotion gemacht hat, wurde das Album ein Misserfolg. Dies erklärt sich zum einen wohl daher, dass das Album keine wirkliche Hitsingle enthielt, zum anderen traf der Sound nicht den damaligen Geschmack der Musikkäufer und schließlich kam noch erschwerend die gesunkene Popularität von ABBA hinzu. Darüber hinaus ließ der sehr moderne Sound des Albums, der vielleicht sogar seiner Zeit voraus war, ihre Stimme oft völlig anders wirken als zu Zeiten von ABBA, was sicherlich auch viele ABBA-Fans davon abhielt, *Shine* zu kaufen. Auch das Coverfoto, mit Anni-Frid in der Haltung eines Boxers, gekleidet in Neonfarben und mit Punk-Frisur, wirkte wohl ein wenig zu avanciert. Für den ABBA-Fan ist dieses Album aber trotzdem von Interesse, denn Anni-Frid singt auf *Shine* eine Komposition von Benny und Björn, nämlich den Song *Slowly*, der vielleicht auch das schönste Lied des Albums ist, weil hier ihre Stimme besonders gut zur Geltung kommt. *Slowly* ist eigentlich ein „Abfallprodukt“ aus den Kompositionen für → [Chess](#), der Song wurde nicht in das Musical aufgenommen. Das Lied findet sich in einer anderen Fassung auf dem Album → [Gemini](#), das von Andersson/ Ulvaeus für die Zwillinge Karin und Anders Glenmark produziert wurde. Mit *Don't Do It* leistete sie sogar erstmals einen eigenen Beitrag zu einem Album als Songwriter, Text und Musik des 4:37 Minuten langen Liedes stammen aus ihrer Feder. *Shine* sollte bis dato das letzte englischsprachige Album von Frida sein.

Als Single-Auskoppelungen aus diesem Album erschienen: *Shine/ That's Tough* (1984), *Come To Me (I Am A Woman)/ Slowly* (1984), *Heart Of The Country/ Slowly* (1984) – nur im U.K. veröffentlicht, *Twist In The Dark/ Come To Me (I Am A Woman)* – nur in Frankreich erschienen.

Lit. u.a.: Plattencover und Liedtexte der LP. Palm 2003, S. 557f. Scott 2005, S. 150. Sheridan 2012, S. 163. Tobler 1993, S. 116, 152. Tonnon/Garau 2005, S. 195-204.

Internetadresse u.a.: http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 10.06.2010)

AHey

Showauftritte – ABBA konnten alle Einladungen, die es zu Showauftritten gab, unmöglich erfüllen. Im Übrigen wollten sie sich auch nicht so oft und längerfristig von ihren Kindern trennen – einer der Gründe dafür, weshalb sie zu den ersten gehörten, die ihre Songs durch → [Musikvideoclips](#) promoteten. Zu den wichtigen Auftritten zählten z.B. folgende Shows: in den USA *Ed Sullivan Show*, *Merv Griffin Show*, *Saturday Night* (Vorläufer von *Saturday Night Live*), *Coast To Coast*, *Midnight Specials*, *Don Kirshner's Rock Concert*, *American Bandstand*, *Dinah Shore Show*, in Großbritannien *Top Of The Pops*, die Weihnachtssendung von *Mike Yarwood* und *The Late Breakfast Show*, in Deutschland der *Showexpress* und die *Starparade*. Bedeutende Auftritte in internationalen Shows finden sich auf den DVDs der *Deluxe* Editionen der ABBA-Alben (→ [DVDs von ABBA](#)). Drei Shows verdienen besondere Erwähnung, zum einen die *Dinah Shore Show* – Anni-Frid und Benny gaben an, dass sie aus Zeitgründen nicht hätten heiraten bzw. eine Hochzeit hätten organisieren können. Deshalb bot Dinah Shore im Jahr 1976 den beiden an im Rahmen ihrer Show zu heiraten, ein Standesbeamter, der die Trauung vollziehen sollte, war bestellt worden. Die beiden ABBA-Stars lehnten dankend ab. Ende 1980 gab es Morddrohungen gegen ABBA, weshalb diese aus Sicherheitsgründen alle Fernsehauftritte absagen mussten. Die deutsche Sendung *Showexpress* wollte ihre Zuschauer nicht enttäuschen und flog deshalb nach Schweden, um dort den Auftritt der Vier aufzuzeichnen – zur Freude der deutschen ABBA-Fans. Im Winter 1976 wurde das Gerücht durch die Medien verbreitet, ABBA seien bei einem Flugzeugunglück in Berlin Tempelhof ums Leben gekommen, andere Versionen besagten, nur Anni-Frid habe von den Vier einen Autounfall überlebt. Das Label *Polydor*, das in Deutschland die ABBA-Platten vertrieb, musste extra Leute für die Telefonzentrale einstellen, um die besorgten Anfragen der vielen ABBA-Fans beantworten zu können.

Um diese Gerüchte glaubwürdig zu zerstreuen, sollte Björn per Telefon in einem Interview in einer deutschen Fernsehshow Fragen beantworten. Just als er zugeschaltet werden sollte, brach jedoch die Leitung zusammen, was die Gerüchteküche noch mehr anheizte. Da das Interesse an ABBA so groß war, wurden auch eigene TV-Specials gedreht (→ [Specials](#)).

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 68f. Edgington 1978, S. 127. Palm 2003, S. 317, 348, 439, 450. Tonnon/Garau 2005, S. 91.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.carlmagnuspalm.com/abba/dvds/> (Zugriff: 01.10.2012)

AHey

Sing Star ABBA – wurde für Playstation PS2 und PS3 entwickelt und bietet die Möglichkeit Karaoke zu den bekanntesten Songs von ABBA zu singen, dabei werden die Texte zur passenden visuellen Untermalung eingeblendet. Die Version von PS2 enthält 20 Songs, die von PS3 25 Lieder: → [Chiquitita](#) – → [Dancing Queen](#) – *Does Your Mother Know* – *Fernando* – *Gimme, Gimme, Gimme (A Man After Midnight)* – *Happy New Year* (nur PS3) – → [Head Over Heels](#) (nur PS3) – *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* – *Knowing Me, Knowing You* – *Mamma Mia* – → [Money, Money, Money](#) – *One Of Us* – → [Ring, Ring \(Single\)](#) – → [SOS](#) – *Summer Night City* – *Super Trouper* – *Thank You For The Music* – → [The Day Before You Came](#) (nur PS3) – *The Name Of The Game* – → [The Winner Takes It All](#) – → [Under Attack](#) (nur PS3) – *Voulez-Vous* – → [Waterloo](#) – *When All Is Said And Done* (PS3)

Internetadresse u.a.: http://www.en.wikipedia.org/wiki/SingStar_ABBA (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

The Singles – The First Ten Years – die Veröffentlichung dieser Compilation im November 1982 bezeichnet gewissermaßen das Ende von ABBA. Es ist nach *Greatest Hits Vol. 1* und *Greatest Hits Vol.2* die dritte Compilation, die während der ABBA-Ära erschienen ist. Der Titel erweckt den Eindruck, als solle das „Projekt ABBA“ noch Jahrzehnte weitergehen, denn es ist von den ersten zehn Jahren die Rede. Dies sollte wohl auch die Stimmung bei den Fans nach der Trennung der Paare von ABBA heben und Hoffnungen wecken. Man war sich sicherlich zu diesem Zeitpunkt bereits darüber im Klaren, dass es ABBA nicht noch Jahrzehnte geben würde. Agnethas Geisteshaltung und Einstellung trug gewiss zu der Erkenntnis bei, dass es sehr schwierig sein würde, ABBA als Band und musikalisches Projekt fortzusetzen, aber 1982/83 glaubten Benny und Björn zunächst noch an eine Perspektive für ABBA und planten ein neues Album. Wegen der Arbeitsbelastung durch das Musical → [Chess](#) mussten sie diesen Plan aber aufgeben. Zu der Doppel-LP *The Singles – The First Ten Years* gehören auch die Songs → [The Day Before You Came](#) und → [Under Attack](#), die sonst nur auf Single erschienen waren. Sie waren gedacht für ein weiteres Album, das möglicherweise den Arbeitstitel → [Opus 10](#) trug, aber nie vollendet wurde. Neu auf dieser Compilation ist auch die Fassung von → [The Name Of The Game](#), es handelt sich um eine so genannte Promo-Version. Das britische Magazin *NME* schreibt in seiner Rezension: „This isn't the entire history of pop over the last ten years, but its documentation of the group who altered the course of pop more than anyone else – anyone – is flawless... It resulted in a seam of unbroken, highly individual pop music that in lifespan terms is still unmatched by any rival...“ (zitiert bei Sheridan 2012: 153)

Die Doppel-LP, die u.a. Platz 1 der englischen Album Charts erreichte, umfasst folgende Titel:

S.1: *Ring, Ring* – → [Waterloo](#) – *So Long* – *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* – → [SOS](#) – *Mamma Mia* – → [Fernando](#)

S.2: → [Dancing Queen](#) – → [Money, Money, Money](#) – *Knowing Me, Knowing You* – → [The Name Of The Game](#) (Promo-Version) – *Take A Chance On Me* – *Summer Night City*

S.3: → [Chiquitita](#) – *Does Your Mother Know* – *Voulez-Vous* – *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* – *I Have A Dream*

S.4: → [The Winner Takes It All](#) – *Super Trouper* – *One Of Us* – → [The Day Before You Came](#) – → [Under Attack](#)

Es fehlen also einzelne Singles, wie → [Head Over Heels](#), *Lay All Your Love On Me*, *On And In And On*.
Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 530, 544. Palm 2007, S. 101f. Sheridan 2012, S. 152f. Tobler 1993, S. 107, 111, 113, 121, 123, 121, 123, 152.

AHey

Singvogel von Eskilstuna war der Beiname von Anni-Frid in den frühen Jahren ihrer Solo-Karriere.

Lit.u.a.: Palm 2003, S. 117

AHey

Slottsholmen – heißt eine Insel mit einer Gebäudeanlage, die in der Bucht von Västervik liegt, jener Stadt an der Westküste Schwedens, in der Björn aufgewachsen ist. Dort sollen ein Ferien-Resort und zudem ein Luxushotel errichtet werden. Einer der Hauptfinanziers dieses Projektes ist Björn, der hier zum einen Benny und seinen Investitionen in das Hotel → [Rival](#) naheifert, zum anderen sich aber auch für jene Stadt engagieren möchte, der er sich besonders verbunden fühlt. Das Projekt war lange umstritten und es musste auch der Rechtsweg für die Genehmigungen beschritten werden.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

Smith, Henry W. – eigentlich William Henry Smith, 5th Viscount of Hambleden, Sohn der Gräfin Maria Carmela Attolico di Adelfia und von Henry Smith, seit 2012 Viscount vom Hambleden, ist der Lebensgefährte von Anni-Frid. Seine Großmutter väterlicherseits zählte zu ihren Vorfahren die Grafen von Pembroke und die Woronzow Familie, einer der ehemals reichsten russischen Adelsdynastien, die in der Frühen Neuzeit in besonderer Weise von den Zaren privilegiert wurde und Latifundien in Südrussland und der Ukraine erhielt. Er war von 1983 bis 2003 mit Sara Suzanne Anlauf verheiratet, aus der Ehe, die geschieden wurde, gingen zwei Töchter hervor, Sara Marie Celeste und Alexandra Patricia. Smith, der Besitzer einer in Großbritannien bekannten Handelskette ist, hat unter anderem auch als Filmproduzent und Manager eines Restaurants gewirkt.

Lit. u.a.: Figs 2011, S. 46.

Internetadressen u.a.:

http://no.wikipedia.org/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 24.06.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Smith,_5th_Viscount_Hambleden (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Snövit och de sju dvärgarna („Schneewittchen und die sieben Zwerge“) ist jene Single aus der Zeit vor ABBA, die Agnetha am peinlichsten von allen ihren Liedern ist, wenn sie den Song im Radio hört, errötet sie immer noch. Die 1969 erschienene Single hat die B-Seite *Min farbror Johan* („Mein Onkel väterlicherseits Johan“). Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#)

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 80f. Palm 2003, S. 148.

AHey

Snow Time Special war ein sehr erfolgreiches Special, das die BBC mit ABBA in der Schweiz aufgezeichnet hat. Es trägt auch den Titel *ABBA in Switzerland* und wurde im Jahr 1979 in Leysin im Kanton Waadt in der Schweiz innerhalb von nur fünf Tagen aufgezeichnet als Pendant zum in United Kingdom außerordentlich populären *Seaside Special*. Die Sendung wurde im April 1979 erstmals ausgestrahlt und bedeutete auch die Fernsehpremiere für *Does Your Mother Know* – eine ABBA-Single, bei der ausnahmsweise Björn den Leadvocal hatte. Später meinte er, das Lied wäre besser und erfolgreicher geworden, wenn Agnetha und Anni-Frid die Leadvocals gesungen hätten. Dieses Special kann man heute auf der *Deluxe* Ausgabe von → [Voulez-Vous](#)

auf DVD erwerben (→ [DVDs von ABBA](#), → [Diskografie, ABBA](#) und → [Specials](#)). In der Sendung traten auch *Roxy Music*, Kate Bush und der Schauspieler David Niven als Dirigent auf. Das Niveau der Dialoge ist nicht unbedingt immer überzeugend. Aufgeführt wurden im *Snow Time Special* u.a. *Take A Chance On Me* – → [The Name Of The Game](#) – *Eagle* – *Mamma Mia* – *Does Your Mother Know* – *Thank You For The Music* – → [Chiquitita](#). Hier wurde auch das Promotion-Video – von Musikvideoclip möchte man in diesem Fall kaum schreiben – für → [Chiquitita](#) aufgezeichnet, über das Sheridan mit jenem Sinn Ironie, zu dem wohl nur Briten fähig sind, feststellt: „Incidentally the infamous video of ABBA singing ‘Chiquitita’ dwarfed by a giant, sinister snowman, and later used as the official international promo video, was also filmed during their Swiss excursion.” (Sheridan 2012: 108) (siehe auch: → [Musikvideoclips](#))

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 106-108. Tobler 1993, S. 76, 82.

AHey

S.O.S. (auch: **SOS**) ist der Song, dem in der Geschichte ABBA eine ganz besondere Bedeutung zukommt, weil er nach einigen Flops mit Singles nach → [Waterloo](#) in den englischen Charts die Gruppe in Großbritannien endlich wieder unter die Top Ten der Single-Charts brachte. *S.O.S.* erreichte Platz 6 und verhinderte damit, dass ABBA als „One Hit Wonder“ in England und auch in Europa gehandelt wurden. Nach *S.O.S.* folgte dann eine Serie von Nr. 1 Hits in England. Der Song gilt als „Herzschmerz-Klassiker“ (Palm 2003: 304). Pete Townshend von *The Who* bezeichnete das Lied gar als „den besten Popsong aller Zeiten“ (Palm 2007: 37). Scott modifiziert diese Aussage Townshends, er habe gesagt, es „sei einer der besten Popsongs, die je geschrieben wurden“ (Scott 2005: 64). Der Song wurde sogar von John Lennon von den → [Beatles](#) hoch gelobt. Das Lied vereint scheinbar unvereinbare Gegensätze, es wirkt traurig, auch durch die Stimme Agnethas, aber auch voller Lebensenergie, nicht zuletzt durch Melodie und Instrumentierung, und strahlt durch seinen Rhythmus zugleich auch Freude aus.

Ursprünglich war der Song in schwedischer Fassung auf Agnethas Album → [Elva kvinnor i ett hus](#) („Elf Frauenhaus“ bzw. „Elf Frauen in einem Haus“) erschienen. Aus der Sicht Bennys ist *S.O.S.* der erste wirklich hervorragende Song von ABBA.

Der Spiegel ließ sich in seiner Online-Ausgabe sogar zu einer Lobeshymne hinreißen: „Ein kleiner Geniestreich, in dem die Autoren Ulvaeus und Andersson erstmals Melancholie so virtuos mit Euphorie kombinieren wie bei ihren größten Hits.“ (<http://www.spiegel.de/kultur/musik/abba-a-875586.html>)

Auf *S.O.S.* trifft im Besonderen die Feststellung → [Michael B. Tretows](#) zu, Agnetha könne „mit der Stimme weinen“ (Tretow zitiert bei Scott 2005: 64). Das Lied weist wesentliche Merkmale vieler der nachfolgenden großen ABBA-Hits im → [Sound](#) auf, der Song ist für die Stimme Agnethas geschaffen, die Backing Vocals scheinen diese zu umschweben, im melodischen Aufbau ist das Lied kompliziert und doch einprägsam – von einer Ballade wird es zur Uptempo Nummer, der Refrain ist vom Text her einfach und leicht zu merken, lädt zum Mitsingen und -summen ein, Melodie und Text bilden eine Einheit. In Deutschland wurde *S.O.S.* 1975 als beste Single des Jahres ausgezeichnet. Die schwedische Version von *S.O.S.* befindet sich auf Agnethas Album → [Elva kvinnor i ett hus](#).

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 57, 68. Palm 2003, S. 304ff, 582. Palm 2007, S. 37, 148. Scott 2005, S. 63f. Sheridan 2012, S. 51-53. Tobler 1993, S. 46f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 08.10.2010)

<http://www.abbafanclub.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.spiegel.de/kultur/musik/abba-a-875586.html> (Zugriff: 24.06.2013)

AHey

Söderqvist, Rune – *27.07.1935 in Schweden, *Art Director* bei → [Polar Music](#) von 1975 (?) bis 1986, Grafik Designer aller Plattencover der ABBA-Alben und -Singles seit dem 1975 erschienenen Best Of-Album *Greatest Hits* (→ [Diskografie, ABBA](#)), lebt in Lisslö bei Nortällje in Schweden und besitzt dort eine Kunst-

Galerie.

Söderqvists Arbeit mit ABBA begann Ende des Jahres 1975. Er gestaltete das Cover für die schwedische Version des Albums *Greatest Hits*, welche Ende 1975 veröffentlicht wurde. Im darauf folgenden Jahr kreierte er das → [ABBA-Logo](#) als Schriftzug mit dem umgedrehten B. Fortan zeichnete Söderqvist verantwortlich für alle schwedischen Coverdesigns (→ [Plattencover](#)) der ABBA-Veröffentlichungen, sowohl für die Singleauskoppelungen als auch die Langspielplatten. Darüber hinaus gestaltete er in Zusammenarbeit mit dem Kostümdesigner Owe Sandström das Bühnendesign (→ [Artist Dressing](#)) für ABBA's Nordeuropa- und Australientournee 1977 und die Nordamerika- und Europatournee im Jahre 1979 (→ [Tourneen](#)).

Nach seiner Anstellung bei → [Polar Music](#) arbeitet Söderqvist als Grafikdesigner und Künstler in Schweden. Söderqvist und seine damalige Lebensgefährtin Lillebil Anckarcrona sind eng befreundet mit Benny und Frida gewesen. Lillebil Anckarcronas Schwester Mona Anckarcrona, verheiratete bzw. geschiedene Nörklit (→ [Nörklit, Mona](#)), ist ausschlaggebend für die Trennung von Benny und Frida gewesen, denn Mona und Benny verliebten sich auf Lillebil Anckarcronas Geburtstagsparty im Herbst 1980 ineinander – so eine der Versionen ihres Kennenlernens. 1981 trennten sich dann nicht nur Benny und Frida, sondern auch Rune Söderqvist und Lillebil Anckarcrona.

Lit.: Palm 2003, S. 343, 506, 517.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com/the-story/people/collaborators/rune-soderqvist> (Zugriff: 01.12.2010)

<http://www.abbasite.com/articles/articles/north-american-european-tour-1979> (Zugriff: 01.12.2010)

<http://runesoderqvist.norrtales.nrespons.se/> (Zugriff: 01.12.2010)

<http://www.sfi.se/sv/svensk-filmdatabas/Item/?type=PERSON&itemid=71658> (Zugriff: 01.12.2010)

KHen

Som jag är. Livsbilder berättade för Brita Åhman in der englischen Fassung *As I Am*, heißt die Biografie Agnethas, die von der schwedischen Journalistin Brita Åhman verfasst wurde. In deutscher Übersetzung trägt das Buch den Titel *Wie ich bin – Abba, davor und danach. Agnetha Fältskog erzählt*, die dänische Fassung heißt *Som jeg är*, darüber hinaus ist auch noch eine holländische Übersetzung erschienen. – Die deutsche Edition erscheint in der Übersetzung bisweilen ein wenig holprig. – Schon 1983 gab es erste Pläne, ein solches Buch zu schreiben, aber erst seit 1997 nahm dieses Projekt konkrete Formen an. Das Buch ist auch zu verstehen als eine Gegenreaktion auf die Presseberichte über Agnetha und begreift sich bis zu einem gewissen Grad als Abrechnung mit einer bestimmten Form des Journalismus, insbesondere dem Buch von Oldham/ Calder/ Irwin über ABBA (Palm 2003: 591). Die logische Folge war, dass viele Journalisten ihrerseits hart mit dem Buch Agnethas ins Gericht gingen. Agnetha hatte Åhman, mit der sie zu diesem Zeitpunkt befreundet war, viele Fotos, Aufzeichnungen usw. zur Verfügung gestellt. Åhman, die durch dieses Werk auf besondere Publicity hoffte, gab sich Mühe im Sprachduktus den Stil Agnethas wiederzugeben und das Buch möglichst authentisch wirken zu lassen. Das Buch bietet keine aufsehenerregenden Enthüllungen, - dies war auch nicht zu erwarten in Anbetracht der Tatsache, dass Agnetha mit dem Status des Weltstars und dem damit verbundenen Verlust an Privatsphäre Probleme gehabt hatte. Das Buch versucht die Vorstellung einer „glücklichen Scheidung“ von Björn, wie sie 1979 propagiert wurde, zu korrigieren, und erscheint manchmal als eine etwas verbitterte Abrechnung mit der ABBA-Ära. Es wurde zu keinem nennenswerten Erfolg auf dem Buchmarkt, auch nicht in der englischsprachigen Fassung. Für den schwedischen Verlag *Norstedts*, der viel in dieses Projekt investiert hatte, war es ein Fehlschlag. In der Dokumentation → [The Winner Takes It All](#) liest Agnetha aus diesem Buch vor, man hört ihre Stimme, während sie beim Spaziergang im Schlosspark von Drottningholm gefilmt wird – sie wollte nicht beim Reden bzw. Vorlesen aufgenommen werden. Im Abspann fehlte dann aber der Hinweis darauf, dass die Zitate aus dem Buch Åhmans stammten, was Brita Åhman, die ehemalige Vertraute und Freundin Agnethas, zu deren erbitterter Erzfeindin werden ließ. In der schwedischen Klatschzeitung *Hänt i veckan* rechnete Åhman in der Folgezeit mit einer Reihe von Artikeln mit Agnetha und deren Charakter ab. Es ist nicht bekannt, dass Agnetha juristische Schritte einleitete oder Gendarstellungen gefordert hat. Die menschliche Enttäuschung wird für sie in jedem Fall groß gewesen sein.

Lit. u.a.: Åhman/ Fältskog 2006, passim. Oldham/ Calder/ Irwin 1995, passim. Oldham/ Calder/ Irwin 2000,

passim. Palm 2003, S. 591. Tonnon/Garau 2005, S. 306-312.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.schwedenbuch.de> (Zugriff: 10.06.2010)

<http://www.beeppworld.de/members58/benvisto/asiam.htm> (Zugriff: 10.06.2010)

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 10.06.2010)

AHey

Something's Going On – 1982 begann Anni-Frid mit der Arbeit an diesem Solo-Album, das auch eine neue Phase in ihrem Leben einläuten sollte nach der Trennung von Benny und der inoffiziellen Auflösung von ABBA. Als Produzenten wählte sie auch unter Eindruck von dessen Album *Face Value*, das zu den erfolgreichsten seiner Zeit gehörte, Phil Collins, der rückblickend mit Anni-Frids Album nur bedingt zufrieden ist – er hält es „nicht für ein Meisterwerk“ (Phil Collins zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 171). Die Voraussetzungen für das Entstehen des Werkes waren nicht einfach, Phil Collins und Anni-Frid wollten verständlicherweise, dass dieses Album keine Anklänge an den → [Sound von ABBA](#) aufweisen sollte, während → [Stig Anderson](#), an dessen Musikverlag Anni-Frid noch immer gebunden war, Druck machte, dass auch Songs von Andersson/Ulvaeus aufgenommen werden sollten, um eine Garantie für einen kommerziellen Erfolg zu haben. Darüber hinaus war Anni-Frids Beziehung zu Björn und Benny in dieser Phase ausgesprochen angespannt, was die Arbeit im → [Polar Music Studio](#) zusätzlich erschwerte. Die Spannungen entluden sich auch auf einer Party, wo → [Stig Anderson](#) Anni-Frid verbal wegen des Albums derartig angriff, dass diese in Tränen ausbrach, dennoch sollte sie im Großen und Ganzen Freude an der Vorarbeit und an der Studioarbeit haben, weil sie die Songs selbst auswählen konnte und erstmals auch eine große Eigenverantwortung beim Produktionsprozess trug. Phil Collins lernte während der Zusammenarbeit Anni-Frid künstlerisch und menschlich schätzen. Mit der ersten Single-Auskoppelung *I Know There's Something Going On* sollte sie einen internationalen Hit landen und sich sogar in den us-amerikanischen *Billboard Charts* erfolgreich platzieren (Platz 13). Es sollte aber auch die einzige Hitsingle aus dem Album bleiben. Insgesamt verkaufte sich das Album 2 Mio. Mal, was weit mehr als nur ein Achtungserfolg war und das Selbstbewusstsein Anni-Frids nach einer Zeit der Krisen stärken sollte. Die Veröffentlichung des Duets von Collins/ Lyngstad *Here We'll Stay*, das sich auf dem Album findet, scheiterte am Veto von Phil Collins und dessen Management. Anni-Frid hat den Song dann noch einmal solo aufgenommen. Ihr Lieblingstitel auf dem Album ist *Threnody*. Die Veröffentlichung einer englischen Version von *Flickan och kråkan* („Das Mädchen und die Krähe“), einem Lied von Mikael Wiehe, scheiterte. Mikael Wiehe war ein Vertreter des → [Music Movement](#) und Mitglied der *Hoola Bandoola Band*, die zu den entschiedensten Gegnern von ABBA und → [Stig Anderson](#) im schwedischen Kulturleben zählten. Die alte Feindschaft wurde nicht überwunden, trotz der Bemühungen Anni-Frids um diesen Song, den sie sehr schätzte. Ihr Statement auf dem Cover belegt, wie sehr ihr dieses Album am Herzen gelegen hat – über die Lieder schreibt sie „...they were chosen from my heart. I love this album.“

Lit.u.a.: Cover des Albums. Palm 2003, S. 520ff, 557. Tobler 1993, S. 103, 152. Tonnon/Garau 2005, S. 161-173, 195. Sheridan 2012, S. 163. Wiehe 1993, passim

Internetadressen u.a.:

http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 08.10.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Sonnenfeld, Tomas ist der zweite Ehemann Agnethas, die Ehe mit dem Chirurgen, den sie am 15. Dez. 1990 geheiratet hat, wurde, nachdem 1993 die Scheidung eingereicht worden war, bereits im Nov. 1993 wieder geschieden. Agnetha, die viel Zeit für sich alleine brauchte während ihrer Ehe, litt offensichtlich sehr unter dem Scheitern dieser Beziehung. Ihr Sohn → [Christian Ulvaeus](#) betreibt mit Roger Sonnenfeld (dieser ist mittlerweile aus der Firma ausgeschieden), dem Sohn seines früheren Stiefvaters Tomas Sonnenfeld, und einem

weiteren Geschäftspartner namens Dennis Persson die Firma *Centurion*, die Websites designed.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 590.

Internetadresse u.a.:

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 10.06.2010)

<http://www.rsdesign.se> (27.02.2014)

AHey

Sound – ABBA-Songs erkennt man nach wenigen Takten auf Anhieb, was zeigt, dass es der Gruppe gelungen ist, einen einmaligen, leicht identifizierbaren und einprägsamen Sound zu schaffen. Anfangs hatte man die Musik vollständig aufgenommen und dann erst Agnetha und Anni-Frid ins Studio kommen lassen, um zu singen. Davon ging man aber bald ab und ließ die Beiden schon singen, als erst wenige Backing Tracks fertig waren, um die Songs mit dem Gesang der Frauen zusammen zu entwickeln und auch die Tonhöhe der Songs festzulegen. Die Backing Vocals wurden zuerst aufgenommen, dann erst die Melodiestimme. Die Lead Vocals versuchte man nach Möglichkeit zwischen Agnetha und Anni-Frid gerecht aufzuteilen. Man nutzte auch Agnethas Fähigkeit die Stimmen und den Stil prominenter Sängerinnen nachzuahmen, wie von Connie Francis oder Doris Day, um den Songs einen spezifischen Klang zu geben und ihre Popularität und ihre Wiedererkennungswert zu steigern. Bei den Aufnahmen waren immer nur drei Musiker gleichzeitig im Studio. Als Tontechniker leistete → [Michael B. Tretow](#) einen kaum schätzbaren Beitrag zum ABBA-Sound, er war es auch, der schon bei der Single → [Ring, Ring](#) die Klangmauer nach dem Vorbild → [Phil Spector](#)s einführte. Ihn begeisterte die Arbeit für ABBA, weil dies für ihn die Möglichkeit bot, in Schweden auf ganz neuem Niveau Popmusik im Studio abzumischen. Zum Sound sagte er: „Die ABBA-Songs werden mehr oder weniger um die Stimme Agnethas herum entwickelt. Der einzigartige ABBA-Sound entsteht durch ihre Stimme, die so glasklar ist, dass sie einen tief in der Seele berührt, in Kombination mit Fridas Stimme, die in den hohen Lagen sehr subtil und in den tiefen sehr voll ist, sehr fließend. Agnethas Stimme ist kraftvoll und verletzlich, Fridas Stimme schwebt gleichsam um die von Agnetha. Das ergibt einen magischen Effekt, und es hat uns viele Stunden gekostet, dieses Gleichgewicht zu finden.“ (→ [Tretow](#) zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 101f). Björn beschreibt das im gleichen Buch anders: „Nun, Agnetha ist ein richtiger Sopran, und Frida ist ein Mezzosopran. Ein beinahe magischer Klang entstand immer dann, wenn Agnetha ganz hoch sang und Frida ihr folgte. Das war der typische ABBA-Sound, ein prickelnder, metallischer Klang. Diesen Effekt haben wir schon ganz früh entdeckt, als wir zu viert zusammen in Urlaub waren. Wir haben die ganze Zeit über gespielt und gesungen und schließlich kamen wir auf die Idee, dass wir wirklich mal zusammen etwas aufnehmen sollten. Wir waren zu der Zeit alle vier mit unterschiedlichem Solorepertoire erfolgreich und hatten eigentlich gar nicht vor, professionell zusammenzuarbeiten. Aber es hat sich dann das so ergeben, einfach, weil es so gut klang.“ (Björn zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 375).

Aus Anerkennung für die Leistungen → [Tretows](#) beteiligten ihn Björn und Benny freiwillig mit 0,5% an den Tantiemen der Tonträgerverkäufe seit dem Album → [Voulez-Vous](#). Björn und Benny ergänzten sich auch bei der Studioarbeit sehr gut, während Benny ein Arbeitstier und Perfektionist war, war Björn der Pragmatiker, mit einem enormen Gehör für Harmonien. Im Übrigen leisteten Björns einprägsame Texte, die mit den Melodien eine Einheit bildeten, einen wesentlichen Beitrag zum so erfolgreichen ABBA-Sound. Es wurde im Studio eine Masse an Material aufgenommen, weil die Songs in den verschiedensten Versionen erschaffen und auch wieder verworfen wurden. Eine ungewöhnliche Kreativität, verbunden mit extremer Arbeitsenergie und Perfektionismus, trieb sie bei der Studioarbeit an – verbrauchte dann aber auch bald die Kräfte. ABBA existierten ja als Gruppe nur zehn Jahre. Die Besonderheit des ABBA-Sounds liegt sicherlich auch daran, dass Benny, der keine klassische Ausbildung als Musiker hat und nicht einmal seine Songs in Form von Noten aufschreiben kann, auch aus Unwissenheit gegen viele übliche Kompositionsregeln verstieß. Darüber hinaus waren Björn, Benny und → [Tretow](#) stets an den neuesten technischen Möglichkeiten interessiert. Die → [Polar Music Studios](#) boten beste Voraussetzungen, die herausragende Aufnahmetechnik lässt die Songs immer noch modern klingen. Die Aufnahmetracks, die Mehrspurbänder sind hervorragend konserviert, was die digitale Überarbeitung für die Veröffentlichung auf CD deutlich erleichterte. Im Sound, der zwar eindeutig als der von ABBA erkennbar war, wurden aber auch immer wieder bei den Songs Überraschungseffekte eingeführt, so

dass die Lieder sich nicht zu „wiederholen“ schienen, und immer wieder aufs Neue die Fans und Hörer interessierten. Dass Björn und Benny mit einem festen Stamm an → [Studiomusikern](#) zusammenarbeiteten, trug zur Homogenität des ABBA-Sounds wesentlich bei.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 137-149. Palm 2003, S. 222-227. Scott 2005, passim. Tonnon/Garau 2005, S. 130f, 375, 377f, 381.

AHey

Specials – die berühmten TV-Specials von ABBA sind mittlerweile auf DVD erschienen (→ [DVDs von ABBA](#)), vor allem auch auf den *Deluxe Editions* der Alben (→ [Diskografie, ABBA](#)), hierzu zählen z.B. → [ABBA-dabba-doo](#), → [Snow Time Special](#), → [Dick Cavett meets ABBA](#). Auf den *Deluxe*-Editionen von ABBA-Alben sind die Specials gemäß ihrem Entstehungsjahr dem jeweiligen Erscheinungsjahr eines Albums zugeordnet worden. In Anbetracht der Entwicklung, welche die Verfilmung von Musik durch die → [Musikvideoclips](#) durchgemacht hat, vor allem auch unter Einfluss von Michael Jackson, der diesem Genre zu ganz neuen Dimensionen verholfen hat, erscheinen die Specials allerdings in der Kameraführung, im Bildschnitt, in der Verbindung von Songs und deren bildlicher Umsetzung doch dem heutigen Zuschauer etwas veraltet.

Für *Channel 9* des australischen Fernsehens wurde Anfang 1976 *The Best of ABBA* (auch: *ABBA Down Under* oder *ABBA in Australia* genannt) gedreht, elf Songs wurden zu diesem Zweck in Sydney aufgezeichnet: *Mamma Mia – Hasta Mañana* – → [Ring, Ring](#), *Tropical Loveland* – → [Waterloo](#) – *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* – *Rock Me* – → [Honey, Honey](#) – → [Fernando](#) – *So Long* – → [SOS](#). Für diesen Auftritt gab es nicht viel Honorar, aber der Fernsehsender trug die Anreisekosten und die Unterbringung der gesamten Crew. Der Werbeeffekt war riesig, 54% der Australier sahen die Sendung, mehr als die erste Mondlandung im Fernsehen angesehen hatten. Auf vielfachen Zuschauerwunsch wurde die Sendung mehrere Mal wiederholt. Der enormen Beliebtheit von ABBA tat es offenbar auch keinen Abbruch, dass die Vier sich im Rahmen dieser Sendung in Hinsicht auf ihre geographischen Kenntnisse über Australien blamierten, so ordnete Anni-Frid den fünften Kontinent den Tropen mit Zyklonen zu. Für die Reg Grundy Productions sollte die Sendung zu einem riesigen Erfolg werden, die Sendung wurde in mehr als 30 Länder verkauft.

Auch in Polen erfreute sich ABBA enormer Popularität, 1976 wurden nahezu die gesamten Devisen, die zum Kauf ausländischer Tonträger bereitstanden, in den Kauf von ABBA-Alben investiert. ABBA drehten deshalb auch in Polen ein eigenes TV-Special – *ABBA in Studio 2* (auch: *ABBA in Poland*). Auch die Dokumentation der *ABBA World Tour 1979* vom schwedischen Fernsehen, → [ABBA – In Concert](#) kann man auf einer eigenen DVD kaufen, die durch einige Bonus Tracks ergänzt wurde. Das TV Special für Japan findet sich auf der DVD → [ABBA – In Japan](#). Im Dez. 1982 lief im niederländischen Fernsehen mit außerordentlichem Erfolg *The Story of ABBA*.

Zu besonderer Bekanntheit gelangte in Deutschland das Special *Musikladen Extra* von Radio Bremen (in den anglo-amerikanischen Ländern unter dem Titel *The Best of ABBA*, *ABBA in Europe* oder *ABBA at the Beat Club* bekannt), erstmals ausgestrahlt am 21. Aug. 1976, unter dem Titel *The Best of ABBA* präsentierten die Vier folgende Songs → [Waterloo](#) – → [Honey, Honey](#) – *Tropical Loveland* – → [SOS](#) – *Rock Me* – → [Dancing Queen](#) – *Mamma Mia* – *I've Been Waiting For You* – → [Fernando](#) – *So Long* – → [Chiquitita](#) – *Take A Chance On Me*. Die letzten beiden Songs wurden jedoch erst später aus anderen Aufzeichnungen von Auftritten beim selben Sender hinzugefügt. Regisseur war Michael („Mike“) Leckebusch, Moderator war Manfred Sexauer. ABBA sangen Playback und traten für das Special, das in einer Länge von 45 Minuten aufgezeichnet, für die Sendung aber auf 30 Minuten zusammengeschnitten wurde, ohne Publikum auf.

ABBA in Sweden entstand als TV Special 1976. Präsentiert wurden die Vier von dem in Australien überaus populären Molly Meldrum, die in der BRD abgedrehten Sequenzen wurden von Mike Leckebusch produziert. Entgegen dem Titel, der vermuten lassen könnte, dass es sich um eine in der Hauptsache schwedische TV-Produktion handelt, wurde dieses Special vom australischen Fernsehen in Auftrag gegeben als Reaktion auf den unglaublichen Erfolg von *Best of ABBA*, diesmal wurden die Fab Four aber auf heimischem Terrain gefilmt. Die Sendung wirkt in ihrer Gesamtkonzeption wenig gelungen, sowohl was die Interviewtechnik angeht als auch den Aufbau betrifft, weit mehr als die Hälfte des Programms besteht aus der Aufzeichnung von Songs für den *Musikladen* von Radio Bremen.

Das 1978 in Japan gedrehte und aufgezeichnete *ABBA Special* (auch: *ABBA Japanese Special*) lässt die Kon-

frontation der Gruppe mit einem neuen Kulturkreis deutlich werden. Da die Vier in Japan noch nicht so berühmt waren, muten die Fragen, die die Journalisten an sie richten, etwas eigentümlich und naiv an. ABBA wiederum wirken in Anbetracht der sich stets wiederholenden Fragen ermüdet. Die Aufzeichnungen der Auftritte erscheinen in der Regie und im Bühnenbild, nicht nur gemessen an heutigen, sondern auch an damaligen Maßstäben, unprofessionell. Ein Mangel an Professionalität und intellektueller Kreativität lässt sich aber auch bei den standardisierten und eher langweiligen Antworten der Vier auf die Fragen in den Interviews konstatieren. Es wirkt beinahe so, als habe sie ihr Ruhm überrollt und sie seien extrem darauf bedacht, möglichst wenig von sich preiszugeben, um ihre Privatsphäre und ihre Persönlichkeiten zu schützen. Diese Sendung war dem Ruhm und auch ihrem Nachruhm sicherlich eher abträglich.

1981 wurde erstmals ein 26-minütiges Special über ABBA im britischen Fernsehen gezeigt mit dem Titel *ABBA Words and Music*. Die Sendung ist einerseits vor allem eine Promotion für das Album *Super Trouper*, andererseits geben die Vier Einblick in ihr Verständnis von Musik und ihre musikalische Arbeit. Sheridan bewertet das Special als eines der aufschlussreichsten über ABBA: „*Words and Music* gives a fascinating, and relatively in-depth, insight into the group’s musical philosophy – a televisual book of ABBA delights.“ (Sheridan 2012: 140)

Als eines der letzten TV Specials, die noch zu Zeiten von ABBA entstanden sind, zählt *The Story of ABBA* vom niederländischen Fernsehen mit Interviews von Annette van Trigt, die Sendung erschien 2005 unter dem Titel *ABBA – The Golden Years* auf DVD. Wie der Name der DVD schon erahnen lässt, handelt es sich bei dem Special vor allem auch um eine Retrospektive, beginnend in der Prä-ABBA-Ära der Vier. Während die Sendung unter visuellen Aspekten durchaus interessant und amüsant ist, verharren die Interviews zum Teil doch auffällig im Klischeehaften und bieten wenig neue Erkenntnisse über die Fab Four.

The Nation’s Favourite ABBA Song – ein Fernsehspecial für ITV wurde im britischen Fernsehen am 5. Dez. 2010 erstmals gesendet. Es verdient im Kontext dieses Artikels vor allem auch deshalb Erwähnung, weil Björn und Anni-Frid für die 68-minütige Sendung ein Interview gaben, das allerdings schon im September 2010 vor der Vollendung der Abstimmung über die Songs im Hotel → [Rival](#) aufgezeichnet worden war. Auf Platz 3 dieser „Hitparade“ landete erstaunlicherweise → [The Day Before You Came](#), → [Dancing Queen](#) konnte Platz 2 erobern, Platz 1 ging an den Song → [The Winner Takes It All](#).

Lit. u.a.: Edgington 1978, S. 128. Palm 2003, S. 343, 483, 503, 510. Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 42-44. Tonnon/Garau 2005, S. 149f. Sheridan 2012, S. 58-60, 60f, 64f, 101-103, 138-140, 153f, 220-222. Internetadresse u.a.: <http://www.carlmagnuspalm.com/abba/dvds/> (Zugriff: 01.10.2012)

AHey

Spector, Phil – amerikanischer Musiker und Produzent, gilt als Erfinder eines besonders bombastischen Klangs, der sogenannten „Wall of Sound“, der zahlreiche Musiker, u.a. auch ABBA, beeinflusst hat.

Harvey Philipp Spector wurde am 25.12.1940 in New York geboren. 1949 nahm sich der Vater das Leben, Mutter und Sohn zogen 1953 nach Los Angeles, wo Spector mit der Musikszene in Kontakt kam und u.a. das Gitarrenspielen erlernte. Phil Spector begann als Songwriter und Gitarrist der Band *The Teddybears*. Er lernte gleichzeitig in den *Gold Star Studios* in Hollywood bei Stan Ross, der sich seiner annahm, die Produktionstechnik kennen. Bereits der zweite mit den *Teddybears* aufgenommene Song wurde ein Hit: *To Know Him Is To Love Him* (die Inschrift auf dem Grab von Sectors Vater), dem jedoch keine weiteren folgten, die Band löste sich 1959 auf. Danach betätigte sich Spector hauptsächlich als Musikproduzent. 1961 gründete er, gemeinsam mit Lester Sill, *Philles Records* und produzierte u.a. die *Crystals*. Ab 1962 führte Spector *Philles Records* allein weiter. Zwischen 1960 und 1965 produzierte er über 25 Hits und wurde Millionär. Der Song *You’ve Lost That Lovin’ Feelin’* von 1965, den er für die *Righteous Brothers* schrieb und auch produzierte, ist bis heute der am häufigsten im US-amerikanischen Radio gespielte Hit. Er arbeitete mit Künstlern wie John Lennon, Yoko Ono, George Harrison, Leonard Cohen und Tina Turner, allerdings nicht immer einvernehmlich. 1968 heiratete er Veronica Bennett, die Sängerin der Band *Ronettes*, die er auch produzierte (bis 1974). Im Film *Easy Rider* von 1969 hatte er einen Kurzauftritt als Drogendealer. Für die Produktion des Soundtracks zum Beatles-Film *Let It Be* wurde ihm 1971 der *Academy Award* verliehen, 1972 für die Produktion des Albums zum *Concert for*

Bangla Desh der *Grammy Award*; 1989 wurde er in die *Rock'n'Roll Hall of Fame* aufgenommen.

Seine Erfindung und sein „Markenzeichen“, die „Wall of Sound“ erzeugte er dadurch, dass der mehrere Musiker unisono spielen ließ, Orchesterinstrumente, elektrische aber auch akustische Gitarren, allerdings ließ sich am Ende der Klang der einzelnen Instrumente manchmal nicht mehr unterscheiden. Er war ein vehementer Gegner von Stereo-Aufnahmen, da diese die Kontrolle über den Sound vom Produzenten auf den Konsumenten verlagerten und produzierte bevorzugt Singles, hat aber auch eine erfolgreiche und noch immer beliebte Weihnachts-LP produziert. Seit den 1980er Jahren produzierte er selten und weniger erfolgreich. Schlagzeilen machte er seit 2003 durch den Mord an der Schauspielerin Lana Clarkson, für den er 2009 verurteilt wurde.

→ [Tretow](#) hatte das Buch über Spector und seine Technik *Out of his head* von Richard Williams gelesen, das ihn zu einem Experiment mit der Tonbandgeschwindigkeit inspiriert hatte, wodurch er dann den typischen ABBA-Sound (→ [Sound](#)) „erfand“. → [Tretow](#) sagte über Björn und Benny, dass für sie stets der „Sound“ (→ [Sound](#)) im Vordergrund stand. Auch von Journalisten wurden ABBA mit Spector verglichen (d.h. auch: auf eine Stufe gestellt), so von Mick Farren in *Musical Express*.

Lit.: Borg 1978

Internetadressen:

<http://www.philspector.com/contact.html> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,618810,00.html> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.allmusic.com/cg/amg.dll?p=amg&sql=11:wpfoxqt5ldte~T1> (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.history-of-rock.com/spector.htm> (Zugriff: 20.05.2010)

http://www.history-of-rock.com/spector_producer.htm (Zugriff: 20.05.2010)

<http://www.abbasite.com/articles/articles/abba-in-the-united-states> (Zugriff: 25.05.2010)

Kg

(The) Spotnicks waren eine Band in Schweden, bei der → [Stig Anderson](#) Anfang der 1960er Jahre erste Erfahrungen als Manager sammeln konnte. Die Gruppe hatte auf sein Anraten *Orange Blossom Special* aufgenommen, ein Song, der zum ersten internationalen Erfolg der Band wurde. Die *Spotnicks* feuerten → [Stig Anderson](#) aber schon nach einem Jahr als Manager.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 43-45, 208f.

AHey

Stars On 45 Vol.3 sampelte 1981 erfolgreich die Songs *Voulez-Vous* – → [S.O.S.](#) – → [Bang-A-Boomerang](#) – → [Money, Money, Money](#) – *Knowing Me, Knowing You* – → [Fernando](#) – → [The Winner Takes It All](#) und *Super Trouper*.

Lit. u.a.: Tobler 1993, S. 97.

AHey

Stig → [Anderson, Stig](#)

Story Of A Heart ist der Titel einer CD, die die → [Benny Andersson Band](#) (in Schweden → [Benny Anderssons Orkester](#)) im Jahr 2009 herausgebracht hat. Sie enthält eine Reihe besonders populärer Lieder dieses Orchesters, die schwedischen Originaltexte wurden nun ins Englische übertragen von Björn. Das Album hat folgende Lieder: *Glasgow Boogie* – *Trolska* – *Story Of A Heart* – *You Are My Man* – *Cirkus Finemang* – *Fait accompli* – *Song From the Second Floor* – *Birthday Waltz For Mona* – *If This Is Our Last Dance* – *Jehu* – *Tyrolean Schottische* – *The Stars* – *P.S. In England*, wo die Kompositionen von Benny besonders populär sind, erzielte das Album einen Achtungserfolg und kam auf Anhieb unter die Top 30 in den Charts. Damit leistete

Benny aber auch einen entscheidenden Beitrag zur Verbreitung der schwedischen Volksmusik außerhalb seines Heimatlandes. Siehe auch: → [Diskografie, Benny](#).

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 03.03.2011)

AHey

Studiosmusiker – ABBA arbeiteten mit einem festen Stamm an Studiosmusikern zusammen, was wesentlich zur Homogenität des → [Sounds](#) der Gruppe beitrug. Zwei Musiker, nämlich → [Ola Brunkert](#) als Drummer und → [Rutger Gunnarsson](#), der die Bassgitarre spielte, waren sogar an allen ABBA-Alben als Musiker beteiligt. Andere Produzenten, die in den → [Polar Music Studios](#) arbeiteten, wie beispielsweise Mike Chapman, waren begeistert vom hohen musikalischen Niveau der ehemaligen Studiosmusiker ABBA. Aufgrund der beinahe schon feindlichen Atmosphäre, die ABBA von bestimmten Kreisen in Schweden entgegen schlug, war es nicht immer ganz einfach für die Studiosmusiker – ihnen drohte, wenn sie für ABBA arbeiteten, für andere Projekte nicht genommen zu werden. So wollte Christer Eklund, der Tenorsaxofonist auf dem Album → [Waterloo](#) war, nicht auf der Plattenhülle genannt werden, weil dies seiner Karriere hätte schaden können. Er war Kandidat für den Posten des Direktors des schwedischen Radios und für ABBA zu arbeiten, galt damals in Schweden als politisch nicht korrekt. Zu den besonders einflussreichen Studiosmusikern, die wesentlich zum → Sound von ABBA beigetragen haben, zählt → [Lasse Wellander](#), der mit den Vier schon 1975 auf Tournee (→ [Tourneen](#)) war. Dadurch dass man mit einem festen Stamm an Studiosmusikern zusammenwirkte, war die Atmosphäre bei den Aufnahmen im Studio entspannt und vertraut, dies trug auch zur Homogenität des → [Sounds](#) bei. Aber der Nachteil war, dass wenig kreative Impulse von außen kamen, was sich im Laufe der Jahre immer stärker auswirkte.

Lit. u.a.: Palm 2007, passim. Scott 2005, passim. Tonnon/Garau 2005, passim

AHey

The Sun Will Shine Again – diese Ballade nahm Anni-Frid 2004 auf. Das Lied wurde extra für sie geschrieben von Jon Lord von der Gruppe *Deep Purple* und Sam Brown. Es findet sich auch auf dem Album *Beyond The Notes* von Jon Lord. Anni-Frid stellte diesen Song, zusammen mit ihm, bei „Wetten, dass...“ vor, ihr erster Showauftritt nach acht Jahren.

Lit. u.a.: Tonnon/Garau, S. 342f.

Internetadresse u.a.: http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

Sundvall, Kjell – er drehte die letzten MVCs (→ [Musikvideoclips](#)) für ABBA, zusammen mit Kjell-Åke Andersson, seines Zeichens Filmwissenschaftler, für die Songs → [The Day Before You Came](#) und → [Under Attack](#). Die anderen Videos wurden von → [Hallström](#) als Regisseur entwickelt und gedreht. Sundvall versuchte sich bei seinem Werk offensichtlich bewusst vom Stil → [Hallströms](#) abzugrenzen, indem er für → [The Day Before You Came](#) eine Kurzgeschichte filmisch umsetzte, die eine nahezu epische Atmosphäre auszustrahlen scheint. Diesmal sind auch nicht alle vier ABBA-Mitglieder Akteure des Videos, sondern Agnetha, die sich in einem fremden Mann verliebt. Alle Vier sind lediglich am Ende des MVCs zu sehen, sie sitzen aber getrennt, ohne Blickkontakt zueinander im Raum, was die Krise der Gruppe signifikant widerspiegelt. Sundvall/ Andersson waren Björn von seiner neuen Ehefrau → [Lena Källersjö](#) empfohlen worden, sie hatte mit beiden in der Werbebranche zusammengearbeitet. Die Arbeit für das Team Sundvall/ Andersson war offensichtlich nicht leicht, was sich vielleicht auch negativ auf die Atmosphäre, die die Musikvideoclips ausstrahlen, ausgewirkt hat. Sundvall stand eigentlich dem → [Music Movement](#) und dem *Progg* nahe, Richtungen, die sich in Schweden strikt gegen ABBA aussprachen und nahm den Auftrag an, um seine Bekanntheit zu steigern, wie man annehmen darf. Ihm fehlte also eigentlich die Affinität zur Gruppe und deren Musik. So wirken die Videos

auch, professionell, aber doch etwas einfallslos und kühl. Darüberhinaus gewann Sundvall beim Dreh den Eindruck, aufgrund der Spannungen, die zwischen den Vier herrschten, gar nicht für eine Gruppe, sondern für vier Individualisten zu arbeiten, was seine Tätigkeit sicherlich erschwert hat.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 529f. Booklet für die DVD *The Essential Collection*.

AHey

Super Trouper (das Album) – dieses Album wurde vom 4. Feb. 1980 bis Mitte Okt. 1980 in den → [Polar Music Studios](#) aufgenommen, zusätzlich beinhaltet das Album einen Song, nämlich *The Way Old Friends Do*, der live in der *Wembley Arena* aufgezeichnet wurde. Es enthält folgende Songs:

Super Trouper – → [The Winner Takes It All](#) – *On And On And On* – *Andante, Andante* – *Me And I* – *Happy New Year* – *Our Last Summer* – *The Piper* – *Lay All Your Love One Me* – *The Way Old Friends Do*.

Die CD-Version, die im Juli 2001 digital überarbeitet erschienen ist, wurde durch die Bonus Tracks *Elaine* (B-Seite von *The Winner Takes It All*) und *Put On Your White Sombrero* (verworfen zugunsten von *Super Trouper*) ergänzt.

Produzenten waren Andersson/ Ulvaeus, der Tontechniker war → [Michael B. Tretow](#). Als Musiker waren beteiligt: Benny Andersson (Keyboards, Synthesizer), Björn Ulvaeus (Gitarren), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass, Streicherarrangements für → [The Winner Takes It All](#)), Mike Watson (Bass bei *Super Trouper*, *The Winner Takes It All*), → [Ola Brunkert](#) (Drums), Per Lindvall (Drums bei *Super Trouper*), → [Lasse Wellander](#) (E-Gitarren und akustische Gitarre), Janne Schaffer (Gitarren bei *Happy New Year*) Lars O. Carlsson, Kajtek Wojciechowski (Saxofone bei *On And On And On*), Janne Kling (Saxofone bei *On And On And On*, Flöten bei *The Piper*), Åke Sundqvist (Percussion bei *Our Last Summer*, *Super Trouper*, *Me And I*). Alle Vocals: ABBA. *Super Trouper* gilt als das perfekte aller ABBA-Alben bei den Kritikern, vielleicht technisch schon ein wenig zu perfekt, denn den Songs mangelt es an jener Lebhaftigkeit und Energie sowie Spritzigkeit, die viele der früheren ABBA-Hits ausgezeichnet haben. Allein in England wurden 1 Mio. Exemplare vorbestellt, insgesamt wurden innerhalb von nur zwei Monaten vier Mio. Tonträger des Albums verkauft. Bei diesem Album entdeckte Benny sein Faible für den Yamaha GX-1 Synthesizer, was von vielen Fans als Unglück für ABBA angesehen wurde, weil die Songs nun kühler und härter wirken.

→ [The Winner Takes It All](#) ist der Superhit des Albums. Benny sieht ihn auch heute noch als den besten Song auf *Super Trouper* an. Bei vielen gilt das Lied, als die vielleicht perfekte Aufnahme, die ABBA je geschaffen haben. Es vereint den sentimental Schlager mit Pop auf sehr geschickte und überzeugende Weise. Der Song verfügt über eine einfache, aber vielseitig variierte Melodie, einen anspruchsvolleren Text, bei dem aber die unglückliche Frau eine sehr hilflose und unterwürfige Rolle einnimmt. Die Frau entschuldigt sich beim Mann für ihre Gefühle – *I apologize/ if it makes you feel bad/ seeing me so tense/ no selfconfidence*. Das Lied wird sehr eindringlich von Agnetha gesungen. Sie legte wohl in den Gesang so viel Gefühl, weil sie auch ihr eigenes Schicksal in Form einer zerbrochenen Beziehung besang. Im Studio sollen schließlich alle bei der Aufnahme Anwesenden Tränen in den Augen gehabt haben. Den Text hat Björn schneller als jeden anderen verfasst, innerhalb von nur einer Stunde – zusammen mit einer Flasche Whisky. Auch er schien hier seine Trauer über seine gescheiterte Ehe mit Agnetha zu verarbeiten. Das einprägsame Video, das versucht eine Kurzgeschichte zu erzählen mit der traurigen Agnetha, trug sicherlich auch zum Erfolg des Songs bei. → [Hallström](#) hält es für sein bestes ABBA-Video. – 2005 gab der schwedische Sänger Anders Ekborg, der auch schon als Musical-Sänger für Benny und Björn gearbeitet hat, eine schwedische Coverversion des Songs unter dem Titel *Han som har vunnit allt* („Er, der alles gewonnen hat“) heraus. –

Happy New Year hätte den Impuls für ein Musical geben können, das am Silvesterabend spielen sollte, wenn *Monty Python*-Star John Cleese sich bereit gefunden hätte, als Texter mitzuwirken, dieser – von Benny und Björn auf Barbados auf ein solches Projekt angesprochen – lehnte aber nicht zuletzt wegen seiner Arbeitsbelastung ab.

Super Trouper, der Titelsong wurde als Single aus dem Album vorveröffentlicht und erschien im Okt. 1980. Er wurde der letzte von insgesamt neun Nr.1 Hits in England. Der Titel des Songs, *Super Trouper*, Name des Hauptscheinwerfers und auch der Lichtanlage auf der Bühne, stand bereits fest, auch weil er sehr einprägsam klingt. Björn fiel es dann allerdings schwer, einen Songtext über einen Scheinwerfer zu schreiben. Der Text, der schließlich entstand, beschrieb auch zum Teil seine eigene Situation, wenn er auf Tournee war und auf

seine neue Partnerin → [Lena Källersjö](#) wartete. *Super Trouper* ersetzte *Put On Your White Sombrero*. Die Melodie für *Put On Your White Sombrero* wurde wiederum recycelt für *Cassandra*, die B-Seite von *The Day Before You Came*. *On And On And On* ist eine Hommage Bennys an den von ihm so geschätzten Sound der *Beach Boys*, textlich ist er eine Persiflage auf das Verhalten der Oberschicht, zusammen mit *Lay All Your Love On Me* wurde der Song ein Dancefloor-Hit in den USA. *The Piper* geht wie *Eagle* auf einen Roman zurück, in diesem Fall *Stephen Kings* „Das letzte Gefecht“ (1978), und beschreibt ein politisches Motiv in Sprachbilder gekleidet, nämlich die Angst vor dem Aufflammen des Faschismus im Zeitalter des Kalten Krieges. *Lay All Your Love On Me* sollte auch einen großen Einfluss auf den Elektro-Pop der frühen 1980er Jahre ausüben (Scott 2005: 130). *Our Last Summer* hat einen persönlichen Hintergrund, denn Björns Text wurde motiviert durch eine Romanze, die er mit einem Mädchen in Paris hatte als ganz junger Mann. *Me And I* wiederum belegt, dass Björns Liedtexte immer avancierter wurden.

Im Jahr der Veröffentlichung des Albums wurden ABBA zu *The Vocal Group Of The American Guild Of Various Artists* gekürt.

Die *Deluxe Edition* des Albums enthält auch auf der DVD das Special *Somewhere In The Crowd There's You – On Location With ABBA*, ein Video, das Einblick in das Entstehen Coverfotos des Albums gewährt. → [Lasse Hallström](#) lässt hier einen Blick hinter die Kulissen zu, sogar in die Umkleidekabinen, während Agnetha und Anni-Frid von Lolo Murray ihr Styling erhalten.

Siehe auch: → [Diskografie, ABBA](#) – hier werden auch die unterschiedlichen Editionen des Albums aufgelistet.

Lit. u.a.: Plattencover und Liedtexte der LP bzw. Booklet der CD. Palm 2003, S.493-502. Palm 2007, S. 69-77. Scott 2005, S. 116-132. Sheridan 2012, S. 134-137, S. 223f. Tobler 1993, S. 93-98. Tonnon/Garau 2005, S. 127ff, 132f sowie Plattencover und Songtexte.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Super Trouper ist der Titel einer DVD, die teilweise auf dem Dokumentationsmaterial für die Sendung → [The Winner Takes It All](#) beruht und anlässlich des fünften Jahrestages der Premiere des Musicals → [Mamma Mia!](#) entstanden ist. Filmisch gut gemacht, werden dem Zuschauer Zusammenschnitte geboten, die ABBA damals und im Entstehungsjahr der DVD 2004 zeigen. Bei genauerem Hinsehen und Hinhören wird deutlich, dass Benny und Björn ein wenig genervt davon sind, als Künstler immer noch vorrangig mit ABBA assoziiert zu werden. So betont Benny beispielsweise, dass er auch nach dem Ende von ABBA ständig künstlerisch gearbeitet hat. Man gewinnt den Eindruck, dass es für beide Männer ein wenig unbefriedigend ist, dass ihre spätere musikalische Leistung nicht eine solche Anerkennung gefunden hat wie die ABBA-Ära. Agnetha erscheint in der Dokumentation bis zu einem gewissen Grad als „Problemfall“, weil sie als einziges ehemaliges Mitglied der Gruppe nicht zum Jubiläum kommt. In Bezug auf ABBA hebt sie in den gezeigten Interview-Ausschnitten hervor, dass sie das nie wieder machen würde und betont auch ihre Ängste in Anbetracht des Ruhms. Björn wiederum übt offene Kritik an ihr, ihm wäre damals nicht aufgefallen, dass sie sich so gefürchtet hätte. So werden die Animositäten und Spannungen innerhalb der Gruppe auch noch viele Jahre nach dem Ende von ABBA deutlich. Auch Benny geht am 6. April 2004 bei der Jubiläumsveranstaltung hinter der Bühne achtlos an Anni-Frid vorbei.

Die Dokumentation bemüht sich um eine Anerkennung der musikalischen und textlichen Qualität der ABBA-Songs, womit auch erklärt werden soll, weshalb diese zu Evergreens werden konnten und mittlerweile zum Allgemeingut der Populärkultur gehören. Man erfährt auch Aufschlussreiches über das Procedere des Textens und Komponierens, den künstlerischen Arbeitsprozess als solchen. Auch zur Bühnengarderobe und deren Rezeption gibt es Kommentare und Interviews. Spannend ist für den Zuschauer ebenfalls, die Vier bei ihren Auftritten vor der ABBA-Ära zu beobachten und bei den ersten Fernsehauftritten als Gruppe zu erleben, wie bei → [People Need Love](#). Dies lässt auch deren künstlerische Entwicklung besser nachvollziehen. Bei *Super Trouper* handelt es sich sicherlich um die derzeit informativste ABBA-DVD (→ [DVDs von ABBA](#)).

Aber es ist auch eine DVD, die selbst bei preisgünstigen Anbietern erstaunlich teuer ist und als Service nicht einmal ein Booklet bietet. Im Übrigen ist dieses Werk bis zu einem gewissen Grad ein Werbeprodukt für das Musical → [Mamma Mia! \(Musical\)](#), was den Preis für die DVD noch weniger gerechtfertigt erscheinen lässt. Lit. u.a.: Palm 2007, S. 140f.

AHey

Svensktoppen → [Hitparaden](#)

Sweden Music war der Musikverlag, der 1960 von → [Stig Anderson](#) und → [Bengt Bernhag](#) gegründet worden ist. Über *Sweden Music* wurden die Rechte für Coverversionen erworben und zunächst die Rechte an den Texten → [Stig Andersons](#) juristisch verwaltet. → [Polar Music](#), 1963 gegründet, war de jure nur ein Teil von *Sweden Music*, einem Musikverlag, der gewissermaßen den Dachverband des späteren Musikimperiums von → [Stig Anderson](#) bilden sollte. Gleichzeitig mit → [Polar Music](#) wurde *Sweden Music* im Jan. 1990 zunächst an → [PolyGram](#) verkauft, eine Firma, die ihrerseits an → [Universal Music](#) veräußert wurde. Siehe auch: → [Finanzen](#).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 41-46, 320ff, 569f. Tobler 1993, S. 77.

AHey

T

Thank You For The Music – A Celebration of the Music of ABBA – fand am 13. Sept. 2009 im Londoner Hyde Park statt. An der Veranstaltung nahmen Benny und Björn, → [Tim Rice](#), Kylie Minogue, Chaka Khan, Jason Donovan, Elain Page und Andere teil. Auch ehemalige Studiomusiker von ABBA, wie → [Lasse Welander](#), → [Rutger Gunnarsson](#) und Per Lindvall beteiligten sich an der Veranstaltung, bei der die bekanntesten Songs von ABBA vorgetragen wurden.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 215f.

AHey

Thriller – Quincy Jones, der Produzent von Michael Jacksons Alben *Off The Wall*, *Thriller* und *Bad* war zu Aufnahmen in den → [Polar Music Studios](#). Bei seinem Aufenthalt in Stockholm sprach er → [Michael B. Tretow](#) an und bat darum, dass Benny und Björn einen Song für Michael Jacksons damals in Planung befindliches Album *Thriller* schreiben sollten (Tonnon/Garau 2005: 221). Benny und Björn lehnten jedoch ab, die offizielle Begründung war, dass beide zu sehr mit der Arbeit am Musical → [Chess](#) beschäftigt waren. Offenbar konnten die Beiden sich aber auch zu diesem Zeitpunkt weder für die *Jackson 5* bzw. die *Jacksons* noch für Michael Jackson begeistern, obwohl ABBA und die *Jackson 5* bzw. die *Jacksons* auch zeitgleich große Erfolge als Gruppen auf dem internationalen Musikmarkt feierten. Aus den Interviews mit ABBA sind keine positiven Kommentare über Michael Jackson bekannt, die Musik der *Jackson 5*, der *Jacksons* oder auch Michael Jacksons wurden von Björn und Benny auch nie als → [Vorbilder](#) für die eigenen Songs genannt. Umgekehrt hat Michael Jackson sich in einem Interview auch niemals zu ABBA geäußert. Erst im Interview mit der Zeitschrift *Vi* im Oktober 2010 wird Bennys Vorliebe für Michael Jackson benannt.

Es ist auch keineswegs sicher, dass, wenn die Beiden einen Song für das Album *Thriller* geschrieben hätten, Michael Jackson das Lied auch tatsächlich im Studio aufgenommen hätte, er war sehr wählerisch. Und bei weitem nicht alle im Studio für dieses Projekt aufgenommenen Songs wurden am Ende auf *Thriller* veröffentlicht.

licht. Es ist folglich fraglich, ob Benny und Björn tatsächlich eine so große Möglichkeit vergeben haben, wie → [Tretow](#) dies meint: „Mein Gott ist das nicht unglaublich? Was für eine Chance, und jetzt ist sie für immer vertan.“ (→ [Michael B. Tretow](#) zitiert bei Tonnon/Garau 2005: 221).

Zur Ironie der Musikgeschichte gehört es, dass ABBA, die während der Ära ihrer Gruppe nie mit den *Jacksons* oder auch mit Michael Jackson als Solo-Künstler in einer Sendung aufgetreten sind, nach dem Tod des „King of Pop“ am 25. Juni 2009 von dem britischen Boulevardblatt *The Sun* gehandelt wurden, als jene Formation, die die ausgefallenen Konzerttermine von *This Is It* in der Londoner O2-Arena übernehmen sollten. Benny sah sich sogar gezwungen, eine Stellungnahme zu diesem Gerücht gegenüber der BBC abzugeben, er negierte zwar ein solches Projekt, schloss aber eine Re-Union von ABBA doch nicht völlig aus.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 7. Tonnon/Garau, S. 221. Vogel 2011, passim.

Internetadresse u.a.: <http://www.icethesite.com/2010/10/king-benny-2> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Tivedshambo – die Hambo ist ein schwedischer Volkstanz. *Tivedshambo* war der erste große Hit → [Stig Andersons](#), er hatte ihn schon im Alter von 16 Jahren geschrieben. 1951 wurde das Lied vom schwedischen Musiker Rolf Bengtsson auf Schallplatte aufgenommen. Der Erfolg dieses Songs motivierte → [Stig Anderson](#) maßgeblich beruflich in die Musikbranche zu gehen. *Tivedshambo* ist gewissermaßen untrennbar mit seiner Person verbunden. Zum 50. Geburtstag, am 25. Jan. 1981, von → [Stig Anderson](#) nahmen ABBA auf die Melodie von *Tivedshambo* das Lied *Hovas vittne* („Zeuge Hovas“) auf. Diese Aufnahme zählt bei den ABBA-Sammlern zu den begehrtesten, denn es wurden nur 200 Exemplare in Vinyl gepresst. Der Titel *Hovas vittne*, in dem kleinen schwedischen Ort Hova war → [Stig](#) aufgewachsen, verfügt im Schwedischen über eine spezifische Ironie, denn eine Mitglied der Zeugen Jehovas, heißt auf Schwedisch *Jehovas vittne*. Für eine Sendung über → [Stig Anderson](#) im schwedischen Fernsehen am 16. Jan. 1986 wurde *Tivedshambo* etwas lustlos improvisiert – der Streit zwischen Björn, Benny und → [Stig](#) hatte gerade einen seiner Kulminationspunkte erreicht, wie auch das etwas aggressive Interview mit Andersson/ Ulvaeus in der Sendung zeigt. Das → [Benny Anderssons Orkester](#) spielt bei seinen Live-Auftritten mittlerweile wieder *Tivedshambo*, so z. B. beim *Allsång* in Skansen, dem Stockholmer Freilichtmuseum, im Jahr 2003. Dies ist sicherlich auch als eine Hommage an → [Stig Anderson](#) zu verstehen und belegt, dass Benny wieder ein versöhnliches Verhältnis zu seinem früheren, verstorbenen Manager und Mentor gefunden hat.

Lit.u.a.: Borg 1977, S. 122,124. Palm 2003, S. 33, 318, 505. Tobler 1993, S. 124.

Internetadresse u.a.: <http://www.monomusic.se> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Tourneen – 1973 tourten die Vier erstmals durch die schwedischen → [folkpark\(er\)](#). Während das Publikum die Gruppe sehr positiv aufnahm, reagierten die Musikkritiker eher ablehnend. ABBA, die damals noch nicht diesen Gruppenamen trugen, hatten bereits ihren eigenen → [Sound](#) und ihren eigenständigen Stil gefunden. Agnetha litt schon in dieser Zeit unter der Unvereinbarkeit von Starstatus und Mutterrolle sowie unter ihrer Popularität als solcher. Bei dieser Tournee sammelten die Vier wichtige Erfahrungen, die Bühnen boten bei weitem nicht alle professionelle Voraussetzungen, Improvisationstalent war gefragt, die Nähe zum Publikum war selbstverständlich.

1974 nach dem Erfolg mit → [Waterloo](#) beim → [Grand Prix](#) wurde die geplante Tour durch die → [folkpark\(er\)](#) abgesagt, um die internationale Karriere nicht durch die Terminbindung an die Konzertreihe zu gefährden, was harsche Kritik zur Folge hatte.

Ende 1974 begann die erste Europa-Tournee von ABBA, schon bei den Vorbereitungen nahmen die Vier zusammen insgesamt 19 kg ab. → [Thomas Johansson](#) war damals erstmals der Organisator und sollte es auch bei allen weiteren Tourneen bleiben, Tourmanager war → [Hansi Schwarz](#). → [Artist Dressing](#) entwarf die Bühnenausfits. Die Tour war technisch gut ausgestattet, u.a. mit 15 Mischpulten und 28 Lautsprechern, → [Tretow](#) ging das erste und letzte Mal als Toningenieur mit auf Tournee. Die Premiere im *Falkon Teater* in Kopenhagen wurde zwar gut rezensiert, aber dennoch war die Tournee kein Erfolg. Die Tournee erstreckte sich über folgende Stationen während des ersten Teils: Kopenhagen (17. Nov. 1974), Hannover (18. Nov. 1974), München

(19. Nov. 1974), Frankfurt a. M. (21. Nov. 1974), Berlin (West) (22. Nov. 1974), Nürnberg (23. Nov. 1974), Wels (Österreich) (abgesagt, vorgesehen: 24. Nov. 1974), Innsbruck (25. Nov. 1974), Wien (27. Nov. 1974), Bremen (29. Nov. 1974), Hamburg (30. Nov. 1974). Zweiter Teil: Oslo (10. Jan. 1975), Stockholm (11. Jan. 1975), Lund (12. Jan. 1975), Kopenhagen (17. Jan. 1975), Göteborg (18. Jan. 1975), Helsinki (20. Jan. 1975) Umeå (22. Jan. 1975). Präsentiert wurden folgende Songs (in alphabetischer Reihenfolge): *Gonna Sing You My Love Song* – *Hasta Mañana* – *He Is Your Brother* – *Hey, Hey Helen* – → [Honey, Honey](#) – *Intermezzo No. 1* – *I've Been Waiting For You* – *King Kong Song* – → [Ring, Ring](#) – *Rock 'n' Roll Band* – *Rock Me* – *Sitting In The Palmtree* – *So Long* – → [Waterloo](#). Das Programm der Songs wurde aber im Laufe der Tour immer wieder umgestellt auch wegen des mangelnden Erfolges, siehe unten.

Keine der Hallen in Kontinentaleuropa war ausverkauft, in Wien wurden von 5.000 Tickets für die Stadthalle nur 1.200 verkauft, um die Hallen nicht so leer erscheinen zu lassen, wurden viele Tickets verschenkt. Die Tournee kam zu früh, die Band war noch zu unbekannt, zu große Hallen waren gebucht worden, noch hatten ABBA nicht genug Hits gehabt, in Schweden hatte man auch noch nicht ausreichend Erfahrung im Promoten internationaler Tourneen. Zwischen den Paaren gab es starke Spannungen wegen des Tournee-Stresses. Damals zeigte sich schon ein Problem, das bezeichnend für weitere Tourneen sein sollte, ABBA aber waren keine Live-Band, sondern weit eher eine Studioband. Sie boten keine mitreißende Show, die Frauen waren eher schwache Tänzerinnen, die Moderationen wirkten oft unbeholfen, alle Vier waren keine charismatischen Persönlichkeiten auf der Bühne, wie Freddie Mercury, Mick Jagger oder Michael Jackson. Es mangelte an Professionalität im Gesamteindruck. Viele Zuschauer gewannen aber gerade diesen Mängeln einen gewissen Charme ab. ABBA-Konzerte galten als Familienshows für ein generationenübergreifendes Publikum. Die Vorliebe von ABBA für → [Musikvideoclips](#) erklärt sich nicht zuletzt aus ihren Schwierigkeiten bei Live-Konzerten. Auch durch Auftritte in populären Fernsehshows (→ [Showauftritte](#)) und → [Specials](#) im TV versuchten sie ein Massenpublikum zu erreichen.

Vom 17. Juni bis 7. Juli 1975 tourten ABBA durch die → [folkpark\(er\)](#) von Skellefteå bis Gamleby in Schweden. Insgesamt kamen 100.000 Besucher, davon alleine 19.000 ins *Gröna Lund* in Stockholm. Sie verlangten 60% der Eintrittsgelder, was von den Veranstaltern als Halsabschneiderei angesehen wurde, und erzielten einen Gewinn von 250.000 skr, womit sie auch die finanziellen Verluste der Europa-Tournee decken konnten. Am 28. Jan. 1977 starteten ABBA die erste Welttournee, nachdem sie Smash-Hits mit *Mamma Mia*, → [SOS](#), → [Dancing Queen](#) und *Fernando* gehabt hatten. Die Tournee umfasste folgende Orte und Termine im Jahr 1977: Oslo (28. Jan.), Göteborg (29./30. Jan.), Kopenhagen (31. Jan./1. Feb.), Berlin (West) (2. Feb.), Köln (3./4. Feb.), Amsterdam (4. Feb.), Antwerpen (5. Feb.), Essen (6. Feb.), Hannover (7. Feb.), Hamburg (8. Feb.), Birmingham (10. Feb.), Manchester (11. Feb.), Glasgow (12. Feb.), London (14. Feb.). Die Tour wurde im März des gleichen Jahres in Australien fortgesetzt und erreichte Sydney, Melbourne, Adelaide und Perth. Die auf der Bühne aufgeführten Songs kann man dem Film → [ABBA – The Movie](#) entnehmen. Erstmals wurde bei der Tour auch der Song *I Am An A* performed, der aber nie auf einem der Alben von ABBA veröffentlicht wurde.

Das Eröffnungskonzert fand in Oslo statt, die Vier waren sehr aufgeregt, der Funke wollte nicht so recht ins Publikum überspringen, die Kritiken waren eher lauwarm. Die Tournee führte über Norwegen, Schweden, Dänemark, Westdeutschland, die Niederlande, Belgien bis Großbritannien – 17 Tage mit 17 Vorstellungen an 14 verschiedenen Orten, 84.000 verkaufte Tickets, andere Quellen nennen 85.000 Tickets. In Australien fanden die Konzerte vor 145.000 Besuchern statt. Für die → [Royal Albert Hall](#) in London gab es 3,5 Mio. Vorbestellungen, obwohl weniger als 12.000 Plätze zur Verfügung standen. 52 Leute gehörten zur Crew, das Equipment wog 50 t. Das Mini-Musical im Rahmen der Konzerte *The Girl With The Golden Hair* kam beim Publikum nicht gut an. Finanziell war das Ganze ein Zusatzgeschäft. Die Tournee wurde vom 27. Feb. bis 13. März in Australien fortgesetzt. ABBA gaben hier 11 Vorstellungen vor 145.000 Zuschauern, das entsprach damals 1% der australischen Bevölkerung. In *Down Under* herrschte eine ABBA-Mania ungekannten Ausmaßes. In Sydney fand es das legendäre Konzert im strömenden Regen statt. Im Kontext der Konzerte fand auch ein großer Teil der Dreharbeiten zu → [ABBA – The Movie](#) statt, der von der Kritik zumeist verrissen wurde, aber beim Publikum gut ankam. In Australien war der Markt übersättigt worden mit ABBA, in der Folgezeit erfreute sich die Band dort nicht mehr solcher Popularität, selbst der Film war dort kein Kassenerfolg.

Im Sept. 1979 startete die nächste Welttournee, erstmals gaben ABBA auch Konzerte auf dem nordamerikanischen Kontinent, dieser Tour-Abschnitt dauerte 3 ½ Wochen. Man hatte eher kleine Hallen in meist unbe-

kanteren Orten gebucht, um keine Reinfälle zu erleben, die in der Presse große Resonanz finden würden und den Ruf der Gruppe schädigen könnten. Man hoffte aber auf ein positives Feedback, das ABBA endlich auch in den USA zu den gewünschten Umsätzen und zum großen Erfolg verhelfen würde. Dies blieb jedoch aus. Der Verlust dieses Teils der Tournee betrug \$200.000. Auf dem nordamerikanischen Kontinent wurden an folgenden Orten im Jahr 1979 Konzerte gegeben: Edmonton (13. Sept.), Vancouver (15. Sept.), Seattle (17. Sept.), Portland (18. Sept.), Concord (19. Sept.), Los Angeles (21. Sept.), San Diego (22. Sept.), Phoenix (23. Sept.), Las Vegas (24. Sept.), Omaha (26. Sept.), Minneapolis (27. Sept.), Milwaukee (29. Sept.), Chicago (30. Sept.), New York (2. Okt.), Boston (3. Okt.), Washington (4. Okt. geplant, aber abgesagt), Quebec (6. Okt.), Toronto (7. Okt.).

Die Moderation war eher peinlich, trotz vier Monaten Proben wirkte das Programm etwas bieder und hausbacken, es gab nur wenig Choreografie, aber die vielen Hits konnten das Publikum in den Bann ziehen. Fast einhellig gelobt wurden das Bühnenbild und die Kostüme ([→ Artist Dressing](#)). In Europa führte die Tournee durch Schweden, Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Deutschland, die Schweiz, Österreich, Belgien, England und Schottland – sie endete in Irland. Die Tourneedaten waren: Göteborg (19. Okt.), Stockholm (20. Okt.), Kopenhagen (21. Okt.), Paris (23. Okt.), Rotterdam (24. Okt.), Dortmund (25. Okt.), München (27. Okt.), Bremen (1. Nov.), Frankfurt a. M. (2. Nov.), Brüssel (3. Nov.), London (5.-10. Okt.), Stafford (11./12. Okt.), Glasgow (13. Okt.), Dublin (15. Okt.). Als Songs wurden gegeben: nach der Ouvertüre – *Voulez-Vous* – *If It Wasn't For The Nights* – *As Good As New* – *Knowing Me, Knowing You* – [→ Chiquitita](#) – *Rock Me* – [→ Money, Money](#) – *I Have A Dream* – *Gimme, Gimme, Gimme (A Man After Midnight)* – *Why Did It Have To Be Me* – [→ SOS](#) – [→ Fernando](#) – *Eagle* – *Summer Night City* – *Intermezzo No 1* – *Staying Alive* – [→ The Name Of The Game](#) – *Take A Chance On Me* – *Does Your Mother Know* – *Hole In Your Soul*; Zugaben: *The Way Old Friends Do* – [→ Dancing Queen](#) – [→ Waterloo](#) – *Rock 'n' Roll Melody*. Die Tournee wurde im März 1980 in Japan fortgesetzt, wo ABBA eine beinahe schon hysterische Verehrung von den Fans entgegengebracht wurde, die zur Folge hatte, dass die Vier kaum das Hotel verlassen konnten, abgesehen von den offiziellen Terminen. Insgesamt kamen 300.000 Zuschauer, die *Wembley Arena* in London war sechs Mal hintereinander ausverkauft. Technisch war die Tour hoch professionell ausgestattet, als Crew-Mitglieder für Beleuchtung und Tontechnik wurden Leute angeworben, die sonst für *Queen* oder die *Rolling Stones* arbeiteten. Möglicherweise war der technische Aufwand auch so groß, um Schwächen des Auftritts zu „überspielen“. Als Tour-Souvenir wurde der Live-Mitschnitt von *I Have A Dream* veröffentlicht. Der Live-Mitschnitt von *The Way Old Friends Do* wurde auf dem Album [→ Super Trouper](#) publiziert.

Das schwedische Fernsehen filmte den Teil der Nordamerika Tournee und zwei Auftritte in der *Wembley Arena*, die Dokumentation kann man heute auf der DVD [→ ABBA – In Concert](#) sehen.

Lit.u.a.: ABBA hautnah, S. 28-31. ABBA. Souvenir Programme 1979, passim. Borg 1978, S. 21f, 40-54, 182-193. Edgington 1978, S. 115ff, 121. Palm 2003, S. 239f, 288, 355f, 360-374, 468-484. Tonnon/Garau 2005, S. 65, 109-121. Sheridan 2012, S. 39-42, 76-82, 112-125, 129-131.

AHey

Tretow, Michael („Micke“) B. ist der Tontechniker, der alle ABBA-Alben ([→ Alben](#)) im Studio aufgenommen hat. Er hat einen kaum schätzbaren Beitrag zum Erfolg der Gruppe geleistet, denn auf seine Kreativität und sein technisches Vermögen geht vor allem der [→ Sound](#) ABBA zurück, u.a. arbeitete er auch seit der Single [→ Ring, Ring](#) mit der so genannten Klangmauer von [→ Phil Spector](#) bei den Songs der Gruppe. Wie hoch Björn und Benny die Bedeutung von Tretows Arbeit einschätzten, zeigt auch, dass sie ihn seit dem Album [→ Voulez-Vous](#) freiwillig mit 0,5% an den Tantiemen der Tonträgerverkäufe von ABBA beteiligten. Tretow, der ein Workaholic war und völlig in seiner Tätigkeit aufging – sie war für ihn nicht nur Beruf, sondern auch Berufung, Arbeit und Hobby in einem –, schätzte auch die Studioarbeit für ABBA ungemein, weil sie ihm in Schweden völlig neue Perspektiven eröffnete, nämlich auch auf international erstklassigem Niveau wirken zu können. Die [→ Polar Music Studios](#) beruhten in ihrer technischen Konzeption auch wesentlich auf den Erkenntnissen Tretows, im Prinzip agierte er als technischer Direktor dieses Studios.

Tretow wurde am 20. Aug. 1944 in Östra Eneby bei Norrköping geboren, er arbeitete nicht nur als Tontechniker, sondern auch als Komponist, Musiker, Produzent, Moderator und Künstler. Seit seiner Gehirnblutung im Jahr 2001 hat er sich weitgehend aus dem Berufsleben zurückgezogen. Seit den 1960er Jahren arbeitete er

in Norrköping als Tontechniker und trat gleichzeitig mit Mikael Ramel im Duo *Mikael & Michael* auf. 1968 wechselte er in das Stockholmer → [Metronome Studio](#) als Tontechniker. Hier lernte er auch Björn und Benny kennen. Schon während der ABBA-Ära befasste er sich auch mit eigenen Projekten, so nahm er unter dem Pseudonym *Caramba* zusammen mit → [Ted Gärdestad](#) Musikparaphrasen und Nonsenstexte auf und er produzierte gemeinsam mit Agnetha → [Nu tändas tusen juleljus](#). Nach dem Ende von ABBA war er u.a. auch der Tontechniker für das Doppelalbum von → [Chess](#), Agnethas → [Kom följ med i vår karusell](#), dieses Album mit Kinderliedern produzierte er auch zusammen mit Agnetha. Er zeichnete als Tontechniker auch für Agnethas Alben → [Wrap Your Arms Around Me](#), → [Eyes Of A Woman](#) und → [My Colouring Book](#) sowie Anni-Frids Album → [Something's Going On](#) verantwortlich. Auch den Sound für die Doppel-CD von dem Musical → [Kristina från Duvemåla](#) mischte er ab, um hier nur einige seiner Arbeiten zu nennen. 1986 machte er im Auftrag des Themenparks *Tomteland* in Mora, ein Ort der bekannt ist durch den alljährlichen Vasa-Lauf, die Kinderplatte *Den makalösa manicken* („Das makellose Dings“), die zu einem Hit in Schweden wurde. 1988/89 und 1994 hatte er im schwedischen Radio die populäre Sendung *Tretows ljudafton* („Tretows Tonaabend“). 1995 war er an der Musik für den Film *Bert – Den sista oskulden* („Bert – Die letzte Unschuld“), in dem Tommy Körberg und Lill-Babs mitwirkten, beteiligt. Tretow zeichnete auch als Tontechniker für digitale Überarbeitung aller ABBA-Alben, die 2001 neu auf CD herausgegeben wurden, verantwortlich. Er arbeitete auch für das Label von → [Marie Anderson](#). Sein eigenes Tonstudio *Garage de Garbage* in Bromma, einem Stadtteil von Stockholm, löste er nach seinem Hirnschlag, von dem er sich vergleichsweise gut erholt hat, auf und verkaufte es. Agnetha hat ihr Album → [My Colouring Book](#) in diesem Studio aufgenommen. Noch 2008 war Tretow mit der sound-technischen Beurteilung von *Hey You Ring Me Tonight*, einer Hommage der Gruppe *The Airwaves* an ABBA, befasst.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 137-149. Palm 2003, S. 152, 182, 193, 200f, 211, 220, 222-227, 235, 277, 290ff, 300ff, 324, 327, 346, 401f, 462, 486ff, 502f, 526ff. Scott 2005, S. 22, 26, 35, 38, 40, 50, 56, 64, 70, 73, 86, 90, 100, 106, 116, 129, 34, 136, 139. Tobler 1993, S. 26, 92, 110, 121, 148ff. Tonnon/Garau 2005, S. 65, 354-356.

Internetadresse u.a.: http://sv.wikipedia.org/wiki/Michael_B._Tretow (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Trio Sändevärn med Anni-Frid Lyngstad („Trio Sändevärn mit Anni-Frid Lyngstad“) war eine regionale Attraktion in Schweden in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre, welche Bedeutung und Namhaftigkeit Anni-Frid als Künstlerin erreicht hatte, wenn auch zunächst nur in der schwedischen Provinz, zeigt, dass ihr Name extra genannt wird. Dieses Trio wurde dann zu *Gunnar Sändevärns Orkester* erweitert, das Klassiker der Tanzmusik und aktuelle Hits spielte. Anni-Frid hatte einen enormen Ehrgeiz, auch bei den Proben, sie sang hervorragend, kam aber beim Publikum nicht so gut an, wie sie es sich wünschte, weil sie zu distanziert wirkte. Erst bei ihrer Tournee mit Roffe Berg im August 1972 lernte sie ihre Hemmungen und ihre Distanziertheit auf der Bühne abzulegen und aus sich herauszugehen.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 66-68, 116-119.

AHey

Två små troll („Zwei kleine Trolle“) heißt das erste Lied, das Agnetha selbst komponiert und getextet hat im Alter von nur sechs Jahren. Wegen ihrer musikalischen Begabung kauften ihr die Eltern bald darauf, als sie sieben Jahre alt war, ein eigenes Klavier. Das Lied besitzt sie noch bis in die Gegenwart, es handelt von zwei Trollen „die in einem dunklen Wald leben und sich darüber unterhalten, was sie jenseits des Waldes erwartet“ (Agnetha zitiert in einem Interview mit der „Zeit“ – <http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single>)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 133.

Internetadresse: <http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Ulvaeus, Aina Eliza Victoria, geb. Bengtsson ist die Mutter von Björn, eine freundliche, zurückhaltende Frau, die vor ihrer Ehe als Verkäuferin in einem Chemikalienhandel gearbeitet hat. 1944 heiratete sie → [Gunnar Ulvaeus](#), der damals eine eigene Bootswerft besaß. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, Björn und → [Eva Ulvaeus](#). Als die Kinder größer waren, nahm sie eine Teilzeitstelle in einem Schuhgeschäft an. Seiner Mutter hat Björn indirekt seinen Einstieg in das Musikbusiness als professioneller Künstler zu verdanken, denn sie meldete im Spätsommer 1963 die *Westbay Singers* zur Teilnahme am Talentwettbewerb *Plats på scen* („Platz auf der Bühne“) an. – Manche Autoren schreiben auch, sie hätte diese Anmeldung zum Wettbewerb, der Gruppe nur empfohlen. – Zu dieser Zeit gab es gerade einen Streik professioneller Musiker, sodass man versuchte, durch Wettbewerbe dieser Art das Radioprogramm in Schweden interessanter zu gestalten und neue Talente zu entdecken. → [Bengt Bernhag](#) las in der schwedischen Zeitung *Expressen* von diesem Wettbewerb, er war gerade auf der Suche nach einem schwedischen Gegenstück zum damals so populären *Kingston Trio* und ließ sich ein Demo-Band der *Westbay Singers* schicken. Sie hatten sich für den Song *Ave Maria No Morro* entschieden und wurden bei → [Polar Music](#) unter Vertrag genommen unter einem neuen Namen, nämlich → [Hootenanny Singers](#). Sie erhielten pro Platte 2,45% an Tantiemen, was damals durchaus üblich war. Aina Ulvaeus war stolz, aber ging wie ihr Mann davon aus, dass Björn einmal studieren und einen bürgerlichen Beruf ergreifen würde.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 15ff, 23, 28, 108, 229, 238.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

AHey

Ulvaeus, Anna Linnea (*29. April 1994) ist die jüngere Tochter von Björn aus der Ehe mit → [Lena Källersjö](#), verheiratete Hydbom, daher trägt sie nunmehr den Namen Anna Linnea Hydbom Ulvaeus. Sie gehört zur Firma *Hootis AB* von Carl („Calle“) Christian Joakim Åstrand, der → [The Last Video](#) gedreht hat, die Firma bietet Musikunterhaltung, Restauranttätigkeit usw. an.

Internetadressen u.a.:

http://www.allabolag.se/5569403362/Hootis_AB (Zugriff: 27.02.2014)

<http://www.solidinfo.se/foretag/hootis-ab> (Zugriff: 27.02.2014)

AHey

Ulvaeus, Björn Christian → [Björn](#)

Ulvaeus, Elin Linda (*23. Feb. 1973) ist die Tochter von Björn und Agnetha, sie ist verheiratet mit Jens Ekengren und hat drei Töchter, namens Tilda Eliza Frida, Esther und Signe Lilly. Agnetha war hochschwanger mit Linda, als sie mit Björn, Benny und Anni-Frid zum Vorentscheid des → [Grand Prix](#) mit → [Ring, Ring](#) im Jahr 1973 antrat. Sie bezeichnete die Geburt Lindas als das schönste Erlebnis ihres Lebens. Auch Björn war begeistert über die Geburt des Kindes. Wie nahe ihm Linda als Kind stand, zeigt der Song *Slipping Through My Fingers*. Auf die Idee diesen Song zu schreiben kam er, als er sie zur Schule gehen sah und in diesem Moment erkannte, wie schnell ein Kind heranwächst und wie viel gemeinsame Zeit er mit seiner Tochter durch seine beruflichen Belastungen verloren hatte. Linda hat zu ihrer Mutter eine besonders enge Beziehung, sie lebt auch auf deren Gut in Ekerö in einem eigenen Haus. Aber auch zu ihrem Vater hat sie eine liebevolle Verbindung. Mit ihr nahm Agnetha eine Schallplatte mit Weihnachtsliedern auf → [Nu tändas tusen juleljus](#).

Sie hat an der Königlichen Schauspielschule in Stockholm studiert und wirkte schon in zahlreichen Theaterrollen, Fernsehserien, Spielfilmen etc. mit, hat auch Gesangsunterricht genommen. Sie übernahm auch zwei kleine Rollen als Tochter eines Priesters und Hure bei der Premiere des Musicals → [Kristina från Duvemåla](#). Sie hatte für dieses Musical vorgeschrieben und sich dem Auswahlwettbewerb wie jeder andere gestellt, auch wenn ihr Vater der Komponist und vor allem Texter der Songs des Musicals ist. Neuerdings findet sie in Schweden auch als Kinderbuchautorin Beachtung, sie hat die Texte für *Leila li, pappan och fisken* sowie *Leila li och busbullen* verfasst, illustriert wurden die Bücher von Johanna Lundqvist. Linda ist auch im MVC ihrer Mutter zum Song *When You Walk In The Room* zu sehen. Ihr Hobby ist die Pferdezucht. Sie ist auch eine hervorragende Reiterin, wollte den Pferdesport aber nicht zum Beruf machen. Auf der DVD → [ABBA – In Concert](#) kann man sie als Kind sehen, wenn sie auf der Bühne bei *I Have A Dream* mitsingt, Agnetha umarmt sie stolz und liebevoll.

Lit. u.a.: Åhman/ Fältskog 2006, S. 13. Palm 2003, S. 229ff, 235f, 275, 451, 477, 607. Palm 2007, S. 82, 111, 126. Tobler 1993, S. 27, 46, 88. Tonnon/Garau 2005, S. 288f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.lindaulvaeus.com> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 27.09.2012)

http://en.wikipedia.org/wiki/Linda_Ulvaeus (Zugriff: 29.09.2012)

AHey

Ulvaeus, Emma Eleonora (*3. Jan. 1982) ist die ältere Tochter aus der Ehe von Björn und → [Lena Källersjö](#). Sie hat Talent zum Schreiben und fiel schon in ihrer Schulzeit auf, als sie am Gymnasium, zusammen mit einer Schulkollegin, das Musical *Shamrock* geschrieben hat, das im Rahmen eines Schulprojektes entstanden ist und auch aufgeführt wurde, wie das *Aftonbladet* am 24. Mai 2000 meldete. Das kleine Musical hat eine irische Liebesgeschichte zum Thema. Heute führt sie ein Finanzdienstunternehmen namens *Atleta*.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 519.

Internetadressen u.a.:

<http://www.aftonbladet.se/noje/0005/24emma.html> (Zugriff: 09.10.2010)

<http://www.proff.se/foretag/atleta-redovisningab/stockholm/redovisningbokf%C3%B6ring/12404106-2/> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.proff.se/befattningshavare/atleta-ab/djursholm/skolor-och-utbildning/10270783-2/> (Zugriff: 27.02.2014)

<http://www.guldbolag.se/befattninghavare/Emma%BEleonora%BUlvaeus> (Zugriff: 27.02.2014)

AHey

Ulvaeus, Erik Gunnar ist der Vater von Björn. Eigentlich hieß die Familie Andersson, dann gab es aber in Schweden die Möglichkeit seinen Nachnamen zu ändern, weil Unzählige dort Andersson, Svensson etc. hießen. Deshalb entschied sich Gunnar für den Namen Ulvaeus, zusammen mit seinem Bruder Lennart. Er war sehr geschäftstüchtig und hatte schon als junger Mann eine eigene Werft, diese machte aber im Zuge der Rezession in Schweden pleite. Zunächst arbeitete er dann im Glashandel, schließlich bekam er ein Angebot seines erfolgreichen Bruders, der Geschäftsführer eines deutschen Unternehmens in der Papierbranche war, in der Verwaltung einer Papiermühle zu arbeiten. Einerseits war Gunnar dankbar für den sicheren Job, andererseits begriff er es aber auch als Erniedrigung, seine Werft verloren zu haben und nun mehr oder minder direkt in den Diensten seines Bruders zu stehen. Umso mehr hoffte er darauf, dass Björn einmal Karriere in einem bürgerlichen Beruf machen würde als Ingenieur oder in der Werftindustrie. Offenbar war er ein verständnisvoller Vater, der das Hobby Musik seines Sohnes stützte, so kaufte er ihm 1958 eine akustische Gitarre, stellte auch sein Büro zur Verfügung für die Komposition des ersten eigenen Songs von Björn und Benny → [Isn't It Easy To Say](#). Dennoch war er zunächst sicherlich nicht begeistert, als Björn sein Studium aufgab, um in die Musikbranche zu gehen. Er war ein begeisterter und engagierter Großvater. Dass er schließlich doch sehr stolz

war auf die Erfolge seines Sohnes, zeigt das Album mit Zeitungsausschnitten, die er gesammelt hat und das heute in → [ABBA The Museum](#) zu sehen ist.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 15ff, 19, 106f, 229.

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbathemuseum.com> (Zugriff: 21.06.2013)

AHey

Ulvaeus, Eva (*1948) ist die Schwester von Björn, bei einer Doppelhochzeit am 5. Jan. 1981 heirateten Björn und → [Lena Källersjö](#) sowie seine Schwester Eva und Leif Asterhag, ein in Schweden bekannter Rennfahrer, in Grythyttan. Es handelt sich um eine Hochzeit im sehr kleinen Kreis mit 12 Gästen, auch Björns Tochter Linda nahm daran teil. Die Doppelhochzeit zeigt, dass Björns Bindung zu seiner Schwester eng ist.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 16, 19, 505.

AHey

Ulvaeus, Lena Ingegärd, geb. Källersjö → [Lena Källersjö](#)

Ulvaeus, Peter Christian (*4. Dez. 1977) ist der Sohn von Björn und Agnetha, er setzt in gewisser Weise die Tradition der Familie seines Vaters fort, indem er sich für einen technischen Beruf entschieden hat. Er hat Physik und Ingenieurwesen studiert und während seines Studiums u.a. einen militärisch-strategischen PC entwickelt mit dem Namen „Strategica“. Heute betreibt er in Lidingö das Studio *Centurion*, das Websites designed, zu dieser Firma gehört auch Dennis Persson, zeitweilig war auch Roger Sonnenfeld, der Sohn seines ehemaligen Stiefvaters → [Tomas Sonnenfeld](#), Mitglied des Design-Studios. U.a. hat diese Firma auch die Internetpräsentation von → [Linda Ulvaeus](#) entworfen. Mit ihm und seinen Klassenkameraden nahm Agnetha 1987 die LP mit Kinderliedern → [Kom följ med i vår karusell](#) auf. Als Agnetha mit ihrem Sohn schwanger war, drohte sie ihr ungeborenes Kind wegen des beruflichen Stresses fast zu verlieren. Unmittelbar nach seiner Geburt avancierte Christian gewissermaßen zum Superstar, an den ersten Fotos von ihm und seinen Eltern verdiente der Fotograf Bengt H. Malmqvist die damals stolze Summe von 125.000 skr. Er kann sehr gut zeichnen, schrieb schon als Kind zu seinen Bildern gerne Erzählungen. Im Übrigen verfügt er auch über musikalisches Talent, spielt Orgel und Synthesizer, komponierte im Kindes- und Jugendalter und ist auch ein guter Sänger.

Lit. u.a.: Åhman/ Fältskog 2006, S. 13. Palm 2003, S. 406, 425, 427. Tobler 1993, S. 63, 69, 128. Tonnon/ Garau 2005, S. 246f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.rsdesign.se> (Zugriff: 27.02.2014)

http://www.gulex/firmainfo/studio_centurion_ab/931133028094htm (Zugriff: 28.09.2012)

<http://wikibin.org/articles/christian-ulvaeus> (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Under Attack ist der Titel der letzten Single von ABBA. Auf der B-Seite findet sich der Song *You Owe Me One*. Diese 1982 erschienene Single wurde kein nennenswerter Hit für die erfolgsverwöhnte Band. *Under Attack* lässt auch viele Qualitäten der ABBA-Hits vermissen, wie einprägsame Melodik, perfektes Zusammenwirken von Musik und Text, sehr gute Tanzbarkeit der Musik. Die Musik wird vom Synthesizer-Sound dominiert, die Stimmen zum Teil durch einen sogenannten Vocoder verändert, Agnetha singt den Hauptpart.

In England erreichte die Single lediglich Platz 26. *You Owe Me One* zählte nie zu den von ABBA favorisierten Songs, weshalb er auch lediglich auf die B-Seite kam.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 526f. Palm 2007, S. 85. Scott 2005, S. 137, 145f. Sheridan 2012, S. 155-157. Tobler 1993, S. 107f.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Union Songs hieß der Musikverlag, an dem Benny, Björn, → [Stig Anderson](#) und → [Bengt Bernhag](#) zunächst zu gleichen Teilen mit je 25% beteiligt waren. Nach dem Hit → [Ljuva sextital](#), der → [Stig Anderson](#) das Potenzial von Benny und Björn als Komponisten-Duo hatte erkennen lassen, wurde diese Firma im Okt. 1969 gegründet (→ [Finanzen](#)).

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 174, 320. Tobler 1993, S. 19.

AHey

Universal Music (Group) ist der Musikkonzern, dem heute die ABBA-Songs gehören und der auch die DVDs mit ABBA-MVCs und den Film → [ABBA – The Movie](#), etc. vertreibt. *Universal Music* kaufte Ende der 1990er Jahre → [Polygram](#) auf, jene Firma, die 1990 → [Sweden Music](#) und → [Polar Music](#) für 300 Mio. skr erworben hatte. Siehe auch: → [Finanzen](#)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 113, 570.

AHey

Upp till kamp („Auf in den Kampf“) - diesen Song haben Björn und Benny 1990 für die Weltreiterspiele bzw. die Weltmeisterschaften im Reiten in Stockholm geschrieben, gesungen wird das Lied von Tommy Körberg, der schon beim Musical → [Chess](#) eine der Hauptrollen hatte.

Lit. u.a.: Tobler 139f.

AHey

V

Verkaufszahlen – was die Verkäufe der Tonträger von ABBA anbetrifft, werden in der Sekundärliteratur und im Internet sehr unterschiedliche Zahlen genannt, auch wenn es sich um die gleichen Jahre und Songs handelt, siehe hier das Beispiel → [She's My Kind Of Girl](#), für den japanischen Markt werden als Verkaufszahlen für diese Single 250.000 und auch 500.000 Exemplare benannt. Deshalb sollen die Umsätze von Singles, LPs, EPs, Kassetten und CDs hier im Einzelnen nicht aufgelistet werden, die in der Sekundärliteratur und im Internet genannt werden, weil sie sich – vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet – nicht genauer verifizieren lassen.

Im August 1982 wurde von → [Polar Music](#) offiziell verkündet, dass ABBA mehr Tonträger verkauft hätten als die *Beatles* (Tobler 1993: 101). Man schätzt gegenwärtig, dass insgesamt ca. 370 Mio. Tonträger mit Musik von ABBA verkauft worden sind. Björn bezifferte die Anzahl der verkauften Tonträger in einem Interview anlässlich der Eröffnung von → [ABBA – The Museum](#) mit 379 Mio.

Noch heute werden täglich ca. 3.000 Tonträger mit Musik von ABBA auf der ganzen Welt verkauft, also immer noch weit über 1 Mio. pro Jahr.

Lit. u.a.: Rock Classics Nr. 10 (2013), ABBA, S. 63.

Internetadresse u.a.:

<http://www.icthesite.com/2013/05/new-bjorn-interview-dont-ask-me-what-my-favourite-abba-song-is/> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Vertrieb – der Vertrieb der Tonträger von Musik mit ABBA wurde von → [Polar Music](#) festgelegt. Die *GDC* übernahm den Plattenvertrieb für Schweden im Auftrag von → [Polar Music](#). Layout und Werbung wurden außer Haus vergeben von → [Polar Music](#). ABBA bzw. → [Stig Anderson](#) ließen nicht über einen großen Musikkonzern den Musikmarkt weltweit bedienen, sondern arbeiteten mit den verschiedensten Labeln zusammen, um einerseits optimale Vertragskonditionen mit den jeweiligen Firmen bzw. für die einzelnen nationalen Musikmärkte zu erreichen, andererseits um eine weitreichende Kontrolle durch ABBA bzw. → [Polar Music](#) zu ermöglichen und zu erhalten. Dies bedeutete aber auch einen enormen zusätzlichen Arbeitsaufwand, es mussten die einzelnen Verträge juristisch genau definiert werden, an alle unterschiedlichen Vertragspartner mussten die Promo-Versionen der Singles und LPs versandt werden usw. Es war auch schwierig, den Überblick zu wahren. Für Norwegen war das Label *Phonogram*, für Dänemark *EMI*, für Deutschland, die Niederlande und Österreich *Polydor*, für Frankreich und Belgien *Vogue*, für England *Epic* als Tochtergesellschaft von *CBS*, für die USA *Atlantic Records* und für Australien *RCA* zuständig, um nur einige wichtige Beispiele zu nennen.
Lit. u.a.: Borg 1978, S. 156f.

AHey

Viggsö ist die kleine Insel im Archipel des Mälarsees bei Stockholm, wo viele der großen ABBA-Hits geschrieben wurden. 1970/71 hatten sich Björn und Agnetha hier ein kleines Sommerhaus gekauft. Benny und Anni-Frid erwarben dann auf der gegenüberliegenden Seite des Eilandes auch einen Sommersitz. In der Nähe von Björns und Agnethas Haus befand sich ein kleines Häuschen, fast schon eine Hütte, wo die beiden Männer gemeinsam musizierten, um neue Melodien für Songs zu finden. – Dieses Häuschen ist jetzt in → [ABBA The Museum](#) als Ausstellungsobjekt zu sehen. – Meistens hörte Björn schon beim Frühstück Benny auf dem Klavier spielen, ging hinüber und beide improvisierten dann so lange – Björn auf der Gitarre, Benny auf dem Klavier –, bis sie Melodien oder Akkorde fanden, die ihnen gefielen. Björn schilderte die Arbeitsmethodik einmal näher im TV Special *Dick Cavett meets ABBA* (→ [Specials](#)). Benny und Björn notierten diese nicht auf Notenblättern – beide hatten nie Musik studiert und konnten Melodien nicht in dieser Form aufzeichnen, sie nahmen auch nichts auf Tonband auf –, sondern merkten sich diese einfach, weil sich gute Melodien und Harmonien bei ihnen im Gedächtnis einprägten. Sie spielten üblicherweise mit Unterbrechung zum Mittagessen sechs Stunden am Tag. Björn schrieb für jeden Song vier bis fünf Texte, noch hatten beide aber keine Ahnung wie das Lied am Ende einmal klingen würde. Der eigentliche Song entstand erst im Studio bei den Aufnahmen, sie ließen sich dort vom Klang und den *overdubs* inspirieren. Oft erhielten auch einzelne Songs im Studio mehrere Versionen, siehe z.B. → [Happy Hawaii](#). Auf Viggsö wurden u.a. → [Dancing Queen](#) und → [Fernando](#) und eine Reihe der frühen ABBA-Hits geschrieben. Auf der DVD → [Super Trouper](#) (→ [ABBA auf DVD](#)) wird gezeigt, wie Björn noch einmal Viggsö besucht, hier berichtet er dann auch von der Zusammenarbeit mit Benny.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 16f, 118f. Palm 2003, S. 220, 286f. Sheridan 2012, S. 13.

Internetadresse: <http://www.abbathemuseum.com> (Zugriff: 21.06.2013)

AHey

Vilar glad. I din famn („Ruhe glücklich. In deinen Armen“) heißt das Lied, das Benny anlässlich der Hochzeit von Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling, dem jetzigen Herzog von Västergötland komponiert hat. Der Text wurde von Kristina Lugn geschrieben. Es hatte seine Welturaufführung bei der Trauung der Beiden

in der Stockholmer *Storkyrkan*. Das Brautpaar tauschte, während das Lied gespielt wurde, die Ringe. Das Lied wurde auch bei der Taufe der Tochter von Kronprinzessin Victoria und dem Herzog von Västergötland, Prinzessin Estelle, am 22. Mai 2012 aufgeführt, die Sängerin war Elin Rombo, Harfenistin Margareta Bengtson, Flötist Jan Bengtson. Siehe auch: → [Diskografie, Benny](#)

Internetadressen u.a.:

<http://www.raffem.com/Benny.htm> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.icethesite.com/2010/06/vilar-glad-i-din-famn-single-release-2/> (Zugriff: 08.10.2010)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.kungahuset.se/dopet/dopceremonie/musik.4.4da131658e148c3175c.html> (Zugriff: 27.10.2012)

AHey

The Visitors ist das letzte und zugleich auch umstrittenste Album von ABBA, in Sound und Text erscheint es schwermütig, düster, ein wenig unheilvoll und spiegelt damit die Krise der Gruppe wider. Es ist auch ein frühes Beispiel für den Synthie-Rock der 1980er Jahre. Dem Album wird immer wieder nachgesagt, es sei kalt in der Klangfarbe, dies mag eine seiner Ursachen darin haben, dass es eines der frühesten Alben mit digitaler Aufnahmetechnik ist, die damals noch nicht so ausgereift war. Darüber hinaus singen Agnetha und Anni-Frid auf diesem Album nicht eine Zeile gemeinsam, abgesehen von vereinzelt Stellen in den Refrains, wodurch der typische → [Sound von ABBA](#) verloren ging, der nicht nur die Fans begeisterte und faszinierte. *The Visitors* wirkte auch auf den zeitgenössischen Musikkäufer und -hörer etwas anachronistisch vor dem Hintergrund der Entwicklung in der Popmusik mit Punk und New Wave. Aufgenommen wurde dieses Werk vom 16. März 1981 bis Mitte November 1981. Benny und Björn wollten während dieser Zeit eigentlich bereits lieber an einem Musical schreiben. Wegen seiner digitalen Aufnahmetechnik ist dieses Album aber auch in die Musikgeschichte eingegangen, es ist „eines der ersten digital erschaffenen Mainstream-Pop-Alben und die erste veröffentlichte Audio Compact Disc in der Musikgeschichte, als CD der Öffentlichkeit am 17. November 1982 vorgestellt“ (Rock Classics Nr.10, ABBA 2013: 61). Bei vielen Kritikern gilt dieses Werk heute als das beste ABBA-Studioalbum. Das Album enthält folgende Lieder:

The Visitors (*Crackin' Up*) – *Head Over Heels* – *When All Is Said And Done* – *Soldiers* – *I Let The Music Speak* – *One Of Us* – *Two For The Price Of One* – *Slipping Through My Fingers* – *Like An Angel (Passing Through My Room)*.

Auf der CD, digitally remastered, aus dem Jahr 2001 finden sich die Bonus Tracks: *Should I Laugh Or Cry* – → [The Day Before You Came](#) – *Cassandra* – → [Under Attack](#)

Folgende Musiker waren am Album *The Visitors* beteiligt, das in den → [Polar Music Studios](#) aufgenommen wurde:

Das Album wurde von Andersson/ Ulvaeus produziert, für die Tontechnik zeichnete → [Michael B. Tretow](#) verantwortlich. Benny Andersson (Keyboard, Synthesizer), Björn Ulvaeus (akustische Gitarre), → [Lasse Weller](#) (elektrische und akustische Gitarre), Janne Schaffer (Gitarre), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass), → [Ola Brunkert](#) (Drums), Per Lindvall (Drums bei *Soldiers*, *The Visitors*), Åke Sundqvist (Percussion), Jan Kling (Flöte, Klarinette bei *I Let The Music Speak*), The Three Boys (Mandolinen bei *One Of Us*). Alle Vocals: ABBA

Den Titelsong des Albums konnte man zunächst nicht deuten, die Kritiker fanden ihn meist kalt und bedrohlich. Später gab Björn die Interpretation, dass er mit dem Lied die Lage von Dissidenten beschreiben wollte, die permanent unter der Bedrohung leben mussten, abgeholt zu werden. *Head Over Heels* wurde nach *So Long* die erfolgloseste Single von ABBA, nicht zuletzt auch deshalb, weil Text und Musik nicht miteinander harmonierten. Der Song wirkt beinahe kalt und unbeteiligt und lässt daher auch den Hörer weitgehend unberührt. Im MVC bilden auch noch Benny und Agnetha ein Paar, was die Fans nicht unbedingt sehen wollten, weil es demonstrativer Ausdruck der Krise ABBA's war. *When All Is Said And Done* greift inhaltlich, wie bei ABBA-Songs häufiger, das Thema Trennung auf, diesmal mit dem realen Hintergrund, dass sich Benny und Anni-Frid getrennt hatten. Anni-Frid sagte darüber: „All my sadness was captured on that song“ (zitiert bei Sheridan 2012: 147). Im Film → [Mamma Mia! \(Film\)](#) wird der Song mit einem veränderten Text gesungen, der extra von Björn geschrieben wurde. Das Lied verdeutlicht in Text und Melodie schon etwas von den Musical-Ambitionen von Björn und Benny. *Soldiers* bezieht sich wie *The Piper* auf dem Album → [Super](#)

[Trouper](#) auf ein politisches Motiv, auch hier geht es um die Angst vor dem Aufleben faschistischer Ideen und Tendenzen im Zeitalter des Kalten Krieges. *One Of Us* ist der letzte Hit von ABBA, wohl auch deshalb weil der Song in Melodik und Harmonik in der Tradition der früheren Lieder der Gruppe steht. Auch der Gesang unterstützt den Sound des Songs überzeugend. Auf der B-Seite der Single wurde *Should I Laugh Or Cry* publiziert, der Song hat einen amüsanten und ambitiösen Text, galt aber bei den Vier nicht als stimmig genug im Zusammenwirken von Melodie und Text, um auf das Album aufgenommen zu werden. *Slipping Through My Fingers* ist das wohl persönlichste Lied auf dem Album, das die Entwicklung Lindas, der Tochter von Agnetha und Björn beschreibt – und von Agnetha auch besonders gerne eingesungen wurde und ihr auf dem Album am besten gefiel. *Two For The Price Of One* erregte ihn Schweden wegen seines ironischen Textes Anstoß – ein Mann antwortet auf eine Kontaktanzeige und bekommt sozusagen zwei für den Preis von einer, nämlich Mutter und Tochter.

Insgesamt fehlen diesem Album die Energie, Kreativität und innovative Produktivität, welche die früheren ABBA-Alben ausgezeichnet haben, der Charme und Zauber, die Harmonie von Melodie und Text, der spezifische → [Sound](#) sind weitgehend verloren gegangen.

Das Cover des Albums wurde in Julius Kronbergs Atelier im berühmten Stockholmer Freilichtmuseum Skansen, dem ältesten seiner Art, fotografiert und zeigt in der Mitte des Bildhintergrunds Kronbergs riesiges Gemälde „Eros“ (siehe auch → [Plattencover](#)).

Siehe auch: → Diskografie, ABBA – hier sind auch die unterschiedlichen Editionen des Albums genannt, kürzlich ist die *Deluxe* Ausgabe des Albums erschienen, mit dem bisher unveröffentlichten Song *From A Twinkling Star To A Passing Angel*, eine Fassung die der Vorläufer von *Like An Angel Passing Through My Room* ist. Darüber hinaus bietet die *Deluxe Edition* unter anderem auch die wichtigsten Showauftritte aus der Ära des Albums.

Lit. u.a.: Laudadio, passim. Palm 2003, S. 514-518. Palm 2007, S. 77-85. Rock Classics Nr. 10 (2013), S. 61 und S. 67. Scott 2005, S. 134-147. Sheridan 2012, S. 145-148. Tobler 1993, S. 98-102. Tonnon/Garau 2005, S. 141-147 sowie Plattencover und Liedtexte.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 09.10.2010)

AHey

Vorbilder – es kann hier kein Anspruch erhoben werden, die Vorbilder von ABBA umfassend aufzulisten, oft wirken ja auch Einflüsse von anderen Künstlern unbewusst und unterbewusst, dennoch sollen hier zumindest einige wichtige Quellen der Inspiration genannt werden. Als ihre Vorbilder nennen ABBA gerne an erster Stelle die → [Beatles](#) und die *Beach Boys*. Auch die *Carpenters*, *Elvis* (besonders die Kompositionen von Jerry Leiber und Mike Stoller) haben Einfluss auf ABBA ausgeübt. *Doris Day*, *Connie Francis*, *Carol King* und auch die Songs von *Neil Sedaka* waren von Bedeutung für die musikalische Entwicklung und den Gesang von Agnetha. Zu den zeitgenössischen Musikern, die ABBA beeinflussten zählen u.a. *Sweet*, *Middle Of The Road*, *Blue Mink*, *James Taylor*, *Fleetwood Mac* (hier besonders das Album *Rumours*) sowie die *Eagles* – mit ihrem Album *Hotel California* – und *10cc*. Von fundamentaler Wichtigkeit für die Ausprägung des → [Sounds](#) war → [Phil Spector](#). Auch aus der Musik von *Queen*, hier vor allem vom Song *Bohemian Rhapsody*, gingen Impulse für die ABBA-Songs aus.

Lit. u.a.: Palm 2003, passim. Sheridan 2012, passim.

AHey

***Voulez-Vous* (Album)** dieses Album wurde vom 13. März 1978 bis Ende März 1979 aufgenommen in den → [Polar Music Studios](#), dem *Marcus Studio* in Stockholm sowie dem *Glen Studio* in Stocksund – hier wurden aber nur die ersten Sessions veranstaltet – und dem *Criteria Studio* in Miami, USA. Es beinhaltet folgende Songs:

As Good As New – Voulez-Vous – I Have A Dream – Angeleyes – The King Has Lost His Crown – Does Your Mother Know – If It Wasn't For The Nights – → [Chiquitita](#) – Lovers (Live A Little Longer) – Kisses Of Fire
Die CD, im Jahr 2001 digital überarbeitet, hat zusätzlich die Bonus Tracks *Summer Night City – Lovelight – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)*.

Produziert wurde das Album von Andersson / Ulvaeus, für die Tontechnik war → [Michael B. Tretow](#) verantwortlich.

Als Musiker waren beteiligt: Benny Andersson (Keyboard, Synthesizer), Björn Ulvaeus (Gitarre, Banjos), Janne Schaffer (Gitarre), → [Rutger Gunnarsson](#) (Bass, Streicherarrangements für *As Good As New*), → [Ola Brunkert](#) (Drums), Arnold Paseiro (Bass bei *Voulez-Vous*), Rolf Alex (Drums bei *The King Has Lost His Crown*), Joe Galdo (Drums bei *Voulez-Vous*), Malando Gassama (Percussion bei *If It Wasn't For The Nights, Lovers Live A Little Longer*), George Terry (Gitarren bei *Voulez-Vous*), Paul Harris (Piano bei *Voulez-Vous*), Ish Ledesma (Gitarren bei *Voulez-Vous*), → [Lasse Wellander](#) (Gitarren), Halldor Pálsson (Tenorsaxofon bei *Voulez-Vous*), Johan Stengård (Tenorsaxofon bei *Voulez-Vous*), Lars O. Carlsson (Tenorsaxofon bei *Does Your Mother Know*), Kajtek Wojciechowski (Tenorsaxofon bei *Does Your Mother Know*), Nils Landgren (Trombone bei *Voulez-Vous*), Christer Danielsson (Bassposaune), Jan Risberg (Oboe bei *The King Has Lost His Crown*), → [Anders Eljas](#) (Streicherarrangement bei *Angeleyes, The King Has Lost His Crown, If It Wasn't For The Nights* und Bläserarrangements bei *If It Wasn't For The Nights*), Mike Watson (Bass bei *Angeleyes, Does Your Mother Know, If It Wasn't For The Nights*), International School Of Stockholm Choir. Alle Vocals: ABBA.

Dieses Werk gilt als das Disco-Album ABBA's. Es ist das einzige Studio-Album für das die Band auch einen Song außerhalb der Grenzen Schwedens aufgenommen hat, nämlich den Titelsong in den *Criteria Studios* in Miami in Florida. Es ist aber auch das erste Album, das in den → [Polar Music Studios](#) aufgenommen wurde. Für kein Studio-Album hatten Andersson/ Ulvaeus so viele Songs geschrieben und zum Teil auch wieder verworfen, was durchaus signifikant den Beginn der kreativen Krise der Band widerspiegelt. Die Kommerzialisierung der Musik zeigt sich auch im Adaptieren der neuesten Trends. Die Vier gaben dem „Projekt ABBA“ nur begrenzte Zeit, in der sie möglichst viele Erfolge und entsprechende Einnahmen erzielen wollten, auch wenn sie immer wieder die Freude an der Musik als Motivation an erster Stelle nannten. Dieses Album entstand unter schwierigen Bedingungen, die → Kritik an ABBA in Schweden, das durch → [Music Movement](#) und *Progg* geradezu feindselige Klima gegenüber der Gruppe, führten dazu, dass Björn und Benny zum Komponieren erstmals ins Ausland reisten, - um Abstand zu gewinnen und neue Anregungen zu bekommen, flogen sie auf die Bahamas. Die Scheidung von Björn und Agnetha wurde angekündigt. Trotz dieser problematischen Bedingungen ist das Album aber konzeptionell kohärent und in sich schlüssig.

Da ABBA nicht von einem großen Label im internationalen → [Vertrieb](#) abhängig waren, konnten sie über Single-Auskoppelungen je nach Land individuell entscheiden, so wurde *As Good As New* als Single in Mexiko herausgebracht und erreichte dort in den Charts Platz 1. Die Instrumental-Tracks des Titelsongs *Voulez-Vous* wurden in den *Criteria Record Studios* in Miami/ Florida aufgenommen mit bekannten us-amerikanischen Studiomusikern. Hier spielten u.a. auch die *BeeGees* ihre Lieder der Disco-Ära ein. Das diente sicherlich auch dazu, ABBA besser auf dem us-amerikanischen Markt als Band zu etablieren. *I Have A Dream*, das den etwas eigenwilligen Arbeitstitel *Take Me In Your Armpit* trug, von Anni-Frid beinahe elegisch gesungen, wirkt durch den Kinderchor fast schon kitschig. In Schweden geriet der Song massiv in die Kritik, weil Kinder für die Kommerzialisierung eines Liedes gewissermaßen instrumentalisiert wurden – aus Sicht der Rezensenten. *Angeleyes* ist der Song auf dem Album, der sich noch am stärksten an den traditionellen ABBA-Sound (→ [Sound](#)) anlehnt. Bei *Angeleyes, Kisses Of Fire* und *As Good As New* lässt sich an den Texten erkennen, wie verliebt Björn in seine neue Freundin und spätere Ehefrau → [Lena Källersjö](#) zu diesem Zeitpunkt war. *Does Your Mother Know*, ein Song bei dem Björn ausnahmsweise den Leadvocal hat, wurde als Single recht erfolgreich. Er meinte aber später, dass das Lied besser geworden wäre, wenn die Frauen die führenden Gesangsstimmen gehabt hätten. *The King Has Lost His Crown* ist eine „Glanznummer“ (Scott 2005: 108) Anni-Frids. Sie selbst mag diesen Song auch sehr, neben → [Dancing Queen](#), ist er ihr favorisiertes Lied von ABBA.

→ [Chiquitita](#), ursprünglich genannt *In The Arms Of Rosalita*, stifteten ABBA UNICEF im Jahr des Kindes, alle Einnahmen aus dem Song gingen an diese Einrichtung. Das Lied sollte die erfolgreichste Hit-Single seit 25 Jahren in Südamerika werden.

Summer Night City befand sich ursprünglich nicht auf dem Album, ist heute aber als Bonus Track auf der

CD-Version zu hören. Dieser Song, der auch eine Ode auf Stockholm ist, gehört zu jenen wenigen, veröffentlichten Aufnahmen, mit denen Björn und Benny nie ganz zufrieden waren. Es handelt sich um die erste ABBA-Single, die seit → *SOS* in England nicht unter die Top Ten gekommen ist. Zum Projekt *Voulez-Vous* gehört auch *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)*, ein Song, der ebenfalls zunächst nicht auf dem Album erschienen ist, aber sich als Bonus Track auf der CD findet. Das Lied, pulsierend im Rhythmus, wurde speziell für die Nordamerika Tournee (→ *Tourneen*) geschrieben und war nach → *Chiquitita* das erfolgreichste dieser Ära.

Insgesamt ist das Album sehr kreativ und experimentierfreudig und traf den Nerv der Zeit. Vielleicht ist es auch in → *Sound*, Text und Klang das erotischste Album der Gruppe – auch der Titel ist in diesem Kontext bezeichnend, denn er wird sicherlich von vielen mit der berühmten französischen Redewendung *Voulez-vous coucher avec moi?* („Wollen Sie mit mir schlafen?“) assoziiert.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 456-460. Palm 2007, S. 62-69. Rock Classics Nr.10 (2013), ABBA, S. 66. Scott 2005, S. 100-115. Sheridan 2012, S. 109-112. Tobler 1993, S. 82-87. Tonnon/Garau 2005, S. 103-105 sowie Plattencover und Liedtexte.

Internetadressen u.a.:

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 08.10.2010)

AHey

W

Wachsfiguren – ABBA werden in das Wachsfigurenkabinett von *Madame Tussaud* in London aufgenommen. Als Vorlage für die Darstellung der Vier dient ein Video des Songs → *S.O.S.* aus dem Jahr 1975. Nicht nur die Physiognomie wird so originalgetreu wie möglich dargestellt, sondern auch die Kleidung wird authentisch bis in das Detail rekonstruiert, einschließlich der Stiefel mit den Plateausohlen.

Internetadressen u.a.: <http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 26.09.2012)

AHey

Waterloo (Album) – dieses Album wurde von September 1973 bis Februar 1974 in den *Metronome Studios* in Stockholm aufgenommen. Produziert wurde es von Andersson/ Ulvaeus, für die Tontechnik war → *Michael B. Tretow* verantwortlich.

Das Album umfasst folgende Songs:

→ *Waterloo* – *Sitting In The Palmtree* – *King Kong Song* – *Hasta Mañana* – *My Mama Said* – *Dance (While The Music Still Goes On)* – → *Honey, Honey* – *Watch Out* – *What About Livingstone* – *Gonna Sing You My Love Song* – *Suzy-Hang-Around*

Die 2001 erschienene CD, die digital überarbeitet wurde, enthält zusätzlich die Lieder: *Ring Ring* (US Remix), *Waterloo* (schwedischsprachige Fassung), → *Honey, Honey* (schwedischsprachige Fassung).

Als Musiker waren beteiligt: Björn Ulvaeus (akustische Gitarre), Benny Andersson (Piano, Synthesizer, Mellotron), Janne Schaffer (Gitarren), → *Rutger Gunnarsson* (Bass), → *Ola Brunkert* (Drums), Per Sahlberg (Bass bei *Dance (While The Music Still Goes On)*), Christer Eklund (Tenorsaxofon bei → *Waterloo*), Malando Gassama (Congas bei *Sitting In The Palmtree*), Sven-Olof Walldoff (Streicherarrangements bei → *Honey, Honey*). Alle Vocals: ABBA.

Waterloo war das zweite Album der vier ABBA-Mitglieder und deren internationaler Durchbruch. Es wurde in Schweden am 4. März 1974 veröffentlicht. Die Arbeit zum Album begann nach dem gemeinsam verbrachten

Sommerurlaub 1973, als Björn und Benny mit dem Komponieren angingen. Auch → [Stig Anderson](#) hatte seinen Anteil an den neuen Songs. Die Aufnahmen für die LP erfolgten schließlich von September 1973 bis Februar 1974. Der erste aufgenommene Song war *Dance (While the Music Still Goes On)*, ein Titel, der von den Aufnahmen → [Phil Spector](#) inspiriert war. Im Oktober wurden die Aufnahmesessions dann mit den Songs *My Mama Said*, *Honey Honey*, *What About Livingstone* und *Suzy-Hang-Around* fortgesetzt. Der letztgenannte Titel ist der einzige ABBA-Song, bei dem Benny die Leadvocals singt. Im November wurde dann nur ein einziger Titel aufgenommen. Dieser *King Kong Song* sollte später von vielen Fans als einer der albernsten Songs, die die Band jemals produzierte, bezeichnet werden. Er ist vermutlich inspiriert vom Stil der Beach Boys, die lange Zeit Björns und Bennys Lieblingsband waren. Im Dezember wurden dann die letzten Titel des Albums *Sitting In The Palmtree*, *Hasta Mañana*, *Watch Out*, *Gonna Sing You My Lovesong* und → [Waterloo](#) aufgenommen (siehe → [Diskografie, ABBA](#)). Da das Album zum schwedischen Vorentscheid des → [Grand Prix](#) schon auf dem Markt sein sollte, herrschte großer Zeitdruck. Trotzdem entschied die Band, vor allem diese letzt aufgenommenen Songs noch einmal stark zu überarbeiten, sodass die Aufnahmen erst im Februar abgeschlossen wurden.

Das Album zeichnet sich durch einen bunten und doch ausgewogenen Stilmix aus. So enthält beispielsweise → [Waterloo](#) Anleihen aus der Rockmusik der 70er Jahre. Neben weiteren schnellen Titeln wie *My Mama Said*, *King Kong Song* oder *Watch Out* finden sich auch etwas süßliche → [Europop-Stücke](#) auf der Platte: → [Honey Honey](#), *What About Livingstone* und *Dance (While The Music Still Goes On)*. Ergänzt werden diese Titel durch die Balladen *Hasta Mañana*, *Sitting In The Palmtree* und *Gonna Sing You My Lovesong*. Das Album wurde mithilfe eines festen Kerns von lediglich fünf → [Studiomusikern](#) erstellt: Benny spielte verschiedene Tasteninstrumente, Björn akustische Gitarre, Janne Schaffer E-Gitarre, → [Rutger Gunnarsson](#) Bass und → [Ola Brunkert](#) das Schlagzeug. Björn und Benny waren bestrebt, ihren Erfolg mit den beteiligten Musikern zu teilen und so nahmen → [Ola Brunkert](#) und → [Rutger Gunnarsson](#) dann auch an ABBA's Welttournee 1979 (siehe → [Touneen](#)) teil.

Zeitgleich mit dem Album wurde in Schweden der spätere Grand-Prix-Song → [Waterloo](#) als Single auf den Markt gebracht und war ebenso wie das komplette Album sehr erfolgreich. Als weiterer Hit des Albums ist → [Honey Honey](#) zu nennen, der in Schweden im April als Single veröffentlicht wurde. In Deutschland und einigen anderen Ländern wurde stattdessen – mit ähnlich großem Erfolg – → [Ring Ring](#) auf den Markt gebracht. Auf der schwedischen Version des Albums ist auch eine schwedische Fassung von → [Waterloo](#) zu finden, die in den anderen Ländern durch einen Remix von → [Ring Ring](#) ersetzt wurde.

Waterloo ist das erste Album von ABBA, auf dem die Gruppe sich als geschlossene Einheit präsentiert. So ist *Waterloo* auch die erste Platte, die die Vier unter dem Namen ABBA auf den Markt gebracht haben. Das Vorgängeralbum → [Ring Ring](#) war noch unter den Vornamen der Bandmitglieder erschienen und die Gruppe präsentierte sich darauf als „Björn & Benny, Agnetha & Frida“. Auf dem *Waterloo*-Album ist dieser vorherige Bandname jedoch sicherheitshalber noch in Klammern angegeben, um die Fans nicht zu verwirren. Bei der internationalen Version der Platte heißt Agnetha zunächst → „[Anna](#)“, weil man befürchtet, ihr schwedischer Name könne zu schwierig und wenig einprägsam sein. Auch sind auf dieser LP erstmals alle Songs ausschließlich für ABBA geschrieben. *Waterloo* ist jedoch das letzte Album, auf dem ABBA ihre Songs nicht nur auf Englisch sondern auch auf Schwedisch einspielten.

Das Album wurde ein großer Erfolg und gelangte in Schweden, Norwegen und Simbabwe auf Platz 1 der Charts. Es ist das erste, welches auch in Großbritannien und den USA veröffentlicht wurde. Dieser mutige Schritt wurde mit Platz 28 in den britischen und Platz 145 in den amerikanischen Charts belohnt. Auch in Australien fand das Album seinen Platz in den Top 20. In Deutschland reichte es sogar für Platz sechs. 2004, knapp dreißig Jahre nach dem ersten Erscheinen, wurde die Platte hierzulande dann mit Platin ausgezeichnet. 1988 wurde das Album als CD auf den schwedischen Markt gebracht und es folgten CD-Veröffentlichungen in vielen anderen Ländern. Seitdem sind auch einige erweiterte Versionen erschienen (→ [Diskografie, ABBA](#)). Unter anderem sind zu nennen:

Waterloo, digitally remastered von 2001: Bonus-Tracks: US-Remix von → [Ring Ring](#), → [Waterloo](#) und → [Honey Honey](#) in schwedischer Version.

30th Anniversary Edition von 2004: zwei weitere Bonus-Tracks (→ [Waterloo](#) auf französisch und deutsch) und DVD.

Complete Studio Recordings mit allen acht Studioalben aus dem Jahr 2005: Version von 2001 mit zusätzlichen

Bonus-Tracks.

Lit.: Palm 2003, S. 252-257, 263-265, 281ff. Palm 2007, S. 24-33. Scott 2005, S. 38-55. Tobler 1993, S. 30-42. Tonnon/Garau, S. 55-63.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com> (Zugriff: 30.07.2010)

<http://www.cd-kritik.de/frameset/frset.htm?/kritiken/cd/abba-wat.htm> (Zugriff: 30.07.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Waterloo_%28Album%29 (Zugriff: 30.07.2010)

AK

Waterloo (Single) – zu diesem Song finden sich alle wichtigen Angaben und Beschreibungen unter dem Stichwort → [Grand Prix](#), denn das Lied war der Siegertitel des Wettbewerbs im Jahr 1974.

The Way You Are ist ein Duett, das Agnetha zusammen mit Ola Håkansson im Jahr 1986 aufgenommen hat, anlässlich der Bewerbung Schwedens um die Olympischen Winterspiele 2000. Håkansson ist international bekannt geworden als Mitglied der Gruppe *Secret Service*, er und sein Bandkollege Tim Norell komponierten dieses Lied. Zunächst hatte Agnetha kein Interesse an diesem Projekt, dann aber sagte sie doch zu. Beide Künstler sangen die A-Seite *The Way You Are* und die B-Seite *Fly Like An Eagle* als Duette ein. *The Way You Are* erhielt in Schweden als Single Doppel-Platin und wurde dort zu einem der größten Hits der 1980er Jahre.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 562. Tobler 1993, S. 124. Tonnon/Garau 2005, S. 242f.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Wedding ist einer der ersten beiden großen Hits, die Benny für die → [Hep Stars](#) geschrieben hat. Die Single wurde 1968 veröffentlicht und setzt sich kritisch bzw. ironisch im Text mit dem Thema Heirat auseinander. Trotzdem spielte Benny den Song bei der → Hochzeit von Björn und Agnetha auf der Orgel. Die B-Seite der Single trägt den Titel *When My Blue Moon Turns To Gold Again*.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 95, 101. Palm 2003, S. 98ff. Scott 2005, S. 16, 21. Tobler 1993, S. 15, 21. Tonnon/Garau 2005, S. 26.

Internetadressen u.a.:

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 11.03.2011)

AHey

Wellander, Lasse – der schwedische Gitarrist Lars Ove „Lasse“ Wellander (geboren am 18. Juni 1952 in Viker) begann bereits als 16-jähriger seine Laufbahn als professioneller Musiker.

Als Kind spielte er Blockflöte und Akkordeon, aber unmittelbar nachdem er einen Auftritt der Beatles in der Sendung *Drop In* gesehen hatte, begann er Gitarre zu spielen.

1974 traf Lasse Wellander mit Björn und Benny zusammen und arbeitete ab Oktober 1974 mit an den Aufnahmen für das dritte ABBA-Album (→ [ABBA, das Album](#)). Lasse Wellander war 1975, 1977, 1979 und 1980 als Leadgitarrist mit ABBA auf Tournee. In → *ABBA - The Movie* ist er wiederholt zu sehen und auch auf der DVD → [ABBA – In Concert](#).

Auch über die ABBA-Ära hinaus hat Lasse Wellander mit Björn und Benny zusammengearbeitet. Er war an Aufnahmen und Auftritten im Zusammenhang mit den Musicals → [Chess](#) und → [Kristina från Duvemåla](#) beteiligt und spielte im Februar 2007 die Musik zum Soundtrack für → [Mamma Mia! – Der Film](#) in den *At-*

lantis Studios ein. Früher waren an gleicher Stelle die *Metronome Studios* ansässig, wo viele der ABBA-Songs aufgenommen wurden bevor 1978 die → [Polar Music Studios](#) ihre Pforten öffneten.

An den Aufnahmen zur Filmmusik waren neben Benny und Bassist → [Rutger Gunnarsson](#), Per Lindvall und Jörgen Stenberg (Mitglied des → [BAO – Benny Anderssons Orkester](#)) an Stelle des Schlagzeugers → [Ola Brunkert](#), der 2008 tödlich verunglückte, beteiligt. → [Ola Brunkert](#) ist genau wie Rutger Gunnarsson auf allen acht ABBA-Alben zu hören.

Seit Lasse Wellander 2002 während einer Vorstellung von → [Chess](#) im Stockholmer *Circus* einen Hörsturz erlitt, meidet er die Arbeit im Orchestergraben.

Lasse Wellander arbeitet nach wie vor mit bekannten schwedischen Künstlern zusammen und hat auch mit eigenen Projekten großen Erfolg. Er ist Preisträger des *Albin Hagström Minnespris* 2005.

Internetadressen:

Lasse Wellander & VeryWellander Musikproduktion:

<http://www.verywellander.se> (Zugriff: 08.05.2010)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Lasse_Wellander (Zugriff: 08.05.2010)

<http://abbasite.com/the-story/people/musicians/lasse-wellander.aspx> (Zugriff 24.06.2010)

Sh

Wiedervereinigung von ABBA – Agnetha schließt eine Re-Union der Gruppe zu einem guten Zweck nicht mehr aus, wie aus einem Interview mit dem schwedischen Magazin *M*, publiziert im Dez. 2010, deutlich wird. Dies ließ die Weltpresse aufhorchen und wurde in zahllosen Magazinen und Zeitungen rezipiert und weckte Hoffnungen bei ABBA-Fans in aller Welt. Björn kann die Frage nach einer Wiedervereinigung von ABBA langsam schon nicht mehr hören und lehnt diese definitiv ab. Björn äußerte in einem Interview mit dem *Daily Telegraph* „We would like people to remember us as we were, young, exurbant and full of ambition. There is simply motivation to regroup [...] I remember Robert Plant saying that Led Zeppelin were a covers band now because they cover all their own stuff. I think that hit the nail on the head!“ (zitiert nach Sheridan 2012: 8) Selbst das Angebot von 1 Milliarde Dollar für eine Reihe von 100 Konzerten konnte die Vier am Ende nicht dazu bewegen, die Gruppe erneut zu formieren. Auch → [Thomas Johansson](#), der Promoter der Tourneen von ABBA, glaubt nicht an eine Wiedervereinigung der Gruppe. Björn befand in einem Interview mit dem *Guardian* 1999: „We have resisted more money than you'd ever believe. I like being the band that never came back.“ (Zitiert bei Sheridan 2012: 17)

Im Dez. 2013 ist Björn in der Fernsehshow „Wetten, dass...“ aufgetreten, hier berichtete er davon, dass alle vier Mitglieder von ABBA sich vierzehn Tage zuvor in Stockholm zusammengesetzt hätten, um zu beraten, ob sie anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von → [Waterloo](#) und dem Sieg beim → [Grand Prix](#) noch einmal gemeinsam auftreten wollten. Aber sie haben sich dagegen entschieden, sie wollen als junge und dynamische Gruppe in Erinnerung bleiben.

Lit. u.a.: Sheridan 2012, S. 8, S. 17f.

Internetadresse u.a.:

<http://www.m-magasin.se/mappienyheter/2010/12/27> (Zugriff: 05.03.2011)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 30.12.2013)

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 30.12.2013)

AHey

The Winner Takes It All (Dokumentation) – ist der Name einer von der BBC produzierten TV-Dokumentation über ABBA, die am 15. Mai 1999 erstmals im britischen Fernsehen gezeigt wurde. Sie hat in der Video/DVD-Version eine Länge von 90 Minuten, wurde aber weltweit in verschiedenen Versionen und Überarbeitungen ausgestrahlt, die zwischen 50 und 90 Minuten lang sind. Nachdem die Dokumentation 1999 auf VHS veröffentlicht wurde, folgte 2001 in Großbritannien eine Version auf DVD. 2002 wurde dann eine neue Fassung auf den Markt gebracht, die zusätzlich einen Bonustrack in Form eines Promotion-Films für das Musical → [Mamma Mia!](#) enthielt.

Regie führte der renommierte Dokumentarfilmer Chris Hunt, der vorher einige erfolgreiche Sportdokumen-

tationen erstellt hatte. Kameramann war Paul Wheeler. Als Anlass für die Produktion gab man das 25-jährige Jubiläum des ABBA-Sieges in Brighton an, es liegt jedoch nahe, dass mit der Dokumentation auch das öffentliche Interesse für das Musical → [Mamma Mia!](#) geweckt werden sollte. Diese Vermutung wird durch den Fakt gestützt, dass *Littlestar Services*, die Firma in deren Auftrag der Film entstand, Björn und Benny gehört. In dieser Produktion wird versucht, die Frage zu beantworten, was den Erfolg von ABBA ausmachte bzw. immer noch ausmacht. Um dies herauszufinden, interviewte Hunt alle ABBA-Mitglieder. Während sich Björn, Benny und Frida offen äußern, war Agnethas Auftritt in der Dokumentation für viele Fans enttäuschend: Sie will beim Sprechen nicht gefilmt werden und liest aus ihrer Biografie → [As I Am](#) vor, anstatt spontan zu antworten. Weitere Interviews führen Hunt und sein Team u.a. mit → [Görel Hanser](#), → [Michael B. Tretow](#), dem Promoter → [Thomas Johansson](#) und → [Tim Rice](#), dem Regisseur des Musicals → [Mamma Mia!](#). Auch prominente ABBA-Fans, wie z.B. → [Bono](#) von U2 kommen zu Wort.

Der Film, der die musikalische Entwicklung von ABBA nachzeichnet, beginnt mit den Proben zum Musical → [Mamma Mia!](#) Die Hits des Musicals bilden dann auch den Leitfaden durch die Erfolgsgeschichte der vier ABBA. Es werden die Geschichten der Mitglieder vor ABBA erzählt, die Erfolgsjahre der Band beschrieben und auch das Ende der Gruppe beleuchtet. Ausschnitte aus Videos, Clips und Konzerten ergänzen die spannende Reise durch die Karriere von ABBA.

Lit.: Sheridan, Simon: *The Complete ABBA*, London 2009.

Internetadressen:

<http://www.abbasite.com/music/dvds/the-winner-takes-it-all> (Zugriff: 01.08.2010)

<http://dokujunkies.org/dokus/musik/abba-the-winner-takes-it-all-satrip-xvid.html> (Zugriff: 01.08.2010)

AK

The Winner Takes It All gehört sicherlich zu den bekanntesten und am meisten geschätzten Songs von ABBA und auch zu den *All Time Favourites* der internationalen Popmusik. Palm schreibt eine reine Eloge auf dieses Lied: „*The Winner Takes It All* ist jene Art von Meisterwerk, die sich beinahe jeglicher Beschreibung entzieht. Doch eigentlich ist es ganz einfach: jeder der einen Beleg dafür haben möchte, was wirklich brillante Popmusik erreichen kann, muss sich nur diese Aufnahme anhören. Der Titel ist beispielhaft für die Fähigkeit ABBA, eine simple Melodie, bei der sich lediglich zwei verschiedene Linien im Verlauf des Songs wiederholen, in ein Wunder an Vielseitigkeit und Variation zu verwandeln.“ (Palm 2007: 71). Der Song ist auch so enorm einprägsam durch die Intensität, mit der Agnetha ihn eingesungen hat. Noch heute ist dieses Lied der Lieblingssong von Agnetha, den sie mit ABBA aufgenommen hat. Zu keinem Song hat Björn übrigens schneller den Text vollendet als zu diesem – in Gegenwart einer Flasche Whisky. Alle im Studio hatten Tränen in den Augen, nachdem die Aufnahme abgeschlossen war. Auch wenn es in der Scheidung von Fältskog/ Ulvaeus nicht einen Gewinner und einen Verlierer gegeben hat wie im Lied, so hat es doch den Anschein als hätten Beide, Agnetha als Sängerin und Björn als Texter, ihren Schmerz über ihre Trennung und die bevorstehende Ehescheidung in diesem Lied verarbeitet. Der Song wurde im Juni 1980 endgültig im Musikstudio aufgenommen, das Video im Juli 1980 gedreht, in diesem Monat ließen sich Beide scheiden. Hallström hält das Musikvideo für den Song, das im schwedischen Badeort Marstrand in der Nähe Göteborgs gedreht wurde, für das Beste, das er mit ABBA gefilmt hat. Auch hier wirkt die Einsamkeit Agnethas, die durch die Fröhlichkeit der anderen Mitglieder der Gruppe im Musikvideoclip noch zusätzlich betont wird, noch heute für den Betrachter anrührend. Möglicherweise war es für Agnetha auch nicht ganz einfach, dass Björn seine neue Lebensgefährtin → [Lena Källersjö](#) zum Videodreh mitgebracht hatte und die Scheidung unmittelbar bevorstand, was der Trennung etwas Endgültiges und Unwiderruffliches gab.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 493f. Palm 2007, S. 71f. Sheridan 2012, S. 127f. Tonnon/Garau 2005, S. 133f.

Internetadresse u.a.: <http://www.zeit.de/2013/18/abba-agnetha-comeback-single> (Zugriff: 19.06.2013)

AHey

Wohlfahrtsstaat – will man die → [Kritik an ABBA](#), deren → [Finanzen](#), aber auch ihre persönliche und musikalische Entwicklung verstehen, so muss man sich auch die Grundlagen des schwedischen Wohlfahrtsstaats

tes während der Ära der Gruppe vergegenwärtigen. 1983, also kurz nach dem Ende des letzten öffentlichen Auftritts von ABBA im Dez. 1982, waren 62% der schwedischen Bevölkerung vom Wohlfahrtsstaat und dessen Errungenschaften bzw. dem „schwedischen Modell“ überzeugt. Aber immerhin identifizierte sich schon mehr als ein Drittel nicht mehr mit diesem Modell. Der Begriff von *det svenska folkhem* („das schwedische Volksheim“) umfasste dabei mehrere Konnotations- und Assoziationsebenen. Den Terminus gab es schon vor dem Ersten Weltkrieg, ab den 1940er Jahren wurden er dann aber bewusst von den Politikern propagiert. Das „Volksheim“ wurde vor allem mit Ideen, wie Gleichheit, Rücksicht, Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft, Abbau von sozialen Schranken sowie Gemeinschaftsgefühl in Verbindung gebracht. Es war Sinnbild des *middle way*. Image und Status von Weltstars, die ABBA wurden, widersprachen aber nun prinzipiell diesen Vorstellungen und gewünschten Eigenschaften des schwedischen Bürgers. Hier dürfte eine der Ursachen für die Kritik an ABBA in vielen offiziellen schwedischen Medien, aber auch seitens der Politik, liegen. Dies könnte aber auch erklären, weshalb ABBA bewusst ein → [Image](#) wählten, das sie zu Identifikationsfiguren ihrer Fans machten, und deutlich unterschieden zwischen Bühnenauftritt und Privatleben. Die „Homestorys“ (→ [Bibliografie](#), siehe z. B. den Bildband von Heilemann 2004) zeigen ABBA als schwedische Durchschnittsbürger ohne Hang zum Luxus, wohl auch um die → [Kritik](#) zu mindern. Auch ihre Mitarbeiter haben ABBA sehr gut und demokratisch behandelt.

Der Begriff *välfärd* („Wohlfahrt“) ist im Schwedischen ausschließlich positiv besetzt, er wird mit Synonymen beschrieben, wie *välgång* – Wohlergehen, *bästa* – das Beste, *väl* – das Wohl, *lycka* – Glück, *framgång* – Erfolg und Fortschritt. Es ist sicherlich kein Zufall, dass das erste gemeinsame Album von Björn und Benny → [Lycka](#) heißt – und das Plattencover die beiden mit einer Gitarre abbildet, die mit einer schwedischen Flagge bemalt ist – und Agnetha sich für die *framtid*-Bewegung („Zukunfts“-Bewegung) engagierte. Wohlfahrt versprach also eine höhere Form des Glücks und Glücklichen, auch durch die Unterdrückung des Egoismus. Die Politik konnte aus der Wohlfahrtsidee auch ein Recht herleiten, den Einzelnen sozusagen zu seinem Glück zu zwingen, beispielsweise durch Zwangsmaßnahmen bei Alkoholikern, schwer erziehbaren Kindern usw. Der Staat konnte somit auch, je nach Standpunkt des Betrachters, totalitär erscheinen oder wirken, Kritiker sprachen deshalb auch von der „Wohlfahrtsdiktatur“.

Der Wohlfahrtsstaat ist als solcher in seiner Politik auf die unteren und mittleren Schichten fokussiert – der Begriff des *Medelssvensson*, des „Durchschnittsschweden“, ist hier bezeichnend. Es handelt sich um einen Versorgungsstaat von der Wiege bis zur Bahre, der für die soziale Sicherheit, die er dem Einzelnen bietet, auch dessen persönliche Freiheit einschränken darf. Während der Sozialstaat in seinem theoretischen Ansatz um ein Gleichgewicht von Freiheit des Bürgers und sozialer Sicherheit bemüht ist. Das Versorgungssystem des schwedischen Wohlfahrtsstaates der 1970er Jahre konnte nur durch hohe Abgaben und Steuern gesichert werden. In den 1970er Jahren hatte Schweden den höchsten Einkommenssteuersatz in der Welt mit bis zu 85%. Um diesen Steuersatz zu umgehen, gestalteten sich die → [Finanzen](#) von → [Polar Music](#) und ABBA kompliziert und gerieten hart in die Kritik, weil jeder schwedische Bürger seinen Beitrag zum Wohlfahrtsystem zu leisten hatte. Der Wohlfahrtsstaat verleitete die Bürger aber auch Leistungen vom Staat einzufordern, minderte den Mut zur Selbstständigkeit und verringerte die Motivation durch Überversorgung und Einmischung. Agnetha, Benny und Anni-Frid verließen die Schule mit dem niedrigsten Abschluss, machten keine Berufsausbildung – das konnten sie auch tun, weil der Staat sie in jedem Fall auffangen würde. Auch Björn hat keine berufliche Ausbildung absolviert. Im Übrigen herrschte in Schweden damals Vollbeschäftigung, die zum Teil vom Staat artifiziiell erzeugt wurde – arbeitslos würden die Vier auch ohne Ausbildung und im Falle von musikalischem Misserfolg nicht geworden sein. Auch dass Benny und Anni-Frid, jeweils schon im Teenie-Alter Vater bzw. Mutter von zwei Kindern wurden in ihren damaligen Beziehungen, erklärt sich sicherlich zum Teil dadurch, dass sie ihre Kinder vom schwedischen Staat versorgt und umsorgt wussten. Alle Vier beehrten durch ihre künstlerische Tätigkeit und ihren Starstatus gegen die Idee des *Medelssvensson* auf, protestierten mehr oder minder direkt gegen Gleichheitsidee und Gleichmacherei, präsentierten sich privatim aber in ihren Rollenbildern und bei der Einrichtung ihrer Häuser als sehr geprägt von der bürgerlichen Vorstellungswelt des *folkhem*. Darin lag fraglos Konfliktpotenzial, das sich offensichtlich auch ziemlich bald im angespannten Verhältnis des partnerschaftlichen bzw. ehelichen Zusammenlebens entlud, weil sie sich permanent im schwierigen Spagat zwischen Stars und Normalbürgern übten.

Solange die Vier nur nationale Stars waren und in den → [folkparker](#) auftraten, und damit ihren Beitrag zur Unterhaltung der schwedischen Landbevölkerung leisteten und die staatliche Kulturpolitik stützten, richtete

sich vergleichsweise wenig → [Kritik](#) gegen sie. Je berühmter sie wurden, je internationaler ihre Karriere wurde, je kommerzieller ihre Musik erschien und je mehr sie sich der öffentlichen Kontrolle entzogen, je mehr ihr Starstatus wuchs, desto größer wurde die Kritik an ihnen in den schwedischen Massenmedien.

Weil drei der ABBA-Mitglieder einen niedrigen Schulabschluss hatten und keiner der Vier einen Beruf erlernt hatte, widersprachen sie auch der Bildungsidee und dem Anspruch des Wohlfahrtsstaates. Die lokale Gemeinschaft und die Nachbarschaft spielten im *folkhem* eine Schlüsselrolle, als Stars waren ABBA daraus im Prinzip aber ausgegliedert, was schnell als Arroganz rezipiert wurde.

Als selbstständige Künstler profitierten ABBA nur sehr bedingt von den sozialen Errungenschaften des Wohlfahrtsstaates, wie Schutz am Arbeitsplatz, Arbeitszeitregelung, Mieterschutz, Kündigungsschutz etc. Sie sollten aber das System durch hohe Steuerzahlungen stützen. Das Sicherheitsdenken war sehr ausgeprägt in den 1970er Jahren in Schweden, was auch ein Absinken der Mobilitätsrate zur Folge hatte. Vielleicht ist es in diesem Kontext bezeichnend, dass ABBA, trotz der Schwierigkeiten und der → [Kritik](#), zunächst in ihrem Heimatland blieben. Offenbar prägte diese Mentalität auch die Vier.

Ende der 1960er und vor allem in den 1970er Jahren geriet der schwedische Wohlfahrtsstaat in eine Krise, die Preise für Rohstoffe und Energie stiegen auf dem Weltmarkt, die Finanzierung des Wohlfahrtssystems wurde immer schwieriger, die Staatsverschuldung nahm rapide zu. 1982 belief sich die Staatsverschuldung auf 82 Milliarden skr. 1973/74 hatte Schweden eine außergewöhnlich hohe Inflationsrate, 1975/76 kulminierten die Lohnkosten, die Preise stiegen um 15%, gleichzeitig sank das Exportvolumen wegen zu hoher Lohnkosten um 20%. Just in dieser Zeit erlebten ABBA den Höhepunkt ihres Erfolges, sie wurden zu einem wichtigen Faktor der schwedischen Außenhandelsbilanz. Mit ihrem wachsenden Erfolg waren die Vier und ihr Manager → Stig Anderson sozusagen der Gegenentwurf zum „schwedischen Modell“ und wurden damit auch zum Antityp vieler Befürworter des staatlichen Systems. → [Polar Music](#) erzielte riesige Umsätze und Gewinne mit sehr wenigen Mitarbeitern, dies widersprach völlig der Wohlfahrtsidee, die forderte, dass man mit Gewinnen möglichst viele Arbeitsplätze schaffen sollte. Der Konjunkturrückgang machte billige Ankäufe von Immobilien, Firmen usw. möglich, ABBA erzielten bei Investitionen nicht selten enorme Gewinne – bald fragten die Medien, wann kauft ABBA Schweden auf? Der Erfolg nahm sozusagen bedrohliche Züge an. Der Verfall der Rentabilität der schwedischen Wirtschaft barg aber auch Investitionsrisiken, die ABBA bald zu spüren bekommen (→ [Finanzen](#)).

Trotzdem ABBA und → [Stig Anderson](#) oft im Kreuzfeuer der → [Kritik](#) standen und es wenige Foren für Popmusik in Schweden gab, erzielten die Vier enorme Umsätze mit ihren Tonträgern in Schweden. Musik von ABBA zu erwerben, konnte unter den damaligen Umständen in Schweden auch eine Art Protest gegen die staatlich geförderte und geforderte Kultur sein, und somit einen politischen Charakter haben.

Zum Wohlfahrtsstaat im Allgemeinen: Lit. u.a.: Henningsen 1986, passim. Henze 1999, passim. Huntford 1974, passim. Musiał 1998, passim. Larsson 1999, passim. Olsson 1993, passim.

AHey

Wrap Your Arms Around Me ist der Titel von Agnethas erstem Soloalbum, das nach der ABBA-Ära veröffentlicht wurde, aber während der endgültigen Auflösung der Gruppe entstand. Das Werk wurde von Jan. bis März 1983 in den → [Polar Music Studios](#) aufgenommen und im gleichen Jahr veröffentlicht, und Singles wurden *The Heat Is On/ Man*, *Wrap Your Arms Around Me/ Take Good Care Of Your Children* und *Can't Shake Loose/ To Love* im Jahr 1983 ausgekoppelt. Der Produzent des Albums war Mike Chapman, den Agnetha 1982 getroffen hatte, er zeichnete u.a. für Erfolge von *Smokie*, *Tina Turner*, *Rod Stewart* und *Mud* verantwortlich, war auch Producer von *The Sweet*, *Suzie Quatro* und *The Knack* sowie *Blondie*. Während der Produktion dieses Albums sollten die Konflikte mit → [Stig Anderson](#) zum Tragen kommen und sich Agnethas Verhältnis zu den anderen Mitgliedern von ABBA verändern, das Werk ist also unter schwierigen Voraussetzungen entstanden. Alle Vier von ABBA wussten zu diesem Zeitpunkt nicht genau, wie sie miteinander umgehen sollten, da sich die Gruppe gerade im kritischen Prozess der Auflösung befand. Vorgabe war, dass dieses Album nicht an den → [Sound von ABBA](#) erinnern sollte und nach den eher kalten und dunklen Klängen der letzten Aufnahmen der Gruppe, einen leichten sommerlichen Charakter haben sollte – und sich damit ganz bewusst von der ABBA-Ära abgrenzen wollte. Der Titelsong wurde Mike Chapman extra für das Album geschrieben. Er emp-

fand die Zusammenarbeit mit Agnetha und → [Michael B. Tretow](#) als Tontechniker sehr angenehm, auch die → [Polar Music Studios](#) beeindruckten ihn, während ihm die Konflikte mit → [Stig Anderson](#) in sehr negativer Erinnerung blieben, weil dieser darauf beharrte, dass auf dem Album nur Songs erscheinen sollten, die bei → [Polar Music](#) verlegt wurden, und er aus Sicht Chapmans Agnetha völlig unzureichende Vertragskonditionen gewährte, die sie übervorteilten. Wegen der Auseinandersetzungen mit → [Stig Anderson](#) war Mike Chapman kurz davor, das Projekt aufzugeben. Für Agnetha bedeutete die Arbeit an diesem Album auch einen Prozess der Selbstfindung, sie gewann wieder Spaß daran Musik zu machen und selbstständig über ihre musikalische Karriere zu bestimmen – auch wenn die Kritiker das Album negativ beurteilten. Der größte Single-Erfolg des Albums war *The Heat Is On*, der europaweit zum Sommerhit wurde, allerdings war in Großbritannien das Interesse am Song gering. Bei *Shame* und *Once Burned Twice Shy* sangen *Smokie* mit. Für *The Heat Is On* und *Can't Shake Loose* wurden MVCs gedreht, ansonsten wurde das Album vor allem durch ein TV Special promoted, für das ein Konzert gefilmt wurde, das Agnetha in einer Stockholmer Diskothek gegeben hat. Insgesamt verkaufte sie im Jahr 1983 national und international 2,8 Mio. Tonträger. Die Entstehungsgeschichte des Albums wird ausführlich bei Tonnon/Garau, vor allem beruhend auf Gesprächen mit Chapman beschrieben (Tonnon/Garau 2005: 175-193).

Siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#)

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 541f. Tobler 1993, S. 110, 152. Scott 2005, S. 185. Sheridan 2012, S. 163f. Tonnon/Garau 2005, S. 175-193 sowie Plattencover und Liedtexte.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.06.2010)

AHey

Z

Zappa hieß der Bearded Collie von Anni-Frid und Benny, er ist zu sehen auf den Fotos von einer Homestory bei den beiden, aufgenommen von Wolfgang „Bubi“ Heilemann. Vermutlich erhielt der Hund seinen Namen wegen seiner Bartzotteln, die an den etwas eigenwilligen Bart von Frank Zappa erinnerten.

Lit. u.a.: Palm 2003, S. 204.

AHey

Zigenarvän („Zigeunerfreund“) war der umstrittenste Song, den Agnetha in ihrer Solokarriere vor ABBA aufgenommen hat. Die Kritik richtete sich gegen den Text von Bengt Haslum, - die Musik hatte Agnetha geschrieben. Im Songtext wird beschrieben, dass sie auf einer Zigeunerhochzeit mit einem jungen Zigeuner getanzt hat, der schwarze Haare und weiße Zähne hatte. – Um im Duktus des Textes zu bleiben, wird hier das Wort Zigeuner und nicht Roma oder Sinti verwendet. – In Schweden gab es damals eine große Diskussion um die Sinti und der Text wurde als eine verfälschende Romantisierung von deren Leben begriffen.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 81. Edgington 1978, S. 33. Palm 2003, S. 180f.

AHey

Zimmermann, Dieter (Dietrich) ist der deutsche Musikproduzent und Komponist, mit dem Agnetha verlobt war. Sie hatte ihn 1968 bei ihren deutschsprachigen Plattenaufnahmen in Berlin kennengelernt. Die beiden wurden ein Paar und verlobten sich kurz darauf. Die Verlobung war ganz offiziell, Agnetha stellte Dieter Zimmermann ihren Eltern vor und alle feierten gemeinsam das Ereignis. Im Frühjahr 1969 trennte sich Agnetha dann aber von Dieter Zimmermann, zum einen weil sie sich von ihm eingeengt fühlte, zum anderen fand sie, dass er mit seinen Kompositionen, die allesamt keine nennenswerten Erfolge wurden, ihre Karriere blockierte. Zu ihren deutschsprachigen Aufnahmen siehe auch: → [Diskografie, Agnetha](#). Mochte die musikalische Zusammenarbeit mit Agnetha nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben, so konnte sich Zimmermann später

als Komponist in Deutschland durchaus profilieren, er schrieb u.a. Lieder für Howard Carpendale, Costa Cordalis, Rex Gildo, Juliane Werding und Katja Ebstein, für letztere komponierte er *Die Welt*, den deutschen Beitrag zum *Grand Prix Eurovision de la Chanson* im Jahr 1971.

Lit. u.a.: Borg 1978, S. 81, Edgington 1978, S. 33. Palm 2003, S. 144, 146, 148ff, 157. Rock Classics Nr. 10 (2013), S. 8. Scott 2005, S. 14. Tobler 1993, S. 17. Tonnon/Garau 2005, S. 42.

Internetadresse u.a.: <http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 04.06.2010)

AHey

Kurze Chronologie*

1931

Stig Erik Leopold Anderson, eigentl. Andersson, wird unehelich in Mariestad am 25. Jan. geboren und wächst in Hova in sehr ärmlichen Verhältnissen auf, die schon früh seine geschäftliche Kreativität fördern. Er gilt als „der fünfte ABBA“, sollte als nicht immer unumstrittener Manager der Gruppe agieren und auch in der frühen Phase des ABBA-Erfolges nicht unwesentliche Beiträge als Songtexter leisten. In seinem Musikverlag *Polar Music* werden Björn und Benny auch als Produzenten, Komponisten und Texter wirken.

1945

Am 25. April wird Björn Christian Ulvaeus, als Sohn von Aina und Gunnar Ulvaeus in Göteborg geboren.

Am 15. Nov. kommt Anni-Frid Synni Lyngstad als uneheliche Tochter der Norwegerin Synni Lyngstad und des deutschen Besatzungssoldaten Alfred Haase in Bjørkåsen bei Narvik zur Welt. Man nimmt zunächst an, dass das Schiff, auf dem sich ihr Vater beim Rücktransport der Truppen befand, versenkt worden ist.

1946

Am 16. Dez. wird Göran Bror Benny, genannt Benny, Andersson als Sohn von Laila und Gösta Andersson geboren, er wächst ab 1955 im Modellstadtteil des schwedischen Wohlfahrtsstaates Vällingby in Stockholm auf, sein Vater ist Bauingenieur.

1947

Stig Anderson schreibt im Alter von nur 16 Jahren *Tivedshambo*, eines seiner erfolgreichsten Musikstücke, was in ihm den Wunsch entstehen lässt, beruflich in die Musikbranche zu gehen.

Agny, die Großmutter Anni-Frids, und Synni Lyngstad, ihre Mutter, wandern mit der kleinen Anni-Frid nach Schweden aus wegen der Anfeindungen in Norwegen. Synni wird dort als *tyskertøs* („Deutschenhure“) beschimpft. Im gleichen Jahr stirbt Synni an Nierenversagen. Anni-Frid wächst nun bei ihrer Großmutter Agny auf.

1948

Ulf Peder Olrog, eines der musikalischen Vorbilder Andersons, rät Stig zunächst seine Ausbildung zu verbessern und sich an der Volkshochschule fortzubilden.

Bennys Schwester Eva-Lis wird geboren.

1949

Im Herbst beginnt Stig Anderson sein Studium, um Lehrer zu werden. Hier kommt es zu zwei folgenschweren Begegnungen, die sein weiteres Leben prägen sollten. Er lernt seine spätere Frau Gudrun, geb. Rystedt, kennen, die Chefin der Finanzen von *Polar Music* werden sollte, und er freundet sich mit Bengt Bernhag an, der sein beruflicher Partner werden sollte.

Anni-Frid zieht mit ihrer Großmutter Agny in die schwedische Kleinstadt Torshälla, wo sie unter bedrückenden Verhältnissen aufwachsen wird, nicht nur wegen der Armut, sondern auch weil das Mädchen permanent der Kontrolle durch das Jugendamt unterstellt ist. Schon in der Schule singt Anni-Frid mit großem Erfolg und fällt wegen ihrer schönen Stimme auf.

1950

Am 5. April wird Agnetha, eigtl. Agneta, Åse Fältskog in Jönköping geboren als Tochter des Geschäftsführers Ingvar Fältskog und dessen Frau Birgit, geb. Johansson. Sie wächst in gut bürgerlichen Verhältnissen auf.

1951

Die Familie Ulvaeus, mit Vater Gunnar, Mutter Aina, Sohn Björn und Tochter Eva zieht nach Västervik um, eine idyllische schwedische Kleinstadt, in der Björn seine Kindheit und Jugend in geborgenen und geordneten Verhältnissen erlebt.

1952

Auf Vermittlung von seinem Freund Bengt Bernhag produziert Stig Anderson seine erste eigene Schallplatte *Dom finns på landet* („Auf dem Land gibt es sie“).

Benny bekommt zu seinem Geburtstag ein Akkordeon geschenkt, vor allem sein Großvater Efraim lehrt ihn es zu spielen. Im Sommer treten Benny, sein Vater und sein Großvater als *Bennys Trio* auf der Ferieninsel Mjölkö mit schwedi-

scher Volksmusik, gespielt auf dem Akkordeon, auf. Die Liebe zur schwedischen Volksmusik sollte das künstlerische Schaffen Bennys maßgeblich prägen.

1953

Nach Beendigung seines Militärdienstes beginnt Stig mit dem Lehrstudium in Stockholm, sein Talent sieht er aber in den Texten von Songs, vor allem Cover-Versionen internationaler Hits, für die er schwedische Texte schreibt.

1955

Stig und Gudrun Anderson heiraten.

Agnetha hat im Alter von nur fünf Jahren ihren ersten öffentlichen Auftritt bei einem Fest des Anglervereins ihres Vaters. Sie singt den Song *Billy Boy*. Ihre Premiere auf der Bühne beginnt mit einem Malheur, ihr Reißverschluss der Unterhose und der Schlüpferschlitz beginnt unter dem Rock hervorzurutschen.

1956

Anni-Frid tritt mit dem Song *Fjorton År* („Vierzehn Jahre“) bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung vom Roten Kreuz auf und träumt von nun an von einer Karriere als Sängerin.

Agnetha schreibt ihr erstes eigenes Lied *Två små troll* („Zwei kleine Trolle“).

1957

Björn entdeckt die Musik für sich als Hobby durch seinen Cousin Joen und begeistert sich für Skiffle. Stig und Gudrun Andersons Tochter Marie wird geboren, sie geht später selbst in das Musikbusiness, gründet u.a. ein eigenes Label und ist mit dem in Schweden bekannten Sänger Tomas Ledin verheiratet, der auch bei ABBA als Background-Sänger auf Tourneen tätig werden und mit Agnetha das Duett *Never Again* aufnehmen sollte.

Benny bekommt ein Klavier, da er am konventionellen Unterricht wenig Freude hat, bricht er diesen schon nach ein paar Stunden ab und bringt sich das Klavierspielen selbst bei.

Agnetha erhält ihr eigenes Klavier und erweist sich als musikalisch sehr begabt.

1958

Von seinen Eltern erhält Björn eine akustische Gitarre als Geschenk, damals eine Besonderheit und die Initialzündung für seine musikalische Karriere. In die Ehe von Gudrun und Stig Anderson wird Sohn Lars geboren. Im gleichen Jahr hat Stig als Texter seine ersten Hits und kann das Haus in Tullinge abzahlen, noch arbeitet er aber hauptberuflich als Lehrer an einer Grundschule.

Obwohl sie mit 13 Jahren eigentlich noch viel zu jung ist, tritt Anni-Frid mit dem *Evald Ek Quintett* auf und präsentiert Tanzmusik, Jazzklassiker usw., ihre Stimme ist ungewöhnlich ausgereift für ihr Alter und sie erhält auch in der Folgezeit bei dem in Schweden bekannten Opernsänger Folke Andersson Unterricht.

1959

Björn darf für drei Wochen alleine nach London reisen, dort verbessert er seine Englischkenntnisse, die schon vorher in der Schule auffallend gut waren, und beginnt sich für Jazz zu interessieren. Stig hat mit dem von Alice Babs gesungenen *Är du kär i mig ännu, Klas-Göran* („Liebst Du mich noch immer, Klas-Göran“) einen Riesenhit, der auch in Cover-Versionen in ganz Skandinavien und den Niederlanden ein Erfolg wird.

1960

Stig Anderson gründet mit dem Holländer Robert Bosmans *Bens Music*, um auf dem internationalen Musikmarkt Fuß zu fassen und leichter die Rechte an Songs für Cover-Versionen erwerben zu können. Im gleichen Jahr kündigt er seinen Lehrerberuf, weil er sich auf seine Tätigkeit als Produzent konzentrieren will.

1961

Auf Druck von seinem Freund Tony Roth wird Björn in *Mackie's Skiffle Group* aufgenommen und spielt damit erstmals ernsthaft in einer Band, die vor allem Skiffle und Folkmusik im Repertoire hat. Man tritt bei Schulfesten, Tanzabenden etc. auf.

Im Alter von nur 15 Jahren verlobt sich Benny mit Christina Grönvall, die zwei Jahre älter ist als er.

Der erste schwedische Radiosender für Popmusik P 3 geht auf Sendung, was einen enormen Schub für die Entwicklung der Populärmusik in Schweden zur Folge haben wird.

1963

Unter Einfluss der *Beatles* tauft sich die Band, in der Björn spielt, nun in *The Westbay Singers* um – *Westbay* als engli-

sche Übersetzung des Heimatortes Västervik. Im gleichen Jahr macht Björn seine erste Europareise. Seine Mutter rät der Gruppe im Spätsommer zur Teilnahme am Wettbewerb *Plats på scen* („Ein Platz auf der Bühne“).

Im gleichen Jahr hat sich Stig Anderson endgültig als erfolgreicher Verleger etabliert. Im Sommer 1963 gründet er zusammen mit seinem Geschäftspartner Bengt Bernhag *Polar Music*, das Label, das später die ABBA-Songs herausbringen wird. Der ruhige Bernhag ist ein wichtiger Ausgleich für den aufbrausenden Stig, er hat ein gutes Gespür für Hits. Bernhag entdeckt auch die *Westbay Singers*, sie werden bei *Polar Music* unter Vertrag genommen und erhalten von Stig einen neuen Namen, nämlich die *Hootenanny Singers*, bestehend aus Hansi Schwarz, Toni Roth, Johan Karlberg und Björn Ulvaeus avancieren sie zu einer der erfolgreichsten Bands in Schweden während der 1960er Jahre, mit Björn als Star und Teenie-Schwarm.

Anni-Frid wechselt zu *Bengt Sandlunds Bigband* als Sängerin, hier ist ihr späterer Mann Ragnar Fredriksson Posaunist, er arbeitet als Teppichverkäufer im Geschäft seiner Eltern.

Bennys ältester Sohn Hans Gösta Peter, genannt Peter, wird am 20. Aug. geboren.

Agnetha gründet mit zwei Freundinnen das Trio *The Cambers*, sie treten vor allem mit Kompositionen von Agnetha auf. *Bengt Sandlunds Bigband* löst sich auf, am 26. Jan. wird das erste Kind von Ragnar Fredriksson und Anni-Frid geboren, ihr Sohn Ragnar Hans. Sie ist also schon mit 17 Jahren Mutter geworden.

1964

Die *Hootenanny Singers* sind die größte Attraktion der schwedischen *folkparker*, eine Art von Vergnügungsparks, die über das ganze Land verteilt sind. Die Gruppe veröffentlicht *Jag väntar vid min mila* („Ich warte an meinem Kamin“) die erste Single. Erst 18-jährig agiert Björn schon als Arrangeur von zwei Titeln. Ab Herbst dieses Jahres beginnt er sich für die *Beatles* und damit auch für Pop-Musik zu interessieren. Die *Hootenanny Singers* haben mit *Gabrielle* einen Riesenhit, aber noch ist *Polar Music* zu unerfahren, um die Band auch international erfolgreich zu lancieren. Die *Hootenanny Singers*, die aus Schulkollegen bestehen, machen ihr Abitur und entschließen sich zunächst Professionals zu werden, wobei für alle anderen Mitglieder, außer für Björn, von Anfang an klar ist, dass sie auf Dauer einen bürgerlichen Beruf anstreben.

Benny kommt zunächst in Kontakt mit der Band *Elverkets Spelmanslag* und wechselt dann zu den *Hep Stars*, einer Rock-Formation, die zur erfolgreichsten schwedischen Band der 1960er werden sollte, ihr Star ist der Sänger Svenne Hedlund. Die weiteren Mitglieder der *Hep Stars* sind Hasse Östlund, Janne Frisck und Christer Pettersson. Noch ernährt Benny nicht die Tätigkeit als Musiker, u.a. jobbt er erfolglos als Vertreter für Haushaltsgeräte, ist Praktikant auf dem Bau, das Abendgymnasium bricht er ab.

Der Geschäftspartner von Stig Anderson Bosmans begeht Selbstmord und Stig kauft dessen Anteile an *Sweden Music*, einem Verlag für Songtexte.

Am 3. April heiraten Anni-Frid und Ragnar Frederiksson. Sie treten nun gemeinsam auf in der Band *Trio Sändevärn med Anni-Frid*, das zu *Gunnar Sändevärns Orkester* erweitert wird.

1965

Die *Hep Stars*, bei denen Benny am Keyboard spielt, haben mit *Cadillac* ihren ersten großen Hit.

Im gleichen Jahr veröffentlicht Björn auf dem vierten Album der *Hootenanny Singers* zwei Eigenkompositionen – *No Time* und *Time To Move Along*.

Die Tochter von Benny und Christina Grönvall Heléne wird am 25. Juni geboren. Mit Svenne Hedlund komponiert Benny den Hit *No Response* und entdeckt damit sein Talent als Komponist. Der Song sollte zu einer der bekanntesten Nummern der Band werden.

Agnetha verlässt die Schule und wird Telefonistin und Bürokraft in einer Autofirma.

1966

Bengt Bernhag, der Geschäftspartner von Stig Anderson avanciert zum Mentor von Björn. Björn entdeckt seine Liebe zum Tüfteln im Musikstudio.

Benny komponiert *Sunny Girl*, der erste Song aus eigener Feder, mit dem er zufrieden ist. Der Song ist sechs Wochen die Nr. 1 in der schwedischen Hitparade. Im Mai entsteht der sozialkritische Song *Wedding*, in Zusammenarbeit mit Svenne Hedlund, er wird zu einem der größten Hits der Band. Bennys Komposition *Consolation* steht zehn Wochen auf Platz 1 der schwedischen Hitparade. Im gleichen Jahr trennt sich Benny von seiner Verlobten Christina.

Alle Mitglieder der *Hootenanny Singers* mit Ausnahme von Hansi Schwarz, der deutscher Staatsbürger ist, müssen zum Militär, dank eines toleranten Vorgesetzten können sie aber weiterhin Musik machen. Bei der Abschiedsparty vor der Einberufung musizieren Björn und Benny erstmals zusammen. Am 23. Juni komponieren beide bei einem Treffen in Västervik *Isn't It Easy To Say*, der Song ist noch nicht besonders gut – die *Hep Stars* sollten ihn später auf einer Platte herausbringen – aber beide spüren, dass sie die gleichen Vorstellungen haben Musik zu machen.

Am 26. Dez. des gleichen Jahres stehen Björn und Benny zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne, Björn ersetzt bei

den *Hep Stars* vorübergehend Janne Frisck.

Anders, der zweite Sohn von Gudrun und Stig Anderson wird geboren.

Agnetha gibt am 17. Sept. ihr Debüt als Sängerin von *Bernt Enghardts Orkester* im schwedischen Karlshamn.

1967

Den größten Hit des Jahres in Schweden haben die *Hootenanny Singers* mit der schwedischen Version von Tom Jones' *Green Green Grass of Home*, die schwedische Cover-Version heißt *En sång en gång för längesen* („Es war einmal ein Lied vor langer Zeit“). Stig etabliert sich immer mehr als Produzent, zeitweilig sind sieben Hits in den schwedischen Top Ten von ihm.

Am 25. Feb. wird Ann Lise-Lotte, die Tochter von Anni-Frid und Ragnar Fredriksson geboren. Im gleichen Jahr wird die Band *Anni-Frid Four* gegründet, die eine regionale Attraktion ist. Beim Wettbewerb *Nya ansikten* („Das neue Gesicht“) macht Anni-Frid mit dem Bossanova *En ledig dag* („Ein freier Tag“) mit und gewinnt. Das Lied sollte auch ihre erste Single werden. Zu ihrer Überraschung muss sie am gleichen Abend im schwedischen Fernsehen auftreten. Sie beschließt, sich auf ihre Musikkarriere zu konzentrieren, trennt sich von ihrem Mann und lässt schweren Herzens die Kinder bei ihm zurück.

Nach Ableistung des Militärdienstes beginnt Björn mit dem Studium von Jura und Volkswirtschaft in Stockholm, das er aber nur halbherzig betreibt, weil sein eigentliches Interesse der Musik gilt.

Nach dem Reinfluss mit dem nie vollendeten Filmprojekt *Habari Safari*, das sehr viel Geld verschlungen hat, werden die *Hep Stars* auch noch mit einer riesigen Steuernachzahlung konfrontiert. Für Benny bedeutet dies, dass er in den nächsten Jahren seine Schulden abzahlen muss und finanziell am Rande des Existenzminimums leben wird.

1968

Der Talentsucher und frühere schwedische Rockstar Little Gerhard entdeckt Agnetha für das Label *Cupol*, er bietet ihr zu ihrem Erstaunen einen Vertrag an, sie nimmt zunächst vier Songs auf, darunter *Jag var så kär* („Ich war so verliebt“), der aus ihrer eigenen Feder stammt und auf Anhieb ein Hit wird. In Schweden ist die attraktive 17-jährige, die ihre Lieder selbst schreibt, eine Sensation. Björn sieht Agnetha das erste Mal im Fernsehen und bewundert sie sehr. Agnetha kündigt ihre Stellung im Autohaus, versucht, wenn auch erfolglos, eine Karriere in Deutschland mit deutschsprachigen Schlagern und ist kurzfristig mit dem deutschen Produzenten und Komponisten Dieter Zimmermann verlobt. Ende des Jahres erscheint ihr erstes eigenes Album.

Björn macht erste Solo-Aufnahmen als Musiker, unabhängig von den *Hootenanny Singers*. Diese Karriere setzt er bis Ende 1969 fort. Er bricht sein Studium ab.

Im Juli muss das Label *Hep House*, das die Songs der *Hep Stars* verlegt, Bankrott anmelden.

1969

Ragnar Fredriksson und Anni-Frid entschließen sich zur Scheidung. Im März lernt sie Benny näher kennen und verliebt sich in ihn. Im Frühjahr beschließen Benny und Björn eine feste musikalische Partnerschaft. Mit dem von Brita Borg gesungenen *Ljuva sextital* („Liebliche 60er Jahre“) landen die beiden ihren ersten Hit, der 20 Wochen in der schwedischen Hitparade bleiben sollte. Sie lernen Michael B. Tretow als Toningenieur kennen, der später einen kaum schätzbaren Beitrag zum ABBA-Sound leisten sollte.

Bei den Dreharbeiten für das TV-Special zu Ehren des verstorbenen Schlagerkomponisten Jules Sylvain *Räkna de lyckliga stunder blott* („Zähle nur die glücklichen Stunden“) verlieben sich Björn und Agnetha und werden ein Paar. Im Juli wird die Liebesgeschichte publik und beschäftigt die schwedische Regenbogenpresse.

Im Aug. verloben sich Anni-Frid und Benny. Benny trennt sich von den *Hep Stars*. Im Okt. gehen Agnetha und Björn erstmals gemeinsam auf Tournee. In diesem Monat wird auch *Union Songs* gegründet, eine Firma, an der Stig Anderson, Bengt Bernhag, Benny und Björn mit je 25% beteiligt sind. Gudrun Anderson hilft Benny bei der Lösung seiner finanziellen Probleme. Agnethas Solo-Karriere verläuft auch weiterhin erfolgreich, während für Anni-Frid die Hits ausbleiben. Mit *Peter Pan* schreiben Björn und Benny den ersten Song für Anni-Frid, der aber kein Erfolg wird.

1970

Anni-Frids Scheidung ist rechtskräftig. Im Frühjahr machen alle vier späteren ABBA-Mitglieder gemeinsam Urlaub auf Zypern. Agnetha und Björn verloben sich dort.

Benny und Björn bringen gemeinsam das Album *Lycka* („Glück“) heraus, das aber kein nennenswerter Erfolg wird. Beim Song *Hej, gamle man* („Hallo, alter Mann“, die deutsche Version der Single heißt: „Hej, Musikant“), einer Komposition von Benny und Björn, die auch die Leadvocals haben, singen Agnetha und Anni-Frid im Background – alle vier sind also erstmals auf einer Single gemeinsam zu hören. Der Song kommt auf Platz 1 der *Svensktoppen*, der schwedischen Radio-Hitparade. Benny produziert zum ersten Mal für Anni-Frid ein Album und bringt sie, die Jazz liebt, der Pop-Musik näher. Weil ihre künstlerischen Erfolge ausblieben, entschließt sich Anni-Frid eine Ausbildung als Schnei-

derin zu machen.

Alle Vier treten gemeinsam unter dem Namen *Festfolk* („Verlobte, Partygänger“) auf und lernen dabei, was sie in Zukunft besser nicht machen sollten.

1971

Björn produziert ein Album für Agnetha. Beide heiraten am 6. Juli in der Kapelle des kleinen Ortes Verum unter großer öffentlicher Anteilnahme. Die Hochzeit wird überschattet vom Selbstmord Bengt Bernhags. Björn soll nun dessen Rolle als Hausproduzent von *Polar Music* übernehmen, willigt unter der Bedingung ein, dass Benny auch unter Vertrag genommen wird. Bei *Polar Music* produzieren beide nun die Alben von Ted Gärdestad, der als eine Art Wunderkind in der schwedischen Pop-Musik gilt. Die Erfolge von Benny und Björn als Komponisten und Texter sind zunächst recht bescheiden.

1972

She's My Kind Of Girl wird aufgenommen für den Softporno *Inga II*, Benny und Björn sind die Songschreiber und Interpreten, Agnetha und Anni-Frid singen im Background mit, ohne aber auf dem Cover erwähnt zu werden. Der Song wird ein Flop in Schweden, aber ein Hit in Japan, was Benny und Björn auf eine internationale Karriere als Songwriter hoffen lässt.

Am 29. März wird mit dem Song *People Need Love* der ABBA-Sound geboren, auch wenn er noch nicht voll ausgereift ist. Das Lied bildet gewissermaßen den Schlüssel zu dem, was den ABBA-Sound ausmachen wird. Die beiden Frauen haben erstmals die Hauptstimme. Auch *He Is Your Brother*, ähnlich im Sound, wird zum Hit. Noch bilden die Vier aber keine ständige Formation. Anni-Frid legt bei der Tournee mit Roffe Berg endgültig ihre Angst vor dem Publikum ab, verliert damit auch an jener Distanziertheit, die ihr bis dahin mangelnde Popularität eingetragen hat.

1973

Zu ihrer Enttäuschung erreichen die Vier nur den dritten Platz mit *Ring Ring* beim schwedischen Vorentscheid des *Grand Prix*. Nicht das Publikum, sondern eine Expertenjury entscheidet. In Schweden wird das Lied zum Superhit, über 100.000 Singles werden verkauft. Auch in Norwegen, Dänemark, Finnland, Australien, Belgien und den Niederlanden ist der Song sehr erfolgreich. Der erste Auftritt im deutschen Fernsehen von ABBA, die damals noch unter dem Namen Björn, Benny, Agnetha & Anni-Frid formieren, findet in Ilja Richters *Disco 73* mit dem Song *People Need Love* statt, die hochschwangere Agnetha fehlt, sie wird von Inga Brundin vertreten, einer Freundin Anni-Frids vertreten. Am 23. Feb. wird mit Elin Linda, genannt Linda, endlich das von Agnetha und Björn lang ersehnte Kind geboren. Von nun an wird sich Agnetha aber im Zwiespalt zwischen ihrer Mutterrolle und ihrer Rolle als Star fühlen, was im Laufe der Zeit zu einem immer größeren Problem für die Gruppe werden sollte.

Ab Juli nennt Stig Anderson die Gruppe nun ABBA, um nicht immer deren vier Vornamen auflisten zu müssen. Im Sommer touren die Vier durch die schwedischen Vergnügungsparks. Die Kritik an der kommerziellen Musik von ABBA wächst in Schweden.

1974

ABBA entschließen sich wiederum zur Teilnahme am schwedischen Vorentscheid des *Grand Prix*, weil sie sich durch diesen den internationalen Durchbruch erhoffen. Beim schwedischen Vorentscheid, dem sog. *Melodifestivalen* verwenden sie das erste Mal den Namen ABBA. Stig entscheidet sich gegen *Hasta Mañana* und für *Waterloo* als Song für den Wettbewerb. Am 9. Feb. gewinnen ABBA den Vorentscheid. Nun wird von Stig eine massive Promotion-Kampagne betrieben mit hohen Investitionen und Erfolg, vom Lied werden schon vor dem Finale in Brighton alleine in Deutschland 100.000 Exemplare verkauft. *Polar Music* ist nun professionell gerüstet für den internationalen Markt. Am 6. April gewinnen ABBA den *Grand Prix Eurovision de la Chanson*. *Waterloo* wird in 54 Ländern publiziert, es gibt eine deutsche, schwedische, französische und eine englische Version des Liedes, das ein internationaler Superhit wird. Zur Single erscheint auch das gleichnamige Album. Allerdings tun sich ABBA schwer, einen Nachfolgehit auf den Markt zu bringen und drohen zum One-Hit-Wonder zu werden. Das Faktum, dass sie ihre Sommertournee durch die schwedischen Vergnügungsparks in Schweden absagen, löst großen Unmut in ihrem Heimatland aus. Die Europa-Tournee, die am 17. Nov. in Kopenhagen beginnt, wird außerhalb Skandinaviens nur ein mäßiger Erfolg, noch fehlt es der Gruppe an Hits, Bekanntheit und Professionalität auf der Bühne, ABBA gelten als Studio-Band.

Stig wird vom *Billboard Magazine* zum Trendsetter des Jahres gewählt, die Auszeichnung, auf die er am meisten stolz in seiner beruflichen Karriere sein wird. Noch ist ABBA für alle vier Mitglieder nicht das Hauptprojekt.

1975

ABBA machen eine kleine Skandinavien-Tournee im Rahmen ihrer Europa-Tour. Die Band nimmt nun das Album ABBA auf. Sie brauchen dringend einen internationalen Nachfolgehit für *Waterloo*. Während sich das Album in Schwe-

den extrem gut verkauft, insgesamt werden 450.000 Exemplare abgesetzt, reagiert der internationale Markt zunächst skeptisch. Die Videoclips von Lasse Hallström zu *SOS; I Do, I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* und *Mamma Mia* haben in Australien Sensationswert, die Gruppe wird dort zum Superseller. Auch die Tournee durch die schwedischen *folkparker* verläuft überaus erfolgreich. Am 19. Sept. erscheint *SOS* in England und bringt ABBA zurück in die englischen Top Ten. In Deutschland wird das Lied der erfolgreichste Pop-Song des Jahres.

Im Dez. entschließt sich Agnetha endlich zur Mandeloperation und hört auch der Stimme zuliebe auf mit dem Rauchen. Als Zeichen des Erfolges zieht *Sweden Music* in eine luxuriös renovierte Villa in der Baldersgatan in Stockholm. Ende des Jahres hat Anni-Frid mit dem Album *Frida ensam* („Frida alleine“) einen Riesenerfolg, alleine in Schweden werden 100.000 Exemplare verkauft. Auf der LP befindet sich auch die erste, schwedische Fassung von *Fernando*. Gerüchte kommen auf, sie wolle sich von der Gruppe trennen.

1976

Im Jan. 1976 erreicht *Mamma Mia* Platz 1 der englischen Charts und leitet damit die ABBA-Mania in England in den folgenden Jahren ein. Schweden zieht sich aus dem *Grand Prix* zurück, auch aus Protest gegen die kommerzielle Musik, was Stig Anderson indirekt als Angriff auf seine Person versteht. Wegen der Einkommenssteuer von 85% in Schweden beginnen nun bei *Polar Music* finanzielle Transaktionen, um den Steuerdruck zu mildern, die auch die nächsten Jahre die Geldpolitik der Firma und ABBA bestimmen sollten. So werden 50% von *Polar Music* an eine Firma, namens *Harlekin*, verkauft, die die Einkommen von Benny und Björn als Musiker verwaltet, dafür erwirbt Stig 50% des *Union Song* Verlages, der mittlerweile Benny und Björn gehört.

Cupol gibt Agnetha frei aus dem Vertrag. Sie kann nun zu *Polar Music* wechseln. Für alle Mitglieder avanciert ABBA jetzt zur musikalischen und künstlerischen Hauptaufgabe.

In Australien zeichnen die Vier die Sendung *The Best of ABBA* auf, wo sie elf Songs präsentieren. Die Sendung sollte in *Down Under* mehr Zuschauer haben als die Mondlandung, 54% der Australier schalten den Fernsehapparat bei der Erstausstrahlung ein. Das Image der Gruppe, mit den Frauen im Vordergrund, kristallisiert sich immer mehr heraus, auch die Rollenbilder der Vier sind langsam festgelegt. Im Mai erreicht *Fernando* Platz 1 der englischen Charts.

Am 18. Juni treten ABBA im *Konserthuset* zu Ehren des königlichen Brautpaares Carl XVI. Gustav und Silvia Sommerlath mit *Dancing Queen* am Vorabend von deren Hochzeit auf. Der Song sollte zum erfolgreichsten der Gruppe werden und erreichte sogar in den US-amerikanischen Charts Platz 1.

Im gleichen Jahr wird auch die Compilation *Greatest Hits* zum Millionen-Seller. Von *Fernando* wurden bis dahin 6 Mio., von *Waterloo* 5 Mio., von *SOS* 4 Mio. und von *Mamma Mia* 3,5 Mio. Singles verkauft. Das *Greatest Hits*-Album erreicht die 5 Mio. Grenze.

Am 13. Aug. wird erstmals offiziell das Logo mit den gespiegelten „Bs“ als Markenzeichen verwendet.

Im Okt. wird *Arrival* publiziert, das als das „ultimative ABBA-Album“ gilt. Im gleichen Monat treten ABBA in einer Reihe von wichtigen US-Fernsehshows, u.a. in der *Dinah Shore Show*, auf. Dort erhalten Anni-Frid und Benny auch das Angebot sich gleich nach der Sendung trauen zu lassen, was sie aber dankend ablehnen. Auch wenn sie in den USA Achtungserfolge zu verzeichnen haben, und viele Songs unter die Top 20 kommen, bleibt der erhoffte, ganz große Durchbruch aus. Dieser wird in den USA erst viel später, nämlich mit dem Musical *Mamma Mia*, erzielt werden.

Das Logo mit den gespiegelten „Bs“ wird nun von Rune Söderqvist, der auch die Bühnen-Outfits von ABBA und das Bühnenbild für deren Tourneen entwirft, designed. Der deutsche Fotograf „Bubi“ Heilemann nimmt für sich in Anspruch, der „Erfinder“ des Logos bei einer Fotosession zu sein.

In Polen wird ein TV-Special über ABBA gedreht, das die Vorbestellungen für *Arrival* auf 750.000 Exemplare in diesem Land hochschnellen lässt.

1977

Am 28. Jan. beginnt die zweite Europa-Tournee der Gruppe, die diesmal zu einem vollen Publikums-Erfolg wird, auch wenn die Kritiker die Auftritte nicht immer so enthusiastisch beurteilen. Das Eröffnungskonzert findet in Anwesenheit des damaligen Kronprinzenpaares Harald und Sonja in Oslo statt. Höhepunkt der Tournee, die u.a. nach Kopenhagen, Göteborg, Stockholm, Berlin, Köln, Amsterdam, Essen, Hamburg, Hannover, Birmingham, Manchester und Glasgow führt, ist das Konzert in der Londoner *Royal Albert Hall* – für 12.000 Plätze gibt es 3,5 Mio. Vorbestellungen. ABBA treten aber im Gegensatz zu *Queen* oder den *Rolling Stones* nicht in den großen Stadien auf, weil sie keine ausgeprägte Live-Band sind.

Die Fans bedrängen die Gruppe während der Tournee, ABBA können die Hotelzimmer kaum mehr verlassen, die Schattenseiten des Ruhms werden immer deutlicher. Hinter den Kulissen tun sich immer größere Probleme auf. Die Ehe zwischen Agnetha und Björn bröckelt, als „Kitt“ wollen beide ein zweites Kind. Das Berufliche greift mittlerweile so weit in das Private, dass die Schwangerschaft terminlich perfekt in die Planungen der Gruppe integriert wird. Anni-Frid hat Identitätsprobleme. Durch eine ABBA-Story im Aug. in der Zeitschrift *Bravo* fragt sich die Leserin Andrea Buchinger, ob eventuell ihr Onkel Alfred Haase der Vater von Anni-Frid sein könnte. Dies trifft tatsächlich zu, im Alter von

32 Jahren lernt Anni-Frid erstmals ihren Vater kennen. Sie sollte aber nach ein paar Jahren den Kontakt wieder zu ihm abbrechen.

Nach der Europa-Tournee reisen die Vier nach Australien, wo eine regelrechte ABBA-Mania herrscht. Sie geben dort elf Konzerte, zu denen 145.000 Besucher kommen, was zum damaligen Zeitpunkt 1% der australischen Bevölkerung entspricht. Die Freiluftkonzerte erweisen sich in Anbetracht der Witterungsbedingungen als schwierig, legendär wird das Konzert im strömenden Regen in Sydney. Höhepunkt der Tour ist der Empfang in Melbourne. Lasse Hallström dreht während der Tournee einen Teil von „ABBA – *The Movie*“, viele andere Szenen werden in Schweden gedreht bzw. nachgestellt. Während der Dreharbeiten in Schweden arbeiten ABBA auch an *The Album*, das in Skandinavien zum Weihnachtsgeschäft auf den Markt gebracht wird. Björn und Agnetha ziehen auch noch um, weil ihre bisherige Adresse zu bekannt ist und sie von Fans regelrecht belagert werden. Vom Stress erleidet Agnetha fast eine Fehlgeburt. Am 4. Dez. wird Peter Christian Ulvaeus geboren.

1978

ABBA erhalten von Prinzessin Margaret den *Carl Allen Songwriting Award*. Mit *Take A Chance On Me* erreicht die siebte ABBA-Single Platz 1 in den britischen Charts. Am 16. Feb. hat „ABBA – *The Movie*“ in London Premiere, während der Film von den Kritikern zumeist eher lauwarm rezensiert wird, nehmen ihn die Fans und Kinogänger gut an. Bis März haben ABBA insgesamt 33 Mio. Tonträger verkauft. ABBA starten jetzt eine intensive Werbekampagne in den USA, treten u.a. auch in der *Coast-to-Coast-Show* mit Olivia Newton-John und Andy Gibb auf, infolgedessen erreicht *Take A Chance On Me* Platz 3 in den *Billboard* Single-Charts und *The Album* klettert auf Platz 14 der US-amerikanischen Hitparade. Die Ehekonflikte zwischen Agnetha und Björn verstärken sich. Im Mai ist das *Polar Music Studio* in Stockholm fertig gestellt, das das weltweit modernste seiner Art ist, auch internationale Stars und Gruppen werden hier zukünftig Musik aufnehmen. Im Sommer gönnen sich die Vier erstmals einen sieben Wochen dauernden Urlaub. Die Reihe von Nr. 1 Hits wird durchbrochen, der Song *Summer Night City* im Disco Sound stößt auf Kritik und erreicht in den britischen Charts nur Rang 5. Am 6. Okt. heiraten Anni-Frid und Benny in Lidingö heimlich und in aller Stille. Der Japan-Besuch von ABBA im Herbst dieses Jahres wird zum Triumph, innerhalb von 5 Monaten werden dort 5 Mio. Tonträger der Gruppe verkauft. Im Dezember treten ABBA in der berühmten *Mike Yarwood Show* in England auf. Am ersten Weihnachtstag zieht Agnetha mit den Kindern aus dem gemeinsamen Haus aus, Björn und sie trennen sich endgültig.

1979

Beruflich arbeiten Agnetha und Björn jetzt wieder besser zusammen, weil die privaten Spannungen nicht mehr in das künstlerische Schaffen hinein getragen werden. Am 8. Jan. treten ABBA bei der großen UNICEF-Gala zum Jahr des Kindes auf, an der auch z.B. die BeeGees, Rod Stewart, John Denver, Elton John, Olivia Newton-John und Kris Kristofferson teilnehmen. Alle Tantiemen werden gestiftet, ABBA schenken *Chiquitita* UNICEF, der Song sollte in Südamerika zum größten Single-Hit seit 25 Jahren werden. In neun Ländern erreicht der Song Platz 1 der Charts. Benny und Björn suchen zum Komponieren nach neuen Anregungen und reisen auf die Bahamas, hier entstehen u.a. *Kisses Of Fire* und *I Have A Dream*, und nach Miami. In den *Criteria Studios* in Miami wird auch der Song *Voulez-Vous* aufgenommen. Anni-Frid unternimmt einen Ausflug ins Filmgeschäft und übernimmt eine kleine Rolle im Spielfilm *Gå på vattnet* („Geh auf dem Wasser“), wo sie 2 ½ Minuten zu sehen ist. Im März drehen die Vier für die BBC das *Snow Time Special* mit dem Titel *ABBA in Switzerland*. Im gleichen Monat sind die Gruppe, Stig Anderson und dessen Frau Gäste bei einem Gala-Dinner des schwedischen Königspaares. Am 23. April wird als sechstes Album der Gruppe *Voulez-Vous* veröffentlicht, das konzeptionell in sich geschlossen ist. Die Beziehung zwischen Agnetha und dem schwedischen Eishockey-Spieler Lars-Erik Eriksson endet nach wenigen Monaten wieder, auch wegen des öffentlichen Drucks, der auf beiden lastet. Am 13. Sept. beginnt die Welttournee der Gruppe, zunächst führt diese sie auf den nordamerikanischen Kontinent. Auf dem Flug von New York nach Boston gerät das Flugzeug in ein schweres Unwetter und droht abzustürzen, Agnetha erleidet einen Schock, von da an verstärkt sich ihre Flugangst, was zu einem zunehmenden Problem für ABBA wird. Anlässlich der Tour wird die Single *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* veröffentlicht. Am 19. Okt. fängt der europäische Teil der Welttournee in Göteborg an. Konzerte werden in Dänemark, Schweden, Holland, Belgien, Frankreich, der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich und Großbritannien gegeben. Das schwedische Fernsehen dreht für das Special *ABBA – in Concert* in den USA und bei drei Konzerten in London. Für ABBA ist es eine gewisse Genugtuung, dass sie nach den vielen Anfeindungen in ihrem Heimatland nun Anerkennung durch das schwedische Fernsehen finden. Bis zum Ende des Jahres haben ABBA geschätzte 150 Mio. Tonträger weltweit verkauft, ein neuer Rekord.

1980

Die Welttournee wird 8. bis 27. März mit großem Erfolg in Japan fortgesetzt. Anni-Frid, Agnetha und der Toningenieur Michael B. Tretow arbeiten gemeinsam an einem spanischen Album mit den größten Hits von ABBA mit dem Titel *Gracias por la Música*, das sich hervorragend verkauft. Für ihre Fans drehen ABBA ein 27 Minuten-Tape mit sieben großen Hits – *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)*; *Knowing Me, Knowing You*; *Take A Chance On Me*;

Money, Money, Money; The Name Of The Game; Eagle und Voulez-Vous. Agnetha nimmt zusammen mit Linda das Weihnachtsalbum *Nu tändas tusen juleljus* („Nun werden tausend Weihnachtslichter angezündet“) auf, das ein Jahr später veröffentlicht wird und zum erfolgreichsten seiner Art in Schweden wird. In diesem Jahr entsteht auch *The Winner Takes It All* – ein Lied, das von vielen als der beste Song der Gruppe angesehen wird. Der Song, der die Trennung eines Paares beschreibt, wird fast zwangsläufig auf die Situation von Agnetha und Björn bezogen. Im Juli 1980 wird die Ehe Fältskog/ Ulvaeus geschieden. Björn lebt seit Silvester 1978 in einer festen Beziehung mit Lena Källersjö. Agnethas Beziehung zu Dick Håkansson, dem Chef einer Bekleidungsfabrik, scheitert hingegen nach kurzer Zeit. In diesem Jahr nehmen die Vier das Album *Super Trouper* auf. Am 3. Okt. werden die Aufnahmen für das Cover mit Artisten im Europa Film Studio in Stockholm gemacht. Von *Super Trouper* werden allein in England 1 Mio. Exemplare vorbestellt. Das Album gilt als das bislang reifste und künstlerisch anspruchsvollste, ist homogen in Klang und Konzept, aber auch etwas glanzloser und glatter als die bisherigen Alben. Die Promotion-Tour für das neue Album steht unter dunklen Vorzeichen, Auftritte müssen wegen Morddrohungen abgesagt werden. Der deutsche *ShowExpress* fliegt deshalb extra nach Stockholm, um den Auftritt von ABBA für die Weihnachtssendung aufzuzeichnen.

1981

In einer Doppelhochzeit heiraten am 5. Jan. Björn und Lena Källersjö sowie dessen Schwester Eva und Leif Asterhag. Am 25. Jan. wird Stig Anderson 50 Jahre alt, zu diesem Zweck nehmen ABBA *Hovas vittne* („Hovas Zeuge“) auf, davon werden für die Gäste nur 200 Exemplare als Singles gepresst, die heute bei Sammlern äußerst begehrt sind. Björn und Benny reisen, um musikalische Anregungen zu bekommen, nach New York. Am 10. Feb. beginnen die Aufnahmen zum letzten Album der Gruppe *The Visitors*. Zwei Tage später, am 12. Feb. geben Benny und Anni-Frid ihren Entschluss bekannt, sich scheiden zu lassen, nachdem ihre Ehe sich schon länger in einer tiefen Krise befunden hat. Benny hat sich in die schwedische Fernsehjournalistin Mona Nörklit verliebt. Anni-Frid stürzt die Trennung zunächst in eine große Krise, sie beginnt dann eine Beziehung mit dem schwer reichen Bertil „Bobo“ Hjert von „Scandecor“. Zum zehnjährigen Jubiläum der Gruppe wird die Show *Dick Cavett Meets ABBA* gedreht, die aber fantasielos wirkt. Das Album *The Visitors* ist deutlich weniger erfolgreich als die vorangegangenen und ist das umstrittenste der Gruppe, auch wegen des eher kühlen Synthesizer-Sounds. Für dieses Werk machen ABBA kaum mehr Werbung. Im November wird die Scheidung von Anni-Frid und Benny rechtskräftig. Am 3. Dez. heiratet Benny Mona Nörklit, nur einen Monat später wird Sohn Ludvig geboren. Am 3. Jan. 1982 werden Björn und Lena Eltern, ihre Tochter Emma kommt auf die Welt.

1982

Das geplante Album mit dem Arbeitstitel „Opus 10“ wird nie vollendet. Die Singles *Under Attack* und *The Day Before You Came*, letzteres klingt wie eine Art Schwanengesang der Gruppe, werden keine Erfolge mehr. *One Of Us* sollte der letzte weltweit erfolgreiche Song von ABBA sein. Björn und Benny konzentrieren sich nun auf ihren lang gehegten Wunsch ein Musical zu schreiben – in Zusammenarbeit mit Tim Rice soll in den folgenden Jahren *Chess* entstehen. Während sich die beiden Frauen der Gruppe auf ihre Solo-Karriere konzentrieren. Der Sampler *The Singles – The First Ten Years*, der im Nov. auf den Markt kommt, markiert das Ende von ABBA. Die Gruppe absolviert noch TV-Auftritte in Deutschland und in England. Am 11. Dez. treten ABBA bei *The Late, Late Breakfast Show* der BBC zum letzten Mal gemeinsam im Fernsehen mit Songs auf.

Anni-Frid nimmt mit Phil Collins als Produzent von *Genesis* das Solo-Album *Something's Going On* auf, das sich international sehr gut verkauft. Damit geht für sie ein Traum in Erfüllung. Agnetha veröffentlicht ein Duett mit Tomas Ledin – *Never Again* und spielt in dem Film *Raskenstam* die weibliche Hauptrolle, der Film wird in Schweden der erfolgreichste des Jahres. In Schweden spekuliert man daraufhin über Hollywood-Ambitionen von Agnetha.

1983

Eine Biografie von Stig Anderson erscheint, in welcher er erstmals öffentlich zu seinen Alkoholproblemen steht. *Polar Music* tätigt erhebliche geschäftliche Fehlinvestitionen. Anni-Frid zieht nach London, sie vollzieht nicht nur räumlich eine Zäsur, sie verkauft auch ihre geschäftlichen Anteile an die anderen ABBA-Mitglieder und Stig, damit ist sie die einzige, die in der Folgezeit nicht von den Fehlinvestitionen bei *Polar Music* betroffen sein wird. Sie bricht auch den Kontakt zu ihrem Vater Alfred Haase ab. Agnetha nimmt mit Mike Chapman als Produzent das Album *Wrap Your Arms Around Me* auf, das nicht an den ABBA-Sound erinnern soll. Tretow bleibt aber auch weiterhin ihr Toningenieur. Innerhalb von nur zwei Tagen werden in Schweden 100.000 Exemplare von dem Album verkauft, weltweit werden innerhalb von kurzer Zeit 1,2 Mio. Exemplare abgesetzt. Die Single *The Heat Is On* avanciert zu einem der Sommerhits des Jahres. Privat scheitert wiederum eine Beziehung, sie trennt sich von ihrem Verlobten, dem Polizisten Torbjörn Brander. Benny und Björn arbeiten intensiv an den Kompositionen für *Chess*. Die Konflikte zwischen den ABBA-Mitgliedern und *Polar Music* unter Leitung von Stig Anderson verschärfen sich. Mike Chapman macht Agnetha auf ihre schlechten Vertragsbedingungen aufmerksam. Schon bei einer Party anlässlich von Anni-Frids Solo-Album ist es zu offenen Auseinandersetzungen zwischen ihr und Stig gekommen. Agnetha verkauft ihre Anteile an *Polar Music*, auch Björn und Benny ver-

äußern an Stig Anderson 70% ihrer Anteile. Für den schwedischen Film *P&B* singt Agnetha den Titelsong *It's So Nice To Be Rich*, der in den nordischen Ländern ein Hit wird. In diesem Jahr hat auch das Musical *ABBAcadabra* Premiere.

1984-1987

Anni-Frid nimmt zusammen mit Steve Lillywhite als Produzenten das Album *Shine* in Paris auf, das aber ein Flop wird. Auf dem Album befindet sich auch der Song *Slowly*, der von Björn und Benny geschrieben wurde. Im Gegensatz zu Agnetha unterstützt sie die beruflichen Pläne von Benny und Björn und tritt mit ihnen zusammen zur Promotion von *Chess* auf bei der Show *Na, sowas!* mit Thomas Gottschalk. Im Nov. zieht Björn mit Lena und Tochter Emma nach Henley-on-Thames. Nachdem Benny seine Anteile an *Polar Music* verkauft hat, zieht er ebenfalls nach England.

Chess wird zunächst – auf eine Idee Bennys zurückgehend – konzertant aufgeführt, trotz der etwas dünnen und komplizierten Story wird das Musical zum Hit. Die Kritiken der Presse sind gut, die Doppel-LP verkauft sich 2 Mio. Mal. Der Song *I Know Him So Well* aus dem Musical mit Elaine Paige und Barbara Dickson wird zum Nr. 1 Hit in England, auch *One Night In Bangkok* avanciert zu einem internationalen Hit, in den *Billboard* Charts erreicht der Song Platz 3. 1986 hat *Chess* als Musical Premiere im Londoner Westend und wird ein jahrelanger Erfolg. Die Produktion kostet 4 Mio. £. 1984 erreicht Agnethas Karriere eine Wende, sie moderiert zunächst die Jubiläumsshow anlässlich des 700-jährigen Bestehens ihrer Heimatstadt Jönköping und wird zur Ehrenbürgerin vom schwedischen König ernannt. Sie erscheint sehr sensibel und verletzlich. Mit Eric Stewart von 10cc als Produzenten nimmt sie 1985 das Album *Eyes Of A Woman* auf. Sie verändert ihr Image, lässt sich die Haare kurz schneiden, geht immer stärker auf Distanz zur ABBA-Ära. Das TV-Special *A for Agnetha* wird zu einem enormen Erfolg beim Publikum und bei den Kritikern, es wird sogar für die Goldene Rose von Montreaux nominiert. Die neue Phase wird auch dadurch markiert, dass sie die *Agnetha Fältskog Produktion AB* gründet. Agnethas seelische Probleme verstärken sich, sie sagt eine Promotion-Tour durch England ab, weshalb sich das Album auch deutlich schlechter verkauft als das vorangegangene. 1987 veröffentlicht sie als Pendant zum Album mit Linda eine LP mit Kinderliedern zusammen mit ihrem Sohn Christian *Kom följ med i vår karussell* („Komm, folge mit auf unser Karussell“). Das Album wird in Schweden ein Bestseller, eine Single-Auskoppelung kommt sogar, trotzdem es sich um ein Kinderlied handelt, unter die schwedischen Top Ten. 1986 veröffentlicht sie ein Duett mit Ola Håkansson von der international erfolgreichen Band *Secret Service – The Way You Are*. Der Song dient auch der Promotion für die schwedische Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele im Jahr 2000 – und wird die erfolgreichste Single des Jahres in Schweden. Während sie bei einer schwedischen TV-Gala dieses Duett vorträgt, trifft sie Peter Cetera von der Band *Chicago*. Ihn erwählt sie als Produzenten für ihr 1987 erscheinendes Album *I Stand Alone*, das in Los Angeles eingespielt wird. Mit dem Co-Produzenten Bruce Gaitsch, der auch für Madonna arbeitet, beginnt sie eine Beziehung, die 1 ½ Jahre währt. Auf Promotion-Fotos und dem Bild für das Cover präsentiert sie sich in einem neuen Look und mit innovativem Image. Das Album wird international nicht der gewünschte Erfolg, weltweit werden 500.000 Exemplare verkauft. In den folgenden Jahren zieht sich Agnetha fast völlig aus der Öffentlichkeit zurück, macht und hört keine Musik mehr, konzentriert sich auf die Lehren von Deepak Chopra, erlernt Yoga und befasst sich mit Astrologie.

Anni-Frid lernt Prinz Ruzzo Reuss von Plauen kennen und zieht sich aus dem Musikgeschäft zurück. Sie veröffentlicht noch eine Single mit der schwedischen Band *Ratata*. Berühmt wird ihr Brief von 29. Sept 1987, in welchem sie den Anni-Frid Lyngstad Fan-Club bittet seine Aktivitäten einzustellen und ihre Distanz zur ABBA-Ära verdeutlicht. Sie widmet sich jetzt vor allem auch der Erziehung der Zwillingstöchter ihres Mannes.

Benny gründet das Label *Mono-Music*, wo er schwedische Volksmusik verlegt. Im Herbst 1987 bringt er das Album *Klinga mina klockor* („Klingt meine Glocken“) heraus, das sich in Schweden 165.000 Mal verkauft. Anni-Frid singt im Chor des Titelsongs mit. Er spielt auch Akkordeon in der schwedischen Volksmusikgruppe *Orsa spelmän*.

1985 produzieren Björn und Benny die Geschwister Karin und Anders Glenmark. Das Album *Gemini* wird kein internationaler Erfolg, ebenso wie das Nachfolge-Album *Geminism*, erschienen im Jahr 1987. Die Produktionen treffen nicht mehr den allgemeinen Trend und Geschmack in der Pop-Musik.

1986 erscheint auch das Album *ABBA – live*, ohne aber größere Beachtung auf dem internationalen Musikmarkt zu finden. 1986 treten ABBA noch einmal gemeinsam auf, sie improvisieren *Tivedshambo*, den ersten Hit von Stig Anderson für die Sendung *Här är ditt liv* („Hier ist dein Leben“) über Stig. Die Interviews machen die Spannungen zwischen Björn, Benny und Stig deutlich. Lediglich Anni-Frid geht entspannt mit ihrem ehemaligen Mentor um, auch weil sie durch ihren frühen Ausstieg bei *Polar Music* nicht von den geschäftlichen Verlusten betroffen ist.

Im April 1987 wird Anna geboren, die zweite Tochter in der Ehe von Björn und Lena.

Stig Anderson fühlt sich ausgebrannt und strukturiert sein Firmenimperium neu. Mitte der 1980er Jahre zerbricht seine Ehe mit Gudrun, weil er eine Affäre hat. Seine Tochter Marie gründet ihr eigenes Plattenlabel mit *The Record Station*, sie erwirbt auch die *Polar Music Studios*.

1988-1995

Björn widmet sich jetzt auch anderen Interessen, besonders der Computer-Technik. 1989 treten grundlegende Verän-

derungen im Musikverlag von Stig Anderson ein, *Sweden Music* wird an *Polygram* (auch: *Poly Gram*) verkauft für 300 Mio. skr. Staffan Lindé, der als Finanzberater aller vier ABBA-Mitglieder agiert, prüft die Papiere und muss feststellen, dass die Tantiemen nicht korrekt abgerechnet worden sind. Zunächst wird ein Prozess angestrebt, dann kommt es aber zu einer außergerichtlichen Einigung. Die Kluft zwischen Benny und Björn auf der einen und Stig Anderson auf der anderen Seite verschärft sich und kulminiert im Rechtsstreit um den Song *Bring Me Edelweiß* von der Gruppe *Edelweiß*, die melodisch den Song *SOS* rezipiert, Anderson hatte dafür die Erlaubnis gegeben, ohne dies mit Björn und Benny abzusprechen. Die 300.000 skr, die Björn und Benny im Prozess zugesprochen bekommen, spenden sie *Amnesty International*. November 1989 heißt das Album, das Benny auf seinem Label herausgibt. 1990 kehrt Björn nach Schweden zurück. Zwischen 1990 und 1995 arbeiten Benny und Björn an dem Musical *Kristina från Duvemåla*, das auf der Roman-Triologie *Utvandrarna* („Die Auswanderer“) des schwedischen Schriftstellers Vilhelm Moberg beruht. Das Musical sollte in Schweden mehr als 1 Mio. Besucher bis 1999 haben und avanciert zu einer Art musikalischem schwedischen Nationalepos. Nun werden Benny und Björn in Schweden als große Komponisten anerkannt. Anfang der 1990er Jahre erreicht das *ABBA-Revival* auch Schweden, vor allem die Homosexuellen-Szene ist daran beteiligt. Das *ABBA-Revival* wird insbesondere auch gefördert durch die EP *Abba-esque* der britischen Band *Erasure*. Im Sept. 1992 erscheint nach einer genauen Marktforschung durch *Polygram* der Sampler *ABBA-Gold*, der sich weit über 20 Mio. Mal verkaufen sollte. Im Juni 1992 treten Benny und Björn gemeinsam mit *U2* in Stockholm auf und spielen den Song *Dancing Queen*. Der Kult-Status, den die ABBA-Musik mittlerweile erreicht hat, zeigt sich auch in den Filmen *The Adventures of Priscilla Queen of the Desert* und *Muriel's Wedding*. 1993 produzieren Björn und Benny für Josefin Nilsson das Album *Shapes*, das jedoch kein nennenswerter Erfolg wird.

Anni-Frid engagiert sich für den Naturschutz und gründet 1990 innerhalb der Vereinigung *Det naturliga steget* („Der natürliche Schritt“) *Artister för miljö* („Künstler für die Umwelt“). Im Juli 1992 wird die Single *Änglamark* („Engelsgrund“) veröffentlicht. Auf Einladung des an Naturschutz sehr interessierten schwedischen Königs findet im Hof des Stockholmer Stadtschlusses ein Konzert statt, an dem Anni-Frid und viele andere bekannte schwedische Musiker teilnehmen, u.a. auch Marie Fredriksson von der Gruppe *Roxette*. Anni-Frid heiratet nun auch Prinz Ruzzo Reuss im dänischen Hørsholm am 26. Aug. 1992. In der Königlichen Oper singt sie 1993, anlässlich des 50. Geburtstags von Königin Silvia, eine a capella Version von *Dancing Queen*, zusammen mit der Band *The Real Group*. 1996 nimmt sie mit Anders Glenmark als Produzenten das Album *Djupa andetag* („Tiefe Atemzüge“) auf – es enthält nur Songs in schwedischer Sprache und verkauft sich in Schweden über 100.000 Mal.

Agnetha heiratet im Dez. 1990 den Chirurgen Tomas Sonnenfeld, die Ehe wird aber bereits im Nov. 1993 geschieden. Privat trifft sie viel Unglück: 1994 begeht ihre Mutter Selbstmord, ein Jahr später stirbt ihr Vater, was ihre persönliche Krise vertieft. Sie plant als Gegenreaktion auf die ABBA-Biografie von Oldham/ Calder/ Irwing *The Name of the Game* ihre Biografie *Som jag är* („Wie ich bin“), verfasst von Brita Åhman, mit der sie zu diesem Zeitpunkt befreundet ist. Diese Biografie, in welcher sie mit der Presse gewissermaßen abrechnet, wird aber zu einem publizistischen Fehlschlag.

1995 bis 2013

Zur Premiere von *Kristina från Duvemåla* in Malmö kommt auch Agnetha, weil Linda, ihre und Björns Tochter, in dem Musical in zwei kleinen Rollen mitwirkt. Ihr Erscheinen löst enormes Interesse bei der schwedischen Presse aus. 1998 wird ein Doppelalbum mit ihren größten Hits unter dem Titel *That's Me* veröffentlicht. Im April 2000 feiert sie mit einem großen Fest ihren 50. Geburtstag, zum Erstaunen vieler erscheint sie selbst zur Party. Im Jahr 2000 wird sie auch in den Prozess gegen den Stalker Gert van der Graff involviert, bei ihrer Aussage wird deutlich, dass sie mit dem Mann von 1997 bis Sept. 1999 ein Verhältnis gehabt hat. Im Jahr 2000 kehrt Agnetha wieder in ein Musikstudio zurück, um ihr Album *My Colouring Book* aufzunehmen, das im März 2004 erscheint und auf Anhieb ein großer Erfolg wird. Auf diesem Album singt sie Cover-Versionen ihrer Lieblingssongs aus den 1960er Jahren.

1995 lassen sich Stig und Gudrun Anderson scheiden. Sie kümmert sich aber um ihren Ex-Mann als dieser körperlich und seelisch schwer krank wird. Am 12. Sept. 1997 stirbt Stig Anderson, zur Beerdigung kommen alle Mitglieder von ABBA, außer Agnetha.

1999 treten ABBA ein letztes Mal gemeinsam bei der Geburtstagsfeier von Görel Hanser mit dem schwedischen Volkslied *Med en enkel tulipan* („Mit einer einfachen Tulpe“) auf.

Seit dem Anfang der 1980er Jahre das Musical *ABBAcadabra* Premiere hatte, aber zu keinem großen Erfolg wird, trägt sich Judith Craymer, die schon mit Tim Rice an *Chess* arbeitete, mit dem Gedanken ein Musical mit der Musik von ABBA als Produzentin herauszubringen. 1989 spricht sie Björn und Benny erstmals auf das Projekt an, erst Jahre später nimmt aber die Idee Gestalt an. In Zusammenarbeit mit der Texterin Catherine Johnson und dem Arrangeur Martin Koch entsteht das Musical *Mamma Mia!*, das bis 2010 in aller Welt über 17 Mio. Besucher haben sollte. Das Musical hat am 4. April 1999, auf den Tag genau 25 Jahre nach dem *Grand Prix*-Sieg von ABBA Premiere in London, inszeniert von Phyllida Lloyd. Im Kontext der Premiere entsteht auch die TV-Dokumentation *The Winner Takes It All* von der BBC, in der alle vier ABBA-Mitglieder auftreten, aber nicht gemeinsam. Agnetha weigert sich, beim Sprechen gefilmt zu werden, sie liest aus ihrer Biografie und lässt sich beim Spaziergang im Schlosspark von Drottningholm aufnehmen. 2001

erscheinen die ABBA-Alben *digitally remastered* auf CD mit Bonus Tracks. Ihnen sollten später *Deluxe* Editionen von verschiedenen Alben folgen, denen zusätzlich jeweils eine DVD beigegeben ist, welche TV-Auftritte, Commercials, Ausschnitte aus Specials, eine Bildergalerie etc. bieten. Im Jahr 2002 wird die erste DVD der *ABBA Definitive Collection* herausgegeben. 2008 kommt auch die Verfilmung des Musicals *Mamma Mia!* mit Meryl Streep in der Hauptrolle mit außerordentlichem Erfolg in die Kinos. Während Anni-Frid das Musical stützt und sich auch finanziell daran beteiligt, erscheint Agnetha zur Enttäuschung der Fans als einziges ABBA-Mitglied nicht zum fünfjährigen Jubiläum des Werkes in London. Aber sie kommt, zusammen mit den anderen drei Mitgliedern, zur Weltpremiere des Kinofilms *Mamma Mia!* in Stockholm.

Anni-Frid muss schwere Schicksalsschläge verkraften: 1998 stirbt ihre Tochter Lise-Lotte bei einem Autounfall in den USA. Im Okt. 1999 erliegt ihr Mann, den sie sehr geliebt hat, einem Krebsleiden. Sie wendet sich immer mehr dem christlichen Glauben zu. Ihre Arbeit an einem neuen Album vollendet sie nicht. Sie singt aber auf einem Album der Lieblings-Opernsängerin ihres Mannes Filippa Giordano ein Duett – *La Barcarolle*, das im Mai 2002 in Mailand im Studio aufgenommen wird. 2003 erscheint mit dem Schweizer Dan Daniell das Duett *Lieber Gott*. 2004 veröffentlicht sie die Ballade die Jon Lord von *Deep Purple* für sie geschrieben hat – *The Sun Will Shine Again*.

Benny gründet 2001 das *Benny Andersson Orkester (BAO)*, mit dem er jeden Sommer in Schweden Freiluftkonzerte gibt. 2002 wird er zum Honorarprofessor der Stockholmer Universität ernannt und Vorsitzender der *Kungliga Musikaliska Akademien*, der königlichen Musikakademie. Von der *Humanistiska fakultet* der Stockholmer Universität sollte er auch 2008 die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste um die schwedische Volksmusik erhalten. 2003 wird er gebeten für das schwedische Kirchengesangbuch von 1986, genau genommen dessen Supplement, das Gedicht von Ylva Eggehorn *Inom gryningen* („In der Morgendämmerung“) zu vertonen (Lied 717 im schwedischen Kirchengesangbuch). Im gleichen Jahr eröffnet er ein eigenes Hotel, zusammen mit Geschäftspartnern, das *Rival* in Stockholm, Björn und Benny schreiben dafür einen Song, der von den Mitarbeitern des Hotels gesungen wird. 2004 erscheinen *Story Of A Heart* und das Album *BAO!*, ein Jahr später wird *BAO på turné* (BAO auf Tournee) veröffentlicht. Im gleichen Jahr erhalten Benny und Björn das *Thore Ehrling stipendiet*, ein Stipendium von der SKAP in Anerkennung ihrer musikalischen Leistungen. 2007 kommt *BAO 3* in die schwedischen Musikläden. Die von den Fans erhoffte Wiedervereinigung ABBA, anlässlich der Veranstaltung im *Konserthuset* am Vorabend der Hochzeit von Kronprinzessin Victoria im Jahr 2010 bleibt zwar aus, aber Benny komponiert ein Lied *Vilar glad. I din famn* („Weile glücklich in deinen Armen“), das bei der Trauung seine Welturaufführung erlebt.

Im Jan. 2009 treten Agnetha und Anni-Frid gemeinsam bei einer Gala auf, um den schwedischen *Rockbjörnen Prize for Lifetime* als Auszeichnung für ihre Lebensleistung als Künstlerinnen gemeinsam entgegen zu nehmen, sie singen jedoch nicht an diesem Abend. Dennoch löst dieser gemeinsame Auftritt der Beiden großes internationales Interesse aus und findet weite Resonanz in der Presse.

Björn beschäftigt sich vor allem mit der Übertragung der Texte für *Kristina från Duvemåla* ins Englische. Im Januar 2010 hat die englische Fassung des Musicals eine sehr erfolgreiche und aufsehenerregende, konzertante Premiere in der New Yorker *Carnegie Hall*. Agnetha engagiert sich nun auch für die Ausstellung *ABBAWORLD*, womit einmal mehr verdeutlicht wird, dass sie sich mit der ABBA-Ära ausgesöhnt hat.

Anni-Frid veröffentlicht im Oktober 2010 nach langer Zeit wieder eine Single – eine Coverversion des berühmten Songs von *Cat Stevens* – *Morning Has Broken* –, das Lied wird schon am 15. Sept. 2010 erstmals im schwedischen Radiosender *P4* gesendet. Am 15. März 2010 werden ABBA in die *Rock'n'Roll Hall Of Fame* aufgenommen. Im Oktober 2010 gibt Benny dem schwedischen Magazin *Vi* ein ausführliches und Aufsehen erregendes Interview. Einen Monat später stirbt Gudrun Anderson. Im Dezember 2010 lässt sich Agnetha fotografieren für das schwedische Magazin *M*, in diesem Zusammenhang gibt sie auch ein Interview, das die ABBA-Fans in aller Welt aufhorchen lässt, denn erstmals deutet sie an, dass sie eine Wiedervereinigung von ABBA bei einem gemeinsamen Auftritt für einen wohlthätigen Zweck für möglich hält. Anni-Frid zeigt sich mit Henry Smith, dem Erben der Einzelhandelskette W.H. Smith, bei offiziellen Anlässen in der Öffentlichkeit. Benny kündigt auf der Homepage vom *Benny Anderssons Orkester* und bei *Mono Music* seine Tournee für das Jahr 2011 an, die zu einem großen Erfolg werden sollte. 2012 hingegen gibt die Band nur ein einziges Live Konzert im August in Uppsala, dafür geht sie 2013 wieder auf Tournee. Benny hat die Musik für ein neues Musical geschrieben – *Hjälp sökes* –, die Dialogtexte und die Story stammen von Kristina Lugn, einer bekannten schwedischen Dichterin, mit der er bereits früher zusammengearbeitet hat. Björn hat die Texte für die Songs geschrieben. Das Musical hat im Feb. 2013 im Stockholmer *Orienteatern* Premiere. Eine Aufführung des Musicals wurde bereits vom schwedischen Fernsehen aufgezeichnet und wird voraussichtlich in der Weihnachtszeit 2013 gesendet werden. Das Album mit den Songs von *Hjälp sökes* wird, so ist dies zumindest geplant, im Spätsommer 2013 erscheinen. Benny wird die Auszeichnung zuteil, für sein Engagement für die schwedische Volksmusik zum Ehrendoktor der Technischen Universität Luleå in Nordschweden ernannt zu werden. Zu seinen Zukunftsplänen gehört die Verfilmung des schwedischen Jugendromans *Cirkeln* („Der Kreis“) als Gründer einer Filmproduktionsfirma, zusammen mit seinem Sohn Ludvig. 2011 veröffentlicht Björn einen bemerkenswerten Artikel zu seinen atheistischen Auffassungen, 2012 vertieft er diese Reflexionen im Zusammenhang mit seiner Rezeption des Moberg-Textes über *Kristina från Duvemåla*. Im Sept. 2012 nimmt Björn

unter anderem zwei wichtige öffentliche Auftritte wahr, zum einen nimmt er als bedeutender Vertreter des europäischen Kulturlebens an einem Treffen mit dem Präsidenten der europäischen Kommission Barroso teil, zum Anderen tritt er in der in Skandinavien sehr populären Talkshow *Skavlan* auf (7. Sept.), wo er sich an die Zeit mit ABBA erinnert, aber auch über sein heutiges Leben berichtet. Benny engagiert sich hingegen gegen den Ausbau der Stockholmer Autobahn *Slussen* in der Innenstadt und lässt aus Protest über die Planungen der lokalen Politiker das ABBA-Plakat auf dem Flughafen Arlanda entfernen, was landesweites Aufsehen in Schweden erregt. Er unterstützt aber auch nachdrücklich den Neubau der schwedischen Musikhochschule und setzt sich mit seinem berühmten Namen für dieses Projekt ein. Agnetha nimmt bis Anfang 2013 nur noch wenige öffentliche Auftritte wahr, ohne dabei selbst als Künstlerin tätig zu werden, so erscheint sie z.B. zur Gala der Zeitschrift *Elle*, zur Eröffnung der *Georg Jensen* Boutique in Stockholm und zur Verleihung des *Bernadotte Awards*. Dies sollte sich ändern mit der Veröffentlichung ihres neuen Albums *A*, für das sie eine ganze Reihe von Promotion-Terminen wahrgenommen hat. Das Album wird von der Kritik gut rezensiert und ist auch bisher kommerziell recht erfolgreich. Anni-Frid genießt weitgehend das Privatleben und nimmt nur noch wenige offizielle Termine wahr, wie z.B. die Teilnahme an der Verleihung des *Polar Music Prize Awards*. Benny und Björn engagieren sich auch weiterhin für die Promotion ihrer Musicals *Chess* und *Mamma Mia!*. Benny schreibt die Musik für den Kinofilm *Palme*, der über den berühmten schwedischen Sozialdemokraten und Ministerpräsidenten handelt, der ermordet wurde, und erhält dafür den *Guldbaggen* („Den goldenen Widder“), einen der wichtigsten Preise für Filmkomponisten in Skandinavien.

Im Mai 2013 eröffnet das lang erwartete ABBA-Museum in der schwedischen Hauptstadt seine Pforten, Björn ist der Hauptfinanzier jenes Museums, das Teil der *Swedish Hall of Fame* ist. Alle vier Mitglieder von ABBA engagieren sich für dieses Museum – nur Agnetha nimmt nicht an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil, auch weil sie auf Promotion-Tour für ihr neues Album ist. Von dem ABBA-Museum, das auch die neuesten technischen Feinheiten nutzt und dem Besucher auch die Möglichkeit eröffnet sozusagen als fünftes Mitglied von ABBA zu agieren, nimmt man an, dass es zu einer der größten touristischen Attraktionen Stockholms werden wird.

Seit Anfang 2014 laufen die Vorbereitungen für das 40-jährige Jubiläum des *Grand Prix* Sieges von ABBA mit *Waterloo* auf Hochtouren.

*Die Chronologie orientiert sich u.a. an folgenden Werken und Internetressourcen:

ABBA. Take a chance on me 1982, S. 124-135. Borg 1978, passim. Palm 2003, passim. Palm 2007, passim. Scott 2005, passim. Sheridan 2012, passim. Tobler 1993, passim. Tonnon/Garau 2005, passim.

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 23.06.2013)

<http://www.abba-world.net> (Zugriff: 11.03.2011)

<http://www.abbaannual.com> (Zugriff: 04.03.2011)

<http://www.abbaclub.nl> (Zugriff: 23.06.2013)

<http://abba4therecord.com> (Zugriff: 30.06.2010)

<http://www.abbaomnibus.net> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.abbathemuseum.com> (Zugriff: 02.08.2013)

<http://www.agnetha.com> (Zugriff: 25.06.2013)

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.htm> (Zugriff: 28.09.2012)

<http://www.carlmagnuspalm.com> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://www.discographien.de> (Zugriff: 23.06.2013)

<http://www.forum.abba.de> (Zugriff: 29.09.2012)

<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 11.01.2014)

<http://www.monomusic.se> (Zugriff: 26.06.2013)

<http://www.raffem.com> (Zugriff: 23.06.2013)

<http://de.wikipedia.org/wiki/ABBA> (Zugriff: 09.10.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 05.08.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 05.08.2013)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 05.08.2013)

http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 23.06.2013)

http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 23.06.2013)

http://en.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 28.09.2012)

<http://en.wikipedia.org/wiki/Agnetha-Fältskog> (Zugriff: 05.08.2013)

http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 28.09.2012)

<http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha-Fältskog> (Zugriff: 05.08.2013)

http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 28.09.2012)
http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_Fältskog (Zugriff: 05.08.2013)
http://de.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 26.09.2012)
http://de.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus (Zugriff: 05.08.2013)
http://en.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 26.09.2012)
http://en.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus (Zugriff: 05.08.2013)
http://sv.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 26.09.2012)
http://sv.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus (Zugriff: 05.08.2013)

AHey

Diskografie (in Auswahl)*

Diese Diskografie gliedert sich in folgende Teile: Zunächst werden die Alben von ABBA, wichtige Sampler und Singles aufgelistet, dann folgt das musikalische Oeuvre der einzelnen ABBA-Mitglieder in der Reihenfolge: Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid – jeweils chronologisch geordnet. Die Singles werden, sofern möglich, mit A- und B-Seite angegeben.

In Anbetracht der enormen Produktivität von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid schon vor der ABBA-Ära und der sehr zahlreichen Compilations wurde diese Diskografie selektiv aufgebaut – und es werden die wichtigsten Werke und Editionen genannt.

Diskografie, ABBA

Alben

Sämtliche Studioalben von ABBA werden ausführlich in den entsprechenden Artikeln im Lexikon behandelt. Hier soll nur ein Überblick vermittelt werden.

Studioalben

Ring Ring (1973): *Ring, Ring – Another Town, Another Train – Disillusion – People Need Love – I Saw It In The Mirror – Nina, Pretty Ballerina – Love Isn't Easy (But It Sure Is Hard Enough) – Me And Bobby And Bobby's Brother – He Is Your Brother – I Am Just A Girl – Rock'n'Roll Band*

Auf dem in Schweden publizierten Album befindet sich auch noch die schwedischsprachige Fassung von *Ring Ring: Ring Ring (Bara du slog en signal)*.

In Deutschland erschien bei *Polydor* ein Album unter dem Titel **Honey Honey**, das mit *Ring, Ring – Another Town, Another Train – People Need Love – Nina, Pretty Ballerina – Disillusion – Rock'n'Roll Band – Honey, Honey – Love Isn't Easy (But It Is Sure Hard Enough) – Me And Bobby And Bobby's Brother – He Is Your Brother – She's My Kind Of Girl – I'm Just A Girl* alle Titel des Albums *Ring, Ring*, abgesehen von *She's My Kind Of Girl*, enthält und zusätzlich noch durch den Song *Honey, Honey* ergänzt wird. Möglicherweise war der Anlass für die Veröffentlichung eines Albums in dieser Form der Auftritt ABBA in der damals sehr populären *Starparade* des ZDF, wo die Gruppe den Song *Honey, Honey* präsentierte, und man erhoffte sich seitens der Plattenfirma den Absatz des Albums *Ring, Ring* zu steigern, indem man es unter dem Titel jenes Lieds publizierte, das in einer erfolgreichen TV-Show aufgeführt worden war.

Die CD **Ring Ring**, remastered, veröffentlicht im Juli 2001 enthält die Bonus Tracks: *Merry-Go-Round – Santa Rosa – Ring, Ring (Bara du slog en signal)*.

Waterloo (1974): *Waterloo – Sitting In The Palmtree – King Kong Song – Hasta Mañana – My Mama Said – Dance (While The Music Still Goes On) – Honey, Honey – Watch Out – What About Livingstone – Gonna Sing You My Love Song – Suzy-Hang-Around*

Die CD **Waterloo**, digitally remastered, publiziert im Juli 2001, hat die Bonus Tracks: *Ring Ring* (US Remix von 1974) – *Waterloo* (schwedischsprachige Version) – *Honey, Honey* (schwedische Fassung).

Die **30th Anniversary Edition des Albums „Waterloo“**, publiziert am 28. Juni 2004, enthält die Bonus Tracks: *Waterloo* (deutschsprachige Fassung) – *Waterloo* (französische Version) sowie verschiedene DVD-Tracks: den Auftritt mit *Waterloo* beim schwedischen Vorentscheid für den *Grand Prix*, das so genannte *Melodifestivalen*, die Performance beim *Grand Prix* 1974, den Auftritt mit *Hasta Mañana* in der spanischen TV Show *Señoras y Señores* sowie die Playback-Performance von *Honey, Honey* in der *Starparade* des ZDF, damals mit Rainer Holbe als Moderator.

ABBA (1975): *Mamma Mia – Hey, Hey Helen – Tropical Loveland – SOS – Man In The Middle – Bang-A-Boomerang – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – Rock Me – Intermezzo No. 1 – I’ve Been Waiting For You – So Long*

Die **CD ABBA**, digitally remastered, veröffentlicht im Juli 2001, enthält die Bonus Tracks: *Crazy World – Medley: Pick A Bale Of Cotton; On Top Of Old Smokey; Midnight Special*

Von diesem Album gibt es auch noch eine Version, die eine CD mit einer DVD kombiniert, letztere bietet die wichtigsten Promotion-Videos der Hits, diese Fassung ist unter dem Titel **ABBA Sound + Vision** erschienen im Jahr 2004 und war ursprünglich für den englischen Musikmarkt bestimmt.

Von **ABBA** ist auch eine **Deluxe** Ausgabe erschienen, sie enthält auf der DVD das TV Special *ABBA in Australia* mit den Songs *Mamma Mia – Hasta Manaña – Ring Ring – Tropical Loveland – Waterloo – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – Rock Me – Dancing Queen – Honey, Honey – Fernando – So Long – SOS*. Des Weiteren findet sich auf der DVD das TV Special *Made in Sweden – For Export* mit den Songs: *Mamma Mia – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – So Long – SOS* („Seaside Special der BBC“). Der Auftritt bei „Top of the Pops“ der BBC mit dem Lied *Mamma Mia*, der Werbespot für *Greatest Hits* und eine internationale Galerie von Coverfotos.

Arrival (1976): *When I Kissed The Teacher – Dancing Queen – My Love, My Life – Dum Dum Diddle – Knowing Me, Knowing You – Money, Money, Money – That’s Me – Why Did It Have To Be Me – Tiger – Arrival*

Die CD **Arrival**, digitally remastered, publiziert im Juli 2001 hat folgende Bonus Tracks: *Fernando – Happy Hawaii*.

Vergleichbar mit der Veröffentlichung **ABBA Sound + Vision** erschien auch eine Edition **Arrival Sound + Vision** 2004 auf dem britischen Musikmarkt, welche die CD mit einer DVD kombiniert. Die DVD zeigt die Promotion-Videos zu den Hits des Albums.

Das 2007 erschienene **ABBA Arrival Deluxe Edition** (CD und DVD) enthält das [→ Special ABBA-dabba-doo](#) mit folgenden Songs: *Knowing Me, Knowing You – When I Kissed The Teacher – Dum Dum Diddle – My Love, My Life – Money, Money, Money – Tiger – Why Did It Have To Be Me*. Eine Reihe von Fernsehauftritten sind ebenfalls auf der DVD: *Dancing Queen* (Musikladen, ARD), *Fernando* (BBC – „Top of the Pops“), *Happy Hawaii* (Cartoon von ABBA), *Dancing Queen* (Verfilmung einer Aufnahmesession mit einer unveröffentlichten Strophe des Songs), *ABBA in London* (Dokumentation aus dem Jahr 1976), *ABBA’s Success* (Reportage des schwedischen Fernsehens SVT 1976), zwei Commercials für das Album, die im United Kingdom gesendet wurden sowie eine Bildergalerie internationaler Plattencover.

ABBA – The Album (1977): *Eagle – Take A Chance On Me – One Man, One Woman – The Name Of The Game – Move On – Hole In Your Soul – The Girl With The Golden Hair: Thank You For The Music – I Wonder (Departure) – I’m A Marionette*

Die CD **ABBA – The Album** digitally remastered, veröffentlicht im Juli 2001, enthält als Bonus Track *Thank You For The Music* in der so genannten „Doris Day Version“.

Die CD **ABBA – The Album** in der **Deluxe Edition**, digitally remastered, veröffentlicht 2007, hat die Bonus Tracks: *Eagle* (Single Edit) – *Take A Chance On Me* (Live Version) – *Al Andar* (spanische Fassung von *Move On*) – *Thank You For The Music* (sog. *Doris-Day-Version*) – *I Wonder* (Live Version) – *Gracias Por La Musica* (*Thank You For The Music* auf spanisch).

Das 2007 publizierte **ABBA The Album – Deluxe Edition** bietet auch eine DVD mit folgenden Tracks: *Eagle* und *Thank You For The Music* aufgezeichnet beim Auftritt ABBA bei der „Starparade“ im ZDF; *Take A Chance On Me* (Performance in der ARD Show *Am laufenden Band*, mit Rudi Carrell als Showmaster); *The Name Of The Game* (*ABBA Special*, TBS); *Thank You For The Music*-Auftritt in der „Mike Yarwood Christmas Show“; *Take A Chance On Me* (*Starparade*, ZDF); *ABBA on Tour in 1977* (*Rapport*, Reportage des schwedischen Fernsehens SVT), *Recording ABBA The Album* (*Gomorrön Sverige*, schwedisches Fernsehen, SVT); *ABBA in London*, Feb. 1978 („Blue Peter“, BBC); *ABBA – The Album* – Fernsehwerbespots im Vereinigten Königreich und in Australien; internationale Galerie von Plattencovern

Voulez-Vous (1979): *As Good As New – Voulez-Vous – I Have A Dream – Angeleyes – The King Has Lost His Crown – Does Your Mother Know – If It Wasn't For The Nights – Chiquitita – Lovers (Live A Little Longer) – Kisses of Fire*

Die CD **Voulez-Vous**, digitally remastered, publiziert im Juli 2001, hat die Bonus Tracks: *Summer Night City – Lovelight – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)*

Das 2007 publizierte Album **ABBA Voulez-Vous – Deluxe Edition** enthält als Bonus Tracks folgende Songs: *Summer Night City (Full Length Version) – Lovelight – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Dream World – Voulez-Vous (Extended Remix, für die Promotion in den USA).*

Die DVD bietet folgende Präsentationen: *ABBA in Switzerland (TV Special der BBC); Chiquitita (Auftritt bei der UNICEF-Gala); Chiquitita (Snowtime Special der BBC); Interview mit Björn und Benny (Multi-Coloured Swap Show, BBC); Werbespots für Greatest Hits Vol.2 sowie eine Galerie internationaler Coverfotos.*

Super Trouper (1980): *Super Trouper – The Winner Takes It All – On And On And On – Andante, Andante – Me And I – Happy New Year – Our Last Summer – The Piper – Lay All Your Love On Me – The Way Old Friends Do*

Die CD **Super Trouper**, digitally remastered, erschienen im Juli 2001, enthält zusätzlich die Tracks: *Elaine – Put On Your White Sombrero*

Super Trouper Deluxe beinhaltet die *Full Length Edition* von *On And On And On, Elaine* sowie die spanische Fassung von *Put On Your White Sombrero*. Die DVD bietet das TV Special *Somewhere in the Crowd There's You* vom 3. Okt. 1980, den Auftritt von ABBA in der Sendung *Show Express* des ZDF, vom schwedischen Fernsehen die Performance *Happy New Year*. Das Booklet beschreibt die Entstehungsgeschichte des Albums und es wird eine Fotogalerie von ABBA aus dem Jahr 1980 geboten.

The Visitors (1981): *The Visitors (Crackin' Up) – Head Over Heels – When All Is Said And Done – Soldiers – I Let The Music Speak – One Of Us – Two For The Price Of One – Slipping Through My Fingers – Like An Angel Passing Through My Room*

Die CD **The Visitors**, digitally remastered, publiziert im Juni 2001, enthält die Bonus-Tracks: *Should I Laugh Or Cry – The Day Before You Came – Cassandra – Under Attack*

Die **Deluxe Edition** von **The Visitors** bietet einen bisher unveröffentlichten Song, nämlich *From A Twinkling Star To A Passing Angel* – die Frühfassung des späteren Liedes *Like An Angel Passing Through My Room*. Die DVD bietet die Aufzeichnung aus der Show mit dem in den USA populären Moderator Dick Cavett – mit den Songs: *Slipping Through My Fingers – Two For The Price Of One*. Des Weiteren findet sich auf der DVD der Promo-Clip für *When All Is Said And Done*, die spanischen Versionen dieses Songs *No Hay A Quien Culpar* sowie von *Slipping Through My Fingers (Se Me Está Escapando)*.

spanischsprachiges Album:

Gracias Por La Música (1980): *Gracias Por La Música – Reina Danzante – Al Andar – ¡Dame! ¡Dame! ¡Dame! – Fernando – Estoy Soñando – Mamma Mia – Hasta Mañana – Conociéndome, Conociéndote – Chiquitita*

Die CD **ABBA Oro – Grandes Exitos** (1992) enthält die gleichen Titel wie **Gracias Por La Música**, wenn auch nicht in der gleichen Reihenfolge. Im Übrigen heißt *Reina Danzante*, die spanische Version von *Dancing Queen* nun *La Reina Del Baile*. Schließlich erschien noch **Más Oro** (1994), eine Edition, die um folgende Bonus-Tracks erweitert wurde und damit alle auf spanisch aufgenommenen Titel von ABBA enthält: *Felicidad (spanische Fassung von Happy New Year) – Andante, Andante – Se Me Está Escapando – No Hay A Quien Culpar* (die letzten beiden Titel *Slipping Through My Fingers* und *When All Is Said And Done* wurden für die Edition von *The Visitors* in den spanischsprachigen Ländern auf spanisch publiziert) – *Ring Ring*.

Live-Album:

ABBA – Live (schwedische Erstveröffentlichung 1986, englische Erstveröffentlichung 1992): *Dancing Queen – Take A Chance On Me – I Have A Dream – Does Your Mother Know – Chiquitita – Thank You For the Music – Two For The Price Of One – Fernando – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Super Trouper – Waterloo*

Die CD **ABBA – Live** (1986 in Schweden und 1992 in Großbritannien veröffentlicht) enthält zusätzlich die Tracks: *Money, Money, Money – The Name Of The Game/ Eagle – On And On And On*

Sampler und Compilations (in Auswahl):

Greatest Hits (schwedische Erstveröffentlichung 1975, Publikation im UK 1976): Seite 1: *SOS – He Is Your Brother – Ring Ring – Hasta Mañana – Nina, Pretty Ballerina – Honey Honey – So Long*. Seite 2: *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – People Need Love – Bang-A-Boomerang – Another Town, Another Train – Mamma Mia – Dance (While The Music Still Goes On) – Waterloo – Fernando*

The Best Of ABBA erschien als Gegenstück 1975 bei *Polydor* für den deutschen Markt, die Compilation beinhaltet folgende Titel: Seite 1: *Fernando – S.O.S. – Dance (While The Music Still Goes On) – Honey Honey – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – Mamma Mia*. Seite 2: *Waterloo – Ring Ring – Hasta Mañana – People Need Love – Nina, Pretty Ballerina – Bang-A-Boomerang – So Long*

Greatest Hits Vol. 2 (1979): Seite 1: *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Knowing Me, Knowing You – Take A Chance On Me – Money, Money, Money – Rock Me – Eagle – Angeleyes*. Seite 2: *Dancing Queen – Does Your Mother Know – Chiquitita – Summer Night City – I Wonder (Departure) – The Name Of The Game – Thank You For The Music*

The Singles – The First Ten Years (1982): Seite 1: *Ring Ring – Waterloo – So Long – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – SOS – Mamma Mia – Fernando*. Seite 2: *Dancing Queen – Money, Money, Money – Knowing Me, Knowing You – The Name Of The Game (Promotion Edition) – Take A Chance On Me – Summer Night City*. Seite 3: *Chiquitita – Does Your Mother Know – Voulez-Vous – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – I Have A Dream*. Seite 4: *The Winner Takes It All – Super Trouper – One Of Us – The Day Before You Came – Under Attack*

ABBA Gold: Greatest Hits (1992 bzw. 2002): *Dancing Queen – Knowing Me, Knowing You – Take A Chance On Me – Mamma Mia – Lay All Your Love On Me – Super Trouper – I Have A Dream – The Winner Takes It All – Money, Money, Money – SOS – Chiquitita – Fernando – Voulez-Vous – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Does Your Mother Know – One Of Us – The Name Of The Game – Thank You For The Music – Waterloo*

Voulez-Vous erscheint hier in der verkürzten Ausgabe, *The Name Of The Game* in der Promotion-Version.

More ABBA Gold – More ABBA Hits (1993 bzw. 1999): *Summer Night City – Angeleyes – The Day Before You Came – Eagle (Single-Version) – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – So Long – Honey Honey – The Visitors (Promotion Version) – Our Last Summer – On And On And On – Ring Ring – I Wonder (Departure) – Lovelight (Alternativ-Mix) – Head Over Heels – When I Kissed The Teacher – I Am The City – Cassandra – Under Attack – When All Is Said And Done – The Way Old Friends Do*

I Am The City war noch nie zuvor veröffentlicht worden und ursprünglich aufgenommen worden für das letzte, nie vollendete ABBA-Album mit dem Arbeitstitel *Opus 10*.

Thank You For The Music (1994):

CD 1: *People Need Love – Another Town, Another Train – He Is Your Brother – Love Isn't Easy (But It Sure Is Hard Enough) – Ring Ring – Waterloo – Hasta Mañana – Honey Honey – Dance (While The Music Still Goes On) – So Long – I've Been Waiting For You – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – SOS – Mamma Mia – Fernando – Dancing Queen – That's Me – When I Kissed The Teacher – Money, Money, Money – Crazy World – My Love, My Life*

CD 2: *Knowing Me, Knowing You – Happy Hawaii – The Name Of The Game (Promotion-Version) – I Wonder (Departure) (Live-Version) – Eagle (Single-Edition) – Take A Chance On Me – Thank You For The Music – Summer Night City (ungekürzte Fassung) – Chiquitita – Lovelight (Alternativ-Mix) – Does Your Mother Know – Voulez-Vous (bearbeitete Fassung) – Angeleyes – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – I Have A Dream*

CD 3: *The Winner Takes It All – Elaine – Super Trouper – Lay All Your Love On Me – On And On And On – Our Last Summer – The Way Old Friends Do – The Visitors – One Of Us – Should I Laugh Or Cry – Head Over Heels – When All Is Said And Done – Like An Angel Passing Through My Room – The Day Before You Came – Cassandra – Under Attack*

CD 4: *Put On Your White Sombrero – Dream World – Thank You For The Music (Doris-Day-Version) – Hej, gamle man – Merry-Go-Round – Santa Rosa – She's My Kind Of Girl – Medley: Pick A Bale Of Cotton; On Top Of Old Smokey; Midnight Special – You Owe Me One – Slipping Through My Fingers/ Me And I (Live Versionen) – ABBA Undeleted – Waterloo (Medley aus den französischen und schwedischen Versionen) – Ring Ring (Medley aus den schwedischen, spanischen und deutschen Versionen) – Honey, Honey (schwedische Fassung)*

Dream World, ursprünglich für das Album *Voulez-Vous* aufgenommen, wird hier erstmals veröffentlicht, abgesehen von der Promo-Single, → Diskografie, Raritäten. *Hej, gamle man* ist eigentlich keine ABBA-Aufnahme, sondern wurde für das Album *Lycka* von Benny und Björn eingespielt. *Slipping Through My Fingers/ Me And I* in den Live-Versionen stammen aus der Show *Dick Cavett Meets ABBA*. *ABBA Undeleted* in der Länge von 23:30 besteht aus einem großen Medley, Studio-Gesprächen und Outtakes – es enthält als Songs das Instrumental *Scaramouche*, *Summer Night City* als Grüße an einen Fan-Club, Instrumentalspuren von *Take A Chance One Me, Baby* – die Erstversion von *Rock Me*, *Just A Notion* ursprünglich gedacht für das Album *Voulez-Vous*, *Rikky Rock 'n' Roller* – ein Glam-Rock-Song von 1974, *Burning My Bridges*, eine Country-Nummer, die doch nicht, wie ursprünglich geplant, auf dem Album *Super Trouper* erschienen ist, *Fernando* in einer Aufnahme, die verworfen wurde, *Here Comes Rubie Jamie* aus dem Jahr 1974, *Hamlet III Parts 1 & 2*, ein Versuch zu dem Song *Lottis Schottis*, Teile der Melodie wurden später für *Klinga mina klockor* rezipiert. *Free As A Bumble Bee* – eine Aufnahme für *Voulez-Vous*, die am Ende nicht auf dem Album publiziert wurde, *Rubber Ball Man* – ein Demo-Titel für die Tour von 1979, man entschied sich aber schließlich für *Gimme! Gimme! Gimme!*, *Crying Over You* – ein Titel, der 1978 verworfen wurde, *Just Like That* – ein Song der später auch von *Gemini* eingespielt wurde, *Givin' A Little Bit More* – ein Demo-Titel aus Jahr 1981.

The Definitive Collection* (2001):

CD 1: *People Need Love – He Is Your Brother – Ring Ring – Love Isn't Easy (But It Sure Is Hard Enough) – Waterloo – Honey Honey – So Long – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – SOS – Mamma Mia – Fernando – Dancing Queen – Money, Money, Money – Knowing Me, Knowing You – The Name Of The Game – Take A Chance On Me – Eagle (Single-Version) – Summer Night City – Chiquitita – Does Your Mother Know*

CD 2: *Voulez-Vous – Angeleyes – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – I Have A Dream – The Winner Takes It All – Super Trouper – On And On And On – Lay All Your Love On Me – One Of Us – When All Is Said And Done – Head Over Heels – The Visitors – The Day Before You Came – Under Attack – Thank You For The Music*
mit den Bonus-Tracks: *Ring Ring* (Remix der Single-Version aus dem Jahr 1974) – *Voulez-Vous* (erweiterter Remix für die US-Promotion im Jahr 1979)

*Diese Compilation ist das einzige Album von ABBA, das vom Magazin *Rolling Stone* im Jahr 2003 unter die 500 bedeutendsten Alben aller Zeiten gewählt wurde – es landete auf Platz 180.

The Complete Studio Recordings (Nov. 2005):

CD 1: *Ring Ring – Another Town, Another Train – Disillusion – People Need Love – I Saw It In The Mirror – Nina, Pretty Ballerina – Love Isn't Easy (But It Sure Is Hard Enough) – Me And Bobby and Bobby's Brother – He Is Your Brother – She's My Kind Of Girl – I Am Just A Girl – Rock 'n' Roll Band – Ring Ring (Bara du slog en signal) – Åh, vilka tider – Merry-Go-Round – Santa Rosa – Ring Ring (spanische Fassung) – Wer im Wartesaal der Liebe steht (deutsche Version von *Another Town, Another Train*)*

CD 2: *Waterloo – Sitting In The Palmtree – King Kong Song – Hasta Mañana – My Mama Said – Dance (While The Music Still Goes On) – Honey Honey – Watch Out – What About Livingstone – Gonna Sing You My Love Song – Suzy-Hang-Around – Ring Ring (US-Remix von 1974) – Waterloo (deutsche Version) – Honey Honey (schwedische Fassung) – Hasta Mañana (spanische Version) Ring Ring (Remix, Single-Version von 1974) – Waterloo (französische Fassung)*

CD 3: *Mamma Mia – Hey, Hey Helen – Tropical Loveland – SOS – Man In The Middle – Bang-A-Boomerang – I Do, I Do, I Do, I Do – Rock Me – Intermezzo No. 1 – I've Been Waiting For You – So Long – Medley: Pick A Bale Of Cotton; On Top Of Old Smokey; Midnight Special – Crazy World – Mamma Mia (spanische Fassung)*

CD 4: *When I Kissed The Teacher – Dancing Queen – My Love, My Life – Dum Dum Diddle – Knowing Me, Knowing You – Money, Money, Money – That's Me – Why Did It Have To Be Me – Tiger – Arrival – Fernando – Happy Hawaii – La Reina Del Baile (spanische Fassung von Dancing Queen) – Conociéndome, Conociéndote (spanische Version von Knowing Me, Knowing You) – Fernando (auf spanisch)*

CD 5: *Eagle – Take A Chance On Me – One Man, One Woman – The Name Of The Game – Move On – Hole In Your Soul – Thank You For the Music – I Wonder (Departure) – I'm A Marionette – Al Andar (spanische Fassung von Move On) – Gracias Por La Música (Thank You For The Music auf spanisch)*

CD 6: *As Good As New – Voulez-Vous – I Have A Dream – Angeleyes – The King Has Lost His Crown – Does Your Mother Know – If It Wasn't For The Nights – Chiquitita – Lovers (Live A Little Longer) – Kisses of Fire – Summer Night City – Lovelight – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Estoy Soñando (I Have A Dream auf spanisch) – Chiquitita (spanische Fassung) – ¡Dame! ¡Dame! ¡Dame (spanische Version von Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight))*

CD 7: *Super Trouper – The Winner Takes It All – On And On And On – Andante, Andante – Me And I – Happy New Year – Our Last Summer – The Piper – Lay All Your Love On Me – The Way Old Friends Do – Elaine – Andante, Andante (auf spanisch) – Felicidad (spanische Version von Happy New Year)*

CD 8: *The Visitors – Head Over Heels – When All Is Said And Done – Soldiers – I Let The Music Speak – One Of Us – Two For The Price Of One – Slipping Through My Fingers – Like Angel Passing Through My Room – Should I Laugh Or Cry (Intro-Version) – No Hay A Quien Culpar (When All Is Said And Done auf spanisch) – Se Me Está Escapando (spanische Fassung von Slipping Through My Fingers) – The Day Before You Came – Cassandra – Under Attack – You Owe Me One*

CD 9: *Waterloo (alternativer Studiomix) – Medley: Pick A Bale Of Cotton; On Top Of Old Smokey; Midnight Special (Version von der LP Stars im Zeichen des guten Sterns) – Thank You For The Music (Doris-Day-Version) – Summer Night City (ausführliche Fassung, Erstveröffentlichung 1994) – Lovelight (alternative Fassung, Erstveröffentlichung 1993) – Dream World (Outtake aus dem Album Voulez-Vous, erstmals veröffentlicht 1994) – Voulez-Vous (erweiterter Remix, Promotion für die USA von 1979) – On And On And On (Version des Video-Soundtracks von 1980) – Put On Your White Sombrero (verworfenener Outtake aus dem Album Super Trouper, erstmals publiziert 1994) – I Am The City (erstmalig erschienen 1994) – ABBA – Undeleted (siehe unter Sampler: Thank You For The Music von 1994)*

Dazu noch in der Kassette zwei **DVDs** – siehe unter [ABBA auf DVD](#).

ABBA - The Essential Collection (erschienen im Mai bzw. Sept. 2012 – besteht aus 2 CDs sowie einem 28-seitigen Booklet und einer DVD (siehe unter ABBA auf DVD).

CD 1: *People Need Love – He Is Your Brother – Ring Ring – Love Isn't Easy (But It Is Sure Hard Enough) – Waterloo – So Long – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – SOS – Mamma Mia – Bang-A-Boomerang – Fernando- Dancing Queen – Money, Money, Money – Knowing Me, Knowing You – That's Me – The Name of The Game – Take A Chance On Me – Eagle – One Man, One Woman – Thank You For The Music – Summer Night City*

CD 2: *Chiquitita – Does Your Mother Know – Voulez-Vous – Angeleyes – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – I Have A Dream – The Winner Takes It All – Super Trouper – On And On And On – Lay All Your Love On Me – Happy New Year – Head Over Heels – The Visitors – The Day Before You Came – Under Attack*

Im Zuge der wachsenden Popularität von Vinyl-Platten in der jüngsten Vergangenheit ist 2010 auch die Edition **ABBA – The Vinyl Collection** erschienen, sie umfasst alle acht oben beschriebenen Studioalben der Gruppe sowie eine weitere Schallplatte mit dem Titel *ABBA Tracks*, die fünf A-Seiten von Singles umfasst, die in dieser Form nicht auf den Studioalben erschienen sind. Darüberhinaus bietet diese Edition ein 52 Seiten umfassendes Booklet mit Details, seltenen, vorher kaum publizierten Memorabilia, Fotos etc.

Singles

People Need Love/ Merry-Go-Around (1972) – in Schweden mit der B-Seite: *En karusell*
He Is Your Brother/ Santa Rosa (1972)
Love Isn't Easy (But Sure Is Hard Enough)/ I Am Just A Girl (1972)
Ring Ring/ She's Me Kind Of Girl (1973) – in Deutschland mit der B-Seite: *Rock'n'Roll Band*; in Schweden: A-Seite: *Bara du slog en signal* und die B-Seite *Åh vilka tider*; in England mit der B-Seite: *Merry-Go-Round*
Waterloo/ Watch Out (1974) – in Schweden erschien auch die Version: A-Seite *Waterloo* auf schwedisch und die B-Seite: *Honey, Honey* auf schwedisch
Honey Honey/ King Kong Song (1974)
So Long/ I've Been Waiting For You (1974)
I Do, I Do, I Do, I Do, I Do/ Rock Me (1975)
SOS/ Man In The Middle (1975)
Mamma Mia/ Intermezzo No. 1 (1975)
Fernando/ Hey, Hey, Helen (1976), in Deutschland B-Seite: *Tropical Loveland*
Dancing Queen/ That's Me (1976)
Money, Money, Money/ Crazy World (1976)
Knowing Me, Knowing You/ Happy Hawaii (1977)
The Name Of The Game/ I Wonder (Departure) (1977)
Take A Chance On Me/ I'm A Marionette (1978)
Eagle/ Thank You For The Music (1978)
Summer Night City/ Medley: Pick A Bale Of Cotton; On Top Of Old Smokey; Midnight Special (1978)
Chiquitita/ Lovelight (1979)
Does Your Mother Know/ Kisses Of Fire (1979)
Voulez-Vous/ Angeleyes (1979) – auch mit der B-Seite: *Does Your Mother Know 12"* und mit Umkehrung von A- und B-Seite erschienen
Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)/ The King Has Lost His Crown (1979)
I Have A Dream/ Take A Chance On Me (Live-Version) (1979)
The Winner Takes It All/ Elaine (1980)
Super Trouper/ The Piper (1980)
Lay All Your Love On Me/ On And On And On – 12" (1980) – auch mit einer Umkehrung von A- und B-Seite erschienen
One Of Us/ Should I Laugh Or Cry (1981)
Head Over Heels/ When All Is Said And Done (1982) – in Deutschland erschienen
Head Over Heels/ The Visitors (Crackin' up) (1982) – Schweden und England veröffentlicht, des Weiteren wurde auch noch eine Fassung auf den Markt gebracht, wo A- und B-Seite umgekehrt wurden
When All Is Said And Done/ Should I Laugh Or Cry (1982) – u.a. in den USA und Australien als A-Seite erschienen
The Day Before You Came/ Cassandra (1982)
Under Attack/ You Owe Me One (1982)

Nach dem Ende von ABBA erschienen u.a. als Singles:

Thank You For The Music/ Our Last Summer (1983)
Dancing Queen 1992/ Lay All Your Love On Me (1992)
Voulez-Vous/ Summer Night City (1992)
Thank You For The Music/ Happy New Year (1992)
Happy New Year/ The Way Old Friends Do (Dez. 1999)
Waterloo 2004/ Watch Out (2004)

deutschsprachige Singles von ABBA

Hey Musikant/ Was die Liebe sagt (1971) – im schwedischen Original heißen die Songs *Hej, gamle man/ Livet går sin gång*
Ring Ring/ Wer im Wartesaal der Liebe steht (1973) – *Ring Ring* hier in der deutschsprachigen Fassung, die B-Seite heißt im Original *Another Town, Another Train*

Waterloo/ Watch Out (1974) – *Waterloo* auf Deutsch gesungen

Besonderheiten:

Stikkan Anderson väljer Polars pärlor: Agnetha, Björn, Benny, Anni-Frid på svenska (1994)*: *Ring Ring – Åh, vilka tider – Waterloo – Honey Honey – SOS – Fernando – Hej, gamle man – Tänk om jorden vore ung – En karusell – Man vill ju leva lite dessemellan/ Ska man skratta eller gråta – Som en sparv – Vill du låna en man – En sång och en saga – Dröm är dröm och saga saga – Så glad som dina ögon – Att finnas till – En sång om sorg och glädje*

*„Stikkan Anderson wählt Polars Perlen: Agnetha, Björn, Benny, Anni-Frid auf Schwedisch“. Dieses Album enthält also schwedische Songs der vier Mitglieder der Gruppe, u.a. auch schwedischsprachige Versionen berühmter ABBA-Hits.

Raritäten u.a.:

Enhälsning till våra parkarrangörer (1972) – Promotion-Single für die *Folkparker*-Tour 1973

ABBA (1975) – das in Australien auf Kasette erschienene Album enthält eine erweiterte Fassung von *I've Been Waiting For You*.

Live 77 (1977) – Flexi-Disc mit Ausschnitten während der Australien-Tournee aufgenommen Songs *Fernando – Rock Me – Why Did It Have To Be Me – Money, Money, Money – Waterloo*, gedacht als Prämie bzw. Geschenk für jene Kinder, die Weihnachten die Zeitschriften zustellten.

Sång till Görel (1979) – der Text stammt von Stig Anderson, die vier Mitglieder ABBA's wechseln sich bei den Leadvocals ab. Die Vinylplatte erschien nur in einer Auflage von ca. 150 bis 200 Stück anlässlich des 30. Geburtstags von Görel Hanser (Johnson), die die rechte Hand Stig Anderson war, zur Vize-Präsidentin von *Polar Music* avancierte und mit allen Gruppenmitgliedern befreundet war.

Summer Night City (1979) – in der Live-Version aus den Konzerten im Wembley-Stadion, erschienen auf dem schwedischen Album *Äntligen Sommarlov*.

Hole In Your Soul (1982) – Live-Version aus dem Wembley-Stadion im Jahr 1979, erschienen auf der argentinischen ABBA-Compilation *Por Siempre*.

Hovas vittne/ Tivedshambo (1981) – anlässlich des 50. Geburtstags von Stig Anderson aufgenommene Platte, die in einer Auflage von 200 Exemplaren gepresst wurde. Agnetha und Anni-Frid haben nicht nur die Lead-Vocals, sondern sie leisteten auch zusammen mit Michael B. Tretow Beiträge zum Text. Die B-Seite der Maxi-Single besteht aus einer Instrumental-Version von *Tivedshambo*, dem ersten Lied und Hit, den Stikkan geschrieben hatte.

Dream World (1994) – eine Promo-Single für das Erscheinen der CD Box *Thank You For The Music*, die in einer sehr geringen Auflage erschienen ist, so wurden für den britischen Musikmarkt nur 500 Exemplare gepresst. Sie zählt zu den begehrtesten Objekten bei ABBA-Sammlern. Ursprünglich hieß das Lied einmal „Dream Land“ und war gedacht für das Album *Voulez-Vous*, wurde aber schließlich verworfen.

Happy New Year (2011) – erschien im Nov. 2011 auf einer raren Sammleredition von nur 500 Exemplaren in Vinyl gepresst, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Songs.

Diskografie, Agnetha

Alben

schwedischsprachige Soloalben:

Agnetha Fältskog (1968)

Jag var så kär – Jag har förlorat dej – Utan dej, mitt liv går vidare – Allting har förändrat sig – Försonande – Slutet gott allting gott – Tack Sverige – En sommar med dej – Snövit och de sju dvärgarna – Min farbror Jonathan – Följ med mig – Den jag väntat på

Agnetha Fältskog Vol.2 (1969)

Framför svenska sommaren – Lek med dina dockor – Ge dej till tals – Skål kära vän – Glöm honom – En gång fanns bara vi två – Hjärtats kronprins – Det handlar om kärlek – Som en vind kom du til mej – Señor Gonzales – Zigenarvän – Tag min hand, låt oss bli vänner

Som jag är (1970) – das Album wurde von Björn produziert, hier findet sich auch das Duett von den beiden *Så här börjar kärlek*.

Som ett eko – När jag var fem – En sång och en saga – Tänk va' skönt – Ta det bara med ro – Om tårar vore guld – Hjärtats saga – Spela vår sång – Så här börjar kärlek – Ska du minnas mig – Jag skall göra allt – Sov gott min lilla vän

När en vacker tanke blir en sång (1971) – das Album wurde produziert von Björn.

Många gånger än – Jag vill att du skall bli lycklig – Kungens vaktparad – Mitt sommarland – Nya ord – Jag skall inte fälla några tårar – Då finns du hos mig – Han lämnar mig för att komma till dig – Kanske var min kind lite het – Sången föder dig tillbaka – Tågen kan jag gå igen – Dröm är dröm, och saga saga

Elva kvinnor i ett hus (1975) – gilt als das Meisterwerk unter den frühen Alben von Agnetha. Hier findet sich auch die schwedische Fassung von SOS als Solosong für Agnetha.

SOS – En egen trädgård – Tack för en underbar, vanlig dag – Gulleplutt – Är du som han? – Och han väntar på mej – Doktorn! – Mina ögon – Var det med dej – Visa i åttonde månaden

Nu tändas tusen juleljus (1981) – Album mit Weihnachtsliedern, aufgenommen zusammen mit ihrer Tochter Linda *Nej, se det snöar – Bjällerklang – Nu tändas tusen juleljus – Två små röda luvor – Nu står jul vid snöig port – Jag såg mamma kysa tomten – När juldagsmorgon glimmar – Potpurri (Nu har vi ljus här i vårt hus – Tre små pepparkaksgubbar – Räven raskar över isen – Vi äro musikanter – Hej tomtegubbar – Jungfru, jungfru kär – Nu är det jul igen – Hej mitt vinterland – Så mild ljusar stjärnan – Mössens julafton – När det lider mot jul*

Bjällerklang ist die schwedische Fassung von „Jinglebells“.

Kom följ med i vår karusell (1987) – Album mit Kinderliedern, aufgenommen zusammen mit ihrem Sohn Christian; die Titel des Originalalbums sind seit 2003 auch auf dem Album *Goldklumpen* erhältlich. Die Titel auf der originalen LP lauten:

Karusellvisan – Våra valpar – Mitt namn är Blom – Vattenvisan – Maskeradbalen – Pelle Jöns – Tre vita råttor – Önskevisa – På söndag – Smurferifabriken – Min ponny – Nicko Ticko Tinn – Jag vill va' som du – Jag är kung – Alla färgar – Liten och trött

englischsprachige Soloalben:

***Wrap Your Arms Around Me* (1983)**

The Heat Is On – Can't Shake Loose – Shame – Stay – Once Burned Twice Shy – Mr. Persuasion – Wrap Your Arms Around Me – To Love – I Wish Tonight Could Last Forever – Man – Take Good Care Of Your Children – Stand By My Side

***Eyes Of A Woman* (1985)**

One Way Love – Eyes Of A Woman – Just One Heart – I Won't Let You Go – The Angels Cry – Click Track – We Should Be Together – I Won't Be Leaving You – Save Me (Why Don't Ya) – Keep Turning Off Lights – We Move As One

***I Stand Alone* (1987)**

The Last Time – Little White Secrets – I Wasn't The One (Who Said Goodbye) – Love In A World Gone Mad – Maybe It Was Magic – Let It Shine – We Got A Way – I Stand Alone – You Gonna Throw It All Away – If You Need Somebody Tonight

***My Colouring Book* (2004)**

When You Walk In The Room – If You Thought You'd Ever Change Your Mind – Sealed With A Kiss – Love Me With All Your Heart – Fly Me To The Moon – Past, Present And Future – A Fool I Am – I Can't Reach Your Heart – Sometimes When I'm Dreaming – The End Of The World – Remember Me – What Now Me Love

***A – Agnetha Fältskog* (2013)**

The One Who Loves You – When You really Loved Someone – Perfume In The Breeze – I Was A Flower – I Should've Followed You Home – Past Forever – Dance Your Pain Away – Bubble – Back On Your Radio – I Keep Them On The Floor Beside My Bed

“I Should've Followed You Home” ist ein Duett mit Gary Barlow von “Take That”

Die Deluxe Edition von *A*, die in Deutschland und Österreich erschienen ist, enthält auch eine DVD mit der Dokumentation der BBC *Agnetha – ABBA and After*.

Sampler

***Agnetha Fältskogs bästa* (1973)** – auch nur kurz *Bästa* genannt

***Tio år med Agnetha* (1979)** – erschien 2001 auch auf CD. Die Titel lauten: *Jag var så kär – Utan dej, mitt liv går vidare – Allting har förändrat sej – Fram för svenska sommaren – Om tårar vore guld – En sång och en saga – Många gånger än – Dröm är dröm och saga saga – Vårt skall min kärlek föra – Så glad som dina ögon – En sång om sorg och glädje – S.O.S. – Doktorn – Tack för en underbar vanlig dag – När du tar mig i din famn*

***Team Toppen 1* (1985)**

***Sjung denna sång* (1986)**

***Agnetha Collection* (1986)**

***Agnetha In Germany* (1989)** – CD des japanischen ABBA-Fanclubs mit allen deutschsprachigen Singles von Agnetha

***My Love, My Life* (1996)** – die Songs auf dieser umfangreichen Compilation lauten: *Introduktion – Jag var så kär – Utan dej, mitt liv går vidare – Sonny Boy – Allting har förändrat sig – En gång fanns bara vi två – Så här börjar kärlek – Om tårar vore guld – En sång och en saga – Jag ska göra allt – Tänk va' skönt – Många gånger än – Tågen kan gå igen – Jag ska inte fälla några tårar – Dröm är dröm och saga saga – Kanske var min kind lite het – Vårt skall min kärlek föra? – Så glad som dina ögon – Tio mil kvar till Korpilombolo – En sång om sorg och glädje – S.O.S. (schwedische Fassung) – Dom har glömt – Visa i åttonde månaden – Tack för en underbar vanlig dag – När du tar mej i din famn – Disillusion – My Love, My Life (Song von ABBA. Leadvocal: Agnetha) – The Winner Takes It All (Song von ABBA, Leadvocal. Agnetha) – Never Again – The Day Before You Came (Song von ABBA, Leadvocal: Agnetha) – Wrap Your Arms Around Me – It's So Nice To Be Rich – I Won't Let You Go – The Way You Are – Let It Shine – Nu tändas tusen juleljus – På söndag*

Geh' mit Gott (1994) – die deutschsprachigen Singles von Agnetha gesammelt auf einem Album

That's Me – Greatest Hits (1998) – Doppel-CD

De första åren 1967-1979 (2004) – Box mit 6 CDs

My Very Best (2008)

Singles:

schwedisch- und englischsprachige Singles:

Följ med mig/ Jag var så kär (1967) – die A-Seite ist eine Cover-Version von „Hello Love“ von Julie Grant, der Text wurde von Agnetha in der schwedischen Fassung geschrieben; „Jag var så kär“ ist die erste Eigenkomposition Agnethas, die auf einer Single erschienen ist.

Slutet gott, allting gott/ Utan dej (mitt liv går vidare) (1968) – „Utan dej“ ist eine Eigenkomposition von Agnetha
En sommar med dej/ Försonade (1968)

Jag har väntat på/ Allting har förändrat sig (1968)

Sjung denna sång/ Någoting händer med mej (1969) (Duett mit Jörgen Edman)

Snövit och de sju dvärgarna/ Min farbror Jonathan (1969) – die A-Seite ist ihr bis heute peinlich als Lied

Fram för svenska sommaren/ En gång fanns bara vi två (1969)

Tag min hand låt oss bli vänner/ Hjärtats kronprins (1969)

Zigenarvän/ Som en vind kom du till mej (1969) – die A-Seite war inhaltlich umstritten in Schweden, die Musik für dieses Lied wurde von Agnetha komponiert

Om tårar vore guld/ Litet solskensbarn (1970) – die A-Seite ist eine der erfolgreichsten Kompositionen von Agnetha

Som ett eko/ Ta det bara med ro (1970)

En sång och en saga/ Jag skall göra allt (1970)

Kungens vaktparad/ Jag vill att du skall bli lycklig (1971)

Många gånger än/ Han lämnar mig för att komma till dig (1971) – die A-Seite ist der erste „starke“ Pop-Song von Agnetha

Nya ord/ Dröm är dröm och saga saga (1971)

Vart ska min kärlek föra/ Nu ska du bli stilla (1972)

Tio mil fra Korpilombolo/ Så glad som dina ögon (1973)

Vi har hunnit fram till refrängen/ En sång om sorg och glädje (1973) – die B-Seite ist eine Cover-Version des Songs „Union Silver“ von der Band „Middle of The Road“

Golliwog/ Here For Your Love (1974) – die erste englischsprachige Solo-Veröffentlichung von Agnetha

Dom har glömt/ Gulleplutt (1975)

SOS/ Visa i åttonde månanden (1975) – SOS hier in der schwedischsprachigen Version wie das Lied auf Agnethas LP „Elva kvinnor i ett hus“ erschienen ist

När du tar mig i din famn/ Jag var så kär (1979) – heute erhältlich auf der CD „Tio år med Agnetha“

Never Again/ Just For Fun (1982) – Duett mit Tomas Ledin

The Heat Is On/ Man (1983)

Can't Shake Loose/ To Love (1983)

Wrap Your Arms Around Me/ Take Good Care Of Your Children (1983)

It's So Nice To Be Rich/ P&B (1983) – Titelsong zum Film P&B

I Won't Let You Go/ You're There (1985)

One Way Love/ Turn The World Around (1985)

Just One Heart/ Click Track (1985) – publiziert in den Niederlanden

The Angels Cry/ We Move As One (1985) – veröffentlicht in den Niederlanden

The Way You Are/ Fly Like An Eagle (1986) – Duett mit Ola Håkansson

Karusellvisan/ Liten och trött (1987) – Duett mit ihrem Sohn Christian

På söndag/ Mitt namn är Blom (1987) – Duett mit ihrem Sohn Christian

The Last Time/ Are You Gonna Throw It All Away (1988)

Let It Shine/ Maybe It Was Magic (1988)

I Wasn't The One (Who Said Goodbye)/ If You Need Somebody Tonight (Duett mit Peter Cetera) (1988)
The Queen Of Hearts (1998)
If I Thought You'd Ever Change Your Mind (2004)
When You Walk In The Room (2004)
Sometimes When I'm Dreaming (2004)
When You Really Loved Someone (2013) – veröffentlicht in der Album-Version und als "The Alias Club Mix" sowie "The Alias Radio Edit", BBC Radio 2 wählte den Song zur "Record of the Week" Ende April 2013
The One Who Loves You – erste Single-Auskoppelung aus dem Album "A" nur für Deutschland und Österreich
Dance Your Pain Away
I Should've Followed You Home – Duett mit Gary Barlow

deutschsprachige Singles:

Robinson Crusoe/ Sonny Boy (1968)
Señor Gonzales/ Mein schönster Tag (1968)
Concerto d'amore/ Wie der Wind (1969)
Wer schreibt heut' noch Liebesbriefe/ Das Fest der Pompadour (1969)
Fragezeichen mag ich nicht/ Wie der nächste Autobus (1970)
Ein Kleiner Mann in einer Flasche/ Ich suchte Liebe bei Dir (1970)
Geh' mit Gott/ Tausend Wunder (1972)
Komm doch zu mir/ Ich denk' an dich (1972)

Deutschsprachige Aufnahmen

Wie der Wind (1969) – deutschsprachige Fassung von „Som en vind kom du till mig“
Geh' mit Gott (1972) – deutschsprachige Fassung von „Here's To You“, u.a. von E. Morricone geschrieben
Ich suchte Liebe bei Dir (1972)
Mein schönster Tag (1968) – englische Originalversion: „Between These Arms von Percy Sledge“
Concerto d'Amore (1969) – schwedische Originalversion: „Det handlar om kärlek“
Tausend Wunder (1972) – schwedische Originalversion: „Jag skall göra allt“
Ich denk' an Dich (1972) – schwedische Originalversion: „Han lämnar mig för att komma till dig“
Komm doch zu mir (1972)
Ein kleiner Mann in einer Flasche (1970) – englische Originalfassung: „If You Can't Put That In A Bottle“
Señor Gonzales (1968)
Sonny Boy (1968)
Robinson Crusoe (1968) – an diesem Song war auch Giorgio Moroder beteiligt
Wer schreibt heut' noch Liebesbriefe (1969)
Wie der nächste Autobus (1970)
Das Fest der Pompadour (1969)
Fragezeichen mag ich nicht (1970)

Diskografie, Björn

Alben mit den *Hootenanny Singers*:

- Hootenanny Singers* (1964) – hier wirkte Björn schon bei zwei Liedern als Arrangeur
Hootenanny Singers Vol. 2 bzw. *2:a albumet* (1964)
Hootenanny Singers sjunger Evert Taube (1965)
International (1965)
Många ansikten/ Many Faces (1966) – erstes schwedisch- und englischsprachiges Album
The Northern Lights – Gabrielle (1967) – die Gruppe nannte sich für eine us-amerikanische LP-Veröffentlichung „Northern Lights“
Civila (1967) – Musikalbum
Bellman på vårt sätt (1968) – Carl Mikael Bellman ist ein schwedischer Dichter, Komponist und Sänger des 18. Jhs., dessen Musik sich in Schweden noch immer größter Beliebtheit erfreut
5 år (1968)
På tre man hand (1969) – mit dem Untertitel „The Hootenanny Singers featuring Björn Ulvaeus“, was Björns Sonderrolle zu diesem Zeitpunkt als Star der Gruppe unterstreicht.
Skillingstryck (1970) – auch auf CD erhältlich
Våra vackraste visor (1971) – auch auf CD erhältlich
Våra vackraste visor Vol. 2 (1972) – auch auf CD erhältlich
Dan Andersson på vårt sätt (1973) – auch auf CD erhältlich
Favoriter 1974 (1974)
Evert Taube på vårt sätt (1974) – auch auf CD erhältlich

Sampler und Compilations mit den *Hootenanny Singers*:

- Bästa* (1967)
Det bästa med Hootenanny Singers & Björn Ulvaeus (1969)
Hootenanny Singers 1963-1965 (1970)
Hootenanny Singers 1963-1965 Vol.2 (1970)
Bästa (1990) – die bekanntesten Songs der „Hootenanny Singers“ aus den 1960er Jahren auf CD, enthält auch „Mrs O’Grady“ von Björn
Musik vi minns – die musikalische Entwicklung der Band von 1963 bis 1974 auf CD

Singles mit den *Hootenanny Singers*:

- Jag väntar vid min mila/ Ann-Margret* (1964) – der erste Song, den die Gruppe auf Schallplatte aufnahm
Darlin’/ Bonnie Ship The Diamond (1964)
Gabrielle (1964) – der größte Hit des Jahres in der Populärmusik in Schweden
Den gyllene fregatt/ Där skall jag bo (1965)
Britta/ Den sköna Helen (1965)
Solola/ Björkens visa (1965)
Den sköna Helen/ Björkens visa (1965)
Solola/ Björkens visa (1965)
No Time/ Time To Move Along (1966)
Marianne/ Vid en biväg till en byväg bor den blonda Beatrice (1966)
Baby, Those Are The Rules/ Through Light And Darkness (1966)
En sång en gång för längesen/ Det är skönt att vara hemma igen (1967) – eine Cover-Version von „Green Green Grass Of Home“ von Tom Jones, der größte Hit der Band
Blomman/ En man och en kvinna (1967)
En gång är ingen gång/ Du eller ingen (1967)
Mrs O’Grady/ The Fugitive (1967)
Början till slutet/ Adjö, farväl (1967)

Så länge du älskar är du ung/ Vilken lycka att hålla dej i hand (1968)
Mårten Gås/ Du ska bara tro på hälften (1968)
Måltidssång/ Till fader Berg rörande fiolen (1968)
Eleonore/ Fåfängens marknad (1968)
Den som lever få se/ Så länge jag lever (1969)
Om jag kunde skriva en visa/ Casanova (1969)
Vinden sjungar samma sång/ Hem till de mina (1969)
Ring ring här är svensktoppsjuryn/ Lev som du lär (1970)
I fiol så gick jag med herrarna i hagen/ Älvsborgsvisan (1970)
Rose Marie/ Elin och herremannen (1970)
En visa vill jag sjunga som handlar om min lilla vän/ Spelmansvisa (1971)
Aldrig mer/ Lilla vackra Anna (1971)
Hjärtats saga/ Jungman Jansson (1971)
Tess lördan/ Rosen och fjärilen (1971)
Tiden/ Ida & Frida & Anne-Marie (1972)
Där björkarna susar/ Calle Schewens vals (1973)
Om aftonen/ Till min syster (1974)
Brittisk ballad/ Ingrid Dardels polska (1974)
Sjösala vals/ Vals i Valparaiso (1975)
Linnea/ Fritjof Anderssons paradmarsch (1975)

EP:s der Hootenanny Singers:

Jag väntar vid min mila/ Ann Margret/ Ingen enda höst/ Ave Maria No Morro (1964)
En mor/ Körbar utan kärnor/ Gabrielle/ I lunden gröna (1964)
Lincolnvisan/ Hem igen/ Godnattsaga/ This Is Your Land (1964)
Britta/ Solola/ En håttespelman/ Telegrafisten Anton Hanssons vals (1965)
Björkens visa/ En festlig dag/ Vildandens klagan/ Finns det liv så finns det hopp (1965)
Vid Roines strand/ Marianne/ En man och en kvinna/ Vid en biväg till en byväg bor den blonda Beatrice (1966)
Blomman/ En sång en gång för längesen/ Det är skönt att vara hemma igen/ Tank dej de' att du och jag var me' (1967)
Mårten Gås/ Början till slutet/ Marie Christine/ Adjö farväl (1967)

Solo-Singles von Björn:

Raring/ Vill du ha en vän (1968) – die B-Seite eine Eigenkomposition von Björn
Fröken Fredriksson/ Vår egen sång (1968)
Saknar du något min kära/ Gömt är inte glömt (1969)
Partaj -Aj-aj-aj/ Kvinnan i mitt liv (1969) – die A-Seite ist eine Komposition von Björn und Benny

Björn und Benny – Singles und Alben:

Lycka (1970) – Album

Lycka – Nånting på väg – Det är med kärlek – Välkommen i gänget – Hej gamle man – Liselotte – Kalles visa – Ge oss en chans – Livet går sitt gång

Auf der CD als Bonus Tracks zusätzlich erhältlich: *She's My Kind Of Girl – Inga's Theme – Det kan ingen doktor hjälpa – På bröllop – Tänk, om jorden vore ung – Träskofolket – En karussell – Att finnas till – Hej, Musikant – Was die Liebe sagt – Love Has Its Ways – Rock'n'Roll Band – Merry-Go-Round – To Live With You*

Singles:

She's My Kind Of Girl/ Inga's Theme (1970) – Single, ursprünglich Filmmusik für den Soft-Porno „Inga II“

Lycka/ Hej gamle man (1970) – Single, auf der B-Seite singen Agnetha und Anni-Frid im Background
Det kan ingen doktor hjälpa/ På bröllop (1971)
Tänk om jorden vore ung/ Träskofolket (1971) – die A-Seite ist eine Cover-Version von „If We Only Had Time“ von Andy Williams
En karusell/ Att finnas till (1972)
We Write The Story (2013) – geschrieben für das Finale des Eurovision Song Contest 2013 in Stockholm (Musik: Benny Andersson, Text: Björn Ulvaeus, Arrangement: Benny Andersson und Göran Arnberg), produziert in Zusammenarbeit mit dem schwedischen DJ Avicii.

Gemini

Gemini (1985) – Björn und Benny schrieben die Songs und produzierten die Alben für die Geschwister Karin und Anders Glenmark, die als Duo unter dem Titel „Gemini“, also Zwillinge, auftraten. Das Album wurde nicht der gewünschte Erfolg, ebenso wie das Nachfolge-Album.

Geminism (1987)

Josefin Nilsson. Shapes

Josefin Nilsson. Shapes (1993) – Benny und Björn produzierten Josefin Nilsson, die Sängerin der Gruppe „Ainbusk Singers“ – auch dieses Album wurde nicht erfolgreich.

Benny komponierte auch für die Gruppe „Ainbusk Singers“, u.a. *Lassie*, ein Song, der in der schwedischen Hitparade auf Platz 1 kam.

Musicals:

Chess

Chess (1984) – Konzeptalbum auch auf CD erhältlich, es enthält u.a. „I Know Him So Well“ – ein Song, der in England zum Nr.1 Hit wurde, und „One Night In Bangkok“, ein Lied, das auch in den USA zum Hit wurde

Merano – The Russian And Molokov/ Where I Want To Be – Opening Ceremony – Quartet (A Model Of Decorum and Tranquility) – The American And Florence/ Nobody's Side – Chess – Mountain Duet – Florence Quits – Embassy Lament – Anthem – Bangkok/ One Night In Bangkok – Heaven Help My Heart – Argument – I Know Him So Well – The Deal (No Deal) – Pity The Child – Endgame – Epilogue: You And I/ The Story Of Chess

Chess Pieces – Highlights aus „Chess“ in unterschiedlichen Bearbeitungen, bei Polar Music erhältlich

Original Broadway Cast Recording (1988) – erschienen bei RCA

Chess på svenska (2002) – eine überarbeitete, schwedische Fassung des Musicals, die auch seit 2003 auf DVD erhältlich ist, sie wurde noch in den *Polar Music Studios* aufgenommen: Die CD enthält folgende Songs:

CD 1: *Ouvertyr – Historien om schack – Där jag ville vara – Merano – Anatolij och Molokov – Ungern 56 – Lämna inga dörrar på glänt – Jag ville se schack – Chess – Kvartett – Möte på en bro – I mitt hjärtats land*

CD 2: *Florence lämnade Freddie – Vem ser ett barn – Ni dömer mig – Om han var här – Vem kunde ana – Drömmar av glas – Jag vill se schack – Glöm mig om du kan – Capablanca – Drömmar av glas/ Historien om schack*

Tommy Körberg singt die Rolle des Anatolij und Helen Sjöholm die der Florence, während Josefin Nilsson, für die Björn und Benny das Album *Shapes* produziert haben, die Rolle der Svetlana singt.

Kristina från Duvemåla

Kristina från Duvemåla (1996) – die CD wurde 1995/96 eingespielt im *Musikhögskolans konsertlokal* in Malmö und in den *Polar Studios*, abgemischt wurde es im *Mono Music Studio*. Die vollständige Ausgabe enthält folgende Songs:

CD 1: *Prolog – Duvemåla hage – Min lust till dig – Ut mot ett hav – Missväxt – Nej – Lilla skara – Aldrig – Kom till mig alla – Vi öppnar alla grindar*

CD 2: *Bönder på havet – Löss – Stanna – Begravning till sjöss – A Sunday in Battery Park – Hemma – Från New York*

till Stillwater – Tänk att män som han kan finnas – Kamfer och lavendel – Min astrakan

CD 3: Överheten – Ljusar kvällen om våren – Präriens drottning – Vildgräs – Jag har förlikat mig till slut – Guldets blev till sand – Wild Cat Money – Ut mot ett hav – Vill du inte gifta dej med mej – Ett herrans underverk – Down to the Sacred Wave – Missfall – Du måste finnas – Skördefest – Här har du mej igen – Red Iron/ Hjälp mig trösta – Var hör vi hemma – I gott bevar

Die Hauptrollen singen: Kristina – Helen Sjöholm, Karl Oskar – Anders Ekborg, Robert – Peter Jöback, Ulrika i Västergöhl – Åsa Berg

Guldets blev till sand (1996) – Single-Auskoppelung, die wochenlang Nr.1 in Schweden war

Sexton favoriter ur Kristina från Duvemåla (1999) – die 16 beliebtesten Songs aus dem Musical auf einer CD, diese sind:

Prolog – Duvemåla hage – Ut mot ett hav – Lilla skara – Aldrig – Vi öppnar alla grindar – Stanna – Hemma – Tänk att män som han kan finnas – Min astrakan – Vildgräs – Guldets blev till sand – Du måste finnas – Här har du mej igen – Var hör vi hemma – I gott bevar

Kristina (2010) – das Musical in englischer Sprache, eine Aufzeichnung der konzertanten Aufführung in der Carnegie Hall, New York, Ende 2009

CD 1: *Overture – Path of Leaves and Needles – Where You Go I Go With You – Stone Kingdom – Down To The Sea – A Bad Harvest – No! – Prayer – He's Our Pilot – Never – Golden Wheatfields – All Who Are Grieving – We Open Up The Gateways – Peasants At Sea – Lice – In The Dead Of Darkness – A Sunday In Battery Park – Home – American Man – Dreams Of Gold – Summer Rose*

CD 2: *Emperors And Kings – Twilight Images Calling – Queen Of The Prairie – Wild Grass – Gold Can Turn To Sand – Wildcat Money! – To The Sea – Miracle Of God – Down To The Waterside – Miscarriage – You Have To Be There – Here I Am Again – With Child Again – Rising From Myth And Legend – I'll Be Waiting There*

Mamma Mia!

Mamma Mia! (1999) – Album mit der Originalbesetzung aus den Aufführungen am Londoner Westend

Prolog (Instrumentales Medley) – I Have A Dream – Honey, Honey – Money, Money, Money – Thank You For The Music – Mamma Mia – Chiquitita – Dancing Queen – Lay All Your Love On Me – Super Trouper – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – The Name Of The Game – Voulez-Vous – Entreacte (Instrumentales Medley) – Under Attack – One Of Us – SOS – Does Your Mother Know – Knowing Me, Knowing You – Our Last Summer – Slipping Through My Fingers – The Winner Takes It All – Take A Chance On Me – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – I Have A Dream

Mamma Mia! (2004) – Neuauflage der Ausgabe von 1999 mit Bonus Tracks

Mamma Mia! (2004) – deutschsprachige Ausgabe des Musicals

von diesem überaus erfolgreichen Musical, das allein bis 2005 weltweit über 17 Mio. Besucher anzog, gibt es CDs in verschiedenen Sprachen, in die es übertragen wurde. Sie können und sollen an dieser Stelle nicht alle genannt werden.

Hjälp sökes (2013) – *Ouvertyr – Bortom sol och måne – Vågar jag älska dig – Stackars Axel sån – Den jag ville vara – Som en hägring – Ro hit en dyckert – Final*

Diskografie, Benny

Alben mit den Hep Stars:

We And Our Cadillac (1965)
Hep Stars On Stage (1965) – Live-Mitschnitte
The Hep Stars (1966)
Jul med Hep Stars (1967) – Weihnachtsalbum
It's Been A Long Long Time (1968)
Songs We Sang 68 (1968)
It's Been A Long Long Time (1968)
Hep Stars på svenska (1969)
How It All Started (1970)

Sampler der Hep Stars:

Hep Stars bästa (1970)
Hep Stars 1964-69! (1983)
Bästa (1990) – nur auf CD
Cadillac Madness 40 Years – 40 Hits (2004) – die Hits der „Hep Stars“ auf einer Doppel-CD, auch enthalten ist die erste Gemeinschaftskomposition von Björn und Benny „Isn't Easy To Say“

2012 wurde die **Hep Stars Box** veröffentlicht, die fünf Originalalben umfasst, nämlich: *We And Our Cadillac/ Hep Stars On Stage/ The Hep Stars/ Songs We Sang 68/ Hep Stars på svenska*

Dem schwedischen Buch von Dan-Eric Landén und Carl Magnus Palm *Cadillac Madness – The Hep Stars. Den otroliga berättelsen om The Hep Stars. Stockholm 2004* liegt eine Bonus CD mit dem Titel *Somebody Someone* bei mit vier bisher nicht zugänglichen Songs, nämlich: *Somebody Someone*, eine bislang unveröffentlichte Version von *Sunny Girl*, eine bis dato unpublizierte Fassung von *Ragdoll* sowie *Massa's Mess*. Von diesem Buch ist auch eine englische Fassung unter dem Titel *Benny's Road To ABBA* erschienen mit einer umfangreichen Diskografie.

Singles mit den Hep Stars:

A Tribute To Buddy Holly/ Bird Dog (1964)
If You Need Me/ Summertime Blues (1964)
Donna/ Farmer John (1965)
Cadillac/ Mashed Potatoes (1965) – mit der A-Seite gelang der Band der große Durchbruch in Schweden
Bald Headed Woman/ Lonesome Town (1965)
No Response/ Rented Tuxedo (1965) – die A-Seite ist die erste Komposition von Benny, er schrieb das Lied zusammen mit Svenne Hedlund, dem Leadsänger der Gruppe
So Mystifying/ Young And Beautiful (1965)
Should I/ I'll Never Quite Get Over You (1965)
Sunny Girl/ Hawaii (1966) – bei der A-Seite handelt es sich um die erste Eigenkomposition, mit der Benny wirklich zufrieden war
Wedding/ When My Blue Moon Turns To Gold Again (1966) – die A-Seite ist eine der erfolgreichsten Kompositionen von Benny für die Band
I natt jag drömde/ Jag vet (1966) – die A-Seite ist eine Cover-Version von „Last Night I Had The Strangest Dream“ von Ed Mc Curdy
Consolation/ Don't (1966) – die A-Seite, einer der großen Hits, die Benny für die Band komponierte
Malaika/ It's So Nice To Be Back (1967) – die B-Seite sollte Anni-Frid später als schwedische Cover-Version unter dem Titel „Min egen stad“ aufnehmen
Christmas On My Mind/ Jingle Bells (1967)

Mot okänd land/ Någonting har hänt (1967)
She Will Love You/ Like You Used To Do (1967)
A Fool Such As I/ As Long As I Have You (1967)
It's Been A Long Long Time/ Musty Dusty (1968)
Det finns en stad/ Sagan om lilla Sofi (1968)
Let It Be Me/ Groovy Summertime (1968)
I sagans land/ Tända på varann (1968)
Holiday For Clowns/ A Flower In My Garden (1968)
Spelman/ Precis som alla andra (1969)
Speedy Gonzales/ Är det inte kärlek, säg (1969)
Little Band Of Gold/ Another Day (1969)
Tallahassee Lassie/ Som en saga (1969)
Boy/ Venus (1969)
Blue Swede Shoes/ Näre på hörnet (1970)
Mademoiselle Ninette/ By Tomorrow (1970)
You Came You Saw You Conquered/ Jag kan inte låta bli att tänka på dig (1970)
Carolina/ Ten Years Later (1972)

Björn und Benny – Singles und Alben – siehe unter Björn:

In dieser Kategorie der Diskografie sind auch das Album *Lycka*, gemeinsame Singles der beiden, die Produktionen für *Gemini* und *Josefin Nilsson* sowie die Musicals *Chess*, *Kristina från Duvemåla* und *Mamma Mia!* verzeichnet.

Benny und die Alben mit Orsa Spelmän:

Orsa Spelmän sind ein Ensemble, das traditionelle schwedische Volksmusik spielt, Benny hat mit dieser Gruppe, die vor allem international bekannt wurde, durch ihren Auftritt bei der Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling, dem jetzigen Herzog von Västergötland, mehrere Alben aufgenommen:

Orsa Spelmän (1988) – *Lilla Cilla* – *Norsk export* – *Drömpolka* – *Kyrkpolka* – *Falkmarschen* – *Gawell polskan* – *Lindgrens tivoli* – *Kickis brudvals* – *Brudmarsch till Per och Anna* – *Michola polskan* – *Bälter Svens Paradpolkett* – *Görels polska* – *Kvesjövalsen* – „*Leckans*“ 40 års-polska – *Visa från Venjan*

Benny Andersson spielt auf dieser CD die Ziehharmonika und den Synthesizer

Fiolen min (1990) – *Gärdebylåten* – *Hjortingens* – *Bränd-Pers vals* – *Sparf Fars Polska* – *Frisells gånglåt* – *Brudmarsch från Jämtland* – *Horgalåten* – *Frydalsdans nr. 2* – *Brudmarsch från Delsbo* – *Trettondagsmarschen* – *Blickuspolska nr. III* – *Trollens Brudmarsch* – *Spelmansglädje* – *Rättvikarnas gånglåt* – *Äppelbo gånglåt* – *Solskenslåten* – *Gråtlåten* – *Karis Pers Polska*

Ödra (1998) – *New Dehli* – *Orrängsvalsen* – *Uraipa* – *Brudmarsch till Olle och Birgitta* – *Scottish Schottis* – *Bodakolla* – *Annas visa* – *Golfswingen* – *Perras vårlåt* – *Hillgitt 'n* – *Indusbacken* – *Puttes hyllningspolska* – *Skänklåt* – *Olles Anna* – *Stjuls på Källhagen* – *Koppången*

Benny spielt auf dieser CD Akkordeon, Orgel, Synklavier und Tuba

Solo-Alben von Benny:

Klinga mina klockor (1987) – ein Album mit schwedischer Folkmusik, der sich Benny besonders verbunden fühlt, im Chor des Titelliedes singt auch Anni-Frid mit; aus diesem Album wurde auch die Single ausgekoppelt: *Klinga mina klockor/ Långsammarzurkan* (1987). Die CD enthält folgende Titel:
Inledningsvisa – *Lottis schottis* – *Födelsedagsvals till Mona* – *Om min syster* – *Efter regnet* – *Ludvigs lekssakpolka* –

Gladan – Långsam mazurkan – Tittis sång – Trolskan – Klinga mina klockor

Im Chor des Liedes *Klinga mina klockor* singt auch Anni-Frid Lyngstad, neben vielen anderen, mit. Auch auf diesem Album wirken die *Orsa Spelmän* mit.

November 1989 (1989)

Skallgång – Machopolka – Vals efter Efraim Andersson – Sekelskiftsidyll – Dans på vindbryggan – Stjuls – Tröstevisa – Målarskolan – Novell #1 – The Conductor – Stockholm By Night

Auch auf diesem Album wirken die *Orsa Spelmän* mit.

Innan gryningen (1999) – Single, eine Hymne, die von Benny Andersson komponiert wurde, Text von Ylva Eggehorn, gesungen von Emma Härdelin, das Lied wurde auch in den Supplement-Band des schwedischen Kirchenmusikbuchs aufgenommen.

Vilar glad. I din famn (2010) – ein Kirchenlied, dessen Melodie von Benny komponiert wurde, anlässlich der Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling, dem jetzigen Herzog von Västergötland, erhältlich als CD in zwei Versionen.

Benny Anderssons Orkester:

Benny Anderssons Orkester (2001)

Hardangarvidda – Snedseglarn – Cirkus Finemang – Briggens blåögda blonda kapten – Knasluvan – Anitas polska – Schottis i Tyrolen – Sång från andra våningen – Lauren – Tösabiten – Nya månvalsen – Lätt som ett sommarfjäril – P.S.

BAO! (2004)

Glasgow Boogie – En dans på rosor – Du är min man – Vitalins vals – På en solskenpromenad – Jehu – Mittnattsdans – RiksI:an – Julvals – Skenbart – Trettondagspolkan – Stora skuggan – Saknadens rum – Kärlekens tid

BAO på turné (2005)

Glasgow Boogie – Vitalins vals – När tvenne hjärtan slå – För dig – Klinga mina klockor – Födelesedagsvals till Mona – Tobakshandlarvisa – Lätt som en sommarfjäril – Det är vi ändå – Aj aj vilken röd liten ros – Gamle Svarten – Slängpolka efter Bysskalle – Hjortingen – Bälters Svens paradpolkett – Moon River – Badinerie – O sole mio – Jehu – Du är min man – True Love – Vår sista dans – Finalpotpurri

BAO 3 (2007)

Marsch pannkaka – För dig – Du frälste mig i sista stund – Fait accompli – Crush On You – Calle J:s vals – Helens brudvals – Upp till dig – Bonde söker fru – Nu mår jag mycket bättre – Wienerbrot – Gottnattvisa

The Story Of A Heart (2009) – publiziert unter dem Namen „Benny Andersson Band“

Glasgow Boogie – Trolska – Story Of A Heart (englische Fassung von „Sommaren du fick“) – *You Are My Man* (englische Fassung von „Du är min man“) – *Cirkus Finemang – Fait Accompli – Song From The Second Floor – Birthday Waltz For Mona – If This Is Our Last Dance* (englische Fassung von „Vår sista dans“) – *Tyrolean Schottische – The Stars – P.S. – Sommaren du fick (Story of A Heart)*

Sommaren du fick (2009) – Single

einer der größten Hits der Band ist *Du är min man (You Are My Man)*, gesungen von Helen Sjöholm.

O Klang och Jubeltid (2011)

O Klang och Jubeltid – Kära Syster – Månstrålar klara – Midsommarpolka – Allt syns när man er naken – Alla goda ting – Flickornas rum – De ljuva drömmarnars orkester – Jag hör – Sorgmarsch – Vilar glad. I Din famn – Brudmarsch

Kära Syster („Liebe Schwester“) – gesungen von Helen Sjöholm war die erste Singleauskoppelung dieser CD. Ihren Titel, der auf Deutsch „Klang und Jubelzeit“ heißt, erhielt die CD, um das zehnjährige Bestehen von *BAO* zu feiern. Auch an dieser CD sind als Sänger, neben Helen Sjöholm, auch Tommy Körberg und Kalle Moraeus beteiligt.

Benny hat auch für die in Schweden sehr populäre Gruppe *Ainbusk Singers* mit ihrer Sängerin Josefin Nilsson 1993 das Album *Från närr till fjärran* produziert und auch die Musik für einzelne Songs geschrieben.

BAO in Box (2012)

CD 1: Orkestermusik: *Circus Finemang – Knasluvan – Sång från andra våningen – Tösabiten – Lauren – P.S. – Glasgow Boogie – En dans på rosor – Jehu – På solskenspromenad – Riksl:an – Wienerbrot – Marsch Pannkaka – Godnattvisa – Sorgmarsch – Flickornas rum*

CD 2: Spelmanslåtar: *Födelsedagsvals till Mona – Hardangarvidda – Snedseglarn – Briggens blåögda blonda kapten – Anitas polska – Schottis i Tyrolen – Nya månvalsen – Stora skuggan – Vitalins vals – Helens brudvals – Calle J:s vals – Alla goda ting – Midsommarpolka – Brudmarsch*

CD 3: Helen Sjöholm: *Vår sista dans – Lätt som en sommarfjäril – Du är min man – Skenbart – Saknadens rum – Kärlekens tid – Sommaren du fick – Du frälste mig i sista stund – Upp till dig – Kära syster – En dag i sänder – Vilar Glad. I din Famn*

CD 4: Helen Sjöholm, Tommy Körberg, Kalle Moraeus: *Det är vi ändå (live) – Midnattsdans – För dig – Fait Accompli – Crush On You – Bonde söker fru – Nu mår jag mycket bättre – Månstrålar klara – Allt syns när man är naken – Jag hör... – De ljuva drömmarnas orkester – O klang och jubeltid*

CD 5: BAO på turné: *Glasgow Boogie – Vitalins vals – När tvenne hjärtan slå – För dig – Klinga mina klockor – Födelsedagsvalstill Mona – Tobakshandlarvisa – Lätt som en sommarfjäril – Det är vi ändå – Aj aj vilken röd liten ros – Gamle Svarten – Slängpolska efter Bysskalle – Hjortingens – Bälter Svens parad – Moon River – Badinerie – O Sole Mio – Jehu – Du är min man – True Love – Vår sista dans – Finalpotpurri: Ett glatt humör – Säg det med ett ord – Vårat gäng – Bättre och bättre*

CD 6: Julmelodier (Tomten har åkt hem) – *Marsch militaire – Tomten har åkt hem – Julvals – Tomtestomp – Knalle Juls vals – Tomtarnas vaktparad – Vinterhamn – Mössens julafton (när nättarna blir långa) – Trettondagspolskan – Julpotpurri – Nu tändas tusen juleljus*

Die Box enthält auch noch zwei DVDs, zum Einen *BAO på turné* aufgenommen im Schloss Sofiero, Helsingborg und im Trädgårdsföreningen in Göteborg während der Sommertournee des BAO 2011, zum Anderen *BAO på nya äventyr* – aufgezeichnet im Restaurant "Rabarber" in Stockholm im Jahr 2011. Im Übrigen gibt es auch noch zwei Bonus-Tracks, die vom schwedischen Fernsehsender SVT am 6. Jan. 2012 aufgezeichnet wurden.

Tomten har åkt hem (2012) – diese CD entspricht der CD 6 von *BAO in Box*, Björn Ulvaeus schrieb die Texte, mit Ausnahme von *Knalle Juls vals* (verfasst von dem berühmten schwedischen Sänger Evert Taube, der vor allem für seine Interpretationen von Bellman Liedern bekannt wurde), Alf Pröysen/ Ulf Peder → Olrog schrieben den Text für *Mössens julafton* und Emmy Köhler verfasste den Text für eines der bekanntesten schwedischen Weihnachtslieder auf der CD – *Nu tändas tusen juleljus*.

Diskografie, Anni-Frid

Alben:

Frida (1971) – das Album wurde von Benny produziert

Tre kvart från nu – Jag blir galen när jag tänker på dej – Lycka – Sen dess har jag inte sett 'en – En ton av tystnad – Suzanne – Allting skall bli bra/ Vad gör jag med min kärlek – Jag är beredd – En liten sång om kärlek – Telegram till fullmånen – Barnen sover

Min egen stad (1972)

Frida ensam (1975) – das Album war Nr.1 in Schweden, nicht zuletzt auch, weil es die Originalversion des Hits *Fernando* auf Schwedisch enthält

Fernando – Jag är min själv nu – Som en sparv – Vill du låna en man – Liv på mars? – Syrtaki – Aldrig mej – Guld och gröna ängar – Ett liv i solen – Skulle de' va' skönt – Var är min clown

Something's Going On (1982)

Tell Me It's Over – I See Red – I Got Something – Strangers – To Turn The Stone – I Know There's Something Going On – Threnody – Baby Don't You Cry No More – The Way You Do – You Know What I Mean – Here We'll Stay

Shine (1984)

Shine – One Little Lie – The Face – Twist In The Dark – Slowly – Heart Of A Country – Come To Me (I Am Woman) – Chemistry Tonight – Don't Do It – Comfort Me

Djupa andetag (1996)

Älska mig alltid – Ögonen – Även en blomma – Sovrum – Hon fick som hon ville – Alla mina bästa år – Lugna vatten – Vem som komma såra vem ikväll – Sista valsen med dig – Kvinnor som springer

Samplers und Compilations:

Anni-Frid Lyngstad (1971)

På egen hand (1991)

Tre kvart från nu (1993)

Agnetha & Frida – The Voice Of ABBA (1995) – 14 Solohits der beiden Sängerinnen aus den Jahren 1982 bis 1985

Frida 1967-1972 (1997) – ihre Songs aus den Jahren 1967-1972, diese Sammlung auf einer Doppel-CD umfasst alle Studioaufnahmen von Anni-Frid, die vor der ABBA-Ära entstanden sind, aufgenommen für das Plattenlabel EMI, sowie als Bonus-Tracks bis dahin unveröffentlichte Songs:

CD 1: *En ledig dag – Peter, kom tillbaka – Din – Du är så underbart rar – Simsalabim – Vi möts igen – Mycket kär – När du blir min man – Härlig var jord – Räkna de lyckliga stunderna blott – Så synd du måste gå – Försök och sov på saken – Peter Pan – Du betonar kärlek lite fel – Där du går lämnar kärleken spår – Du var en främling här igår – Tre kvart från nu – Jar blir galen när ja tänker på dej – Lycka – Sen dess har jag inte sett 'en*

CD 2: *En ton av tystnad – Suzanne – Allting skall bli bra/ Vad gör jag med min kärlek – Jag är beredd – En liten sång om kärlek – Telegram till fullmånen – Barnen sover – En kväll om sommarn (Duett mit Lars Berghagen) – Vi vet allt, men nästan inget (Duett mit Lars Berghagen) – Min egen stad – En gång är ingen gång – Vi är alla barn i början – Kom och sjung en sång*

Bonus Tracks: *Att älska i vårens tid – Ole Lukkøje – Vad gör det att vi skiljs för i afton – Min soldat – Barnen sover (live)*

Bis auf *Barnen sover* wurden die Bonus-Tracks für die schwedische TV-Serie „När stenkakan slog“ aufgenommen, eine Fernsehreihe, in der beliebte zeitgenössische Sänger, u.a. auch Svenne & Lotta und Björn Skifs, in Schweden Schlager aus der Zeit von 1915 bis 1955 vortrugen. *Barnen sover* stammt aus der 1970 aufgezeichneten Radiosendung „Våra favoriter“. In derselben Sendung traten ABBA, damals noch unter dem Namen „Festfolket“ auf und sagen „Som ett eko“ (von Agnetha) sowie *Hej, gamle man* (von Björn und Benny komponiert).

Frida – The Mixes (1998) – erschienen in Zusammenarbeit mit Marie Fredriksson von der Band „Roxette“
Svenska Popfavoriter (1998)
14 Hits (2000)
The Collection (2001)
Frida (2005) – 4 CDs und 1 DVD

schwedisch- und englischsprachige und Singles:

En ledig dag / Peter, kom tillbaka (1967) – die B-Seite ist eine Cover-Version von Freddy Quinns „Junge, komm bald wieder“
Din/ Du är så underbart rar (1967)
Simsalabim/ Vi möts igen (1968)
Mycket kär/ När du blir min (1968) – Für „Mycket kär“ schrieb Stig „Stikkan“ Anderson den Text.
Härlig är vår jord/ Räkna de lyckliga stunderna blott (1969) – mit dem Titel auf der A-Seite nahm Anni-Frid am schwedischen Vorentscheid zum „Grand Prix“ im März 1969 teil.
Så synd du måste gå/ Försök och sov på saken (1969) – die B-Seite ist eine Cover-Version von „Surround Yourself With Sorrow“ von Cilla Black. Für die A-Seite der Single schrieb Stig „Stikkan“ Anderson den Text.
Peter Pan/ Du betonar kärlek lite fel (1969) – Das Lied „Peter Pan“ wurde von Björn und Benny geschrieben, bei diesem Lied arbeiten also drei der späteren ABBA-Mitglieder zum ersten Mal zusammen.
Där du går lämnar kärleken spår/ Du var främling här igår (1970) – die A-Seite ist eine Cover-Version von „Love Grows (Where My Rosemary Goes)“ von Edison Lighthouse; die B-Seite ist eine Cover-Version von „I Close My Eyes And Count To Ten“ von Dusty Springfield
En liten sång om kärlek/ Tre kvart från nu (1971) – die A-Seite ist eine Cover-Version von „Five Pennies Saints“ von Sylvia Fine
En kväll om sommaren/ Vi vet allt men nästan inget (1971) – Duett mit Lars Berghagen
Min egen stad/ En gång är ingen gång (1971) – die A-Seite ist eine Cover-Version des Hits der Hep Stars „It’s Nice To Be Back“ - diese Single wurde zu Anni-Frids erstem wirklichen Hit. Im Background singen Agnetha, Benny und Björn, Benny spielt auch die Keyboards.
Nu vissla i ett slag/ Whistle While You Work (1971)
Vi är alla bara barn i början/ Kom och sjung en sång (1972) – die A-Seite ist eine Komposition von Björn und Benny; die B-Seite ist eine Cover-Version von Carol King’s „No Sad Song“
Vad gör jag med min kärlek/ Allting skall bli bra (1972)
Man vill ju leva lite dessemellan/ Ska man skratta eller gråta (1972) – die erste Hit-Single von Anni-Frid bei Polar Music
Fernando/ Ett liv i solen (1975) – die A-Seite ist die schwedische Version des gleichnamigen ABBA-Hits, von Anni-Frid alleine gesungen
I Know There’s Something Going On / Threnody (1982)
To Turn The Stone/ I Got Something (1982)
Tell Me It’s Over/ I Got Something – publiziert in Japan
I See Red/ I Got Something (1982) – veröffentlicht in Südafrika
Here We’ll Stay/ Strangers (1983) – die A-Seite als Solo-Version, da Phil Collins das Duett auf dem Album nicht als Single veröffentlicht haben wollte
Belle/ C’est fini (1983) – die A-Seite ist ein Duett von Frida mit Daniel Balavoïne, gesungen auf die Melodie vom Instrumental *Arrival*; die B-Seite singt Balavoïne allein
Time/ I Am The Seeker (1983) – die A-Seite, ein Duett von Anni-Frid mit B.A. Robertson, wird ebenfalls auf die Melodie des Instrumentals *Arrival* gesungen, die B-Seite singt Robertson allein
Shine/ That’s Tough (1984)
Come To Me (I Am A Woman)/ Slowly (1984) – die B-Seite ist eine Komposition von Björn und Benny
Heart Of The Country/ Slowly (1984) – veröffentlicht im U.K.
Twist In The Dark/ Come To Me (I Am A Woman) (1984) – erschienen in Frankreich
Så länge vi har varann/ Du finns hos mig (1987) – die A-Seite singt Anni-Frid zusammen mit dem schwedischen Duo „Ratata“, die B-Seite wird alleine von „Ratata“ gesungen
Om du var här/ As Long As I Have You (1987) – die A-Seite sind das schwedische Duo „Ratata“ alleine, die B-Seite singen die beiden Männer von „Ratata“ zusammen mit Anni-Frid, das ist die englischsprachige Version von „Så länge vi har varann“

Änglamark/ Saltwater (1992) – A-Seite: Artister för miljö featuring Frida/ B-Seite wird alleine von Anni-Frid gesungen, sie wählte einen Song von Julian Lennon

Även en blomma/ Även en blomma (alternative Version) (1996)

Ögonen/ Ögonen (Lemon Mix, alternative Version) (1996)

Alla mina bästa år (1997) – Duett von Anni-Frid mit Marie Fredriksson von „Roxette“, die Single enthält folgende Versionen: Single-Remix, Mix adagio, Spaceclub Mix, Adagio instrumental

Alla mina bästa år (1997) – Hasbrouck Heights Single Mix, Hasbrouck Heights Glacier Mix, Quiet Mix, Jazzed Out Barracuda Dub

Dancing Queen (1999) – A-Seite: als a-capella Version von „Dancing Queen“ gesungen von Frida und „The Real Group“, uraufgeführt zur Feier des 50. Geburtstags von Königin Silvia, hier in Original-Version und Vee’s Anniversary Radio Mix (Promotion für die USA)

Lieber Gott/ I Have A Dream/ Wenn ich dann gehen muss (2003) – die ersten beiden Songs werden im Duett vorgetragen von Anni-Frid und *Dan Daniell*, das dritte Lied singt *Daniell* alleine, die Single wurde in der Schweiz veröffentlicht

La Bacarolle (2002) – Duett mit der italienischen Opernsängerin Filippa Giordano, erschienen auf der Deluxe-Edition von „Il Rosso Amore“ in Japan

The Sun Will Shine Again (2004) – Promo-Version in Deutschland, eine Ballade geschrieben von Jon Lord von „Deep Purple“ für Anni-Frid auf dessen Album „Beyond The Notes“

Morning Has Broken (2010) – eine Coverversion des berühmten Songs von Cat Stevens, die auf dem Album von Jojje Wadenius „Reconnection“ erschienen ist.

2005 erschien anlässlich des 60. Geburtstags die **DVD Frida**, die bei einer Abspieldauer von 3 Std. 25 Min. auch die frühen TV-Auftritte von ihr zeigt. Ein Jahr später wurde das Buch *A Tribute to Frida* publiziert – siehe → [Bibliografie](#).

ABBA auf DVD – ein Überblick in Auswahl*

The Winner Takes It All – The ABBA Story (1999) – ursprünglich entstanden als TV-Dokumentation. Der offizielle Anlass war das 25-jährige Jubiläum des Siegs der Gruppe beim *Grand Prix* in Brighton, allerdings war der eigentliche Zweck vor allem auch Promotion für das neue Musical *Mamma Mia!* zu machen. Gefertigt wurde die Dokumentation von Chris Hunt im Auftrag von *Littlestar Services*, einer Firma, die Björn und Benny gehört, und deren Hauptaufgabe in der Produktion des Musicals *Mamma Mia!* bestand. Diese Dokumentation wurde weltweit im Fernsehen ausgestrahlt in sehr verschiedenen Fassungen und Überarbeitungen von 50 Minuten bis 90 Minuten Länge. Erstmals wurde *The Winner Takes It All* auf Video (VHS) veröffentlicht Ende 1999. 2001 folgte dann eine Version auf DVD in England. 2002 wurde eine neue Fassung auf den Markt gebracht, verlängert um einen Bonus-Track und einen Promo-Film für das Musical *Mamma Mia!* Heute ist diese inhaltlich gut gemachte und durch die Interviews mit Zeitzeugen, wie Michael B. Tretow, Owe Sandström, Thomas Johansson, Anders Eljas oder auch Lasse Wellander authentisch und informativ wirkende Dokumentation auf dem Markt weitgehend verdrängt durch die erweiterte Neu-Ausgabe unter dem Titel → [Super Troupers](#) (s.u.).

The Definitive Collection (2002) – bei dieser Sammlung handelt es sich ursprünglich um die erste Veröffentlichung von ABBA-Videos auf DVD. Es ist die komplette Edition aller ABBA-Videos, die während des Bestehens der Gruppe von *Polar Music* in Auftrag gegeben wurde. Mitschnitte von Live-Konzerten und Collagen fehlen, sie finden sich auf der DVD *ABBA Gold* (2003) (s.u.). Darüber hinaus wurde die DVD ergänzt mit drei Clips von spanischsprachigen Aufnahmen von ABBA-Songs, dem Auftritt der Gruppe im *Kungliga Operan* am Vorabend der Hochzeit des schwedischen Königspaars mit *Dancing Queen* sowie der Aufnahme von *When I Kissed The Teacher* aus dem TV-Special *ABBA-dabba-doo*. Diese Sammlung trug nicht nur wesentlich dazu bei, den „Memorial-Kult“ um die Gruppe zu fördern, sie ist auch aus kultur- und musikhistorischer Sicht von besonderem Interesse, da ABBA zu den Pionieren des Musikvideoclips zählten.

Die enthaltenen Clips umfassen: *Waterloo* – *Ring Ring* – *Mamma Mia* – *SOS* – *Bang-A-Boomerang* – *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* – *Fernando* – *Dancing Queen* – *Money, Money, Money* – *Knowing Me, Knowing You* – *That's Me* – *The Name Of The Game* – *Take A Chance On Me* – *Eagle* – *One Man, One Woman* – *Thank You For The Music* – *Summer Night City* – *Chiquitita* – *Does Your Mother Know* – *Voulez-Vous* – *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* – *On And On And On* – *The Winner Takes It All* – *Super Trouper* – *Happy New Year* – *When All Is Said And Done* – *One Of Us* – *Head Over Heels* – *The Day Before You Came* – *Under Attack*
Bonus Tracks: *When I Kissed The Teacher* – *Estoy Soñando* (spanischsprachige Fassung von *I Have A Dream*) – *Felicidad* (spanische Fassung von *Happy New Year*) – *No Hay A Quien Culpar* (spanische Version von *Slipping Through My Fingers*) – *Dancing Queen* (Aufführung in der Königlichen Oper)

Von *The Definitive Collection* gibt es des Weiteren eine *Deluxe Edition* aus dem Jahr 2004, die sowohl die Doppel-CD als auch die DVD enthält.

ABBA Gold: Greatest Hits (2003) – diese DVD entspricht zwangsläufig in vielen Teilen *The Definitive Collection*. Sie erschien aus zwei entscheidenden Gründen, zum einen um die zahlreichen Raubkopien von ABBA-Videos einzudämmen, zum anderen um auch in bildlicher Form dem enormen Erfolg der CD *ABBA Gold* Rechnung zu tragen. Neu im Vergleich zu *The Definitive Collection* ist die Live-Aufnahme von *I Have A Dream* aus dem TV-Special *ABBA – In Concert* (s.u.) sowie eine Bild-Collage für den Song *Lay All Your Love On Me* und die 25-minütige Dokumentation *ABBA - The History*, ein Film anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Sieges beim *Grand Prix* in Brighton sowie ein Bearbeitung von *Dancing Queen* aus dem Jahr 1992 (ein Zusammenschnitt verschiedener Aufnahmen von Auftritten und Videos des Songs).

Folgende Clips enthält die DVD: *Dancing Queen* – *Knowing Me, Knowing You* – *Take A Chance On Me* – *Mamma Mia* – *Lay All Your Love On Me* – *Super Trouper* – *I Have A Dream* – *The Winner Takes It All* – *Money, Money, Money* – *SOS* – *Chiquitita* – *Fernando* – *Voulez-Vous* – *Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)* – *Does Your Mother Know* – *One Of Us* – *The Name Of The Game* – *Thank You For The Music* – *Waterloo*
Bonus-Tracks: *ABBA – The History* (Dokumentation) – *Dancing Queen* (Version von 1992)

Die *Deluxe Edition* aus dem Jahr 2003 enthält die CDs *ABBA Gold* und *More ABBA Gold* sowie die DVD *ABBA Gold*.

ABBA – In Concert (2004) wird in dem entsprechenden Artikel im Lexikon ausführlicher behandelt. Die DVD enthält auch ein Booklet mit einem Text von Carl Magnus Palm.

Zu den Filmaufnahmen zählen folgende Songs: *Waterloo – Eagle – Take A Chance On Me – Voulez-Vous – Chiquitita – I Have A Dream – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – Knowing Me, Knowing You – Summer Night City – Dancing Queen – Does Your Mother Know – Hole In Your Soul*

Bonus-Tracks: *The Way Old Friends Do* (bisher unveröffentlicht auf DVD) – *I Have A Dream* (bis dahin unpublizierte Fassung) – *Thank You For The Music* (in dieser Form bisher weder auf DVD noch auf Tonträgern veröffentlicht) – Interviews mit Thomas Johansson, dem Tour Promoter und Producer, sowie Urban Lasson dem Regisseur – *Tour Souvenir Programme Picture Gallery – Trailer* für das Musical *Mamma Mia!*

ABBA – The Last Video (2004) – Diese DVD wird in einem entsprechenden Artikel im Lexikon ausführlicher behandelt.

ABBA – Super Trouper (2004) – wird in einem Lexikon-Artikel ausführlicher besprochen. Es handelt sich um eine erweiterte und aktualisierte Fassung von *The Winner Takes It All*.

ABBA – The Movie (2005) – wird ebenfalls in einem Artikel des Lexikons behandelt. Der Film erschien erstmals 1982 auf Video-Kassette in VHS-Version. Für die DVD-Publikation wurde er eigens restauriert. Der DVD liegt ein Booklet verfasst von Carl Magnus Palm bei.

Es gibt auch eine *Deluxe Edition*, limitiert, bestehend aus 2 CDs, sie enthält als Bonus-Tracks: zwei Werbeclips, den Kinotrailer, eine Fotogalerie, das *Tour Programme* und ein 40-minütiges Interview mit Björn und Benny sowie dem Regisseur Lasse Hallström, das 2005 geführt wurde.

Der Film enthält in Auszügen oder in voller Länge folgende Songs: *Please Change Your Mind* (Instrumental) – *Hole In Your Soul – Tiger – SOS – Money, Money, Money – He Is Your Brother – Intermezzo No. 1 – Waterloo – Mamma Mia – Johan på snippen – Polkan går – Rock Me – I've Been Waiting For You – Stoned – The Name Of The Game – Ring Ring – Why Did It Have To Be Me – When I Kissed The Teacher – Get On the Carousel – I'm A Marionette – Fernando – Dancing Queen – So Long – Eagle – Thank You For The Music*

Collectors Edition. 4 DVD Set. The Definitive ABBA. The Independent Critical Film Review (2005) – diese DVD-Sammlung begreift sich als eine von dem Label *Universal Music* unabhängige kritische Betrachtung von ABBA und deren Musik. Die DVDs 1 und 2 bestehen aus *Rock Case Studies*, DVD 3 bezieht sich auf *Arrival* und DVD 4 auf *The Visitors* inkl. Highlights.

ABBA – 16 Hits (2006) – die Sammlung ist die wohl zurzeit preisgünstigste Collection von ABBA-MVCs und enthält zum Teil Original-Videos, die von Polar Music in der ABBA-Ära in Auftrag gegeben wurden, aber auch Musik, die mit Bild-Collagen unterlegt ist. Siehe auch den Artikel über die Musikvideoclips von ABBA im Lexikon.

Folgende Clips finden sich auf dieser DVD: *The Winner Takes It All – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – The Name Of The Game – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – SOS – Thank You For The Music – Chiquitita – The Day Before You Came – On And On And On – Voulez-Vous – Does Your Mother Know – Happy New Year – Waterloo – Knowing Me, Knowing You – When All Is Said And Done*

ABBA – Number Ones (2006) – diese DVD enthält die MVCs, die der Compilation auf der gleichnamigen CD entsprechen.

ABBA World's Greatest Albums. Arrival (2006) – Zusammenstellung von Kritiken anderer Musiker und Experten über die Songs des Albums *Arrival*.

ABBA – in Japan (2009) – die DVD wird auch in einem Lexikonartikel behandelt. Im Mittelpunkt der DVD stehen ein Fernsehspecial sowie die Rezeption ABBA bei deren Konzerten in Japan sowie einer Backstage-Reportage. Bemerkenswert ist die DVD für den ABBA-Sammler auch wegen der Spezialaufnahme von *If It Wasn't For The Nights*.

ABBA Arrival – Deluxe Edition (2006) – CD – *Arrival* und eine DVD mit Bonus-Tracks sowie den Videos des Albums und den Fernsehauftritten aus dem Erscheinungsjahr der LP 1976, Inhalt siehe die [→ Diskografie, ABBA](#).

ABBA The Album – Deluxe Edition (2007) – CD – *The Album* und Bonus Tracks sowie eine DVD mit den MVCs zum Album und den Fernsehauftritten aus dem Erscheinungsjahr der LP 1977. Eine genauere Beschreibung findet sich in der [→ Diskografie, ABBA](#).

ABBA Voulez-Vous – Deluxe Edition (2010) – CD – *Voulez-Vous*, inklusive Bonus Tracks sowie eine DVD mit den MVCs zum Album und den Fernsehauftritten aus dem Erscheinungsjahr der LP 1979, siehe [→ Diskografie, ABBA](#).

ABBA – Super Trouper Deluxe Edition (2011) – CD – *Super Trouper* mit Bonus-Tracks plus eine DVD mit den wichtigsten Fernsehauftritten aus dem Entstehungsjahr des Albums etc. – siehe [→ Diskografie, ABBA](#).

ABBA – The Visitors Deluxe Edition (2012) – CD – *The Visitors* mit Bonus Tracks und einer DVD mit Fernsehauftritten etc. – siehe [→ Diskografie, ABBA](#).

ABBA – Thank You For The Music – The Collector’s Limited Edition (2008) – erweiterte Edition der 2005 erschienenen DVD *ABBA – Music In Review* jetzt mit einem Booklet.

ABBA – The Dancing Queen Collection (2008) – Kombination der DVDs *ABBA – Music In Review* und *ABBA – World’s Greatest Albums*, in der englischen Ausgabe heißt die DVD *ABBA – The Ultimate Review*

ABBA - The Essential Collection – diese Sammlung besteht aus zwei CDs ([→ Diskografie, ABBA](#)), einem 28-seitigen Booklet sowie einer DVD mit allen Promotion Clips von ABBA, die im Auftrag von [→ Polar Music](#) entstanden sind sowie einem Clip von *Chiquitita*, der von der BBC produziert wurde. Alle Clips wurden für die DVD digital remastered im 16:9 Format. Als Besonderheiten enthält die DVD auch erstmals in vollständig wiederhergestellter Form den Clip für *On And On And On* sowie die spanischen Versionen von *Knowing Me, Knowing You (Conociéndome, Conociéndote)* und *Thank You For The Music (Gracias Por La Música)*, *I Have A Dream (Estoy Soñando)*, *Happy New Year (Felicidad)* und *Slipping Through My Fingers (No Hay A Quien Culpar)* sowie *The Last Video*.

Die DVD enthält folgende Promo-Clips:

Waterloo – Ring Ring – Mamma Mia – SOS – Bang-A-Boomerang – I Do, I Do, I Do, I Do, I Do – Fernando – Dancing Queen – Money, Money, Money – Knowing Me, Knowing You – That’s Me – The Name Of The Game – Take A Chance On Me – Eagle – One Man, One Woman – Thank You For The Music – Summer Night City – Chiquitita – Does Your Mother Know – Voulez-Vous – Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight) – On And On And On – The Winner Takes It All – Super Trouper – Happy New Year – When All Is Said And Done – One Of Us – Head Over Heels – The Day Before You Came – Under Attack – Estoy Soñando – Conciéndome, Conociéndote – Gracias Por La Música – Felicidad – No Hay A Quien Culpar – The Last Video

*Die Diskografie und der Überblick über die DVDs sind unter anderem anhand von folgenden Werken und Internet-adressen zusammengestellt worden:

Borg 1978, passim. Edgington 1978, passim. Palm 2003, passim. Palm 2007, passim. Potier/ Elan 2006, passim. Scott, passim. Tobler 1993, passim. Tonnon/Garau 2005, passim.

<http://www.abbafanclub.nl> (Zugriff: 19.06.2013)

<http://abba4therecord.com/> (Zugriff: 30.06.2010)

<http://www.abba-intermezzo.de> (Zugriff: 19.06.2013)
<http://www.abbaominbus.net> (Zugriff: 19.06.2013)
<http://www.abbsite.com> (Zugriff: 20.06.2013)
<http://www.abba-world.com> (Zugriff: 20.06.2013)
<http://www.agnetha.com/news/> (Zugriff: 19.06.2013)
<http://www.agnetha.com> (30.12.2013)
<http://www.agnetha.net/AGNETHA.html> (Zugriff: 27.09.2012)
<http://www.carlmagnuspalm.com> (Zugriff: 20.06.2013)
<http://www.discographien.de> (Zugriff: 20.06.2013)
<http://www.forum.rollinstine.de/showthread.php?41370-Agnetha-F%E4ltskog> (Zugriff: 19.06.2013)
<http://www.icethesite.com> (Zugriff: 20.06.2013)
<http://www.raffem.com> (Zugriff: 19.06.2013)
<http://tjm.pagesperso-orange.fr/abba/jmfrida.html> (Zugriff: 28.09.2012)
<http://www.universal-music.de/abba> (30.12.2013)
<http://de.wikipedia.org/wiki/ABBA/Diskografie> (Zugriff: 19.06.2013)
http://de.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 19.06.2013)
http://en.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 19.06.2013)
http://sv.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson (Zugriff: 20.06.2013)
http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 19.06.2013)
http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad (Zugriff: 19.06.2013)
http://en.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 19.06.2013)
http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 19.06.2013)
http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog (Zugriff: 19.06.2013)
http://de.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 20.06.2013)
http://en.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 20.06.2013)
http://sv.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus (Zugriff: 20.06.2013)
[http://en.wikipedia.org/wiki/Nu_t%C3%A4ndas_tusen_julejus_\(album\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Nu_t%C3%A4ndas_tusen_julejus_(album)) (Zugriff: 28.09.2012)
http://en.wikipedia.org/wiki/Christian_Ulvaeus (Zugriff: 28.09.2012)

AHey

Bibliografie

Akashe-Böhme, Farideh (Hg.): *Reflexionen vor dem Spiegel*. Frankfurt am Main 1992.

Andersson, Benny; Björn Ulvaeus und Judy Craymer: *MAMMA MIA! How Can I Resist You? Die Geschichte von MAMMA MIA! und die Songs von ABBA*. Frankfurt am Main 2006.

Anonymus: „Annifrid storte in, toen ze hoorde, dat haar vader nog leefde . ‚Ik heb gehuild als een kind’” In: *Popfoto* (Dezember 1977), S. 26-30.

Bieber-Delfosse, Gabriele: *Vom Medienkind zum Kinderstar. Einfluss- und Wirkfaktoren auf Vorstellungen und Prozesse des Erwachsenwerdens*. Opladen 2002 (Diss. 2001, Universität Zürich).

Borg, Christer: *ABBA. Mit Diskographie, Songtexten und 16 Seiten Fotos*. Hamburg 1978.

Bredenkamp, Horst: „Michael Jackson in Bukarest“. In: Benthien, Claudia und Ortrud Gutjahr (Hgg.): *Tabu*. München 2008, S. 205–218.

Bruder, Frank (Hg.): *Pop-Splits. Die besten Songs aller Zeiten und ihre Geschichte*. Berlin 2007.

Edberg, Ulla-Britt: „Benny Andersson lite omtumlad efter Chess. Framgång i Sverige betyder mest. Publikens reaktioner viktigast”. In: *Svenska Dagbladet*, 18. Nov. 1984, S. 17.

Edgington, Harry; Peter Himmelstrand: *ABBA*. London ²1978.

Engelbrecht, Ulli; Jürgen Boebers: *Licht aus – Spot an. Musik der 70er Jahre*. Frankfurt am Main 1998.

Engelbrecht, Ulli; Jürgen Boebers: „Rosinen im Musikbrei. Wie wichtig waren ABBA fürs Erwachsenwerden?“ In: Dies.: *Licht aus – Spot an. Musik der 70er Jahre*. Frankfurt am Main 1998, S. 29–36.

Faulstich, Werner (Hg.): *Image, Imageanalyse, Imagegestaltung. Kolloquium*. Lüneburger Kolloquium zur Medienwissenschaft. Bardowick 1992.

Faulstich, Werner; Helmut Korte (Hgg.): *Der Star. Geschichte – Rezeption – Bedeutung*. München 1997.

Ferguson, Roy: „ABBA: programmiert auf den Erfolg“ In: *Das Beste aus Reader's Digest*. 10 (Oktober 1978), S. 124-127.

Figes, Orlando: *Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands*. Übers. v. Sabine Baumann und Bernd Rullkötter. Berlin 2011.

Flender, Reinhard; Hermann Rauhe: *Popmusik. Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik*. Darmstadt 1989.

Garber, Majorie: *Vested Interests. Cross-Dressing & Cultural Anxiety*. London 1992.

Haase, Alfred: „Alfred Haase, der Vater von Annifrid Lyngstad, hat Euch was zu sagen“ In: *Bravo* 1977.

Hahn, Ove: *Gröna Lund. Stora scenen kl. 20.00. Från Evert till Miles*. Stockholm 1994.

Halperin, Ian: *Unmasked. The Final Years of Michael Jackson*. London 2009.

Harper, Graeme; Ruth Doughty und Jochen Eisentraut (Hgg.): *Sound and Music in Film and Visual Media*. New York 2009.

Hecken, Thomas: *Pop. Geschichte eines Konzepts 1955-2009*. Bielefeld 2009.

- Heilemann, Wolfgang „Bubi“: *ABBA. Eine Karriere in Bildern 1974-1980. Fotografien. Mit Texten von Bubi Heilemann & Sabine Theves*. Berlin 2004.
- Helms, Dietrich; Thomas Phleps (Hgg.): *Clipped Differences. Geschlechterpräsentationen im Musikvideo*. Bielefeld 2003 (Beiträge zur Populärmusikforschung 31).
- Henningsen, Bernd: *Der Wohlfahrtsstaat Schweden*. Baden-Baden 1986 (Nordeuropäische Studien Bd.2).
- Henze, Valeska: *Das schwedische Volksheim. Zur Struktur und Funktion eines politischen Ordnungsmodells*. Florenz und Berlin 1999 (Arbeitspapiere „Gemeinschaften“, Bd. 19).
- Huntford, Roland: „Wohlfahrtsdiktatur. Das schwedische Modell“. Frankfurt am Main 1974.
- Jansson, Mikael: *SuperSwede. Hagströms gitarrer 50 år*. Göteborg 2008.
- Kaa, Görd; Sasa Merts: *ABBA – Life can be... . ABBA Avantgarde des Normalen*. Hamburg 1984.
- Kaplan, Ann: *Rocking Around the Clock. Music Television, Postmodernism and Consumer Culture*. New York London 1987.
- Kemper, Peter; Thomas Langhoff; Ulrich Sonnenschein (Hgg.): „*Alles so schön bunt hier*“. *Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute*. Stuttgart 2002.
- Landén, Dan-Eric; Carl Magnus Palm: *Cadillac Madness. Den otroliga berättelsen om The Hep Stars*. Stockholm 2004.
- Larsson, Jan: *Folkhemmet och det europeiska huset. Svensk välfärdstat i omvandling*. Stockholm 2008.
- Lau: „Idole, Ikonen und andere Menschen. Madonna, Michael Jackson und die Fans“ In: Kemper, Peter; Thomas Langhoff; Ulrich Sonnenschein (Hgg.): „*Alles so schön bunt hier*“. *Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute*. Stuttgart 2002, S. 241–253.
- Laudadio, Nicholas: „The Synthesizer. The Electronic Musical Instrument in Film Song and Sound“ In: Harper, Graeme; Ruth Doughty und Jochen Eisentraut (Hgg.): *Sound and Music in Film and Visual Media*. New York 2009, S. 114–128.
- Ledin, Marie; Petter Karlsson: *Min pappa hette Stikkan*. Stockholm 2009.
- Leuschner, Eberhard: *Persona, Larva, Maske. Ikonologische Studien zum 16. bis frühen 18. Jahrhundert*. Frankfurt a.M. 1997 (Europäische Hochschulschriften. Reihe 28, Kunstgeschichte Bd. 292) (Diss., Universität Heidelberg).
- Lilliestam, Lars: *Svensk rock. Musik. Lyrik. Historik*. Göteborg 1998 (Skrifter från Institutionen för musikvetenskap, Göteborgs universitet 53, 1998).
- Lohr, Miriam: *Das Fan-Star-Phänomen. Musikstars und ihre Fans im Austausch. Elvis Presley und Michael Jackson zum Beispiel*. Marburg 2008.
- Loschek, Ingrid: *Mode im 20. Jahrhundert. Eine Kulturgeschichte unserer Zeit*. München 1978.
- Lönnroth, Lars: *Dubbla scenen. Muntlig diktning från Eddan till ABBA*. Stockholm 2008, S. 355-380.
- Lundberg, Dan; Krister Malm; Owe Ronström: *Musik. Medier. Mångkultur. Förändringar i svensk musiklandskap*. Hedemora 2000 (Kungliga Musikaliska Akademiens skriftserie 93).
- Lundström, Kristina: „Cullberg pratar om politik, ABBA, balett och pensionärer“ In: *ETC. Kulturtidningen Partisano*. Stockholm 1978-2007.
- M.H.: „Wenn ABBA in Familie macht... und wie ABBA Geschäfte macht“ In: *Musik Joker. Zeitung für Musik und Freizeit* 15 (10.-23.07.1978), S. 24–29.

- McFarlane, John: „ABBA. (K)ein Leben wie im Märchen. Interview mit Agnetha und Anni-Frid“ In: *Rocky. Das Freizeit-Magazin* 16 (12.04.1980), S. 4–5.
- Musiał, Kazimierz: *Tracing Roots of the Scandinavian Model. Image of Progress in the Era of Modernisation*. Florenz und Berlin 1998 (Arbeitspapiere „Gemeinschaften“, Bd. 17).
- Neumann-Braun, Klaus; Axel Schmidt: „Mc Music“ In: Neumann-Braun, Klaus (Hg.): *Viva MTV! Popmusik im Fernsehen*. Frankfurt a. M. 1999, S. 7–44.
- O.A.: „ABBA. Das Popwunder aus Schweden“ In: *Popfoto* 1 (Januar 1980), S. 22–27.
- O.A.: *ABBA. Das Sonderheft. Thank you for the music. Die legendäre Popband im Portät*. In: *Rock Classics* 10 (Juni/Juli/August 2013), Wien.
- O.A.: *ABBA in Japan. Booklet*. Stockholm 2009 (DVD).
- O.A.: „ABBA. Sieht so eine Gruppe aus, die sich trennen will?“ In: *Pop, Popfoto, Melody Maker, Rocky* 21 (03.12.1980), S. 8–10.
- O.A.: „ABBA. Souvenir Program“. North American & European Tour 1979.
- O.A.: „ABBA. Super-Interview. Bei Martina wurden Björn und Benny schwach...“ In: *Popcorn* 1 (Januar 1980), S. 30–33.
- O.A.: „ABBA hautnah. Auf der Bühne und ganz privat.“ In: *Rocky. Das Freizeitmagazin* 44 (29.10.1979), S. 28–31.
- O.A.: „ABBA im Star Club“ In: *Star Club* 1 (1980), S. 4–34.
- O.A.: „ABBA über ABBA.“ In: *Rocky. Das Freizeit-Magazin* 25 (19.06.1978), S. 18–19.
- O.A.: „Ästhetik und Kommunikation. Beiträge zur politischen Erziehung.“ In: *Rock* 31 (März 1978, Jg. 9).
- O.A.: *Die 100 des Jahrhunderts. Pop-Stars*. Reinbek bei Hamburg 1997 (rororo Handbuch 16460).
- O.A.: *Gröna Lund 1883-1983. Utgiven av 100-årsjubileet 1983*. O.O. 1983.
- O.A.: „Mini Bravo. Star-Magazin. Alles über ABBA“ In: *Bravo* 12 (13.03.1980), S. 1–32 (Beilage).
- O.A.: *The Last Video. Booklet*. Stockholm 2004 (DVD).
- O.A.: *Spiegel Spezial. Pop und Politik*. Nr.2. Hamburg 1994.
- O.A.: „Wenn ABBA in Familie macht...und wie ABBA Geschäfte macht“ In: *Musik Joker* 15 (10.07.1978), S. 24–25 und 28–29.
- Oldham, Andrew; Tony Calder und Colin Irwin: *The Name of the Game*. London 1995.
- Oldham, Andrew et al.: *ABBA. Thank You For The Music*. Übers. v. Heike Steffen. Berlin 2000.
- Olsson, Sven E.: *Social Policy and Welfare State Sweden*. Lund ²1993 (Lund Studies in Social Welfare III).
- Palm, Carl Magnus: *ABBA. Licht und Schatten. Die wahre Geschichte*. Berlin ²2003.
- Palm, Carl Magnus: „ABBA Here and Now, no Fake“. Booklet zur DVD *ABBA In Concert*. Stockholm 2004.
- Palm, Carl Magnus: *Booklet für die DVD ABBA – The Movie*. Stockholm 2005.
- Palm, Carl Magnus: *Abba. Story und Songs kompakt*. Berlin 2007.

Palm, Carl Magnus: *Booklet für die DVD ABBA. The Essential Collection*. Stockholm 2012.

Palm, Carl Magnus; Anders Hanser: *From ABBA to Mamma Mia!*. Stockholm 2010.

Peterson, Petra: *Här dansar Birgit Cullberg till ABBA*. O.O. 1984, S. 38–41
[geschickt als Beilage der *Kungliga Biblioteket* Stockholm zur DVD *ABBAlett*]

Pinkola Estés, Clarissa: *Women who Run with Wolves*. New York 1992
[1996 in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Die Wolfsfrau. Die Kraft der weiblichen Urinstinkte“ aus dem Amerikanischen von Mascha Rabben im Heyne Verlag, München, Heine Allgemeine Reihe Nr.01/10115, als Taschenbuch erschienen, die gebundene deutsche Ausgabe wurde bereits 1993 veröffentlicht]

Posch, Waltraud: *Körper machen Leute. Der Kult um die Schönheit*. Frankfurt a. M. 1999.

Potiez, Jean-Marie; Philippe Elan (unter Mitarbeit von Julia Rickers): *A Tribute to Frida. ABBA. Solo. Privat*. Fotografien. Berlin 2006.

Pullen, Christopher: „MTV. Contemporary Music Video Culture in Television and Film Drama: Narrative, Performance and (Post)Modernity“ In: Harper, Graeme; Ruth Doughty und Jochen Eisentraut (Hgg.): *Sound and Music in Film and Visual Media*. New York 2009, S. 406–451.

Riemann, Silke: *Die Inszenierung von Popmusikern als Popstars in Videoclips. Eine Untersuchung anhand der Videoclip-Kompilationen „US“ - Peter Gabriel (1993), „HIStory“ – Michael Jackson (1995) und „Greatest Flix II“ - Queen (1991)*. Berlin 1998 (Diss., Humboldt-Universität, Berlin 1998).

Ruhlmann, William: *Breaking Records. 100 Years of Hits*. New York 2004.

Russell, Sara: *Der Reiseführer nach Stockholm*. Stockholm 2010.

Schmidt, Thorsten (Hg.): *Wolfgang Heilemann. ABBA. Eine Karriere in Bildern*. Kiel 2001.

Scheibel, Caroline: *Stars und ihr Image. Impression Management und Personal Public Relations von Prominenten am Beispiel Michael Jackson*. Saarbrücken 2006.

Schwarze, Bernd: *Die Religion der Rock und Popmusik. Analysen und Interpretationen*. Stuttgart 1997.

Scott, Robert: *ABBA – The Music Still Goes On*. Schlüchtern 2005.

Sheridan, Simon: *The Complete ABBA. A 40th Anniversary Celebration*. London 2009.

Sheridan, Simon: *The Complete ABBA. A 40th Anniversary Celebration*. London 2012.

The Society for Music Analysis: „Newsletter of the Society for Music Analysis“. Nr 5. August 1993, S. 15,
<http://www.sma.ac.uk/wp-content/uploads/2011/01/05-august1993/newsletter.pdf> (Zugriff: 19.06.2013).

Svedberg, Örjan: *Hoola Bandoola. Om ett band, en tid, en stad*. Stockholm 2009.

Swedien, Bruce: *Make Mine Music. Foreword by Quincy Jones*. New York 2009.

Thaler, Engelbert: *Musikvideoclips im Englischunterricht. Phänomenologie, Legitimität, Didaktik und Methodik eines neuen Mediums*. München 1999 (Fremdsprachenunterricht in Theorie und Praxis).

Theve, Andreas; Mats Wickman und Ove Hahn: *Folkets Gröna Lund på Kungl. Djurgården*. Stockholm 2003.

Tobler, John: *ABBA Gold – den otroliga berättelsen*. Stockholm 1993.

Tonnon, Frédéric; Marisa Garau: *ABBA – ihre ganze Geschichte*. Berlin 2005.

Vick, Andreas: „Glanz und Glamour. Glitterrock und Bombastwelle der Siebziger“ In: Kemper, Peter; Thomas Langhoff und Ulrich Sonnenschein (Hgg.): „*Alles so schön bunt hier*“. *Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute*. Stuttgart 1999, S. 120–141.

Vogel, Joseph: *Man in the Music. The Creative Life and Work of Michael Jackson. Foreword by Anthony Curtis*. New York 2011.

Weihe, Richard: *Die Paradoxie der Maske. Geschichte einer Form*. München 2004.

Wiehe, Mikael: *100 sänger*. Stockholm 1993.

Wolff, Lutz-W.: *ABBA. Take a chance on me. Songbook. Deutsche Ausgabe. Mit Zeichnungen von Brian Bagnall*. München 1982.

Zerbst, Marion; Werner Kafka: *Seemanns Lexikon der Symbole. Zeichen/ Schriften/ Marken/ Signale*. Leipzig 2010.

Åhman, Brita; Agnetha Fältskog: *Wie ich bin. Agnetha Fältskog erzählt – Abba, davor und danach*. Berlin 2006.

Booklets, CD-Hüllen, Plattencover, Songtexte:

Aus folgenden Alben wurden die Booklets, Cover von CDs, Plattencover und/ oder Songtexte herangezogen:

ABBA. *ABBA*. Polar Music AB/ Polydor 1975.

ABBA. *The Album*. Polar Music International AB/ Polydor 1977.

ABBA. *Arrival*. Polar Music AB/ Polydor 1976.

ABBA. *Gracias Por La Musica*. Polar Music International AB/ Polydor 1980.

ABBA. *The Singles. The First Ten Years*. Polar Music International AB/ Polydor 1982.

ABBA. *Super Trouper*. Polar Music International AB/ Polydor 1980.

ABBA. *The Visitors*. Polar Music International AB/ Polydor 1981.

ABBA. *Voulez-Vous*. Polar Music International AB/ Polydor 1979.

ABBA (Bjorn, Benny, Anna & Frida). *Waterloo*. Polar Music AB/ Polydor 1974.

Benny Andersson/ Tim Rice/ Björn Ulvaeus. *Chess*. RCA 1984.

Benny Andersson/ Björn Ulvaeus. *Kristina från Duvemåla*. Mono Music AB 1995.

Benny Andersson/ Björn Ulvaeus/ Herbert Kretzmer. *Kristina*. Mono Music/ Universal/ Decca 2010.

Björn, Benny & Agnetha Frida: *Ring, Ring*. Polar Music Production/ Polar Music AB 1973.

Agnetha Fältskog. *Eyes Of A Woman*. Polar Music International AB/ Polydor 1985.

Agnetha Fältskog. *I Stand Alone*. WEA 1987.

Agnetha Fältskog. *My Colouring Book*. WEA 2004.

Agnetha Fältskog. *Wrap Your Arms Around Me*. Polar Music International AB/ Polydor 1983.

Frida. *Djupa andetag*. Anderson Records 1996.

Frida. *Shine*. Polar Music International AB/ Polydor 1984.

Frida. *Something's Going On*. Polar Music International AB/ Polydor 1982.

Gemini. *Gemini*. Polar Music International AB/ Polydor 1986.

DVDs

Die auf folgenden DVDs publizierten Musikvideoclips, TV-Specials, Fernsehauftritte und Bildergalerien wurden ausgewertet für das Lexikon:

ABBA. 16 Hits. Polar/ Universal 2006.

ABBA – In Concert. Universal/ Polar 2004.

ABBA. Deluxe Edition ABBA. Polar/ Universal 2005.

ABBA. Deluxe Edition The Album. Polar/ Universal 2007.

ABBA. Deluxe Edition Arrival. Polar/ Universal 2007.

ABBA. Deluxe Edition Super Trouper. Polar/ Universal 2011.

ABBA. Deluxe Edition The Visitors. Polar/ Universal 2012.

ABBA. Deluxe Edition Voulez-Vous. Polar/ Universal 2010.

ABBA Gold: Greatest Hits. Polar 2003.

ABBA – In Japan. Polar/ Universal 2009.

ABBA – The Movie. Polar 2005.

ABBA. Super Trouper. Universal/ Polar/ Polydor 2004.

The Definitive Collection. Polar 2002.

The Last Video. Universal/ Polar 2004.

The Winner Takes It All – The ABBA Story. Universal 2001.

Fernsehaufzeichnung:

Behind the Blonde. Britische Dokumentation aus dem Jahr 2005.

Internetressourcen in Auswahl:

An dieser Stelle werden jene Internetressourcen genannt, die im Rahmen des Lexikons häufiger herangezogen wurden - auch als Hinweis für weitere Recherchemöglichkeiten für den Leser.

NB: Aufgrund der langen Entstehungsgeschichte der vorliegenden Publikation kann es vorkommen, dass URL nicht oder nicht mehr im ursprünglichen Umfang zu erreichen sind. Für eine Nachrecherche empfiehlt sich in einem solchen Fall bspw. das Angebot des „Internet Archive“ unter <http://www.archive.org>.

<http://www.abba4ever.com>

<http://www.abba-intermezzo.de>

<http://www.abba-world.net>

<http://www.abbaannual.com>

<http://www.abbaclub.nl>

<http://www.abbaomnibus.net>

<http://www.abbsite.com>

<http://www.abbathemuseum.com>

<http://www.agnetha.com>

<http://www.agnetha.net/AGNETHA.htm>

<http://www.bennyanderssonsokester.se>

<http://www.carlmagnuspalm.com>

<http://www.discographien.de>

<http://www.forum.abba.de>

<http://www.icethesite.com>

<http://www.monomusic.se>

<http://www.raffem.com>

<http://www.universalmusiconline.com/abba/>

<http://www.universal-music.de/abba>

<http://www.rival.se>

<http://tjm.pagesperso-orange.fr/abba/jmfrida.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/ABBA>

<http://en.wikipedia.org/wiki/ABBA>

<http://sv.wikipedia.org/wiki/ABBA>

http://de.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson

http://en.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson
http://sv.wikipedia.org/wiki/Benny_Andersson
http://de.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad
http://no.wikipedia.org/wiki/Anni-Frid_Lyngstad
http://en.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog
http://en.wikipedia.org/wiki/Agnetha_Fältskog
http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog
http://sv.wikipedia.org/wiki/Agnetha_Fältskog
http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_F%C3%A4ltskog
http://de.wikipedia.org/wiki/Agnetha_Fältskog
http://de.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus
http://de.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus
http://en.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus
http://en.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus
http://sv.wikipedia.org/wiki/Bj%C3%B6rn_Ulvaeus
http://sv.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulvaeus

Abbreviationen der Namen der einzelnen Autorinnen

AH	-	Anna Henker
AHey	-	Astrid Heyde
AK	-	Anne Kirschbaum
AS	-	Anna Sobolewska
HMMK	-	Helle Maria Madvig Kastner
IK	-	Inga Kaleck
JN	-	Johanna Nowotnick
JO	-	Esther Julia Oehlschlegel
JS	-	Juliane Scholz
KaSch	-	Karoline Schneemann
Kg	-	Karin Gillebal
KHen	-	Karina Henschel
KKn	-	Katrin Knauft
KL	-	Kinga Laubsch
LB	-	Laura Ballaschk
MLW	-	Marie-Luise Wache
Sh	-	Ines Schacht